Dresdner Neueste Nachrichten

Heute neuer Roman

Anzeigenpr… mm-Zeile im … 79 mm breite … nzeigenpreisliste … Porto. Für Ein- … schaltung an bestimmte … Stelle übernommen. Nr. 3. Briefgebühr …

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 15 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 20 Rpf.

Postadresse: Dresden-… Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361—9366

Postscheck: Dresden 2060 – … Sendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 94 — Sonntag, 21. April 1935 — 43. Jahrgang

Deutschland im Festschmuck

Geburtstagsrede des Reichsministers Dr. Goebbels — Rührende Beweise der Liebe und Anhänglichkeit aus allen Gauen Deutschlands

Berlin ein Fahnenmeer

× Berlin, 20. April. (Durch Funkspruch)

Die Reichshauptstadt feiert den Geburtstag des Führers und Reichskanzlers. Ueber Nacht sind die Häuserfronten in ein Fahnenmeer verwandelt worden. Aus allen Wohnungen, allen Stockwerken und von den Kirchtürmen flattern in der Morgensonne die Farben des Dritten Reiches, das Schwarz-Weiß-Rot und das Hakenkreuzbanner. Besonders bunt wirken die Straßen der Innenstadt, in der die Geschäfte ebenfalls reichen Flaggenschmuck angelegt haben. Viele Schaufenster sind mit Bildern und Büsten des Führers, umrahmt von Hakenkreuz- und schwarzweißroten Wimpeln ausgeschmückt. Zahlreiche Privatwohnungen, besonders in den unteren Etagen, haben im Laufe des Vormittags Vorkehrungen für eine Illuminierung getroffen.

Vor der Reichskanzlei herrschte in den frühen Morgenstunden schon reges Leben. Schutzpolizei zog um 7 Uhr an den Bürgersteigen entlang Taue, um ein Abdrängen auf die Fahrbahn zu verhindern. Die ersten Postbeamten bringen Glückwunsch- und Ergebenheitsadressen, Briefe, Telegramme, Karten und Pakete, die sich bereits seit gestern auf den Tischen der Reichskanzlei häufen.

Die ersten Gratulanten erscheinen: Hitlerjungen und BDM. stellen sich mit großen und kleinen Blumensträußen vor der Reichskanzlei auf, um ihre Geburtstagsglückwünsche persönlich beim Führer anbringen zu können.

Gaben für den Führer

In der Reichskanzlei machte sich der Geburtstag des Führers schon am Karfreitag bemerkbar. Wagen um Wagen brachten eine Fülle von Geschenken, die Post große Körbe von Briefen, und Tausende von Telegrammen gingen ein, so daß in den Kanzleien des Führers Hochbetrieb herrschte.

Der Führer selbst hatte am Morgen seines Geburtstages die Kinder der Angehörigen seiner Umgebung zum Frühstück eingeladen und schenkte ihnen Ostereier. Im Laufe des Vormittags erschien eine ganze Reihe von Gratulanten, morgens als erster Reichsminister Dr. Goebbels, dann der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré mit Staatssekretär Backe, Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, Stabschef Luhe und zahlreiche andre mehr. Stabschef Luhe überbrachte dem Führer die Urkunde über

das Geschenk der SA.

ein Jagdgeschwader, das den Namen „Jagdgeschwader SA." führt, ein Geschenk, über das sich der Führer ganz besonders gefreut hat, und das den Dank der alten, erprobten SA. darstellt für die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit. Von 10 Uhr an konzertierte im Garten der Reichskanzlei die Kapelle des Infanterieregiments München unter Obermusikmeister Fürst, dem bekannten Komponisten des Badenweiler Marsches, der nun nach 48jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt. Der Führer erschien mit den Gratulanten und dankte Obermusikmeister Fürst herzlich für die Darbietungen. Unter den Geschenken, die dem Führer zugingen, befindet sich alles, was sich überhaupt nur denken läßt, vom selbstgestrickten Strumpf bis zu dem herrlichsten, kostbarsten Gemälden, vom einfachen Veilchensträußchen bis zum wundervollsten Blumenarrangement. Rührend sind oft die Begleitbriefe zu den Geschenken. Hunderte von Kindern haben unbeholfene Briefchen geschrieben und im gläubigen Vertrauen dem Führer ihr Herz offenbart. Kleine selbstgemalte Bildchen haben sie beigefügt, Zeichnungen, kleine Handarbeiten, Bastelei en. Unter den Geschenken bemerkt man weiter ein Bild Friedrichs des Großen von Pesne, Büsten und Plastiken, das Wappen der Familie Hitler, von General Litzmann einen wundervoll modellierten Adlerkopf, vom Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst die Ahnentafel des Führers, vom Reichskriegsopferführer Oberlindober ein Bild der Reichsautobahnbrücke über den Inn an der Strecke München—Berchtesgaden—Salzburg, gemalt von Professor Vollbehr, von der Deutschen Arbeitsfront das Modell einer Hamburger Kogge. Man sieht ferner Modelle deutscher Panzerschiffe, herrlich ausgeführte Ehrenbürgerurkunden von Städten, vom Arbeitsdienst einen „Spaten der deutschen Brotfreiheit" mit dem Wappen des Arbeitsdienstes, vom NSDFB. (Stahlhelm) als Dank für die Wiederschaffung der Freiheit eine Nachbildung des Kopfes des Bomberger Reiters, kurzum: es ist unmöglich, auch nur einen Bruchteil dieser vielen persönlichen Aufmerksamkeiten aufzuführen. Der größte Teil der Geschenke, darunter viele Torten, der Wein usw. werden, wie immer, vom Führer gemeinnützigen Zwecken zugeführt.

(Weitere Meldungen siehe Seite 2)

Eines Volkes Auferstehen

Die Osterbotschaft am Geburtstag des Führers

Ueber Not und Tod durch Kampf zum Sieg! Das ist der Sinn der Osterbotschaft, die alle die Jahrhunderte hindurch immer wieder so eindringlich die deutschen Herzen erfaßte, weil sie das Erlebnis im Christentum gleichermaßen kundtut wie den Inhalt unsrer völkischen, unsrer deutschen Daseinsauffassung. Der Karfreitag ist das Symbol des Leidens, der Hoffnungsarmut, des Verzagens. Die Jünger sahen den Heiland am Kreuz sterben; alles, Liebe und Glaube und Opfer, schien vergebens gewesen zu sein. Und dennoch dann die gewaltige jubelnde Botschaft: Er ist auferstanden, eine neue Zukunft liegt vor euch! Diese christliche Verkündung mußte gerade den Deutschen im Innersten packen. Sie klang zusammen mit seinem eigenen alten Glauben, der sich auf sein jedes Jahr neu erlebtes Wissen um die Wiedergeburt der Natur stützte. Der Winter stirbt, und der Frühling kommt, der frische Lebenskräfte fließen läßt. Nun hebt die herrliche Zeit des Werdens, des Blühens an, der kraftvollen Erneuerung überall. Wenn der Bauer an seinem Herd in der Osternacht das Feuer löscht, um es dann mit einem am Osterfeuer der Dorfgemeinschaft entzündeten Scheit neu anzufachen, wenn man sich Ostereier als das Zeichen der Fruchtbarkeit schenkt, wenn die Mädel sich im geheimnisreichen Osterwasser aus frischem Quell baden — dann steht das alles unter dem gleichen Sinn, den auch Christi Tod und Auferstehen kündet: nun wollen wir uns wandeln, neu werden, dem Guten dienen.

Eins aber darf dabei nicht fehlen: die Einsicht, daß wir das Neue und Gute nur im Kampf durchsetzen können. Weil es niemals einen wahren Sieg ohne Kampf und Opfer gibt. Die jüngste Geschichte unsres Volkes, die uns über die Jahre der Verzweiflung und der Jämmerlichkeit zur Wiederauferstehung führte, lehrt das ebenso wie frühere Zeiten, die Zusammenbruch und neuen Aufstieg sahen. Und erschütternd lehren es uns das Leben und der Kampf des Mannes, der der Führer aller Deutschen ist. Adolf Hitler begeht heute, am 20. April, seinen Geburtstag. Wir wollen und dürfen darin, daß der Geburtstag des Führers in diese frohe Osterzeit fällt, mehr sehen als blinden Zufall. Wenigstens insofern, als wir uns selbst eine Mahnung und eine Verpflichtung daraus machen: treu hinter ihm im Kampfe zu stehen und Helfer zu sein beim Werk der Gestaltung einer glücklichen Zukunft.

Zum drittenmal, seit Adolf Hitler das Steuer des Schiffes Deutschland als Reichskanzler ergriff, zum erstenmal, seit er — gesegnet vom heimgegangenen Reichspräsidenten Hindenburg — als Reichsoberhaupt Deutschland führt, feiern wir seinen Geburtstag. Wieder, wie so oft in der Zeit seit jenem 30. Januar 1933, flattern die Fahnen. Es ist nichts Aeußerliches dabei. Die Anteilnahme aller Deutschen ist echt, die Glückwünsche, die ihm heute millionenfach zuströmen, kommen aus ehrlichen Herzen. Es gibt niemanden in unserm Volke mehr, der ihm die Aufrichtigkeit und den hohen Flug seiner Gedanken bestreiten möchte. Wir alle sind aber auch Zeugen, daß es nicht beim Wollen geblieben ist, sondern daß er weltgeschichtliche Taten vollbracht hat. Wie stand es vor drei Jahren um Deutschland und wie heute! Wir brauchen keine Einzelheiten aufzuzählen. Aber für eine Tat, unter deren Eindruck wir und alle Welt in diesen Wochen ganz stehen, muß ihm gerade an seinem heutigen Geburtstag noch einmal gedankt werden: daß er uns mit der Proklamation der allgemeinen Wehrpflicht die Ehre und die Gleichberechtigung — und das ist die Freiheit unsres Volkes — zurückgewonnen hat.

Das konnte nur ein Mann tun, der selbst in den Stahlgewittern der Schlachten gestanden hat. Ein Mann mit dem unbeugsamen Charakter des Frontsoldaten, der aus dem eigenen Erleben der Todesnot des Krieges den Frieden will, aber auch weiß, daß der Wehrlose im Kreise von Hochgerüsteten niemals Friedensbürgschaft ist. Und ein Mann schließlich, der wahrhaft Führer ist, kraft seines Glaubens, Willens und Könnens, und begnadet vom Schicksal. „Ich kenne nur ein Ziel auf der Welt: nicht Haß andern Völkern, sondern Liebe zu der deutschen Nation!" Das ist ein Ausspruch Adolf Hitlers, und danach hat er immer gehandelt. Dieses Wort enthält das gesamte Programm des nationalsozialistischen Deutschland. Es liegt keinerlei Geheimnis darin, von dem die Gegner draußen phantasieren. Es ist ein bis zur letzten Konsequenz ehrliches Friedensprogramm. Gerade weil wir bereit sind, alles für Volk und Vaterland hinzugeben, haben wir auch höchste Achtung für den Lebenswillen und die Lebensnotwendigkeiten aller andern Völker. Die Methoden der internationalen Politik aus der Zeit vor 1914 passen freilich nicht zu dieser neuen Zielsetzung. Adolf Hitler als der große Erzieher der deutschen Nation hat mit uns die innere Einigung durchexerziert, bis wir sie als kostbarstes Gut errungen hatten. Er hat uns auch die Welt draußen neu sehen und neu behandeln gelehrt. Wenn wir heute unsre Glückwünsche zu Adolf Hitler senden, dann gehört jener Wunsch mit an erste Stelle: möge die Welt die Osterbotschaft hören und sie befolgen, daß grundsätzliche Wandlung not tut, wirkliche Auferstehung des Geistes zur Tat des Friedens.

H. Zg.

Wehrpflicht

Von Generalleutnant a. D. v. Metzsch

I.

Die Verkündung der allgemeinen Wehrpflicht ist ein Geschenk des Führers. Nun muß der tätige Dank des Volkes folgen. Er darf nicht warten auf die Paragraphen des endgültigen Gesetzes. Auch nicht auf die Ausführungsbestimmungen, die zu jedem Gesetz gehören, um es wirksam zu machen. Es muß der Drang in jedem Volksgenossen lebendig sein, dem kommenden Gesetz entgegenzukommen und sich darauf vorzubereiten, daß er das Ehrenrecht des Waffenhandwerks einmal ausüben darf, nicht darauf, daß er es ausüben muß! Die allgemeine Wehrpflicht ist ein Ehrenrecht der Unbescholtenen. Ihr in Ehren gewiegt zu haben, wird in Zukunft die Vorbedingung und Voraussetzung des vollwertigen Deutschen, des deutschen Vollbürgers und jeder Anwartschaft auf Rechte sein. Ungedient ist der „Kerl", der doch jeder sein will, nur „eine halbe Portion". Wehrpflichtig oder wehrfähig ist auch noch nicht viel. Wehrfreudig muß die seelische Verfassung des heranwachsenden Deutschlands heißen.

Sie ist wohl da. Wo sie fehlen sollte, ist sie wenigstens still. Das ist Adolf Hitlers Werk. Viele haben mitgeholfen. Es sind dabei sehr verschiedene und getrennte Wege begangen worden. Aber, daß diese zahlreichen Wege schließlich zusammenliefen zu einer breiten, geraden Wehrstraße, daß alle die einzelnen wehrhaften Kraftströme schließlich einmündeten in das gemeinsame Strombett der wehrfreudigen Nation und des wehrhaften Staates, das ist des Führers gewaltiges Werk und das verpflichtet uns alle. Kein Staatsmann hat einen solchen seelischen Umbruch von solcher Vollständigkeit jemals erreicht. Kein Volk ist jemals seinem Führer so tief verpflichtet gewesen, wie heute das deutsche dem seinen.

•

Was heute der Wehrmacht zuströmt, ist wehrfreudige Kraft. Das war nicht immer so. Seit des großen Scharnhorsts großen Tagen bis zu den erhebenden Tagen der nationalen Revolution, von 1813 bis 1933, hundertundzwanzig Jahre, vier Menschenalter hindurch, hat dem Wehrfreudigen der Wehrfeindliche gegenübergestanden, hat der Wehrmann die Geringschätzung manchen Kaufmanns erfahren, hat der Soldat sein Mandat von einem kalten Staatsgesetz, aber nicht von einem warmen Volksgefühl erhalten. Unzählige haben in ihrer aktiven Dienstpflicht nur eine lästige Unterbrechung ihres geschäftlichen Profitierens oder wissenschaftlichen Studierens gesehen. Andre fühlten sich zu sein, um einmal schlichter „Landser" zu sein. Dritte waren glücklich, wenn sie freigekauft wurden. Vierte fanden sich empört in ihrer Freiheit beeinträchtigt. Zu schweigen von der großen Schar der Virtuosen, die sich um die Dienstzeit und erst recht um Uebungen des Beurlaubtenstandes zu drücken verstanden, wie andre um Steuern.

Kein Stand des letzten Jahrhunderts ist ganz freizusprechen, gegen den einfachen großen Gedanken gewirkt zu haben, daß jeder Deutsche zur Verteidigung des Vaterlandes geboren und verpflichtet sei. Jede Partei ist anzuklagen, daß sie gelegentlich Parteiinteressen mit den Wehrbelangen verquickt und mehr als einmal diese jenen untergeordnet hat. Vorurteile und Vorrechte haben die Reinheit der allgemeinen Wehrpflichtidee getrübt. Eigennutz und Eigensinn haben den Gemeinnutz und den Gemeinschaftssinn des Wehrgedankens geschwächt. Die brutale Macht des Geldes, die soziale Macht der Geburt und die formale Macht der examinatorisch abgestempelten Bildung haben den gewaltigen ideellen Schwung des im guten Sinne demokratischen Wehrpflichtgesetzes entgeistert, entstellt, verzerrt und verbürokratisiert. Das muß uns gegenwärtig bleiben angesichts seiner gesetzlichen Erneuerung. Wir kehren nicht zu Gestrigem zurück. Wir sind verpflichtet, im Wehrgesetz von 1935 eine zeitgemäße Fortentwicklung des Wehrgesetzes von 1813/14 zu sehen!

•

Es darf auch nicht die an sich durchaus berechtigte Freude, daß nun wieder jeder Volksgenosse wenigstens einmal in seinem Leben gründlich geschliffen wird, der Gipfel unsres Jubels sein. Der Jubel gilt der wehrhoheitlichen Freiheit des Volkes, die es sich nahm, weil die gerüstete Welt sie ihm nicht gab. Sie gilt nicht dem Drill seiner Rekruten, der ganz anders aussehen muß als vor dreißig, vierzig Jahren. Wenn man das nicht begreift, werden auch junge Ausbilder ihre Aufgabe veraltet begreifen. In einer Zeit, in der z. B. zur Infanterie ein Dutzend verschiedene Waffen, zur Artillerie aber fünf Dutzend verschiedene Geschützmodelle gehören, ist nicht möglich, sich lange dabei aufzuhalten, ob man einhundertzwölf oder ein-

hundertvierzehn Schritte in der Minute machen soll. Das Feingefühl für Störungen im Motor ist wichtiger geworden als der Blick für die Stimmungen des Instruktors. Früher hörte man von Darwin nur in der Schule und von Clausewitz — wenn überhaupt — nur in der Kaserne. Heute gehört die Erziehung zum kämpferisch-heroischen Sinn im Clausewitzgeiste zum selbstverständlichen Schulpensum. Darwin dagegen, insoweit er uns über die Schutzfarben der Tiere bis zur Mimikry aufklärt, ist ein Stück militärisches Ausbildungsprogramm geworden. Schon in der kleinsten Einheit kann man nicht mehr schematisieren, sondern muß differenzieren und spezialisieren. Es genügt nicht mehr, daß alles „wie aus einem Guß" ist. Jede Einheit ist vielmehr eine zuverlässig einzusetzende Vielheit geworden. Standardisiert, d. h. sachlich festgelegt in dem, was von den verschiedenen Einheiten an Kampfleistung gefordert werden muß. Aber individualisiert, d. h. persönlich angepaßt in der Art, wie die Einheit zu dieser Leistungsfähigkeit herangebildet werden kann. Durchschnittsleistungen sind kein brauchbares Ziel mehr. Auf die wirkungsvolle Zusammenfassung einzelner Höchstleistungen kommt es an. An dem willigen Menschenmaterial fehlt es dazu nicht. Aber im ausbildenden Personal wird vielleicht mancher in seine Aufgabe erst noch hineinwachsen müssen.

*

Jedenfalls ist zunächst mit der Wehrproklamation nur ein Rahmen gesetzt, eine Richtung gegeben, ein Ziel gewiesen, aber noch nicht das selbstverständliche Ziel der höchstmöglichen deutschen Abwehrkraft erreicht. Dazu bedarf es langer Zeit. Natürlich kann man sich irgendwie behelfen, um schneller zum Ziel zu kommen. In der Tat sind mancherlei Sondermaßnahmen nötig, um die vierzehn nicht ausgebildeten Jahrgänge nachträglich — nach Möglichkeit — zu erfassen. Auch die geburtsarmen Kriegsjahrgänge verlangen einen Ausgleich. Frankreich sucht ihn bekanntlich in der Verlängerung der Dienstzeit. Es füllt außerdem die Truppenbestände aus seinem unerschöpflichen afrikanischen Menschenmaterial auf. Bis vor kurzem dienten etwa 60 000 Farbige im Frieden auf europäisch-französischem Boden. Heute sind es etwa 80 000 und im Kriegsfalle stehen etwa 1,5 Millionen Farbige als ausgebildete Frontkämpfer und etwa eine Million Farbige in Frankreich als Arbeitssoldaten zur Verfügung.

Solche Möglichkeiten haben wir nicht. Wir müssen daher aus jedem Wehrfähigen die höchstmögliche Wehrleistung herausholen. Aber wir werden uns dennoch zunächst mit mancher begrenzten Leistung begnügen müssen, bis der heutige Zwischenzustand der gestörten und durcheinander gewürfelten Alterspyramide des Volkes überwunden sein wird. Wie gesagt: erst in einer längeren Reihe von Jahren werden wir so weit sein, und es ist notwendig, daß das jeder Volksgenosse mindestens ebenso klar sieht, wie es das Ausland klar übersieht. Gewiß sind wir schon heute stark genug, um einem etwaigen Eindrecher in deutsches Land sein Abenteuer recht verlustreich zu machen. Aber wir wollen doch mehr: wir wollen, daß ein solches Abenteuer gar nicht erst versucht, daß vor ihm gewarnt wird. Dazu muß jeder wehrfähige Deutsche dienen oder gedient haben und dazu muß jeder Volksgenosse militärisch mehr erlebt haben, als ein paar Wochen in Königsbrück.

(Ein Schlußartikel folgt)

Sachsens Glückwunsch

* Dresden, 20. April

Der Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat dem Führer folgende Glückwünsche gesandt:

Mein Führer!

Die sächsischen Volksgenossen gedenken Ihrer am heutigen Tage in aufrichtiger Liebe und Verehrung. Sie danken Ihnen aus übervollem Herzen, daß Sie unserm deutschen Volke Ehre und Ansehen, Gemeinschaftsgeist und Rassegefühl wiedergegeben haben. In unverbrüchlicher Treue werden sie Ihnen folgen und Ihrem Vorbild nacheifern.

Möge Gottes Segen weiter mit Ihnen sein, damit Sie das begonnene große Werk, Deutschland in eine glückliche und stolze Zukunft zu führen, vollenden können.

Reichsstatthalter Martin Mutschmann
für die Sächsische Landesregierung und zugleich für den Gau Sachsen der NSDAP.

Die Glückwünsche der Wehrmacht

× Berlin, 20. April. (Durch Funkspruch)

Nachdem schon morgens Stabschef Luhze dem Führer die Glückwünsche der SA. gebracht hatte, wurden 11.10 Uhr der Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Frhr. v. Fritsch, der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, und der Chef der Reichsluftwaffe, General der Flieger Göring, vom Führer empfangen. Sie überbrachten dem Führer die Geburtstagsglückwünsche der gesamten Wehrmacht.

Tagesbefehl des Stabschefs der SA.

Der Stabschef der SA., Luhze, hat an die SA zum 20. April folgenden Tagesbefehl erlassen:

SA.-Männer! Seit jenem Tag, an dem der Führer seinen ersten Mitkämpfern den Namen

Sturm-Abteilung

verlieh, gedenkt die SA. mit besonderem Stolz und innerer Freude des Geburtstags ihres Führers. Wir hatten in der Zeit des Kampfes nicht viel, was wir unserm Führer zum Geburtstag bringen konnten. Aber was wir gaben, das war das Höchste und Beste, das deutsche Männer geben können: das Versprechen, immer zu kämpfen, nicht zu rasten und, wenn nötig, Gut und Blut einzusetzen, bis Deutschland wieder frei und des Führers Wille der Wille des Volkes und des Reiches ist. Die SA. ist, getreu ihrem Wort, durch die Not der Zeit marschiert und hat im Einsatz ihres Lebens den Sieg für Führer und Volk erkämpft. Während andre in den Parlamenten in schönen oder auch unschönen Reden sich ergingen und feilschten, hat die SA. im Kampf auf der Straße, in Saalschlachten und im täglichen Einsatz für die Partei sich selbst im wahren Soldatengeist erzogen und den Geist geschaffen, der allein fähig war, den Sumpf des Parlamentarismus zu überwinden und im Volk die geistigen und moralischen Voraussetzungen zu seiner völkischen und militärischen Wiedergeburt zu schaffen. Opfer, das war es, was wir einst dem Führer versprachen. Opfer, das ist es, das uns den ersten Weg zur Erreichung der Macht gehen ließ, Opfer wird es immer sein, das allein den endgültigen Sieg verbürgt.

Und hierin marschierte, marschiert und wird immer marschieren an erster Stelle des Führers SA.

Wenn ich heute unserm Führer in eurer aller Namen ein äußeres Zeichen übergeben darf, dann ist das nur möglich durch eure Treue, euer Opfer, euren Einsatz. Und das ist heute Wunsch und Versprechen zugleich. So war es! So ist es. So wird es immer sein!

Der NSDFB. (Stahlhelm) gratuliert

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

P. Berlin, 20. April

Der Bundesführer des NS. Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seldte, hat dem Führer zu seinem Geburtstag ein Glückwunschschreiben gesandt, in dem es heißt: Durch Ihren Entschluß und die historische Tat vom 16. März 1935 haben Sie dem Deutschen Volke die Wehrmacht und die allgemeine Wehrpflicht wiedergegeben. Der heiße Wunsch treuer Frontsoldatenherzen, das Ziel, wofür ich mit meinen Kameraden des NS. Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) seit November 1918 geworben und gekämpft habe, ist durch Sie erfüllt worden. Dafür bitte ich, Ihnen im Namen des NS. Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) den soldatischen Dank sagen zu dürfen. Ihren hohen, dem Deutschen Volke vorgeschriebenen Zielen wünschen wir von ganzem Herzen den Erfolg und wir wünschen Ihnen zugleich das Beste für das kommende Lebensjahr!

Protest gegen die Politik des Völkerbundes

× London, 20. April

Einer Reutermeldung aus Berlin zufolge, hat Staatssekretär v. Bülow am Mittwochabend dem Berliner britischen Botschafter Sir Eric Phipps einen mündlichen Protest gegen die vom Völkerbund auf der Genfer Ratssitzung Deutschland gegenüber eingenommene Politik zum Ausdruck gebracht.

Der Führer als Mensch

Rundfunkrede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels

× Berlin, 20. April. (Durch Funkspruch)

Reichsminister Dr. Goebbels hielt heute mittag um 12 Uhr über den Rundfunk eine Ansprache zum Geburtstag des Führers. Die Rede wurde auf alle deutschen Sender sowie den Kurzwellensender mit Richtstrahler nach Südasien, Westasien, Afrika, Mittelamerika, Südamerika und Nordamerika übertragen. Dr. Goebbels führte darin u. a. aus:

Heute, zum Geburtstag des Führers, ist es, glaube ich, an der Zeit, den Menschen Hitler mit dem ganzen Zauber seiner Persönlichkeit, mit der geheimnisvollen Magie und der eindringlichen Kraft seines individuellen Wirkens dem ganzen Volke vor Augen zu stellen. Es gibt wohl auf dem weiten Erdball niemanden mehr, der ihn nicht als Staatsmann und überlegenen Volksführer kennte. Nur wenigen aber ist es vergönnt, ihn als Menschen täglich aus nächster Nähe zu sehen, zu erleben und eben deshalb um so tiefer verstehen und lieben zu lernen. Von diesem Menschentum, wie es sich am lautersten denen offenbart, die am nächsten um ihn stehen, soll hier die Rede sein. Wie jedes echte Menschentum, so ist auch dieses

einfach und klar im Sein wie im Handeln.

Das offenbart sich ebenso in den kleinsten, wie in den größten Dingen. Die einfache Klarheit, die in seinem politischen Bild Gestalt gewinnt, ist auch das beherrschende Prinzip seines ganzen Lebens. Man kann sich ihn in Pose überhaupt nicht vorstellen. Sein Volk würde ihn darin nicht wiedererkennen. Seine tägliche Speisekarte ist die einfachste, bescheidenste, die man sich überhaupt denken kann. Sie ändert sich in der Aufmachung nicht, ob er nun mit wenigen engsten Freunden oder mit hohem Staatsbesuch zu Tisch geht. Adolf Hitler ist eines der wenigen Staatsoberhäupter, die außer einer einzigen hohen Kriegsauszeichnung, die er sich als einfacher Soldat durch höchste persönliche Tapferkeit erwarb, nie Orden und Ehrenzeichen tragen. Das ist ein Beweis für Zurückhaltung, aber auch für Stolz. Es gibt unter der Sonne keinen Menschen, der ihn auszeichnen könnte, als nur er selbst. Jede Aufdringlichkeit ist ihm zuwider; aber wo er den Staat und sein Volk zu repräsentieren hat, da geschieht das mit imponierender und gelassener Würde. Und hinter allem, was er ist und tut, steht das Wort, das der große Soldat Schlieffen über sein Werk schrieb:

„Mehr sein als scheinen!"

Damit verbindet sich ein Fleiß und eine ausdauernde Zähigkeit im Verfolgen einmal gesteckter Ziele, die über normale menschliche Kräfte weit hinausreichen. Als ich vor einigen Tagen nachts um 1 Uhr nach zwei schweren Arbeitstagen wieder in Berlin landete und mich zur Ruhe begeben wollte, wurde ich zur Berichterstattung noch zu ihm gerufen, und um 2 Uhr nachts saß er noch frisch und mitten in der Arbeit, allein in seiner Wohnung, und ließ sich nahezu zwei Stunden Vortrag über den Bau der Reichsautobahnen halten, über ein Thema also, das scheinbar ganz abseits lag den großen außenpolitischen Problemen, mit denen er sich den ganzen Tag vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht hinein beschäftigt hatte.

Es wird im Kabinett kein Gesetz angenommen, das er nicht bis in seine letzten Einzelheiten durchstudiert hätte.

Es ist der umfassendst vorgebildete Militärfachmann; jedes Geschütz und jedes Maschinengewehr kennt er wie der Spezialist, und es muß einer schon mit den letzten Details vertraut sein, wenn er ihm Vortrag hält. Seine Arbeitsweise ist ganz auf Klarheit eingestellt. Nichts liegt ihm ferner, als nervöses Hasten und hysterische Ueberspanntheit. Er weiß besser als jeder andre, daß es hundert und mehr Probleme gibt, die gelöst werden müssen. Er aber wählt sich aus ihnen vornehmlich zwei oder drei heraus, die er als die Generalprobleme erkannt hat und läßt sich nun in ihrer Lösung durch die Schwere der andern übriggebliebenen nicht beirren, weil er mit Sicherheit erkennt, daß mit den wenigen ganz großen Problemen die Probleme zweiter und dritter Ordnung sich fast wie von selbst lösen. Der Führer ist nichts weniger als ein Prinzipienreiter und Dogmenanbeter; aber Prinzip und Dogma kommen deshalb niemals bei ihm zu kurz, weil er an sie mit der überlegenen Schmiegsamkeit seiner Mittel und Verfahrensarten herangeht.

Seine Ziele haben sich nie geändert.

Was er heute tut, das hat er 1919 schon gewollt. Wandelbar aber waren immer entsprechend den jeweiligen Situationen die Methoden, die er zur Durchsetzung seiner Ziele in Ansatz brachte. Als man ihm im August 1932 die Vizekanzlerschaft anbot, lehnte er mit kurzen, dürren Worten rundweg ab. Als man ihm am 30. Januar 1933 ein breiteres Tor zur Macht öffnete, schritt er mutig hindurch, auch wenn es noch nicht die ganze Verantwortung war, die man ihm gab; denn er wußte, daß die Basis, auf der er nunmehr stand, ausreichte, um von dort aus den Kampf um die ganze Macht zu beginnen. Die Besserwisser haben weder das eine noch das andre verstehen wollen; sie müssen ihm heute demütig Abbitte leisten, denn er war ihnen nicht nur überlegen in der Taktik, sondern auch in der strategischen Führung der Prinzipien, zu deren Verfechtern sie sich in überheblicher Kurzsichtigkeit aufgeworfen hatten. Es sind im vergangenen Sommer

zwei Bilder

durch die Presse gegangen, die den Führer in seiner ganzen Einsamkeit auf das erschütternste darstellen: das erste, auf dem er am Tage nach dem 30. Juni, da er Verrat und Meuterei mit Blut abwaschen mußte, vom Fenster der Reichskanzlei aus die vorbeimarschierende Reichswehr grüßt. Sein Gesicht fast erstarrt von der schneidenden Bitterkeit der schweren Stunden, die er eben durchlebte. Das zweite, auf dem er nach einem letzten Besuch beim sterbenden Generalfeldmarschall das Haus des Reichspräsidenten in Neudeck verläßt. Das Gesicht überschattet von Schmerz und Trauer über den erbarmungslosen Tod, der ihm in wenigen Stunden seinen väterlichen Freund entreißen wird. Mit fast prophetischer Sehergabe hatte er uns im kleinen Kreise die schweren Gefahren des Jahres 1934 schon in der Neujahrsnacht vorausgesagt und auch, daß uns wohl in diesem Jahre Hindenburg entrissen werde. Nun war das Unabwendbare eingetreten. Und im versteinerten Gesicht eines einzelnen drückt sich nicht klagend, aber trauernd, der Schmerz eines ganzen Volkes aus. Dieses ganze Volk hängt ihm nicht nur mit Verehrung, sondern mit tiefer herzlicher Liebe an, weil es das Gefühl hat, daß er zu ihm gehört, Fleisch aus seinem Fleische und Geist aus seinem Geiste ist. Das drückt sich auch in den kleinsten und nichtigsten Dingen des Alltags aus. Es herrscht beispielsweise

in der Reichskanzlei eine respektvolle Kameradschaft,

die den letzten SS.-Mann vom Begleitkommando unlösbar mit dem Führer verbindet. Wenn gereist wird, dann schlafen alle im gleichen Hotel und unter den gleichen Bedingungen. Ist es da ein Wunder, daß gerade die bescheidensten Leute aus seiner Umgebung ihm am treuesten ergeben sind? Aus dem Volke ist er gekommen und im Volke ist er geblieben. Er, der zwei Tage lang in 15stündiger Konferenz mit den Staatsmännern des weltbeherrschenden England im geschliffenen Dialog und meisterhafter Beherrschung der Argumente und Zahlen über die Schicksalsfrage Europas verhandelt, spricht mit derselben selbstverständlichen Natürlichkeit zu Leuten aus dem Volke und stellt durch ein kameradschaftliches „Du" sofort die innere Sicherheit eines Kriegskameraden wieder her, der ihm mit klopfenden Herzen entgegentritt und sich jahrelang vielleicht die Frage vorgelegt hat, wie er ihn anreden und was er ihm sagen soll. Die Kleinsten nahen ihm mit freundlicher Zutraulichkeit, weil sie empfinden, daß er ihr Freund und Beschützer ist.

Das ganze Volk aber liebt ihn,

weil es sich in seiner Hand geborgen fühlt, wie ein Kind im Arm der Mutter. Dieser Mann ist fanatisch von seiner Sache besessen. Er hat ihr Glück und Privatleben geopfert. Es gibt für ihn nichts andres als das Werk, das ihn erfüllt und dem er als getreuester Arbeiter am Reich in innerer Demut dient.

Oft schon hat er in jenem kleinen Kreis seiner ältesten Mitkämpfer und engsten Vertrauten gesagt: „Furchtbar wird es einmal werden, wenn der erste von uns stirbt und ein Platz leer wird, den man nicht mehr besetzen kann!" Gebe ein gütiges Schicksal, daß sein Platz am längsten besetzt bleibt und daß noch viele Jahrzehnte hindurch die Nation unter seiner Führung den Weg zu neuer Freiheit, Größe und Macht fortsetzen kann.

Unsre Osterbeilage

In einer Beilage dieser Ausgabe bringen wir eine Reihe wertvoller literarischer Beiträge

Heinrich Anacker: Deutscher Glaube
Joseph Maria Lutz: Unser Osternest
Marie-Luise Kaschnitz: Im Frühling
Otto Brües: Pümpelhagen und sein König
Will Vesper: Die Weberin
Heinrich Zillich: Der Becher
Fritz Diettrich: Gott im Morgen

*

Bilder im Text

Ostermorgen (Phot. O. Kaubisch)
Geißelungsgruppe (in der Schloßkirche zu Chemnitz)
Frühlingsboten (Phot. Landesbildstelle)
Bergstadt Dohna (nach einem Gemälde von K. H. Mäder)
Oesterliches Land (Phot. Landesbildstelle)
Vignetten von Ludwig Richter u. Franz v. Poccl

Künstlerehrung

Die Sächsischen Staatstheater teilen mit:

Der Herr Reichsstatthalter hat Frau Margarete Teschemacher, die in der vergangenen und in der laufenden Spielzeit an der Staatsoper wiederholt gastiert hat und von der Spielzeit 1935/36 an fest verpflichtet ist, die Dienstbezeichnung Kammersängerin und dem Opernsänger Ahlersmeyer die Dienstbezeichnung Kammersänger verliehen.

Musik am Karfreitag

„Parsifal" im Opernhaus

Die Karfrage und das Osterfest werden in der Staatsoper mit einer Serie von „Parsifal"-Aufführungen begangen. Es kann nichts Angemessneres geben als diese Handlung, in der, nach Wagners eigenen Worten, „die erhabensten Mysterien des christlichen Glaubens offen in Szene gesetzt sind". Der Dichterkomponist wollte sie deshalb seinem Bayreuth vorbehalten wissen. Nachdem nun einmal der „Parsifal" auch außerhalb der Festspielstadt gegeben werden darf, erwächst daraus für einen Opernleiter die heilige Pflicht, wenigstens für eine festspielmäßige Aufführung zu sorgen.

Der Name unsres Generalmusikdirektors ist beste Gewähr dafür, daß dies in Dresden der Fall ist. Ein so hervorragender Wagner-Dirigent, wie es Dr. Karl Böhm ist, wird zu diesem heiligsten Vermächtnis des großen Deutschen ein besonderes Verhältnis haben. Das kommt in einer Aufführung zum Ausdruck, die eine Verbindung von liebevoller Pflege des Einzelnen und einem weihevollen Zug des Ganzen ist, wie wir es am Gründonnerstag erlebten. In der Karfreitag-Aufführung hatte für den erkrankten Operndirektor Hermann Kutzschbach Kurt Striegler die Aufführung übernommen und sie im gleichen Geiste durchgeführt.

Es ist ein schönes Zeugnis für das künstlerische Gewissen des Instituts, daß in diesen „Parsifal"-Aufführungen, in denen keine Beifallsbezeigungen des Publikums zu erwarten sind, alle in Betracht kommenden Künstler mitspielen, Diener am Werk sein wollen. So erleben wir eine Reihe von Doppelbesetzungen, die den einzelnen Aufführungen immer wieder neues Gesicht geben. Am Gründonnerstag waren es Dittrich (Parsifal), Maria Fuchs (Kundry), Andresen (Gurnemanz), Schöffler (Amfortas), Böhme (Klingsor) und Nilsson (Titurel), die, eindrucksvoll in Spiel und Gesang, das hohe Niveau der Aufführung bestimmten.

Am Karfreitag sang Taucher den Parsifal, Plaschke den Amfortas, Bader den Gurnemanz, Ermold den Klingsor und neben diese bewährten Kräfte trat Lilly Hafgren-Dinkela neu als Kundry. Das war wieder eine der großartigen Leistungen der Künstlerin, die unübertrefflich ist in der intensiven Gestaltung, der künstlerischen Zucht, eine Leistung, die, durch außerordentliches Können gestützt, in die Sphäre edelster Menschlichkeit aufsteigt. Zwei weitere Aufführungen werden Gelegenheit zu zusammenfassender Betrachtung geben. K. L.

Das Lebensbuch Gottes

Der junge Kantor der Friedenskirche, Heinz Schubert, der sich schon wiederholt als ein geschmackvoller, kenntnisreicher Musiker bewährt hat, darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, Dresden mit dem neuen Oratorium von Joseph Haas, dem „Lebensbuch Gottes" (Verlag B. Schott's Söhne, Mainz), bekannt gemacht zu haben. Ein Werk, das — wie hier in einem Vorbericht dargelegt wurde — neue Wege einschlägt, ein Werk, das seine inneren Gesetze aus der besonderen geistigen und musikalischen Lage unsrer Zeit erhielt.

Wenn es Haas als Ziel vorschwebte, ein Oratorium zu schaffen, das auch mit bescheidenen Mitteln, in beschränkten Verhältnissen aufgeführt werden kann, und das gleichzeitig allen Ansprüchen an die Qualität genügt, so war gerade diese Aufführung in der Friedenskirche ein Beweis dafür, daß ihm das gelungen ist. Die vielen Schönheiten des Werkes, die im einzelnen zu schildern, nicht angängig ist, kamen voll zur Geltung. Man spürte die Ergriffenheit der Hörer bei der lieblichen Weihnachtsmusik des ersten Teiles, der erschütternden Dramatik der „Passion" und der aufjubelnden Freude der Osterklänge, die den dritten Teil, die „Verklärung", bestimmen.

Eine Aufführung mit bescheidenen Mitteln, aber eine gute, eine in ihrer Art vorbildliche Aufführung. Der Chor (Freiwilliger und Ständiger Kirchenchor) den Anforderungen wohl gewachsen, bis ins Kleinste vorbereitet, ausdrucksvoll, vor allem: mit Lust und Liebe singend. Der Chor der Bezaubeten wird bei Schubert von einem Kinderchor gebildet und diese Variation, die der Komponist in seinen „Regiebemerkungen" nicht vorgesehen hat, erwies sich als überaus glücklich. Das ergab eine Variabilität des Klanges, mit der der Komponist sicherlich einverstanden sein wird. Sie haben ihre Sache ganz prächtig gemacht, die Kinder, namentlich in dem Wechselgesang des dritten Teiles.

Die schwierige Aufgabe, mit der Orgel die Funktion eines Orchesters auszufüllen, führte Kantor Gerhard Paulik mit großem Können und viel Phantasie durch. Die eingestreuten, ganz prächtigen Choralphantasien gaben ihm besonders Gelegenheit, hervorzutreten. Wie schön wußte er z. B. die nachtdunkle Trauer im „Eccc homo" und die silberne Fröhlichkeit des „Ostern" zu kontrastieren. Uneingeschränktes Lob auch den beiden Solistinnen, Annemarie Rauch (Sopran) und Hertha Böhme (Alt). Schöne, gepflegte Stimmen (die Altistin mit besonders reichem Material) und eine erstaunliche Einfühlung in den Stil; größte Musikalität und geistiges Beherrschen der Partien vereinigten sich bei beiden. Glücklich auch der Zusammenklang der Stimmen, wie in dem herbsüßen Wechselgesang des zweiten Teiles, der übrigens ein besonders deutliches Beispiel dafür ist, wie weit Haas bei aller Volkstümlichkeit von jeder Konvention, von jeder Alltäglichkeit, jedem Zugeständnis bleibt.

Das Ganze wurde von Heinz Schubert prachtvoll gegliedert und in dem musikalischen wie in den Gefühlswerten trefflich ausgewogen. Wir danken ihm ein nachhaltiges Karfreitags-Erlebnis. K. L.

Matthäus-Passion in der Kreuzkirche

Die traditionelle Karfreitagsaufführung der Matthäus-Passion in der Kreuzkirche gab dieses Jahr ein verändertes, äußeres Bild. War man bisher gewöhnt, das Werk in originaler Besetzung nur von Männer- und Knabenstimmen des Kreuzchors zu hören, so wurde diesmal dem Bachverein die Ausführung der Chöre allein übertragen, da die Kruzianer bekanntlich jenseits des Ozeans Triumphe feiern. Aber nichtsdestoweniger wurden die gewaltigen Chöre und die einzigartigen Choräle, vom Bachverein vorgetragen, zu unvergeßlichen Eindrücken. (Den Cantus-firmus-Chor — Knabenstimmen des Wettiner-, Bistthum- und Kreuzgymnasiums — leitete Arno Wagner). Kapellmeister Erich Schneider war dem Ganzen jederzeit ein musikalischer Führer von starker persönlicher Gestaltungskraft.

Charlotte Kraeker-Dietrich (Breslau) sang hier schon zu wiederholten Malen die Sopranpartie. Aufs neue erwies sie sich als hervorragende Vertreterin ihres Faches. Erfreulich weiterhin, daß drei Solisten von Dresdner Künstlern gestellt werden konnten. Doris Winkler gab den Alt-Arien mit prachtvoller Stimme und tiefer seelischer Erfassung großlinige Deutung. Robert Brüll als Evangelist, gestaltete seine Rolle mit dramatischer Wucht. Günther

(Fortsetzung des Feuilletons auf S. 4)

GESTALTWANDEL IN WESTEUROPA

Der Weltkrieg und die nach ihm infolge des wahnwitzigen Friedensdiktats von Versailles kommende große geistige, soziale, politische und erst in letzter Linie wirtschaftliche Krise haben in verschiedenen Ländern, vor allem in Deutschland, zu einer Erneuerung des Volkes von Grund auf geführt. Und dies zu einer Zeit, da das Abgleiten Deutschlands in ein politisches und geistiges Chaos bereits unabwendbar schien. Die Tat Adolf Hitlers hat Deutschland im letzten Augenblick vom Abgrund zurückgerissen, vor dem es unmittelbar stand. Langsam kommt nunmehr auch bei den sogenannten Siegerstaaten in Westeuropa eine Entwicklung in Gang, die zeigt, daß auch an ihnen die gewaltigen Ereignisse der letzten 20 Jahre nicht spurlos vorübergegangen sind. Auch ihnen wird immer klarer, daß 1914 nicht nur der Beginn eines Krieges war, wie es viele in der Weltgeschichte gegeben hat, sondern der Anfang einer tiefgehenden und umfassenden Revolution — der größten, die das Abendland wahrscheinlich überhaupt erlebt hat.

In den gefestigteren Ländern Westeuropas, die nicht unter der Peitsche der marxistischen Revolution, der Inflation und der Reparationen standen, ist diese Entwicklung natürlich weit langsamer als bei uns, verteidigt sich das Alte weit zäher und erfolgreicher. Und trotzdem machen sich unter der geglätteten Oberfläche traditioneller Politik und hinter der Fassade der alten Institutionen des 19. Jahrhunderts Kräfte bemerkbar, die eines Tages auch das Gesicht der westeuropäischen Staaten wandeln werden. Noch weiß niemand wohin die Entwicklung bei ihnen geht. Noch sind Ziele und Tendenzen der Bewegung unter der jüngeren Generation Westeuropas nicht klar erkennbar. Gutes und Schlechtes, Zukunftsfreudiges und Veraltetes brodeln wirr durcheinander, Tatenfreude kämpft mit auffallenden Ermüdungserscheinungen. Wir in Deutschland haben aber die Pflicht, diese Entwicklung in Westeuropa genau zu verfolgen. Diesem Zweck dienen die beiden Artikel unsrer Pariser und Londoner Korrespondenten, die wir heute veröffentlichen und die den ersten frühen Erscheinungsformen eines neuen Lebensstils in Frankreich und England nachgehen. Ein Artikel über Italien wird folgen.

Neuer Lebensstil in Frankreich

Von unserm Korrespondenten

Paris, im April

Der Franzose ist, äußerlich gesehen, dem Deutschen als eitles, gedrehtes kleines Persönchen bekannt. Wer in Frankreich war, dem fielen die schlechtgekleideten Männer auf, die stets schwarze Anzüge und einen schwarzen Hut mit großer Krempe tragen. Ihr Gesicht ist gewöhnlich schmal, blaß, und die jungen Männer zeichnen sich dazu noch durch ziemlich eckige Wasserschultern aus. Als geistige Verfassung fiel dem einen die überbetonte, voraussetzungslose Bürgerlichkeit der Franzosen auf, dem andern ihr überintellektuelles Wesen. Und wer tiefer in die Dinge drang, der stellte schnell fest, daß der Franzose in allen Berufen und Sportarten oft unerhörte Spitzenleistungen zu verzeichnen hat, daß aber ein guter Durchschnitt keineswegs vorhanden war. Es scheint die Zeit gekommen zu sein, die eine Aenderung dieser Erscheinungsformen ankündigt. Wir möchten diese Entwicklung zunächst als vom Sport herkommend betrachten. Das Radfahren war zwar schon immer die beliebteste Sportart des Franzosen. Das Fußballspiel dagegen war bis in die letzten Jahre hinein als Massensport vernachlässigt. Das hat sich geändert. Im ganzen Land wird nun mit Begeisterung dieser Sport ausgeübt. Ebenso steht es mit dem Rugby, mit dem Schwimmen und vor allem mit dem Tennis. Stadien, Schwimmanstalten und vor allem Tennisplätze haben sich in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt. Die Sportverbände wachsen gewaltig. Und Frankreich, das natürlich immer herrliche Wintersportgelegenheiten hatte, kannte den Ski- und Rodelsport bisher kaum. Statt dessen suchte man im Winter die warmen Ufer von Nizza auf. Erst seit wenigen Jahren entwickelte sich der Wintersport, und er fand bis heute schon eine große Anzahl von Anhängern.

Auch die bisher betont Nur-Geistigtätigen haben den Sport „entdeckt". Die „Ecole Normale Supérieure" (Höhere Normalschule) beispielsweise, die als Musterinstitut für die Heranbildung der französischen Geistesschicht angesehen werden muß — Männer wie Bergson, Poincaré, Tardieu und Léon Blum gingen aus ihr hervor — und ihre Schüler bisher fast mönchisch abgeschlossen in ihren Klausuren leben ließ, bildet jetzt auch den Körper. In diesem Jahr haben zum erstenmal in dem großen Stafettenlauf „Quer durch Paris" 30 Studenten dieser Schule teilgenommen.

Frauenmode

Auch die Wochenendbewegung ist im Aufblühen. Noch beschränkt man sich zumeist auf die nähere Umgebung, aber es gibt doch auch schon viele, die den Sinn des richtigen Wanderns erfaßten. Der Rucksack wurde allgemein bekannt und die Bezeichnung dafür einfach aus dem Deutschen entlehnt. Es gibt auch schon zwei Jugendherbergsverbände, von denen der eine etwa 50 und der andre 60 Jugendherbergen im ganzen Lande unterhält.

Wie das gerade in einem Land wie Frankreich nicht wundernehmen kann, hat der Sport äußerlich sichtbar zunächst einmal die Frauenmode gewandelt. Bis vor kurzem war Frankreich noch das Land der Blusen mit vielem Firlefanz, Schleifchen, Rüschen und handgearbeiteten Plastrons oder Kragen. Seit zwei Jahren fällt alles Drum und Dran mehr und mehr fort. Die sportliche Bluse mit dem Herrenkragen kommt immer mehr auf. Das Schulmädchen, das noch vor zwei Jahren ein „elegantes Kleid" in die Schule trug, geht heute in Rock und Bluse, und da es so recht erfaßt, wie praktisch das ist, wird es auch später nicht davon lassen. Als Beispiel des Unterschieds der Erscheinung möge man Bilder von Frau Poincaré und der Tochter des Außenministers, Fräulein José Laval, die in diesen Tagen erst einen Reitpreis erhielt, vergleichen. Nicht zuletzt beginnt die Modeänderung auch die Art der physischen Bewegungen der Frau zu beeinflussen. Sie werden einfacher, selbstverständlicher und verlieren damit das „Püppchenhafte".

Sport

Und bei den jungen Franzosen erlebt man es wirklich schon, daß sie frische Gesichtsfarbe bekommen, sportliche Anzüge tragen und nicht mehr an ihrer schwarzen Normalkluft festhalten. Was für die männliche Jugend wichtiger ist, sie wird bestimmt durch den Sport geistig freier, und ihr Geist beginnt sogar, was man hier auch schon oft auszusprechen wagt, revolutionär zu werden. Sie schließen sich in Verbänden zusammen und erleben nun oft zum erstenmal, daß es außer dem „herkömmlichen" erotischen Erleben auch ein kameradschaftliches Erleben geben kann. Der aus Arbeiterkreisen stammende Schriftsteller André Chamson weiß dieser neuen Geistesrichtung der Jugend in einer kleinen Sportnovelle „L'étrangère" sehr einfühlend Ausdruck zu verleihen. Kein Wunder, daß die französische Jugend, die hier Dinge werden sieht, für die sie im eigenen Land keine Vorbilder findet, Vergleiche zu der Jugend andrer Länder zieht. Dabei werden besonders Italien, Deutschland und Rußland betrachtet. Aber getreu einer alten französischen Eigenschaft wollen einige von ihnen nun auch bei diesem Erleben Eklektiker bleiben. Einer der ihren, Drieu la Rochelle, der schriftstellerisch mit dem faschistischen Sozialismus liebäugelte, ruft der französischen Jugend zu: „Seid vorsichtig gegen russische, italienische und deutsche Jugend; vergleicht bei ihr genau das Gute und Schlechte, nehmt das Gute, das sie euch zeigen, und scheidet das Schlechte aus!" Als würde die Jugend jemals so bewußt einen neuen Weg einschlagen!

Ausgelebte Schlagworte

Alle diese äußeren Vorgänge finden selbstverständlich auch auf der rein geistigen Ebene ihren Niederschlag. Frankreich entwickelte aus seiner Kulturüberreife im 18. Jahrhundert den Rationalismus, der im 19. Jahrhundert in extremen Materialismus und Individualismus entartete. Ist es damit zu Ende? Man kann wohl sagen, daß der Individualismus und Liberalismus besonders das Gesicht der dritten Republik prägten. Natürlich sind diese Begriffe auch in Frankreich, ohne Zusammenhang ausgesprochen, nur Schlagwörter. Aber auch für dieses Land kann man den ihm gefährlich gewordenen Liberalismus kurz und klar nach Moeller van den Bruck umreißen: „Der Liberalismus ist die Freiheit, keine Gesinnung zu haben und gleichwohl zu behaupten, daß eben dies Gesinnung ist." Statt Gesinnung gab es aber immer eins, das Interesse, und zwar ausschließlich das eigene. André Siegfried muß sogar feststellen: „Der französische Individualismus ist negativ."

Daß das Volk diese Entwicklung begreift, zeigt die Tatsache, daß das einst so mächtige Schlagwort von der „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" ausgelebt hat. „Diese Freiheiten haben sich überall als das herausgestellt, was sie sind: Mittel des Nihilismus zur Einebnung der Gesellschaft, Mittel der Unterwelt, um der Masse der großen Städte diejenige Meinung einzutimpfen — eine eigene hat sie nicht —, die für diesen Zweck die erfolgversprechendste ist", so sagt Spengler, der gewiß die schärfste Beobachtung dieser Art an Frankreich gemacht hat. Von dem reinsten Ausdruck des Liberalismus, dem allgemeinen Stimmrecht, das einst als letzte Erkenntnis französischer Staatspolitik „gehandelt" wurde, meinte schon der alte Clemenceau, wie uns sein Sekretär Jean Martet berichtet: „Es ist ein Spielzeug, das man bald über hat; aber man darf es nicht laut sagen, denn das Volk muß eine Religion haben." Wenn es wirklich einmal eine Religion für das französische Volk war, heute ist sie dann längst überwunden. Der Ruf nach Autorität und Ordnung wurde im ganzen Volk allgemein, und junge Politiker verlangen schon laut eine Staatsaufsicht über die Volkswirtschaft, verlangen teilweise schon planwirtschaftliche Maßnahmen, und sie alle zusammen sprechen schon sehr gern von Solidarität. Das dürften gewiß hinreichende Anzeichen des Beginnens einer Ueberwindung des reinen Individualismus sein.

Neue Ansätze in der Philosophie

Der Ueberwindung dieses Lebensstils in der Philosophie widmet sich beispielsweise Denis de Rougemont, der den Kreis der „Ordre Nouveau" bezeichnet, einen Kreis, der sich ganz allgemein gegen den Individualismus, aber auch gegen den krassen Kollektivismus wendet. In seiner Schrift „La Politique de la Personne" verteidigt Rougemont berechtigterweise individuelles Denken, aber er führt es heraus aus seiner materialistischen Abgeschlossenheit; er stellt es bewußt in Beziehung zur Familie und zur Landschaft und bejaht eine Verpflichtung, die gegenüber dem Volk entsteht. Das ist für französische Verhältnisse wirklich schon revolutionär! Viel Antrieb in derselben Richtung geht von dem jugendlich beschwingten Kardinal Liénard in Lille aus. Sein Einfluß auf die Jugendverbände ist groß, und er versucht, zum sozialen Denken und zur Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit zu erziehen. Dabei beruft er sich immer wieder auf die Gedanken des Papstes Leo XIII. Sie alle, die auf einen neuen Lebensstil hinarbeiten, anerkennen ausdrücklich die Gesamtheit der Kulturleistung vergangener Zeiten. Es ist seltsam, aber Tatsache, daß der Franzose schlechthin meist unbewußt, aber sehr oft bewußt, die ganze Summe der Vergangenheitswerte seiner Geschichte „lebt", die deshalb für ihn auch nie nur oberflächliches Erinnern sein kann. Jetzt beginnt er eben zu versuchen, diese Summe mit den tatsächlichen und geistigen Notwendigkeiten des Tages zu verbinden, um so das Morgen vorzubereiten.

Natürlich sind sowohl die äußeren wie die unsichtbaren geistigen Erscheinungsformen einer Neuformung des Lebensstils noch keineswegs überall zu erkennen, aber überall sind Ansätze festzustellen. Und es sind sicher nicht einzelne Menschen, die diese Entwicklung erdacht haben, sondern es liegt in allem und über all dem das Geheimnisvolle jeder Entwicklung, die die Menschen, die sie braucht, immer zu finden weiß. Deshalb paßt es sehr gut, mit dem großen Wort Richard Wagners zu schließen: „Im Zwange der Welt weben die Nornen. Sie können nichts wenden noch wandeln."

Dr. Hanns-Erich Haack

Denken und Fühlen der englischen Jugend

Von unserm Korrespondenten

I.

Gegenüberstellungen

London, im April

Die Völker beurteilen einander meist nach der vorigen Generation. Es ist natürlich, daß das Englandbild unsrer Väter und Lehrer zunächst auch unsres wurde. Wir wissen, zu welchen weittragenden Irrtümern das geführt hat, und es ist nur ein schwacher Trost, festzustellen, daß die Deutschlandkenntnis auf der Gegenseite um kein Haar besser war. Es ist erschütternd in den „War Letters of Fallen Englishmen" (Kriegsbriefe gefallener Engländer) zu lesen, wie erst der blutige Aufeinanderprall zweier artverwandter Rassen zu aufrüttelnden Erkenntnissen führte. „Niemals sah ich einen Mann", so schreibt einer dieser gefallenen Engländer aus Anlaß der Gefangennahme eines deutschen Offiziers, „der so stolz, so fest und so voll von Vertrauen in dieser für ihn so bitteren Stunde war. Dieser Mann hat mich tief innerlich beschämt." Wie paßte ein solches Bild zu den Schilderungen, die Northcliffe oder gar Horatio Bottomley in der einheimischen Presse gaben?

Wir Deutschen haben den Mut aufgebracht, im Innern alle Begriffe, selbst die unantastbar scheinenden, einer radikalen Revision zu unterziehen. Diese geistige Revolution hat nicht immer Zeit gehabt, auch unsre überkommende Wertung fremder Völker auf seinen Richtigkeitsgehalt zu prüfen. In allen Ländern Europas erleben wir heute die Auseinandersetzung zwischen Tradition und Revolution. Während in einigen Ländern das Ringen völlig zugunsten der Revolution ausgefallen ist, und die Auseinandersetzung zwischen Tradition und Revolution sich hier als eine Phase des Nachkampfes darstellt, ist in andern Ländern der Kampf zwischen diesen beiden Erscheinungen noch im vollen Gange. England ist noch immer das Land mit starker Tradition, und so sehr man alte Formen konserviert, so zeigt sich doch von Tag zu Tag deutlicher, wie die Formen nichts bedeuten, wie aus alten Formen ein neuer Inhalt erwächst, ja, wir sehen, wie einander widersprechende Dinge nebeneinander stehen und um die Herrschaft ringen.

Es ist billig, von einer „Uebergangsperiode" zu sprechen. Kein Land und kein Volk steht in seiner Entwicklung still, wobei es ganz gleichgültig ist, ob der Uebergang zum Guten oder zum Schlechten steht. Aber heute, wo die Uebergänge einander allzu schnell folgen, ist es doppelt wichtig, wenigstens die tragenden Ideen und entscheidenden Tatsachen und wenn eben möglich, auch die Weiterentwicklung aufzuzeigen.

Auf dem Wege zum Intellektualismus?

Die Schwierigkeiten dieser Aufgabe sollen ein paar Beispiele, die in ihrer ganzen Gegensätzlichkeit bewußt nebeneinandergestellt sind, aufzeigen:

Vor ein paar Tagen erklärte Lord Esher in einer öffentlichen Rede „England hat immer eine starke Abneigung und sogar einen Groll gegen alle Dinge des Geistes, der Literatur usw. gehabt". Die selbstgewollte Unintelligenz der Engländer ist ein Glaubenssatz, den man bis in die jüngste Zeit hinein in jedem besseren Englandbuch nachlesen kann. Wie stimmt das aber damit überein, daß England an einer Ueberproduktion an Büchern, darunter wirklich guten und wertvollen leidet, einer Ueberproduktion, die in der englischen Geschichte nicht ihresgleichen hat. Wie paßt dazu die Tatsache, daß die Universitäten Oxford und Cambridge die größte Zahl universitärer Nobelpreisträger stellen, wie auch eine Reihe von grundlegenden wissenschaftlichen Forschungen ihren Platz in England haben. Wie paßt dazu weiter die Tatsache, daß England, wie später noch nachzuweisen sein wird, auf dem Wege ist, ein Land des Intellektualismus zu werden?

Wir haben vor ein paar Jahren die Gestalt des legendenumwobenen Colonel Lawrence erlebt, der die Tradition eines Lord Clive, eines Warren Hastings, eines Gordon of Khartoum, in unsre Jahrzehnte herübergerettet und fortgesetzt hat. Wir sehen zu gleicher Zeit, wie England nicht in der Lage ist, sein Heer auf die im Etat festgesetzte Sollstärke zu bringen, und daß für den Indian Civil Service (Indische Beamtenlaufbahn), für den sich England früher die wirklich allerbesten Kräfte aussuchen konnte, jetzt nicht einmal genügend mittelmäßige zur Verfügung stehen.

Jugend und Großväter

Bis in die jüngste Zeit hinein werfen manche Prozesse ein fürchterliches Schlaglicht auf gesellschaftliche Zustände Englands. Die Zahl der Ehescheidungen erreicht Rekordhöhen. Die sexuelle Ungebundenheit hat in breitesten Schichten Formen angenommen, wie sie in gewissen Ländern des Kontinents allerhöchstens einem winzigen Kreis eigentümlich war. Dem gegenüber steht die Tatsache, daß die heutige Jugend auf erotischem Gebiet wieder zu viktorianischen Formen zurückkehrt. Erscheinungen, die noch vor ein paar Jahren überlegen lächelnd abgetan wurden, haben heute wieder ihren alten und vollen Wert.

Dabei ist es nicht so, als ob man diese Gegensätze einfach auf die Formel Alter und Jugend bringen könnte. Ein tiefer Schnitt geht durch die Jugend selbst, und wenn man einmal, um ein Datum zu haben, das Jahr 1931 ungefähr als das Jahr des Umbruchs bezeichnen will, so lassen sich zwischen der heranwachsenden Jugend und ihren Großvätern manchmal mehr Aehnlichkeiten feststellen als zwischen den beiden Jugendaltern, die sich um die Zeit der Wende gruppieren. Es zeigt sich weiter, daß sich in mancher Beziehung zwischen der jetzt heranwachsenden Jugend Englands und der des Kontinents doch mehr Gemeinsamkeiten feststellen lassen als zwischen der Jugend, die doch eigentlich das gemeinsame Erlebnis des Krieges hatte.

II.

Die Verschiedenheit des Kriegserlebnisses

Das Kriegserlebnis hat in England wie in Deutschland aufrüttelnd gewirkt. Aber während es sich beispielsweise in Deutschland langsam aber doch sicher zu einer aktiven Gestaltung geformt hat, so daß heute vom Gedankengut des Nationalsozialismus eine direkte Linie zurück zum Weltkriegserlebnis führt, so ist diese aktive Weiterentwicklung in England ausgeblieben.

Die englische Nachkriegsjugend wird pessimistisch. Eine Jugend, die alles, sich selbst, eingesetzt hat, sieht keinen Gewinn aus diesem Einsatz. Sie fühlt sich gleichsam zum Weiterleben verurteilt, und da ihr die Kraft zur Aktion gebrochen ist, resigniert sie und reiht die hinter ihr folgenden Jahrgänge in den Strudel mit. Es folgt fast ein Jahrzehnt völliger Ungebundenheit. Die Bande, die der Krieg bereits gelockert, werden völlig gelöst. Die Romane der damaligen Zeit schildern den jungen Engländer als einen Menschen, der zuviel trinkt, zuviel raucht und sich in endlose erotische Abenteuer stürzt. Die paar Köpfe, die der Jugend ein Führer hätten sein können, verzweifeln. Colonel Lawrence, der selbst einmal zur Blüte der Oxforder Universität gehörte und der der Jugend ein vorbildlicher und mächtiger Führer hätte werden können, verkriecht sich resigniert in die Anonymität des einfachen Fliegersoldaten Shaw.

Im Anschluß an den spanischen Englandkenner Madariaga spricht das soeben in Deutschland erschienene, in diesem Blatte erst kürzlich erwähnte Buch von Johannes Stowe über das britische Weltreich davon, daß der englische Mensch „sehr männlich, aktiv, triebhaft, kämpferisch, brutal, freiheitsliebend, eigennützig, willenskräftig und stolz" sei. Stimmt das wirklich? Oder ist nicht hier Madariaga derselbe Fehler wie in seinem berühmten Spanienbuch unterlaufen, daß er die Eigenschaften und Kämpfe seiner Generation einfach in der heranwachsenden wiederzufinden glaubt?

Furcht vor dem Kriege

Das Kriegserlebnis hat in England eine reale Furcht und Angst vor dem Krieg ausgelöst. Kommt man vom Kontinent nach England, so drängt sich — ohne jede nationale Ueberheblichkeit — doch mit Wucht die Erkenntnis auf, daß Europa und insbesondere Deutschland viel männlicher sind als das meist als besonders männlich gepriesene England. Der Kontinent und insbesondere auch Deutschland wünschen und wollen den Krieg nicht. Aber man hat auch keine Angst vor ihm. Der vielzitierte Beschluß der Oxford Union „nicht für König und Vaterland zu kämpfen", ist sehr viel ernster, als dies zahlreiche europäische Kommentatoren dargestellt haben. Eine sehr aktive pazifistische Propaganda, die besonders von den zahlreichen englischen Kirchen gestützt wird, macht es unmöglich, daß England die genügende Anzahl von Soldaten für sein Heer und seine Marine bekommt. Ja, es fehlt selbst an der genügenden Anzahl von jungen Offizieren.

Und wie sind diese Offiziere? Eine große englische Heereszeitung veröffentlichte vor ein paar Wochen von hervorragender militärischer Seite einen Artikel, der zwar einen außerordentlichen Sturm, aber doch keinen ernstlichen Widerspruch ausgelöst hat. Der Schreiber stellt fest, daß er über den gegenwärtigen englischen Offizier in Indien denkbar unglücklich sei. Seine allgemeine Erziehung, sein militärischer Instinkt und sein zur Tat bereites Verantwortungsgefühl seien seit dem Kriege nicht gerade verbessert worden. Und was den Verstand vieler dieser in Indien tätigen Offiziere anlange, so müsse man leider feststellen, daß sie dieses nicht in ausreichendem Maße gebrauchten.

Die zur Zeit mit sehr viel Temperament, aber nicht immer mit wirklicher weltpolitischer Einsicht geführten Debatten über die geplante indische Ver-

SLUB
Wir führen Wissen.

fassungsreform finden in der Jugend so gut wie keinen Widerhall. Der Vorstoß des jungen dreiundzwanzigjährigen Randolph Churchills, des Sohnes von Winston Churchill, bei den Nachwahlen von Wavertree war absolut unjugendlich. Das war keine Revolte eines Jugendlichen, sondern der für die Alten und im Sinne der Alten geführte Kampf für ein Rückdrehen des Rades der Entwicklung.

Müdigkeitserscheinungen

In der heranwachsenden englischen Jugend ist der Empiregedanke nicht lebendig. Man will nicht mehr hinaus. Man ist gleichgültig geworden gegenüber den großen weltpolitischen Problemen. Man empfindet das Empire als Ballast. Als Hindernis für die Sehnsucht nach ruhiger Geborgenheit. Die Little-Englanders feiern ihre Wiedergeburt. Die objektiv vorhandene Unsicherheit läßt den Wunsch nach Sicherheit immer dringender und stärker werden. Der Wunsch ist im Grunde gar so stark, daß er bereits für die Wirklichkeit genommen wird. Man fühlt und wiegt sich in seiner — objektiv nicht vorhandenen — Sicherheit.

Dieses Gefühl ist bei den Aelteren stärker als bei der Jugend. Man kann eine beliebige englische Zeitung aufschlagen — überall wird man finden, wie stark das englische Sicherheitsgefühl ist. Die Blätter geben sich alle Mühe, das von Tag zu Tag neu zu unterstreichen. Jeden Tag sagt man aufs neue dem Engländer, wie recht er eigentlich hat, und wie glücklich und zufrieden alle sein könnten, wenn sie es ebenso machten wie die Engländer.

Vor wirklich großen, die eingebildete Sicherheit bedrohenden Problemen schließt man gern die Augen oder gibt ihnen einen euphemistischen Namen. Große Teile des englischen Industriegebiets leiden unter der fürchterlichsten Arbeitslosigkeit. Es ist bereits so weit, daß man für diese Gebiete ernstlich alle Hoffnung aufgegeben, sie in einem buchstäblichen Sinne aufgibt, wie man ein Wrack aufgibt. Durch einen feierlichen Beschluß des Parlaments hat man für diese Gebiete bisher aber nur eins getan: von Gesetzes wegen werden sie statt „doroliot areas" künftig „special areas" genannt.

Für den Kontinentalen, der die deutsche Inflation miterlebte, bleibt es, obwohl ihm die Verschiedenheiten der Situation völlig klar sind, dennoch unverständlich, mit welcher absoluten Sicherheit und Vertrauensseligkeit man in England den Schwankungen des Pfundes zusieht. Das ist nicht nur eine Erscheinung, die man beim einfachen Mann, dem der Devisenmarkt ein mystisches Rätsel ist, beobachten kann, es ist ganz genau so, selbst bei führenden Männern der Wirtschaft. Einer der bedeutendsten Köpfe der Londoner City über seine Ansicht von der Krise befragt, gab die einfach groteske Antwort: Es sei ja alles gut und schön, wenn nur das Gold nicht so fürchterlich im Preise gestiegen wäre.

Wilhelm Arntz

Richthofen zum Gedächtnis

Wenn in diesem Jahre die Osterglocken über deutsche Lande klingen, sind 17 Jahre verflossen, seit unser Heldenflieger Manfred Freiherr von Richthofen auf dem Felde der Ehre fiel. Unbesiegt traf ihn ein Zufallstreffer aus feindlichem Maschinengewehr. 26 Jahre alt war der junge Rittmeister — und doch ein Vorbild für alle!

Am 2. Mai 1892 wurde Manfred Freiherr von Richthofen in Breslau geboren. Mit dem Ulanen-Regiment Nr. 1 zog er 1914 als Leutnant ins Feld, kämpfte zuerst im Osten und kam Ende 1914 an die Westfront. Die Aufgaben, die in der bald erstarrten Front seiner harrten, befriedigten den frischfröhlichen Reiteroffizier nicht. Mit Sehnsucht betrachtete er vom Schützengraben aus die frontwärts ziehenden Flugzeuge.

Bald hatte er den Entschluß gefaßt: Du mußt Flieger werden! Aber die Ausführung dieses Gedankens war nicht so einfach. Mancherlei Schwierigkeiten hatte Richthofen zu überwinden, bevor seine Bitte um Versetzung zur Fliegergruppe Gehbr fand. Endlich im Mai 1915 ging sein Wunsch in Erfüllung. Richthofen, der glaubte, die Ausbildung zum Flugzeugführer würde ihn zu lange von der Front fernhalten, wurde Beobachter. Als solcher flog er bei der Feldflieger-Abteilung 69, später kam er zu der bekannten Brieftaubenabteilung Ostende.

Schicksalhaft für seinen ferneren Einsatz wurde seine Bekanntschaft mit Hauptmann Oswald Boelcke. Am 1. Oktober 1915 lernte er ihn kennen, bald darauf schulte er und machte nach 25 Schulflügen am 10. Oktober schon seinen ersten Alleinflug. Im Hochsommer 1916 kam Richthofen zur Boelcke-Jagdstaffel.

Nun begann die Laufbahn, die Richthofen zu dem leuchtenden Vorbild aller Flieger machte. Wieder und wieder errang er, zum Teil unter schwierigsten Umständen, Luftsiege. Anfang 1917 wurde ihm nach dem 16. Luftsieg der Pour le mérite verliehen. Im März 1917 wurde er Oberleutnant, am 28. April 1917, mit noch nicht 25 Jahren, Rittmeister. Bald darauf wurde Richthofen zum Kommandeur des 1. Deutschen Jagdgeschwaders ernannt.

Und dann kam der Tag, an dem dieses Heldenleben seinen schnellen Abschluß fand. Der 21. April 1918 sah Richthofen an der Spitze seines Geschwaders über dem englischen Abschnitt an der Somme. Im Durcheinander eines bald entstehenden Luftgefechts verloren ihn seine Kameraden aus den Augen, erst nach der Landung stellte sich heraus, daß der Kommandeur fehlte. Bange Sorge und Ungewißheit erfüllte die Herzen seiner Kameraden und Untergebenen, ganz im Hintergrund ihrer Herzen die leise Hoffnung, daß ihr geliebter Kommandeur nach einer Notlandung doch noch am Leben sein könne.

Aber nicht lange ließ die traurige Gewißheit auf sich warten. Englische Flieger warfen die Meldung ab, daß Richthofen gefallen sei.

Nicht nur die Front, die ganze Nation erstarrte vor Schmerz über diesen Verlust. Richthofen, der junge, strahlende Sieger, sollte für ewig stumm sein? Undenkbar! — und doch, es war bittere Tatsache. Geliebt und geehrt von seinen Kameraden, der ganzen Front und der Heimat, nicht minder geehrt von seinen Gegnern, so ging Richthofen in die Ewigkeit ein.

Richthofen ist tot — aber der Geist lebt, und wenn unser Führer Adolf Hitler dem am 16. März aufgestellten 1. Jagdgeschwader der neuen deutschen Luftstreitkräfte den Namen „Richthofen" verliehen hat, so ist das eine Ehrung des großen Gefallenen und ein Ansporn für diejenigen, die die Ehre haben, dem neuen Geschwader anzugehören.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Nach Stresa und Genf

Als die Ratsmitglieder am Montag nach Genf kamen, um über Deutschland zu Gericht zu sitzen, fanden sie die französische Anklageschrift auf ihren Tischen vor. Nach den Vorschriften der Völkerbundssatzung hatten sie nunmehr einen oder mehrere Berichterstatter zu ernennen, deren Aufgabe es gewesen wäre, die Anklage zu prüfen und dann eine entsprechende Entschließung zur Diskussion zu stellen. Es kam aber anders: Frankreich, der Kläger, legte den Richtern gleichzeitig auch den Urteilsspruch vor und enthob die Richter damit der Aufgabe, selber das Recht zu finden. Als sich Widerspruch zeigte, wurde er durch schärfste Drohungen, vor allem wirtschaftlicher Natur, hinter den Kulissen erstickt und teils aus Angst, teils aus Gleichgültigkeit wurde dann der von Frankreich gewünschte Spruch gefällt. Die öffentliche Diskussion war reine Formsache. Der Urteilsspruch war bereits vorher in Stresa gefällt worden.

Welche taktischen Abmachungen ihm zugrundeliegen, ob seine Form im Vergleich zu der ursprünglich von Frankreich gewünschten Verfassung etwas abgeschwächt ist — auf all das kommt es für uns nicht an. Wir sehen nur das Endergebnis, und dieses Endergebnis steht in schärfstem Widerspruch zu der von England immer wieder als sein oberstes Ziel hingestellten Politik einer Rückführung Deutschlands nach Genf. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß der deutsche Entschluß, den Völkerbund zu verlassen, richtig war, hat man ihn in dieser Woche geliefert, und zwar mit Englands Hilfe. England hat, so kann man das Ergebnis zusammenfassen, der französisch-russischen Koalition in den Ostfragen und der französisch-italienischen in der Donaufrage seinen Segen erteilt, seine „moralische" Unterstützung gewährt. Man darf nunmehr gespannt sein, wie es sich die Fortsetzung dieses Spieles, das Europa auf die Dauer in zwei bewaffnete Lager teilen muß, eigentlich denkt. Die Argumente, die wir täglich in den „Times" lesen, sind ganz ausgezeichnet, aber die Tatsachen widersprechen diesen Argumenten in jeder Hinsicht.

Das „Ersatzsystem"

Macdonald hat im Unterhaus erklärt, England sei keinerlei neue Bindungen eingegangen. Das stimmt formal-juristisch. Aber auch 1914 hatte England keinerlei Bindungen, und erst in zwölfter Stunde erfuhren der größte Teil der Regierungen und das Unterhaus, daß England doch zum Eingreifen verpflichtet war. Noch sind die Dinge nicht so weit gediehen, noch möchte England solange als möglich den Augenblick hinausschieben, wo es sich für eins der beiden europäischen Lager entscheiden muß. Deshalb hat es in Stresa und Genf das Zustandekommen einer Art von Ersatzsystem für das sterbende System von Versailles gefördert. Versailles ist nicht mehr zu halten. Aber Frankreich hofft, unterstützt von Rußland, möglichst viel von dem alten System in das neue hinüber zu retten.

Man wird in diesem Zusammenhange die weitere Entwicklung der russisch-englischen Beziehungen beobachten müssen und dabei vor allem nie vergessen dürfen, daß Englands Politik keine rein europäische Politik ist. England verbündete sich vor 1914 mit Rußland gegen das gefährlich werdende Deutschland. Will es sich 1935 mit Rußland verbünden gegen das aufstrebende Japan? Wird England wieder stiller Teilhaber werden eines neuen russisch-französischen Militärbündnisses, wie es schon der Teilhaber des alten französisch-russischen Bündnisses von 1894 geworden war? Oder wird die alte traditionelle Freundschaft Japan—England eines Tages doch wieder aufleben? Noch ist die Entscheidung nicht gefallen. Noch hält sich England die Hände frei.

Die russisch-französischen Schlußbesprechungen

Unterdessen sind einige neue Schwierigkeiten in den russisch-französischen Verhandlungen aufgetaucht, nachdem Mitte der Woche bereits etwas voreilig verkündet worden war, der russisch-französische Vertrag sei fertig und werde noch am Karfreitag paraphiert werden. Litwinow ist zur allgemeinen Ueberraschung von Genf nicht nach Paris gefahren, sondern plötzlich nach Moskau zurückgekehrt, ein Zeichen, daß er verärgert ist und daß nicht alle Wünsche Rußlands in der Frage dieses gegenseitigen Beistandspaktes in Erfüllung gegangen sind. Bekanntlich verlangte Rußland, daß die gegenseitige Hilfeleistung im Ernstfall „automatisch" in Kraft treten sollte. Das ist von Laval abgelehnt worden, der eine ganze Reihe von Vorsichtsmaßregeln in diesen russisch-französischen Vertrag einbauen möchte.

Zunächst soll der Völkerbundsrat darüber entscheiden, ob wirklich eine der beiden vertragschließenden Parteien angegriffen sei oder sich bedroht fühlen könne. Hier entsteht eine neue Schwierigkeit, denn der Völkerbundspakt kennt nur den objektiven Fall eines „flagranten" Angriffs, nicht aber den selbstverständlich immer subjektiven Fall eines „drohenden" Angriffs. Ferner möchte sich Frankreich für den Fall, daß im Völkerbundsrat keine Einstimmigkeit erzielt werden kann und dann infolgedessen nach der Völkerbundssatzung jeder einzelne Staat volle Handlungsfreiheit erhält, es sich vorbehalten, selber das Urteil zu fällen, ob der russische Vertragsgenosse sich wirklich im Zustand des Angriffs befindet. Es will sich also nicht mit der einfachen russischen Erklärung begnügen, daß Rußland angegriffen sei oder sich angegriffen fühle. Eine letzte Schwierigkeit endlich liegt in dem Eindeu dieses Vertrages in das Vertragswerk von Locarno.

Doch diese Einzelheiten sind weniger wichtig. Es wird in der Praxis wenig darauf ankommen, ob Frankreich 100- oder nur 80prozentig an Rußland gefesselt ist. In Rußland wollte man mehr, da man durch Barthou stark verwöhnt worden war. Und die von Rußland beeinflußte französische Rechtspresse greift Laval auch entsprechend heftig an. Heute wird bereits ganz deutlich mit dem Abfall der gesamten Kleinen Entente gedroht für den Fall, daß Laval weitere Schwierigkeiten mache. Man sieht, wie fest sich die russische Diplomatie bereits in Mittel- und Südosteuropa eingenistet hat.

Schon taucht ja auf dem Wege über die Türkei und den Balkanbund eine weitere alte weltpolitische Frage erneut am Horizont auf: die Türkei beabsichtigt, für den Fall, daß Ungarn, Bulgarien und Oesterreich die Wehrfreiheit zurückgegeben wird, das Recht für sich zu verlangen, die Dardanellen zu befestigen. Dabei wird sie natürlich von Rußland auf das wärmste unterstützt, während sich die englische Presse heute über derlei Absichten außerordentlich verärgert ausspricht.

Als in Genf die Frage einer Verschärfung der Sanktionen gegen einen nach Ansicht des Völkerbundsrats vertragsbrüchigen Staat besprochen wurde, fragte der Vertreter Rußlands, ob dieser Vertrag auch außerhalb Europas Gültigkeit haben sollte, wenn nicht, müsse Rußland einige Vorbehalte machen. Er erhielt darauf vom englischen Außenminister Sir John Simon eine sehr scharfe Abfuhr mit dem Hinweis, daß zur Zeit nur europäische Fragen zur Diskussion stünden, und süßsauer fügte sich Litwinow. Der Völkerbund hat sich also nach den Erfahrungen in Mandschukuo gehütet, sich auch zur Einmischung in Rußlands fernöstliche Konflikte zu verpflichten. Jenseits von Europa wollen die Großmächte freie Hand haben.

Wetterwinkel Abessinien

Die neuen Beschlüsse werden infolgedessen auch nicht für Abessinien gelten, das vom Völkerbundsrat geradezu skandalös behandelt wurde. Sein Antrag, die drohende Kriegsgefahr an seinen Grenzen auf die Tagesordnung der Sondertagung zu setzen, wurde abgelehnt. Sein weiterer Vorschlag, zu beschließen, daß die italienischen und abessinischen Schiedsrichter bis Ende April ernannt sein müßten, wurde ebenfalls abgewiesen. Ein neuer Beweis, daß ein kleiner Staat unter keinen Umständen in Genf irgendwelches Recht findet.

Unterdes dauert die Spannung an der italienisch-abessinischen Grenze an und die Kriegsvorbereitungen Italiens nehmen ihren Fortgang. Der Entspannung in der Adria (Verhandlungen Rom—Belgrad) entspricht eine Steigerung der Spannung im Roten Meer. Man wird bei der Beurteilung der italienischen Politik seine Augen stets auf beide Punkte richten müssen, denn sie stehen im engsten Zusammenhang. Die abessinische Frage könnte eines Tages außerordentlich bedrohlichen Charakter annehmen, denn hinter einem italienisch-abessinischen Krieg würde mehr als ein bloßes Kolonialabenteuer stehen. Mit Recht schreibt Karl Haushofer im Aprilheft der Zeitschrift für Geopolitik (Verlag Kurt Vowinckel, Heidelberg):

„Die Antwort der weißen Rasse auf den feierlichen Friedensruf des äthiopischen Monarchen wird für alle farbigen Völker ungemein belehrend sein. Die klugen Berater, die zu diesem Friedensruf rieten, werden gewiß dafür sorgen, daß man in der kolonialpolitisch nicht voreingenommenen Welt im richtigen Lichte sieht.

Ganz wohl scheint England und Frankreich bei der Sache nicht zu sein. Auch die indischen Fürsten sind unruhig geworden. Das kann von einer ganz unerwarteten Ecke her das indische Verfassungswerk und den Glanz der britischen Kronfeier im Lenz und Frühsommer gefährden. Man sieht, wie empfindlich für Stoßrückwirkungen die Welt geworden ist."

Denn hier in Abessinien — darauf haben wir schon mehr als einmal an dieser Stelle hingewiesen — kreuzen sich die wichtigsten weltpolitischen Kraftlinien der heutigen Zeit, münden alle politischen Fragen des Abendlandes und des Atlantik in die des Morgenlandes und die des Pazifik. In diesem Zusammenhang sei auf eine merkliche Abkühlung der französisch-japanischen Beziehungen hingewiesen, obwohl sich Frankreich seinerzeit beeilte, in Tokio mitzuteilen, der geplante Ostpakt sei unter keinen Umständen gegen Japan gerichtet. Für diese Abkühlung symptomatisch ist ein Artikel Maurice Pernots im „Temps" vom 17. April, überschrieben „Japan und der Islam", der auf der einen Seite die bolschewistische Propaganda in den Kolonien zu bagatellisieren versucht und auf der andern nachweist, wie stark Japan überall in Vorderasien und Nordafrika unter den islamitischen Völkern arbeitet.

Man sieht, die ganze Welt ist in Gärung, und die europäischen Fragen, die für uns Lebensfragen sind, können nur verstanden werden, wenn sie als Teil der großen weltpolitischen Kampffragen betrachtet werden. Für uns in Deutschland ergibt sich daraus nur immer wieder, wie richtig es war, daß Adolf Hitler Deutschland aus völlig unübersichtlichen Paktverpflichtungen heraushielt, daß jeder von uns sich getrost hinter den Führer und Kanzler stellen kann und die Nerven behalten und mit Ruhe der weiteren Entwicklung entgegensehen muß.

Th. Sch.

Fortsetzung des politischen Teils auf Seite 11

Im
Kurhaussaal Weißer Hirsch
spielt am
1. u. 2. Osterfeiertag die SA.-Kapelle Beil zum Tanz
Wir empfehlen: Unsere Ostermenüs, bestgepflegte Weine und Biere.

Baum als Christus hatte einen besonders großen Tag. In edler stimmlicher Prägung und mit echter seelischer Wärme ließ er die Reden des Heilands erstehen. Kurt Wichmann (Halle) setzte seinen schönen Baß für die kleineren Partien ein.

Die Dresdner Philharmonie mit ihren ausgezeichneten Solisten Hans Garvens (Violine), Richard Sturzenegger (Viola da Gamba), Werner Hentschel (Flöte) und Heinz Butowski (Oboe) sowie Hanns Ander-Donath (Cembalo) und Herbert Collum (Orgel) waren die bewährten instrumentalen Stützen der Aufführung.

K. K.

Abschluß der Kreiser-Konzerte

Die diesjährige Reihe von volkstümlichen Orchesterkonzerten, mit denen Dr. Kurt Kreiser im Albert-Theater einer erfreulichen großen Anzahl von Zuhörern vortreffliche Einführungen in verschiedene Stilepochen deutscher Musik gab, fand ihren Höhepunkt im traditionellen Karfreitagskonzert, das Mozarts sinfonische Trilogie in ihrer Ganzheit zum Erlebnis machte. Besinnlich und heiter, zugleich aber auch sprühend, leitete die Es-Dur-Sinfonie (KV. 543) ein. In edler klanglicher Prägung erfuhr das durchweg ernsten Charakter tragende Werk in g-Moll (KV. 550) eine eindrucksvolle Deutung. Wie von aller Erdenschwere befreit, bildete die Jupitersinfonie, des Meisters letzte Sinfonie überhaupt, einen sieghaften Beschluß der Trilogie, der Dr. Kreiser einstimmende Erläuterungen vorausschickte. Das Orchester freier Dresdner Künstler mit den Mitgliedern des Dresdner Streichquartetts (Fritzsche, Schneider, Hoffmann-Stirl und Kropholler) an den ersten Pulten erwies sich wieder als ausgezeichnete Künstlergemeinschaft, die hervorragend im Klang und mit ganzer Hingabe am Werke war.

K. K.

Das Petritt-Streichquartett,

das in jüngster Zeit zu einer ausgezeichneten Kammermusikvereinigung geworden ist, bestätigte seinen guten Ruf erneut mit Schuberts d-Moll-Quartett „Der Tod und das Mädchen", das der Karfreitagsaufführung des Apostelspiels von Max Mell im Albertheater vorangestellt war. Rhythmisch belebt, erfuhren die Sätze eindringliche Auslegung. Im Variationensatz, der mit echter Empfindung erklang, kam besonders das ausgezeichnet abgestimmte Zusammenspiel der Quartettgenossen Petritt, Uhlmann, Riedel und Moritz vorteilhaft zur Geltung.

—ss.

Kleines Feuilleton

= **Henry Ford als Hörer des Kreuzchors.** Der Dresdner Kreuzchor hat jetzt auch in Milwaukee und Chikago (wie wir bereits mitteilten) bei vollen Häusern vor einer großen Anzahl führender Persönlichkeiten weitere große Erfolge gehabt. Auch in Detroit wurde der Chor begeistert aufgenommen. Zu seinen Hörern zählte hier Henry Ford, der sich lange mit den Dresdner Jungen unterhielt und ihnen persönlich das Detroit-Museum und Greenfield Village, die Musterlandsiedlung seiner Automobilwerke, zeigte.

= **Rudyard Kiplings „Dschungelbuch" verfilmt.** Robert Flaherty, der Regisseur der „Männer von Aran", bereitet einen Expeditionsfilm vor, dem ein Teil des „Dschungelbuches" von Rudyard Kipling zugrunde liegen soll. Flaherty ist bereits in Indien eingetroffen, wo er etwa ein Jahr lang mit den Aufnahmen für den Film beschäftigt sein wird.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag, 21. April, „Parsifal" mit Curt Taucher in der Titelpartie. Mozarts „Die Hochzeit des Figaro" in der neuen Einstudierung und Inszenierung mit Paul Schöffler in der Titelpartie wird am Ostermontag gegeben. Dienstag gelangt Richard Wagners „Tannhäuser" mit Tino Pattiera in der Titelpartie zur Aufführung. — Schauspielhaus. Entgegen einer früheren Bekanntgabe spielt in Goethes „Faust 1. und 2. Teil" an den beiden Osterfeiertagen Kleinoschegg den Faust und, wie bereits angekündigt, Lindner den Mephistopheles und Antonia Dietrich das Gretchen. Neu besetzt sind u. a. folgende Hauptrollen: 1. Teil: Erdgeist: Epskamp; Siebel: Heidenmaier; Hexe: Carla Hacker. 2. Teil: Herold: Nierschmann; Euphrosine: Greteloit Braxis; Phorkyas: Edith Jamrath; Panthalis: Ebba Johannsen. Spielleitung: Georg Kiesau. Beginn an beiden Tagen 18 Uhr. Die am Ostermontag (22. April) ausfallende Anrechtsvorstellung der Reihe B wird auf Donnerstag, den 2. Mai, verlegt. — Am Dienstag, 23. April, werden wegen Erkrankung Erich Pontos statt „Im bunten Rock" Hebbels „Nibelungen I. und II. Abt." gespielt. Anrecht B. Anfang 20 Uhr. — Am Freitag, 26. April, werden Hebbels „Nibelungen III. Abt." (Kriemhilds Rache) wieder in den Spielplan aufgenommen. Spielleitung: Georg Kiesau. — Als nächste Premiere folgt dann am 7. Mai im Rahmen des Zyklus „Komödie der Völker" eine Neueinstudierung von Gogols Komödie „Der Revisor" in der Bearbeitung von Holm und Schultz. Spielleitung: Georg Kiesau.

= **Komödienhaus.** Nur noch vier Aufführungen von „Krach im Hinterhaus" von Maximilian Böttcher. Mittwoch, 24. April, geht „Sommer in Tirol" von Franz Adam Beyerlein erstmalig in Szene.

= **Albert-Theater.** Der Schwank „Parole: Heiraten!" von Hans de Rôve und Karl-Ludwig Lindt wird während der Osterfeiertage einschließlich Ostersonnabend 20.15 Uhr in der Besetzung der Erstaufführung gegeben. — Auf das am 23. und 24. April stattfindende, nur zweitägige Gastspiel Käthe Dorsch/Harry Liedtke in der Komödie „Himmel auf Erden" von Jochen Huth sei erneut hingewiesen. Regie führt Ernst Legal. Weiter wirken mit Charlotte Christians, Otto Schmöle, Thilde Ondra, Franz Sondinger, Robert Thiem.

= **Dresdner Philharmonie.** Ostersonntag 20 Uhr Konzert im Gewerbehaus: „Ein Abend bei Johann und Josef Strauß." Gastdirigent Johann Strauß. 2. Osterfeiertag 20 Uhr im Gewerbehaus „Frühling und Frohsinn", Sonderkonzert Erna Berger.

= **Volkswohlabende.** Osterdienstag gelangt durch die Gastspielgruppe der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger das durch die Aufführungen im Schauspielhaus bekannte Lustspiel „Wehdem, der liebt!" von Feder v. Zobeltitz unter Spielleitung von Carlo Piccolo zur einmaligen Darstellung. — Ein Arien- und Duettenabend von Kammersängerin Elsa Wieder und Kammersänger Martin Kremer am 2. Mai und ein Tanzabend Paucca am 3. Mai werden die Volkswohlspielzeit beschließen.

= **Das Dresdner Streichquartett** (Fritzsche, Schneider, Hoffmann-Stirl, Kropholler), das kürzlich in Spanien mit größtem Erfolg konzertierte, gibt Sonntag, 28. April, im Albertheater sein viertes und letztes Konzert.

= **Richard Sturzenegger und Erich Winkler** spielen Freitag, 3. Mai, im Palmengarten Werke für Cello und Klavier von Händel, Beethoven, Debussy, Bartok und Ibbmen.

= **Luise Schelbach-Plannstiehl und Liselotte Pfeye** geben ihren vom 5. April verlegten Lieder- und Duettenabend Freitag, 3. Mai, in der Kaufmannschaft. Gültige Karten für den 5. April haben Gültigkeit.

= **Orchesterschule der Sächsischen Staatskapelle.** Die Bühnenproben zu der Märchenoper „Hütchen ist an allem schuld" von Siegfried Wagner haben unter Leitung von Opernintendant Hermann Kutzschbach begonnen. Spielleitung: Oberspielleiter Dr. Waldemar Staegemann. Orchester: Orchesterschule der Sächs. Staatskapelle. Mitwirkende: Die Opernschule der DAF. Die Vorstellung (Erstaufführung für Dresden) findet als Morgenfeier am Sonntag, dem 12. Mai, im Schauspielhaus statt.

Filmvolkstag und Volksgemeinschaft

Von Dr. Fritz Scheuermann,

Präsident der Reichsfilmkammer

Nachdem der Film im nationalsozialistischen Staate seine Anerkennung als Kunst- und Kulturgut, gleichberechtigt den andern Kunstgattungen, gefunden hat und gleichzeitig bestes Volksgut geworden ist, spricht der deutsche Film heute zur Volksgemeinschaft ganz anders als früher.

Der deutsche Film ist Mittler deutscher Art und deutschen Wesens für alle deutschen Menschen und für die Welt geworden. Durch den Tonfilm ist es allen Volksgenossen möglich, die Gedanken und das Werk unsres Führers und der andern großen Männer unsrer Zeit in Wort und Bild in sich aufzunehmen. So ist das deutsche Filmschaffen berufen, an der Charakterbildung aller Volksgenossen mitzuwirken.

Aus Anlaß des großen, in Berlin stattfindenden Internationalen Filmkongresses wird am 25. April im Reich und am 26. April in Berlin ein Filmvolkstag veranstaltet. Dieser Filmvolkstag, der in nahezu 1000 deutschen Lichtspieltheatern Filmfreivorstellungen sehen wird, soll die innige Verbundenheit des deutschen Filmschaffens mit der deutschen Volksgemeinschaft zum Ausdruck bringen. Mit einem gläubigen Vertrauen zu der nationalsozialistischen Staatsführung und mit einem großen Wollen hat das deutsche Filmschaffen, verankert in der Reichsfilmkammer, an der Höherführung des Films und der Hebung des Standes aller Filmschaffenden gearbeitet.

Zu Beginn eines Kongresses, über dessen Einberufung nach Deutschland der deutsche Film froh und stolz sein darf, läßt der deutsche Film das ganze deutsche Volk an seinem Ehrentag teilnehmen. Die Welt kommt zum Filmdeutschland. So kommt das deutsche Volk in die tausend deutscher Filmtheater als Gast des deutschen Films. Der Filmvolkstag soll vor den Augen der Filmfachmänner der ganzen Welt zeigen, daß das deutsche Volk dem deutschen Film trägt. Darum: Auf die Tore des deutschen Lichtspieltheaters, um allen Volksgenossen am Filmvolkstag Anteil zu geben!

Jeder Volksgenosse zeigt durch das Tragen unsrer Plakette vom Filmvolkstag Verbundenheit mit dem deutschen Film.

GRENZE *ohne* GRENZER

Oesterlicher Spaziergang auf Dresdens Stadtgrenze

Seit fast 100 Jahren weist er an der Grenze den Weg

Grenzwanderung — ein lockender Gedanke. Und wenn es die oft kaum erkennbaren Grenzen sind, die eine ständig wachsende Stadt von ihrer ländlich-idyllischen oder auch schon städtisch gewordenen Umgebung trennen.

Eine harmlose Wanderung: da gibt es keine Grenzer, nicht den Zollbeamten, der uns nach Devisen fragt, nicht den Polizeibeamten, der kritischen Blickes unsern Paß mustert. Grenze ohne Grenzer begeht man zwischen den frohen Menschen der Heimat.

Wir beginnen hier mit einer kurzen Folge solcher Grenzwanderungen rund um die Stadt Dresden, die uns auf Schritt und Tritt vor irgendwelche reizvolle Ueberraschungen stellen.

Phot. Hammer (Dresden) (3)

Stadtgrenze: Der Lockwitzbach — Begehung nur mit Wasserstiefeln . . .

Erster Abschnitt:
Von Zschieren bis Dölzschen

Früh um 6 weht ein leichter Wind am Elbufer hin. Schloß Pillnitz hebt seine patinagrünen Dächer vorm dunklen Massiv des Borsberges. Im Südosten, wo die Sonne den leicht verhangenen Himmel rötet, sind die Kuppen der Sächsischen Schweiz deutlich erkennbar. Radfahrer, Männer mit Aktentaschen und Rucksäcken, die von der Fähre oder von Zschieren herüber ihrer Arbeitsstätte zustreben, mustern uns verwundert, weil wir hier das Kleinzschachwitzer Ufer am Leinpfad einer so tiefsinnigen Betrachtung unterziehen. Keiner weiß, was wir suchen, keiner aber auch, was hier zu finden ist: die Grenze der Stadt Dresden, die hier im Osten aus dem Wasser der Elbe steigt und von hier aus einen Bogen von 70 Kilometer — das ist ungefähr die Entfernung von Dresden bis Oschatz — um die schöne Stadt Dresden schlägt.

Selbst das Gemeindeschild rahmt der Frühling ein

Die Kyawstraße liegt noch unbelebt, mit stillen Gärten. An ihrer linken Seite läuft jetzt die Grenze, und es ergibt sich das so häufige Erlebnis: daß man sich zwar von Fenster zu Fenster über die Straße begrüßen kann, aber dennoch gewissermaßen ein Grenzgespräch von einer politischen Gemeinde in die andre, in diesem Falle von Dresden-Kleinzschachwitz nach Zschieren, führt. Die einzige Mahnung an diese Grenze ohne Grenzer sind die Schilder, rechts der Straße mit der Aufschrift „Dresden", links mit dem Namen der Gemeinde Zschieren und mit dem Bild des netztragenden Fischers am Kopf, das nebenbei beweist, wie eine Gemeinde solche moderne „Grenzpfähle" geschmacklich gut ausstatten kann.

Zwei Eichhörnchen springen über die Grenze. Es kommt ihnen in keiner Weise darauf an, ob sie in Dresden oder in Zschieren ihr Osterfest verbringen werden. Wir aber suchen uns an Hand der Karte den weiteren Lauf des Grenzstriches. Gar drollige Seitensprünge macht er mitunter. So zieht er ein Stück die Meußlitzer Straße hinaus, umfaßt dann in einer kühnen Schwenkung das Kleinzschachwitzer Pfarrhaus und findet sich auf der andern Straßenseite wieder.

Sanftes Bachmurmeln zwischen Rasenböschungen: der Lockwitzbach, dem wir noch mehrmals auf dieser Wanderung begegnen, fließt mit starker, klarer Strömung seiner großen Schwester Elbe zu. Von seinem linken Ufer ab ist hier Großzschachwitz gelegen. Am rechten, dem dresdnerischen Ufer, umschlingt er den wundervollen alten Besitz des unvergessenen Grafen Putjatin. Man sieht die geborstene Steinsäule, die er seinen toten Hunden im Park setzte, und sieht sein Landhaus, das er vor über hundert Jahren mit soviel spaßigen Einfällen bescheukte. Knospende Bäume, Weiden, die tief ihre Kätzchen hängen lassen, säumen den Weg der Grenze, und manchmal überspinnt die Forsythia nüchterne Zäune wie mit purem Gold.

Hinter dem stillen Land der Villen und der Gärten stehen plötzlich Rauchfahnen in der Luft: Esse um Esse strebt empor, Sirenen heulen, der letzte Arbeitskamerad verschwindet hinterm Fabriktor: Deutschlandarbeitet wieder — einer der stärksten und schönsten Eindrücke auf unserm Grenzweg. Die Wohnstätten dieser fleißigen Menschen stehen hier, lange, nüchterne Bauten, aber dennoch Heimat. Und als wir an einer Tür das Wort „Salve" lesen, fühlen auch wir „Fremden" uns gleich zu Hause.

Wo ist die Grenze jetzt? Man kann ihr kaum folgen. Sie schneidet Schreberkolonien, die Fabrikhöfe der großen industriellen Unternehmungen an der Sachsenwerkstraße und macht plötzlich hier am Landgraben wieder einen ihrer launischen Sprünge. Wir gehen zu dritt nebeneinander, der eine 8 Meter vom zweiten und der dritte 30 Meter vom ersten entfernt — und doch gehen wir alle drei auf der Dresdner Stadtgrenze und haben zwischen uns ein Zipflein von Niedersedlitz.

Immer wieder drängt sich Natur in die Stadt. Weite Wiesen, über denen Lerchen singen. Einmal fliegen zwei Stockenten dem fernen Strome zu. Ein paarmal stehen frösteln de Mandelbäume mit kaum erschlossenen Kelchen an den Zäunen.

„Langer Weg" lesen wir jetzt am Dresdner Schild. Es ist eine schnurgerade gezogene Straße, und fast schnurgerade verläuft hier auch an ihrer östlichen Seite die Stadtgrenze. Nach Dresden zu taucht Prohlis auf, die berühmte Astronomenheimat, das altertümliche Schloß zwischen den hohen Bäumen. Wiesen, im ersten starken Grün des Frühlings, liegen zwischen uns und ihm. Zur Linken haben wir Niedersedlitzer Flur. Nun geht's nach der Gegend des idyllischen Lockwitz hinüber. Auch hier narrt uns die Grenze wieder, verschwindet zwischen Aeckern und Wiesen. Man würde es uns wohl übel vermerken, wenn wir hier in unserm Wissensdrang die frischen Saaten zerträten.

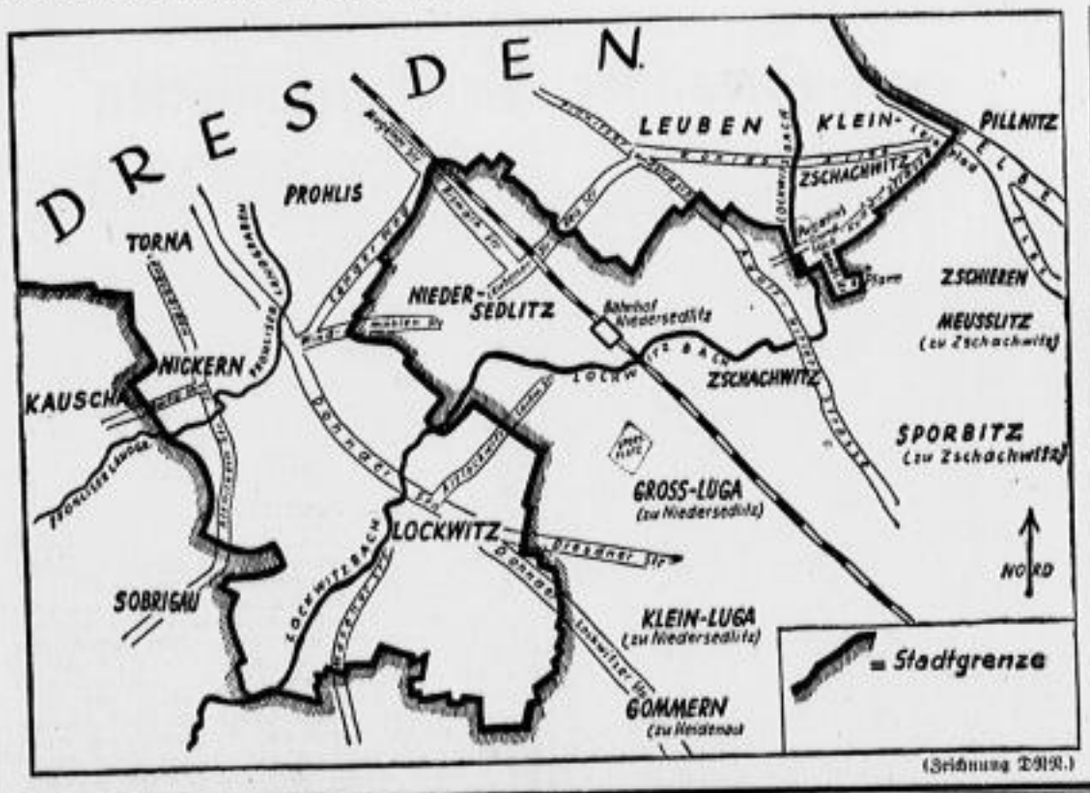
Wieder überquert der Grenzstrich den Lockwitzbach und an der Niedersedlitzer Grenze, an der Osterhasenstraße, deren Name so recht in die Stimmung unsres Tages paßt, holen wir die Trennungslinie wieder ein. Sie war schon ziemlich weit nach Westen vorgedrungen, jetzt springt sie wieder scharf nach Südwesten, weithin in das fruchtbare Land zu Füßen des Lugbergs. Da steht er, jenseits der Stadtgrenze, mit seinem festen, kleinen Türmchen mitten in der Landschaft.

Einmal waren wir schon fast in Reick, jetzt werden wir fast bis nach Gommern, dem freundlichen Ortsteil von Heidenau, zurückgedrängt. Und wieder geht das lustige Spiel unsres unsichtbaren Führers dahin. Er kreuzt jetzt die großen Straßen nach Heidenau und Tobna. Maren, das alte Kampfgelände, taucht im friedlichen Glanz der Morgensonne vor uns auf. Weithin kann man die Linie hier verfolgen. Grenzsteine, oft im Grün und Gestrüpp versunken, kennzeichnen zuweilen undeutlich ihren Weg über Wiesen, Aecker, über Berg und Tal, an kleinen Frühlingswäldchen und sanft geschwungenen Wiesen vorbei.

Und nun beginnt das wohl schönste Stück unsrer Wanderung. Freundliche Grenze, du führst uns in den Lockwitzgrund. Kirche und Schloß, traulich zusammengefügt, kleine, ländliche Häuser auf enger, vielgewundener Straße, das sind so liebliche Bilder von der Peripherie der Stadt. Und hier schauen wir auch das südlichst gelegene Wohnhaus unsrer Vaterstadt, ein schmuckes, neuzeitliches Einfamilienhaus.

Am grauen Grenzstein oben am Sobrigauer Weg erleben wir ein paar stille Minuten der Osterfeier. Tief unten das Tal mit dem murmelnden Bach, Hänge, die zuweilen eng aneinanderrücken und einen unvermuteten Blick in die Ferne bis auf die Höhenzüge zwischen Loschwitz und Pillnitz freigeben. Hier oben aber biegt eine wunderschöne Pappelallee in scharfer Linie am Hang entlang.

Im andern Grenzstein grüßt uns die Vergangenheit. Das Jahr 1837 ist mit deutlichen Buchstaben daran zu lesen. Eine Bachstelze fliegt darüber hin. Und in zahllosen kleinen Ecken und Windungen zieht sich die Grenze nun scharf nach Westen. „Trüben" werden jetzt in der Helle Lauscha, Goppeln mit seinen alten Gütern, Eutzsch, Bannewitz sichtbar. Rosentitz, Boderitz, Cunnersdorf, ja sogar Kleinnaundorf tauchen auf. „Hüben" aber erscheinen — schöne Bilder in der Ferne — Torna im Kranz seiner hellen, neuen Siedlungs-



(Zeichnung DNN.)

Keine gleislose Bahn, sondern Schienenende auf der Grenze mit Gittersee

DUNLOP Reifen
werben durch ihre Leistung für deutsche Wert-Arbeit

häuser, Leubnitz-Neuostra mit dem Goldnen Stiefel, Gostritz und Mockritz.

In Kaitz kreuzt die Grenze die Innsbrucker Straße, die Ausfallstraße der Großstadt nach dem Erzgebirge und Böhmen hin. Und wieder öffnet sich uns eins dieser lieblichen sächsischen Täler, die sich in all ihrer Großstadtnachbarschaft Unberührtheit und Stille bis heute bewahrt haben, das Kaitzbachtal. Aus zartgrünen Wipfeln steigt das vielstimmige Vogellied zu uns herab. Wie ein breiter Strähn Silberhaar ist der klare Bach in die feinhalmigen Wiesen geschlungen, und selbst die kleinen Wasserhäuschen fügen sich harmonisch in die Ländlichkeit dieser Landschaft. Hoch oben am Hang aber steht, silhouettenhaft vorm hellen Himmel, das Ochsengespann des Bauern. Das Hohelied der Arbeit, der Arbeit auf heiliger Scholle, klingt auf.

Endstation der „5". An der Grenze zwischen Gittersee und Dresden sind wir der Stadt wieder einmal nahe gekommen. Und selbst der Verkehr macht jetzt einen ganz energischen Schlußpunkt vor der Außenwelt, denn genau mit dem unsichtbaren Grenzstrich hören auch die blanken Straßenbahngleise auf. Wer weiter von hier ins „Ausland" will, muß Rad oder Auto benutzen. Aber Dorf und Stadt verlauschen auch oft ihre Rollen. Denn als wir uns dem Plauenschen Grunde zuwenden, sehen wir in der Potschappler Straße — sie gehört zu Gittersee — rechts auf Dresdner Stadtgebiet die Häuser, die eigentlich auf die Dorfseite gehörten, nämlich die einstöckigen, auf der Gittersee aber stehen die andern, die eigentlich in die Großstadt gehören, die mit den vielen hohen Geschossen.

Und unten im Grunde, bei Freital, rauscht wieder ein Wasser: die Weißeritz, schön sauber gebettet — Arbeitsbeschaffung im Dritten Reich. Und sie ist's, die in ihrer Mitte die Stadtgrenze beherbergt, auf viele Kilometer. Mit den Windungen des Flusses windet sich auch die Trennungslinie, diesmal nach Norden zu. Keinem Wanderer ist es möglich, hier auf der Grenze zu wandern, es sei denn, er habe Wasserstiefel. Und auch das dürfte seine Schwierigkeiten haben. Von links, hoch über dem Steinbruch, blickt die Begerburg von Dölzschen herab, auf der andern, der Dresdner Seite, ragen die Hänge der Heidenschanze. Immer weiter nach Norden geht der Fluß und mit ihm die Stadtgrenze, bis sie kurz vor der Habsburgerstraße, in der Nähe des Ratssteinbruchs, nach Westen zu abzweigt. Hier wollen wir unsre heutige Wanderung beschließen, die Grenze verlassen . . .

Und nun das besondere Ostererlebnis: niemand wird es glauben, aber wir haben wirklich den Osterhasen gesehen. Bei Röthnitz saß er, fast zu Stein erstarrt, weil wir uns anmaßten, die Grenze zu suchen oder, seiner Hasenlesart entsprechend, die bunten Eier, die er irgendwo im Grün versteckt hatte. Lange saß er so, bis auch er dann hinüberhüpfte über die Linie zwischen Stadt und Land.

Und auch ihn hielt niemand auf . . .

K—d. Eu.

(Weitere Artikel folgen)

Du sollst nicht!

Einer Zuschrift des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz entnehmen wir:

Himmelschlüssel gehören auf die Wiese

nicht aber ins enge Gefängnis der Vase daheim.

Seit 1923 schon ist es verboten, das sogenannte wohlriechende oder Teehimmelschlüssel zu pflücken oder sonst irgendwie an seinem Standorte zu stören. Meist ist es von den Großstädten weiter entfernt und hat sich in Sachsen höher ins Gebirge gerettet. Aber auch das gewöhnliche Himmelschlüssel ist jedem Zugriff entzogen worden. Es zu pflücken ist also strafbar und kann ziemlich hohe Geldstrafen nach sich ziehen. Der Schutz des noch ziemlich häufigen Himmelschlüssels könnte Verwunderung erregen, aber es soll ja auch durchaus keine Seltenheit geschützt werden, sondern gerade so reich bestickte Wiesen sollen in ihrer Ursprünglichkeit erhalten bleiben.

Die blaue Osterblume

Die blaue Osterblume oder, wie sie sonst noch genannt wird, Edle Leberblume, trägt ihren Namen, weil sie gewöhnlich zu Ostern ihre wunderbaren blauen Sternblumen entfaltet. Jenseits der böhmischen Grenze staunt man über die außerordentliche Verbreitung der Osterblume. Bei uns hat Erwerbssucht von berufenen und noch viel mehr unberufenen Heilkräutersammlern nahezu zur Ausrottung der schönen Pflanze geführt. Nun heißt es, wenigstens die noch übriggebliebenen Bestände der freien Natur zu erhalten, und deshalb genießt die Osterblume seit einigen Jahren gesetzlichen Schutz und darf weder gepflückt noch sonstwie beschädigt werden.

Prügel für die Froschquäler!

Vom ersten Frühlingstag an wandern den Gewässern unsre Froschlurche zum Laichen zu. Nicht immer sind diese Wanderungen gefahrlos; auf den Straßen und Wegen besonders geraten oft Hunderte der Tiere unter die Räder der heute so zahlreichen Gefährte. Der Schreiber dieser Zeilen konnte noch in einem der letzten Frühjahre einigen 16- bis 17jährigen Burschen, die roh mit Stöcken auf solche wandernde Kröten und Frösche einschlugen, sie töteten oder auch schwer verwundet liegen ließen, durch Verabreichung einer Tracht Prügel ihr schändliches Handwerk legen. Pflicht auch jedes andern ist es, in gleichen Fällen wenigstens durch die Anzeige solcher Rohlinge einzuschreiten; gerade heute, im neuen Reiche, werden Roheitsakte empfindlich, aber verdient, geahndet.

•

Der sonnige Karfreitag konnte an den Lößnitzhöhen die ersten Pfirsichblüte zum Erblühen bringen. Besonders lohnend ist ein kleiner Spaziergang auf dem neuen Horst-Wessel-Weg, der, auf halber Bergeshöhe laufend, einen schönen Rundblick auf die ganze Lößnitz und ihrem langsam erblühenden Frühlingsstand bietet.

Wer legt die kleinsten Eier?

Ein Osterspaziergang durch den Zoo

Die kleinsten Vögel legen nicht etwa auch die kleinsten Eier, wenigstens im Verhältnis zu ihrer Körpergröße. Die reizenden Zebrafinken, die Silberschnäbelchen und die Astrilde im Vogelhaus des Zoo, die jetzt bei eifrigem Brutgeschäft zu sehen sind, legen Eier, die verhältnismäßig weit größer sind als die Eier, die der Riese unter den Vögeln, der Strauß zur Welt bringt. Die Straußenmama legte unlängst ein Ei, das ungefähr drei Pfund schwer war und somit ungefähr zwei Dutzend Hühnereiern gleichkam. Die winzigsten aller Vögel, die Kolibris, deren kleinste Arten ein Körperchen von der Größe einer Hummel haben, legen verhältnismäßig große Eier, was man diesen Zwergen gar nicht zutrauen sollte. Je kleiner das Ei, um so kürzer währt die Brutzeit. Das Kolibri brütet zehn Tage, mittelgroße Vögel brauchen etwa drei Wochen und der Strauß 50 Tage.

Die Farbe der Eier?

Lerchen, Rebhühner und ähnliche Vögel, die auf dem Boden brüten, haben Eier, die unbestimmt grau, grünlich und bräunlich gefärbt sind, Streifen und Punkte haben. Sie haben also eine besondere Schutzfärbung. Dagegen sind die Eier vieler Möven und andrer Strandvögel weißlich, wie unsre Hühnereier. Aber auch die besitzen eine Schutzfarbe. Weiße Eier finden wir sonst besonders bei solchen Vögeln, die ihre Jungen im Dunkeln großziehen, z. B. bei den Spechten, die in kunstvoll ausgemeißelten Baumhöhlen brüten, beim Eisvogel, der in der lehmigen Uferböschung am Ende eines langen Ganges sein Nest erbaut. Diese Eier haben, da niemand sie zu sehen bekommt, eben keine Schutzfarbe nötig.

Wieviel Eier legt ein Vogel?

Die Vögel der Tropen legen im allgemeinen etwas weniger Eier als die der kälteren Klimate. Der Albatros, die Pinguine und viele Geier legen nur eins. Viele Kraniche, Tauben regelmäßig oder fast immer zwei, vier Eier legen die Schnepfen und Regenpfeifer, am meisten die Hühner, das Rebhuhn z. B. bis zu 20 Stück. Die meisten Eier haben die Vögel, deren Kleine in ziemlich entwickeltem Zustande die Eischale verlassen, also die sogenannten Nestflüchter, die schon nach wenigen Stunden piepsend herumlaufen. Bei den Nesthockern hingegen, deren Junge lange hilflos sind, ist die Eizahl im allgemeinen geringer.

Mit ganz andern Zahlen warten dagegen die niederen Tiere auf. Bereits Schmetterlinge legen Hunderte von Eiern, in die Tausende steigt die Zahl bei vielen Fischen und manche Würmer bringen mehrere Millionen von Nachkommen hervor. Leicht verständlich: denn je weniger Fürsorge der Eltern möglich ist, um so größere Zahlen werden hervorgebracht, um die Art zu erhalten.

Das seltsamste Ei legt ein kostbarer Bewohner des Aquariums im Dresdner Zoo, der australische Schnabeltier, der mit dem Wasserschnabeltier zusammen den Ruhm besitzt, das einzige eierlegende Säugetier der ganzen Erde zu sein.

Der zahme Osterhase

Zu diesem Osterfeste ist im Dresdner Zoo ein seltener Ostgast aufgetaucht, nämlich ein zahmer Feldhase. Halb erfroren war er auf dem Acker gefunden und mit der Milchflasche großgezogen worden. In liebevoller Pflege hatte er sich an den Menschen gewöhnt und wurde nun, da er den Kindenschuhen entwachsen ist, dem Zoo geschenkt. In die Freiheit gesetzt nämlich würde das vertrauensselige Geschöpf bald zu Schaden kommen.

Um einen Vorgeschmack für den diesjährigen Tierkinder-Zoo zu geben, ist auch für die Osterfeiertage im Zoo eine Osterhäschenwiese geschaffen worden, an der jung und alt helle Freude hat. Da auch zahlreiche Tierkinder zur Welt gekommen sind, und obendrein der Tierbestand um manche Seltenheit bereichert wurde, so ist es mehr als lohnend, dem Zoo einen Osterbesuch abzustatten!

— **Um die Ehre der Gefolgschaft.** Das Ehrengericht für den Treuhänderbezirk Sachsen hat im Wege einer Vorentscheidung den Betriebsführer Sch. wegen böswilliger Kränkung der Ehre eines Gefolgschaftsmitgliedes mit einer Ordnungsstrafe von hundert Mark belegt. Er hatte eine in seinem Betriebe tätige Arbeiterin mehrfach mit groben Ausdrücken beleidigt.

Osterhasen für die Bürgermeister

Was waren unsre Altdresdner Vorfahren doch aufmerksam! Und wie sehr müssen sie bestrebt gewesen sein, sich ihre gestrengen Herren Bürgermeister geneigt zu erhalten. Gar einen Osterhasen haben die Dresdner ihnen gestiftet, wenn das liebe Fest der Auferstehung des Herrn im Kalender stand. Wahrhaftig einen Osterhasen. Wer's nicht glauben will, suche selber nach in den vergilbten Aktenbänden im Ratsarchiv. Da wird er's schwarz auf weiß finden, niedergeschrieben in verschnörkelter, wunderlicher Schrift. In den Kämmereirechnungen von Anno 1694 muß er nachsehen. Allerdings — weder aus Schokolade, noch aus Marzipan oder Zuckerguß sind diese Osterhasen der Dresdner Bürgermeister gewesen. Sondern „richtige" Hasen. Hasen im Fell, irgendwo auf den Fluren rings um die Stadt erlegt. Denn nach altem Brauch wurden in den letzten Tagen vor Ostern als am Ende der Fastenzeit große Hasenjagden abgehalten — und da sollten die Bürgermeister ihren Meister Lampe davon haben, Ihren Osterhasen.

Die Ratsherren und die Beamten des Rates gingen auch nicht leer aus. Noch im Jahre 1701 haben sie 6 Gulden und 19 Groschen „Ostereigeld" nach altem Brauch erhalten. Der Bauschreiber, einer der Ratsbeamten, hatte es auszuteilen. Früher waren die wohlweisen und viel ehrbaren Herren des Rates allerdings wesentlich besser weggekommen: einen ganzen, echt westfälischen Schinken erhielt jeder von ihnen zu Ostern — insgesamt deren 24, und mehr als 34 Gulden hat man sich diese auf altem Herkommen beruhende Spende alljährlich kosten lassen. Noch 1617 ist es so geschehen. Bis an Stelle des Westfälingers jeder Ratsherr „hinfüro" einen Reichstaler in bar erhielt.

Es waren damals gute Zeiten für die Herren vom Rat. Zu Weihnachten erhielt jeder von ihnen zwei siebenlehnische Striezel. Siebenlehnische, denn die galten für besser noch als die berühmten Dresdner. Salomon Richter, Bäcker in Siebenlehn, hat sie geliefert und 11 oder 18 Gulden dafür erhalten. Allerdings reichlich unpünktlich: Anno 1605 erst am 18. Januar. Dafür durfte der Richter-Bäcker in Siebenlehn auch zu Neujahr die „Zöpfchen" liefern, „so zum neuen Jahre ausgetheilet worden" — ein Geschäft, daß diesem Meister in seinem Fach auch 8 Gulden und 12 Groschen einbrachte. Fein: zu Weihnachten Stollen, zu Neujahr Zöpfchen, zu Ostern Ostereiergeld und Osterhasen — ja, ja, die gute alte Zeit!

W.

Sieben Ratschläge zum Schulanfang

Aber für die Mutter

1. **Nimm Dir diese Ostern ernstlich vor, jeden Morgen mit Deinen Kindern zusammen aufzustehen.** Sie brauchen vor Schulanfang deinen guten Rat — und auch dein gutes Wort.

2. **Sei geduldig!** Die klug und bedachtsam aufbauende Arbeit, die der Lehrer am Vormittag deinem Kind leistete, wird zu einem guten Teil zerstört, wenn du heftig wirst, weil es dir zu langsam bei den Schularbeiten scheint.

3. **Schalte all deine Sorgen und auch deine vielleicht begründete Verärgerung aus, wenn dein Kind aus der Schule kommt.** Sei nur für dein Kind da, das ohne weiteres dein Interesse für seine kleinen Erlebnisse voraussetzt.

4. **Dulde kein hähliches Wort über Schulkameraden oder Lehrer!**

5. **Leite deine Kinder immer wieder an, sich menschlich um den kleinen Menschen neben ihnen auf der Schulbank zu kümmern!** Lehre sie, auf traurige und verstörte Mienen zu achten und so gut sie können, zu helfen.

6. **Gehe gewissenhaft Abend für Abend den Stundenplan des kommenden Tages mit ihnen durch! Achte darauf,** daß schon am Abend alles Notwendige in Ranzen und Schultasche bereit liegt.

7. **Achte auf regelmäßige Innehaltung der Arbeits- und der Erholungsstunden daheim!** Wahre ihnen die Ruhe ihres Abends! Ordne überhaupt den Gang dieser Leben, die dir anvertraut sind. Der traurige Anblick der unausgeschlafenen Jungen und Mädel in der Straßenbahn, die, im vorhinein bekommen, mit dem letzten Rest Morgenfrühstück im Mund, sich das unerledigte Schulpensum einzuhämmern suchen, muß endlich verschwinden.

Von Dresdner Kleinkunstbühnen

Regina

Im Regina konferiert wieder Robert Grüning, einer der wenigen Ansager, die sich ihr Conferenz nicht schreiben lassen, die aus dem vollen schöpfen. Witzig, oft ironisch, aber immer geschmackvoll. Und wenn er auf den Spruch kommt „Reisen bildet" und dann so manchem Zeitgenossen empfiehlt, „Weltreisen" zu unternehmen, dann hat er das Publikum schon gewonnen.

Das Osterprogramm ist recht abwechslungsreich. Nennen wir erst einmal Alice Grey, eine vielseitige Solotänzerin, die durch ihre Wandlungsfähigkeit aufsätzt. Und dann kommen Margerita und Carlo de Mayo, ungarische Violin- und Cellovirtuosen, die nicht allein durch ihr Temperament bestechen, die auch künstlerisch durchaus anzuerkennen sind und die durch originelle Interpretationen überraschen. Ganz anders die vier Albatetos, zwei Damen und zwei Herren, die erst einmal als Vagabunden einziehen, recht urbane Töne von sich geben und sich dann in wenigen Sekunden zu Konzertsängern in großer Abendkleidung verwandeln. Sie bieten bunt aneinandergereiht alte Schlager wie „Puppchen, du bist mein Augenstern", die unvergessene „Liebeslaube" und ernten nichtendenwollenden Beifall mit der schier unsterblichen „Holzauktion im Grunewald". Und dann ist noch Théto Christó, eine „japanische" Vortragskünstlerin, die mit ihren kessen Couplets in deutscher Mundart fast mehr Beifall findet als mit ihren japanischen Volksliedern. Die vier Winstons überraschen durch Sprünge und Saltos vom Schleuderbrett, wie man sie in dieser Exaktheit und Gewandtheit bisher selten sah. Besonders imponierend der Doppelluft-Salto, eine Meisterleistung die — leicht hingeworfen — nur wenig das intensive Training verraten läßt, das solch schwere Tricks voraussetzt. Und dann ist Bob Gillette da, der Exzentriker, der Mann ohne Knochen. Fabelhaft seine Tanzparodien. Ein urkomischer Kerl!

Barberina

Die Kleinkunstbühne der Barberina bietet im Osterfestprogramm ganz besonders Anziehendes. Der südländische Tenor Eliptdio Gaiotto schwelgt im Wohllaut seiner schönen Stimme. Die zwei Barettys sind Parodisten von vielseitiger Begabung. „Sie" tanzt mit großem Können Nationaltänze und glänzt dazu mit sauberen Koloraturen in einer „Fledermaus"-Parodie. „Er" dagegen steppt mit erstaunlicher Schnelligkeit. Eine vortreffliche Schaunummer bietet Bruno Christoph in seinem „handgelenkigen Unternehmen" als Zauberkünstler. Ausgetretene Wege vermeidet Elisabeth Papperitz in ihren zeitgemäßen, fein pointierten Vorträgen. Endlich beschließen die zwei Farintis, ein technisch hervorragend durchgebildetes Tanzpaar, die reichhaltige Folge der Darbietungen. Sie alle bereitet Hannes Arp, ein sympathischer Hamburger, als Ansager mit gewinnender, persönlicher Eigenart vor. Die Kapelle Willy Manns fordert wieder mit ausgezeichneten Weisen zum Tanz auf.

Vaterland

Beim Riesen-Osterfestprogramm im Vaterland konferiert diesmal Paul Kreidt, ein lustiger Erzähler, der sich außerdem mit seiner ganz famosen Parodie „Ein Streifzug durch den Kintopp" als begabter Sänger großen Erfolg verdient. Auch Hans Großer, durch den Rundfunk schon bekannt, glänzt mit strahlendem Tenor, besonders in Hafenliedern, bei denen er sich auch als Akkordeonvirtuose vom Fach entpuppt. Tänzerinnen von Format sind Mae Elgin und Lotty Peters, die beide ausgezeichnetes technisches Können mit bezaubernder Grazie und Anmut vereinen. Eine seltene Leistung höchster artistischer Vollendung zeigen Gacie Schenk u. Co. Ihr exzentrisch-phantastischer Tanzakt grenzt an Unwahrscheinliches. Daß sie dabei ihre halsbrecherischen Kunststücke selbst musikalisch untermalen, macht ihr Auftreten noch sehenswerter. Eile im Flug vergehen die Minuten, in denen Morland, ein humorvoller Jongleur, mit quecksilbriger Lebendigkeit seine Zuschauer unterhält. Zum Schluß endlich bleiben noch die 3 Original Wiener Straßensänger, der Hans, Franz und Theodor, die ein paar Prachttypen auf die Bühne stellen. Sie singen herzige Wiener Lieder mit Charme und Laune. Man zuhelt ihnen zu. Die Kapelle Weber hat nicht minder Anteil am großen Erfolg des Programms.

Napoleons Briefe an Marie Louise

die bisher verschollen waren und durch Zufall in einem alten österreichischen Schloß aufgefunden wurden,

werden in den Dresdner Neuesten Nachrichten veröffentlicht!

Noch waren keine 17 Jahre vergangen, seitdem die Habsburgerin Marie Antoinette, die als Gattin Ludwigs XVI. zur Königin Frankreichs aufstieg, vom Konvent hingerichtet worden war, da warb der Kaiser der Franzosen, Napoleon Bonaparte um die Hand der ältesten Tochter Kaiser Franz II., Marie Louise. Getreu der Maxime des habsburgischen Hauses: „Bella garant alii, tu, felix Austria, nube!" (Andre mögen Kriege führen, du, glückliches Oesterreich, heirate!) und gehorsam dem von diplomatischen Erwägungen bestimmten Befehle ihres Vaters, reichte die Prinzessin ihre Hand dem korsischen Welteroberer.

Die politische Seite dieses Lebensbundes war nicht schwer zu durchschauen. Oesterreich wünschte Ruhe und Festigung seiner Verhältnisse; Napoleon brauchte, wenn er seinen Thron befestigen wollte, einen Leibeserben, den er von Josephine Beauharnais nicht mehr erwarten konnte. Darum ließ er sich von ihr scheiden. Die Familienverbindung mit einem alten Herrscherhause war für seine Anerkennung als Kaiser besonders wichtig. Seine ehrgeizigen Pläne und Metternichs kluge Berechnung begegneten sich. So kam es zur Ehe zwischen Napoleon und Marie Louise.

Aber wie entwickelte sich dieser Bund zweier aus ganz verschiedenen Welten stammenden Menschen nach der menschlichen Seite? Diese Frage erhoben nicht nur die Historiker, die vor einem großen Rätsel standen, weil fast alle Briefe des Kaisers an seine Gemahlin unauffindbar waren. Diese Frage legte sich jeder vor, der sich irgendwie mit dem Schicksal der beiden Menschen beschäftigte. Diese Frage rührt an das undurchdringliche Wesen des Menschen Napoleon und ist, was die Prinzessin angeht, die Schicksalsfrage vieler Frauen. Der packende Ufafilm „So endete eine Liebe", der die entscheidende Phase in Marie Louisens Leben behandelt, weckte die Anteilnahme weitester Kreise an dieser Frage. Sie war inzwischen entschieden. Ein Fund von großer Bedeutung war im Sommer 1934 in einem alten österreichischen Schloß gemacht worden. Die Vorfahren des Schloßherrn hatten in intimen Beziehungen zum habsburgischen Herrscherhause gestanden. Allerlei Erinnerungen, die im Schloß sorgsam gehütet wurden, bezeugten das. Aber niemand ahnte etwas von dem Schatz, der ungehoben in einer alten Kassette träumte, bis die Entdeckerlust eines Besuchers ihr ein dickes Briefbündel entnahm und die Unterschrift Napoleon entzifferte. Es waren

die verschollenen Briefe des Kaisers an seine zweite Gemahlin Marie Louise.

In London standen sie dann zum Verkauf. Die Pariser Nationalbibliothek sicherte sich den wertvollen Besitz.

Die Briefe sind nicht nur eine Serie historischer Dokumente, in denen sich ein wichtiges Stück Weltgeschichte spiegelt, wichtig nicht allein für Frankreich, sondern für ganz Europa und in Einzelheiten auch interessant für unsre Stadt Dresden. Kaum geringer ist der menschliche Reiz dieser Briefe, die Napoleon als einen feinfühlenden, ja zärtlichen und um Marie Louise äußerst besorgten Gatten zeigen, dessen Liebe nie erstorben ist, auch als einen liebevollen Vater, der fast in keinem Briefe vergißt, der Freude zu erwähnen, die er an seinem Sohne hat, und ihn zu grüßen. Es bleibt kein Zweifel, daß Marie Louise Napoleons echte Gefühle geteilt und erwidert hat. So erleben wir zwei Menschenschicksale vor weltgeschichtlichem Hintergrund.

Verbindender Text erläutert den Inhalt der Briefe. Aber noch lebendiger und reizvoller werden sie durch die reiche und schöne Bebilderung, die diese Artikelserie erfährt. Die Zeit des napoleonischen Kaisertums erwacht zu fesselnder Wirklichkeit.

Dresdner Neueste Nachrichten.

Die „Oelberger" in Geyer

Droben im Erzgebirge, nicht weit von den Greifensteinen, liegt die alte Bergstadt Geyer. Und sie hat in ihrer Laurentiuskirche eine wunderschöne Oster-, Vorostergruppe: aus Lindenholz geschnitzt der in Gethsemane betende Christus mit seinen drei schlafenden Jüngern Petrus, Johannes, Jakobus.

Es ist nicht bekannt, wer die Gruppe geschaffen hat, da bei dem Brand von Geyer im Jahre 1864 auch das Pfarrhaus niederbrannte und dadurch alle Akten vernichtet wurden. Wahrscheinlich sind die „Oelberger" — wie man sie in Geyer nennt — um 1530 entstanden. In Chemnitz oder Annaberg dürfte der Meister gelebt haben, der sie schnitzte in ihren faltenreichen Gewändern, mit den feinen Händen, die jede Ader und jeden Nagel zeigen, und mit ihren ausdrucksvollen Köpfen.

Am 2. Osterfeiertag Kollekte für den Wiederaufbau der Grenzlandkirche Seifhennersdorf!

Petrus stützt seine faltige Stirn mit der Hand; sorgenvoll ist sein Gesicht, als ob er nachdenke. Johannes aber trägt sein Haupt frei. Vornehmheit liegt in seiner Haltung, kühn geschnitten ist die Nase und sein Kinn, und in den Locken der Jugend reicht sein Haar noch bis zur Schulter herab. Jakobus erscheint abgekämpft, er legt seinen müden Kopf auf den Arm und verdeckt dadurch ganz die eine Gesichtshälfte. Bei ihm wird der Blick von der runden, glatten Stirn abgelenkt nach der locker herunterhängenden Hand, die wunderbar ausgebildet ist.

Etwas entfernt von seinen Jüngern kniet Christus, er wacht, betet und kämpft.

So steht dies Werk als ein mächtiger Anruf vor denen, die sich morgen, am Ostersonntag, zum Gottesdienst in der stimmungsvollen Kirche versammeln. So deutet es uns wuchtig das erste Ostern der Welt.

Otfried Schmidt (Geyer im Erzgeb.)

Petrus

Des Führers Geburtstag

Photo: Cooper

Eine von der NSDAP.-Ortsgruppe Scharnhorst aufgestellte Büste Adolf Hitlers auf dem Bönischplatz im Stadtteil Johannstadt

Frontsoldatenbekenntnis zum Führer

Landesführer Hausse hat anläßlich des Geburtstages des Führers einen Aufruf an seine Kameraden gerichtet, in dem es heißt:

Meine Kameraden! Unsre Stahlhelmfahnen flattern im Wind und grüßen jubelnd den Führer und Reichskanzler an seinem Geburtstage. In soldatischem Gruß erstarrt die graue Front. Sie ehrt in Dankbarkeit und Treue den Frontsoldaten Adolf Hitler, der seinem Volke die Ehre zurückgab, indem er ihm die allgemeine Wehrpflicht wieder schenkte, eines der hohen Ziele, für die der Stahlhelm seit 1918 marschiert ist. Die alte Armee hat ihr Grab verlassen. An ihre stolzen ruhmreichen Feldzeichen heftete der Führer die Ehrenkreuze des Weltkrieges.

In ungebrochener Geschlossenheit steht die Front des sächsischen Stahlhelms, beseelt von dem Willen, alles freudig einzusetzen in dem schicksalhaften Ringen des Führers um die deutsche Sendung in der Welt. Unser höchstes Ziel sehen wir in der Erfüllung unsrer soldatischen Pflicht. Charakter und Leistung sollen weiter unsern Weg bestimmen. Wir bleiben die Frontsoldaten, die ihren Kameraden und Führer nicht im Stich lassen.

Unser innigster Wunsch ist, daß Gott den Führer und Reichskanzler seinem Volke erhalten und ihm die Kraft geben möge, sein Werk zu vollenden.

„Der Führer ist gekommen"

Eine Oberammergauer Erinnerung an Hitlers Geburtstag

Eine Leserin schreibt uns:

Ostern und Adolf Hitlers Geburtstag. Das Osterspiel von Oberammergau und der Reichskanzler und Führer unter den Gästen.

Es ist der 13. August des vorigen Jahres. Wolken und Sonnenschein begleiten das Spiel unter dem freien Himmel des Berglandes.

Und kurz vor Beginn bemächtigt sich der Menge eine plötzliche Unruhe. Rasch durchläuft die Nachricht: „Der Führer ist gekommen!" die Reihen der Zuschauer, die gekommen sind, in ehrfurchtsvoller Ergriffenheit dem 300jährigen Spiel vom Leben und Leiden des Herrn zu lauschen.

Da ist kein Halten mehr. Begeisterung und Jubel brechen los, als Adolf Hitler das Haus betritt und mit raschen Schritten seinen Platz erreicht. Erst die beginnenden Chorgesänge führen die Menge wieder zur Ruhe und Andacht.

Und nun erleben wir alle dies große Mysterium, erleben den ergreifenden Abschied Marias von ihrem Sohn, den Einzug in Jerusalem bis zur Gefangennahme auf dem Oelberg. Eigenes Leid wird klein, und in tiefer Ergriffenheit verläßt wohl jeder das Haus zur Mittagspause.

Inzwischen haben sich draußen Tausende von Menschen aufgestellt, um den Führer zu sehen. Als er das Theater verläßt, klingt ihm unbeschreiblicher Jubel entgegen. Jedes Kind will seinen Blumenstrauß in des Führers Hand drücken.

Oberammergau hat inzwischen reichen Fahnenschmuck angelegt. Langsam kämpft sich der Wagen bis zum Hotel Wittelsbach durch. Der Platz vor dem Hotel ist dicht mit Menschen angefüllt, die Begeisterung überwältigend. Ununterbrochen brausen Heilrufe empor, Lieder erklingen und Sprechchöre rufen: „Wir wollen unsern Führer sehen . . . auf dem Balkon . . . nur eine Minute!" Bis endlich — geduldig warteten sie alle — der Kanzler sich zeigt. Aber auch dann wollen Jubel und Begeisterung nicht enden, viele halten aus, bis der Führer um 2 Uhr wieder zum Theater fährt.

Auch am Abend das gleiche Bild. Oberammergau erlebt seinen großen Tag. Und mancher der zahlreichen Ausländer mag wohl gestaunt haben: wie groß die Liebe und Verehrung der Deutschen für ihren Volkskanzler ist.

M. Sch.

Die Vorbereitungen zum 1. Mai

Die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes wird zum dritten Male alle schaffenden Deutschen in machtvollen Kundgebungen vereinen.

Zur gleichen Stunde und am gleichen Tag marschieren die Kolonnen am 1. Mai. Im gleichen Takt schlagen die Herzen für das neue Deutschland und seinen Führer.

Schmückt die Häuser mit Fahnen und frischem Grün!

Bekränzt Fahrzeuge und Verkehrsmittel!

Gestaltet die Schaufenster festlich und sorgt für den Schmuck der Brunnen auf freiliegenden Plätzen mit Birken- und Blütenkränzen!

Hängt in Büros, Geschäften und Betrieben die Maiplakate aus!

Schon der Vorabend zum 1. Mai bringt ein Ereignis, die feierliche Uebernahme von Jungvolk und Jungmädeln in HJ. und BDM. und die Errichtung des Maibaumes, die von entsprechenden Veranstaltungen umrahmt wird.

Der Morgen des 1. Mai gehört der Jugend! Die Staatsjugend hilft ihn gestalten, die Schulen nehmen nach näherer Anweisung daran teil.

Den Höhepunkt des Tages bildet die große Kundgebung aller schaffenden Deutschen mit der Rede des Führers.

Die Stellplätze werden so nahe am Aufmarschplatz liegen, daß unnötige Umwege vermieden werden, damit am Abend jeder am Maitanz und an dem Ausklang dieses Feiertages teilnehmen kann.

Jugendkundgebung am 1. Mai

Auf Anordnung des kommissarischen Leiters des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung marschieren zu der auch dieses Jahr am Vormittag des 1. Mai stattfindenden Jugendkundgebung mit Gemeinschaftsempfang die Staatsjugend (HJ., DJ., BDM. und JM.) in ihren Einheiten, die nicht zur Staatsjugend gehörenden Schüler und Schülerinnen vom fünften Schuljahre ab im Verbande ihrer Schule zum Kundgebungsplatz.

Passionsmusik am Karfreitag

In der St.-Petri-Kirche hatte Kantor Hermann Klemm eine liturgisch-musikalische Passionsfeier aus Werken von Joh. S. Bach und seinem Schüler Gottfried August Homilius zusammengestellt. Isolde Wagner-Schnerr sang mit klangvollem Alt Lieder aus dem Schemellischen Gesangbuch aus dem Jahre 1735. Kantor Klemm registrierte eindrucksvoll Choralvorspiele, und der Kirchenchor bot vorzüglich Choralsätze, insonderheit aus Bachs Passionen.

Auch in der Lukaskirche erbaute eine liturgisch-musikalische Vesper eine andächtige Gemeinde. Doris Walde sang mit silberhellem Sopran Gesänge Joh. S. Bachs, und Georg Biewer (Viola da Gamba) spielte tonschön ein Solo von G. Th. Telemann. Nicht zuletzt hinterließ der freiwillige und ständige Chor St. Lukas unter Kantor Paul Höyners umsichtiger Führung mit Chören von Schütz, Bach und Händel tiefen Eindruck.

In der Kirche zu Dresden-Briesnitz setzte sich die Kantorei mit ganzer Hingabe unter Leitung von Kantor Alfred Kröhnert für Chöre von Gumpelshaimer, Schütz, Janus, Bach und Handus „Sieben Worte des Erlösers am Kreuz" ein. Besonders zu erwähnen ist die Uraufführung eines Werkes des jungen Dresdners Herbert Kornädrier, der in seinem achtstimmigen Chor „Ist Gott für uns" mit romantisch empfundener Klangprägung tiefe Wirkung erreicht.

In der Kirche zu Leubnitz-Neuostra hatte man die Passionsfeierstunde mit einer Bach-Feier verbunden. Kantor Otto Große, der mit seinem Chor in der Hauptsache Gesänge aus dem Klavierbüchlein der Anna Magdalena Bach vortrug, hatte außerdem ausgezeichnete Solisten verpflichtet, Ida Schnerr-Koch (Alt), Kurt Liersch, Staatsoper (Violine), und Rolf-Günter Schubert (Orgel), die Arien aus der Matthäus-Passion und der Kantate Nr. 151 sowie der Orgelkanzone in d-Moll eindrucksvolle Gestaltung sicherten.

Schädlinge des Gemeinschaftswillens

Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird mitgeteilt:

In letzter Zeit ist in verschiedenen Teilen Sachsens wiederholt beobachtet worden, daß unter dem Deckmantel religiöser Glaubensäußerungen Versuche unternommen worden sind, den Gemeinschaftswillen des deutschen Volkes zu schwächen. Die Auslassungen, die sogar zum Teil von den Kanzeln während des Gottesdienstes gemacht wurden, sind in ihren Auswirkungen geeignet, die Autorität des Staates und der Bewegung zu schädigen; sie geben jener feindlich gesinnten Auslandpresse, die von Emigranten und Juden geleitet wird, Material für die Fortführung ihrer Hetze gegen das nationalsozialistische Deutschland und schaffen im Innern des Reiches Unfrieden und Beunruhigung.

Besonders verwerflich ist dabei, daß einzelne Pfarrer ihre Autorität in der ihnen anvertrauten Kirchgemeinde dazu benutzen, durch übertriebene oder falsche Darstellungen der kirchlichen Lage den inneren Frieden zu stören. Man hätte gerade von ihnen zuerst erwarten sollen, daß sie allein schon in Anbetracht der Rettung der Kirche vor dem drohenden Bolschewismus und angesichts der nationalsozialistischen Leistungen auf sozialem und sittlichem Gebiete ihre ganze Kraft für die Stärkung des religiösen Gemeinschaftswillens unsres Volkes einsetzen würden. Statt dessen haben einige von ihnen, darunter solche nichtarischer Abstammung, die Meinungsverschiedenheiten bis zu heftigen Gegensätzen verschärft und haben sich in Kanzelerklärungen wissentlich gegen den Willen der Regierung gerichtet. Gegenüber diesen politischen Verfehlungen blieb kein andrer Weg als sie zur Vermeidung stärkerer Beunruhigung weiter Volkskreise in Schutzhaft zu nehmen. Die Diener der Kirche genießen den ihnen zugesagten Schutz in Dingen der Religion, wo sie aber den Staat und die Bewegung politisch antasten, trifft sie die Schärfe des Gesetzes in der gleichen Weise wie jeden andern Staatsbürger. Sie hatten vielmehr in demagogischer Weise gegen ein bestehendes Reichsgesetz gehetzt und zum Ungehorsam gegen den Staat aufgefordert. Trotz allen Ermahnungen haben die Impfgegner neuerdings wieder versucht, die Staatsautorität zu untergraben, so daß es nötig wurde, die Impfgegnervereine in Sachsen aufzulösen und impfgegnerische Propaganda zu verbieten.

Die von den Impfgegnern behaupteten Gesundheitsschädigungen, die durch das Impfen hervorgerufen werden sollen, sind teils unwahr, teils übertrieben. Unleugbare Tatsache dagegen ist, daß Millionen von Volksgenossen in Krieg und Frieden durch die Segnungen der Impfung vor Krankheit, Not und Schmerzen bewahrt worden sind. Die Verantwortung, die der Staat allen Volksgenossen gegenüber mit seinen Schutzmaßnahmen gegen ansteckende Krankheiten zu tragen hat, verlangt auch die Impfung gegen die Blattern. Der Nutzen der Impfung für die Gemeinschaft des Volkes steht in jedem Fall unendlich viel höher als der Eigennutz, den der einzelne durch die Nichtimpfung zu haben glaubt. Da der Führer sich für die Durchführung der Impfung entschieden hat, haben alle Volksgenossen den Willen des Führers zu beachten.

Impfgegnervereine aufgelöst

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit, daß die Impfgegnervereine und der Impfgegner-Aerztebund in Sachsen vom sächsischen Minister des Innern mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden sind.

Die Impfgegnervereine in Sachsen haben schon längere Zeit eine Tätigkeit entfaltet, die mit wissenschaftlicher Ueberzeugung nichts mehr zu tun hatte.

Aufhebung des Tanzverbotes

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Kreisverwaltung Dresden, teilt mit:

Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des § 7 des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934 im Einvernehmen mit dem Minister für Volksaufklärung und Propaganda verordnet, daß das Verbot öffentlicher Tanzlustbarkeiten am 1. Osterfeiertag und am 1. Weihnachtsfeiertag aufgehoben wird. An den Vorabenden des Oster- und Weihnachtsfestes bleiben demnach öffentliche Tanzlustbarkeiten verboten, während an beiden Feiertagen öffentliche Tanzlustbarkeiten ohne die Beschränkung auf „Deutschen Tanz" stattfinden dürfen.

Der Reichsminister des Innern hat weiter verordnet, daß sich der Schutz der gesetzlich anerkannten Feiertage nicht mehr von Mitternacht zu Mitternacht, sondern von Polizeistunde zu Polizeistunde erstreckt.

— **Die Durchführungsverordnung zur Regelung der Mietzinssteuer** (Gebäudeentschuldungssteuer) ist erschienen und im Grundstücks- und Hypothekenmarkt der vorliegenden Ausgabe abgedruckt.

— **Die Sächsische Landesbibliothek** im Japanischen Palais bleibt bis mit Ostermontag geschlossen.

Raubüberfall?

Am Donnerstagnachmittag wurde bei der Kriminalpolizei angezeigt, daß im Grundstück Moritzstraße 14 ein Raubüberfall verübt worden sei. Der betreffende, ein Angestellter des Buchmachers Merzdorf, gibt folgende Darstellung:

Gegen 16.30 Uhr habe, als er allein im Geschäftsraum anwesend war, ein Unbekannter sich unter einem Vorwande Zutritt verschafft. Plötzlich habe ihm dieser eine Pistole vorgehalten und ihn an Händen und Füßen mit Bindfaden gefesselt. Dann habe der Unbekannte über 900 M. Geschäftsgelder eingesteckt und damit das Geschäft durch den hinteren Ausgang verlassen. Die Tür habe er verschlossen und die Schlüssel mitgenommen. Der Ueberfallene hat sich trotz der Fesselung nach der Straße geschleppt. Hier hat ihm ein Nachbar die Fesseln durchschnitten. Der Unbekannte soll im gewöhnlichen Fußgängertempo nach der König-Johann-Straße zu gegangen und dort verschwunden sein.

Er wird beschrieben: Etwa 30 bis 35 Jahre alt, mindestens 180 Zentimeter groß, schmächtig, glattrasiert, nach hinten gekämmtes, dunkles Haar, ohne Kopfbedeckung. Er soll einen dunkelblauen Mantel getragen und einen Schirm bei sich gehabt haben. Der Vorfall bedarf noch eingehender Untersuchung. Personen, die Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich sofort bei der Kriminalpolizei oder der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Das Ende einer Schwarzfahrt

Der Automonteur Otto Fitzthum, am 5. Juli 1908 in Dresden geboren, unternahm am Donnerstagabend mit dem Kraftwagen seines Arbeitgebers zusammen mit seinem Freunde Karl Werner eine Schwarzfahrt. In einem Lokal in Wachwitz gesellten sich noch drei Personen hinzu. Auf der Rückfahrt nach Dresden fuhr der Wagen auf der Pillnitzer Landstraße gegen einen Mast und wurde schwer beschädigt. Drei Personen wurden verletzt. Durch den Anprall schleuderte das Fahrzeug heftig und schlug um. Fitzthum und Werner blieben unverletzt, ergriffen die Flucht und überließen die Verletzten in dem umgestürzten Wagen ihrem Schicksal. Zwei Personen mußten in das Rudolf-Heß-Krankenhaus eingeliefert werden, während die dritte, die mit Prellungen davongekommen war, nach der Wohnung entlassen werden konnte.

— **Der Park von Schloß Eckberg** ist am Ostersonntag von 11.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Einlaß bis 16.30 Uhr.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Aus dem Elbland

Havarie an der Meißner Brücke

+ **Meißen.** Am Freitag früh gegen 7 Uhr hat sich in Meißen eine Schiffshavarie ereignet, und zwar an der neuen Brücke. Der Eilfrachtdampfer „Donau" von der Neuen Norddeutschen mit zwei Anhängekähnen fuhr durch die Brücke. Dabei prallte der zweite Anhängekahn auf den Strompfeiler. Durch den Anprall wurde der Steven eingedrückt.

400 Ehrenkreuze

+ **Riesa.** Wieder konnten 400 Ehrenkreuze an Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebene ausgegeben werden. Die Ansprache dabei hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schulze.

r. **Riesa.** Die NS.-Frauenschaft Riesa-Mitte hatte am Gründonnerstag 107 Kinder in das Heim auf der Haben Straße zur Osterbescherung eingeladen. Auf Tischen standen viele bunte Nester, mit schmackhaften Sachen gefüllt. Das war eine große Freude!

r **Riesa.** Am 19. April konnte Frau Berthe verw. Schubert, Gröba, in Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

+ **Meißen.** Die Schauballe der Porzellanmanufaktur ist von den Osterfeiertagen an Sonntags von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

mm. **Diesbar-Seußlitz.** In einem Steinbruch ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Aus ungeklärter Ursache hatte sich ein Felsstück in der Steinwand gelöst und traf einen Arbeiter. Dieser erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch. Der Verunglückte mußte ins Großenhainer Krankenhaus gebracht werden.

Theatergarderobegelder unterschlagen

× **Freiberg.** Vor dem Amtsgericht hatten sich zwei zwanzigjährige Angestellte des Stadttheaters wegen schwerer Unterschlagungen zu verantworten. Sie hatten die Zettel für Garderobegelder gefälscht bzw. durch andre ersetzt und dadurch die Theaterkasse um etwa 1500 M. geschädigt. Die Angeklagten wurden zu fünf Monaten bzw. fünf Monaten und drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Dresdner Umgebung

Neue Namen für die Radebeuler Bahnhöfe

× **Radebeul.** Die Bahnhöfe Kötzschenbroda, Kötzschenbroda-Zitzschewig und Kötzschenbroda-Naundorf haben in dem vom 15. Mai an gültigen Sommerfahrplan die Bezeichnungen Radebeul-Kötzschenbroda, Radebeul-Zitzschewig und Radebeul-Naundorf erhalten.

kl. **Thereudt.** Der hier, Sibyllenstraße, wohnende Privatus Wilhelm Richter erhielt zu seinem 90. Geburtstag vom Führer und Reichskanzler ein Glückwunschschreiben.

× **Radebeul.** Am Geburtstag des Führers soll im Karl-Marx-Heim in feierlicher Form eine Hitlereiche gepflanzt werden.

Beachten Sie bitte:

Die nächste Ausgabe der Dresdner Neuesten Nachrichten erscheint Dienstag nachmittag zur gewohnten Stunde

Zur Annahme von Anzeigen für die nächste Ausgabe der D. N. N. ist die Hauptgeschäftsstelle in der Ferdinandstraße am 2. Osterfeiertag von 11-12½ Uhr geöffnet

Familien-Anzeigen für die nächste Ausgabe der D.N.N. werden Dienstag früh bis ½9 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle in der Ferdinandstraße angenommen

Aus dem übrigen Sachsen

Im Brunnen verunglückt

× **Mittweida.** In Altmittweida verunglückte der Installateur Arno Römer dadurch, daß bei einer Reparatur die Abdeckung betreten wurde, dabei zu Bruch ging und den in der Tiefe arbeitenden Mann schwer verletzte.

Schrecklicher Tod

k. **Leipzig.** An der Ecke Könitz-Johann- und Gustav-Adolf-Straße stießen ein Personen- und ein Lieferkraftwagen zusammen. Der Lieferkraftwagen geriet auf den Fußweg an die Hausmauer des Eckgrundstücks und erfaßte dabei einen auf den Fußweg im gleichen Augenblick vorübergehenden Schüler. Der Knabe wurde gegen die Hausmauer gedrückt, erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen und verstarb noch auf dem Transport.

Grauenhafte Leichenschändung

× **Karlsbad.** Unweit von Duppau liegt auf einer Bergkuppe das Mausoleum der gräflichen Familie Zedwitz. Am Mittwoch ging eine Frau auffällig vorüber und sah, daß die Tür nur angelehnt war. Sie drückte sie vollends auf und bemerkte zu ihrem Entsetzen, daß alle Särge aufgebrochen und die Knochen und Totenschädel aus den Särgen herausgeworfen waren. — Vor zwei Jahren wurde der letzte Zedwitz in diesem Mausoleum beigesetzt. Die Verbrecher haben aus dem Gebiß des Verstorbenen die Goldkronen herausgebrochen. Ferner haben sie sogar Kinderleichen ihres Schmuckes und noch vorhandener brauchbarer Kleidungsstücke beraubt.

Das Rundfunkprogramm findet sich auf Seite 27
Wetternachrichten und weitere lokale Mitteilungen Seite 13

Neues aus der Lausitz

Für fünf Jahre ins Zuchthaus

× **Bischofswerda.** Wegen einer Reihe gemeingefährlicher Einbrüche hatte sich der 28 Jahre alte, aus der Tschechoslowakei stammende Hermann Wildner zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Trattau, Dittmannsdorf, Wilthen, Putzkau und Rückersdorf gestohlen, was ihm in die Hände fiel. Bei allen Straftaten war er bewaffnet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen schweren Diebstahls in 13 Fällen und Nötigung in einem Falle zu fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Tödlicher Unfall beim Osterschießen

os. **Bautzen.** In einem Wäldchen bei Cortnitz übten sich am Karfreitagnachmittag vier Burschen mit einer Mehrladepistole im Osterschießen. Nachdem einer einen Schuß abgefeuert hatte, wollte ihn ein andrer am Weiterschießen hindern und drückte ihm den Arm herunter. Dabei löste sich ein Schuß und traf den dahinterstehenden 15jährigen Gerhard Pinkau in den Unterleib. Die Verletzung wirkte sofort tödlich. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Wie die Kriminalabteilung ermittelte, hatte einer der Burschen die Waffe und die dazu gehörige Munition seinem Lehrmeister in Weißenberg entwendet, der sie leichtfertig in einem unverschlossenen Schrank aufbewahrte.

Schwere Verkehrsunfälle

os. **Bautzen.** An der Straßenkreuzung Mälzigstraße/Monarchstraße stießen ein Personenkraftwagen und ein Kleinlieferwagen in voller Fahrt zusammen. Ein Mitfahrer des Personenwagens wurde dabei durch die Windschutzscheibe geschleudert und kam unter den Kleinlieferwagen zu liegen. Man brachte ihn mit einer schweren Gehirnerschütterung und erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus. — Mit einem Wagen fuhr ein Geschäftsreisender auf der Straße von Holscha nach Neschwitz gegen einen Apfelbaum. Dabei wurde das Auto schwer beschädigt und das Steuerrad abgebrochen. Bei dem heftigen Anprall durchschlug der Führer des Wagens mit dem Kopfe die Windschutzscheibe und erlitt Verletzungen.

Gerichtliches Nachspiel

× **Bautzen.** Vor der Großen Strafkammer hatte sich der Chauffeur Stump aus Lörrach zu verantworten, der das schwere Autounglück zwischen Kottmarsdorf und Löbau am 21. Oktober verursacht haben sollte. Bei dem Zusammenstoß mit dem Gespann des Gemüsehändlers Albinus war dieser tödlich verunglückt, während seine Frau mit einem Schädelbruch fünf Wochen im Krankenhause zubringen mußte. Das Pferd des Gemüsewagens mußte nach dem Zusammenstoß abgestochen werden. Der Staatsanwalt hatte gegen Stump vier Monate Gefängnis beantragt. Das Urteil lautete nur auf einen Monat Gefängnis, da das Gericht die berufliche Tüchtigkeit des Angeklagten berücksichtigte und dem verunglückten Gespannführer ein Teil der Schuld am Unglück beizumessen war.

Kind ins Auto gelaufen

× **Kirchberg.** Am Donnerstag ereignete sich in Cunersdorf ein Verkehrsunfall. Aus einem dort haltenden Lastkraftwagen stieg ein Kind vom Führersitz und wollte sich auf die andre Straßenseite begeben. Hierbei lief es in einen Personenkraftwagen hinein. Mit einer Gehirnerschütterung, Kopfverletzungen und Hautabschürfungen wurde es besinnungslos ins Krankenhaus gebracht.

ff. **Neustadt i. Sa.** Den 88. Geburtstag feierte Ehregott Klippel bei voller Frische.

Auftakt zur Gartenbau-Ausstellung

Die Preisträger des Ideenwettbewerbs

Bekanntlich findet im Jahre 1936 in Dresden eine große deutsche Gartenbau-Ausstellung statt, zu deren Ausgestaltung ein Preisausschreiben veranstaltet worden war. Im Lichthof des neuen Rathauses ist nunmehr Gelegenheit, die Entwürfe zu betrachten. Mag nicht alles durchführbar sein, was sich hier dem Beschauer darbietet, so wird doch das Material eine Fülle von Anregungen bieten.

Die Ausstellung ist dreigegliedert. Wir werden einen Rhododendrongarten, einen Azaleen-, Dahlien- und Erikahain erleben, einen Musterfriedhof und — ein Hauptanziehungspunkt für die vielen Tausende der Dresdner Gartenfreunde — Mustergärten mit Blumen und Obst und Gemüse. Eine Sommerblumenschau und eine Rosenschau werden eine Parade der herrlichsten Neuzüchtungen mit sich bringen. Staudengärten, Blütengebüsche und Gehölze werden sich anschließen. Ein japanischer Garten, Schulgärten, Vorschläge für Dachgärten, alles wird da zu bewundern sein.

Preisträger sind in der Gruppe I: 1. Wilhelm Hübotter (Mitarbeiter Erich Ahlers), Hannover; 2. Herbert Ruske (Mitarbeiter Erich Petzold), Wiesbaden; 3. Kurt Ahlers, Roth. Gruppe II: 1. Herbert Ruske (Mitarbeiter Erich Petzold), Wiesbaden; 2. Kurt Schönbohm, Bremen (Mitarbeiter Fritz Kühl und Professor Karl Kriete). Auch den 3. Preis haben diese Bewerber erhalten, die auch in der Gruppe III einen 1. Preis erhielten.

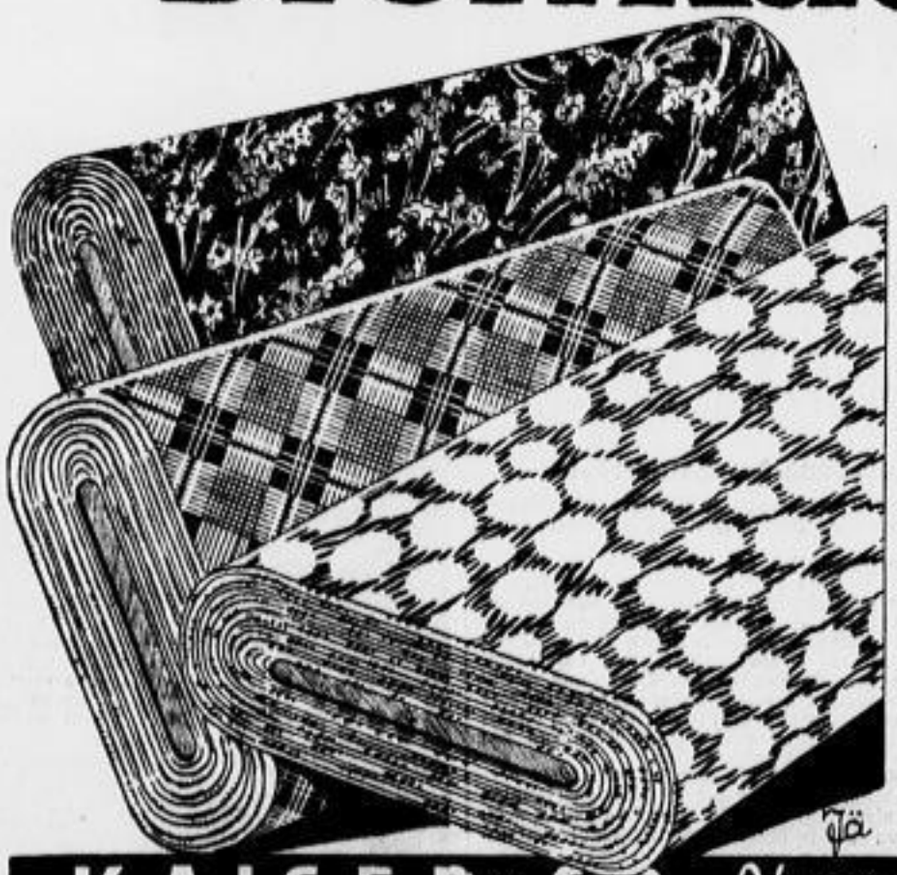
Die Begründung dieser Verteilung sagt, daß man auf großlinige, weitläufige moderne Gartenarchitektur Wert gelegt und verschnörkelt barocke Lösungen, auch wenn sie im übrigen anziehend gewesen seien, hintenan gestellt habe.

Die Erdarbeiten zur großen Gartenschau haben bereits in weitem Umfang eingesetzt.

Raokow bei höherer Schulbildg. u. Berufsschulpfl.
Presp. Altm. 15 — Tel. 17137 — R. u. Dipl.-Hdl. Dr. Fr. Raokow

Für den gleich nach Ostern einsetzenden

Stoffkauf bei Kaiser



liegen in zwei Etagen die **neuesten** und **schönsten** Frühjahrs- und Sommerstoffe in **besonders umfangreichen** Sortimenten und bekannt **niedrigen Kaiser-Preisen** für Sie bereit.

Wieder große Neueingänge!
Karierter Taft
entzückende, neue Farbstellungen für Blusen und Kleider, besonders reichhaltige Auswahl zum niedrigen Kaiser-Preis, ca. 70 cm breit **1.90**

Streifen
entzückende Neuheiten für Sportkleider und Blusen, in diesem Jahre besonders begehrt, vorbildlich große Auswahl, 95 cm breit **2.80**

Bedeutend vergrößert haben wir die Abteilung
bedruckte Seidenstoffe
Sie finden bei uns eine Auswahl von über 1650 verschiedenen Mustern und Farben. Unsere Hauptpreislagen sind bei 95 cm Breite **3.50 2.90 2.50**

Der beliebte Sommerstoff
Kleinkaro
ein ganz klein gemusterter Stoff in dunklen und hellen Farben, sehr geeignet für solide, vornehme Kleider 95 cm breit **2.40**

Sehr schick!
Taft-Faconné
ein ganz neues Taftgewebe mit eingewebten Punkten in besonders aparten Farben ca. 92 cm breit **3.45**

Sellenik
der beliebte Stoff für das praktische Waschkleid in den begehrten hellen Farben ca. 70 cm breit **78 ₰**

Bedruckte Trachtenstoffe
baumwollener Cretonne, ganz entzückende neuartige Muster in frischen Farben ca. 80 cm breit **88 ₰, 85 ₰, 78 ₰**

Große Spezial-Auslagen
Wollmusselin
in allen erdenklichen Mustern und Farben. Unsere Hauptpreislagen für die guten zirka 80 cm breiten Qualitäten sind **1.90 1.65**
Verkauf Etage II

KAISER & CO. Die großen Textil-Etagen · Dresden-A. Wilsdruffer Str. 7

Handels-und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 94 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonntag / 21. April 1935

Schöpfung, nicht Theorie

Dr. Fritz Nonnenbruch, der verantwortliche Leiter des Wirtschaftsteils des „V. B.", hat im März- und im Aprilheft der von Alfred Rosenberg geleiteten „Nationalsozialistischen Monatshefte" je einen Artikel erscheinen lassen, die das Thema „Wirtschaftspolitik und Weltanschauung" behandeln. Diese beiden, eine Einheit bildenden Aufsätze scheinen uns so bedeutungsvoll, daß wir unsre Leser auch an dieser Stelle mit ihrem Gedankengang vertraut machen möchten, obwohl es natürlich das beste ist, sie im Wortlaut selbst nachzulesen.

Die Frage, die Nonnenbruch beantwortet, ist die Frage danach, ob aus der nationalsozialistischen Weltanschauung eine bestimmte Wirtschaftstheorie folgt, und so die Frage, ob all die wirtschaftlichen Maßnahmen des Dritten Reiches die etappenweise Verwirklichung eines vorgezeichneten, in der Anschauung schon fertigen Bildes darstellen, oder ob sie der Ausfluß einer bestimmten geistigen Haltung sind, die die Materie sich nach der dynamischen Kraft der ihr innewohnenden Gesinnung formt, ohne an materielle Vorstellungen schon vorher gebunden zu sein.

Man sieht wohl ohne weiteres, was von der Beantwortung dieser Frage abhängt. Sie gibt nicht mehr und nicht weniger als die Grundlage, von der aus eine Mitarbeit erst möglich wird. Denn wenn es sich bei der Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus um ein Programm, ein System handelt, dann genügte es, dieses Programm zu studieren. Handelt es sich aber um die laufende Darstellung einer inneren Haltung, so liegt auf der Hand, daß jedes äußere Mittun erst dann fruchtbar sein kann, wenn diese innere Haltung erworben, also erarbeitet worden ist.

Die Antwort, die Nonnenbruch gibt, liegt bereits in dem Satze beschlossen, den er an die Spitze seiner Ausführungen stellt: „Die nationalsozialistische Weltanschauung ist weder universalistisch noch dogmatisch." Sie besteht also „nicht aus Sätzen, die man auswendig lernen kann, sondern aus einer neuen inneren Haltung". Daraus folgt, daß sich aus ihr keine Sätze ableiten lassen, die besagen, wie man etwa die Wirtschaft im einzelnen zu gestalten habe. Nonnenbruch sagt sogar wörtlich: „Wenn es einen Feind des Nationalsozialismus gibt, dann ist es die Sucht, Systeme zu konstruieren."

Das heißt — und das kommt in den Aufsätzen auch zum Ausdruck — mit andern Worten nichts andres, als daß es unmöglich ist, einfach von irgendwelchen Einrichtungen allein das Heil zu erwarten. Auch auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik gibt der Nationalsozialismus keine fix und fertigen Anweisungen, sondern „es gibt nur von der Weltanschauung aus gestellte wirtschaftspolitische Zielsetzungen". Was das heißt, drückt Nonnenbruch so aus: „Von der nationalsozialistischen Weltanschauung leiten sich keine festen theoretischen Formen für die Wirtschaft ab. Das ist kein Mangel der nationalsozialistischen Weltanschauung, sondern ein Vorzug: sie ist frei gegenüber der Wirtschaft. Aber das bedeutet nicht liberalistische Freiheit der Wirtschaft gegenüber der nationalsozialistischen Politik. Die Wirtschaft hat ihre liberalistische Freiheit verloren, nachdem sie in den Dienst des Volkes gestellt ist. Freiheit der nationalsozialistischen Politik gegenüber der Wirtschaft bedeutet, daß die Wirtschaft für den Nationalsozialismus praktisch zu gestaltendes Material ist. Und praktische Gestaltung ist sachliche Gestaltung."

Wie alles Tun im neuen Staat, bekommt somit auch alles Wirtschaften seinen Sinn von der Gestaltung der Volksgemeinschaft. Nun zielt freilich gerade das Wirtschaften auf die Regelung der materiellen Daseinsvoraussetzungen, aber es erschöpft sich darin nicht. Denn: „eine wirkliche Volksgemeinschaft ist viel mehr als allgemeine Sattheit, sondern ist Quelle neuer Lebendigkeit, ist ungestillter und unstillbarer Hunger nach Leben."

Damit ist der Grundakkord des Handelns angeschlagen, der in scharfem Gegensatz zu dem Glauben steht, es genüge, für das Handeln Rezepte zu geben, um das Dasein zu sichern. „Das Neue am Nationalsozialismus", sagt Nonnenbruch an einer Stelle, „ist gerade, daß er das lebendige Leben will gegen die Systeme." Hier unterscheidet er sich grundlegend von Marxismus und Bolschewismus. „Das entscheidende Merkmal des Bolschewismus", heißt es einmal, „ist nicht, welcher Theorie er folgt, sondern daß er einer Theorie das lebendige Leben unterordnet. In der Unterordnung des lebendigen Lebens unter die Theorie im Bolschewismus spiegelt sich wider die Unterordnung des russischen Volkes unter eine jüdische Herrschaftsclique."

Was aber heißt das alles für das Gebiet der Wirtschaft? Was bedeutet für die Wirtschaftspolitik die Anerkennung des Primats der Lebendigkeit? Nonnenbruch antwortet: „Lebendig kann die Wirtschaft nur sein, wenn sie dem Wesen unsrer Rasse entspricht. Die nationalsozialistische Wirtschaft ist eine Wirtschaft, die dem Geiste der Rasse angepaßt ist. Und dem Geiste der Rasse die Bahn freizumachen, das ist der Kern des nationalsozialistischen Willens." Von hier aus erfolgt denn auch die Definition der Sachlichkeit. „Sachlichkeit bedeutet für den Nationalsozialismus, der um die Schöpferkraft der Rasse weiß, nicht die Unterwerfung des Menschen unter kausalmechanische Systeme der den Dingen innewohnenden Gesetzmäßigkeit. Sie ist im Gegenteil in höchster Weise geistig, geistiger als jede Theorie. In der Art, wie ein Gegenstand jemandem sachlich erscheint, drückt sich nicht seine individuelle Eigenart aus, sondern seine Rasse. Das Persönliche ist in der sachlichen Betrachtung eines Gegenstandes ja gerade ausgelöscht. Sachlichkeit bedeutet für uns also die Auslöschung der persönlichen Eigenart und die Unterwerfung unter den Geist der Rasse."

Damit aber ist auch das Verhalten des einzelnen bestimmt. Es erhält seinen Wert und seine Richtung aus der Hingabe an die rassenbestimmte Gemeinschaft. Diese Hingabe erfordert jene soldatische Haltung, die in ihrem Wesen sonst verkannt wird. Denn nicht das ist das Neue am Nationalsozialismus, daß er wieder die männliche Tugend der Geradheit, der Sauberkeit und wie man das sonst noch nennen will, pflegt, sondern daß er sie als Basis der Gemeinschaft fordert. „Da sie (die männlichen Tugenden) auf die Gemeinschaft anstatt auf den einzelnen ausgerichtet sind, haben sie einen andern Sinn bekommen und werden im Laufe der schöpferischen Entfaltung auch einen neuen Inhalt erhalten."

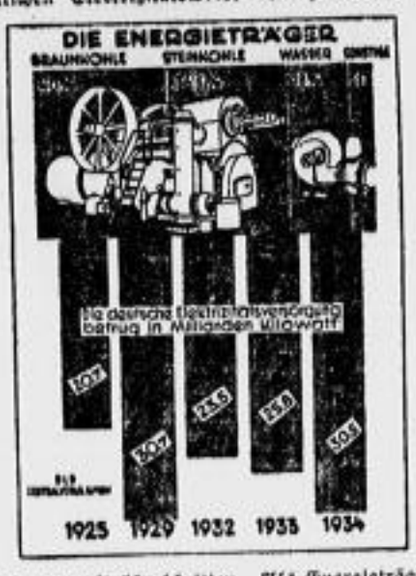
Nun ist der Bogen ausgemessen. Auch der Aufbau der Wirtschaft, ihre Dynamik, also die Wirtschaftspolitik, ist nicht ein Verfahren nach Rezepten, die man nur einfach zu befolgen braucht, um des Heils teilhaftig zu werden. Sie ist ein schöpferischer Akt, der aus der Hingabe des einzelnen an die Gemeinschaft des Volkes erwächst. „So betrachtet", schließt Nonnenbruch seine Ausführungen, „die Weltanschauung (des Nationalsozialismus) auch keine Theorie, der die Wirtschaft untertan gemacht werde, sondern sie befiehlt die Schöpfung, durch die die Wirtschaft in ihren Einzelheiten dem Volke dienstbar gemacht wird."

Alle aber, die, an welchem Platze auch immer, berufen sind, am Bau des Dritten Reiches mitzuarbeiten, ohne selbst zu der Truppe zu gehören, die es errichtete, werden gut tun, einmal den Blick von den Dingen des Tages fort und zu den Quellen hinzurichten, aus denen die Kraft zur Gestaltung rinnt. Wir sind es allzu gewöhnt, im Praktischen — und dazu gehört alles Wirtschaftliche — das Rechnerische vor dem Geistigen zu betonen. Handeln aber kann nur der, der einen sicheren Grund hat, von dem aus er handelt. Deshalb begrüßen wir es, daß Nonnenbruchs Ausführungen gerade jetzt erschienen. Und deshalb lenken wir die Aufmerksamkeit unsrer Leser zum Osterfest gerade auf sie, statt auf die sonst an dieser Stelle zu behandelnden Probleme und Zusammenhänge der äußeren Erscheinungsform.

P. L.

Die deutsche Elektrizitätswirtschaft

Die gesamte Stromproduktion aller deutschen Elektrizitätswerke hat im Jahre 1934 fast wieder den Höchststand erreicht, der im Jahre 1929 jemals in der Nachkriegszeit erreicht worden ist. Dabei haben die öffentlichen Elektrizitätswerke den Höchststand von



1929 sogar weit überschritten. Als Energieträger für die Elektrizitätserzeugung steht heute an erster Stelle die Braunkohle, deren Anteil in den letzten zehn Jahren von 30 auf 40 Proz. gestiegen ist. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Wasserkraft von 13,5 Proz. auf nahezu 18 Proz. Man sieht aus diesen Zahlen einmal die fortdauernde Belebung der deutschen Wirtschaft und dann die immer bessere Ausnutzung der heimischen Energievorräte.

Neues Verzeichnis der Wertpapiernumerierung. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, wird im Auftrage des Fachausschusses für Bankwesen beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit der Neudruck der Wertpapiernumerierung durch die Bank des Berliner Kassenvereins veranlaßt. Das letzte Verzeichnis war nach dem Stande vom 1. Oktober 1928 aufgestellt worden.

Eine neue Spitzenvertretung: „Hilfsgewerbe des Verkehrs"

Zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Belange von Unternehmern und Unternehmungen der Hilfsgewerbe des Verkehrs ist durch eine Verfügung des Reichsverkehrsministers die Spitzenvertretung „Hilfsgewerbe des Verkehrs" errichtet worden. Die Spitzenvertretung gliedert sich in die beiden Fachgruppen: Reisevermittlung, Schlafwagen- und Speisewagenunternehmungen. Der Spitzenvertretung und ihren Gliederungen haben alle natürlichen und juristischen Personen anzugehören, die ein Hilfsgewerbe der vorgenannten Art betreiben.

Die Spitzenvertretung mit ihren Gliederungen ist die alleinige Vertretung der Hilfsgewerbe des Verkehrs. Neben ihr werden andre Verbände als Vertretungen dieser Hilfsgewerbe nicht mehr anerkannt. Eine Ergänzung der Spitzenvertretung durch weitere Fachgruppen bleibt vorbehalten.

Zusammenschluß der deutschen Brauwirtschaft

Im „Reichsanzeiger" Nr. 92 vom 18. April wird eine vom gleichen Tage datierte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über den Zusammenschluß der deutschen Brauwirtschaft veröffentlicht, die am 15. Mai 1935 in Kraft tritt.

Im Sinne dieser Verordnung gelten als 1. Malz alles künstlich zum Keimen gebrachte Getreide; 2. Mälzereien die Betriebe, die gewerbsmäßig Malz herstellen; 3. Bier solche Getränke, die im Sinne des Biersteuergesetzes Bier sind; 4. Brauereien die Betriebe, die gewerbsmäßig Bier herstellen; 5. Großverteiler von Bier die Betriebe, die Bier zum Zwecke der Weiterveräußerung nicht unmittelbar an Verbraucher erwerben. Gast- und Schankwirtschaften gelten nicht als Verbraucher im Sinne dieser Vorschrift.

Die Erzeuger von Gerste und Weizen, soweit diese Erzeugnisse zu Brauzwecken in den Verkehr gebracht werden, die Erzeuger von Hopfen sowie die Mälzereien und Brauereien, ferner die Verteiler von Hopfen und Malz sowie die Großverteiler von Bier werden zu Brauwirtschaftsverbänden (Wirtschaftsverbänden) zusammengeschlossen. Die Wirtschaftsverbände werden zur Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft (Hauptvereinigung) zusammengeschlossen. Die Wirtschaftsverbände und die Hauptvereinigung sind rechtsfähig.

Aufgabe der Zusammenschlüsse ist die Durchführung der Marktordnung durch Regelung der Erzeugung, des Absatzes sowie der Preise und Preisspannen von Hopfen, Malz und Bier. Für Fälle, in denen eine auf Grund dieser Verordnung getroffene Maßnahme der Zusammenschlüsse eine schwere wirtschaftliche Schädigung eines Mitgliedsbetriebes zur Folge hat, ist in der Satzung die Gewährung einer angemessenen Entschädigung vorzusehen.

Die auf Grund der Verordnung über die Regelung der Erzeugung und des Absatzes von Hopfen vom 16. August 1934 („Reichsgesetzblatt" I S. 787) ergangenen Anordnungen des Reichsnährstandes bleiben bis zum 31. Dezember 1935 in Kraft, sofern sie nicht von der Hauptvereinigung zu einem früheren Zeitpunkt außer Wirkung gesetzt werden. Die Verordnung über die Regelung der Erzeugung und des Absatzes von Hopfen vom 16. August 1934 („Reichsgesetzblatt" I S. 787) wird aufgehoben. Streitigkeiten, die bei den auf Grund der Verordnung vom 16. August 1934 gebildeten Schiedsgerichten anhängig sind, gehen auf die nach dieser Verordnung zuständigen Schiedsgerichte zur weiteren Behandlung und Entscheidung über.

•

Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Fischwirtschaft. Im Reichsgesetzblatt (Teil I) vom 18. April wird eine Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Fischwirtschaft veröffentlicht, die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unterzeichnet ist und am 15. Mai 1935 in Kraft treten wird.

Die Bewertung des Warenlagers

Das neue Reichsbewertungsgesetz vom 16. Oktober 1934 schreibt vor, daß die zu einem gewerblichen Betrieb gehörigen Wirtschaftsgüter, deren gemeiner Wert zu ermitteln ist, grundsätzlich mit dem Teilwert anzusetzen sind, also mit dem Betrag, den ein zu unterstellender Erwerber des ganzen Unternehmens, der dieses mit finanziellem Erfolg weiter betreiben will, im Rahmen des Gesamtkaufpreises für das betreffende einzelne Wirtschaftsgut am Stichtag zahlen würde. Dieser Gesichtspunkt einer Gesamtbewertung, demzufolge der Wert eines Unternehmens sich normalerweise also nicht etwa deckt mit der Summe der Werte der einzelnen Gegenstände, war, wenn auch etwas anders formuliert, bereits im bisherigen Reichsbewertungsgesetz vom 22. Mai 1931 verankert. Er entsprach überdies langjähriger ständiger Reichsfinanzhofrechtsprechung, die von einer Herauslösung der einzelnen Gegenstände aus ihrer lebendigen organischen Betriebszugehörigkeit nichts wissen wollte.

Zu den einzelnen Wirtschaftsgütern, deren gemeiner Wert auf diese Weise von Fall zu Fall ermittelt werden muß, gehört neben andern Betriebsgegenständen, wie Maschinen, Rohstoffen oder Büroinventar, vor allem auch das Warenlager. Nun hatte ein Finanzamt bei einem Einzelkaufmann — und zwar dem Inhaber eines Kaufhauses, der Einzelhandel mit Glas, Porzellan sowie mit Haus- und Küchengeräten trieb — auf Grund einer Buch- und Betriebsführung nachträglich für den 1. Januar 1931 eine Warenbewertung dergestalt vorgenommen, daß vom Verkaufspreis, der sich aus der Summierung von Gestehungskosten und Gewinnaufschlag ergab, lediglich die auf dem Weg vom Einkauf zum Verkauf tatsächlich entstandenen Verkaufsspesen abgesetzt wurden. Und das Finanzgericht hatte diese Auffassung des Finanzamtes für richtig gehalten.

Der hiergegen in letzter Instanz vom Steuerpflichtigen angerufene Reichsfinanzhof lehnt in seinem soeben erst veröffentlichten Urteil vom 8. November 1934, III A 290/34, diese Bewertungsweise ab. Der Fehler liege darin, daß von den Verkaufspreisen lediglich die zwischen Ein- und Verkauf entstandenen Spesen abgesetzt worden seien. Den so ermittelten Preis würde aber nach Ansicht des Reichsfinanzhofes ein vernünftig rechnender Käufer des Unternehmens für das Warenlager deswegen nicht zahlen, weil es ihm ja bei der Fortführung des Betriebes gerade um den Unternehmergewinn zu tun sei. Wenn also bei der Schätzung des gemeinen Wertes des Warenlagers die Verkaufspreise als Grundlage dienten, so müsse außer den Verkaufsspesen auch noch der Unternehmergewinn abgezogen werden. Da dieser im vorliegenden Fall rund 50 Proz. betrug, so mußte die Entscheidung des Reichsfinanzhofes zu einer wesentlichen Herabsetzung des das Warenlager mit enthaltenden Einheitswertes des Betriebsvermögens der betreffenden Firma führen.

Dr. H. G.

Einigung in der Fahrradproduktion

Der Verband Deutscher Fahrrad- und Fahrradrahmen-Fabriken e. V. schreibt dem Deutschen Handelsdienst:

Die fortschreitende Notlage im Fahrradfach, insbesondere die zum Teil unter Selbstkostenpreis liegenden Preisstellungen im Großisten-Rahmengeschäft, hat die Geschäftsführung des Verbandes veranlaßt, die bekannten Außenseiter zu einer offenen Aussprache mit dem Ziele einer Einigung auf breiter Grundlage, einzuladen. Die Sitzung fand am 18. April in Bielefeld statt und hatte einen über Erwarten günstigen Verlauf. Die zahlreich erschienenen Außenseiter waren dabei der einhelligen Ansicht, daß nur die Einigung unter allen Rahmenproduzenten die herrschende Notlage im Großistengeschäft beheben könne und ein weiteres Absinken der Preise durch unverantwortliche Preisschleudereien verhindern können. Sie stellten sämtlich ihren Beitritt nach Erhalt der Satzungen in Aussicht.

Man einigte sich auch dahin, daß je nach Bedarf mittleren und kleineren Betrieben Preisvorsprünge zugestehen seien, um auch auf diesem Wege alle Hindernisse, die einer Einigung im Wege stehen könnten, zu beseitigen. Einige Außenseiter haben bereits ihren Beitritt erklärt, weitere Beitritte stehen bevor. Der Verband erwartet mit Bestimmtheit, daß dieser Weg der freiwilligen Einigung mit Erfolg zu Ende geführt wird und daß es dann möglich sein wird, bei nur einigermaßen annehmbaren Preisen die Gefolgschaften der einzelnen Firmen auch in den stillen Monaten durchhalten zu können, was im Falle der Nichteinigung stark bezweifelt werden muß.

Ausfuhrförderungsstelle für das Handwerk

In Leipzig hat die „Ausfuhrförderungsstelle für das deutsche Handwerk" unter der Leitung von Rolf Lindner ihre Tätigkeit eröffnet. Die Aufgaben dieser Ausfuhrförderungsstelle, die übrigens mit dem Leipziger Messamt zusammengearbeitet, sind in erster Linie auf dem nationalsozialistischen Gedanken der Pflege und planmäßigen Hebung des deutschen Mittelstandes gegründet. Die Ausfuhrförderungsstelle ist eine Reichsstelle. Ihre Tätigkeit ist beratend in allen Dingen, die die Ausfuhr handwerklicher Erzeugnisse betreffen, namentlich also hinsichtlich der Herstellung von Werkarbeit, der Finanzierung der Ausfuhr, der Devisenbeschaffung und der Werbung. Die Ausfuhrförderungsstelle wird eine Betriebskartei für die Ausfuhrförderung aufstellen.

Fragebogen werden den einzelnen Betrieben in diesen Tagen zugehen. Wie umfassend die Tätigkeit dieser Ausfuhrförderungsstelle sein wird, geht auch aus der Tatsache hervor, daß sie die Teilnahme der Markneukirchener und Erlbacher Junghandwerkerkapellen am Reichshandwerkertage als mehrtägige Konzertreise mit dem Charakter der Werbung für deutsche Musikinstrumente organisiert.

BRACK Herren- Damen- Futter- STOFFE

DAS DEUTSCHE STOFF-SPEZIALHAUS — DRESDEN-A., ALTMARKT 15

Was das Gericht sagt

Interessante Entscheidungen des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts

Bei größeren Bauaufträgen gingen früher kleinere, weniger leistungsstarke Firmen in der Regel leer aus. Daher hat es sich seit einiger Zeit eingebürgert, daß sich solche Firmen zu Arbeitsgemeinschaften nur zur Herstellung des einen Werkes zusammentun. Die zusammengeschlossenen Unternehmer führen keine besondere gemeinsame Firma und stehen in ihrer übrigen gewerblichen Betätigung nach wie vor im freien Wettbewerb selbständig nebeneinander. Durch Begründung einer solchen Arbeitsgemeinschaft entsteht kein neues selbständiges gewerbliches Unternehmen. Es bildet daher keinen selbständigen gemeinschaftlichen Gewerbebetrieb im Sinne des Gewerbesteuerrechts; die Arbeitsgemeinschaft als solche ist nicht gewerbesteuerpflichtig. (Entsch. d. Sächs. Oberverwaltungsgerichts v. 17. Januar 1935).

Eröffnet jemand außerhalb seines Wohnortes einen Gewerbebetrieb mit der Absicht, eine dauernde Niederlassung zu begründen, so hat er für die Dauer des ersten Kalenderjahres nach sächsischem Recht eine Steuer zu entrichten, die als Wanderlagersteuer bezeichnet wird, da sie im Zusammenhang mit dieser geregelt ist. Die Steuerpflicht entsteht nicht nur, wenn ein völlig neuer Betrieb eröffnet wird, sondern auch dann, wenn jemand einen bereits bestehenden Betrieb an einem Orte übernimmt, wo er nicht wohnt. Maßgebend ist, wo er zu der Zeit wohnt, zu der er für seine Person seine Tätigkeit in dem Betrieb begonnen hat. Eine spätere Verlegung des Wohnortes an den Ort des Betriebes ändert nichts an der einmal begründeten Steuerpflicht. (Entscheidung des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts vom 14. Februar 1935.)

Im geschäftlichen Verkehr ist es in weitem Umfang üblich, einen mündlichen Geschäftsabschluß hinterher durch einen Briefwechsel zu bestätigen. Die Willenseinigung wird also nicht durch den Briefwechsel, sondern durch die vorherige mündliche oder telefonische Abrede erzielt. Nach sächsischem Stempelsteuerrecht ist der Austausch von Briefen zum Zwecke der Einigung über ein Geschäft nur dann stempelpflichtig, wenn nach der Verkehrsübung über das Geschäft eine förmliche Urkunde errichtet zu werden pflegt und die Beteiligten beabsichtigt haben, durch den Briefwechsel die Errichtung der Urkunde zu ersetzen. Dies muß, wie das Sächsische Oberverwaltungsgericht in seiner Entscheidung vom 31. Januar 1935 ausgesprochen hat, auch dann gelten, wenn dem Briefwechsel eine mündliche Abrede vorhergegangen ist. Denn nur diese Auslegung wird dem Leben gerecht.

Entscheidend für den Wert, nach dem die Stempelsteuer erhoben werden muß, ist bei einer Vollmacht deren beurkundeter Umfang, der sich bei einer Handlungsvollmacht nach dem Rohvermögen der Firma unter Ausscheidung derjenigen Stücke berechnet, die von der Vollmacht ausgeschlossen sind. Entscheidend für die Stempelsteuer ist dagegen nicht der Wert des einzelnen Geschäftes, für dessen Erledigung die Vollmacht tatsächlich gebraucht wird. Dies kann dazu führen, daß bei einem weniger bedeutsamen Geschäft ein sehr erheblicher Stempelbetrag zu zahlen ist, die Steuer also in ihrer Höhe nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten kaum gerechtfertigt werden kann. Wenn in einem solchen Falle Anfechtungsklage vor dem Oberverwaltungsgericht erhoben wird, so kann das Gericht nicht prüfen, ob die Regelung den wirtschaftlichen Bedürfnissen und dem geschäftlichen Verkehr abträglich wird; denn es ist durch ausdrückliche Gesetzesbestimmung auf die Nachprüfung beschränkt, ob das Recht richtig angewendet wurde. Die Beseitigung solcher wirtschaftlichen Härten muß das Gericht vielmehr dem Gesetzgeber oder im einzelnen Falle dem Erlaßverfahren überlassen. (Entscheidung des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts vom 17. Januar 1935).

Nach gesetzlicher Bestimmung gilt die einmonatige Frist für die Einlegung der Anfechtungsklage bei dem Oberverwaltungsgericht als gewahrt, wenn die Klage rechtzeitig bei dem Oberverwaltungsgericht oder bei der Behörde eingegangen ist, deren Entscheidung angefochten wird. Da nun bei der jetzt noch bestehenden, höchst unerwünschten Zersplitterung der Rechtsmittelbestimmungen von dem einzelnen nicht verlangt werden kann, daß er die gesetzlichen Bestimmungen, die jeweils für den fraglichen Fall gelten, kennt, so hat sich das Sächsische Oberverwaltungsgericht in seiner Entscheidung vom 4. Januar 1935 auf den Standpunkt gestellt, daß die Anfechtungsklage auch dann als rechtzeitig erhoben angesehen werden soll, wenn die Rechtsmittelschrift zwar bei einer nicht zuständigen Behörde eingereicht, von dieser aber innerhalb der Klagefrist dem Oberverwaltungsgericht oder der Behörde, deren Entscheidung angefochten wird, übermittelt worden ist. Dies soll auch dann gelten, wenn die Behörde, bei der es eingegangen ist, das Schriftstück innerhalb dieser Frist der Behörde, deren Entscheidung angefochten wird, auch nur zur Akteneinsendung oder Berichterstattung übermittelt hat.

Genügend Futtergetreide

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 20. April

Das Statistische Reichsamt und die Hauptabteilung 2 des Reichsnährstandes veröffentlichten die Zahlen über die Entwicklung der Getreideversorgung im März 1935. Daraus geht hervor, daß die bei der Landwirtschaft, den Mühlen und Lagerhäusern vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte bei allen Getreidearten bei weitem ausreichen, um die Ernährungslage des deutschen Volkes zu sichern. Beim Roggen können sogar größere Mengen für Futterzwecke bereitgestellt werden, und außerdem wird es möglich sein, für das kommende Wirtschaftsjahr Getreidereserven zurückzulegen.

An Roggen sind noch rund 1,4 Mill. Tonnen gegen fast 2 Mill. Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahres in der Landwirtschaft vorhanden gewesen. Die Lagerbestände der Mühlen und Speicher haben im letzten Monat nach der Ermittlung des Reichsamtes um rund 40 000 Tonnen auf ca. 1,46 Mill. Tonnen abgenommen.

Die Winterweizenbestände betrugen bei der Landwirtschaft im März rund 550 000 Tonen, die Sommerweizenbestände rund 140 000 Tonnen. Durch die Mühlen sind in dem Berichtsmonat rund 350 000 Tonnen vermahlen worden, so daß die Weizenbestände in den Mühlen und Lagerhäusern rund 1,753 Mill. Tonnen betrugen.

Günstig entwickelt hat sich auch die Futtergetreideversorgung. Die gesamten noch in den Händen der Landwirtschaft befindlichen Futtergetreidemengen beliefen sich Ende März auf etwa 2,4 bis 2,5 Mill. Tonnen. Dazu kommen noch 200 000 bis 300 000 Tonnen aus den Beständen der zweiten Hand. Auch in den nächsten Monaten wird sich die Futterversorgung günstig entwickeln, vor allem, weil in wenigen Wochen das Vieh wieder auf die Weide gehen wird und damit eine merkliche Entlastung entsteht.

Außerordentlich günstig sind die Berichte über die Kartoffelbestände, die am 31. März noch 33 Proz. der Gesamternte betrugen. Sie waren damit um etwa 3 Mill. Tonnen größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Lockerung der getreidewirtschaftlichen Vorschriften

Wie bereits wiederholt ausgeführt worden ist, können verschiedene getreidewirtschaftliche Vorschriften gelockert werden, die in der ersten Hälfte des Getreidewirtschaftsjahres zur Sicherung der Brotversorgung und Vermeidung von Fehlverwendung von Brotgetreide zu Fütterungszwecken notwendig waren. So werden nunmehr durch eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zwei weitere Erleichterungen geschaffen, die bereits angekündigt sind. Einmal wird neben der bisherigen Roggenmehltype, die eine verhältnismäßig hohe Ausmahlung des Roggens verlangt, eine neue Type zugelassen, deren Ausmahlungsgrad wieder die Herstellung des früher überwiegend verwendeten Brotmehls gestattet. Dieses hellere Mehl darf zwar schon jetzt hergestellt, aber nicht vor einem noch festzusetzenden Zeitpunkt in den Verkehr gebracht werden, damit der Ablauf der Vorräte an dunklerem Mehl für eine angemessene Uebergangszeit gewährleistet ist.

Weiter ist die Einlagerungspflicht von Brotgetreide für die Mühlen wesentlich erleichtert worden. Hierdurch werden den Mühlen gewisse Lasten abgenommen, die ihnen auferlegt werden mußten, um eine angemessene Lagerung von jederzeit greifbaren Getreidemengen zu gewährleisten. Außerdem aber werden die Mühlen infolge der Milderung der Einlagerungspflicht aufnahmefähiger für das Brotgetreide der kommenden Ernte.

Die Einlagerungspflicht für Mühlen wird durch die neue Verordnung derart geregelt, daß Mühlen mit einem Grundkontingent an Roggen und Weizen von zusammen mehr als 750 Tonnen für eigene Rechnung auf Lager halten müssen. An Inlandroggen: bis 30. April 1935 mindestens die doppelte Menge des Monatskontingents, bis zum 31. Mai 1935 mindestens die einem Monatskontingent entsprechende Menge, vom 1. Juni 1935 an bis auf weiteres mindestens die Hälfte eines Monatskontingents. Für Weizen ist die Einlagerungspflicht für die Mühlen entsprechend geregelt, und zwar so, daß die Mühlen für eigene Rechnung auf Lager zu halten haben: bis zum 30. April 1935 mindestens die doppelte Menge des Monatskontingents, vom 1. Mai 1935 an bis auf weiteres mindestens die dem Monatskontingent entsprechende Menge.

Gleichzeitig wird bestimmt, daß von dem eingelagerten Bestand die Hälfte der einzulagernden Mindestmenge weder verkauft noch zur Deckung des laufenden Bedarfs herangezogen werden darf. Ein Ersatz ist zulässig, soweit zu Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres Zug um Zug gegen die gleiche Menge Roggen die Ernte des neuen Getreidewirtschaftsjahres ausgetauscht wird. Im übrigen ist ein Ersatz nur ausnahmsweise zulässig, insbesondere im Fall einer Gefahr für die Beschaffenheit der Ware und nur im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft aber der von ihr bezeichneten Stelle. Durch diese Regelung wird die Einlagerungspflicht der Mühlen schrittweise in dem Maße verringert, in dem die Ablieferungen der Landwirtschaft an Brotgetreide infolge der Lockerung der Ablieferungspflicht und der Jahreszeit entsprechend nachlassen werden. Die Mühlen werden infolgedessen in wachsendem Umfang ihren Bedarf an Roggen und Weizen aus ihren Beständen decken können.

Rohkakao-Verarbeitungsmenge für Mai und Juni 75 Proz. bzw. 70 Proz. der Grundmenge. Nach einer Anordnung Nr. 12 des Treuhänders für die Rohkakao verarbeitenden Betriebe werden für die Monate Mai und Juni 1935 75 Proz. bzw. 70 Proz. (März und April je 75 Proz. nach 85 Proz. im Februar) der durch die Anordnung Nr. 11 festgesetzten monatlichen Grundmenge zur Verarbeitung freigegeben. Betriebe, die beabsichtigen, im Mai oder Juni eine Zeitlang zur Gewährung des Urlaubs an die Belegschaft stillzulegen, können die für die Dauer der Stillegung anteiligen Mengen Rohkakao innerhalb der beiden Monate vor- oder nachverarbeiten. Die Genehmigung zur Vor- oder Nachverarbeitung wird nur auf Antrag erteilt. — Durch eine Anordnung Nr. 13 wird bestimmt, daß Einkaufsgenehmigungen bis auf weiteres nur noch denjenigen Firmen erteilt werden, deren Vorräte an Rohkakao drei Monatsgrundmengen gemäß Anordnung Nr. 11 nicht übersteigen. Ausgenommen von dieser Anordnung sind Edelsorten.

Einschreibbriefe mit zollpflichtigem Inhalt nach Griechenland. Nach Griechenland dürfen fortan in Einschreibbriefen Uhren, Kleinodien, Edelsteine und andre kostbare Gegenstände versandt werden. Die Sendungen müssen auf der Vorderseite mit dem oberen Teil des grünen Zollzettels beklebt und von einer Zollinhaltserklärung in französischer Sprache begleitet sein. Es empfiehlt sich, eine Rechnung in die Sendung einzulegen.

Kampf um den indischen Markt

Das Dresdner Mitteleuropa-Institut und die Industrie- und Handelskammer, Dresden, laden auf Donnerstag, dem 25. April, 18 Uhr, zu einem Vortrag von Dr. Sudhir Sen im Saal der Industrie- und Handelskammer, Dresden, ein. Dr. Sudhir Sen wird sprechen über „Kampf um den indischen Markt mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Wirtschaftsaussichten".

Die Richtzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 18. April gegen die Vorwoche auf 100,8 (1913 = 100). Die Richtzahlen der Hauptgruppen sind gleichfalls unverändert; sie lauten Agrarstoffe 100, industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91 und industrielle Fertigwaren 110,5.

Lastkraftwagenverkehr nach der Tschechoslowakei. Der Industrie- und Handelskammer, Dresden, sind wiederholt Beschwerden wegen der durch die tschechoslowakische Regierung verursachten Benachteiligung des deutschen Kraftwagenspeditionsgewerbes im Grenzverkehr zugegangen. Deutsche Spediteure bedürfen beim Grenzübertritt zu Fernfrachten nach der Tschechoslowakei einer Genehmigung, deren Erlangung auf große Schwierigkeiten stößt, soweit sie überhaupt zu erhalten ist. Demgegenüber unterliegen tschechoslowakische Speditionen auf deutschem Boden keinen Schwierigkeiten. Die Industrie- und Handelskammer, Dresden, hat sich daher für gleichmäßige Behandlung der deutschen und tschechoslowakischen Lastkraftwagenunternehmer eingesetzt.

Deutsch-schweizerisches Verrechnungsabkommen. Am 17. April ist in Bern das neue deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen abgeschlossen worden. Für Deutschland unterzeichneten der deutsche Gesandte in Bern, Freiherr v. Weizsäcker, und Ministerialdirektor Wohlfat, für die Schweiz der stellvertretende Chef des Volkswirtschaftsdepartements, Bundespräsident Minger und Minister Stucki. Das Abkommen tritt zur Hauptsache am 1. Mai in Kraft, einzelne Bestimmungen auch schon rückwirkend zum 1. April.

Fachgruppe „Private Leihhausbetriebe" und „Teilzahlungs-Kreditunternehmungen". Der Leiter der Reichsgruppe Banken hat auf Vorschlag des Leiters der Wirtschaftsgruppe „Kreditunternehmungen verschiedener Art" die Herren Georg Simonis, Inhaber des Küstriner-Platz-Leihhauses, Berlin O 17, Küstriner Platz 7, zum Leiter der Fachgruppe „Private Leihhausbetriebe" und Dr. jur. Walter Kaminsky, Mitglied des Verbandes der Gesi, Gesellschaft für Kundenkredit-Finanzierung m. b. H., Berlin W 9, Hermann-Göring-Straße 10, zum Leiter der Fachgruppe „Teilzahlungs-Kreditunternehmungen" berufen.

Erwerbsgesellschaften

Sachtleben zahlt 9 Proz.

Im Jahre 1934 konnten die Umsätze bei der Sachtleben-AG. für Bergbau und Chemische Industrie auf fast allen Arbeitsgebieten nicht unwesentlich gesteigert werden. Der Rohertrag stieg auf 8,66 (7,58) Mill. M., Beteiligungen brachten 0,08 (0,09), Kapitalerträge 0,42 (0,40), außerordentliche Erträge im wesentlichen aus Verkäufen von Wertpapieren 0,34 (0,88) Mill. M. Auf der andern Seite erforderten Löhne und Gehälter 3,61 (3,14), soziale Leistungen 0,70 (0,59), Abschreibungen auf Anlagen und kurzlebige Wirtschaftsgüter 1,26 (0,89), andre Abschreibungen 0,87 (0,48), Steuern 1,15 (1,02) und alle übrigen Aufwendungen 1,26 (1,84) Mill. M. Es verbleibt dann ein Reingewinn von 1 169 000 (1 124 000) M., wozu noch 117 505 (118 340) M. Vortrag treten. Hieraus werden wieder 9 Proz. Dividende ausgeschüttet, wovon 1 Proz. dem Anleihestock zugeführt wird.

Die Verwaltung wird ihre Arbeiter und Angestellten an dem Reingewinn derart beteiligen, daß jeder, der mindestens zwei Jahre im Dienst der Gesellschaft steht, ein Anrecht auf eine Jahresbelohnung hat, die der Dividende auf ein gewisses Aktienkapital entspricht, dessen Höhe von Dienststellung und Dienstalter abhängt. Für diesen Zweck seien im abgelaufenen Jahr etwa 0,15 Mill. M. erforderlich gewesen, ein Betrag, der sich bei gleichbleibender Dividende infolge der Zunahme des durchschnittlichen Dienstalters der Gefolgschaft in den nächsten Jahren noch erhöhen werde. Des weiteren habe die Verwaltung wieder entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt, um die Angestellten und Arbeiter des Unternehmens krisenfester zu machen.

•

Die Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vormals Fr. Siemens, die, wie gemeldet, mit 4 Proz. die in den letzten Jahren unterbrochene Dividendenzahlung wiederaufnimmt, berichtet, daß die Absatzbesserung im abgelaufenen Jahr weitere Fortschritte gemacht habe, ohne allerdings schon die Umsätze der Vorkrisenzeit wieder zu erreichen. In den einzelnen Abteilungen liegen die Umsätze über Vorjahresstand bei erhöhter Betriebsausnutzung und erhöhter Gefolgschaft. Der Flaschenverbrauch nahm zu, aber eine kräftige Umsatzbesserung läßt, nach dem Geschäftsbericht, erst eine erhebliche Senkung der Getränkesteuern erwarten. Der Bruttogewinn beträgt 1,078 (0,814) Mill. M. Nach Abschreibungen von 0,506 (0,4) Mill. M. auf Anlagekonten, sonstige Abschreibungen mit 0,151 (0,10) Mill. M., bleibt ein Reingewinn von 0,42 (0,114) Mill. M., der sich durch den Gewinnvortrag des Vorjahres von 0,229 (0,115) auf 0,649 Mill. M. erhöht und nach 4 Proz. Dividende und 5 Proz. Tilgungsquote auf 0,51 Mill. Mark Genußrechte mit 0,114 Mill. M. neu vorgetragen wird. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres haben sich die Umsätze gegen das Vorjahr mengen- und wertmäßig etwas erholt.

Union-Werke AG., Kunstdruck-Metallwaren- und Plakatefabrik, Radebeul-Dresden. Der Umsatz der Union-Werke hat im Jahre 1934 eine Besserung erfahren. Nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird ein Erlös von 0,84 (0,68) Mill. M. ausgewiesen. Außerordentliche Erträge betragen 0,07 (0,11) Mill. M. Nach Abschreibungen von 0,05 (0,05) Mill. M. wird ein kleiner Verlust von 7200 (50 807) M. ausgewiesen, der sich um den Verlustvortrag auf 59 288 M. erhöht. Die Verwaltung schlägt der auf den 29. April einberufenen ordentlichen Hauptversammlung vor, diesen Verlust durch Teilauflösung der gesetzlichen Reserve abzuschreiben. In der Bilanz erscheinen Waren mit 0,47 (0,30) und Warenforderungen mit 0,27 (0,24) Mill. Mark. Das Grundkapital ist mit 1,001 Mill. M. unverändert. Die gesetzliche Reserve, aus der der Verlust abgedeckt werden soll, erscheint noch mit 0,10 Mill. Mark wie im Vorjahre. Unter den gesamten Verbindlichkeiten, die mit 0,71 (0,46) Mill. M. zu Buch stehen, betragen Warenverbindlichkeiten 0,30 (0,15) Mill. M. Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres haben im Vergleich zu den gleichen Monaten des Vorjahres eine weitere Umsatzsteigerung gebracht.

Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz-Kappel. Die gegen den Aufsichtsrat des Unternehmens schwebende Klage des Konkursverwalters Dr. Schumann ist im Entscheidungstermin am 17. April abgewiesen worden. Weitere Prozesse gegen den Aufsichtsrat der genannten Firma schweben nicht mehr.

J. C. Richter AG., Leipzig. 8 v. H. Dividende. In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung der Leipziger Lederwarenfabrik J. C. Richter AG. wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Dividende in Höhe von 8 Proz. (i. V. 6) auf die Stamm- und Vorzugsaktien von insgesamt 140 000 M. genehmigt. Nach der Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats wurde zum Bilanzprüfer der Leipziger Wirtschaftsprüfer Kurt Teubert bestimmt. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, wurde gegen das letzte Geschäftsjahr ein wesentlicher Mehrumsatz erzielt. Der Beschäftigungsgrad im neuen Geschäftsjahr ist günstig. Auch ist für die nächsten Monate ein guter Auftragsbestand vorhanden.

Der Aufsichtsrat der Kommunalbank für Sachsen, Leipzig, bringt die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 Proz. in Vorschlag.

Ruschewey, Tisch- und Möbel-Fabrik AG., Langenöls bei Lauban. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde die Bilanz für das im Februar 1934 begonnene erste Geschäftsjahr vorgelegt. Nach vorsichtiger Bewertung der Vorräte und ausreichenden Rückstellungen auf die Außenstände ergibt sich ein Reingewinn von 2802 M. Es wurde beschlossen, hiervon 2000 M. dem ordentlichen Reservefonds zuzuweisen und den Rest vorzutragen. Die Geschäftslage ist zur Zeit befriedigend, wenn auch die Bestellungen des Möbeleinzelhandels nur schleppend erfolgen. Die Aussichten werden vom Vorstand als normal angesehen.

Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden. Der Abschluß der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1934 weist einen infolge der allgemeinen Umsatzbesserung erhöhten Ueberschuß von 2,76 (2,19) Mill. M. aus. Außerordentliche Erträge haben 0,21 (0,14) Mill. Mark erbracht. Nach Deckung aller Unkosten und wesentlich erhöhten Abschreibungen von 376 544 (170 541) M. verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 65 143 (48 122) M., der wiederum vorgetragen werden soll. Das neue Geschäftsjahr ist bisher umsatzmäßig befriedigend verlaufen.

Unveränderte Dividenden im Salzdetfurth-Konzern. In den Aufsichtsratssitzungen des Salzdetfurth-Konzerns wurde beschlossen, die vorjährigen Dividenden für das Geschäftsjahr 1934 beizubehalten. Demnach werden die Kaliwerke Salzdetfurth AG. eine Dividende von 7½ Proz., die Kaliwerke Aschersleben und die Konsolidirten Alkaliwerke in Westeregeln je 5 Proz. Dividende verteilen. Die Hauptversammlungen der Gesellschaften finden am 15. Mai statt.

Vor der Gründung der Spinnfaser-AG., Kassel. Wie der Deutsche Handelsdienst hört, wird die Gründung der Kasseler Stapelfaserfabrik der mit 7,50 Mill. M. Aktienkapital auszustattenden Spinnfaser-AG. im Mai erfolgen. Für Umbauten auf dem künftigen Werksgelände der Gesellschaft ist bereits eine Reihe von Aufträgen erteilt worden, die zunächst unter dem Namen der mit 6,0 Mill. am künftigen Aktienkapital der Spinnfaser-AG. beteiligten Vereinigte Glanzstoff-Fabriken laufen. Ueber die endgültige Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Hoch-Tief-AG., Essen. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, findet die Bilanzsitzung der Hoch-Tief-AG., Essen, am 10. Mai statt. Wie bereits berichtet worden ist, wird die Bilanz ein besseres Bild zeigen; die Reserven sollen verstärkt werden und wie im Vorjahre wahrscheinlich 6 Proz. Dividende auf 7,75 Mill. M. Aktienkapital ausgeschüttet werden. In jüngster Zeit wurden wieder einige Auslandsaufträge, wenn auch geringeren Umfanges, zur Ausführung hereingenommen.

•

Devisen ruhig

An den internationalen Devisenmärkten vom 20. April haben sich im Vergleich zu den Kursen vom Donnerstag kaum nennenswerte Veränderungen ergeben. Das gilt besonders für die angelsächsischen Valuten. Das Pfund notierte in Paris unverändert 78,60 bis 78,62; der Dollar stellte sich auf 15,17½ bis 15,18 nach 15,17 bis 15,17¼. Von den Goldvaluten war der Belga etwas rückgängig, auch die italienische Lira gab weiter nach. Die Londoner Notiz für die beiden genannten Devisen stellte sich auf 28,88¼ bzw. 58,50. Leicht gedrückt war auch der Schweizer Frank.

Die Reichsmark blieb international unverändert fest und liegt nach wie vor ca. ⅛ bis ¼ Proz. über Inlandsparität.

Allgemeine Verfahrensbestimmungen für die Bezeichnung von Devisenerlassen

Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat durch Runderlaß 66/35 D. St. — 25/35 Ue. St. — allgemeine Verfahrensbestimmungen für die Bezeichnung von Devisenerlassen herausgegeben, da es sich nach der Zusammenfassung der Devisenbestimmungen in dem Gesetz über die Devisenbewirtschaftung, der Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz und den Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935 als zweckmäßig erwiesen habe, die künftig ergehenden Runderlasse und Allgemeinen Erlasse der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung bezüglich der darin behandelten Sachgebiete einheitlich zu ändern und mit den übrigen Devisenvorschriften in Verbindung zu bringen.

Ausgefallene Märkte

An den Effektenbörsen und den meisten Warenmärkten wurden am Ostersonnabend keine Kurse festgesetzt.

Alexandria, 20. April. (Schluß.) Baumwollpreise: Mai 14.36, Juli 14.51, Nov. 14.74. — Aschmuni: April 18.00, Juni 19.87, Aug. 19.75, Okt. 19.50, Dez. 19.34. — In Talaris = 20 ägyptische Piaster per Cantar = 0,540 Dztr.

Gebr. Arnhold Dresden / Berlin
Bankhaus
Gegründet 1864
Dresdner Hauptgeschäft: Waisenhausstr. 18-22
Zweigniederlassungen: Dresden-Altstadt, Hauptstr. 20 / Dresden-Plauen, Chemnitzer Straße 96 / Dresden A. 1, Albertplatz 6, im Hotel Kurfürstenhof / Dresden-Loschwitz, Grund, Colmnitzerstraße 33
Berliner Haus: Berlin W 8, Behrenstr. 62-63
18801

Wer ist militärtauglich?

Die amtlichen Bestimmungen für den Heeresdienst

× Berlin, 19. April

Der Verlag „Offene Worte", Berlin, gibt jetzt die amtlichen Bestimmungen über die Tauglichkeit im Heeresdienst heraus. Danach ist dem Untersuchten nach der ärztlichen Untersuchung das Urteil über seine Tauglichkeit bekanntzugeben. Seinen Angehörigen und andern Personen soll der ärztliche Befund nur insoweit mitgeteilt werden, als es dienstlich notwendig oder für das eigene gesundheitliche Interesse des Untersuchten erforderlich ist.

Das militärärztliche Urteil

hat zu lauten: tauglich (1 oder 2), bedingt tauglich, zeitlich untauglich, beschränkt tauglich, untauglich (für Wehrdienst), völlig untauglich.

Tauglich 1

Um den hohen Anforderungen des Dienstes in der Wehrmacht zu genügen, sollen als tauglich nur die Untersuchten bezeichnet werden, die kräftig gebaut, gut entwickelt und frei von solchen Fehlern sind, die die Gesundheit, die Beweglichkeit und Ausdauer beeinträchtigen.

Geistige Frische und Regsamkeit, Sinn für Kameradschaft und Charakterfestigkeit sowie erhöhte und gestählte Leistungsfähigkeit durch körperliche Ertüchtigung in den Jugendjahren sind Vorzüge, die in gewissen Grenzen einen Ausgleich für etwa vorhandene körperliche Fehler schaffen. Die Mindestgröße für den Dienst in der Wehrmacht beträgt 154 Zentimeter. Wehrpflichtige und Freiwillige mit einer Körpergröße unter 160 Zentimeter werden jedoch nur eingestellt, wenn besondere Verhältnisse dies erfordern. Ist der Untersuchte körperlich und geistig völlig gesund, von hinreichender Größe und kräftigem Körperbau, ist er als „tauglich 1" zu bezeichnen.

Tauglich 2

Werden bei dem Untersuchten stärkere Fehler festgestellt oder hat er eine Körpergröße unter 160 Zentimeter, so ist er als „tauglich 2" zu bezeichnen, sofern der übrige Befund nicht ein andres Urteil bedingt. Als tauglich 1 oder tauglich 2 sind auch Untersuchte zu bezeichnen, die an vorübergehenden Krankheiten leiden, die mit größter Wahrscheinlichkeit bis zum Zeitpunkt der Einberufung behoben sind. Ist eine Brille nötig, um auf einem Auge volle oder fast volle Sehschärfe zu erreichen, so ist dem Urteil stets hinzuzufügen: „Brillenträger".

Bedingte Tauglichkeit

wird durch Fehler und Gebrechen begründet. Hierunter sind Fehler aufgeführt, die zwar die Gesundheit nicht beeinträchtigen, die Leistungsfähigkeit aber, wenn auch nicht erheblich, herabsetzen.

Zeitlich untauglich

sind solche Wehrpflichtigen und Freiwilligen, die in der körperlichen Entwicklung stark zurückgeblieben sind, oder die infolge überstandener Krankheiten noch nicht wieder im Vollbesitz ihrer Leistungsfähigkeit sind oder die zur Zeit der Untersuchung an heilbaren Krankheiten leiden, deren Heilung bis zur Einberufung aber noch nicht mit Sicherheit erwartet werden kann.

Beschränkte Tauglichkeit

haben Untersuchte mit erheblichen körperlichen Fehlern und Gebrechen, die die Leistungsfähigkeit zwar herabsetzen, jedoch noch eine beschränkte dienstliche Verwendung zulassen. Hierunter fallen auch Untersuchte, die eine Hilfsschule besucht haben, sofern sie nicht auf Grund andrer Fehler als „untauglich" oder „völlig untauglich" zu bezeichnen sind. Bei Beurteilung der

Untauglichkeit

muß der Arzt prüfen, ob der festgestellte Fehler den Untersuchten nur für den Wehrdienst untauglich macht. Denn die Ergebnisse der militärärztlichen Untersuchungen sollen auch für andre Zwecke (z. B. Arbeitsdienst, allgemeine berufliche Verwendbarkeit) nutzbar gemacht werden können. Es ist hierbei von der Voraussetzung auszugehen, daß ein Untersuchter auch mit einem erheblichen körperlichen Fehler oder einer nicht heilbaren Erkrankung im bürgerlichen Erwerbsleben sehr gut noch eine voll leistungsfähige Arbeitskraft darstellen kann, auch wenn er den Sonderanforderungen des Dienstes in der Wehrmacht nicht gewachsen ist. Als

völlig untauglich

sind Untersuchte zu bezeichnen, die infolge hochgradiger geistiger oder körperlicher Fehler und Gebrechen dauernd berufsunfähig sind oder nur unter besonderen Voraussetzungen eine beschränkte berufliche Tätigkeit ausüben können.

Die Einstellungsgrundsätze

× Berlin, 20. April

Für die Tauglichkeit in den verschiedenen Waffengattungen gelten folgende Bestimmungen:

I. Heer

a) **Infanterie.** Wehrpflichtige und Freiwillige, die den Anstrengungen der Märsche gewachsen sind.

b) **Artillerie.** Schlankwüchsige, aber kräftige Wehrpflichtige und Freiwillige.

c) **Kavallerie.** Wehrpflichtige und Freiwillige mit nicht zu hohem Körpergewicht. Das Gewicht soll 85 Kilogramm möglichst nicht übersteigen. Da das Gewicht mit Körpergröße eng verkoppelt ist, soll die Größe 172 Zentimeter möglichst nicht überschreiten. Kurzen Oberkörper und lange Beine wird man meistens unter Bewerbern von schlankwüchsiger Form finden. Geistige Begabung ist notwendig. Gewandtheit und eine gewisse Schreibfertigkeit erwünscht.

d) **Pioniere.** Muskelkräftige Wehrpflichtige und Freiwillige. „Muskuläre" oder „runde Körperbauform". Untersuchte mit einer Körpergröße unter 165 Zentimeter sind nur in beschränktem Maße zuzuteilen.

e) **Nachrichtentruppen.** Geistig geweckte Wehrpflichtige und Freiwillige mit guter schneller Handschrift. Farbenschwache sind nur in beschränktem Umfange zuzuteilen.

f) **Kraftfahrtruppen.** Gewandte und geistig geweckte Wehrpflichtige und Freiwillige mit gutem Hör- und Sehvermögen und ungehinderter Nasenatmung. Farbenschwache und Brillenträger sind nur in beschränktem Umfange zuzuteilen.

g) **Sanitätstruppen.** Geistig rege und kräftige Wehrpflichtige und Freiwillige. Berufliche Vorbildung ist weniger wichtig als Neigung zum Sanitätsdienst.

Ist ein Untersuchter zwar tauglich, aber auf Grund der vorstehenden Sonderforderungen für eine bestimmte Waffengattung nicht geeignet, ist dies im Urteil zum Ausdruck zu bringen; z. B. würde das Urteil bei einem fehlerfreien Untersuchten von 180 Zentimeter Größe und 72 Kilogramm Gewicht lauten: „Tauglich 1 (nicht für berittene Waffen)."

II. Marine

Für die Wehrpflichtigen und Freiwilligen der Marine gelten hinsichtlich der allgemeinen körperlichen und geistigen Eigenschaften die gleichen Bestimmungen wie für das Heer.

Für verschiedene Dienstzweige werden mit Rücksicht auf den langjährigen Bordtdienst und die Ausbildung an den hochentwickelten Anlagen der heutigen Kriegsschiffe Freiwillige gebraucht, die neben allgemeiner Gesundheit und kräftigem Körperbau in einer Beziehung hervorragend: Seh- und Hörvermögen, geistige Regsamkeit und Ausdauer usw.

III. Luftwaffe

Bei der Luftwaffe sind die Anforderungen je nach der Verwendung verschiedenartig. Geistige Regsamkeit und gute Auffassungsgabe sind notwendig.

Das fliegende Personal soll möglichst eine Größe von 165 Zentimeter und nicht mehr als 190 Zentimeter haben. Farbentüchtigkeit und normales Sehvermögen (ohne Glas) wird verlangt. Die endgültige Auswahl des fliegenden Personals erfolgt erst nach eingehender Untersuchung in besonderen Fliegeruntersuchungsstellen.

Für die Luftschutztruppen ist ebenfalls unbedingte Farbentüchtigkeit und besonders gutes Seh- und Hörvermögen erforderlich. Brillenträger und Leute mit einer Größe unter 165 Zentimeter sollen nur in besonderen Ausnahmefällen zugeteilt werden.

Die Geschichte entscheidet

Der ägyptische Generalstaatsanwalt fordert Abweisung der Judenklage

× Alexandria, 20. April

Der zweite Verhandlungstag im Kairoer Judenprozeß stand im Zeichen des Schlußvortrags des

Generalstaatsanwalts Holmes.

Das Plädoyer des Vertreters des ägyptischen Staats ließ an Deutlichkeit und Klarheit nichts zu wünschen übrig. Der Generalstaatsanwalt forderte die Unzulässigkeitserklärung der Klage. Er stützte diese Forderung auf englische und französische Gerichtsentscheidungen, die in der Verhandlung erster Instanz vom Staatsanwalt herangezogen worden waren. Holmes ging dann im einzelnen auf die Klage des Nebenklägers Boussa und dessen Beweisführung ein, welche eindeutig bewiesen habe, daß es sich in diesem Prozeß nicht um eine Entscheidung über einen Einzelfall handle. Es handle sich vielmehr um einen Prozeß der jüdischen Rasse.

Das Gericht sei aber nicht imstande, über die jüdische Rasse noch über irgendeine andre Rasse zu entscheiden.

Eine solche Entscheidung über die jüdische Rasse fälle allein die Geschichte, wie sie das bereits seit 2000 Jahren tue. Das Urteil wird am nächsten Donnerstag verkündet.

Hierzu wird von sachverständiger Seite mitgeteilt:

Die Ausführungen des ägyptischen Generalstaatsanwalts geben in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit den Standpunkt der ägyptischen Regierung und des ägyptischen Volkes zu diesem Prozeß wieder. Darüber hinaus enthalten die unwiderleglich klaren juristischen Ausführungen des Generalstaatsanwalts den vollen Beweis für die Richtigkeit der von Professor Grimm dem Gericht vorgetragenen deutschen Thesen. In scharfer Form hat der Vertreter des ägyptischen Staats auch in der zweiten Instanz die Klage als politischen Hetzversuch gekennzeichnet. Von ganz besonderer Bedeutung dürfte der Hinweis sein, daß über den Wert des Judentums allein die Geschichte zu entscheiden hätte, wie sie es schon seit 2000 Jahren getan habe.

Wie die Geschichte, das heißt, wie die größten Männer aller Völker und Zeiten über das Judentum geurteilt haben, das ist in der deutschen Klagebeantwortung erster Instanz klar zum Ausdruck gebracht worden. Dort wurde nachgewiesen, daß die Geschichte das Judentum mit dem Vorwurf des Parasitismus, der Zersetzung, der Degeneration und der Kriminalität in Handelssachen belastet. Es war den Juden nicht gelungen, den Gegenbeweis anzutreten. Jetzt in der zweiten Instanz verlegten sie schon das Schwergewicht ihrer Beweisführung auf juristisches Gebiet und versuchten angebliche Verfahrensmängel der ersten Instanz zur Begründung der erneuten Verhandlung heranzuziehen.

Nach den Ausführungen des Generalstaatsanwalts kann dieser Versuch als endgültig gescheitert angesehen werden.

Das befreundete ägyptische Volk hat mit dieser Stellungnahme seines Generalstaatsanwalts erneut seine Unparteilichkeit und den Willen bewiesen, sein schönes Land nicht zum Tummelplatz für jüdische Hetzer benutzen zu lassen.

Freiherr v. Sternbach wieder in Freiheit

× Innsbruck, 20. April

Nach einer soeben in Innsbruck eingetroffenen Meldung wurde der zu zwei Jahren Verbannung verurteilte Freiherr v. Sternbach auf Anordnung des italienischen Regierungschefs in Freiheit gesetzt, so daß er in die Heimat zurückkehren kann.

Die Krise in Bulgarien

Toscheff mit der Regierungsbildung beauftragt

* Sofia, 20. April

Nachdem wegen der Verbannung des früheren Ministerpräsidenten Zankoff und mehrerer seiner Anhänger drei Minister ihr Amt niedergelegt hatten, hat Ministerpräsident General Slateff am Donnerstagabend dem König die Rücktrittserklärung der gesamten Regierung überreicht.

König Boris beauftragte André Toscheff, einen ehemaligen Diplomaten und bekannten Schriftsteller, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Das neue Kabinett soll sich aus fünf Zivilpersonen und nur drei Vertretern der Armee zusammensetzen. Der Einfluß des Militärs auf die Politik des Landes wird also vermindert werden.

Toscheff steht im 58. Lebensjahr. Er bekleidete vor einiger Zeit die Gesandtenposten in Wien und Istanbul. Toscheff wird als „Neutraler Zivilist" bezeichnet, dem es wohl gelingen könnte, die Interessen der Zivilbeamten und der Militärs zum Wohle des Landes zu vereinigen.

Nach seinem Rücktritt gab Slateff der Presse eine Darstellung über die Ursache der Regierungskrise. Er erklärte u. a., Professor Zankoff habe in dem bekannten Brief an seine Parteifreunde völlig unberechtigte Angriffe gegen die Regierung gerichtet und die Rückkehr der Armee in die Kasernen gefordert, damit die Einheit zwischen Krone, Heer und Volk wiederhergestellt werde. Nach den Feststellungen der Polizei habe vor einigen Tagen in der Wohnung Zankoffs eine nächtliche geheime Versammlung stattgefunden, an der sich u. a. auch eine Reihe aktiver und Reserveoffiziere beteiligt hätten. Er habe daher eine Strafverfolgung gegen Zankoff wie auch gegen den früheren Ministerpräsidenten Georgieff und deren Freunde angeordnet und ihre Verbannung befohlen.

Um den Goldweg nach Ophir

Von unserm Sonderkorrespondenten

v. M. Dschibuti, im April

Die Ereignisse in Abessinien und die zunehmende Spannung an der italienisch-abessinischen Grenze in Eritrea und Somaliland lenken die Aufmerksamkeit der Welt in immer höherem Maße auf diesen letzten freien Staat des afrikanischen Kontinents. Steht ein neues Kolonialabenteuer nach Art des marokkanischen bevor? In Abessinien kreuzen sich die wichtigsten weltpolitischen Kraftlinien, werden englische, französische, japanische und italienische Interessen aufs engste berührt, schneiden sich die Linien der Pazifikpolitik mit denen der atlantischen Politik. Die abessinische Frage ist aber nur ein Teil in dem großen Kampf um die Aufrechterhaltung der Kolonialherrschaft Westeuropas in ganz Nordafrika und Vorderasien. Zum Studium dieser Fragen haben wir einen Sonderkorrespondenten in diese Gegend geschickt, dessen ersten Bericht wir heute veröffentlichen.

Die Schriftleitung

Schon seit Jahrtausenden hat der Schwarze Erdteil seine Schätze nach dem Norden geschickt. Wie der Bernsteinweg von der Nordsee nach dem Mittelmeer und der Seidenweg von China nach Kleinasien, so führte auch der Goldweg die Schätze Afrikas, des Landes „Ophir", nach dem Norden. Der Weg der Karawanen, die nach Ophir zogen, um mit Gold und Elfenbein, Gewürzen und den blauschwarzen Sklaven des Sudan zurückzukommen, führte von Kleinasien am Rande der Großen Wüste durch Arabien bis zur südlichsten Spitze, wo das Reich der Königin von Saba begann. Bei der Insel Perim ist die engste Stelle des Roten Meeres. Dort setzten sie über nach Afrika. Der Weg ins Goldland Abessinien führte von der Küste bis weit ins Innere durch das Gebiet des Stammes Afar. Sie waren die Führer der Karawanen durch das wildzerklüftete Land. Sie allein wußten den einzigen Weg zu den reichsten Goldminen der Welt. Nach ihnen hieß der Weg auch Afar oder, abgeleitet, Ophir.

Wieder reizen die Schätze Abessiniens. Seine fruchtbaren Hochebenen locken zur Kolonisation. Aber Abessinien schließt sich ab. Langer Verhandlungen hatte es bedurft, bis es einer französischen Gesellschaft gestattet wurde, von Dschibuti, dem französischen Hafen am Roten Meer, eine eingleisige Bahn bis zur Hauptstadt des Landes, nach Addis Abeba, zu führen. Keine Straße führt mehr in das Land. Nur auf halbvergessenen Pfaden führten die Eingeborenen — immer noch die Leute vom Stamm der Afar — ihre Kamel- und Maultierkarawanen zur Küste.

Aber trotz der Bahn können die Fremden in Abessinien nicht Fuß fassen. Abessinien ist kein Negerstaat, den man mit Glasperlen und Schnaps von den Vorzügen der Europäer überzeugen könnte. Im Schnittpunkt uralter Kulturen liegt das Land, und uralt ist seine eigene Kultur. Sein Kaiserhaus leitet seine Abstammung von König Salomo und der Königin von Saba ab. Abessinien war der erste christliche Staat und hat sein Urchristentum mit erstaunlicher Beharrlichkeit durch anderthalb Jahrtausende bis zum heutigen Tag erhalten. Seine Stärke liegt gerade darin, daß es, selbst gewohnt, über andre Völker zu herrschen, sich alle Fremden fernhielt.

Es gibt ein Gesetz in Abessinien, das jedem Fremden den Erwerb von Land verbietet. Selbst Pacht ist nur für 30 Jahre erlaubt. Da es keine Grundbücher gibt, kann der Kolonist nie wissen, ob das ihm angebotene Land auch wirklich Eigentum des Bieters ist. Dazu kommt noch, daß es im Lande keine geschriebenen Gesetze gibt. Es wird nach einem dem fremden Kolonisten schleierhaften Landrecht geurteilt, bei dem er sich kaum je durchsetzen kann.

Als Italien im Jahre 1896 das Land mit Gewalt kolonisieren wollte, wurde das italienische Heer in der Schlacht von Adua vernichtend geschlagen. Verständlich, daß seither das Selbstbewußtsein der Abessinier noch höher stieg. Die benachbarten Großmächte teilten zwar später das Land untereinander in verschiedene Interessengebiete, aber Kaiser Haile Selassie wußte sie sich fernzuhalten, indem er sie gegeneinander ausspielte. Aber schließlich hatte man sich eines Tages doch geeinigt. Es war nämlich ein neuer, störender Konkurrent aufgetaucht: Japan. Japan wollte Abessinien erschließen. Da gab man Italien den Vortritt. Dort geht man diesmal vorsichtiger zu Werke. In Erythrea und Somaliland sammeln sich die italienischen Truppen, bauen Straßen und Eisenbahnen, drängen im strittigen Grenzgebiet vor. Aber das Land hat seinen natürlichen Schutz. Steil fallen die Hochebenen aus tausend und mehr Metern gegen das Wüstenland der Küste. Will man nicht nur Wüsten und Urwald belegen, so wird man nach Addis Abeba, der Hauptstadt, marschieren wollen. Zwischen ihr und Italienisch-Somaliland liegen aber über tausend Kilometer unwegsamstes Gelände. Erythrea dagegen ist nur halb soweit entfernt. Aber über die Steilhänge kann dort kein Tank, kein Geschütz hinauf. Die einzige Bahn, die unter tausend Schwierigkeiten erbaut wurde, führt bekanntlich von französischem Gebiet aus nach Addis Abeba. Wo soll Italiens Heer marschieren?

*

Am 7. Januar 1935 unterzeichneten Laval und Mussolini im Palazzo Venezia ein Kolonialprotokoll. Neben manchen andern Fragen war dort auch die Rede von einer Gebietsabtretung in Französisch-Somaliland, dem Nachbar von Erythrea. Die Franzosen wollen dort den Italienern von ihren ohnehin nur kaum 20 000 Quadratkilometer umfassenden Wüstenland einige Quadratkilometer überlassen. Was mag es mit diesem Gebietsstreifen für eine Bewandtnis haben? Es ist ödes Wüstenland, Sand und Stein. Kaum ein Wasserloch ist auf dem Gebiet. Man sprach von einem neuen Hafen an Stelle des etwas nördlicher gelegenen Assab. Aber wozu einen Hafen, wo ohnehin kein Hinterland ist?

Da erinnert man sich: dieses Stückchen Wüstenland liegt doch gerade der Insel Perim gegenüber. Von dort führte die alte Karawanenstraße, der Goldweg, nach Ophir. Es sind die alten Spuren die fast schon vergessen waren. Aber ohne allzu große Mühe kann man die alte Straße wieder instand setzen. Schon sammeln sich in Erythrea die Tanks, die von hier aus das alte Reich berennen wollen. Sie werden wohl noch warten, denn zum Vormarsch in dieses Gebiet braucht man nicht nur einen Weg, sondern — dringender noch — Wasser. Wasser fehlt aber nicht nur in Erythrea, es fehlt im ganzen Lande der Afars. Die wenigen Wasserlöcher der Trockenzeit werden von den Stämmen sorgsam gehütet, um sie werden oft blutige Kämpfe geführt. Ehe man sie aber den anrückenden Italienern überließe, würde man sie wohl vergiften. Man darf deshalb wohl annehmen, daß der italienische Generalstab für größere Aktionen von Erythrea aus erst die Regenzeit abwarten wird.

Die Zwischenzeit wird eben, wie es sich für Mitglieder des Völkerbundes gehört — und Abessinien ist ja auch Mitglied der „Liga der Nationen" — mit dem Wechselspiel moderner Kriegsvorbereitung ausgefüllt: auf „Zwischenfälle" folgen Proteste und auf die Proteste Sanktionen, immer unter der Versicherung des „unbedingten beiderseitigen Friedenswillens".

Schund- und Schmutzgesetz aufgehoben

× Berlin, 20. April

Der nationalsozialistische Staat besitzt im Kampf gegen schädliche Schriften jeder Art, nicht allein um die Jugend, sondern um das gesamte Volk vor diesen zu schützen, im Reichskulturkammergesetz und in den auf ihm beruhenden Einrichtungen der Reichsschrifttumskammer ein weit wirksameres Mittel, als es der liberale Staat in seinen Prüfstellen hatte. Die Reichsregierung hat daher beschlossen, das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften vom 18. Dezember 1926 am 31. März 1935 außer Kraft zu setzen.

Das Geheimnis einer guten Verdauung

Bullrich-Salz
nach jeder Mahlzeit
100 g 0.25 Tabletten 0.20

Großkundgebung verlegt

Die für den 25. April von der NS.-Volkswohlfahrt, Kreis Dresden, angekündigte Großkundgebung im Zirkus Sarrasani muß aus technischen Gründen auf einige Wochen später verlegt werden. Die bereits verkauften Eintrittskarten behalten voll und ganz ihre Gültigkeit.

Der genaue Termin, an dem die Großkundgebung der NSV. stattfindet, wird sowohl in der Presse als auch durch Plakate an den Anschlagsäulen zeitig bekanntgegeben.

— **Vom Ehrenkreuz.** Wie wir vom Presseamt des Polizeipräsidiums erfahren, erfolgt die Aushändigung der Ehrenkreuze auf den Schutzpolizeiwachen am 20. April, dem Geburtstag des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, der Bedeutung des Tages entsprechend in besonders feierlicher Weise. Auf sinnfallen Wachen werden die Ehrenkreuze durch Offiziere und Oberinspektoren der Schutzpolizei ausgehändigt.

— **Die „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Gas aus den Werken der Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. (Drewag)"** traten mit dem 15. April in Kraft. Gleichzeitig treten die bisherigen Bedingungen für den Bezug von Gas aus den Gaswerken der Stadt Dresden vom 9. Dezember 1915 nebst Nachträgen außer Kraft. Druckabzüge der neuen Bedingungen können in den Geschäftsräumen der Drewag, Am See 2 und Wettinerstraße 14, sowie in den Gasinspektionen unentgeltlich entnommen werden.

— **Die weiße Flotte.** Für die Ostertage hat die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-AG. einen Sonderfahrplan aufgestellt, der zahlreiche Fahrten stromauf und stromab vorsieht.

— **Das Oskar-Seyffert-Museum** beim Zirkus ist am 1. und 2. Osterfeiertag von 11 bis 13 Uhr, wochentags von 9 bis 14 Uhr, Mittwochs und Sonnabends auch noch von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

— **Dienstjubiläum.** Der Lokomotivbetriebsleiter Bruno Töpfer, Bürgerstraße 25, 1., feierte am 28. März das Jubiläum seiner 40jährigen Diensttätigkeit. Er ist 35 Jahre Leser der „Dresdner Neuesten Nachrichten".

— **86 Jahre alt.** Der langjährige Führer des Kriegervereins Kampfgenossen 1870/71, Richard Zimmermann, wurde am 20. April 86 Jahre alt. Der Führer und Reichskanzler sandte ihm aus diesem Anlaß sein Bild mit einem Glückwunschschreiben.

— **89 Jahre alt.** Hugo Herlurth, Gerichtssekretär i. R., Radebeuler Straße 7, pt., wird am 20. April 89 Jahre alt.

Versammlungskalender

NSDAP.: Am 20., 21. und 22. April keine Versammlungen; am 22. April Opr. Löbtau Osterkonzert im Dreikaiserhof.

DAF.: Siehe Veranstaltungen.

— **Goldene Hochzeit** feiern Eisenbahninspektor i. R. Eugen Walther und Frau am 22. April.

— **Straßenbahnnachrichten.** Auf der SO.-Linie 15/115 werden wegen Straßenbauarbeiten vom Dienstag dem 23. April an folgende Haltestellen verlegt: 1. Haltestelle Akazienstraße nach der Kreuzung Pirnaer Landstraße und Akazienstraße; 2. Haltestelle Meußlitzer Straße nach der Kreuzung Fischerezer Straße und Meußlitzer Straße. Außerdem befinden sich Haltestellen an der Kreuzung Niederfedlitzer/Adolf-Hitler-Straße und Putzkaiplatz. Sämtliche Fahrten ab Kleinzschachwitz werden eine Minuten früher, als der Fahrplan lautet, ausgeführt.

— **Führung im Deutschen Hygiene-Museum.** Am 22. April 11 Uhr findet eine Führung im Hygiene-Museum von Dr. Michael über „Was weißt du von dir?" statt. Der Zusammenhang zwischen Körper und Gesundheit, der Wunderbau des menschlichen Körpers und das harmonische Zusammenspiel der Organsysteme sollen vor Augen geführt werden.

— **Führungen durch die Staatlichen Sammlungen.** Grünes Gewölbe: 23. April 11 Uhr „Gold und Silber im Grünen Gewölbe" (Dr. Holzhausen). Porzellansammlung: 24. April 11 Uhr „Volkskunst und Höfische Kunst". An Beispielen der Keramik. (Prof. Dr. Fischer.) Skulpturensammlung: 25. April 10 Uhr „Die frühklassische Kunst der Griechen". (Frau Dr. Enkina.) Kupferstichkabinett: 26. April 17.30 Uhr „Landschaften und Ansichten". (Dr. Schubert.) Historisches Museum: 26. April, 11 Uhr vorm. „Führung durch das Historische Museum". (Dr. v. Arps-Aubert.) Ehemaliges Reitbahnschloß: 27. April 11 Uhr „Führung durch die Festräume". (Dr. v. Arps-Aubert.) Am Osterdonnerstag wird die Staatliche Gemäldegalerie wieder geöffnet (wochentags 9—14, Sonntags 10—13 Uhr).

— **Das Sächsische Armeemuseum, Dresden-N.** (Arsenalgebäude), bleibt am 1. Osterfeiertag geschlossen. Am 2. Osterfeiertag von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

— **Die Studentischen Arbeiter-Unterrichts-Kurse in der Deutschen Heimatschule Dresden** beginnen bereits wieder am 23. April. Kursus Nr. 16 am 26. April.

— **Friedhof „Friede und Hoffnung".** 1. Osterfeiertag 6 Uhr am Kreuz auf dem Friedhof Morgenfeier (Ostersandacht) unter Mitwirkung des Posaunenchors der Friedensgemeinde.

— **Schachvereinigung in der Deutschen Angestelltenschaft.** 23. April 20 Uhr Vorwärtschaft Mitgliederabend.

— **NSGK. Genesis und Amphion.** 21. April 17.30 Uhr Gelanggskonzert im Reichsbahner.

— **NSGK. Dresden-Neustadt.** 21. April 19 Uhr Konzert im Neustädter Vereinshaus, Bautzner Straße 10.

— **Gesellschaft Regina.** 1. Feiertag Osterdummel nach Leubnitz (Müllers Gasthaus) mit künstlerischen Darbietungen. (15 Uhr Ostbahn Hauptbahnhof.) Bei ungünstiger Witterung Endstation der Linie 9.

Der Reichswetterdienst sagt: Warmes Festwetter

Wetternachrichten vom 20. April

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchste des gestr. Tags	Tiefste der vergang. Nacht	Wind: Richtung	Stärke (1–12)	Wetter: 7 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden	Schneehöhe in cm
Dresden	+ 6	+ 16	+ 0	SSO	2	3	—	—
Leipzig	+ 5	+ 17	+ 5	SSO	1	0	—	—
Riesa	+ 8	+ 17	+ 4	SSO	2	2	—	—
Elster-Hirschf.	+ 3	+ 16	− 1	OSO	1	0	—	—
Zwickau	+ 7	+ 15	+ 1	O	1	2	—	—
Chemnitz	+ 5	+ 15	+ 2	still	—	1	—	—
Plauen	+ 4	+ 16	+ 2	still	—	1	—	—
Annaberg	+ 6	+ 11	+ 1	SSW	1	1	—	—
Klingenberg (Bauernmarkt)	+ 8	+ 11	+ 2	S	2	1	—	—
Schleiden	+ 6	+ 7	+ 3	SO	1	8	—	20
Warnemünde	+ 10	—	—	SW	1	8	4	—
Hamburg	+ 9	+ 13	+ 6	S	1	8	3	—
Aachen	+ 12	?	+ 7	SSO	4	8	—	—
Zugspitze (Bayerische Zugspitzbahn)	+ 7	—	+ 6	SO	3	8	—	—
Königsberg	+ 7	+ 13	− 1	OSO	1	0	—	—
Berlin	+ 11	+ 17	+ 6	S	1	1	—	—
Breslau	+ 7	+ 14	+ 1	still	—	3	—	—
Frankfurt	+ 8	+ 15	+ 5	NNO	2	3	—	—
München	+ 7	+ 14	+ 2	SSO	3	1	—	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 19. April 14 Uhr: 747,4 — 50 Proz.; 19. April 21 Uhr: 747,4 — 83 Proz.; 20. April 7 Uhr: 747,5 — 94 Proz.

Witterungsverlauf: Milders vorübergehend kürzer bewölkt, sonst heiter und trocken.

Sonnenscheindauer: 9,6 Stunden.

Wetterlage: Nach dem Abzug der niederschlagreichen ungarischen Störung nun Balkan konnte sich in Süd- und Mitteldeutschland wieder frühlingsmäßiges, heiteres Wetter durchsetzen, da im Bereich der vom Mittelmeer über Ostdeutschland nach Finnland sich erstreckenden Hochdruckbrücke die Luftmassen abgleiten und sich hierbei erwärmen. Das südliche Tiefdruckgebiet hat seinen wetterbestimmenden Einfluß nicht bis nach Mitteldeutschland geltend machen können. Zwar greifen seine feuchten Luftmassen nach dem Festlande über, jedoch scheint der eigentliche Tiefdruckkern sich mehr nach Südfrankreich und dem westlichen Mittelmeer zu verlagern, so daß das heitere und warme Wetter während der Osterfeiertage andauern wird. Allerdings muß am zweiten Feiertage mit dem Auftreten örtlicher Gewitterstörungen gerechnet werden.

Witterungsaussichten für beide Osterfeiertage. Zunächst windig, dünstig-heiter. Weitere Erwärmung. Am zweiten Osterfeiertag Neigung zu örtlichen Gewittern.

Die Wetterlage in Europa

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Kamaik	Aussig	Tetschen	Außig-Burg	Grauhelle	Pardubitz	Reitmeritz	Aussig	Trebenice
19. April	+ 146	+ 72	+ 98	+ 40	+ 45	+ 96	+ 30	+ 132	−
20. April	+ 141	+ 68	+ 86	+ 37	+ 45	+ 210	+ 190	+ 229	+ 17

Wassertemperatur in Dresden am 20. April früh: 10 Grad C.

Dresdner Transport- u. Lagerhaus Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm
Kl. Packhofstraße 3 — Bahnspediteure — Ruf Nummer 25311
— Internationale Spedition — Versicherung — Elbumschlag — Mineralöllagerhof — Verzollung —

Amtliches

Fischen in der Elbe

Unter Aufhebung der gemeinsamen Bekanntmachung der unterzeichneten Behörden vom 15. August 1924, abgeändert durch Bekanntmachung vom 17. April 1929, wird über die Ausübung der Fischerei in der Elbe folgendes verordnet:

I. Das Fischen in der Elbe in den Verwaltungsbezirken der Amtshauptmannschaften Pirna und Dresden sowie innerhalb der Stadtbezirke Bad Schandau, Königstein, Pirna und Dresden ist nur mit der Angel und nur vom Ufer aus, also nicht vom Leinpfad oder von Brücken aus und ohne Benutzung von Booten, Flößen und sonstigen Fahrzeugen, gestattet.

II. Verboten ist das Angeln:

A. in den Verwaltungsbezirken der Amtshauptmannschaften Pirna und Dresden sowie in den Städten Bad Schandau, Königstein, Pirna und Dresden innerhalb der Häfen und Stromräume (im Vergleichen auch Bekanntmachung des Elbstromamtes Pirna vom 27. Juli 1901), sowie je 25 Meter stromauf und stromab von sämtlichen Dampfschiffahrtsbrücken sowie je 10 Meter stromauf und stromab von den Anganglegen zu den Fähren und Badeanstalten;

B. im Verwaltungsbezirke der Amtshauptmannschaft Pirna sowie in den Stadtbezirken Bad Schandau und Pirna
1. an den Kajanlagen in Bad Schandau,
2. in der Stadt Pirna auf der Strecke vom Aufbaument des früheren Krallerschen Betriebswerkes bis zum Anderbotshaus in Pirna einschließlich;

C. in der Amtshauptmannschaft Dresden und in der Stadt Dresden
1. auf dem linken Elbufer
a) von der Anlegestelle der Fähre zwischen der Gnettenau- und der Löwenfurtbrücke bis zur Pieschener Fähre,
b) vom Stromquerschnitt 871 bis zum Stromquerschnitt 879 unterhalb der Mündung des Albertbaßens,
2. auf dem rechten Elbufer
a) im Bereich der Freitreppe des Pillnitzer Schlosses,
b) unterhalb der Loschwitzer Brücke von Stromquerschnitt 710 bis 50 Meter unterhalb des Loschwitzer Hafens,
c) vom Stromquerschnitt 778 unterhalb der Albertbrücke bis Stromquerschnitt 836 unterhalb des Hafens Dresden-Neustadt und von der Dampfschiffahrtsbrücke Dresden-Leipziger Vorstadt bis zur Pieschener Fähre.

III. Das Aufbauen von Steinhaufen zur Befestigung der Angeln oder zu anderen Zwecken sowie die Befestigung der Angeln in den Flußerbauungen der Dämme und in deren Steinvorlagen ist verboten. Auch ist die gleichzeitige Verwendung mehrerer Angeln durch einen Angelkarteninhaber untersagt.

IV. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden — abgesehen von der Wegnahme des Fischgeräts und unbeschadet der Anwendung von § 296 und § 370 Ziffer 4 des Reichsstrafgesetzbuches — auf Grund von § 7 des Gesetzes über die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern vom 15. Oktober 1888, verbunden mit § 4 des Fischereigesetzes vom 16. Juli 1874, mit Geld bis zu 15 M. oder mit Haft bis zu einer Woche geahndet.

V. An den bestehenden Fischereirechten selbst, die auch einer Gemeinde, einer besonders berechtigten Klasse von Gemeindemitgliedern oder einer Fischereigenossenschaft zustehen können, ändern diese Vorschriften nichts, sondern beschränken nur die Ausübung der Fischerei. Von der etwaigen Beschränkungen sind nach § 5 des Fischereigesetzes lediglich die „Korporationen berufsmäßiger Fischer" ausgenommen, während alle übrigen fischereiberechtigten Personen, insbesondere auch die sogenannten Landfischer in Zeichen, Oberpoarlaisung und den mit Pirna vereinigten früheren Gemeinden Copitz, Posta und Niederpoarlaisung eine Angelkarte zu lösen haben und dann unter die vorstehenden Bestimmungen fallen (vergl. Urteil des Oberlandesgerichts Dresden 8. O. 6814 vom 10. Juni 1914).

Bad Schandau und Königstein, Pirna und Dresden, am 20. April 1935.

Amtshauptmannschaft Pirna, zugleich als Elbstromamt
Amtshauptmannschaft Dresden, zugleich als Elbstromamt
Polizeipräsidium Dresden
Stadtrat zu Bad Schandau
Stadtrat zu Königstein
Stadtrat zu Pirna.

Ortsgesetz, Bebauungsplan Neustadt/Antonstadt betreffend

Für das von Marienbrücke, Palaisgarten, Kaiser-Wilhelm-Platz, Große Meißner Straße, Neustädter Markt, Große Klostergasse, Alexstraße, Carolaplatz, Arnimstraße, Kurfürstenplatz, Albertbrücke und Elbe begrenzte Gebiet ist ein neuer Bebauungsplan festgesetzt worden, den die Aufsichtsbehörde genehmigt hat.

Dresden, am 18. April 1935.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.

Straßensperrungen

Wegen Bauarbeiten wird die Durchgangsstraße von Nulda—Nambach nach Helbigsdorf—Großhartmannsdorf vom 18. April 1935 an bis zur Beendigung der Arbeiten für sämtlichen Lastkraftwagenverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Pfaffendorf—Lichtenberg. — Die Straße Hochkirch—Meißnitz wird wegen Bauarbeiten in Alt-Hochkirch vom 23. April 1935 an für den Durchgangsfahrverkehr bis auf weiteres gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Steinbörtel.

Wer den Aufenthalt der nachstehend verzeichneten Personen kennt, wird gebeten, ihn der Zentralkartei des Stadtwohlfahrtsamtes, Theaterstraße, 4. Stock, Zimmer 448, bekanntzugeben:
1. Dunkel, Willy, Melker, geb. 26. 4. 06.
2. Oberhardt, Otto, Vortragskünstler, geb. 16. 9. 01.
3. Krüger, Erich, Prov.-Reisend., gelch., geb. 7. 12. 94.
4. Wühldorf, Walter, Maschinenschloss., geb. 3. 4. 03.
5. Wiegaß, Elfe, Hausangestellte, geb. 23. 12. 07.

Dresden, 17. April 1935.
Landeshauptstadt Dresden, Wohlfahrtsamt.

Weiteres Amtliches Seite 23.

Die Hamburg-Amerika Linie
lädt alle Reiselustigen ein, sich bei ihren Vertretungen über ihr besonders reichhaltiges diesjähriges Erholungs- und Vergnügungsreisen-Programm unverbindlich zu unterrichten
Seereisen sind billiger denn je!
Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hauptvertr. Dresden: Hansa-Reisebüro, Alfr. Mohn, Prager Str. 30, Ruf 21 360 u. Reisebüro Adolph Hessel, Altmarkt Ecke Kreuzst., Ruf 25 241; Riesa: Speich- u. Speditions-A.-G., Bahnhofstr. 2 u. 4

Sächsische Staatsbank Dresden
Schnelle und zuverlässige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
Annahme mündelsicherer Spareinlagen gem. § 1808 BGB.

SONDERZUG nach WERDER und POTSDAM zur Baumblüte!
Sonntag den 28. April 1935
60% Fahrpreisermäßigung!
Hinfahrt: 6.17 ab Dresden-Hbf., 6.35 ab Dresden-Neust., 6.53 an Radebeul, 6.42 ab Coswig (Bez. Dresd.), 9.04 an Sanssouci/Wildpark
Rückfahrt: an 0.10, an 0.01, an 23.51, an 23.39, ab 19.50
Fahrpreise 2. Kl. 3. Kl.: 8.15 / 6.00, 8.65 / 6.01, 8.0 / 5.30, 7.85 / 5.45
Konzert- und Opertfahrt über die Havelseen nach Potsdam
Erwachsene: 1.35 RM Kinder: 0.65 RM
Führungen durch Potsdam und Sanssouci — Preis: 0.25 RM
Ausführliche Prospekte sind bei den Reichsbahn-Auskunftsstellen, Einsteigebahnhöfen und Dresdner MEROPA-Büros unentgeltlich zu haben!
Reichsbahn-Verkehrsamt Dresden 1

Augustus Keller
Weinrestaurant Töpferstr. 11
Heute Sonnabend bis 3 Uhr

Spitzhofer Bräu
Hamburger Bufett, Seestr. 2
Konzert- und Spielhaus
Heute Sonnabend Lange Nacht

Turmhaus Cotta
Größtes Tanzhaus Dresdens
Nachtschlachtfest
mit Unterhaltungsmusik / Lange Nacht
Unterhalt.-Musik m. deutsch. Tanz

Sachsen-Palast
Bier-Bar und Weinstuben
Heute 3 Uhr! Neumarkt 5

Neustädter Konzert-Klause
Heute Sonnabend Lange Nacht
Freenhaft

„Zum alten Ritter"
Heute Sonnabend LANGE NACHT

Gaststätte zur Rose
Heute Sonnabend Lange Nacht

Overmann's Gaststätte
Ostersonntag Lange Nacht

Heute Sonnabend Lange Nacht
Ringschänke

Albert-Café
Jeden Sonnabend LANGE NACHT
Täglich Künstlerkonzert

Heute Sonnabend Lange Nacht
Hotel Forsthaus

Papagei-Schänke
Sonnabend Lange Nacht!

Nach Hause gehen wir nicht,
im Mo-Ca ist noch Licht!
Mohren-Café Pirnaischer Platz
Sonnabend bis 3 Uhr

Donauwelle
Jeden Sonnabend Lange Nacht!
Ausschank Radeberger Pilsner

Zum Tucher
Webergasse 10
sonnab. Polizeistunde 3 Uhr

Stadt Löbau
bei Tante Anna Fleischergasse
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Palmengarten
Schloßstraße 21
Heute Sonnabend bis 3 Uhr

Biedermeierstübl
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Heute Lange Nacht
Schützenliesel

Zum deutschen Trunk
Ziegelstraße 49
Heute Sonnabend Lange Nacht

„Grinzinger"
am Zwinger
Frohsinn u. Humor
Jeden Sonnabend Lange Nacht!

WASSERFALL
Heute Sonnabend
LANGE NACHT!

Heute Sonnabend Lange Nacht
bei MÜLLER JOSEF
Schülerstraße 24

Sonntag Lange Nacht
Stadt Bautzen, Niedergraben 3

Hammerschänke
Max Haase Elisenstraße 5
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Liegnitzer Hof, Görlitzer Straße
Heute Sonnabend Lange Nacht

Jed. Sonnab. Lange Nacht
Schiller's Gaststätte
Ecke Ehrlich- und Stiftestraße

Bürger-Kasino
Diese Woche: Polizeistunde 3 Uhr

„Würzburger Hofbräu"
erhalten Sie im „Markgraf"
Markgrafen- Ecke Freiberger Straße
Siphon- und Flaschenversand

„Rest. Palmhof" Palmstraße 20
Heute Sonnabend
Nachtschlachtfest

Erzgebirgs-Schänke
Neustadt, Markgrafenstr. 17
Sonnabend Lange Nacht
1. und 2. Feiertag: Musik Gesang Humor Frühschoppen

BOLS
Jeden Sonnabend bis 3 Uhr
Am Flügel Toni Melzer

„BLAUE MAUS"
Gr. Frohngasse, Ecke Weiße Gasse
Heute Sonnabend Lange Nacht

Friesenhof Friesengasse 2
Jeden Sonnabend 3 Uhr

Rechtskanzlei
Ellen Marie Ebstein
Volljuristin
Gesuche, Testamente, Verträge, Vertrd. Erfahrung in Ehesachen.
Sprechzeit: 9–10, 1 Uhr, 2–6 Uhr
Ruf 23889 Victoriastraße 15, 2.

Rechtskanzlei
Prager Straße 24 Ruf 32814
Dr. jur. W. Sober
Rat u. Hilfe in allen Rechtssach., Interessenvertretung usw. billigst. Auskk. 1 RM. Sprechst.: 9-1, 3-6 Uhr.

Ich suche Abonnenten
auf Zeitschriften, gleich welch. Art, auch klein, Polen od. unterd. Zonen gegen sofortige Kasse zu kaufen. C. Clauß, Dresden, Kreuzstr. 7, 2.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer
Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Rat in allen Rechtssachen, Ehesachen, Versicherungsschäden, z. B. Lohnzinger Str. 8, 1, 45jähr. Erfahr. Auskk. 1,4 9—2. Testamente Verträge.

Rechtsbüro, Fr. Kötz
Bürovorstand, Hertelstraße 30, 2.
Rechtsberatung, Grundstücksverwaltung.
Sprechzeit: 3 bis 6 Uhr nachm.

Werkzeugmaschinen aller Art
Werkzeuge
Richard Heinrich & Co., Dresden-A., Am See 16

Man müßte sie mit „Majestät" anreden
Nicht nur, weil sie „Sandblattkönig" heißt, sondern auch, weil sie eine Höchstleistung bedeutet. Denken Sie: eine Sumatra-Sandblatt, schöne, vollmundige, aromatische Qualität . . . und doch nur 15 Pf.! „Sandblattkönig" gewährt Ihnen gern Audienz bei Johannes Richter, Landhausstr. 8 — Amalienstr. 9 — Sonstr. 19 (Richter-Laterne!). (61895

Dresdner Biergroßhandl.
die auf Betrieb eines bekl. Markenbieres in Fuß u. Flaschen Wert legt u. in der Lage ist, größere Umsätze zu erzielen, wird gebeten, unter Angabe von „B. T. 62480" der Exped. dieses Blattes bekanntzugeben. Bestehende Kundschaft wird überreden.

Jahn's Gaststätten
Dresden-Pieschen
Bürger-, Ecke Oschatzer Str.
Zu den Osterfeiertagen bringe meine Gasträume in empfehlende Erinnerung
An beiden Feiertagen
Unterhaltungsmusik
Reichhaltige Speisenkarte
Frischgezapftes Pilsner und Spezialbier | Frischgezapftes Feldschlößchen-Spezialbier
Als Endziel Ihrer Osterwanderung wählen Sie den
Gasthof z. Rabenauer Grund
Hainsberg-Cossmannsdorf
direkt am Eingange des Grundes
Beliebte Einkehrstätte
Oster-Sonnabend Schlachtfest

Wo speist man gut und preiswert?
Braunschweiger Hof Freiberger Platz 11

Baumblüt im Wilsdruffer Tor
Wilsdruffer Straße 14
Märchenhafte Dekorationen im 1. Stock die Attraktion
Adam u. Eva im Paradies

Annensäle
Am 1. und 2. Feiertag, 5 Uhr
Einweihung d. erstkl. renov. u. dek. gr. Saales, verbunden mit vornehmem Ball.
2. Feiert. nachts 12 Uhr Bekanntgabe d. Preistr. betr. d. Rosendek.

Amsterdam bleibt Amsterdam !!!!
das Venedig von Dresden
Tel. 60115 Dr.-Leubnitz Linie 19, 22
1. Osterfeiertag
Großer Festball
Deutsche Tänze
2. Osterfeiertag
ebenfalls Großer Festball
mit neuer erstkl. Künstlerkapelle
Beide Tage Anfang 4 Uhr
4–6 Uhr Kaffee-Konzert

Gasthaus zur Eule
Im Leschwitzgrund
1. Osterfeiertag ab 4 Uhr
Deutscher Tanz
2. Feiertag ab 4 Uhr **Öffentlicher Tanz**
Beliebte Kaffeestation • Selbstgebackenen Kuchen • Eigene Fleischerei

Goldene Höhe
Altberühmte Fernsicht
2. Feiertag Tanz
Zeuthen E bis Reik 40 Min. Weg

Tennis
Spielt. Spezial-Sportgeschäft, Zi.

Achtung! Partie nach d. Autobahnstraße
Gasthof Mohschatz
1. und 2. Feiertag
feiner Ball

Miet-Pianos [ff] Marschnerstr. 1

Orden
Ehrenzeichen
G. R. Scharfenberg
Seestraße 16

Pianos
neu und wenig gebraucht, in mustergültiger Qualität.
Äußerste Preise / Große Auswahl
Rabe
Zirkusstraße 30

250 Schiffer-Klaviere
in allen Größen und jeder Preislage verkauft günstigst.
Musikhaus Friebel
Ziegolstr., Eckhaus Steinstr.
Prospekt gratis! Zahlungserleichterung. Versand nach auswärts prompt. Spiel-Anltg. kostenl. I. Hause

Mitten im Herzen der Neustadt

liegt dieser sonnige und herrliche Rasenbleich- u. Luftrockenplatz. Außerdem stehen bei schlechtem Wetter große überdachte Luftrockenböden zur Verfügung. Die Wäsche wird mit weichem kalkfreiem Quellwasser behandelt, daher blendend weiße Wäsche. Die Wäscherei steht unter meiner persönlichen Leitung und Mitarbeit. Zur Ausführung kommen: Trommel-, Gewichts-, Stückwäsche. Auf Wunsch schrankfertig. Abholen sowie zubringen kostenlos. Die Preise sind äußerst niedrig. Auskunft erteilt jederzeit die
Haustrauen-Wäscherei
Otto Schubert Holsteinische Straße 17, Ruf 51 424

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.—, allerbeste Qualität 2.50, nur kleine Federn mit Daunen 4.—, Halbdaunen 5.—, u. 5.50, gereinigte, geriebene Federn mit Daunen 3.50 u. 4.50, hochspr. 5.25, silbert. 6.25, ia Volldaunen 7.— u. 8.—. Für reelle, sauber, Ware Garantie. Vers. geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Pr. inclusive mit Garantie billigst. Nichtgefall. nehme zurück. Kosten zur. **Willy Mankwitz**, Gänsemästerei, Neugersdorf (Oberlausitz). Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Gegr. 1852.

Graue Haare
Haarausfall beseitigt schnellstens
Trian 1
preisgekrönt, gold. u. silb. Medaille. 1 Pf. 1.75 RM, ½ Pf. 1.— RM, fett flüssig Inhalt 4.50 RM, extrastark 5.50 RM. Kosm. Institut Kalle, Wilhelminenstraße 24

Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit
Ortsgruppe Dresden-Altstadt
Mittwoch, den 24. April 1935, 20 Uhr im „Künstlerhaus", Brunnert Str. Ecke Albrechtstr.
Oeffentlicher Vortrag
„Bilderbogen des Lebens"
von Kunstmaler Richard Naumann-Colchin
Wunder im All
Eintrittspreis: —.50 und 1.— RM.
Vorverkauf: Geschäftsstelle Bürgerwiese 12, 1.

Waldschlößchen-Terrasse
1. Osterfeiertag
ab 4 Uhr Konzert im Parterre
ab 5 Uhr Ballschau / Deutscher Tanz
2. Osterfeiertag
ab 4 Uhr Konzert im Parterre
ab 5 Uhr die bekannte Ballschau

Frohe Ostern im Tanzpalast
Gasthof Mockritz
Familien-Freitanz (4–6) u. Ball mit dem
Plietzsch-Marko-Orchester

Frühlingsfest
im Neustädter Konzerthaus **Colosseum** Glacisstr. 28
Herrliche Dekoration
Stimmung bei guter Musik
Sonnabend Lange Nacht

Reichsschmied
1. und 2. Osterfeiertag
ab 4 Uhr
Stiebitz-Pertina
mit seinem großen Konzert- u. Tanz-Orchester spielt auf zum
großen Festball

Neu Feenpalast Gasthof Leuben
1. u. 2. Feiertag ab 5 Uhr wieder
Tanz im neuen Tanzeck
Straßenbahn 15 u. 18 — Eintritt u. Tanz frei!

ALLE DREI FEIERTAGE
LAGERKELLER
Sonntag ab 5 Uhr
Montag ab 5 Uhr
Dienstag ab 6 Uhr
Tanz Chemnitzer Straße 58 Linie 6 ★ Ruf 41198
Puppenstube / Siegel-Hans

Tanz-Palast „Odeum"
Carusestraße, an der Johann-Georgen-Allee
I. Osterfeiertag Anfang 5 Uhr **Deutscher Tanz**
II. Osterfeiertag Anfang 5 Uhr **Großer Osterball**
Hans Novak-Orchester
Die Kapelle wie sie sein soll.

Festsäle Neustädter Kasino
Die vornehme Tanzstätte
Dresden-N. 6 Königstr. 15
Wolf-Lorey-Orchester
1. und 2. Osterfeiertag: **Festball**

Constantia ✱ Tanzpalast
Linie 19, 20, 110 • Der Treffpunkt des Westens
1. Feiertag 4 Uhr **Gesellschaftsball**
2. Feiertag **der große vornehme Ball**
Erfrischungen, Getränke, pa. Weine

Gasthof Blasewitz Schillerplatz
Am 1. Osterfeiertag **Deutscher Tanz**
Am 2. Osterfeiertag **Osterfestball**
An beiden Osterfeiertagen von 5 bis 7 Uhr
Kaffeekränzchen / Eintritt und Tanz frei
0–7 aussend-Blütenpracht! Künstlerkapelle!

Gasthof Bürgergarten
Lübecker Straße
1. und 2. Osterfeiertag
Großer Festball
Künstlerkapelle
Eintritt mit Tanz 30 und 60 Pf.
Anfang 18 Uhr

Gasthof Weißig
bei Weißer Hirsch — Endstation Linie 11
II. Osterfeiertag
Erstklassige **Tanzmusik**
Kapelle Motor-Standarte „M 33"
Es ladet ergebenst ein Fritz Galle

Eutschützer Mühle
1. Feiertag **Deutsch. Tanz-Abend**
2. Feiertag **Familien-Festball**
Es laden ein Familie Altmann.

Gasthof Wölfnitz
Endstation Linie 7, Autobus A
An beiden Feiertagen 17 Uhr
Tanz
mit dem Kilian-Orchester

Zoo-Palast
Paradiesgarten Zschertnitz
An beiden Festtagen ab 4 Uhr:
Der vornehme **Ball**
im festlich neu dekorierten Saal

Körnergarten
Große Meißner Straße 19
1., 2. und 3. Feiertag
Feiner Ball
Stimmungskapelle Troisch

Eutschützer Mühle
Jeden Sonntag (3
Familienball
3 Min. v. d. Autobushaltest. Bannewitz od. Autob. E bis Kaitz. Bannewitzer Str.

Gasthof Kaditz
Wollt Ihr zum Fest recht fröhlich sein, kehrt aus Stadt und Land hier ein. Was Ihr wünscht für Gaum'n u. Magen findet Ihr an beiden Feiertagen.
1. Feiertag
der beliebte deutsche Tanz.
2. Feiertag
Unterhaltungsmusik, anschl. Ball.

Kümmelschänke Omsewitz
1. u. 2. Ostertag (3
Konzert u. Tanz frei!
Autobus J und Straßenbahn 20

Kurhaus Bühlau
1. Osterfeiertag
Deutscher Tanz
2. Osterfeiertag
Großer Festball
v. 4–7 Uhr d. beliebte Freitanz
Küche und Keller bieten das Beste
Linie 11 Telefon 37381
großer u. kleiner Saal für 1. Mai noch frei! (3

Erbgericht Klotzsche
0 Min. v. d. Flughafen, L. 7 (Hst. Hellerau-Post)
Sonntag, d. 21. April, 1. Osterfeiertag
Groß. Reichswehr-Konzert
ausgef. v. Tromp.-K. d. Reiter-Regts. 12, Dresd.
Leitung: Obermusikmeister H. Gröbe
Anfang 7 Uhr. Eintritt mit Steuer 50 Pfg.
Nach dem Konzert BALL
Am 2. Osterfeiertag
und den folgenden Sonntagen ab ½4 Uhr
Kaffee-Konzert mit Freitanz
Es laden ergebenst ein Georg Keitzer u. Frau

Ostern nach dem schönen
Bergrestaurant Cossebaude
von der Autobahnbrücke am schönen Hangweg 30 Minut.
an beiden Tagen Festball

Lindenhof Stetzsch
2. Feiertag Ball

Zoo-Festsäle
1. Feiertag: (3
Von 16–19 Uhr: Der beliebte Tanz-Tee
Ab 19 Uhr: Deutscher Tanz
2. Feiertag:
Von 16–19 Uhr: Der beliebte Tanz-Tee
Ab 19 Uhr: Gesellschaftstanz
Kapelle Plietzsch-Marko mit 14 Solisten

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27
Ostersonnabend 8 Uhr: **Deutscher Tanz!**
1. Oster-Feiertag 6 Uhr:
2. Oster-Feiertag 6 Uhr: **Großer Festball!**
Eintritt mit Tanz! Damen 30, Herren 60
● Sonnabend: Lange Nacht! ●

Burgberg-Hotel, Loschwitz
Ostersonnabend ab ½8 Uhr: **Deutscher Tanz**
Eintritt frei — 2 Bundesbahnen
1. Osterfeiertag früh 8 Uhr: **Großes Ostersingen**
1. u. 2. Osterfeiertag 12–2 Uhr: **Tisch-Konzert**
Auserwählte Festgedecke
Beide Feiertage ab ½4 Uhr: **Gr. Oster-Konzert**
Pers. Leitung: Kapellmeister Kilian
1. Osterfeiertag ab 6 Uhr: **Deutscher Tanz**
2. Osterfeiertag ab 6 Uhr: **Großer Festball**

Schweizerhaus Schweizer Straße 1
Linien 1, 6, 10, 16, 26
Hallo! Hallo! Alles trifft sich
1. und 2. Osterfeiertag
zum **Gesellschaftstanz**
m. O. Ruhlig u. s. Orchester

Eldorado Inhaber Albert Landrad
Ruf 12281
1. u. 2. Osterfeiertag ½5 Uhr
Gesellschaftstanz
mit Henrico-Orchester

Loschwitzhöhe
Schwebebahn-Gaststätte
1. u. 2. Osterfeiertag
Festgedecke nach Wahl
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte
Ab ½4 Uhr **Konzert** anschl. **Deutscher Tanz**

Gasthof Ullersdorf
An beiden Osterfeiertagen
von 4 Uhr der vornehme **Ball**
Reichhaltige Speisen und Getränke
Autobusverbindung Bühlau-Ullersdorf

Café Hohendölzschen
Straßenbahn Linie 1, 16, 27 Omnibus F Fernruf 47 004
Ostersonnabend Tanzabend
1. und 2. Feiertag Konzert
3. Feiertag 4 Uhr Tanztee // 8 Uhr Tanzabend
Jeden Dienstag u. Sonnabend Tanz

Erbgericht Niederpoyritz
1. Osterfeiertag
von 4–6 **Kaffeekonzert**
von 7–1 **Deutscher Tanz**
Ausgeführt von Mitgliedern der 46. SS-Standartenkapelle
Straßenbahn Linie 18, 19, 22, Ruf 37 134

Friedrich-August-Bad
Klotzsche-Königswald

Luftkurort
Familien-, Sonnen-, Luft- und Schwimm-Bad in der Dresdner Heide
Neu: Liegewiese u. Kinderplanschbecken
„Eröffnung am 1. Mai 1935"

Gasthaus zum städt. Schlachthof
An beiden Feiertagen
Kaffee-Konzert Stammabendbrot

„Bahnhofs-Hotel" Klotzsche
Beginn der Sonntags-Konzerte / Freier Dielen-Tanz
Preiswerte gutbürgerliche Mittags-Gedecke | Stammgerichte zu kleinen Preisen

Café Pfeiffer
Kesselsdorfer Straße 26
1. u. 2. Osterfeiertag vormittags 11–1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Die famosen Schlager
Kapelle Theo Kehl
Auch nachmittags ab 4 Uhr.

Linckesches Bad
1. und 2. Feiertag 4 Uhr
Tanz-Tee Eintritt frei
ab 6 Uhr Ball Kapelle Kilian
3. Feiertag 8 Uhr
Der Gesellschaftstanz
Sonntag, 5. Mai, Montag, 6. Mai
Ilia Libschakoff
das Tanzorchester von Weltruf gastiert mit seinen 16 Solisten
Die herrlich an der Elbe gelegene
Drachenschänke
ist täglich geöffnet

Ausflugs-Gaststätte
Weltemühle
Dresden-Kaitz, Straßenbahn 19 und 119
an beiden Osterfeiertagen
Großer Tanzbetrieb
(1. Feiertag Deutscher Tanz)
Beliebte Kapelle Paulhans Hänsel! Bis 5 Uhr Freitanz!
Eintritt frei! Vorzügl. Kaffeestation! ff. Kuchen!
(Bequeme Beschickung d. neuen Autobahn) Neue Bewirtung!

Kronprinz Hosterwitz
1. und 2. Osterfeiertag
Der große Osterball mit Deutschem Tanz

Königshof
Ruf WASAPLATZ 40125
1. und 2. Feiertag, 16.30 Uhr
2 große Tanz-Abende
mit großer Bühnenschau!
12 Solisten
Sickerson Orchester
1. Feiertag: Deutscher Tanz

Westend
Inh. Alfred Franke Dresden-Plauen
Chemnitzer St. 107 Fernr. 43188 Straßenbahn 1, 6, 18, 22
1. Osterfeiertag 4 Uhr **Deutscher Tanz**
2. Osterfeiertag 4 Uhr **Festball**
Kapelle Ernst Kilian mit seinen Künstlern

Felsenkeller-Gaststätten
Am 1. u. 2. Osterfeiertag 4 Uhr nachm.
Großes Kaffeekonzert mit Freitanz
anschl. vornehmer Festball
Meister Ernst Kilians vortreffliche Kapelle (C

Tanzpalast Blumensäle
Binder Ernst
Ostern 1935
1. und 2. Feiertag
Der große Festball
Eröffnung 4 Uhr
3. Feiertag
Der amüsante Witwenball
und das genügt Eintritt und Tanz volkstümlich

Ball-Haus Bautzn. Str. 35
Heute Sonnab., 1. u. 2. Feiertag
Der große **Oster-Ball**

ZOO
Großartige Neuheiten
Reitwiese für Kinder
Jungtiere aller Art
Osterhasendorf
62487

Alt-Heidelberg
Moritz- Ecke Rietzschstraße
Heute Sonnabend humoristisch. Osterprogramm
1. und 2. Feiertag
von 11-1 Uhr Frühschoppenkonzert
dazu der vorzügliche Mittagstisch — ff. Gedecke
Gedeck zu 0.85 RM.: Hühnercremesuppe, Schnitzel mit Spargel, Bismarckeiche
Gedeck zu 1.25 RM.: Hühnercremesuppe, Pökelzunge mit Spargel od. Leberkeschnitte m. Steinpilze, Bismarckeiche oder Kompott
Ab ½4 Uhr das große humorist. Osterprogramm
ff. Abendessen zu billigen Preisen

Café Waldesruh
An beiden Feiertagen
nachmittags **Garten-Konzert**
Drum auf zum Waldmax! (3

Zum Radeberger, Kreuzstraße 21
gegenüber dem Ratskeller
Am 1. und 2. Feiertag die beliebten
Festgedecke zu RM. 1.20 und RM. 1.50
Abends Unterhaltungsmusik, große Speisekarte und das gut gepflegte Radeberger Exportbier

Donaths Neue Welt Hohestraße 19 und 22
Was bieten bei uns die Osterfeiertage?
Ostersonntag, 16 bis 19 Uhr: Großes Militär-Konzert, Musikkorps Nachr.-Abt. 4, Leitg.: Obermusikmstr. Wareas, Anschließend: Deutscher Tanz
Ostermontag, 16 bis 19 Uhr: Großes Militär-Konzert, Musikkorps Inf.-Rgt. Dresden, Leitung: Obermusikmeister Weichselgärtner, Ansch. Tanz im neuen Böhme-Orchester (2

Die Oster-Feiertage
im
PARK HOTEL Weisser hirsch
Die Küche des Parkhotel Weißer Hirsch
ist berühmt und als solche überall bekannt
der gepflegte Keller vom Kenner geschätzt
die Preise äußerst und jedem Geldbeutel angepaßt
Konzert und Tanz in allen Räumen
Tanz-Tee – Kur-Reunion
3 hervorragende Orchester
Nachmittags Eintritt frei
Ein Aufenthalt in unserer Pichelbräu-Klause wird auch Sie durch die Preiswürdigkeit überraschen
Besuchen Sie uns — es lohnt sich!

Wilder Mann
1. Feiertag, 4.30 Uhr **Deutscher Tanz**
2. Feiertag, 4.30 Uhr **Gesellschaftstanz**
Tanz-Orch. **Plietzsch-Marko**
In den Gasträumen Unterhaltungsmusik
Preiswerte ausgewählte Festgedecke

Gasthof Coschütz Straßenbahn Linie 6, 22
Am 1. Osterfeiertag ab 3 Uhr
Kaffee-Konzert
Am 2. Osterfeiertag ab 3 Uhr
Kaffee-Konzert mit Frei-Tanz
Ab 6 Uhr: Feiner Osterball
Tanz mit Eintritt Herren 0.60, Damen 0.20

Linden-Garten
Linie 7 u. 107 Königsbrücker Str. Neustadt
1. u. 2. Feiertag Der große **Oster-Ball**
Ab 6 Uhr die große Ball-Schau
An beiden Feiertagen ab 4–6 Uhr: Der beliebte **Familien-Tanz-Tee** (freier Eintritt u. Tanz

ZENTRUM

LICHTSPIELE | Fernruf: 14700 | SEESTRASSE

mit

Ivan Petrovich - Theo Lingen - Eliza Jilliard
Adele Sandrock - Maria Beling - Maya Feist

Regie: **E. W. Emo** Musik: **Franz Lehár**

Der Geigerkönig Paganini, eine der abenteuerlichsten Figuren der Weltgeschichte, als Mittelpunkt eines prunkvollen Films mit vielen schönen Frauen

Im Vorprogramm:
Fox-Woche und **„Nach Südamerika in drei Tagen**

Jugendliche um 3 und 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Regina

16.-30. April allabendlich 8½ Uhr

Robert Grüning konferiert
Alice Grey Solotänzerin
4 Winstons Schleuderbrett-Sensation
Thété Christé japanische Vortragskünstlerin
Margerita u. Carlo de Mayo ungarische Cello- und Violin-Virtuosen
4 Albatesos das lustige Gesangs- und Verwandlungs-Quartett
Bob Gillette der unerreichte Exzentriker Assistenz Miß Mary 325

Kapelle Bertis Schulz | Im Künstler-Eck Marietta Frey

Ostersonnabend und 1. Feiertag Deutscher Tanz

Herrlicher Oster-Ausflug nach **„Kamerun"** Rochwitz
1. u. 2. Feiertag Kaffee-Konzert
Gütigen Besuch wünscht
Fr. verw. Stelz. 3

Sonntag u. 1. Osterfeiertag alle auf zum Ostereier suchen nach der
Wilhelmsburg Niederwartha
Gute Speisen, Biere und Weine
Es laden herzlichst ein
Oskar Trobisch u. Frau
Endstation Linie 19

Kehraus im *Kakadu*
Breitestraße 6
FLASCHE SEKT M. 4.50

Gaststätte Amtshof
Sachsenplatz · Ruf 13732
An beiden Osterfeiertagen: Preiswerte, prima Menüs, bereits von 0.90 RM. ab
Syphon-Bier-Versand · Sonnabend und die Feiertage: Künstler-Konzerte ab 6 Uhr

---

Förster Pianos
75 Jahre 1859—1934
Größte Preiswürdigkeit im Verhältnis zum hohen inneren Wert. Auch Teilzahlung bei klein. Raten
nur Waisenhausstraße 10

Schusterhaus

Die bekannt schönen Säle — SEIT 105 JAHREN — für alle Veranstaltungen
Hamburger Str. 65 — 1830 — 1935 — Union 19, 119, 20

1. Feiertag 4 Uhr **Deutscher Tanz**
2. Feiertag 4 Uhr **FEST-BALL**
Zech-Eichhorn in voller Original-Besetzung

Frauen-**Café Rheinstein** straße 1, I. empfiehlt seine nur erstkl. Getränke

---

Kegelklub sucht Mitglieder
in mittleren Jahren für Dienstag nachmittags. Zuschriften „A 9 311" Sachsenland, Ns.-Jod-Str. 5. 13

RAMON NOVARRO

in der bezaubernden Tonfilm-Operette

LIEBE NACH NOTEN

Tempo, Humor und fabelhafte Ausstattung 13

Erstaufführung für Dresden

Wo.: ½5 ½7 ½9 Sonn- u. Feiertags ½3 ½5 ½7 ½9

LICHTSPIELE **M-S** MORITZSTR. 10

Ostern auch einmal in der guten, behagl. Familien-Gaststätte
Italienisches Dörfchen
Neue Bewirtung: Heinz Beyer
Ostersonnabend: **Eröffnung des Weinrestaurants**
Ostersonntag nachmittag: **Deutscher Tanz**
Ostermontag nachmittag: **Tanz-Tee**
An beiden Festtagen: **Konzert im Bier-Restaurant**
Erstklassige Gedecke — Gepflegte Getränke

PIANOS Hoffmann & Kühne FLÜGEL
Waisenhausstraße 24 — neben U. T. 61941

BARBERINA

diese Woche **Polizeistunde 3 Uhr**
das große
Oster-Fest-Programm
nachmittags und abends

Sonnabend, den 20. April **Eröffnungsfeier**
der bekannten Gaststätte
„Zum Lederer-Bräu"
Küche und Keller bieten das Beste • Zahnsgasse 4
Um gefälliges Vertrauen und gütigen Zuspruch bittet ergebenst
Marianne Klein

Zum Osterfest
in der
Hauptbahnhofswirtschaft Dresden
Festgedecke
in allen Abteilungen
sorgfältig zusammengestellt und von großer Güte
dabei sehr billig
Alle Getränke nur bester Art und richtig gepflegt
Im Saal Pirna mittags und abends Künstler-Konzert

Belvedere

Brühlsche Terrasse
Ruf 18742 / 15757

1. Osterfeiertag
nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr
Volles Programm
erstklassiger, lustiger Varietédarbietungen
Dazu **Deutscher Tanz**

2. Osterfeiertag
nachmittags und abends
Der große Tanzbetrieb

An beiden Feiertagen preiswerte auserwählte Festgedecke

Bis einschließlich Montag (2. Feiertag)
Der Schlafwagenkontrolleur
mit
Georg Alexander, Olly v. Flint, Theo Lingen

Wo. 4, 6¹⁵, 8¹⁰ Uhr — So. 2¹⁵, 4¹⁵, 6⁰⁰, 8¹⁵ Uhr

CAPITOL

Prager Str. 31

Luft- und Schwimmbad **Hohendölzschen**
des Naturheilvereins Dresden-Löbtau u. Umg. e. V.

Größtes und schönstes Bad Dresdens bedeutend erweitert.
100000 qm Grünflächen mit herrlichem Baumbestand, 2 Schwimmbecken

Eröffnung der Gesamt-Anlage
Sonntag den 28. April

Nachm. 14 Uhr offizielle Uebergabe d. Erweiterungsgeländ.

Großes SA.-Konzert Standartenkapelle 100
Chorgesang, der Vereine Licht-Heil Dresden-Löbtau und des G. V. Dölzschen

Straßenbahn 1, 16, 22, Autobus F. 18

Weißer Adler
Bad Weißer Hirsch
1. u. 2. Feiertag (C
Der große Oster-Ball
An beiden Feiertagen preiswerte **Ostergedecke** von 1.30 M. an

---

Alberthöhe

Klotzsche — Linie 7

1. Osterfeiertag ab ½4 Uhr
Familien-Kaffee-Konzert mit Deutschem Tanz
2. Osterfeiertag sowie **jeden Sonntag** ab ½4 Uhr
das beliebte Familien-Kaffee Konzert mit Freitanz
Küche und Keller von Ruf (Z
Es ladet herzlichst ein **Der gemütliche Bergwirt.**

Gloria-Palast
Schandauer Str. 11 Ruf 39824
Nur bis mit 2. Feiertag
Greta Garbo

Der bunte Schleier
Die lachende Garbo ist ein ganz neues Erlebnis!
1. u. 2. Feiertag: 4, ¼7, ½9 Uhr
1. Feiertag nachm. ½2 Uhr Jugendvorstellung:
„Goldfieber" mit Tom Mix

NATIONAL LICHTSPIELE
GEROKSTR. 27
Ab 1. Osterfeiertag
Lachen, Jubel und Frohsinn ohne Ende!
Der Militärschwank voller Schneid und Romantik aus fröhlicher Manöverzeit
Schön ist die Manöverzeit
Ida Wüst, Albert Paulig
Grett Theimer
Oskar Sabo
Tücher winken — Tränen blinken
Letztes Küssen — Sammeln müssen
„Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus . . ."
Das Lustspiel, auf das alle warten!
Kulturfilm: Fruchtbares Land
Tägl. 4 ¼7 ½9 Uhr
RUF: 61319

FÜ-LI
FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Ab 1. Feiertag bis Donnerstag
Unser schön. lustig. Osterprogr.

Alle Tage ist kein Sonntag
Ein Film, der so recht von Herzen froh macht!
Adele Sandrock in ihrer schönsten und gemütvollsten Rolle
ferner:
Carola Höhn — Paul Henckels
Wolfgang Liebeneiner u. a.
Neue: Walter Janssen Kulturfilm:
Ein Land ernährt sein Volk (Finnland)
— Für Jugendliche erlaubt —
1. u. 2. Feiertag 4, ¼7, ½9 Uhr.
Wochentags: 8 und ½9 Uhr.
Mittwoch, 24. Apr. nachm. 4 Uhr Letzte Familien- und Jugend-Vorstellung:
Das tolle Lustspiel:
Stim und Slum
„Kaiserwalzer und Blechmusik"
und noch viel mehr zum Lachen!
— Jugendliche halbe Preise —
Striesener Str. 39 · Fernruf 61115

Volkswohl

23. April, 8 Uhr (Osterdienstag) Volkswohlsaal
Gastspiele der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger
„Weh dem, der liebt!"
Lustspiel von J. H. Lobeltz
Spielleitung: Carlo Piccoli
Mitwirkende u. a.: Doris Böhm-Wagner, Georg Agnoli, Marina Barbian, Käte Wolfschild, Hans Meierhöfer, Paul Meglandi
Eintrittspreise v. 0.60 bis 1.60 Mk.
2. Mai Grien und Quattro
Elsa Wieber u. Martin Kremer
3. Mai Tanzabend Palucca
Karten für Nichtmitglieder bei Ries.

An beiden Osterfeiertagen
Konzertfahrt
Luxusdampfer „Leipzig"
nach Schmilka und zurück
Schiffskapelle mit Fanfarentrupp, Leitung: Musikzugführer Karl Röhling
11 Uhr ab Dresden — Keine Zuschläge

Kultur-Film Matinée

Ostermontag
22. April 11 Uhr vorm.
Kapitän Fincke
der in Dresden bestens bekannte Vortragsredner, spricht zu seinem Film:

An sonnigen Gestaden des Mittelmeeres

Länder des Südens
in ihrer ganzen Pracht und zaubervollen Romantik.
Völker des Südens
heimisch in ihren fremdartig. Bitten u. Gebräuchen.
Portugiesische Riviera
mit ihren Königsschlössern.
Gibraltar — Tetuan
Der Orient
wie er vor 1000 Jahren war.
Von Marokko nach **Malaga**
Palma de Mallorca
Von Marseille
zur italienischen Riviera
Hervi — Rapallo — Santa Margaritha — Fahrt durch die Schweiz — Simplon — Interlaken — Jungfrau

Dieser Film zeigt in prachtvollen Bildern eine Reise von Hamburg um Westeuropa nach Genua. Ueber Antwerpen nach Brüssel geht es nach Southampton. Weiter durch den engl. Kanal und den Golf von Biscaya nach Lissabon. Besuch der Königsschlösser Cintra u. Pena. Von Gibraltar nach Ceuta in Spanisch-Marokko.

Granada — Sierra de Alhama — Alhambra

Vorverkauf eröffnet
Reka, Reisebüro Altmarkt, Kaufhaus Renner, Musikhaus Bock, Prager Str., Modehaus Mönius und an der Theaterkasse
Eintrittspreise 0.90 bis 2.50
Kinder halbe Preise
Erwerbslose an d. Kasse 0.60

Universum
Prager Str. 6 — Tel. 17388

Besucht die **Wiesenschänke** Dr.-Wachwitz. Schönstes Elbidyll. Im Saal Eintritt und Tanz frei

Kaisermühle
Lößnitzgrund Ruf 72107
Jeden Sonntag und Mittwoch
Tanz im Freien
mitten im Waldesgrün
Bahn Buchholz-Friedewald od. Linie 15 „Weißes Roß". Sommerlog. Mäß. Preise.

Buschschänke Lomnitz
Schönstes Ausflugsziel, idyll. im Walde gelegen. Freundl. m. Pens., Wochenend, Ruhe, Erho., Parkplatz. — Ruf: Ottendorf 252. — Erbaut 1521.

Heute neu!
Alt-Wien
Stimmung, Gesang und Tanz
Sedanstr. 7
Kapelle: Willy Friedrich

Sonnendiele Bretnig
Die entzückende Tanzdiele in ländlicher Umgeb. — Autobus-Verbinds.

Betriebsführer u. Gefolgschaften
Am 1. Mai Saal frei geworden, über 200 Personen fassend. Reisiger Gef. Ruf 61 225.

Geschäfts-Eröffnung
Nachdem wir nach vollständiger Neuerrichtung am heutigen Tag die Gastbäcke zur
Rödelsburg
Grabenhainer Straße 146,
eröffnet haben, bitten wir alle Freunde und Gönner um gütige Unterstützung.
Mit Deutschem Gruß
Familie Kerk.

Komödienhaus
Nur noch bis Dienstag den 23. April
unser großer Erfolg:
Krach im Hinterhaus
Heitere Komödie von Maximilian Böttcher
Lachen! Jubel!! Beifall!!!

Mittwoch, den 24. April
Erstaufführung des entzückenden Lustspiels
Sommer in Tirol
von Franz Adam Beyerlein
In den Hauptrollen:
Gisela Schlüter — H. Rudolph als Gast
Charlotte Friedrich, Dohnberg, Hummel, Sebastian, Steinmetz, Tautz, Wolf
61901

Dresdner Philharmonie
HEUTE (1. Osterfeiertag), 20 Uhr, Gewerbehaus
Ein Abend bei Johann und Josef Strauß
Gastdirigent: **Johann Strauß** früher k. u. k. österr. Hofball-Musikdirektor
Numerierte Karten RM. 2.–, unnumeriert RM. 1.–

MORGEN (2. Osterfeiertag), 20 Uhr, Gewerbehaus
„Frühling und Frohsinn"
Sonder-Konzert **Erna Berger**
Leitung: **Paul van Kempen**
Aus dem Programm: **Rossini:** Ouvertüre u. Arie aus „Der Barbier von Sevilla"; **Nicolai:** Ouvertüre u. Arie aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; **Millöcker:** Auftrittslied des Ännchen aus „Die sieben Schwaben" / Frühlingsstimmen-Walzer / **Liszt:** „Les Préludes".
Karten RM. 2.50, 2.– und 1.– bei F. Ries, Seestr. 21, Verkehrsbüro Altmarkt, am 1. Feiertag von 11–13 Uhr im Gewerbehaus und Abendkasse.

CENTRAL THEATER
10 letzte Tage!
Zarewitsch
der Lehár-Schlager
Ab **1. Mai** tägl. **8 Uhr**
Gastspiel
Noni
der Unvergleichliche
mit Weltstadt-Programm
8 Varieté-Attraktionen
Keine erhöhten Preise!
Vorverkauf ab Mittwoch, 24. April

Konzertdirektion Musikalienhandlung **F. Ries** Seestraße 21 Ruf 21 469

2. Osterfeiertag Montag, 22. April, 8 Uhr, Vereinshaus
Donkosaken-Chor
Dirigent: **S. Jaroff** Das neue Programm!
Karten M. 1.– bis 4.– am 2. Feiertag von 11 bis 1 Uhr im Vereinshaus und an der Abendkasse ab 7 Uhr

Noten für alle Musik-Instrumente bei **F. Ries**, der führenden Musikalienhandlung
Schallplatten
Accordeons in reicher Auswahl, Klavier-Repar. u. -Stimm. fachmänn.

Montag, 29. April, 8 Uhr, Künstlerhaus
IV. letzter Kammer-Mus.-Abd. **Elly Ney**
Bonner Beethoven-Quartett
(Fl. v. Reuter / Jost Baba / W. Trampler / L. Hoelscher) — **Klavier-Quintette:** C. Franck / Reger, anschließ. Werk / Schumann, E-dur
Karten bei **F. Ries**, Seestraße 21

Bier- und Speisehaus **Gasthof Langebrück** Donnerstag Schlachtfest Ve b. Kesselhase usw.

Paßbilder ohne Aerger
3 Stück 1 M. nur von Mauersberger's Photohdl., Ferdinandstr.

Albert-Theater
Beide Osterfeiertage 8¼ Uhr
Parole: Heiraten!
Dienstag u. Mittwoch 8¼ Uhr
nur zwei Tage
Dorsch-Liedtke-Gastspiel
Himmel auf Erden
Gst

Auf zum Russen, Radebeul
1. und 2. Osterfeiertag Deutscher Tanz
Empfehle für beide Feiertage sowie für jeden Sonntag von 12–3 Uhr **die beliebten Menüs:**

Menü à 1.25
1. Hühnerfleischbrühe m. Spargelspitzen oder Ochsenschwanzsuppe
2. Schleie oder Aal blau m. Bttr. oder Pökelzunge mit Riesenstangenspargel oder Gespickte Rindslende in Madeira mit Steinpilzen oder Gefüllter Truthahn
3. Kompott — Gurkensalat
4. Vanille-Eis oder Käse

Menü à 1.75
1. Hühnerfleischbrühe m. Spargelspitzen oder Ochsenschwanzsuppe
2. Schleie oder Aal blau m. Bttr. oder Filetschinken m. Riesenstangenspargel
3. Gespickte Rindslende in Madeira mit Steinpilzen oder Kalbsnuß m. Blumenkohl oder ¼ Hamburger Masthuhn
4. Kompott — Gurkensalat
5. Mokka-Eis oder Käse

Echte Biere — ff. Weine von Schönrocks Nachf.
Maitrank von fr. Waldmeister — ff. Kaffee — Diverse Torten u. Kuchen
Autopark — Eig. Tankstelle — Autogaragen — Hotelzimmer
Ruf 72454 Es ladet ergebenst ein **Familie Kern.**
Empfehle zu bevorstehenden Sommerfesten meine herrlichen, großen Gärten mit Karussell, Schaukeln usw., desgleichen meine wunderbare Fasanerie mit Gold-, Silber-, Diamant- u. Königsfasanen, Pfauen usw.

Luisenhof Weißer Hirsch
Ausgewählte Feiertagsgedecke — Verz. Schoppen- u. Flaschenweine
Ausschank von
Grensquell — Sturmquell — Kulmbacher Reichelbräu
Täglich nachmittags und abends **Konzert**
Donnerstag u. Sonnabend **Tanztee und Gesellschaftsabend**

Kneipp Bund (E.V.)
Mittwoch den 24. April
abends 8 Uhr
im Großen Saal der Dresdner Kaufmannschaft
Ostra-Allee 9
Oeffentlicher Vortrag über Rheumatismus und Gicht
Redner: Herr Dr. med. J. Kaiser
Kurarzt in Bergsieschübel, das Kneippbad Sachsens
Eintrittspreis 50 Pf.
Ortsgruppe Dresden

Rennen
zu Dresden
Oster-Sonntag, 21. April
Dienstag, 23. April
nachmittags 3 Uhr
Preise 37400 Mark
Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen: Loge 4.60 M., Tribüne 3.60 M., I. Platz 3.10 M., II. Platz 1.40 M.
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 14.30 und 14.40
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 22. bis 29. April

	Montag, 22. 4.	Dienstag, 23. 4.	Mittwoch, 24. 4.	Donnerst., 25. 4.	Freitag, 26. 4.	Sonnabd., 27. 4.	Sonntag, 28. 4.	Montag, 29. 4.
Opernhaus	½7 bis nach ½10 Ruher Anrecht Die Hochzeit des Figaro NSKG. Nr. 401–500 1001–2000 8501–8600 u. 15551–15600	7 bis nach ½11 Ruher Anrecht Tannhäuser NSKG. Nr. 6001–7000 u. 16001–16350	½8 bis gegen ½11 Anrecht B Die Meistersinger NSKG. Nr. 6501–6600	½8 bis nach 10 Anrecht B Der fliegende Holländer NSKG. Nr. 6201–6350 10001–10700 u. 16551–16800	8 bis geg. ½11 Ruher Anrecht Tosca	½8 bis ½11 Ruher Anrecht Arabella NSKG. Nr. 101–200 601–700 6001–6100 6251–6300 u. 15501–15550	4 bis gegen 9 Ruher Anrecht Die Meister-singer von Nürnberg	½6 bis gegen 10 Anrecht A Der Waffenschmied NSKG. Nr. 2401–2500
Schauspielhaus	6 bis 10 Ruher Anrecht Faust (2. Teil)	8 bis nach ½11 Anrecht B Im weißen Rößl NSKG. Nr. 2601–3000 8101–8300 u. 15301–15350	8 bis ½11 Anrecht B Das Spiel von den deutschen Ahnen NSKG. Nr. 201–400 15451–15500 u. 20251–20800	8 bis geg. ½11 Für Sonnabend: Anrecht A v. 20. 4. Tomarisk NSKG. Nr. 7601–7700 7801–7900 u. 16751–16800	8 bis ½11 Ruher Anrecht Nibelungen 3. Abteilung Kriemhilds Rache NSKG. Nr. 3001–3100 7601–7800 10401–10600 u. 16651–16700	8 bis nach ½11 Anrecht B Hochwasser NSKG. Nr. 4001–5000 10101–10200 10501–10600 u. 16401–16450	½7 bis ½11 Ruher Anrecht Faust (1. Teil) NSKG. Nr. 4801–4900 8901–9000 11401–11600 17601–17850 u. 22001–22050	8 bis geg. ½11 Anrecht A Tomarisk NSKG. Nr. 8601–8700 9401–9500 u. 16801–16850
Albert-Theater	½8: Parole: Heiraten!	½8: Anrecht B Dorsch/Liedtke-Gastspiel Himmel auf Erden NSKG.-Kart. nur in d. Geschäftsstelle	½8: Anrecht B Dorsch/Liedtke-Gastspiel Himmel auf Erden NSKG.-Kart. nur in d. Geschäftsstelle	½8: Anrecht B Parole: Heiraten! NSKG. Nr. 11701–11750	½8: Parole: Heiraten! NSKG. Nr. 11751–11800	½8: Anrecht B Gastspiel Hanns Straub Das Mädchen Irene NSKG.-Kart. nur in d. Geschäftsstelle	11: 4. Konzert des „Dresdner Streichquartetts" ½8: Jugend in zweit ½8: Gastspiel Hanns Straub Das Mädchen Irene NSKG.-Kart. nur in d. Geschäftsstelle	½8: Gastspiel Hanns Straub Das Mädchen Irene NSKG.-Kart. nur in d. Geschäftsstelle
Komödienhaus	½8: Krach im Hinterhaus	½8: Krach im Hinterhaus NSKG. Nr. 1001–1050	Erstaufführung ½8: Sommer in Tirol NSKG. Nr. 1051–1100	½8: Sommer in Tirol NSKG. Nr. 5401–5500	½8: Sommer in Tirol NSKG. Nr. 5501–5400	½8: Sommer in Tirol NSKG. Nr. 5601–5700	½8: Sommer in Tirol	½8: Sommer in Tirol NSKG. Nr. 5701–5800
Central-Theater	Gastsp. M. Belelo u. Kammersänger Anton W. Tavib 4: Das Dreimäderlhaus Gastsp. M. Guenes und M. Belelo 8: Der Zarewitsch	Gastspiel Mimi Guenes und Mimi Belelo 8: Der Zarewitsch NSKG. Nr. 5001–5000	8: Der Zarewitsch NSKG. Nr. 5001–6000	8: Der Zarewitsch NSKG. Nr. 6001–6400	8: Der Zarewitsch NSKG. Nr. 6501–6400	8: Der Zarewitsch NSKG. Nr. 9001–9250	4 und 8: Der Zarewitsch	8: Der Zarewitsch NSKG. Nr. 9251–9300
Tym. Thalia-Theater	Täglich 7½9 (außerdem Montag, 22., Donnerstag, 25. und Sonntag, 28. April, nachm. 4): Ei! Ei! Ei! Das große Oster-Lach-Programm mit Fritz Silvert u. G.							

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für **alle** Dresdner Theater im **Verkehrsbüro Altmarkt**, Fernsprecher 23707 und **Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein)**, Fernsprecher 21024 und 21003 — Versand auch nach auswärts —

VORVERKAUF für Komödienhaus und Albert-Theater **RENNER** Am Altmarkt Fernruf 25321

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus 1/25

Sonntag, 21. April
Außer Anrecht
Parsifal
Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Striegler. Spielleitung: Staegemann.
Amfortas: Ahlersmeyer. Titurel: Wilcken. Gurnemanz: Bader. Parsifal: Taucher. Klingsor: Burg. Kundry: Hagaren-Dinkela. Klingsors Zaubermädchen: Fedoteri, Schöne a. G., Trötschel, Kolniak, Claafsen. Hundt. Amfortas: Ahlersmeyer. Titurel: Wilcken. Gurnemanz: Bader. Parsifal: Taucher. Klingsor: Burg. Kundry: Hagaren-Dinkela. Klingsors Zauberjüngerinnen: Fedoteri, Schöne a. G., Trötschel, Kolniak, Claafsen, Hundt. Knappen: Trötschel, Hundt, Tekmer, Lange. Stimme aus der Höhe: Jung.
Ende gegen ½10

Montag, 22. April 1/27
Außer Anrecht
Die Hochzeit des Figaro
Komische Oper in vier Akten von L. da Ponte.
Musik von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Böhm. Inszenierung: Strohbach.
Graf Almaviva: Ahlersmeyer. Die Gräfin: Teschemacher. Cherubin: Kolniak. Figaro: Schöttler. Susanna: Cebotari. Marcellina: Klopsche. Bartolo: Böhme. Basilio: Tekmer. Curzio: Kristjanson. Antonio: Schmalnauer. Barbarina: Trötschel. Brautjungfern: Liebeskind, Wagner.
Ende nach ½10
NSKG. Nr. 401—500, 1001—2000, 9501—9600 u. 15 551—15 600

Dienstag, 23. April 7
Außer Anrecht
Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg
Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Kuhlschbach. Spielleitung: Staegemann.
Hermann: Andresen. Tannhäuser: Patzlaff. Wolfram von Eschinbach: Schellenberg. Walter von der Vogelweide: Dittrich. Biterolf: Nilsson. Heinrich der Schreiber: Tekmer. Reinmar von Zweter: Büttel. Elisabeth: Friedrich. Venus: Hagaren-Dinkela. Ein junger Hirt: Trötschel. Edelknaben des Landgrafen: Meyer-Bockert, Liebeskind, Krause, Hicke.
Ende nach ½11
NSKG. Nr. 6001—7000 und 16 301—16 350.

Schauspielhaus 6

Sonntag, 21. April
Außer Anrecht
Faust
Der Tragödie erster Teil von Goethe. Spielleitung: Kielau.
Zweigesang: Rainer.
Vorspiel auf dem Theater
Direktor: Erdkamp. Theaterdichter: Steinböck. Lustige Person: Hoffmann.
Prolog im Himmel
Der Herr: Kreienkamp. Raphael: Hocker. Gabriel: Alpschmann. Michael: Schmieder. Mephistopheles: Lindner.
Der Tragödie erster Teil
Faust: Kleinolschesa. Wagner, sein Famulus: Paulsen. Mephistopheles: Lindner. Margarete: Dietrich. Valentin, ihr Bruder: Hocker. Frau Marthe, ihre Nachbarin: David. Der Erdgeist: Erdkamp. Roter Geist: Hoffmann. Wagner: Gruner. Schüler: Geldern, Benk. Ein alter Bauer: Aurecht. Ein junger Bauer: Schmieder. Freich: Hegler. Brander: Liebike. Siebel: Heidenmaier. Altmayer: Oswald. Eine Hexe: Hacker. Meerkater: Benk. Musik von Karl Maria Pembaur.
Ende 10

Montag, 22. April 6
Außer Anrecht
Faust
Der Tragödie zweiter Teil in fünf Aufzügen von Goethe. Spielleitung: Kielau.
Faust: Kleinolschesa. Mephistopheles: Lindner. Ariel: Gruner. Kaiser: Steinböck. Herzog: Meyer. Knabe Wagenlenker: Schmieder. Erscheinung der Helena: Goldmer. Erscheinung des Paris: Hocker. Fragner: Paulsen. Baccalaureus: Geldern. Homunculus: Gruner. Epiron: Jacobi. Manto: Johannsen. Erste Phorkyas: David. Zweite Phorkyas: Jamrath. Nereus: Kettenkamp. Galathea: Kyrath. Helena: Goldmer. Panthalis: Johannsen. Lynceus: Hocker. Euphorion: Schmieder. Wandrer: Liebike. Philemon: Oswald. Baucis: David. Die Schuld: Hocker. Die Sorge: Jamrath. Die Not: Michaelis. Engel: Schmieder. Mensch. Pater profundus: Meiner. Pater Seraphicus: Steinböck. Doktor Marianus: Hoffmann. Seliger Knabe: Gruner. Ins Poenitentium, eine Büßerin, sonst Gretchen genannt: Dietrich. Mater gloriosa: Berden.
Musik von Karl Maria Pembaur.
Ende 10

Dienstag, 23. April
17. Vorstellung für Dienstag-Anrecht II 8
Im bunten Rock
Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan und Franz v. Schlicht. Spielleitung: Kielau.
Fabrikant Wiedebrecht: Ponto. Hans: Alpschmann. Mitzka Anna Clarkson: Berden. Leutnant Victor von Hohenegg: Hegler. Betty von Hohenegg: Meyer. Paul von Wolfsitz: Hoffmann. Excellenz von Trotzbach: Meiner. Sergeant Krause: Kettenkamp. Minna: David. Justizrat Rösler: Paulsen. Kammersänger: Schmieder. Susanne: Strauch. Jeanette: Gruner. Frau Wackers: Jamrath. Friedrich: Barecht. Stubenmädchen: Hacker.
Ende nach ½11
NSKG. Nr. 2001—3000, 3101—3200 und 15 201—15 250

Komödienhaus 1/49

Sonntag, 21. April
Montag, 22. April
Krach im Hinterhaus
Komödie in drei Akten von Maximilian Böttcher. Spielleitung: Pabst. Bühnenbild: Kirchner.
Frau Wilma Bock: Friedrich. Ille Bock: Rahm. Ehelitraut Bauke: Liebler. August Krüger: Dohndera. Malchen: Jahn. Gustav Kluge: Meyer. Oberwachtmeister Hermann Schulze: Taub. Irma Schulze: Holm. Paula: Werner. Justizrat Dr. Horn: Weidner. Assessor Dr. Erich Horn: v. Smelding. Amtsrichter Müller: Hammel. Staatsanwalt: Steinmetz. Justizwachtmeister: Wall. Ein Reporter: Sebastian. Ein Mann: Krenda. Eine Frau: Berger-Fritsche.
Ende ½11

Dienstag, 23. April 1/49
Krach im Hinterhaus
NSKG. Nr. 1001—100

Albert-Theater 1/49

Sonntag, 21. April
Montag, 22. April
Parole: Heiraten!
Schwank in 3 Akten von Hans de Mépe und Karl-Ludwig Pinde
Spielleitung: Martin Gien a. G.
Dr. Felix Bernt: Herbert. Heinrich: v. Prell. Helene: Beyer. Onkel Emil: v. Hendrichs. Herdjunge: Flemming. Balthasar Knulze: Fleischer. Knuster: Benjamin. Irma: Gödicke. Grete: — —. Trude: — —. Kurt Hoffmann: Friedrich. Wilhelm: Jähnig.
Ende gegen ½11

Dienstag, 23. April 1/49
Darsch-Liedtke-Gastspiel mit Ensemble
Himmel auf Erden
Komödie in drei Akten von Jochen Huth.
Spielleitung: Legal.
Mabel Kitchener: Darsch. Peggy Mackerland: Christians. Dorothea Lupkins: Lydra. Jack Morgan: Schmöle. William Porter: Liedtke. Lord Queen: Thiem. George E. Neville: Sondinger. Diener: Kloer. Dienstmädchen: — — —.
Ende nach ½11
NSKG.-Karten nur in d. Geschäftsst.

Palast-Hotel Weber
Carlo-Bar
Sommer singt — Carlo
Polizeistunde 5 Uhr

Central-Theater 4 u. 8

Sonntag, 21. April
Gastspiel
Mimi Guenes und Mimi Veiela
Der Zarewitsch
Operette in drei Akten von Pelle Benbach und Heinz Reichert (frei nach dem gleichnamigen Stück von Zapolska-Scharlitz).
Musik von Franz Lehár.
Inszenierung: Lana. Musikalische Leitung: Kunz-Kraule. Tänze: Baum-Gründig. Bühnenbilder: Schott.
Der Zarewitsch: Marau. Der Großfürst: Kleprath. Der Ministerpräsident: Begden. Der Oberstabsmeister: Janda. Sonja: Guenes a. G. Der Kammerdiener: Pagler. Iwan: Körner. Malcha: Veiela a. G. Gräfin Warangoff: Kastner. Olga: Scheinpflug. Eine Fürstin: Kastner. Bordolo: Waldertinz. Lina: Lange. Lakaien: Georgi, Günther.
Montag, 22. April
Nachmittagsvorstellung
Gastspiel Mimi Guenes und Mimi Veiela
Kammersänger Anton Pl. Lovib
Das Dreimäderlhaus
Abendvorstellung 8
Gastspiel
Mimi Guenes und Mimi Veiela
Der Zarewitsch
Dienstag, 23. April 8
Gastspiel
Mimi Guenes und Mimi Veiela
Der Zarewitsch
NSKG. Nr. 5001—5000

Verzi reisen!
Kaffeefilmi. Reisebüro 10 Sf. 15 M.
Heberitte! Deutsche Reitschule
Räcerstraße 8 (59884). 6

Tymian

Täglich 8,15 Uhr — Sonntags u. Donnerstags auch 4 Uhr
Ei! Ei! mit Fritz Silvard
Das große Oster-Lach-Programm

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Ufa-Palast Sonnabend 2, 4.30 6.45, 9 . . . „Triumph des Willens"
Feiertags 2.30, 4.40, 6.50, 9, So. 4, 6.50, 8.45 „Ein falscher Fuffziger"
Universum Feiertags 2.30, 4.40, 6.50, 9, So. 4, 6.30, 8.45 „Zigeunerbaron"
2. Osterfeiertag vorm. 11 Uhr spricht Kapitän Fincke zu seinem Film „An sonnigen Gestaden des Mittelmeeres"
U.T.-Lichtspiele So. 2.45, 6, 8.30, Feiertags 2.30, 4.10, 6.30, 9 „Bengali" (Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt)
Capitol Feiertags 2.15, 4.15, 6.30, 8.45, So. 4, 6.15, 8.30 „Der Schlafwagenkontrolleur"
Primaß-Theater So. 4, 6.15, 8.30, So. u. Feiert. 3, 5, 7, 9 „Die Fahrt in die Jugend" (Hauptdarsteller: Liane Haid, O. Tänzig, L. Slezak)
Zentrum 3, 5, 7, 9 . . . . . „Gern hab' ich die Frau'n geküßt"
Rathaus-Lichtspiele Cotta „Ihr größter Erfolg" (mit Martha Eggerth)
Residenz-Lichtspiele . . „Regine" (Adolf Wohlbrück, Luise Ullrich)
Regina-Lichtspiele, Augsburger Str. 12, So. 6, 8.30, So. u. Feiert. 4, 6, 8.30 „Geschichten aus dem Wiener Wald" (mit Magda Schneider, Albach-Retty, Leo Slezak, Georg Alexander) Jugendliche erlaubt
Schauburg So. 6.15, 8.30, So. 4, 6.15, 8.30 . . . „Frühjahrsparade"
Schillergarten Sonnabend, 1. u. 2. Feiertag 4.30, 6.30, 8.30 „Schön ist es, verliebt zu sein", 1. und 2. Feiertag 2.30 (Jugdl.) „Der weiße Adler"
T.D.-Lichtspiele, Bischofsplatz . . . . . „Alle Tage ist kein Sonntag"
Tivoli 5, 6.30, 8.30 . . . . . „Komm mit die Lore noch einmal"
Sonntag 2 Uhr: Familien- und Kinder-Vorstellung
Montag 2 Uhr: Kinder-Vorstellung „Wildwest-Film"
Welfen-Lichtspiele „So endete eine Liebe" (Wessely, Forst, Gründgens)
DKH.-Lichtspiele So. 4.30, 6.15, 8.30, Mo. 6.15, 8.30 „Alle Tage ist kein Sonntag" (mit Adele Sandrock, Weiß, Liebeneiner, Carola Höhn)
Eldorado-Lichtspiele (Augustusbrücke) „Eine Frau, die weiß, was sie will"
Faun-Palast, Leipziger Str. 78 „Der alte und der junge König" (Jgdfr.)
1. und 2. Feiertag: Jugend- und Kindervorstellung
Film-Eck Briesnitz „Peer Gynt" (Hans Albers, Marie Luise Claudius)
Fil-Pi, 4, 6.15, 8.30: Das schöne, gemütvolle Osterprogramm: „Alle Tage ist kein Sonntag" mit Adele Sandrock, Carola Höhn, Weiß, Liebeneiner, Paul Henckels, Jugendliche erlaubt.
Gloria-Palast 4, 6.15, 8.30 „Der bunte Schleier" (mit Greta Garbo) Heute machen 1.45 Jugendvorstellung „Goldfieber" (mit Tom Mix)
Goldenes Lamm „Ihr größter Erfolg" (Martha Eggerth, Slezak, Lingen)
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Straße 18 „Oberwachtmeister Schwenke" (mit Gustav Fröhlich und Marianne Hoppe)
L. u. 2. Osterfeiertag, 2 u. 4 Uhr: Große Kinder- u. Familienvorstellg.
Hebbelkino Cotta . „Alles hört auf mein Kommando" (Adele Sandrock)
Kammer-Lichtspiele . . . . . „Der alte und der junge König" (Jannings)
Kosmos, Klaunstr. a. Albertpl. „Das leuchtende Ziel" (Grace Moore)
Lichtspiele Freiberger Platz So. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.15, 6.15, 8.30 „Der bunte Schleier" (mit Greta Garbo)
Li-Ru-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30, Mo. 6.30, 8.30 „Der bunte Schleier" (mit Greta Garbo und Herbert Marshall)
M.S.-Lichtspiele S. u. F. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30, M. 4.30, 6.30, 8.30 „Liebe nach Noten", Filmoperette (mit Ramon Novarro)
National 4, 6.15, 8.30 . . . „Schön ist die Manöverzeit" (Ida Wüst)

DÖHNERT
Klaviertabrik
Bautzner Str. 18
Gegr. 1876
Stets preisw. gebrauchte Instrumente am Lager
Teilzahlung

Pianos
Flügel
Harmoniums
neu u. gebraucht
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 13, Fernruf 20211

Konzertdirektion Erich Knöblauch
Freitag, 3. Mai, 20 Uhr, Palmengarten
Richard Sturzenegger
Erich Winkler
spielen Werke für Cello und Klavier von Händel, Beethoven, Debussy, Bartok, Thilman
Konzertflügel Julius Blüthner, Prager Str. 13
Karten zu M. 1.— b. 3.— im Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und Abendkasse

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: i. V. Karl Wünscher, für das Feuilleton: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. H. J. Glaser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Lenate Arkert-Tobler, für Sport: Herbert Brachmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willi Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag:
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Huck.
D. A. III. 35: über 98 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag" und „Reise- und Bäderzeitung" 40 Seiten.

Großkampftag in Reick

Neuartige Veranstaltung des DDAC., NSKK. und Deutschen Radfahrer-Verbandes

Seit 2 Jahren liegt die Dresdner Weltrekordbahn an der Reicker Gasanstalt verödet. Die Dresdner Radsportgemeinde erinnert sich gern der großen Radrennen der Steher, Berufsflieger und Amateure, die einst Zehntausende anlockten, und sie kann nur schwer verstehen, warum diese vorbildliche Sportstätte, auf der so mancher Weltrekord fiel, brach liegen mußte. Aus Gründen, die außerhalb der sportlichen Sphäre lagen. Genug davon! Erkennen wir an, daß der Bezirk Dresden-Bautzen im Deutschen Radfahrer-Verband im Vorjahre einige kleine Veranstaltungen durchführte, die sich finanziell zwar kaum trugen, die jedoch dem kleinen Stamm anhänglicher Radsportfreunde immerhin einige Freude machten. Am Ostermontag wird nunmehr die erst 25jährige Radrennbahn in Dresden-Reick aus ihrem „Dornröschenschlaf" erweckt werden. Die Ortsgruppe Dresden des DDAC. wird mit Unterstützung des NSKK. und des Deutschen Radfahrer-Verbandes ein vielseitiges Motorradrennen durchführen.

Die Wettbewerbe der Motorradfahrer

Das Nennungsergebnis für die Kämpfe der Motorradfahrer ist über Erwarten gut ausgefallen. Es werden starten:

1. Curt Furler, Erfurt (BSA.)
2. Curt Czeczor, Erfurt (Imperia/Rudge)
3. Hans Elsner, Berlin (Ardie)
4. Harry Marneth, Berlin (Blackburne)
5. W. Henne, Zoghaus-Greiz (JAP.)
6. Hermann Wielsch, Berlin (Blackburne)
7. Curt Wemhöner, Bielefeld (Velocette)
8. Willy Boring, Magdeburg (Imperia-Special)
9. Hans Marschall, Berlin (Rudge TT.)
10. Herbert Ernst, Breslau.

Am bekanntesten in Dresden ist wohl Curt Wemhöner, Bielefeld, der den Bahnrekord mit 14 Sekunden = 127,8 Stundenkilometer hält. Sein schärfster Konkurrent dürfte Herbert Ernst, Breslau, werden, der in den vergangenen Jahren bei schärfster Konkurrenz manchen ersten Platz belegen konnte. In Hans Elsner begrüßen wir einen Fahrer, dem es weniger auf Taktik ankommt, als vielmehr auf Kampf vom Start bis zum Ziel und dem dank seiner schneidigen Fahrweise auch Siegesaussichten einzuräumen sind. Hermann Wielsch ist ein Spezialist im „Maschinenbau". Er versteht es, sein Motorrad vor dem Start in den durch die Sportgesetze gegebenen Grenzen so „aufzupulschen", daß er selbst stärkste Gegner im Endkampf niederringt. Jedenfalls wird es ein sehr hartes Gefecht geben, zumal die Nachwuchsfahrer ihren Ehrgeiz darein setzen werden, schon zu Beginn der Saison auf ersten Plätzen zu landen. Zum Schluß des Rennens wird übrigens der schnellste Motorradfahrer des Tages versuchen, den auf der Bahn aufgestellten Rekord Wemhöners zu brechen.

Fuchsjagd des NSKK.

Die körperliche und fahrtechnische Durchbildung der NSKK.-Männer wird die Fuchsjagd, für die nicht nur die Hementbahn, sondern auch der Innenraum zur Verfügung steht, unter Beweis stellen. Die Füchse, Obersturmführer Kunack und Sturmführer Karl Lindner, beide von der Motor-Sportschule Schloß Hof, erhalten 50 Meter Vorsprung und müssen von der „Meute", die sich aus Angehörigen des NSKK. zusammensetzt, innerhalb von 10 Minuten „gefangen" sein.

Noch stärkeres Interesse wird vielleicht das

Verfolgungsrennen

des NSKK. erwecken. Hier gilt es nicht nur die Maschinen zu beherrschen, hier heißt es auch Planken zu nehmen, durch Tonnen zu kriechen, über Gitter zu springen und auf dem Motorrad Sandgruben zu durchqueren. Kurz: Leistungen, die an Mann und Maschine höchste Anforderungen stellen.

Die Kämpfe der Radfahrer

Die Dresdner Radfahrer haben für den Ostermontag ihre besten Amateure aufgeboten, die nicht nur im Mannschaftsfahren, sondern auch in anderen nationalen Prüfungen zur deutschen Spitzenklasse gehören. Was am 7. April in Leipzig den Dresdner Excelsior-Leuten Horst Rosenlöcher und Arno Pietsch gelang, nämlich Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft zu werden, das kann in kürzester Frist auch den Leipziger Ersatzleuten Gehre, Nittel, Oehlschlägel und Lommatzsch glücken.

* Drei fesselnde Wettbewerbe der Dresdner Amateurfliegerkommen zur Durchführung: ein 1000-Meter-Hauptfahren mit Vor- und Zwischenläufen, ein 2000-Meter-Vorgabefahren und ein 20-Kilometer-Mannschaftsrennen nach Sechstageart. Für diese drei Rennen haben die 24 leistungsfähigsten Dresdner Amateure der bekannten Rennvereine Excelsior und Verein Dresdner Rennfahrer ihre Nennung abgegeben. Auch die genannten vier in Leipzig erfolgreichen Mannschaftsfahrer befinden sich darunter. Das meiste Interesse dürfte aber das Wiederauftauchen des schnellen Herbert Trommer beanspruchen, der inzwischen nach Halle übersiedelte und dem dortigen NW. Wanderfalke beitrat, und nun wieder mit seinem ehemaligen Vereinskameraden dem Kampf aufnimmt. Er dürfte neben Meude, Lieber und Fiedler in den Endlauf des Hauptfahrens kommen und auch dort mit den besten Siegesaussichten starten.

Schwieriger dürfte die Voraussage für das Vorgabefahren sein, da man die „Frühjahrsform" der Leichtgewichte zu wenig kennt. Hier darf wohl Gehre (den erfolgreichen Straßen- und Rennfahrer), Oelschlägel und Nittel, vielleicht auch den flinken Pietzsch vom VDR. in Front erwarten. Das 20-Kilometer-Mannschaftsrennen verspricht einen recht spannenden Verlauf. Hier haben sich die 12 starken Mannschaften Meude-Gehre, Lieber-Lommatzsch, Richter-Schmidt, Oelschlägel-Fiedler, Nittel-Trommer, Hubricht-Herzog, Schulze-Bauch, Paufler-Hübner, Eifler-Wend, Schmidt-Anders, Kretzschmar-Pietzsch und Georgi-Voigt eingeschrieben. Meude-Gehre, Oelschlägel-Fiedler und Hubricht haben bereits in den diesjährigen Straßenrennen eine außerordentlich gute Form an den Tag gelegt; neben ihnen dürften die neuen Paarungen Trommer-Nittel und Lieber-Lommatzsch beste Aussichten haben. Da bei der Kürze des Rennens wohl die Spurtrunden für den Ausgang entscheidend sein werden, darf man Lieber und Trommer mit ihren Partnern im Vordertreffen erwarten. Reicks Wiedererstehen wird alle Radsportler auf ihrem Posten sehen!

Die Veranstaltung beginnt am Ostermontag pünktlich 14,30 Uhr mit dem Einmarsch der gesamten Teilnehmer, deren Aufstellung und Abnahme durch Oberführer Lein vom NSKK.

Durch Einstellung von Sonderwagen der Straßenbahn und Autobuslinien ist für reibungslose Abwicklung des Verkehrs gesorgt.

Glückwunsch-Telegramm an den Führer

Der Reichssportführer v. Tschammer und Osten hat namens der deutschen Turn- und Sportgemeinde an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der am Sonnabend, 20. April, seinen 46. Geburtstag feiert, ein Glückwunsch-Telegramm mit folgendem Wortlaut gesandt:

„Deutschlands Turn- und Sportgemeinde, einig in dem Vorsatz, die gestählte Kraft des Leibes und die entschlossene Stärke des Charakters bis zum letzten einzusetzen für die Erfüllung der Aufgaben, die Sie, mein Führer, uns stellen, versichert Sie anläßlich Ihres Geburtstages aufs neue ihrer tiefen Verehrung und Treue, einer Treue, die sich um so fester um Sie schließt, je mehr die Welt Sie mit der schwersten Bürde belastet.

Gruppenführer Reichssportführer
(Gez.) v. Tschammer."

Jagd nach Punkten

Die zweite Sächsische Zuverlässigkeitsfahrt des DDAC. – Innenminister Dr. Fritsch startet

Wo es Punkte gibt

Skizze: Gau Sachsen, DDAC.

Schon kurz nach Erscheinen der Ausschreibung für die am 5. Mai stattfindende zweite Sächsische Zuverlässigkeitsfahrt 1935 liefen nicht nur die ersten Anfragen, sondern auch schon zahlreiche Meldungen für diese interessante autosportliche Veranstaltung ein. Ein Beweis dafür, welches Interesse diese Fahrt bei den Mitgliedern und den Angehörigen anderer Verbände auf den ersten Anblick hervorgerufen hat.

Bei genauem Studium der Ausschreibung wird vor allem fesseln, die „Aufgabe des Fahrers" und „Wie sammelt man die meisten Gutpunkte?" Man wird also gut tun, sich bestes Kartenmaterial zu besorgen, wie es ja in den Geschäftsstellen des DDAC. zu haben ist, und an Hand dessen sich eine Route auszuarbeiten, bei der man durch Anlaufen recht vieler Kontrollstellen soviel wie möglich Punkte sammeln kann. Man hat ja sechs volle Stunden Zeit, um wieder am Ziel in Dresden zu sein. Wählt man nun gleich den Erzgebirgskamm, wo man beispielsweise in Johanngeorgenstadt allein 90 Punkte „erben" kann, oder bleibt man im Flachland und „grast" dort die Gegend ab? Hier heißt es kombinieren und berechnen. Steigungen berücksichtigen usw. Oder bevorzugt man die Hauptstraßen, auf denen man schneller fortkommt, oder benutzt man Nebenstraßen, die zwar auf kürzeren Wegen zur nächsten Kontrollstelle führen, dafür aber schlechter sind?

Aus der Planskizze ersieht man die Kontrollstellen und die Zahl der Punkte, die für jede gegeben wird. So hat man über die Osterfeiertage Zeit, sich mit der Materie zu beschäftigen und kann die ganze Familie damit unterhalten, denn der Meldeschluß ist ja erst am 25. April. Aber je eher die Meldungen abgegeben werden, um so mehr ist dem Fahrtleitungsbüro gedient. Man soll auch nicht bis zum letzten Tag warten und abwägen, ob auch das Wetter am 5. Mai gut ist. Man braucht auch nicht vorher zu trainieren, man muß nur sein Kraftfahrzeug und seine Papiere in Ordnung haben, das andere findet sich auf der Strecke, denn dort erst braucht man seinen Mann zu stellen als Einzelfahrer oder als Mannschaftsglied.

DTAC.er und Angehörige der Verbände HJK., HJ., NSKK., NW., SA., SS., Arbeitsdienst, Polizei, Reichsbahn, Reichspost und TN. können sofort die Ausschreibung beim Fahrtleitungsbüro anfordern. Anschrift: Der Deutsche Automobil-Club, EV., Gau 18 Sachsen, Dresden-A., Zinzendorfstraße 4. Innenminister Dr. Fritsch hat unter den ersten Fahrern seine Meldung abgegeben und damit erneut seine Sportfreudigkeit bekundet.

Fahrt vorsichtig!

Jakob Werlin, der Leiter der Fachgruppe Automobilindustrie richtet folgenden Aufruf

An alle Kraftfahrer!

Ostern steht vor der Tür!

Hunderttausende von Kraftfahrern werden wieder unterwegs sein und wenn in diesem Jahr nicht wesentlich vernünftiger gefahren wird, werden wir nach den Feiertagen wieder eine böse Unfall-Chronik vorgesetzt bekommen.

In 90 von hundert Fällen liegt es am Kraftfahrer selbst, ob er in diese traurige Chronik gerät oder nicht.

Ob er nach herrlichen Feiertagen wieder in seinen Beruf zurückkehrt, oder ob die „fröhliche Osterpartie" unter jähem Krachen, Splittern von Glas und Holz furchtbar endet — ein Ende, über das die Zeitung kalt und nüchtern mit 5 Zeilen berichtet. 5 Zeilen nur, aber in ihnen liegen Tod und Vernichtung, Krankenhaus, Operation, monatelanges Siechtum, Leid und Tränen in der Familie.

Wer viel auf der Landstraße unterwegs ist, weiß, daß Korpsführer Hühnlein tausendmal recht hat, wenn er erklärt: „So geht es nicht weiter!" Es wird in Deutschland unglaublich rücksichtslos gefahren. Nette und anständige Menschen sind wie verwandelt, sobald sie hinter dem Lenkrad eines Wagens oder im Sattel eines Kraftrades sitzen. Menschen, die keinem Kanarienvogel das Genick umdrehen könnten, gefährden kaltblütig ein halbes Dutzend Menschenleben.

Kraftfahrer! Macht doch Euch selbst und Euren Mitmenschen die Feiertage zur wirklichen Erholung.

Besonnenheit und Nüchternheit werden Euch die Verantwortung am Steuer erleichtern, werden Euch die stille Achtung und Dankbarkeit der Mitfahrer sichern und diese überhaupt erst zum Genuß der Autofahrt kommen lassen.

Leichtsinn am Steuer ist nicht zu entschuldigen.

Auf normalen Landstraßen muß man immer damit rechnen, daß einem etwas in die Quere kommt. Je dichter der Verkehr, desto größer die Gefahren. Der Gesamtdurchschnitt der Sicherheit auf unseren Straßen hängt von der Fahrsicherheit des Einzelnen ab. Der wirklich gute Fahrer weiß das und richtet sich danach.

Wer sich aber nicht fügen will, gehört nicht auf ein Kraftfahrzeug. Es ist leider so weit gekommen, daß Deutschland, das Land der Disziplin und Ordnung, eine schlimmere Unfallstatistik aufweist, als die meisten Länder Europas.

Es ist klar und erwiesen, daß junge Menschen unbekümmert drauf losfahren und mehr Unfälle verursachen als ältere Volksgenossen.

Die Einführung der motorisierten Straßenpolizei ist eine Mahnung zur Vernunft. Es liegt jetzt am deutschen Kraftfahrer, ob diese Polizei nur eine Art Aufsichtsbehörde über den Verkehr auf der Landstraße wird, oder ob sie zu rücksichtslosen Strafen und schwersten Maßnahmen gegen den einzelnen Kraftfahrer gezwungen wird:

Entzug des Führerscheines und Beschlagnahme des Fahrzeuges.

Beherzigt Kraftfahrer, gerade am Vorabend des Osterfestes diese Mahnung, fahrt vorsichtig und denkt immer an die Worte: Sicherheit zuerst — für Euch und die anderen!

Dresdner Erfolg

im Turnier um die sächsische Schachmeisterschaft

Am Karfreitag begann in Leipzig unter starker Anteilnahme weiter Bevölkerungskreise der Kongreß des Sächsischen Schachbundes.

Im Turnier um die sächsische Meisterschaft

mußte der Dresdner Schachmeister R. Keller infolge Erkrankung seine Meldung zurückziehen, so daß Dresden in diesem Turnier nur durch Ullrich und W. Stephan vertreten ist. Von diesen hielt sich H. Ullrich, der bekanntlich bei dem Turnier um die Dresdner Meisterschaft knapp hinter Keller den zweiten Platz belegte, vorzüglich. Er gewann überlegen gegen Hunziker (Pirna) und Blechschmidt (Plauen) und gilt als schärfster Konkurrent des Titelverteidigers Blümich (Leipzig), der gegen Großer (Auerbach) bereits ½ Punkt abgeben mußte, in der abgebrochenen Partie gegen Röß (Leipzig) aber auf Gewinn steht. Herold (Annaberg) ist zurückgetreten.

Die beiden ersten Runden ergaben folgende Ergebnisse: 1. Runde: Roth gegen Otto ½:½, Ullrich gegen Hunziker 1:0, Schmigalla gegen Stephan 0:1, Großer gegen Höfer 1:0, Oswald gegen Blechschmidt 0:1, Blümich gegen Röß abgebrochen, Kunz gegen Seifert ½:½, Zergiebel gegen Dethloff 1:0. 2. Runde: Blümich gegen Großer ½:½, Stephan gegen Zergiebel 0:1, Blechschmidt gegen Ullrich 0:1, Kunz gegen Roth 1:0, Seifert gegen Otto 0:1, Höfer gegen Schmigalla 1:0, Hunziker gegen Dethloff 1:0, Röß gegen Oswald abgebrochen.

Der Stand: Ullrich und Zergiebel je 2 Punkte, Kunz, Großer und Otto je 1½, Blechschmidt, Höfer, Hunziker und Stephan je 1, Blümich ½ (H.), Roth und Seifert je ½, Röß 0 (2 H.), Oswald 0 (H.), Dethloff und Schmigalla je 0.

Im Turnier um die Mannschaftsmeisterschaft

wurden die Vorkämpfe erledigt. Für den Endkampf qualifizierten sich die Mannschaften der Schachgaue Dresden, Meißen-Riesa, Chemnitz, Obervogtland, Leipzig und Pirna. Die Dresdner Mannschaft besiegte im Vorkampf überlegen Annaberg mit 6:0 Punkten

Das Hauptturnier

wurde in drei einander gleichwertige Gruppen zu je 18 Spielern eingeteilt. Die Dresdner Vertreter erzielten folgende Punktzahlen: Einer und Wacker je 2, Broischwitz, Kunath, Röhnisch und Wolf je 1, Baer 0.

Weiße Ostern im Riesen- und Isergebirge

Obwohl Ostern in diesem Jahr sehr spät fällt, werden wir doch im Riesen- und Isergebirge weiße Ostern haben, denn in den höheren Lagen beider Gebirge ist noch eine ziemlich hohe Schneedecke vorhanden. Auf den Kämmen der beiden Gebirge sind noch Schneelagen bis zu einem Meter und darüber nicht selten. Besonders die weiten Kammflächen des Riesengebirges bieten daher noch Gelegenheit zum Schneeschuhlauf. Es sind auch bereits viele Wintersportler eingetroffen.

Am Karfreitag war das Wetter nicht besonders gut, denn auf dem Gebirge war Nebel, zeitweise auch Schneefall und etwas Tauwetter, im Tal regnete es hin und wieder. Gegen Abend hatte sich jedoch das Wetter aufgeklärt, und auf dem Kamm sank das Thermometer wieder unter Null Grad.

Wintersport in den Alpen

Wir berichteten in Ausgabe Nr. 88 vom 19. April, daß man auf dem Riesengebirgskamm noch Skifahren kann. In den Bayerischen Alpen sind die Schneeverhältnisse ab 1100 Meter Mindesthöhe gleichfalls noch gut, soweit es sich nicht gerade um frei nach Süden liegende Hänge handelt.

*

Aenderung in der Führung unserer Skimannschaft. Auf Grund einer Entscheidung des Reichsministeriums des Innern ist Baron le Fort bis auf weiteres von seinen Arbeiten als Führer der deutschen Ski-Rennmannschaft befreit worden, und zwar um seine volle Arbeitskraft als Generalsekretär für die Organisation der IV. Olympischen Winterspiele zu sichern. Während seiner Abwesenheit übernimmt Dr. Brohl-Todtnau die Führung und Ausbildung der Nationalmannschaft. Alle übrigen sportlichen Angelegenheiten werden durch den Fachamtsleiter für Skilauf, Josef Maier (München), direkt erledigt werden.

Einen neuen Frauen-Segelflugrekord hat in Rossitten Liesel Jungewirth (Königsberg) mit einem Dauerflug von 12 Std. 57 Min. aufgestellt.

Um den Ehrenpreis

Die Pferderennen in Seidnitz beginnen am Sonntag um 15 Uhr

Der erste Tag

Nach dem glücklichen Vorspiel vor zwei Wochen beginnt Sonntag 15 Uhr in Seidnitz der ernste Sport. Im Mittelpunkt des ersten Tages steht der Ehrenpreis-Ausgleich, der auch seiner Belohnung nach eine würdige Hauptentscheidung bildet. Die Folgen des langen Winters sind immer noch nicht überwunden, daher kann man einerseits nicht mit Massenaufgeboten von Pferden rechnen, anderseits wird auch jetzt noch Kondition oft eine ausschlaggebende Rolle spielen.

1. Preis von Grimma (1200 Meter)

Ein interessanter Debütant auf unsern Bahnen ist der Wallenstein-Sohn Pan, der im Vorjahre zwei Rennen unter hohem Gewicht in Oesterreich gewann und auch in der Arbeit zeigt, daß er galoppieren kann. Immerhin wird er schweren Stand gegen eine so gute Sippe wie Glückskönigin haben, sofern diese bereits im Vollbesitz ihrer Mittel ist. Dividende und Heimfahrt sind schon gut gelaufen und werden sicher nicht weit vom Ende sein. Dauerlauf wird durch sein Rennen in Leipzig ein Stück rosiger gekommen sein, er ist auch stark zu beachten. Angebinde wird es hier schwer haben und rangiert unter Heimfahrt. Wir halten zu Glückskönigin gegen Pan und Heimfahrt.

2. Chemnitzer Ausgleich (Ausgl. IV, 1600 Meter)

Chinafeuer, der sich jetzt wieder gesunden hat, muß noch Leipziger Form Loyal erneut halten, zumal dem die Meile schon zu weit sein wird. Lachtaufel war unter fast gleichen Gewichtsverhältnissen bereits hinter den beiden, und für Mina, Vivat und Berull gilt das gleiche. Honeska enttäuschte in Dresden, es ist aber möglich, daß sie diesmal mehr zeigt. Chinafeuer müßte gegen Loyal und Honeska gewinnen.

3. Preis vom Weißen Hirsch (1400 Meter)

Hier ist die Situation erheblich schwerer zu ergründen. Marouile d'Arcuo ist ein frühes Pferd, aber sehr difficil und daher läuft sie oft weit unter ihrer Form. Gobeler versagte in Strausberg und war dort hinter Marna; allerdings war er noch sehr rückständig und wird diesmal erheblich besser abschneiden. Goldtaler gewann mit etwas Glück in Leipzig; er hat wieder gute Chancen. Ebenso seine Stallgefährtin Dividende. Klaus siegte in Karlsbad Schlohherr, er müßte also wieder vor diesem sein. Goal wird durch seinen Sieg über Cosco empfohlen, und Marko fertigte ebenfalls in Dresden die Schwalbe Pitioja ab. Die beste Leistung war vielleicht die von Elanus, den wir daher vor Marouile d'Arcuo, Marko und Schlohherr im Ziel erwarten.

4. Tolkewitzer Ausgleich (Ausgl. III, 2000 Meter)

Lysias hat zwar ein Anlaßgewicht von sechs Pfund aufzunehmen, besitzt aber trotzdem noch sehr gute Aussichten. Mit Liberia kann man nicht ohne weiteres rechnen; der Wallach hat seinen Kopf für sich und enttäuschte in Strausberg stark, obwohl er dort eine sehr leichte Aufgabe fand. Geht er ehrlich, dann schlägt er alle. Scävola ist bekannt „im Schuh" und wird sicher gut laufen; dasselbe gilt von Seraphine, die ein starkes Gewicht trägt. Elans ist stark im Kommen und wird besser als in Karlsbad abschneiden. Honorius zeigte in Leipzig nicht viel, und Altai ging in Strausberg seinen Schritt. Ueberraschen kann der Hengst aber immer einmal. Wir geben Elans einen kleinen Vorlorbeer von Lysias und Seraphine.

5. Ehrenpreis-Ausgleich (Ausgl. II, 1600 Meter)

Ideolog ist bereits in Dresden gelaufen; er ging bis zur letzten Ecke sehr gut, als Ti wegging. Der ehemalige Oppenheimsche Hengst wird diesmal eine ganz andere Klinge schlagen und seinen Gegnern eine harte Nuß zu knacken aufgeben. Wie alle Pferde vom Altgut, ist auch Mon Plaisier bereits großartig „im Schuh". Die Stute geht nach ihrer besten Form gänzlich im Ausgleich, so daß sie also mit in erster Linie in Frage kommt. Fehler erklärte in Leipzig nicht ganz die Erwartungen; trotzdem ist auch mit ihm zu rechnen. Natonin, Lampos' Sohn und Immerfort erscheinen gleich Mon Plaisier zum erstenmal im Jahre am Start und sind dadurch in einem gewissen Nachteil. Am meisten haben wir für Natonin übrig, wenn auch ein Erfolg von Lampos' Sohn und Immerfort nicht aus der Luft liegt. Immerfort ist aber ziemlich alt geworden und vielleicht doch für eine solche Aufgabe nicht mehr gut genug. Tänzadrommer konnte in Leipzig keine besondere Rolle spielen, dagegen ist Sovran nicht zu übersehen. Der Wallach hat es unter seinem Gewicht nicht leicht, absolvierte jedoch seinen Schlußgalopp in großem Stil. Wir gehen mit der besten Klasse und erwarten Ideolog vor Mon Plaisier, denen Sovran und Fehler an ebenen einen Strich durch die Rechnung machen könnten.

6. Unschuld-Rennen (Dreijährige, 1200 Meter)

Atlas ist das weitaus beste Pferd im Rennen und könnte höchstens durch Mangel an Konkurrenz schwerer, was aber nach Arbeitseindrücken kaum der Fall sein wird. Vasco da Gama ist schon gut gelaufen, eine Gewinnchance hat er aber ebenso wenig wie die andern. Von diesen sind Liebesdarie und Mannteufel Debütanten, die aber anscheinend zur Zeit noch nicht allzuviel können. Pavagano versuchte sich in Strausberg, ohne hervorzutreten, und auch Peane hat bisher den Richter noch nicht belästigt. Also Atlas vor Vasco da Gama oder Mannteufel.

7. Oster-Ausgleich (Ausgl. III, 1400 Meter)

Wenn Robinor bei Laune ist, wird er schwer zu schlagen sein. Vergißmeinnicht trifft Altgreuthe etwas günstiger als in Leipzig; es die vier Pfund aber zur Umkehrung der Form genügen, erscheint fraglich. Trotzdem wird auch keine schlechte Rolle spielen, und Garconne hielt sich in Strausberg auf einer für sie zu kurzen Strecke sehr aktiv. Denkerknecht hat es hier sehr schwer, und Arbois versagte am ersten Tage völlig. Wir halten zu Robinor gegen Altgreuthe und Vergißmeinnicht.

Unsre Voraussagen

1. Rennen: Glückskönigin—Pan—Heimfahrt
2. Rennen: Chinafeuer—Loyal—Honeska
3. Rennen: Elanus—Marouile d'Arcuo—Marko
4. Rennen: Elans—Lysias—Seraphine
5. Rennen: Ideolog—Mon Plaisier—Sovran
6. Rennen: Vasco da Gama—Mannteufel
7. Rennen: Robinor—Altgreuthe—Vergißmeinnicht

Der Osterdienstag

Auch der zweite Tag des Ostermeetings in Seidnitz wird im Zeichen von echtem Sport stehen, da ab 15 Uhr durchweg auf interessante Rennen zu rechnen ist. Die wertvollste Prüfung bildet das Frommherz-Müller-Rennen, wie überhaupt der Tag dem Andenken dieses um die Dresdner Rennen überaus verdienten Mannes gewidmet ist. Das Feld im Frommherz-Müller-Rennen kann sich wirklich sehen lassen, denn neben dem Dresdner Spezialisten Tl. der erst am Eröffnungstag einen eindrucksvollen Sieg erfocht, treten Graf Almaviva, der im Vorjahr zur besten Klasse des Derbyjahrganges zählte, und Wolkenkönig, der Held des Jahres 1934, an. Der ehemalige Sülenderhauer gewann damals bekanntlich zehn Rennen, darunter das Deutsche Zeitz-Leger, das Fürstenberg-Rennen und den Zachlenpreis, der Wallenstein-Sohn zählt auch heute noch zur Elite der älteren Pferde. Besonderen Reiz üben weiter wieder die vier Ausgleich-Rennen aus, von denen drei die Namen ehemaliger Deckhengste tragen, die im Gestüt Grana von E. A. Müller aufgestellt waren. Die Resultate des Rennens am Ostersonntag, die hier noch nicht berücksichtigt werden können, geben natürlich verschiedentlich wertvolle Hinweise.

1. Preis von Pirna (1100 Meter).

Pan findet sich wieder vor und müßte eine große Chance haben. An schwarz hat er Dauerlauf und Galopska, die wir über den Rest stellen. Also Pan vor Dauerlauf.

2. Preis von Gottleuba (1400 Meter)

Da Marouile d'Arcuo nicht nochmals belastet werden soll, und Carnap wahrscheinlich noch etwas Zeit braucht, steht Schlohherr vor den besten Aussichten. Seine Gegner stecken wohl vor allem in Ausschreibung und Dividende. Was Ihr wollt in Leipzig ziemlich viel Glück hatte. Humor und Dennoch haben es hier sehr schwer. Wir erwarten Schlohherr vor Ausschreibung und Carnap.

3. Osterwitzer Ausgleich (Ausgleich III, 1600 Meter).

Goal könnte vor einem neuen Sieg stehen. Auf gute Form können sich auch Angebinde, Nebelhorn, Quirl, Goldtaler und Waldhari berufen, von denen Goldtaler in Leipzig in diesem Jahr schon gewann, während Nebelhorn in Strausberg versagte. Charteuse siegte bei ihrem ersten Versuch in Karlsbad wenig, wird aber vielleicht schon besser abschneiden. Goal vor Goldtaler und Charteuse ist unsre Meinung.

4. Altgold-Ausgleich (Ausgleich IV, 1400 Meter).

Wenn Oder ihr gutes Abschneiden in Leipzig wiederholen kann, muß sie mit vorn sein. Reelle Chancen haben auch Chilos, der morgens sehr ausreicht. Trotzdem Vivat und Nando. Besonders dieser ist gut im Gange. Wicks versagte in diesem Boden in Strausberg, aber wäre Garconne möglich. Loyal trägt reichlich Gewicht, auch Berull hat es nicht leicht. Vielleicht langt es für Nando gegen Oder und Chilos.

5. Frommherz-Müller-Rennen (2000 Meter)

Besonders günstig im Gewicht ist Graf Almaviva, der im Vorjahr kein Rennen gewann, obwohl er Zweiter im Großen Hansa-Preis hinter Bismarck und Dritter im Großen Preis von Hamburg hinter Jasmo und Calva war. Der Hengst wurde dann vorzeitig pausieren, ist aber jetzt wieder bestens „im Schuh" und verdient daher das meiste Vertrauen. Wolkenkönig ist auf seine alten Tage etwas diffizil geworden, kann aber noch sehr viel, wenn er will. Gegen beide hat Tl. der noch Gewicht mitgeben muß, einen schweren Stand; noch geringer erscheinen die Aussichten von Rasputin, Pilsen und Lampos' Sohn. Rosenkürst, dessen Start noch nicht feststeht, war früher auch ein gutes Pferd, laboriert aber an den Beinen und hat sonst nichts mehr geerntet. Wir glauben, daß Graf Almaviva gegen Wolkenkönig und Tl. gewinnen wird.

6. Armbruster-Ausgleich (Ausgleich IV, Dreijährige, 1200 Meter)

Die Strausberger Siegerin Goldhammer scheint sich verbessert zu haben und kommt daher trotz ihres Anfangsfehlers in erster Linie in Frage. An schlagen sind Goldtaler, wenn er hier läuft, sowie Vasco da Gama und Galcopsis. Na enttäuschte in Leipzig, besser gefallen Hadmalchied, die in Hannover nur knapp geschlagen war, und Serenina. Wir erwarten Goldhammer vor Galcopsis und Vasco da Gama.

7. Simbach-Ausgleich (Ausgleich III, 1600 Meter)

Falls Was Ihr wollt dieses Engagement vorzieht, muß man stark mit ihr rechnen. Der gefährlichste Gegner für die Stute steht in Altgreuthe, neben dem Robinor eine große Chance besitzen muß, sofern er ehrlich geht. Elsos und Vergißmeinnicht stellen wir über Honeska und Denkerknecht. Was Ihr wollt für Altgreuthe und Elsos in unsre Meinung.

Unsre Voraussagen

1. Rennen: Pan—Dauerlauf
2. Rennen: Schlohherr—Ausschreibung—Carnap
3. Rennen: Goal—Goldtaler—Charteuse
4. Rennen: Nando—Oder—Chilos
5. Rennen: Graf Almaviva—Wolkenkönig—Tl
6. Rennen: Goldhammer—Galcopsis—Vasco da Gama
7. Rennen: Was Ihr wollt—Altgreuthe—Elsos

Weitere Voraussagen

Ostersonntag den 21. April

Krefeld

1. R.: Liebeszauber—Gnom; 2. R.: Bockerode—Die Lupine; 3. R.: Roselli—Ginor; 4. R.: Glacis—Freigeist; 5. R.: Mutterknabe—Natango; 6. Leitkirsch—Agnus; 7. R.: Eyon—Sonnenzelt.

Magdeburg

1. R.: Formidolosa—Campo Santo; 2. R.: Herbstzeitlose—Markgraf; 3. R.: Zarenkind—Alma; 4. R.: Musketier—Drontod; 5. R.: Patent—Zarenkind; 6. R.: Herero—Jubel; 7. R.: Ameisbär—Beelund.

München

1. R.: Onkel Karl—Sunnine; 2. R.: Villa Gloria II—Bekas; 3. R.: Stall Muse—Allegal; 4. R.: Attis—Charmante; 5. R.: (Trabfahren); 6. R.: Villa Amalfi—Rodrigo; 7. R.: (Trabfahren).

Auteuil

1. R.: Lutin III—Vieux Beauvais; 2. R.: Millemont—Le Cheiroch; 3. R.: Ski—Fleuret; 4. R.: (Militärjagdrennen); 5. R.: Neuf—Jacrisse; 6. R.: Nilson—Alterabad; 7. R.: Da Vinci—Sylvain.

Ostermontag den 22. April

Karlsbad

1. R.: Karlunkel—Ala; 2. R.: Jambus—Lorenz; 3. R.: Frauenfreund—Orphee; 4. R.: Samson—Glüttertor; 5. R.: Pollianti—Hortiba; 6. Pfalzgräfin—Paul Feminis; 7. R.: Walmerg—Lova; 8. R.: Darius—Gleisner.

Krefeld

1. R.: Lipbock—Anlasser; 2. R.: Salonlöwe—Graziola; 3. R.: Feudal—Liebeszauber; 4. R.: Hohlweg—Agnat; 5. R.: Stall Rödler—Milionär; 6. R.: Donskalke—Eisenkönig; 7. R.: Gräfin Maria—Panzerflotte.

Magdeburg

1. R.: Bastler—Pferdhafer; 2. R.: Heldenfaust—Fensterparade; 3. R.: Komödiant—Partner; 4. R.: Helmbusch—Air und Henny; 5. R.: Pantiez—Crasins; 6. R.: Sturmfahne—Liebeswalzer; 7. R.: Damon—Caramba.

Paris

1. R.: Ladina—Crewecourt; 2. R.: Katerine of Aragon—Conge; 3. R.: Stall Jean Stern—Folle Passion; 4. R.: Rezondant—Finemed; 5. R.: Sanglot—Pomeiro; 6. R.: Mesa—Jus de Raisin; 7. R.: Vieux Not II—Saint Michel.

Osterdienstag den 23. April

Saint-Cloud

1. R.: Alamo—Winter Milk; 2. R.: Dîme—Vertigineux; 3. R.: Tchefka—Reine de Picardie; 4. R.: Horidor—Capharnaum; 5. R.: Natanael—Makalla; 6. R.: Tanybin de France—Bimbo; 7. R.: Mulerole—Sychag.

Das Reitturnier in Nizza

Der zweite Turniertag in Nizza erfreute sich bei äußerst heißem Wetter eines ausgezeichneten Besuchs. Nur das Programm wurde viel zulange ausgedehnt und sieben Stunden Jagdspringen ohne Unterbrechung dürften selbst für den begeisterststen Zuschauer etwas zuviel sein. Wenn es auch keinen deutschen Sieg gab, so dürfen wir doch einen guten Gesamteindruck hinterlassen haben. Die Aufgabe der Pferde war diesmal schon wesentlich schwieriger. Gleich im

Der Preis der italienischen Kavallerie,

waren sieben Hindernisse zu nehmen, von denen die meisten als Steilsprünge zum Teil sogar eine Höhe von 1,60 Meter erreichten. Unter den sechs fehlerlosen Pferden befand sich diesmal der Holsteiner Nemo (Oblt. Brandt), der zum erstenmal an einem internationalen Turnier im Ausland teilnimmt. Der Wallach wurde, nur mit drei Sekunden geschlagen, Vierter, nachdem er bis vor den letzten Sprung im Stechen fehlerlos gegangen war. So endeten mit ebenfalls vier Fehlerpunkten, aber mit der besseren Zeit die beiden Italiener Coelite (Lt. Keckler) und Intrepido (Lt. Gutierrez) sowie der Franzose Trevour (Lt. Tiliere) noch vor ihm. Der Schweizer O. K. und der Ire Blarney Castle hatten im Stechen je acht Fehler gemacht. In den achten Rang teilten sich Dedo (Oblt. Schlickum) und Baccarat (Rittm. Momm), die beide am Doppeltrick mit Graben Fehler in Kauf nehmen mußten, zusammen mit neun weiteren Pferden, während Olaf (Oblt. Kurt Hasse) mit acht Fehlern nicht mehr zur Plazierung kam.

Der Preis der Italienischen Kavallerie,

der durch den Vorjahrssieg von Kapitän Clavé in Madrid zum erstenmal in Frankreich zur Austragung kam, zog sich endlos in die Länge, da sämtliche 40 Teilnehmer zweimal über den aus 15 Sprüngen bestehenden Kurs gehen mußten. Für die Wertung wurden beide Umläufe zusammengerechnet. Unter den acht fehlerlosen Pferden im ersten Gang befanden sich von den Deutschen nur Tora (Oblt. K. Hasse), die aber im zweiten Umlauf Pech hatte, ein Rick umriß und so im Gesamtergebnis nur Fünfte wurde. Wange (Oblt. Schlickum) kam erst beim zweiten Gang fehlerlos über den Kurs, obwohl sein Reiter beide Bügel verloren hatte. Die Stute hatte jedoch vorher ebenso wie Baron (Oblt. Brandt), der später durch Verweigern der Mauer sein Konto auf sieben Fehler erhöhte, vier Fehler gemacht. Beide Umläufe fehlerlos zu beenden gelang nur dem Schweizer Lt. Schwarzenbach mit Primula, dem italienischen Kapitän Filipponi auf Asello, dem rumänischen Lt. Apostel auf Bucurie und Lt. Nuceta (Portugal) mit Beaulieu. Die beste Zeit entschied zugunsten von Primula. Wange belegte den siebenten Platz, und auch Baron war als Achter noch unter den Preisträgern.

Am 19. April war Ruhetag.

•

Pferderennen zu Auteuil am 18. April. 1. R.: 1. Brigantin (L. Dunn), 2. Diplomäne, 3. Duchesse Blonde. Tot. 66:10; Pl. 28, 18, 16:10. Ferner Kraef, Signor Broccli, Etaples, Fregate III, Peronelle, Grisolles. — 2. R.: 1. Frühauette II (G. Brillet), 2. Jalette. Tot. 88:10; Pl. 17, 17:10. Ferner Graine d'Epinard, Iris X, Fleche III, Harman. — 3. R.: 1. Zoilo (E. Jugel), 2. Le Grand Saint Hubert. Tot. 305:10; Pl. 94, 30:10. Ferner The Governor, Montetane, Scaramus, Galleron, Coq du Midi. — 4. R.: 1. Lenin (G. Horridge), 2. Grand Lama. Tot. 89:10; Pl. 17, 15:10. Ferner Tric Trac, Bonheur, Lucky Star. — 5. R.: 1. Pesaro (T. Dunn), 2. Belmon II, Deucalion. Tot. 65:10; Pl. 18, 14, 21:10. Ferner Hardal, Geronfle, Floridor II, Le Tilien II, Cavalier Seul, M'ab Tu Bu. — 6. R.: 1. Lehigh (M. Le Fur), 2. Fringant, 3. Rodolube. Tot. 54:10; Pl. 20, 27, 37:10. Ferner Jacobs, Charles ihr Second, Take my Word, Serpolet, Roselei, Amafal, Imperator II, Maestro. — 7. R.: 1. Take It All (T. Dunn), 2. Somzar, 3. Pommier du Japon. Tot. 50:10; Pl. 15, 13, 13:10. Ferner Amalaric, Bourbonnais, Eleuthere, Mon Bon, Norah.

Vereinsnachrichten

Dresdner Athletikklub 1914. Infolge Reinigung der Turnhalle fällt der Uebungsbetrieb bis auf weiteres aus. Wiederbeginn der Uebungsabende Dienstag den 30. April. Interessenten, die Lust und Liebe haben, Boxen, Ringen und Stemmen unter sachkundiger Leitung zu erlernen, sind willkommen. Anmeldungen werden in den Uebungsstunden, Dienstags und Freitags ab 19 Uhr in der 48. Volksschule, Seminarstraße 11 (Minute vom Bahnhof Wettinerstraße), entgegengenommen. Ebenso werden dort alle gewünschten Auskünfte erteilt.

Dresdner Athletikklub 1914. Freitag den 26. April 20 Uhr 20. Jahreshauptversammlung im Vereinslokal, Kristallpalast, Schäferstraße.

JTV. Wanderlust 1896. Ostersonntag Vormittagsausfahrt nach dem Fasanenschlößchen Moritzburg. Treffen 7,45 Uhr am Bahnhof Wettinerstraße.

TSV. Frischauf Dresden-Kleinzschachwitz hielt sein seit Jahren gut eingeführtes Werbe-Bühnenschauturnen der Kinderabteilung ab. Wem wäre nicht das Herz aufgegangen bei den drolligen Uebungen der Kleinen und den vollendeten, von Kraft, Gewandtheit und Schönheit zeugenden bei den Größeren! Wer sollte nicht Lust bekommen, selbst mitzutun! Der Vereinsführer betonte in einer kurzen Ansprache die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Leibesübungen im Kindesalter, überreichte den abziehenden älteren Kindern ein Erinnerungsblatt und zeichnete die, welche die meisten Turnbesuche hatten, mit einer DT.-Nadel aus.

SV. Dresdenia. 25. April 20 Uhr im Klubhaus außerordentliche Hauptversammlung.

SV. Guts Muts. 23. April 18 Uhr Pfotenhauerstraße Anlaufen der Leichtathleten.

Zum Mitteldeutschen Damen-Fechtturnier am 4./5. Mai in Dresden. Ausgabestelle 4, erstehen die Ausschreibung. Meldeschluß: 25. April. Meldungen unter Beifügung der Fechtausweisnummer an Major a. D. Uhlich, Dresden-A. 24, Semperstraße 2. Veranstalter ist der Dresdner Fechtklub.

Ehrende Auszeichnung

Vom Vereinsführer des Schwimmvereins Neptun wird uns geschrieben: Otto Hahle, der Mitbegründer des Schwimmvereins Neptun, des ältesten Schwimmvereins Dresdens, und jetziger Ehrenvorsitzender, ist, außer Ewald Renner, der 1881 verstorben ist, auch heute noch der einzige unter den Schwimmern in Sachsen, dem die höchste Auszeichnung des Deutschen Schwimmverbandes, der Ehrenbrief, verliehen wurde. Dieser Tage wurde Otto Hahle ebenfalls als einziger im sächsischen Schwimmerlager mit der neugestifteten Ehrennadel zum Ehrenbrief des Deutschen Schwimmverbandes ausgezeichnet.

Beide Auszeichnungen sind eine besondere Anerkennung der großen Pionierarbeit.

Guts Muts boxt in Zittau

Am ersten Osterfeiertag veranstaltet die Boxabteilung des BV. 04 Zittau in Zittau-Olbersdorf um 20 Uhr im Kaiserhof einen Boxabend. Die Gegner für die Zittauer stellt Guts Muts Dresden. Das Programm lautet wie folgt: Federgewicht: Heide (Guts Muts) gegen Goldberg (Zittau); Leichtgewicht: Grundmann (Guts Muts) gegen Hrinke (Görlitz); Weltergewicht: Rolka (Guts Muts) gegen Raschke (Zittau); Mittelgewicht: Schwarzbach (Guts Muts) gegen Müller (Zittau); Mittelgewicht: Müller (Guts Muts) gegen Seifert (Zittau); Mittelgewicht: Schermer (Guts Muts) gegen Hultschig II (Zittau); Halbschwergewicht: Hultschig I (Zittau) gegen Ulber (Görlitz).

•

Breslauer Boxer in Dresden. Dresdenia veranstaltet am 29. April einen nationalen Boxabend. Als Gegner ist eine kombinierte Mannschaft aus Breslau verpflichtet. Breslau startet mit Priesnitz, Winner, Büttner II, Kalchreis, Urbanski, Becker und Kolodeck.

Vier Starts – vier Siege

Europameisterschaften der Ringer

Im ausgezeichnet besuchten Kopenhagener Sporthaus begannen am Freitagabend die Kämpfe um die Europameisterschaften der Amateurringer im griechisch-römischen Stil. Der Einmarsch und die Vorstellung der Teilnehmer von 18 Nationen fiel vielleicht nicht ganz so feierlich aus wie bei früheren Anlässen, aber dennoch kamen die 2000 Personen bald in Begeisterung. Reichen Beifall erhielten die Mannschaften des veranstaltenden Landes, ferner die Schweden, die famos aufsehenden sieben Deutschen und nicht zuletzt die Finnen. Eine besondere Mannschaft stellt außer diesen genannten Ländern nur noch Lettland; Ungarn und Polen sind mit fünf, die Tschechoslowakei mit vier, Frankreich mit drei und die übrigen Nationen mit je zwei Ringern vertreten. Insgesamt werden 61 Ringer den Kampf aufnehmen. Die Eröffnung war den Vertretern der Bantamgewichtsklasse vorbehalten und hier kam der

deutsche Meister Willi Möckel gleich im zweiten Treffen in 9 Min. 55 Sek. zu einem mit großem Beifall aufgenommenen Sieg

über den Polen Swietoslawski. Nachdem der Pole dreimal in größter Gefahr war, mußte er schließlich durch einen Nackenhebel auf die Schultern. Einen klaren Punktsieg feierte der Däne Robert Voigt über den Ungarn Lörincz. Der Finne Hjelt warf den Letten Belmarowics schon nach 4½ Min. Kampfdauer. Einen Arbeitssieg holte sich der Tschechoslowake Nic über den Franzosen Bayle. In der folgenden ersten Runde der Federgewichtsklasse kam unser

Meister Sebastian Hering schon nach 1½ Min. durch Hüftschwung zu einem Punktsieg

über den Franzosen Francois. Eine der wichtigsten Begegnungen dieser Klasse war das Zusammentreffen zwischen dem Schweden Göte Persson und dem Ungarn Odon Zombory. Keiner der beiden Ringer konnte einen Vorteil herausholen, und nur sehr knapp erhielt der Schwede mit 2:1 die Entscheidung zugesprochen. Der Däne Aage Meier gewann nach 4:24 entscheidend gegen den Engländer Morell.

In den letzten Kämpfen des Federgewichts besiegte Martinsen (Norwegen) den Polen Dworak mit 3:0 nach Punkten. Pihlajamäki (Finnland) warf Spatenka (Tschechoslowakei) durch Schleuder in zwei Minuten. In dieser Klasse beteiligten sich 11 Teilnehmer an den Kämpfen. Kundzins (Lettland) hatte am ersten Abend Freilos gezogen.

Im Leichtgewicht, das 10 Ringer umfaßt, war Olovsson (Schweden) hoch überlegen, wurde aber gegen Graßl (Oesterreich) nur Punktsieger mit 3:0. Koskela (Finnland) brachte den Engländer Whitfield in 1:25 Min. auf die Schultern. Kurland (Dänemark) wurde Punktsieger über Kalman (Ungarn). Dann legte sich

Ehrl (München)

ordentlich ins Zeug. Nach mehrfachen Niederwürfen erlag Alars (Lettland) einem brillanten Hüftschwung mit Untergriff in 2:45 Min. Neuff (Polen) brachte den Norweger Raab in 18 Minuten zu Fall.

In der Klasse der Weltergewichtler mit 8 Teilnehmern konnte der mitfavorisierte Schwede Svedberg in 4½ Minuten Jensen (Dänemark) bezwingen. Mäkki (Finnland) warf Hameiner (Oesterreich) in 10:3 Min. Unser deutscher Vertreter

Schäfer (Schifferstadt) rang Jvonas (Tschechoslowakei) in 14:15 Min. vom Boden aus als Angreifer entscheidend nieder.

Szajewski (Polen) legte Jeppars (Lettland) in 15 Minuten.

•

Mit dem Kongreß der Amateurringer in Kopenhagen wurden am Donnerstag die Europameisterschaften eingeleitet. Vertreter von 18 Nationen waren versammelt, die der Neuaufnahme von Bulgarien und Griechenland zustimmten, so daß dem Internationalen Verband nunmehr 31 Nationen angehören. Die Europameisterschaften im freien Stil wurden für dieses Jahr nach Belgien (5. bis 7. September in Brüssel) vergeben. Im Olympiajahr fallen die Titelkämpfe aus. 1937 wird sie Deutschland in der ersten Hälfte des Monats Oktober zur Durchführung bringen. Die Mannschaftsmeisterschaften für 1937 im griechisch-römischen Stil wird Frankreich im Frühjahr anläßlich der Pariser Weltausstellung veranstalten.

Sachsen beim Berliner Rollschuh-Straßenrennen. In der Reichshauptstadt veranstaltet der Berliner Rollschuh-Hockeyklub 1931 am Ostersonntag auf der alten Straßenrennstrecke in Friedenau-Bülmersdorf ein nationales Ein-Stunden-Mannschaftsrennen, das eine ausgezeichnete Beteiligung gefunden hat. Neben zahlreichen Berliner Mannschaften nehmen auch Rollschuhläufer aus Sachsen teil. Der Dresdner Rollschuhsportverein 09 entsendet die Mannschaft KS. Herrmann-M. Tieler; aus Chemnitz haben zwei Mannschaften des Chemnitzer RSC. gemeldet, die unter Führung des mehrfachen Meisters von Mitteldeutschland, P. Modes, starten werden.

Um den Aufstieg

In die Bezirksklasse . . .

Am 5. Mai beginnen die Rundenspiele zur Ermittlung der beiden Mannschaften, die mit dem nächsten Spieljahr in die Bezirksklasse einrücken sollen. Es nehmen daran teil aus dem Kreis Dresden die Meister der drei Abteilungen der ersten Kreisklasse, also Radebeuler Ballspielklub 08, Dresdner SC. Südwest und Heidenauer SC. sowie der Meister der ersten Kreisklasse des Kreises Bautzen, Zittauer Ballspielklub. Die Spiele werden nach Punktwertung, jeder gegen jeden im Vor- und Rückspiel nach folgendem Spielplan durchgeführt:

5. Mai: Dresdner SC. Südwest gegen Zittauer Ballspielklub; Heidenauer SC. gegen Radebeuler BC. 12. Mai: Radebeuler BC. gegen Dresdner SC. Südwest; Zittauer BC. gegen Heidenauer SC. 19. Mai: Dresdner SC. Südwest gegen Heidenauer SC.; Radebeuler BC. gegen Zittauer BC. 2. Juni: Dresdner SC. Südwest gegen Radebeuler BC.; Heidenauer SC. gegen Zittauer BC. 9. Juni: Radebeuler BC. gegen Heidenauer SC.; Zittauer BC. gegen Dresdner SC. Südwest. 16. Juni: Heidenauer SC. gegen Dresdner SC. Südwest; Zittauer BC. gegen Radebeuler BC.

Am 5. und 12. Mai beginnen die Spiele 18 Uhr, an den andern Tagen eine halbe Stunde später. Die beiden punktbesten Mannschaften steigen in die Bezirksklasse auf und tauschen mit den beiden noch nicht feststehenden Abstiegsvereinen.

. . . und in die 1. Kreisklasse

Ebenfalls am 5. Mai beginnen auch die Aufstiegsspiele zur 1. Kreisklasse. In diesem Jahre wird davon abgesehen, einen Meister der zweiten Kreisklasse zu ermitteln, was im vorigen Jahre noch geschehen ist. Es spielen lediglich die Abteilungsmeister der einzelnen Unterkreise unter sich im Vor- und Rückspiel den Unterkreisbesten aus, und diese sechs Vertreter der Unterkreise steigen in die 1. Kreisklasse auf, tauschen also mit den Turnvereinen Brockwitz, Guts Muths Dresden, 1848 Kaditz, Tadt. Bad Schandau, Spiel- und Volksturngemeinschaft Freital und BV. Reichsbahn Meißen.

Es spielen am 5. Mai 15 Uhr im Unterkreis A Erzgebirge BV. Reichsbahn Dresden gegen TV. Sands, im Unterkreis B Freiberg TV. Brand-Erbisdorf gegen ATV. Tivoli-Hainwalde, im Unterkreis C Meißen TSV. Gut Heil Nöthnitz gegen ATV. Reichenberg, im Unterkreis E Riesa Lommatzscher SC. gegen BSV. 1911 Zeithain-Laare und im Unterkreis F Kamenz-Bautzen TV. Schwepnitz gegen BSV. Schmölln. Am 12. Mai, ebenfalls 15 Uhr, werden die entsprechenden Rückspiele durchgeführt. Im Unterkreis D Dresden-Land ist der Meister der 1. Abteilung noch nicht ermittelt. Er spielt an zwei noch bekanntzugebenden Tagen sein Vor- und Rückspiel gegen den Meister der 2. Abteilung, Sportvereinigung Zeth-Stan.

Der „Fall Hofmann"

Der DSC.-Stürmer aus dem Deutschen Fußballbund ausgeschlossen

Das Bundesgericht des Deutschen Fußballbundes bestrafte den DSC.-Fußballspieler Richard Hofmann und den früheren Gausportwart und seinerzeitigen 1. DSC.-Vorsitzenden Hermann Püschel (Meißen) im Wiederaufnahmeverfahren wegen Vergehens gegen die Amateurbestimmungen durch Ausschluß auf Lebenszeit. Ferner erhielt der Dresdner Sport-Club eine Geldstrafe in Höhe von 800 Mark und muß die Kosten des Verfahrens tragen. Anlaß ist in den drei Fällen die Reklame einer Zigarettenfirma mit dem Bild Hofmanns.

Als wir am 25. März meldeten, daß gegen Richard Hofmann ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen des Deutschen Fußballbundes im Gange sei, war das für die allermeisten unsrer Leser wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Da nun die wenigsten wissen, um was es sich eigentlich dabei dreht — der Ausgangspunkt des Verstoßes Hofmanns liegt um Jahre zurück —, und weil dem Umstand, daß ein Spieler, der 25mal, so oft also wie kein andrer, in Ehren das Nationaldreß getragen hat, jetzt sozusagen zum Berufsspieler erklärt wird, keinesfalls eine gewisse Tragik abzusprechen ist, nehmen wir Anlaß, die Zusammenhänge etwas näher zu beleuchten.

Um Jahre zurück? Verstoß gegen die Amateurbestimmungen? Fällt denn das in aller Welt nicht unter die allgemeine Amnestie, die der Deutsche Fußballbund bei der Neuordnung der Dinge für alle bis dahin begangenen Verstöße erließ, ganz gleich, ob sie ihm zur Kenntnis kamen oder nicht? So sollte man meinen. Ja, aber so einfach lagen diese Dinge in diesem Falle Hofmann eben doch nicht.

Vor ein paar Jahren war auf allen Anschlagsäulen und -tafeln ein Plakat zu sehen. Es zeigte einen Fußballspieler mit einer Zigarette in der Hand. Unzweifelhaft war dieser Fußballspieler — Brustbild in Lebensgröße — Richard Hofmann. Eine hiesige Zigarettenfabrik hatte sich dies als wirksame Propaganda ausgedacht.

Der Deutsche Fußballbund griff übrigens schon damals ein. Richard Hofmann trug auf dem Bild nämlich das Nationaldreß. Das mußte verschwinden. Es verschwand auch und machte einem neutralen grünen Dreß Platz, gegen das der DFB. dann nichts mehr einzuwenden hatte. Zumal er sich versichern ließ, daß die Ueberlassung des Bildes ohne jede Gegenleistung erfolgt sei, die etwa als Verstoß gegen die Amateurbestimmungen aufzufassen wäre.

Die Satzungen des Deutschen Fußballbunds waren damals viel umfangreicher, als es seine kurz und klar gefaßten Ordnungen heute sind. Im § 66 D II d der Ausgabe vom März 1928 hieß es: „Verboten ist den Spielern, daß sie mit ihrem Namen, ihrer Photographie oder ihren Fähigkeiten als Fußballspieler Reklame treiben oder Reklame zulassen. Auch den Vereinen ist eine solche Reklame verboten." Auf Grund dieser Fassung wäre es dem DFB. damals ein leichtes gewesen, ein bedingungsloses Veto einzulegen. Er hat es nicht getan. Kein Zweifel aber, daß er es getan hätte, wäre er über den wirklichen Sachverhalt unterrichtet gewesen.

Der wirkliche Sachverhalt — das ist der Kernpunkt des ganzen „Falles Hofmann"! Tatsächlich ist es ein Geschäft auf Gegenseitigkeit gewesen, wenn auch nicht gerade Zug um Zug. Hofmann erhielt als Gegenleistung für die Verwendung seines Bildes als Propagandamittel einen namhaften Betrag, zwar nicht sofort auf den Tisch gelegt, so doch gutgeschrieben und sichergestellt. Nach Beendigung seiner sportlichen Laufbahn sollte ihm ein Notpfennig fürs Alter zur Verfügung stehen. So war's gedacht.

Gewiß — ohne allen Zweifel ein Verstoß gegen die Amateurbestimmungen. Tausende von Fällen, die ähnlich lagen oder die andre Spieler in viel stärkerem Maße belasteten, könnten benannt werden. Sie alle fielen unter die Amnestie. Nicht aber — der Fall Hofmann! Zwischen Hofmann und seinen Kontrahenten schaltete sich nämlich gewissermaßen als „Beauftragter ohne Vollmacht" eine damals für den DSC. verantwortlich zeichnende Persönlichkeit ein. Und deswegen nur trifft Hofmann heute auch die volle Schwere des Urteils. Denn so kam es, daß er erst im Jahre 1934 den Restbetrag der ihm zugedachten Zuwendung angenommen hat.

Soweit die Handlung. Nun aber ihre Behandlung:

Im Zusammenhang mit dem Führerwechsel im Dresdner Sport-Club Anfang 1934 erfuhr Gauführer Hofmann (Leipzig) auch von dem „Fall Hofmann". Pflichtgemäß leitete er zur Klärung und zur eventuellen Aburteilung ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen ein, für das zunächst als erste Instanz Gaurechtswart Dr. Rohdewald (Leipzig) als Einzelrichter zuständig war. Er erblickte in der Zusicherung der Zuwendung an Hofmann und in der Abwicklung des zweiseitigen Rechtsgeschäfts bis zu seiner letzten Erfüllung, trotz des dazwischenliegenden Zeitraums, im juristischen Sinne eine „lückenlose Tateinheit". Alle Vereinbarungen wurden vor Erlaß der Amnestie zwar nicht erfüllt, aber doch getroffen. Deshalb entschied er auf Niederschlagung des Verfahrens und berief sich dabei auf die Bundesamnestie.

Bundesführer Linnemann und das Bundesgericht waren aber andrer Ansicht. Dem Bundesführer liegt die oberste Aufsicht über die gesamte Bundesrechtspflege ob. Alle Urteile, auch Niederschlagungen und Freisprüche, aus Sachen, die Verstöße gegen die Amateurbestimmungen betreffen, sind ihm vorzulegen. Bundesführer Linnemann war also andrer Ansicht und ordnete die Wiederaufnahme des Verfahrens durch die zweite und letzte Instanz, das Bundesgericht, an. Die Beweisaufnahme wurde in der ersten Verhandlung am 30. März in Berlin eröffnet, konnte aber nicht abgeschlossen werden, da sich einer der Hauptbeteiligten — nicht Hofmann! — hatte entschuldigen lassen. Auch am Donnerstag in Dresden war das Bundesgericht in voller Besetzung zur Stelle: Bundesrechtswart Dr. W. Schmidt (Hannover) und seine Mitarbeiter Dr. W. Markhoff (Soest), P. Schroeder (München-Gladbach), Dr. W. Rabbach (Wiesbaden). Die Beweisaufnahme wurde am Donnerstag zu Ende geführt, nach Abschluß der mündlichen Verhandlung die Verkündung des Urteils jedoch auf Karfreitag 11 Uhr zurückgestellt. Es lautete:

„Der Spieler Richard Hofmann und der frühere Vereinsführer Hermann Püschel (beide Dresdner Sport-Club) werden aus dem DFB. ausgeschlossen. Der Dresdner Sport-Club erhält eine Geldstrafe von 800 Mark und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen."

Jedes Urteil des Bundesgerichts erlangt nach Ziffer 11 der Rechts- und Strafordnung mit der Verkündung Rechtskraft, doch steht dem Bundesführer nach Ziffer 23 das Recht der Begnadigung zu.

Die sportliche Laufbahn Richard Hofmanns hat wohl ein bitteres Ende erreicht. Noch heute steht der ehemalige Westsachse (er stammt von Meerane (?)) mit seinen Leistungen an der Spitze aller deutschen Nationalspieler. Er nahm an 25 Länderwettkämpfen teil und schoß nicht weniger als 24 Tore in diesen internationalen Auseinandersetzungen. Seinen ersten Start für den DFB. bestritt er am 2. Oktober 1927 in Kopenhagen gegen Dänemark, seinen letzten am 19. März 1933 in Berlin gegen Frankreich. Höhepunkte der sportlichen Laufbahn des Dresdners sind die Länderspiele am 23. Juni 1929 in Köln gegen Schweden (3:0) und am 10. Mai 1930 in Berlin gegen England (3:3).

Guts Muts spielt erst 17.30 Uhr

Das Guts-Muts-Spiel heute Sonnabend an der Pfotenhauerstraße beginnt nicht, wie wir entsprechend einer Mitteilung des SV. Guts Muts in der Freitagausgabe meldeten, 18.45 Uhr, sondern erst 17.30 Uhr.

Sächsischer Gauliga-Fußball

Sächsische Gauligavereine haben am Karfreitag zahlreiche Spiele bestritten. Auch gastierte in Sachsen eine Anzahl auswärtiger Gauligamannschaften. Die Ergebnisse:

in Dresden: Dresdner Sport-Club gegen Fortuna Düsseldorf	**1:1 (0:1)**
in Feuerbach: SV. Feuerbach gegen Sportfreunde 01 Dresden	**3:1 (2:1)**
in Stuttgart: Polizeisportverein Chemnitz gegen Stuttgarter Kickers	**4:2 (2:2)**
in Freiberg: Eintracht Frankfurt gegen Sportfreunde Freiberg	**5:1 (3:1)**
in Bautzen: Fortuna Leipzig gegen Budissa	**1:0 (0:0)**
in Chemnitz: Freiburger FC. gegen CSC.	**5:3 (4:2)**
in Hartha: Ballspielklub Hartha gegen Offenbacher Kickers	**2:1 (1:1)**

Es wird wieder

Das Dresdner Fußballpublikum ist in den letzten Wochen vom sächsischen Exmeister nicht verwöhnt worden. Viele Wünsche waren es, die Dresdens führende Elf da immer und immer wieder offen gelassen hatten. In spielerischer Beziehung, in kämpferischer Grundeinstellung, und in vielen, vielen Einzelheiten. Jedesmal gingen die Zuschauer enttäuscht vom Platze. Namen aber doch immer wieder, weil sie hofften, einmal muß es anders werden . . .

Jetzt endlich wurden die Hoffnungen erfüllt. Oder richtiger: jetzt endlich darf man mit Recht hoffen, daß es wieder vorwärts und aufwärts geht. Im Kampfe gegen Fortuna Düsseldorf stellte DSC. wieder einen Gegner dar, mit dem zu rechnen ist, der einem Treffen wenigstens zeitweise den Stempel seines eigenen Stils aufzudrücken in der Lage ist. Und der dem andern das Siegen herzlich schwer und schließlich unmöglich macht.

In einem Punkte versagten freilich beide Mannschaften. Beide Stürmerreihen schossen zu wenig. Mag sein, daß die aufmerksamen und tüchtigen Gegendeckungen und Verteidigungen immer wieder im letzten Augenblick einen Riegel vorschoben — wenn das so ist, dann bleibt eben doch die Feststellung: starke Hintermannschaften gegen schwächere Angriffsreihen! Doch ist dieses „Schwach" und „Schwächer" eben doch nur auf die Schießkunst selbst zu beschränken. Im Feldspiel standen sie alle zehn ihren Mann. Bei den Gästen waren die Außen die stärksten Kräfte. Bei Leuten wie Kobierski und Albrecht ist das natürlich kein Wunder. Der Innensturm hielt sich mehr zurück. Der junge Krahforst zwischen Bigold und Zwolanowski war eben doch nicht die richtige Lösung. Drüben auf der andern Seite war fast ausschließlich die Arbeit Schöns ausschlaggebend, des einzigen Mannes, der sich gegen die Bombenläuferreihe des abwehrstarken Gegners durchzusetzen vermochte. Beuder mochte sich noch so bemühen, den Dresdner Sturmführer zu halten, es ging halt nicht! Da aber die andern in der Gegendeckung steckenblieben, ist es zu verstehen, wenn Schöns Arbeit zwar das Stürmerspiel der Dresdner grundlegend beeinflußte, die Entscheidung aber doch nicht erzwingen konnte. Man sehe sich die Gegner an, wie Breuer, Janes, Bornefeld, Mehl, dann ist es kein Wunder, wenn Schober und Claus II nicht voll zur Entfaltung kamen. Lund verließ sich wieder zu sehr auf seine Schnelligkeit und zu wenig auf seine Kraft. Schlösser kam da wirkungsvoller zur Geltung. Aber weniger auf die Einzelleistung kam es an (wenn sie vielleicht im richtigen Moment doch den letzten Ausschlag gegeben hätte!), sondern auf die Zusammenwirkung. Und die war auch im Sturm befriedigend. Dank auch der wertvollen Unterstützung, die er durch Böhme, Köhler, Hartmann erfuhr, wobei Böhme vor der Pause vorübergehend durch Hallmann und nach ihr von einem Talent aus der Schulmannschaft, von Siegert, einem Mann ohne jedes Lampenfieber, ersetzt wurde. Kreisch und Hirschl ließen gelegentlich zu repräsentativer Form auf und glichen auch manche Augenblicksschwäche ihres Hintermanns Kreß aus, der weniger zuverlässig war als sein Antipode Pesch.

7000 Zuschauer. Schiedsrichter war Erner (Pirnaer SC. 03), der das Spiel sicher in Händen hatte, ohne daß jede seiner Entscheidungen hundertprozentig korrekt war. 8:8 Ecken.

Die Tore: Ein Durchbruch Kobierskis führt 6 Minuten vor der Pause zum 1:0 für die Westdeutschen. Zehn Minuten nach Wiederbeginn der Ausgleich. Durch Claus II, der eine Situation geschickt erfaßt und den von Bornefeld abprallenden Ball aufnimmt.

Württemberg nichts für Dresdner

Am Sonntag verlor der Dresdner Sport-Club in Stuttgart gegen die Kickers 0:4, und am Karfreitag mußten sich auch die Sportfreunde von einem württembergischen Gauligaverein besiegen lassen. Der SV. Feuerbach besetzt den fünften Tabellenplatz, steht also genau so da wie die Sportfreunde in Sachsen. Wahrscheinlich sind sich beide Vereine ebenbürtig. Man könnte also damit rechnen, daß die Ostsachsen daheim gegen den SV. Feuerbach ebenso gewinnen wie dieser jetzt umgekehrt auf seinem Platz. Allerdings machte den Neustädtern die Nachtfahrt und der mangelnde Schlaf sehr zu schaffen. Vor 2000 Zuschauern gelang nach 20 Minuten dem Feuerbacher Förschler ein schöner Schuß, den Walther passieren lassen mußte. Da es aber kurze Zeit später durch Heine II 1:1 hieß, war noch lange nicht alles verloren. Leider glückte es den Dresdnern nicht, sich durch eine Ueberlegenheitsperiode zahlenmäßig in Front zu bringen. Vielmehr hieß es wenige Minuten vor der Pause 2:1 für Feuerbach; Kriegerow hatte ein Eigentor fabriziert, da Walther in dem Gedränge den zurückgespielten Ball nicht sehen konnte. In der zweiten Hälfte der sehr fair durchgeführten sportlichen Auseinandersetzung ließen die Dresdner nach. Es dauerte aber immerhin bis zur 70. Minute, ehe Feuerbach durch Förschler auf 3:1 zu stellen vermochte. Die Sportfreunde hatten mit Walter; Kriegerow, Neubert; Tannert, Müller, Köckeritz; Klaus, Heine II, Glaser, Lehmann, Paulmer.

Der Meister imponiert

Vor acht Tagen mußte sich der Exmeister TSC. in Stuttgart von den Kickers 4:0 schlagen lassen. Für Karfreitag hatten sich nun die Württemberger den neuen Sachsenmeister, PSV. Chemnitz, zu Gaste geladen. Der gab eine gute Vorstellung, war immer schneller, immer wuchtiger und immer durchschlagskräftiger. Vor 6000 Zuschauern gingen Friedemann und Helmchen für die Grünweißen mit zwei Bombenschüssen in Führung, doch gelang es den Einheimischen, durch Frey und Enschenhofer bis zur Pause auszugleichen. In der zweiten Hälfte wurden die Mittelsachsen immer überlegener. Ein prächtiger Kopfball Schneiders und ein weiterer Schuß Friedemanns sicherten ihnen den Sieg.

Frankfurter in Freiberg

Beinahe 4000 Zuschauer fanden sich in Freiberg ein, um wieder einmal den ehemaligen Studenten von der Bergakademie, den jetzigen Frankfurter Gramlich, inmitten seiner Kameraden gegen die Sportfreunde spielen zu sehen. Die Gäste entsprachen vollkommen den Erwartungen. Sie lieferten ein in jeder Beziehung besseres Spiel. Die Einheimischen kamen erst nach dem 3:0 durch Möbs (2) und Monz, lediglich in Gestalt eines Elfmeters, den Ruffig verwandelte, zum Ehrentreffer. In der zweiten Hälfte mußten sich die Freiberger vollständig mit der Verteidigung begnügen, so daß Monz und Gramlich nur noch auf 5:1 für Eintracht erhöhen konnten.

Budissa in Form

Die in der ostsächsischen Bezirksklasse schwer vom Abstieg bedrohten Budissen schnitten sehr ehrenvoll gegen ihren Gauligagast Fortuna Leipzig ab. Die Leute aus der Messestadt kamen erst in der zweiten Hälfte etwas auf und erzielten dann den einzigen Treffer des Tages durch ihren Linksaußen Steinmetz.

Gefährliche Freiburger

Guts Muts wird heute Sonnabend 17.30 Uhr (nicht 18.45 Uhr) auf dem Sportplatz an der Pfotenhauerstraße nichts zu lachen haben. Der Freiburger Fußballklub zeigte sich am Karfreitag gegen den CSC. in Chemnitz recht durchschlagskräftig. Namentlich der Mittelstürmer Peters ist ein Scharfschütze, der es gegen die Mittelsachsen auf drei Treffer brachte. Die andern beiden Erfolge brachte Büchner auf sein Konto, während die Chemnitzer durch Teichmann, Richter und wiederum Richter ebenfalls dreimal ins Schwarze trafen. In der zweiten Hälfte schonten sich die Süddeutschen offensichtlich im Hinblick auf das Dresdner Spiel.

Alle Achtung vor Hartha

Der BC. Hartha, den man jetzt schon als kommenden Gauligaverein der sächsischen Spitzenklasse betrachten, hatte am Karfreitag den südwestdeutschen Exmeister, Offenbacher Kickers, zu Gaste und schlug ihn knapp. Beide Mannschaften lieferten ein sehr schönes Spiel. Die Offenbacher lagen den Harthaern, die ebenfalls flachen Kombinationsfußball pflegen, ganz besonders gut.

ADLER zeigt an:

13 INTERNATIONALE KLASSENREKORDE

anerkannt von der A. J. A. C. R. Paris.

Aufgestellt auf ADLER TRUMPF-JUNIOR 1 Liter Sport mit stromlinienartigem Aufbau

25.–31. März 1935 auf der Berliner Avus.

4000 km: 36 Std. 20 Min. 34 Sek. = 110,063 Stdkm. Durchschn.
3000 Meilen: 43 Std. 53 Min. 34⅕ Sek. = 109,995 Stdkm. Durchschn.
5000 km: 45 Std. 26 Min. 36⅕ Sek. = 110,027 Stdkm. Durchschn.
48 Stunden: 5.283,944 km in 110,082 Stdkm. Durchschn.
4000 Meilen: 58 Std. 37 Min. 21 Sek. = 109,810 Stdkm. Durchschn.
72 Stunden: 7.828,151 km in 108,724 Stdkm. Durchschn.
5000 Meilen: 73 Std. 59 Min. 36⅕ Sek. = 108,749 Stdkm. Durchschn.
10000 km: 93 Std. 15 Min. 05 Sek. = 107,237 Stdkm. Durchschn.
96 Stunden: 10.295,547 km in 107,245 Stdkm. Durchschn.
120 Stunden: 12.736,822 km in 106,140 Stdkm. Durchschn.
15000 km: 141 Std. 15 Min. 05 Sek. = 106,194 Stdkm. Durchschn.
144 Stunden: 15.299,405 km in 106,246 Stdkm. Durchschn.
10000 Meilen: 151 Std. 18 Min. 10⅕ Sek. = 106,365 Stdkm. Durchschn.

DIE WAGEN DER ERFOLGE:

Adler Trumpf-Junior 1 Ltr.
Adler Trumpf 1,7 Liter
Adler Diplomat 3 Liter
Adler Primus 1,7 Liter

Diese Leistung mit einem serienmäßigen Motor u. Fahrgestell (Verbrauch unter 9 Ltr. Gemisch auf 100 km) ist ein unleugbarer Beweis für Qualität und Wirtschaftlichkeit.

So baut ADLER!

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT / FRANKFURT AM MAIN

Dresden — Vertreter: Adler-Automobil-Verkaufsgesellschaft Vortisch & Co., Sidonienstraße 14, Telephon 13694, 20622 — Reparaturwerk: Großenhainer Straße 7, Telephon 54922.

Danzig gegen Dresden

Das Fußball-Städtespiel ist der Höhepunkt des Osterprogramms der ostsächsischen Ballsportler

Einige Köpfe aus der Dresdner Mannschaft

Fußball der Bezirksklasse

Das Programm der ostsächsischen Bezirksklasse war am Karfreitag nicht sehr umfangreich. Immerhin dürften die Ergebnisse Interesse erregen.

In Dresden Fortuna gegen Sachsen 2:1 (0:1)
in Niederlößnitz SV. Niederlößnitz gegen SC. 1898 2:1 (1:0)
in Meerane SV. 07 gegen Riesaer SV. . . . 6:0 (4:0)

Heißer Boden in Striesen

Der Bezirksklassenverein Sachsen versuchte sich Freitagvormittag in Striesen gegen Fortuna. Bis zur Pause waren die Grünen auch im Feld überlegen, und in der 23. Minute fiel ein Treffer durch ihren Halblinken Walter. Nach der Pause wendete sich jedoch das Blatt. Der Fortuna-Mittelstürmer Bürger lenkte eine Flanke aus der Luft zum 1:1 in die Sachsenmaschen, und gleich danach hatte derselbe Spieler mit 20 Meter Scharfschuß den Siegtreffer erzwungen. Die Sachsen konnten in einem Endsturm nichts mehr retten.

Wie ist das mit 1899?

Die vom Abstieg sehr bedrohten 1899er besuchten den SV. Niederlößnitz, mußten sich schon in der 35. Minute einen Treffer gefallen lassen und lagen in der 55. Minute sogar mit 2:0 im Nachteil. Die Tore schossen Werner und Trinks. Den Ehrentreffer erzielten die Gäste aus der Bezirksklasse lediglich durch einen von Berndt verwandelten Elfmeter.

Schwer verrechnet

Der Riesaer Sportverein gehört zu den führenden Mannschaften der ostsächsischen Bezirksklasse. Man konnte also von ihm ein ehrenvolles Ergebnis in Meerane erwarten. Die Westsachsen ließen jedoch ihre Gäste gar nicht zu Worte kommen. Schon zur Pause hieß es 4:0 für Meerane, und in der zweiten Hälfte verdankten es die Riesaer ihrer vielbeinigen Verteidigung, daß sie eben mit einem halben Dutzend davonkamen.

•

Im Bezirk Leipzig begannen am Karfreitag zwei Fußballturniere, an denen durchweg Mannschaften des Leipziger Bezirks beteiligt waren. Im TuB.-Turnier trennten sich TuB. Leipzig und Spielvereinigung Leipzig trotz Verlängerung 1:1, während der SV. 99 Leipzig sich 3:1 gegen die Sportfr. Markranstädt durchsetzte. Das „Süd-Turnier" sah Eintracht Leipzig mit 7:1 gegen TV. Leipzig-Connewitz und die Sportfr. Leipzig nach Verlängerung mit 3:2 gegen BSV. Leipzig erfolgreich. Beide Turniere werden am zweiten Feiertag beendet. Viktoria Leipzig, der neu aufgestiegene Bezirksklassenverein, hatte den SC. Erfurt zu Gast und gewann 1:0. Mit dem gleichen Ergebnis behauptete sich der VfL. Olympia 96 Leipzig gegen den Leipziger BC.

Im Bezirk Plauen-Zwickau endete das Plauener Ausscheidungsspiel am Gründonnerstag mit einem 2:1-Sieg vom Plauen-Süd gegen Plauen-Nord. Am Karfreitag mußten sich die zu Gast weilenden Mannschaften sämtlich geschlagen bekennen. Plauern Hof unterlag dem 1. SC. Reichenbach 0:2. Die Harthauer Sportfr. hatten 3:4 das Nachsehen gegen Teutonia Zwickau. SVgg. Plauen fertigte Konkordia Plauen 4:1 ab. Weitere Ergebnisse: BSG. Glauchau gegen Spielvereinigung Falkenstein 2:0, Merkur Oelsnitz gegen BSG. Plauen 3:0, BSG. Auerbach gegen Auswahlelf Reichenfels-Rodewisch 2:1.

Im Bezirk Chemnitz setzte sich der BSV. Hohenstein-Ernstthal 4:1 gegen die Pokalelf des 1. FC. Nürnberg durch. Der BSG. Oberfrohna hatte 3:9 das Nachsehen gegen Sturm Reichenbach.

1. Kreisklasse

SC. 04 Freital gegen SV. Südwest 1:2 (0:1): Am Fuß des Windberas hatten sich gegen 1500 Interessenten eingefunden, um Zeuge der Auseinandersetzung des Besten der 2. Abteilung mit dem Zweiten der 1. Abteilung zu sein. SC. 04 Freital bestätigte seine bessere Form der letzten Wochen und konnte dem etwas enttäuschenden Abteilungsmeister ein Remis abringen. — **Spielvg. Neustadt gegen SV. Guts Muts komb. 4:4 (2:2):** Gegen eine starke Kombination der „Lilien" lieferten die Neustädter ein recht gutes Spiel, haben alle anscheinend ihre Schwächeperiode überwunden. — **SV. 07 Pirna-Copitz schlägt TV. Dresden-Gruna 8:3 (2:0):** Einen überraschend hohen Sieg konnten die Copitzer gegen die sich sonst wehrenden Grunaer Turner erringen. Im Feldspiel war der Unterschied nicht so bedeutend, aber vor dem Tor waren die Sportlertürmer einfach nicht zu halten.

Gesellschaftsspiele der 2. Kreisklasse

Die Bär-Elf des Radebeuler BC. war nach Zehnitz zum BSV. gelaufen und holte dort ihr traditionelles 3:3-Ergebnis heraus. TV. Kreischa zeigte eine wesentliche Verbesserung gegen SV. Wacker 1b. Nach einer 0:8-Niederlage im ersten Treffen gelang im Revanchespiel ein 5:5. TV. Pulsnitz brachte es fertig, die zu Besuch weilende Schulmannschaft des SC. Heidenau 5:2 (1:1) zu schlagen.

Weitere Fußballergebnisse

SV. Niederlößnitz Mel. gegen Sportgem. 08 Mel. 7:1 (4:0). TV. Pulsnitz 2 gegen SC. Heidenau 2 3:3. Pulsnitz 1. Jgd. gegen SC. Heidenau 1. Jgd. 2:2.

SC. Großröhrsdorf gegen Spielvg. 07 Großröhrsdorf 1:0 (1:0).

Gesellschaftsspiele im Reich

Der Deutsche Fußballmeister, Schalke 04, startete am Karfreitag in Hamburg gegen den HSV., mußte aber nach sehr schönem Spiel mit 3:3 zufrieden sein. Vormalig Worms brachte es gegen Holstein Kiel ebenfalls nur zu einem Remis mit 1:1.

Der fünffache deutsche Ermeister 1. FC. Nürnberg gastierte bei der Braunschweiger Eintracht, die er überlegen mit 4:0 abfertigte. Der VfL. Benrath hatte es dagegen in Hannover gegen Arminia mit 3:2 wesentlich schwerer. In Bremen rang der Ermeister Werder dem Nordmarkpaumeister Eimsbüttel ein 2:2 ab.

Hollands bekannte Mannschaft Zwolsuwen (Schwalben) gastierte in Köln und schlug vor 7000 Zuschauern den KSC. 99 mit 4:3. Der starke SV. Schweinfurt aus der Bauernliga mußte gegen Wacker Trier mit 0:0 zufrieden sein.

Der Niedersachsenpaumeister Hannover 96 erlitt auf dem Platze von Preußen Krefeld durch die Westdeutschen eine hohe 3:7-Niederlage. Hamburg 07 fertigte Turn Düsseldorf 7:2 ab, Köln Süd 07 schlug Eintracht München-Gladbach 2:1.

Arminia Bielefeld hatte den FC. Haarlem (Holland) zu Gaste und konnte diesen überraschend glatt mit 5:1 abfertigen. Der FSV. Frankfurt a. M. legte die Lüdenscheider Sportfreunde mit 9:2 hinein.

Der 1. FC. Pforzheim blieb weiter ungeschlagen. Er bezwang den VfB. Stuttgart 3:2.

Einen sehr glatten 5:1-Sieg hatte der brandenburgische Ermeister Viktoria Berlin in Königsberg gegen eine aus Preußia-Samland und Rasensport-Preußen zusammengestellte Elf herzuhalten. Borussia Neunkirchen konnte trotz der langen Reise durch ganz Deutschland den VfBR. Danzig 5:3 bezwingen. Die Elbinger Städtemannschaft erzielte gegen SC. Charlottenburg 1:1.

In Pommern gewann der VSV. Berlin gegen Germania Stolp 4:2. Blau-Weiß Berlin gastierte bei Vorwärts Breslau und wurde 0:3 geschlagen. Preußen Hindenburg bezwang die Danziger Polizei 2:1.

Im Gau Mitte fertigte eine Städtemannschaft von Neuhaldensleben Magdeburg 7:2 ab. Spielvereinigung Erfurt konnte den 1. FC. Lautsch nur 2:0 bezwingen. Eine starke Magdeburger Kombination leate Schönebeck-Staßfurt-Calbe mit 11:1 hinein.

Fußball in England

In England geht die Punktespielsaison mit Riesenschritten dem Ende entgegen. Kopf an Kopf liegen in der 1. Division die beiden führenden Mannschaften. Keine will mehr Boden abgeben. Meister Arsenal behauptete seinen knappen Vorsprung überlegen 8:0 gegen Middlesbrough. Der Ranglistenzweite, Sunderland, war gegen Preston Northend mit 3:0 bescheidener. Tottenham Hotspurs feierte seit Weihnachten den ersten Punktspielsieg, gegen Blackburn Rovers mit 1:0. Ob sich Tottenham noch vorm Abstieg retten wird? Portsmouth schlug Manchester City 4:2. Das gleiche Ergebnis holte Chelsea gegen Wolverhampton Wanderers heraus. Grimsby Town bezwang Leicester City 3:1. Liverpool „überfuhr" Stoke City 5:0. Leeds United spielte mit Birmingham ebenso 1:1 wie Aston Villa mit Huddersfield Town. — In der 2. Division bezwang Brentford seinen Gegner Bradford mit 1:0 und ist damit schon so gut wie sicher in der 1. Division. Wahrscheinlich folgen Bolton Wanderers, die Swansea Town mit dem gleichen Resultat abfertigten. Jimmy Hoagans ehemalige Mannschaft Fulham erlebte Sheffield United 7:2.

Der Ostersonntag

Dresdner Spielvereinigung gegen Dresdensia-SV.

Es ist zu begreifen, daß Bezirksmeister Dresdensia in der jetzt zwangsläufig entstehenden Pause zwischen der ersten und zweiten Runde der Aufstiegsspiele nicht müßig bleiben will. 16.30 Uhr an der Saalhausener Straße.

Riesaer SV. gegen Freiburger Fußballklub

Wer die Gäste aus der Hauptstadt des Breisgaues sind und was sie für den deutschen Fußball bedeuten, legten wir bereits in unserer letzten Ausgabe ausführlich dar. Den Nordsachsen wird es auf alle Fälle darauf ankommen, nicht schlechter abzuschneiden als die übrigen Gastgeber der Süddeutschen. 16 Uhr am Bürgergarten in Riesa.

In Weißen

machen die Dresdner Sportfreunde 01 auf ihrer Rückfahrt von Feuerbach Station und stellen sich der zur Bayernliga zählenden Spielvereinigung.

Ins Böhmerland

fährt der VfB. 1903 Dresden und spielt das erstemal in Raudnitz als Gast des Deutschen Fußballklubs.

SV. Niederlößnitz gegen Spielvg. Radwitz. Die Gegner aus den verschiedenen Abteilungen der 1. Kreisklasse sollten von ungefähr gleicher Spielstärke sein. 17 Uhr an der Lugner Straße in Niederlößnitz. — **SC. 1920 Neukirch gegen SC. 1911 Großröhrsdorf.** Die Gäste haben das Rennen zu machen. 16.30 Uhr in Neukirch. — **Sportvg. Dresden-Ost** gastiert in **Berlin** bei **Germania 1888** und hat gegen die starken Reichshauptstädter schwerlich Chancen. 16 Uhr auf dem Blau-Weiß-Platz an der Müllerstraße in Marienfelde.

Die Dresdensia-Reserve startet um 16 Uhr in Bernsdorf gegen Germania. Dresdner Sportfreunde gest. gegen TV. Jahn Bischofswerda (16) in Bischofswerda; Dresdner Sportfreunde Sondermannschaft gegen Spvg. 1897 Großröhrsdorf (15.30) in Großröhrsdorf; Dresdner Sportfreunde Jungmannschaft gegen TV. Freital-Birkigt 1 (10.30) Bärnsdorfer Straße.

Der Ballspielklub Sportlust führt Sonntag nach Lommatzsch und trägt gegen den dortigen Sportklub ein Freundschaftsspiel aus. Anstoß 15 Uhr in Lommatzsch. Abfahrt mittags 12 Uhr Bismarckplatz.

Spielvereinigung Neustadt gegen Großschönauer SC. Die Blumenstädter gastieren beim SC. Großschönau. Anstoß Sonntag 16.15 Uhr in Großschönau.

Der Ostermontag

Städtespiel Dresden gegen Danzig

Dresden: Walther (Sportfreunde 01)
Kreisch (DSC.) — Hirsch I (DSC.)
Köckeritz (Sportfr.) — Flick (Guts Muts) — Schönherr (Striesing.)
Schlüter (DSC.) — Schornstein (DSC. 1899) — Schön (DSC.) — Siegert (Südwest) — Rand (DSC.)

Krüger (Neufahrw.) (Preußen) — Niebelowski (Neufahrw.) — Riechel (Neufahrw.) — Bartel (Danz. SC.) — Czypisk (VfB.)
Hale (Danziger SC.) — Matthies (Preußen) — Berg (Danziger SC.)
Stockmann (Preußen) — Janz (Preußen)
Steffanowski (Preußen) — Danzig

Politisch ist das Danziger Land 1919 ein Freistaat geworden, Sportlich ist es dahingegen aber doch eng mit seiner alten welt- und ostpreußischen Heimat verbunden geblieben. Im Fußball zum Beispiel sind die Vereine aus Danzig, Zoppot, Oliva und Neufahrwasser Mitglied des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes geblieben, der, wie seine andern sechs Brüder, ein Teil des Deutschen Fußballbundes war, und Pommern, Danzig und Ostpreußen umfaßte. Pommern separierte sich später und schloß sich dem Verbande Brandenburgischer Ballspielvereine an. Ostpreußen und Danzig blieben zusammen und bildeten noch der Neuordnung vor zwei Jahren den Gau 1. Besonders eng ist die Verbindung mit Königsberg. Drei Königsberger und vier Danziger Vereine bilden ja auch die erste der beiden Abteilungen, in die die Ostpreußenliga zerfällt. Das Rennen in Ostpreußen-West machte zwar Preußia-Samland Königsberg (19:5 Punkte), dann folgen aber ohne Unterbrechung die vier Danziger Vertreter: Polizeisportverein (15:9 Punkte), Gedania (14:10 Punkte), Ballspiel- und Eislaufverein (13:11 Punkte) und Preußen (9:15 Punkte). Diesen Vereinen ist der größte Teil der Weichselexpedition entnommen. Danziger Sportklub und Sportverein 1919 Neufahrwasser gehören der Bezirksklasse an.

Auch Gausportwart Schneider, dessen Aufgabe nach der neuen DFB.-Spielordnung die Aufstellung der Städtemannschaften seines Gaugebietes ist, hat nicht lediglich auf Ligaspieler zurückgegriffen. Besonders der Sturm ist in dieser Beziehung gemischt. Wie werden sich Schornstein und Siegert, der jetzige und der ehemalige Neustädter, zwischen den drei Neuminiern und vielfachen Repräsentativen schlüssig, Schön und Rand aufführen? Damit steht und fällt der Erfolg der Dresdner Vertretung. Denn daß die Hintermannschaft ihre Aufgabe lösen wird, daran ist, wenn man die Namen der Reihe nach durchgeht, kein Zweifel.

Eigentlich wäre es an den Leipzigern gewesen, die Danziger Reisegesellschaft zu empfangen. Am 18. August besuchte die Leipziger Stadtelf Danzig und ließ sich 0:1 schlagen. Nun sollen die Dresdner diese Scharte wieder auswetzen. Das Dresdner Publikum weiß das auf jeden Fall zu schätzen und ist froh, gerade jetzt eine Abordnung des Freistaates, der ein so überzeugendes Votum für sein Deutschtum abgelegt hat, zu empfangen.

Die Danziger Expedition trifft bereits am Sonnabend, 20.43 Uhr, in Dresden ein. Das Spiel — am zweiten Feiertag — wird auf dem Platze des Dresdner Sport-Club im Ostragehege durchgeführt; gewissermaßen die Generalprobe zum Länderspiel! Schiedsrichter Schubert (Apolda) wird den Kampf um 16 Uhr anpfeifen.

Danzigs Fußball-Städte-Elf hat am Freitagabend Danzig verlassen. Die Danziger Expedition besteht aus 18 Köpfen; geführt wird sie von dem Danziger Kreisführer Heinz Schulz, der gleichzeitig Vorsitzender der Danziger Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen ist. Mannschaftsbetreuer sind Bezirksfußballwart Schnaase und Kreisfußballwart Laskowski.

Auf der Rückreise wird die Danziger Mannschaft einen Tag in Berlin bleiben. Hier ist von der Stadt eine Besichtigung der Danziger Elf vorgesehen.

Meißner Ballspielverein 08 gegen Tennis-Borussia Berlin

Die Verpflichtung der bekannten Pgamannschaft aus der Reichshauptstadt ist zweifellos ein Höhepunkt im Sportleben der Domstadt. Zwar spielten die Berliner in der Berliner Meisterschaft selbst in diesem Jahr keine Rolle, in der zweiten Runde erkämpften sie sich aber einen sicheren Mittelplatz. Ihre Reise durch das Sachsenland führt sie am Sonntag nach Döbeln. Aufgabe der Hausherren ist es nun, auf keinen Fall schlechter abzuschneiden als ihre Kollegen aus der Muldestadt und Chemnitzer Bezirksklasse. 16 Uhr am Heiligen Grunde in Meißen.

In Forst

ist der Dresdner Sportverein Guts Muts zu Gaste. Eine Sache ist es für ihn, auch ohne Glück, für den Stolzenwerk spielt, als Sieger zurückzukehren.

In Lückenwalde

und zwar beim Ballspielverein, gastiert der Riesaer Sportverein, der dort die Aufgabe hat, ostsächsische Bezirksklasse zu repräsentieren.

In Meinik in Böhmen

schließt VfB. 1903 Dresden seine Osterfahrt ab, als Gast des Deutschen Fußballvereins.

Die Dresdensia-Reserve liefert noch ein zweites Spiel im Preußischen, und zwar in Senftenberg bei der Grube Erika. Dresdner Sportfreunde Jungmannschaft gegen TV. Höckendorf. 11 Uhr, Bärnsdorfer Straße. Gelo-Jungmannschaft gegen Spielvereinigung Elstra bei Kamenz. 16 Uhr in Elstra.

Der Osterdienstag

VfB. Fortuna Dresden gegen TV. Dresden-Gruna. Die beiden benachbarten Vertreter der ersten Kreisklasse treffen sich zu einem Waffengang, der in Striesen und Gruna gewiß seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. 17.30 Uhr an der Elbenstocker Straße.

•

Deutschlands Mannschaft geändert. Deutschlands Fußball-Ländermannschaft für die letzte Auseinandersetzung mit Belgien am 28. April im Brüsseler Heysel-Stadion ist vom Bundestrainer Nerz mit Rücksicht auf die Meisterschafts- und Aufstiegsspiele der verschiedenen Vereine wesentlich umgestellt worden, und zwar wie folgt: Jakob (Jahn Regensburg); Busch (Dulsberg 09), Munkert (1. FC. Nürnberg); W. Schmit (Arminia Hannover), Goldbrunner (Bayern München), Gramlich (Eintracht Frankfurt); Roth (Worms), Damminger (Karlsruher FV.), Lenz (Borussia Dortmund), Siffling (Waldhof Mannheim), Lehner (Schwaben Augsburg). Erfolgreiche Stürmer Fürslen (Meiderich Oberhausen), Konrad (Eintracht Frankfurt), Neumann (Germania Ickenau) und Lippert (Wiesbaden). — Der belgische Mittelstürmer Braine ist nur noch bis zum 15. August an die Prager Sparta gebunden. Er wird sich von da an wieder seinem zum Berufssport übergegangenen Stammverein AC. Beerschot anschließen.

Spieltermine der 1. Dresdensia-Mannschaft. Auf amerikanischem Platze: 2. Juni FC. Aussig, 23. Juni Spielvereinigung Dresden anläßlich deren Jubiläum, 30. Juni Sportfreunde 01.

Zu Pfingsten unternimmt die gesamte Chlorodont-Sportvereinigung einen Ausflug nach Hahnau, einer Einladung des dortigen Sportvereins von 1910 folgend. Die zahlreichen Freundschaftstreffen zwischen Senioren-, Jugend- und Knaben-Mannschaften erfolgen im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Stadt Hahnau.

Spielvereinigung Neustadt i. Sa. gibt bekannt, daß sie dem TV. Ottendorf bei Neustadt zu einer Pokalveranstaltung ihre Unterstützung zugesichert hat. Als Mannschaftsleiter ist Erwin Drechsler bestellt.

Handball vom Karfreitag

Dresdner Polizeisportvereinigung gegen Dresdner SV. Südwest 8:3 (4:2). Endlich einmal ein Erfolg der Behördensportler, der freilich einem unterklassigen Gegner abgerungen wurde. Helle und Franz waren mit je drei Treffern die Schützenkönige der Siegerelf. — **TV. Dresden-Plauen gegen Dresdner Sportgemeinschaft 1898 kombiniert 10:8 (4:6).** Ein beachtenswerter Erfolg der kreisklassischen Turner, obwohl die Sportler eine kombinierte Elf mit nur fünf Kräften aus der ersten Mannschaft stellten.

Neun Polizeisportvereinigungsfrauen standen acht Köckschenbrodaer Turnerinnen gegenüber — 8:3 (2:1). Vorher bekrieaten sich die zweiten Männermannschaften der gleichen Vereine: 8:2 fiente die Turngemeinde.

Oster-Handball

Der Sonntag

Turnerschaft 1877 gegen Turnverein Schreckenstein. Die Löbtauer stellen der Dresdner Handballgemeinde einen Gast aus Deutschböhmen vor. 10.40 Uhr an der Wilhelmstraße. — **SC. Allianz Dresden gegen SC. Allianz Berlin.** Hier stoßen die Reichshauptstädter nicht nur auf ihre Namensvettern, sondern auch auf einen Gegner, der ihrer Klassenzugehörigkeit entspricht. 16 Uhr an der Eisenberger Straße. — **Allgem. TV. Oberlichtenau gegen TV. Polizei Meißner Straße.** Die Bezirksklassen-Hausherren müssen siegen. 16 Uhr zwischen Linde und Weißer Hirsch in Oberlichtenau.

Zweimal tritt die Frauenmannschaft des TV. Leipzig-Connewitz an. 14.30 Uhr steht sie der Chlorodont-Sportvereinigung gegenüber, und nach einem eingelegten Fußballspiel dem TV. Gut Heil Kloßsche. Beide Spiele werden auf dem Platze des TV. Gut Heil an der Naudnitzstraße in Kloßsche durchgeführt.

Dresdner Mannschaften auswärts: Dresdner SV. Guts Muts besucht die Oberlausitz und tritt zunächst auf der TV. in Neugersdorf. — Die Tbc. Dresden setzt ihre Bähmenfahrt fort und gastiert in Tux beim Deutschen Turnverein. — Die Frauen des Dresdensia-SV. treffen in Hamburg auf Concordia. (15 Uhr.)

Der Montag

Am zweiten Tage spielt Dresdner SV. Guts Muts gegen den TV. in Herrnhersdorf. — Um 15 Uhr stellt sich Sportvereinigung Reik Ikon Dresden an der Schandauer Straße in Sebnitz dem VfB. Sebnitz. — Tbc. Dresden schließt ihre Reise in Leitmeritz mit einem Spiel gegen ihren dortigen Namensvetter ab.

Berliner und Breslauer Hockeygäste

Schon von jeher benutzen die Dresdner Hockeyvereine das Osterfest zu Wettkämpfen mit namhaften auswärtigen Gegnern. Auch diesmal haben die ostsächsischen Hockeysportler an dieser Tradition festgehalten, und so wird auch heuer wieder Ostern im Zeichen einiger Hockey-Großkämpfe stehen. Am

Ostersonntag

finden auf dem Hockeyplatz des Akad. SV. Dresden an der Gobelstraße Wettspiele statt. Den Reigen eröffnet um 11.30 Uhr das Treffen Akad. SV. Dresden (Damen) gegen Alstoria-Preußen Berlin komb. (Damen). Die Berliner Damenelf setzt sich aus den besten Vertreterinnen der Vereine Alstoria und Preußen zusammen. Um 12.45 Uhr steigt das Hauptspiel des Tages Akad. SV. Dresden gegen Alstoria Berlin. Am

Ostermontag

herrscht auf dem Hockeyplatz des SV. Guts Muts Dresden am Leipzigerpfade hinter der Vogelwiese lebhafter Spielverkehr. 10.30 Uhr spielen dort Dresdner Sport-Club (Damen) gegen Alstoria-Preußen Berlin komb. (Damen). 11.45 Uhr findet der erste Hauptkampf des Tages SV. Guts Muts Dresden gegen Alstoria Berlin statt. Auf dem ASV.-Hockeyplatz an der Gobelstraße kommt es um 14.30 Uhr zum zweiten Hauptspiel des Tages. Akad. SV. Dresden gegen Breslauer Hockeyklub. Die Gäste aus der schlesischen Landeshauptstadt zählen mit zu den führenden Mannschaften ihrer engeren Heimat.

Oster-Hockeyturnier in Freiberg

Der Freiberger Hockeyklub veranstaltet an beiden Osterfeiertagen in Freiberg ein großes Oster-Hockeyturnier, das am 1. Feiertag um 10 Uhr mit dem Eröffnungstreffen Freiberger Hockeyklub gegen Union Oberschönweide eingeleitet wird. Am 2. Feiertag spielt um 10 Uhr Freiberger Hockeyklub gegen Dresdner Sport-Club. Diesem Treffen bringt man insofern besonderes Interesse entgegen, als die „Rotjacken" auch noch ein Verbandsspiel gegen die „Bergstädter" auszutragen haben. Mit dem dritten und letzten Treffen Dresdner Sport-Club gegen Union Oberschönweide um 15 Uhr wird das zweitägige Hockeyturnier beendet.

•

Zweimonatige Hockeyspielsperre. Nachdem im vergangenen Jahr die Sommerspielsperre für Hockeyvereine aus Gründen der Olympiavorbereitung aufgehoben war, tritt sie in diesem Jahr wieder in Kraft, und zwar hat sie der Deutsche Hockeybund für die Zeit vom 15. Juni bis 15. August angesetzt.

Holland Mannschaft gegen Deutschland. Am 28. April findet in Amsterdam das nächste Hockey-Länderspiel Deutschland gegen Holland statt. Voraussichtlich stehe uns die gleiche Mannschaft, die am 6. April denkbar ehrenvoll gegen England mit 1:9 unterlag, gegenüber, und zwar wie folgt: J. de Laaret (Oliverium); de Waal (Amsterdam), A. Treeling (Hoc.); O. de Laaret (Oliverium), Houdanger ('t Gooi), van Pieres (Oliverium); Gunning (Bloemendaal), Schutzer (VVV.), van den Berg (Amsterdam), Cavier ('t Gooi), van der Haar (Hoc.).

Der Frauenländerkampf im Hockey, der am Mittwoch im Haag zwischen Holland und England ausgetragen wurde, endete mit einem hohen 5:0-Sieg (3:0) der Engländerinnen.

Die Saalsport-Meisterschaften

Gau 5 (Sachsen) des DRV. hat seine Titelkämpfe dem Leipziger Bezirk übertragen, der sie am Ostersonntag im Leipziger Zoo als Abschluß des reichhaltigen Straßenrennens Berlin-Leipzig durchführen läßt. Vorerst werden aber nur zwei Meisterschaften und zwei der im ganzen Reich ausgeschriebenen Nahmenwettbewerbe entschieden. Es sind dies die Gaumeisterschaften im Zweier-Kunstfahren und im Achter-Kunstreigen sowie die Wettbewerbe im Jugendradball und im Sechser-Schulreigen, die ebenfalls als Gaumeisterschaften angesprochen werden können. Noch nicht bis zur letzten Entscheidung gelangt die Gaumeisterschaft im Zweier-Radball, die diesmal nur in ihrer ersten Serie durchgeführt wird, während die Entscheidung am 5. Mai in Großdeuben bei Leipzig fällt. Dort werden auch die restlichen Gaumeistertitel im Einer-Kunstfahren, Sechser-Kunstreigen und im Radball der Klasse B entschieden.

Mit welchen Aussichten ziehen die ostsächsischen Bezirksmeister in den Kampf?

Im Zweier-Kunstfahren starten die alten und neuen Bezirksmeister Großmann-Pflicke (Saxonia Oberlichtenau) sowie die nicht minder leistungsfähigen Schreiber-Michel (Wanderlust-Herrsdorf) gegen den Leipziger Meister Diese-Gleeberg vom RV. Schwalbe Böhlitz-Ehrenberg. Die Leipziger, deren Namen über ihr Bezirksgebiet noch nicht hinausgedrungen ist, werden gegen die ostsächsischen Vertreter nichts bestellen können. Nicht minder günstig ist die Lage in der Gaumeisterschaft im Achter-Kunstreigen. Ostsachsens Meister, RV. Wanderlust-Germania Freital, und die knapp unterlegene Mannschaft von Frohe Fahrt Dresden-Gruna stoßen in Leipzig auf den einheimischen RV. Wanderlust, den sie bezwingen werden. Auch im Jugendradball hat Ostsachsen eine Siegeschance. Die stämmigen Brüder Neumann vom RV. Edelweiß Leutzsdorf, die in Dresden überlegen gewannen und im Training mit mancher A-Mannschaft Schritt halten konnten, werden gegen Köhler-Schulze (Triumph Leipzig) und gegen Beibel-Baumann (Wettin-Gohlis Leipzig) ehrenvoll bestehen. Der Wettbewerb im Sechser-Schulreigen ist eine reine Leipziger Angelegenheit. Wesentlich anders sieht das Bild in der Vorentscheidung der Radball-Gaumeisterschaft aus. Hier dürften sich wohl die einzigen Chemnitzer Vertreter, Schulz-K. Haale vom RC. Diamant, den Sieg gegen Wanderfalk und Südwest Dresden sowie gegen Leipzig-Ost, I (Seltz-W. Haale) und Leipzig-Ost, II (Zimeth-Strohschank) nicht entgehen lassen. Der ostsächsische Radlerbezirk ist also in allen Sparten (mit Ausnahme des Schulreigens) hervorragend vertreten. Sollte es gar zu einem Erfolg im Radball langen, so würde der Bezirk Dresden-Bautzen in Sachsen eindeutig an der Spitze stehen.

Oster-Radrennen

Sonntag 15 Uhr in Heidenau

Am ersten Feiertag um 15 Uhr geht es wieder los. Auf dem Programm stehen: Hauptfahren, Ausscheidungsfahren und ein Mannschaftsfahren über 50 Km. Die elf Paarungen für das lange Rennen: Richter-Schmidt, Wende-Gehre, Lieber-Lommatzsch, Bauch-Schulze, Oelschlägel-Fiedler, Eisler-Herod, Pauster-Höhner, Nittel-Trommer, Schmidt-Anders, Kreßschmar-Viersch, Hubricht-Herzog. Der Fachmann wird natürlich sofort feststellen, daß Rosenlächer, Viersch und Jaun fehlen; dies Trio weilt an Ostern mit der Nationalmannschaft in Sinaia an der Schweizer Grenze und wird dort die achtschwarzen Farben vertreten. Im Hauptfahren ist der Kreis der Siegesanwärter kleiner. Lieber, Fiedler, Oelschlägel und der Lokalmatador Schulze kommen hier in Frage, sowie sind noch Richter, Herzog, Nittel und Kend zu beachten. Im Ausscheidungsfahren gilt Nittel als Favorit.

•

Nennungsschluß für das Ostergebegerennen. Acht Tage nach Ostern findet als erstes Großereignis auf der Straße das Straßenrennen „Rund um das Ostergebege" statt, das diesmal für alle Fahrer der Gaue Sachsen und Schlesien offen ist. Es wird hierdurch vom Bezirk 4 des DRV. auf die am Mittwoch ablaufende Nennungsfrist sowie auf das verbandsseitig vorgeschriebene Startgeld von 2 M. aufmerksam gemacht. Meldungen bis 24. April 17.30 Uhr an der Gau- und Bezirksgeschäftsstelle, Dresden-A. 1, Pirnaische Straße 38.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reise- und Bäderzeitung

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNTAG, 21. APRIL 1935

Wunder des REISENS

Phot. D. N. N.

Wunder? Ja, Wunder! Trotz Technik und Komfort, trotz Fahrplan und Autohupe. Reisen kann noch ein Wunder sein. Man muß es nur so zu erleben verstehen. Kinder könnten ein Beispiel geben. Ihnen wird schon der Bahnhof Ereignis und die Fahrt zum Fest, auch wenn sie durch Rübenfelder geht. Denn ihnen ist alles interessant, vom Speisewagenober bis zu den wandernden Telegraphendrähten, von den Stationsnamen bis zum Kriminalroman, den die Dame im Nebenabteil liest.

Kinder sind allem Neuen so aufgetan, weil sie leicht alles Alte hinter sich zurücklassen. Und das sollten wir ihnen nachtun. Einfach vergessen, wer wir sind, in welchem Büro wir unser Geld verdienen, was wir daheim essen, worüber wir uns ärgerten, was uns bedrückte. Vielleicht waren allerlei Schwierigkeiten zu überwinden, bis es zu dieser Reise kam. Haben wir uns aber einmal zu ihr entschlossen — dann weg mit allen Erinnerungen an das Vorher. Unser ist nun die Welt, soweit das Auge und — der Reiseetat reicht. Aber sie ist nicht unser, wenn wir sie nur eben anschauen, so wie man auch einen Menschen nicht kennen lernt, wenn man eine Viertelstunde lang sein Aeußeres betrachtet. Man muß etwas von ihm wissen, von seiner Vergangenheit, seinen Werten, seinem Charakter.

Gewiß, es ist hübsch, sich einfach den bunten Impressionen hinzugeben, die einen unterwegs überfallen. Aber seine paar Tage oder Wochen Urlaub sollte man doch sorgfältiger ausnutzen. Sind sie für die meisten doch die einzige Gelegenheit, den Gesichtskreis zu erweitern. Dazu gehört allerdings ein bißchen Vorwissen über die Eigenart, die wirtschaftliche oder künstlerische Bedeutung, die eine Stadt, eine Landschaft im Laufe ihrer Geschichte gewonnen hat. Wir werden uns dann schon ein wenig in ihr zu Hause fühlen, bevor wir sie überhaupt gesehen, und wenn wir hinkommen, den Zugang und das Verständnis für sie und ihre Menschen viel schneller finden. Wir werden nicht nur Fremde sein, die am Rande stehen und staunen, sondern Gäste, die sich auf ihre Gastgeber einstellten, und so zu fruchtbarem Austausch von Kenntnissen und Anschauungen gelangen. Darum also:

Jede Reise sorgfältig vorbereiten!

Das ist keine saure Pflicht, sondern eine Verdoppelung der Freude! Wer hätte noch nie das zauberhafte Fluidum verspürt, das von Kurbüchern, bunten Prospekten, Reiseführern, Bilderwerken und Landkarten ausgeht! Es ist wie ein Jahrmarkt der Wunder der Welt. Die Phantasie, das Göttlichste im Menschen, beginnt zu arbeiten. Wir machen tausend Reisen, ehe wir die eine wirklich antreten. Wir träumen unter Pyramiden, atmen Orangenduft an Mittelmeergestaden und sind doch nicht traurig, wenn es nachher „nur" ins Erzgebirge geht.

Und dann, wenn das Ziel oder die Route einer Rundfahrt feststeht, die handfestere Vorbereitung: die Sichtung der Reisegarderobe, die kleinen Einkäufe, die Gänge ins Reisebüro, zum Bahnhof — und schließlich das Kofferpacken! Oder für den Radwanderer, den Autoreisenden, den Paddler die Durchsicht seines Gefährts! Mit Muße getan, ist das alles ein Genuß, in Hast erledigt, eine Quelle der Nervosität und später oft des Verdrusses.

Wohin in Deutschland?

Für welches Reiseziel haben Sie sich in diesem Jahr nun entschieden? Sie gehen mit den Kindern an die See? Und Sie nach Südbayern? Der Herr Kunsthistoriker macht eine Riemenschneider-Entdeckungsreise durch Franken, und sein Kollege studiert die Backsteingotik zwischen Wismar und Danzig. Mein wanderlustiger Freund hat sich für Thüringen entschieden, denn Harz und Riesengebirge kennt er schon. Der Herr aus dem Industriegebiet will seine Lungen in der würzigen Luft des Schwarzwaldes erholen, und die genießerische Adelheid hat sich den Bodensee ausgesucht, wo sie alles beisammen hat, Wasser und Berge, frische Natur und alte Kultur. Unsre Jungens aber lockt die Grenze, die einen wollen über Masurens Seen paddeln, die andern fahren zur Saar, ein paar haben sich eine sudetendeutsche Wanderung vorgenommen. Und Onkel Eduard will im Herbst zur Weinlese an den Rhein oder an die Mosel, die Großmama aber läßt sich von ihrem Aeltesten per Auto durch die Lüneburger Heide fahren, im August, wenn die Erika blüht. Reiterfüllt steht die junge Stenotypistin Elisabeth vor solchem Pläneschmieden. Ihr Anfangsgehalt und ihre paar Tage Urlaub reichen in höchstens fünfzig Kilometer weit. Aber was heißt da „höchstens", kleines Fräulein? Ich wette, Sie kennen weder Lausitz noch Erz- und Elbsandsteingebirge richtig, sonst wüßten Sie, daß Sie da nicht nur schöne Natur, sondern auch manches finden, nach dem Sie sicher besonders ausschauen: moderne Strandbäder, hübsche, gepflegte Gaststätten mit Musik, Tennisplätzen und was sonst noch dazu gehört.

Die Badereise

Leise Resignation mischt sich meist in die Reisevorbereitungen derer, die ins Bad fahren müssen, um irgendein Leiden zu kurieren. Sie denken: Brunnen trinken, Baden, Ruhe — das ist nun mein Ferienvergnügen! Aber kann man nicht, gerade in Deutschland mit seinen herrlich gelegenen Kurorten und Bädern, glänzend mit dem Nützlichen auch das Angenehme verbinden? Bieten die Weltbäder wie Wiesbaden, Baden-Baden, Ems, Kissingen, Nauheim, Pyrmont, neben Heilschätzen nicht ruhige Schönheit und lebhafteste Abwechslung genug, um selbst die verwöhntesten Erdenbürger zufrieden zu stellen? Ist es nicht mehr als eine Last und Pflicht, im Frieden des Schwarzwalds, etwa in Badenweiler, Bühlerhöhe, in Wildbad oder St. Blasien, ein paar Wochen auszuharren? Oder sind die schlesischen Bäder und Kurorte nicht Paradiese auch für den Kranken: Warmbrunn und Schreiberhau, Salzbrunn, Charlottenbrunn, Altheide, Kudowa, Reinerz, Langenau, Krummhübel, Landeck und Flinsberg? Und entspringen die Heilquellen Sachsens nicht in den schönsten Gegenden unsrer Heimat? Von Elster, Brambach, Oberschlema und dem Warmbad Wolkenstein im Erzgebirge bis Schmeckwitz und Oppelsdorf reiht sich eine stattliche Anzahl von Bädern, die nicht nur wegen ihrer heilenden Bodenschätze, sondern ebenso wegen ihrer herrlichen Lage berühmt sind. Und eine Kur in Thüringen ist auch nicht zu verachten: Salzungen, Blankenburg, Sulza, Kösen, Oberhof, Liebenstein, Ilmenau, Friedrichroda und Berka sind reizende Idylle. Auch Bayern wartet mit einer ganzen Menge Bäder auf: Brückenau, Alexandersbad, Mergentheim, Steben, Wörishofen, Wiessee und Tegernsee, Reichenhall und Tölz.

Im Rheinland ist Aachen wohl der älteste Badeort, Neuenahr und die Taunusbäder haben Ruf wegen ihrer Heilkraft und Schönheit. Und auch Norddeutschland kann sich seiner therapeutischen Schätze sehr wohl rühmen. Von Wilhelmshaven, Warnemünde und Kolberg bis zu dem hessischen Wildungen und den westfälischen Oeynhausen, Salzuflen, Driburg, Meinberg und Lippspringe wimmelt es auf der Karte von großen und kleinen, berühmten und noch nicht berühmten heilenden Quellen, von denen hier noch die Harzbäder Harzburg, Grund und Sachsa genannt seien. Überall haben die Badedirektionen die natürlichen Vorzüge der Landschaft zur Freude ihrer Gäste ausgenutzt und dem Heilprozeß dienstbar gemacht.

Und so erlebt nicht nur der Gesunde, sondern auch der Kranke und der Schonungsbedürftige zwar nicht das ganze, aber doch ein großes Stück vom — Wunder des Reisens.

G. St.

Bergziehhübel. Der Kurbetrieb ist hier 1934/35 erstmalig ganzjährig aufrechterhalten worden. Diese Maßnahme hat sich als recht zweckmäßig erwiesen. Seit einiger Zeit sind die Kneippkurhäuser wieder voll belegt, auch die Privatwohnungen werden mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit mehr und mehr besetzt. Alle Wünsche auf Unterkunft können mit der Inbetriebnahme des Kneippkurheims „Tallfrieden", das Ende Mai seiner Bestimmung übergeben wird, erfüllt werden. — Während der letzten Monate ist am weiteren Ausbau des Kneippkurortes Bergziehhübel mit seinem herrlich gelegenen Stadtteil Zwiesel emsig gearbeitet worden. In den nächsten Wochen sind noch umfassende Arbeiten im Bau von Schleusen und Versorgungsleitungen im Gebiete der Gersdorfer Straße, in der Gestaltung von Grünflächen und in der Schaffung von Wasserentnahmestellen vorgesehen.

Hundert Jahre Bad Nauheim. Das hessische Staatsbad Nauheim besteht jetzt hundert Jahre. Aus diesem Anlaß sind während des ganzen Sommers festliche Veranstaltungen geplant, die ihren Höhepunkt in der Jubiläumsfeier am 30. Juni bis 1. Juli finden werden. Unter anderm sind Gastspiele des Landestheaters Darmstadt, der Frankfurter Oper und des Mainzer Stadttheaters vorgesehen. Die Generalmusikdirektoren Professor Hermann Abendroth und Eugen Jochum, die Solisten Professor Georg Kulenkampff, Ella Rey und andre werden Galakonzerte geben. Am 27. Mai wird ein Heimatspiel „Der Schachtmeister" von Carl Pierkow (Bad Nauheim) aufgeführt, am 29. Juni veranstalten hessische Bauern ein Trachtenfest mit Volkstänzen und -gesängen. Am 8. Juni ist ein Tanzturnier mit Ländermeisterin Deutschland—England, vom 5. bis 12. August ein Internationales Schachturnier der Jungmeister. Ein Musikfest am 22./23. August wird Werke der jungen rhein-mainischen Komponistengeneration zu Gehör bringen. In der Kolonnade sind unter anderm eine Gemälde-Ausstellung von Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, eine Kollektivausstellung Münchner Künstler, eine Ausstellung von Werken hessischer Künstler und eine Ausstellung der Staatl. Porzellan-Manufakturen Berlin und Meißen vorgesehen.

Sie fragen wir raten

Vor der Anfrage zu beachten!

Die Schriftleitung der D. N. N. erteilt ihren Abonnenten auf schriftliche Anfragen gern Rat in Reiseangelegenheiten. Mündliche Anfragen werden nicht berücksichtigt, weder auf der Redaktion noch am Schalter oder in den Annahmestellen der „Dresdner Neuesten Nachrichten". Bei jeder Anfrage ist die vollständige Anschrift des Fragenden anzugeben. Die Anfragen sollen nicht kurz vor der Abreise, sondern möglichst zeitig eingeschickt werden, denn die Zahl der Anfragen ist groß und ihre Beantwortung muß in der Regel in der Reihenfolge ihres Einganges erfolgen.

In der Anfrage muß angegeben werden, wann die Reise angetreten wird und wie lange sie dauern soll. Wer wandern will, soll angeben, wieviel Stunden am Tag er unterwegs sein kann und wieviel Kilometer er etwa in der Stunde zurücklegt.

Wer zuviel auf einer Reise sehen will, sieht in der Regel nur wenig.

Die Anfragen seien nicht zu allgemein. Wenn jemand in 14 Tagen ganz Oberbayern kennenlernen will, kann die Schriftleitung nur dann einen Wanderweg empfehlen, wenn sie das Wandergebiet von sich aus beschränkt.

Niemand sollte Auskunft über Preise für Unterkunft, Verpflegung usw. verlangen; denn diese ändern sich mit der Wirtschaftslage, bei Besitzwechsel der Hotels usw. oft sehr rasch. Nützlich ist es natürlich, wenn der Fragende angibt, ob er in seinen Ansprüchen bescheiden ist, oder ob er höhere Anforderungen stellt. Hotels, Pensionen und Reiseführer können im redaktionellen Teil der Zeitung nicht empfohlen werden.

Und schließlich: man halte die Schriftleitung nicht für allwissend. Sie kann nicht jede kleine Sommerfrische und jeden schmalen Bergpfad ganz genau kennen, aber jeder habe das Vertrauen, daß sie ihn nach bestem Wissen beraten will.

D. Schriftlg.

•

H. W., Freiberg, sucht einfache Sommerfrische in mittlerer Höhenlage (Thüringen oder Sächsische Schweiz) mit Badegelegenheit. — Im Sächsischen: Zell (über Hof-Münchberg) Berneck und Bischofsgrün (über Hof-Neuenmarkt); in Thüringen: an der Saale Blankenberg, Blankenstein, Ebersdorf, Gräfenthal, Hirschberg, ferner Paulsenberg im Sorniptal, Lobenstein im Lemnitz- und Kaletal, Oelze im Schwarzatal. Ueber Fahrt auf verbilligte Urlaubskarte erfahren Sie Näheres durch die Auskunftsstelle auf dem Bahnhof Freiberg.

F. B., Radebeul, will in zwölf Tagen von Garmisch nach Berchtesgaden und ohne Grenzüberschreitung zurück nach München. — Bahn München—Garmisch. — Wanderung: Partenkirchen—Partnachklamm—Graseck—Ellmau—Berchtesee—Lautersee—Mittenwald: Besuch der Leutaschklamm. Kraftpost: Mittenwald—Wallgau—Walchensee—Kochel. — Kraftpost: Kochel—Biehl—Tölz. Bahn: Tölz—Schaftlach—Tegernsee. — Kraftpost: Tegernsee—Schliersee. Mit Bahn nach Bayrisch-Zell. — Ueber den Wendelstein Wanderung nach Brannenburg. Bahn nach Rosenheim. — Bahn: Rosenheim—Prien—Stock. Besuch von Herrenchiemsee. Bahn nach Traunstein. — Bahn: Traunstein—Siegsdorf. Wanderung: Siegsdorf—Inzell—Weißbach—Mauthäusl—Reichenhall. — Bahn: Reichenhall—Berchtesgaden. Besuch des Königssees. Durch die Ramsau zu Fuß zum Hintersee. Mit Kraftpost zurück nach Berchtesgaden. — Mit Bahn ohne Ueberschreiten der Grenze von Berchtesgaden über Reichenhall, Freilassing und Rosenheim nach München. Für die beiden Fahrten auf der Strecke nach München und zurück kann verbilligte Urlaubskarte gelöst werden.

E. B., Dresden. Als Sommeraufenthalt nördlich vom Thüringer Wald sind zu empfehlen: Erfurtsberg und die Badeorte Sulza, Kösen, Bibra und Lobenstein. Aus der großen Zahl der Orte im Thüringer Wald nennen wir: Friedrichroda, Georgenthal, Gräfenthal, Ilmenau, Königsee, Manebach, Oberhof, Ruhla, Schwarza, Schwarzburg, Stützerbach, Suhl und Tabarz.

J. Sch., Meißen, sucht schön gelegenen Ort in den mittleren Bayrischen Alpen mit Pensionspreis bis 4 M. — Die Zeitung ist nicht in der Lage, über die Pensionspreise in einzelnen Fremdenheimen Auskunft zu geben, zumal sich diese leicht ändern können. Unterkünfte mit den gewünschten Pensionspreisen sind selbst in abgelegenen kleineren Orten selten, doch kann man auch in vielbesuchten Orten billige Privatwohnungen finden. Schön gelegene, ruhigere Orte sind Bayrisch-Zell, Fischbachau südlich vom Schliersee, Dorf Kreuth im Weißbachtal, Lengries, Winkel und Fall a. d. Isar, Klais a. d. Mittenwaldbahn, Jachenau östlich von Arzfeld, Wallgau südlich vom Walchensee, Tirlen am Ammersee, Murnau, Oberau, Grainau, Eibsee.

100 Jahre 1835—1935 Bad-Nauheim

Herz- und Kreislauferkrankungen — Rheuma
Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege
Der ideale Kurort für Erholungsbedürftige und Gesunde
Besonders reichhaltiges Jubiläumsprogramm
Pauschalkuren

Badesaison ab 1. Mai in **ABBAZIA!** Genußreiche Erholung i. d. erstklass. Hotel **QUISISANA & EDEN** Herrschaftlich, modern, gepflegt. Feinste Küche, gr. Park. Volle Pension ab RM. 8.—. Schreib. Sie uns heute noch um Prospekt! Auch Reisen nützt Arbeit schaffen!

Schweiz - San Remo
Eine herrliche Riviera-Reise, schöner als Sie sich vorstellen. Einmal Veranstaltung um 5. Mai.
Außerdem Sizilien-, Tripolis-, Schwarzes Meer-, Dalmatien- und Mittelmeer-Reisen.
3 Frühjahrsreisen Meran, Gardasee, Venedig Abbazia, Bled für 125.-
Nach Dalmatien für nur 195.-. Eine Reise mit großem Erleben, interessant.
Rom — Neapel — Capri — Sorrent 195.-
Griechenland 323.-, Lugano, Locarno, Como 162.-
Badereisen nach Riccione, Grado, Rab, mit großer Fahrpreisermäßigung.
Einzel- und Gesellschaftsreisen, Kreditbriefe, Urlaub-karten — die beste Reiseberatung — fachmännische Auskünfte — auf stets neuesten Erfahrungen
Reisebüro ILF, Rathausplatz

Solbad Dürrenberg
HEILT vor allem
Hals und Rachen • Rheuma
Arterienverkalkung • Kinderkrankheiten
Kinderheim „Glückauf". Auskunft durch die Badeverwaltung

Am 2. u. 27. 5. usw. wieder mit Wagen d. **Reichspost** die so beliebten
Bayr. Alpenfahrten nach
Kochel am See / **Garmisch, Mittenwald, Tegernsee 86** RM.
Werbeblätter, Auskünfte, Anmeldungen beim
Lloydreisebüro Dresden-A., Prager Straße 49, Fernspr. 29067, und Kraftpost-Reisedienst Dresden, Hauptbahnhof (Durchgang III), Fernspr. 18509 u. 18510.

NACH DEM SÜDEN
Alassio eine Stunde von San Remo. Ideales Klima, 4 km wunderbarer Strand, Meerbäder ab März. Tennis, Vergnügen. — Gute Hotels und Pensionen mit mäßigen Preisen.
Auskünfte und Prospekte: Azienda di Cura, Alassio (I) u. alle Reisebüros.
Grand Hotel **Mediterranée** Direkt am Meer, Eig. Badestrand, Rest., Garage
Hotel Viktoria am Strand
Hotel Villa Igea an der Strandpromenade — Neubau — Moderner Komfort — Ia Küche — Eigener Badestrand — Bescheidene Preise
HOTEL IMPERIA — beim Meer — Eig. Strandkabinen — Mod. Komfort — Gesunde Küche — Garten — Radio — Mäß. Preise — „Man spricht deutsch"
Pension Regina — erstkl. deutsche Familienpension, herrliche Lage — Beste Verpflegung — Diät- od. Bircherkost. Fam. Nacher

Engadin Oberengadin, Höhenluft, Luxusstadt, 1700 Ztrb. R.W., Wald, Pens. ab 4 M. Herrlich. Ausflugsziel für Vereine Saal frei.

Schwarzwald, Schweiz, Bodensee 8. bis 16. Juni nur RM 108.—
Rhein, Saar, Mosel 15. bis 23. Juni nur RM 98.—
einschließlich aller regelmäßigen Ausgaben
Reisebüro Otto Theile, Dresden
Moltkestraße 4 Fernruf 3526

Rheumakuren in Pistyan
Zur Zeit werden Reisekreditbriefe (gültig für 3 Monate) ausgegeben.
Sorgen Sie also für Ihre Pistyan-Reise vor! Kostenlose Auskunft über billige Pauschal-Kuren durch Gen.-Vertr. Pistyan-Büro Berlin W 15, Fasanenstraße 61
und Pistyan-Büro (Keller), Dresden-A. 27, Wiesnerstr. 46, Tel. 43874

Saal a. d. Donau
Donau-Hotel
Ideales Erholungsheim — idealer Familienaufenthalt. Bahnlinie Hof—Regensburg—Kelheim. Bei reichlicher, vorzügl. Verpflegung u. erstkl. Unterkunft Pension v. 3.— RM. an. Herrl. Garten-, Wald- u. Parkanlagen. Wunderbare Spaziergänge in angrenz. Hochwald. Ausflüge zur Walhalla, Befreiungshalle, Altmühltal usw. Für waidgerechte Jäger Jagdgelegenheit unt. Führung auf Rehe, Hasen und Rehe. Recht zahlreichem Zuspruch sieht entgegen und weitere Auskunft erteilt (B
Donau-Hotel, Saal a. Donau.

Herrliche Frühjahrs-Reisen!

Im Luxus-Autobus!

8 Tage: Lugano-Mailand-Venedig-Dolomit. 139.–
am 19. April, 5., 19. u. 27. Mai usw.

11 Tage: Schweiz-Monte Carlo-Mizza-Ital. 198.–
am 15. April, 5. Mai, 6. Juni . . .

Sonderzugs-Reise!

9 volle Tage: Rom-Neapel-Capri 138.–
am 19. April, 11. Mai, 8. Juni . .

Bahn- und Schiffs-Reise

10 Tage: Dalmatien bis an die Grenze des Orients 168.–
am 15. April, 13. Mai, 3. Juni

Sämtliche Preise schließen ein: Fahrt von und bis München, Unterbringung und Verpflegung in nur erstklassigen Vertrags-Hotels, Führungs- und Bedienungs-Gelder sowie Gepäcktransport usw. [A

Süd-Reise-Büro, G. m. b. H. München, Kaufingerstr. 3, Tel. 11293

Radiumbad St. Joachimsthal

(Tschechoslowakische Republik)

Idyllische Lage inmitten des waldreichen Erzgebirges, am Fuße des Keilberges. Bäder-, Trink- und Inhalationskuren sowie Bestrahlung mit Radiumpräparaten.

Ausgezeichnete Heilerfolge bei:

Gelenkrheumatismus, Neuralgien, Neuritis, Tabes dorsalis, Nervosität und Neurasthenie, Arteriosklerose, chronischen Entzündungen des Herzmuskels und der Blutgefäße, chronischen Eiterungen sowie Gelenks- und Höhlenexsudaten.

Auskunft und Prospekte durch die Kurkommission. [B1000

Johannisbad Schmeckwitz bei Kamenz i. Sa.

Mineralmoor- u. Eisenschwefelbäder, Kohlensäure-, Vierzellen- u. a. B. bringt Heilung bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden, Nerven, Ekzemen, nerv. Herzbeschwerden.

Preiswerte Kuren, Bäder im Hause, Liegehall., herrl. Waldlage

Näheres: Kurverwaltung Johannisbad Schmeckwitz bei Kamenz i. Sa.

Beziehen Sie sich bei Ihren Anfragen stets auf die Dresdner Neuesten Nachrichten

---

Bad Lausick hilft Dir!

Rheuma, Nerven, Frauenleiden? Eisenvitr.- u. Moorbad, Eisen-Arsen-Trinkkur

Kurhotel Bad Lausick, eine der schönsten u. neuzeitlichsten sächs. Gaststätten, neuer Wintergartensaal. Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzert.

Karpathen 15 Tage Mk. 98.50

mit Fahrt u. Verpflegung bei **deutschen Familien.** Wanderungen; Bergbesteigungen; Besichtigung russ. Holzkirchen, eines Salzbergwerkes und Besuch **deutscher Heldenfriedhöfe.** Ab 11. Mai jeden Sonnabend. Fordern Sie Prospekt!

Reiseunternehmen Karpathen, Dresden-A. 1, Trompeterstr. 8. Ruf 10032

● Ihre Teilnahme fördert deutsche Kulturarbeit! ●

Villa Esplanade / Bad Reichenhall

am Fuße des Staufen. Liegegarten, Wiener Küche, aufmerksame Bedienung, dauernd geöffnet, staubfreie Lage. Auskunft durch die D. N. N.

Inzell Oberbayern, Chiemgau. 700 824 m

Herrlicher Gebirgsaufenthalt. Postauto: Traunstein-Inzell-Bad Reichenhall. Bettpreis M. –.70 bis M. 1.–. Pension ab M. 3.50. Prospekt durch Verkehrs-Verein und D. N. N.-Reisebüro.

Landh. Fischer Inzell, nahe a. See u. Gebirge. Große, sonnige Liegewiese.

Landh. Leitner Inzell. Behagliche Zimmer, direkt am See und Gebirge.

Landhaus Riedl Inzell. Fließendes Wasser. Liegebalkon. Pens. M. 4.–.

Sachsen-Express-Reisen

unübertroffen in Autobahnreisen!

Gardasee-Venedig-Dolomiten 5.–18. 5. RM. 210; **Frühling am Rhein** 6.–11. 5. RM. 95.–; **Zauberland der Dolomiten** 27. 7.–2. 8. RM. 190.–. Weitere Reisen monatl.: Berchtesgaden; Bayr. Alpen; Allgäuer Alpen; Bodensee-Schweiz; je RM. 75.– Schwarzwald RM. 80.–; Ostpreußen RM. 95.–; Saar-Mosel-Rhein RM. 125.– Schwarzwald-Paris RM. 210.–. Diese Reisen inkl. voller Verpflegung. — Herrl. Bildprospekte kostenlos. **Dresden:** Verkehrsbüro Altmarkt (b. Meißlitzer), M. Werner, Mehnerstraße 9. **Meißen:** Reisebüro V. Pohl.

Wolff-Reisen

sind Höchstleistungen!

27jährige Fachkenntnis! Wundervolle Qualitätsreisen! Unerreicht niedrige Preise!

Schwarzwald / Schweiz / Bodensee. Fur. spez.: Rhon-Hochgebirge 8.–11. 6. (Pfingsten) 20.–26. 7. u. 24. 8.–1. 9. M. 108.–

Rapallo (ital. Riviera). 8.–18. 6. (Pfingsten) und 3.–13. 8. . . M. 140.–

An den deutschen Rhein! Zur Saar und zur Mosel! 13.–3. 6., 11.–21. 7., 17.–25. 8. u. 21.–29. 9. M. 98.–

Oberbayr. 10-Seen-Fahrten. 22.–3. 6., 27. 7.–4. 8. u. 31. 8.–8. 9. M. 88.–

Nach Italien! Ueber die höchsten Schweizer Alpenpässe! St. Gotthard M. Bernina M. Pg. Palü. St. Moritz. 29. 6.–7. 7., 3.–11. 8. u. 7.–15. 9. M. 140.–

Appenzeller Land, Säntisgebiet. 29. 6.–7. 7 und 10.–18. 8 . . . M. 98.–

Nord- und Ostsee. Hamburg, Helgoland, Lübeck. 29. 5.–2. 6., 6.–10. 7. und 17.–21. 8. . . . . M. 69.–

Dolomiten / Venedig / Gardasee. Cortina / Riva / Bozen / Meran. 6.–14. 7., 10.–18. 8. und 14.–22. 9. . . M. 145.–

Pauschal-Ferienaufenthalte im Gebirge und an der See.

Programme eg. Rückporto u. Name d. durch

Wolffs Reisebüro, Leipzig O 5

Ruf 61646 sowie durch Reisebüro Adolph Hessel, Dresden-A., Altmarkt Ecke Freiberger Str. 1, Reisebüro Otto Theile, Dresden-A., Moritzstraße 1, Reisebüro Victor Pohl, Meißen i. Sa., Hauptbahnhof, Tel. 2651.

Bitte ausschneiden

Radio, Musikinstrumente

Licht- und Kraftanlagen

6–24 Monatsraten, führt aus **Radio-Barth** Rosenstraße 7. Ruf 11053.

Klavier

hell, zu verk. Breite Straße 6, Eg.

Radio, Wende, 3 neue R., m. Gar., Platt., f. 30 M. zu verkauf. Schäferstraße 17, 3. r. lc

Kl. gebr. Flügel Wiener Fabrikat, preisw. zu verk. Anton-Graff-Str. Nr. 19, 1. lks.

Jodbad Tölz

veg. Bluthochdruck, Aderverkalkung, Angina pectoris, Schlaganfall, Stoffwechselkrankh., Störungen inn. Drüsen. Heilbad a. Hom., Wasserhaushalt. **Kurheim Dr. Fruth.** Aerztliche Leitung San.-Rat Dr. Fruth.

Pens. Schönblick, Seifriedsberg

900 m, bei Seyfhofen (Allgäu) n. Walde gelegen, sonnig, staubfrei, wunderbare Rundsicht, eigene Landwirtschaft, Liegewiese. Pension (4 Mahlzeiten) ab 3.80 M. Prospekte.

Brauerei Gasthof „Z. Ochsen"

Sonthofen. Zentr. gel. Behagl. Einkehrstätte. Zentralheiz. Garag. Sch.-u. Gart. Pens. 3.50–4.50. Tel 190. Dirg r.

Alte Heilkraft im neuen Gewande: BAD ELSTER

500 m ü. d. M.

HERZ-RHEUMA-FRAUENLEIDEN

Moorbad Pretzsch-Elbe

das bewährte Heilbad zu **Kurmittelpauschale 95.– RM.**

Cunewalde O./L.

„Blaue Kugel"

Mitten zwischen Bielebob und Czorneboh. Bürgerl. Verpflegung. Autoumkunft. Bad, Wochenend, Sommerfrische. Tel. 372. Krippenstapel Erben.

Gasthaus zur Burg

Schönbrunn (Fichtelgebirge). Tel. 157. Ruhige Lage, gr. Veranda, Liegestühle, gr. Garten, ausehl. Badeteich. Eigene Fleischerei, daher reichliche und gute Verpflegung. Abholung erfolgt durch eigenes Auto. **A. Peetz.**

---

1 Woche Rhein 65 RM.

v. 28. 4.–4. 5. u. jeden folg. Sonnt., inkl. Fahrt in Lux.-Omnib. u. in Verpflegung. Ueberm.

1 Woche Ostsee 65 RM.

ab 19. Mai jede Woche, inkl. all.

14 Tage Ostsee 95 RM.

Prosp., Ausk. u. Eilanmeldung: Reisebüro „Süd" Ritter & Künzel, Dresden-A. 1, Seestraße 4. Telefon 22763. (K

Overall auf der Reise sind die D.N.N. zu haben.

In Frankfurt a. M. wohnen Sie gut im **HOTEL MONOPOL-METROPOLE** am Hauptbahnhof [R140 erstklassig, gepflegt und preiswert. Zimmer v. 4.–, mit Privatbad v. 6.50 an

---

Bad Hersfeld

Bez. Kassel

Lullus- und Linggbrunnen

Diätbetreuung

Vergünstigungskuren.

Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Zuckerkrankheit

Fettleibigkeit, Gicht, Herz- und Blutgefäßerkrankungen bei Stoffwechselstörungen

---

Schwefelbad

TRENTSCHIN-TEPLITZ

in herrlicher Karpathenlandschaft

Radikalkuren bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien

zu billigen Pauschalpreisen.

Kostenlose Auskünfte auch über Reisekreditbriefe, Akkreditive und Pauschalgutscheine durch die Repräsentanz: Frau Hulda Archenhold, Breslau 18, Klaxlerstraße 24. Te. 84-882. [

Zum Wochenende **Grenzlandfahrten** mit bequemen Allwetter-Omnibussen

nach **Grenzmark Posen-Westpreußen**

11.–12. u. 25.–26. 5. Reichh. Programm, herrl. wald- u. seenreiche Landschaft, interess. Grenzverhältn. Fahrt inkl. Verpfleg., Uebernacht., Führ. M. **19.50**

zum **Vater Jeschken** und nach **Reichenberg i. B.**

11.–12. u. 25.–26. 5. Fahrt inkl. Unterk., Verpfleg., Führung., Fahrt m. d. Jeschkenseilbahn M. **15.50**

Frühlingsfahrt ins Böhm. Mittelgebirge

mit reichh. Programm, Fahrt, Verpfl., Führungen, Fahrttage: Sonntag, 28. April 5., 12., 19., 26. Mai und Donnerstag, 30. Mai. (Himmelfahrt) M. **9.50**

Ausk., Fahrtprogramme, Anmeld.: **Volksdeutscher Reisedienst, Dresden-A. 1,** Wiener Str. 9, I., Ruf 40013 und **elsebüro Hbf.,** Dresden-A. 1, Ruf 13660.

Preiswerte Sommerfrische bei guter Verpflegung

finden ruhebedürftige Damen und Ehepaare im christl. Erholungsheim der Dresdner Stadtmission

Emmaus

in **Kötzschenbroda-Zitzschewig**

Barkengasse 4

25 Plätze. Schöne Lage über dem Elbtal. Großer Garten mit Liegewiese. Verständnisvolle Pflege. Volle Pension, 5 Mahlzeiten einschl. Wohnung 3.30 M, im Einzelzimmer, 2.50 M. Im Zimmer mit 2 und 3 Betten. Anmeldungen im Stadtverein für Innere Mission, Dresden, Zinzendorfstraße 17. Telephon 14140 und 13674. (VG

Tschechoslowakei / Erzgebirge

Sanatorium Theresienbad bei Teplitz-Schönau — Chefarzt Dr. Magnus Wolz — **Eichwald**

Direkte Autoverbindung von Dresden-Liebwerda-Eichwald, Tel. 12-...

---

am 5.–19. 5. **Schweiz-Italien-Riviera** inkl. allem 289 M.

Mailand - Genua - San Remo - Nizza

Eine herrliche Reise in modernen Reisewagen, derselbe befindet sich z. Z. auf der Rückreise von Sizilien

Kretschmers Autoreisen Zittau

Tel. 432 — Verkr. Koch, Grunaer Straße 6

Thüringen

DAS GRÜNE HERZ DEUTSCHLANDS

BESUCHT THÜRINGEN — KAUFT THÜRINGER WERTERZEUGNISSE

AUSKUNFT: LANDESVERKEHRSVERBAND THÜRINGEN e.V. WEIMAR — PREISWERT IN ALLEN LEISTUNGEN!

BAD BLANKENBURG	Thür. Wald — Der Waldluft- und Nerven-Kurort im Schwarzatal
FINSTERBERGEN	Klimatischer Kurort — 500–710 m
FRIEDRICHRODA	„Quell neuer Schaffenskraft" Klim. Kurort für Herz und Nerven
ILMENAU 540–860 m	Nachkuren — Neues Schwimmbad Erholung — Sport — Unterhaltung
MASSERBERG	Klimatischer Kurort — Goethestadt
OBERHOF 825–1000 m	Höhen-Luftkurort — 830 m — Stärkt Herz und Nerven — Schwimmbad
SCHWARZBURG	heilt Herz und Nerven — Großes Waldschwimmbad — Golf — Tennis
TABARZ	„Perle Thüringens", Luftkurort i. herrl. Schwarzatal - Erholung - Nachkuren
WALDLAND	der ideale Kurort mit seinem Inselsberg und Lauchagrund Schwarzburg-Rudolstadt Prosp. Kreisverk.-Amt Rudolstadt, Thr.
BAD KÖSTRITZ	Heiße Sand- u. a. Bäder — Gicht — Rheuma — Ischias — Kneippkuren
BAD LIEBENSTEIN	Mineralquellen für Herz, Nerven, Rheuma — Gicht — Stoffwechsel
BAD SALZUNGEN	Atme Dich gesund in Bad Salzungen bei Eisenach — Hochwald — Berge
BAD SULZA	Radiumhalt. Sole — Inhalatorium Pneumat. Kammer — Gradierwerke
EISENACH	Wartburgstadt - Kongreßstadt - Herd. Lage u. Natur - Geschichte u. Kultur
ERFURT	Blumen-, Luther- u. Domstadt Bildheft kostenlos: Stadt-Verk.-Amt

BAD BERKA	Heilbad, Luftkurort, heilkräft. Waldluft, med. Freibad
BAD KLOSTERLAUSNITZ	Kurort, Moorbad i. Thür.-Nadelwald - Schwimmbad
BROTTERODE 680 m	am Inselberg, Sommerfrische, Bahnstation, Postauto
ERNSTTHAL a. Rstg.	840 m - Nadelwald - Erholung für jed. Volksgenossen
GEORGENTHAL, Thür.	4–400 m - landschaftlich reizvoll - Waldschwimmbad
KATZHÜTTE	im Schwarzatal - Hochwald - sonnige Wiesen - Bad
LEUTENBERG, Thür.	Schöner waldreicher Erholungsort — Schwimmbad
LANGENSALZA	Schwefelbad u. Sommerfrische (Rheuma, Gicht usw.)
MANEBACH 800 m	Sommerfrische i. Ilmtal — Gebirgsidyll m. Hochwald
NEUHAUS 835 m	am Rennweg - Ruhe - Erholung - Waldschwimmbad
RASTENBERG	Luftkurort, Wald-Schwimmbad, Laub- u. Nadelwald
SCHLEUSINGEN	Schul- u. Behörd.-Stadt, Wald, Berge, Wass., Ruhe, Erhol.
SITZENDORF	Schwarzatal, Wandern - Schwimmen - Waldesruh
SUHL	Romantische Bergstadt im Thür. Wald — Solquelle
THAL b. Eisenach	Kurort, Sonnen-, Luft- u. Schwimmbad, medizin. Bäder
WALTERSHAUSEN	Puppenstadt, Berge, Wiesen, Hochwald, sonn. Bad

ERHOLUNG HEILUNG BERGE WALD SONNE

Kostenfreie Abgabe von Prospekten der Bäder und Sommerfrischen im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4. Nach auswärts Postversand ebenfalls kostenfrei

---

Naturheilanstalt

Waldsanatorium Sommerstein

Sanfteln 2 / Thüringer Wald

Lauchröden a. d. Werra b. Eisenach Priv.-Pens. Eckhardt. Sonn. Zi., Bad, warm. u. kalt. W., Liegewiese, Anrein., Baden, Ruderpartie, Boot u. Ang. Volle, reichl. Verpfleg., 5 Mahlz., M. 3.25. Keine Nebenkost. Tel. Herleshausen 23

Hotel Deutscher Hof, Friedrichroda solides Haus.

Asthma-Heilanstalt

Friedrichroda (Thür. Wald)

Moderne Hormonbehandlung von Asthmaleiden, Emphysem, Heufieber, Migräne, Ekzem, inneren und nervösen Leiden. Prospekt frei! (K Tel. 500. Dr. med. G. Buserius.

Schmiedeberg i. Ries. St. Annastift der grauen Schwestern empfiehlt freundliche Zimmer, Vollpension 3.– bis 3.50 M. Großer parkartiger Garten. Liegewiese. Ganz neu eröffnet

---

Ober-Seidorf n. Brückenberg **Villa Forelle** i. Riesengebirge herrliche Lage im Walde, frdl. Zim., gr. Garten, Liegew., Anerk. gute Küche, 5 Mahlz. RM. 4.–

Giehren (Isergebirge) (Nähe Flinsberg) bestempfohlene Sommerfrische, volle Pension 4 Mark, anerkannt gute Küche, große Liegewiese, staubfrei. [B1000 **Landhaus Littig.**

Nordseebad Burhave in Oldenburg

bietet Ihnen Ruhe und Erholung bei mäßigen Preisen

Prospekte durch die Kurverwaltung.

Radio-Wache

Curt Wache Das Fachgeschäft der Neustadt

Königsbrücker Straße 21 [R040

Telefon: 81088 liefert alle Apparate auch gegen Teilzahlung

---

30 Radio-G. m. Vrlgr., gebr. n. 15 an, Marschnitzr. 1.

RADIO FRIEBEL

Ziegelstr. Eckhaus Steinstr. Tel. 14964

Gut vorgeschriebene gebr., freuzs. **Pianos** empf. S. Berthold, Radnitzstr. 1, H. r.

Saba!

Neum., 3 Röhr., 2 Kreis, Mod. 35, tel. preisw. abzug. Offert. u. W 3 5002 Exp. S. Bl.

Radio-Käufer!

Hören Sie erst bei mir **Graetzer-Aeropilot** bevor Sie kaufen. Pr. 160 M. **Radio-Bergmann,** Pfotenhauerstr. 25

Radio-Barth

Dresdens ältestes Spezial-Fachgeschäft, Rosenstraße 7.

führt alle Neuerscheinungen der neu herausgekommenen Frühjahrs-Modelle. Teilzahlung bis 10 Monate nach gesetzlichen Bestimmungen. [B2415

Gelegenheiten reichlich am Lager.

Kleiderstoffe

so modern, so gediegen und so preiswert, wie Sie es von jeher bei mir gewöhnt sind!

Bemberg-Druck das bekannte Kunstseiden-Ersatzgewebe, in schönen, hellen Mustern, Meter 88 ₰

Bemberg-Druck das echte Kunstseiden-Fabrikat, in einer Fülle herrlicher, heller Blumenmuster . . . Meter 1.45

Bemberg-Druck elegante, echte Kunstseide, mit wundervollen, dezenten Mustern, besonders für Frauenkleider . . Meter 1.75

Pepita-Georgette gute Kunstseidenware, mit dem modernen Klein-Karo, zum festen Sommerkleid und Kleider-Complet, ca. 90 cm breit . . . . . Meter 2.75

Biesen-Krepp in guter Kunstseiden-Qualität, einfarbig, für sparsame Kleider o. Blusen, ca. 95 cm breit . . . . . Meter 2.88

Belderwand zum sommerlich praktischen Kleide, einfarbig oder mit gestreift . . . . . Meter 52 ₰

Trachten-Kreton vor allem für Hausschürzen und prima Bohnen- und -stickerei bis. hübsche Fantasiewaren . . . Meter 58 ₰

Kleider-Krepp praktisch, hübsch und dabei gut waschbar, in modernen Schotten-mustern . . . . . Meter 78 ₰

Wolletine-Druck ein sehr hübsches, gesundheitliches Frühjahrsgewebe, für Kleider, reizende Muster . . Meter 98 ₰

Wollmusselin eine Riesenauswahl hübsch, Kleidermuster, hell oder dunkelgrundig, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 1.48

Mantel- u. Kostümstoffe in feinen Meisengen und moderne, sehr Gewebe, ca. 140 cm breit . . . . . Meter 5.90, 4.90, 3.80

Complet-Stoff reinwollene, zeitgemäße Ware, zum Rock-Complet, feine graue oder beige Töne, ca. 130 cm breit, Meter 2.95

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5 am Postplatz

Gut. Reichsmarkbalm. Vrlgr., w. neu, 50.– Neumarkt 11, pt.

Planquadr. Exp. Mod. 30, erfindr., a. kurze Zeit i. Betrieb, äußerst günst. Schulte, Zeitzsch. Str. 32, Eg. l.

1-RM.-Reichsmarkl. gebr., i. bel. Größe, auch billig, evtl. Tabl.-Briefchen, Schmidt, Hohenzollernstraße 44.

Radio Eine n. Verkauf 8 Röhrenbesatze 8

Pianoforte gebr., f. kl. Mpt. Wiege billig. Gebrüder Zimmendorfstr. 30.

Guterh. Piano f. bill. verkäuf. Jahn, Klavierstimmer, Poulsenstr. 25, 3. l.

Wiener Flügel bill. zu vk. Kamellenstr. 13, 3. m.

Pianos gebr., 250, 300, freuzs. Blochmannstr. 11.

Piano tad. erh., f. 165 M. zu vk. Pianohaus Trachenberg, Sr. 3.

Klavier, kreuzs., s. pf. Off. W 49 4002 Exp. S. Bl.

1 Koffergrammoph. neu, m. Platt., 25., Blaustr. 29, 2. r.

1 Schrankgramm. m. 40 Pl. f. s. pf. Blaustr. 29, 2. r.

Kaufgesuche

Piano gebr., gut erhalt., aus Priv. zu kf. od. Frau Gundelfingen, Bieberpourtz Nr. 26/25.

Akku-Ladegerät f. 110 u. 220 Volt u. 1 Akku f. 1180, bill. zu vk. G. M. Dammweg 17, 2. lks., 3–7 Uhr. (m

Verkäufe Verschiedenes

Herm. Fleischl 15, Kunstgeflügel, Enten, Gänse, Hühner 15, 20, 25, Truthahn, Gänse, Hühner, m. Mstr. 13 Siegelstr. 59, 1. Et.

Küchen

in großer Auswahl billig!

Diese schöne Küche elfenb. lack., kreuz. Gestell, m. Aufwasch., nur 148.–

Qual.-Garantie nur im Fachgeschäft

Jentzsch 30 Jahre Hauptstr. 8–10

Ehestands-Darlehnsscheine

Achtung Jäger oder Gastwirte!

Ca. 130 Stück Rehgeweihe, fern. ausgestopfte Prachtexemplare, wie Auerhähne u. and. Raubvögel, Gemsköpfe etc., pass. z. Ausstattung für Jagdzimmer, Geschlossen billig zu verk. Näheres Telefon 21354.

Tafelbestecke

72teil. Garnitur, 100 Silberauflage 30 J. Garantie, 80 M., Monatsraten à 10 M. Anfragen unter „3 0 16" an die Exped. dieses Blattes.

Die restlichen

Maschinen

aus dem Maschinenpark der ehemaligen Schladitzwerke.

Leitspindel-Drehbänke
Schnellbohrmaschinen
Shapingmaschinen
Räderfräsautomat
Liebherr
Nutenziehmaschine
Weißenfelsterwerke
Rundschleifmaschine

ferner: Wuttlerautomaten, Horizontalfräsmaschine, Planfräsmaschinen, Schraubenbänke, Schleifmasch., Hobelmaschinen, Exzenterpressen, Handspindelpressen, Schraubstöcke, Richtplatt., Schmiedewerkzeuge, Transmissionen, Treibriemen etc. (62441

besonders preiswert zu verkaufen

Verkauf am Donnerstag, den 25. April ab Standort Dresden-A. 24, Zwickauer Str. 39.

Lukull in Mandschukuo

Menü von „Tigerbartstoppeln", Meerwürmern, Vogelköpfen und Bärentatzen

Von unserm Korrespondenten

Mandschukuo, Ende März

„Adel schwört auf Taille, Pöbel frißt sich satt!" — so lautete ein albernes Bonmot der Vorkriegszeit, das, ins Chinesische übertragen, sich etwa so formulieren läßt: der Europäer tut, um satt zu werden, der Chinese kitzelt sich in raffiniertester Weise den Gaumen und nimmt das Sattwerden als angenehme Begleiterscheinung mit in Kauf!

Beweis? Eben bin ich von einem großen chinesischen Diner, das aus 55 Gängen bestand und auf dem außer Bärentatzen alle chinesischen Spezialitäten gereicht wurden, die es überhaupt gibt, in durchaus normaler, ja ich möchte beinahe sagen „magenseliger" Stimmung nach Hause gekommen, und habe mich dort trotz der 55 Gänge nicht keuchend aufs Verdauungssofa zu werfen brauchen, wie das daheim schon nach einem Festessen der Fall zu sein pflegt, auf dem nur der zehnte Teil eines chinesischen Eßprogramms zu absolvieren ist.

Fernöstliche Delikatessen

Doch, ehe ich dies kulinarische Gericht rekonstruiere, eine sehr wichtige Vorbemerkung: was für Ammenmärchen über das „chinesische Essen" sind uns daheim nicht immer aufgetischt worden! Ich glaube aber, nicht einmal auf dem Höhepunkt des durch seine Eßkunst und Eßkultur berühmt gewordenen Imperium Romanum hat ein Lukull oder Trimalchio so gut und so raffiniert gegessen, wie es ein einigermaßen sozial gut gestellter Chinese zu tun pflegt! — Gewiß! Daß zu einem solchen Essen, wie es einmal der Marschall Tschang Tso-lin gegeben hat, eigens 16 Bären geschossen wurden, nur, damit von den 64 Gästen jeder eine frische Bärentatze verspeisen konnte, ist eine Ausnahme und ein Luxus, der an die Pfauenzungengerichte der römischen Verfallzeit erinnert . . . immerhin: auch getrocknete Bärentatzen kann man heute jederzeit in jedem chinesischen Delikatessengeschäft kaufen. Da sie aber die einzigste „Stelle" sind, „an" oder „in" der beim wilden Bären Trichinen vorkommen, war ich recht froh, daß diese Delikatesse diesmal nicht auf der Karte stand. Immerhin, auch diese Speisekarte verzeichnete die sonderbarsten Gerichte, deren Namen allein dem Uneingeweihten schon ein leichtes Gruseln im Speiseschlauch erzeugen; aber letzten Endes: was für ein genaues Studium der Natur, was für Kenntnisse, was für Versuche und was für eine Kochkunst gehörten dazu, um die für unsre Begriffe „ungenießbarsten" Dinge nicht nur als „eßbar" zu erkennen, sondern sie auch entsprechend herzurichten! — Doch: grau ist alle Theorie — frisch auf! Zu Tisch!

An der Tür des Lokals steht der dienernde Wirt in seinem langen, schwarzen Gewand, überall sind als Posten Kellner aufgestellt, die die Gäste mit dem üblichen unartikulierten Gebrüll begrüßen, das sich über Treppen und Stiegen bis zum eigentlichen Gastzimmer fortpflanzt. Denn „Restaurants" in unserm Sinne kennt der Chinese kaum, jede „Gesellschaft" ist „für sich" in einem abgeschlossenen Zimmer, das aber merkwürdigerweise in äußerlicher Hinsicht auf das schärfste gegen die erlesenen Gerichte, die darin serviert werden, absticht. Man stelle sich ein ganz übles Hotelzimmer sechster Güte vor — dann hat man das Milieu: ein absolut kahler Raum, zwei Tische, ein paar Stühle darum, keine Vorhänge, keine Bilder, irgendwo hängt die Tapete von der Wand — in einer Verfallswohnung von Berlin NN hätte es kaum anders aussehen können.

Diner in 55 Gängen

Ouvertüre: Zigaretten und grüner Blätter-Tee in wunderschönen, handgemalten Porzellantassen.

Erster Akt: Vorspeisen: Zehn Schüsseln mit ebensoviel verschiedenen Gerichten, von denen nur der kalte, gekochte Schinken „europäisch" war. Am besten schmeckten die kleinen, gedörrt gebratenen Vogelköpfe, die mit Haut und Haar, mit Schnabel und Knochen „geschnurpst" wurden, und die — sobald man erst mal die inneren Hemmungen abgetötet hatte — im Verein mit dem in Nickelkannen gereichten, heißen Reiswein an feinste Gänseleberpastete erinnerten. Auch die gebackenen Austern, die zarten, auf der Zunge vergehenden Bambussprossen und „Tigerbartstoppeln" (besonders präparierte Spargelspitzen), die verzuckerten Lotoskerne — eine Speise, die ja schon die Odyssee besingt und bei deren Genuß man tatsächlich Gegenwart und Zukunft vergessen konnte — waren allesamt in ihrer eigenartigen, süß-sauren Zusammenstellung von unerhörtem Wohlgeschmack. Gegessen wurde selbstverständlich mit Stäbchen; jeder Gast langte sich nach eigenem Geschmack aus den zehn Schüsseln heraus, was ihm gefiel, und nur der Laie verzichtete auf die allzu fremdartig aussehenden Vorspeisen, wie gallertartige Meerwürmer, violette Eier und andre Spezialitäten.

Gaumenkitzel statt Sättigung

Zweiter Akt: Die Hauptgerichte: Um diese 35 Hauptgerichte zu schildern oder zu besingen, müßte ich ein Kochbuch schreiben. Ich greife also nur die pikantesten heraus: da war z. B. das berühmte Gericht, das vor einigen hundert Jahren ein kaiserlicher Minister erfunden hatte: Haut von einer gemästeten Pecking-Ente, ganz leicht angebraten und in kleine Stücke geschnitten. Diese Hautstücken legt man auf eine ganz dünne Scheibe von leichtgebackenem Teig, tut ein winziges Stückchen Knoblauch darauf, schmiert einen Klecks dicke Sojabohnensauce dazu, klappt den Teiglappen zu und steckt das „Paketchen" in den Mund. Es zergeht auf der Zunge, die vier „Geschmäcker" gehen in einen über, und auf dem Gaumen gibt es einen Akkord wie auf dem Klavier. Selbstverständlich fehlen auch die berühmten Schwalbennester nicht, schneeweiße Nester, Kunstwerke der Natur, geflochten aus irgendeiner Art Seetang. Diese Nester werden gekocht, lösen sich dann in der Tasse wie Nudelfäden auf und ergeben eine „Bulljong", gegen die jede Kraftbrühe kümmerliches Abwaschwasser ist. Weiterhin gab es Haifischflossen. Auch so ein Schreckgespenst der Kindertage! Diese Flossen müssen drei Tage lang — man denke, was so ein Essen für eine Vorbereitungszeit kostet! — auf ganz langsamen Feuern kochen. Die zerschnittenen, etwas gallertartigen Flossen schmecken dann eigentlich nach nichts, aber die Suppe — und das ist des Pudels Kern! —, die daraus gewonnen wird, ist so hervorragend, daß man sie nur mit geschlossenen Augen schlürfen kann. Und immer phantastischere Dinge stellen die emsigen Kellner auf den Tisch — Gerichte, die eben nicht zum „Sattmachen", sondern nur zum „Gaumenkitzeln" da sind, die aber in ihrer Gesamtheit zum Schluß einen solchen „magenseligen" Zustand hervorrufen, wie ihn daheim kein Gänsebraten und kein Rehrücken bewerkstelligen kann.

Süßspeisen und Polypen

Welchem dieser Gerichte soll ich die Krone reichen? Den raffinierten Süßspeisen — süß und sauer wurde nach unsern Begriffen in buntem Durcheinander gereicht —, jenen Gerichten aus Honig, Zucker, Teig, den eingemachten Früchten und Backwerk jeder Art, oder soll man die Krebse, Austern, Hummern und Langusten mehr preisen? Ich für mein Teil gebe von all diesen Meerzeugs den — bitte nicht erschrecken! — Fangarmen der Polypen den Vorzug, die — so schrecklich sie auch klingen — zarter als das zarteste Krebsfleisch sind.

Zwischen den einzelnen Gerichten wurden Zigaretten gereicht, und nach jedem einzelnen Gang erschienen Diener mit kochenden heißen Tüchern, mit denen man sich den Schweiß abwischte, der infolge des heißen Reisweins und der konzentrierten Nährkraft der Speisen aus allen Poren brach. Denn die Hauptgerichte waren — auch wenn man nur andeutungsweise von ihnen kostete — alles Gedichte der Kochkunst und in ihrer Gesamtheit ein Erlebnis schlechthin. Diese Behauptung klingt in bezug auf „Fresserei" vielleicht trivial, aber dieses Diner war in seiner Art eben doch ein „Erlebnis", weil es Einblick in eine Kultur gestattete, von der wir Westeuropäer auch heute kaum eine Ahnung haben.

Schweigend, als übten sie irgendeine gottesdienstliche Handlung aus, speisten die chinesischen Tafelgenossen — der Europäer vermißte irgendeine ganz leise Musik, die entsprechende Beleuchtung, ein andres, besseres Milieu. Dinge, auf die der Chinese aber sonderbarerweise keinen Wert zu legen scheint. Vielleicht nimmt das innere Sich-Versenken ins Essen ihn so in Anspruch, daß er Welt- und Umwelt vergißt und infolgedessen auch nicht darauf achtet, daß die Tapete von der Wand hängt und das Fenster keinen Vorhang hat — von Schlimmerem ganz zu schweigen!

Trimalchio lächelt

Es folgt der dritte Akt: Nachspeisen: Wieder zehn gehäufte Teller mit den seltsamsten Dingen: Austern, Salate, seltene Muscheln, Pilze, in Scheiben geschnittene rohe Fische, Grünzeug unbekannter Herkunft — all das wurde in einem großen Kupferkessel auf dem Tisch geworfen und vor den Augen der Gäste gekocht. Aber eigenartigerweise wurden dann nicht die Zutaten, sondern nur der suppenartige Extrakt dieser aus den heterogensten Elementen zusammengesetzten Brühe geschlürft. Ich weiß nicht, ob zwischen Zungen- und Augennerven irgendeine medizinische Verbindung besteht, aber wenn man diese Suppe auf die Zunge bekam, dann mußte man die Augen schließen!

Das scheint mir eben so charakteristisch für das chinesische Essen zu sein: von jeder Pflanze, jedem Tier wird nur das Beste genommen und zubereitet, der Rest fällt unter den Tisch. Also: vom Bären nimmt man nur die Tatzen, von der Mastente nur die Haut, vom Vogel den Kopf, von den Spargeln die Spitzen. Dieses Essen hätte auch die Billigung eines Trimalchio gefunden, denn es war in seiner Art ein Stück wiedererstandener altrömischer Kultur- und Luxusgeschichte.

Finale mit Reis

Aber diesem Essen fehlte auch der tiefere Sinn nicht! Denn als allerletztes Gericht gab es eine einfache Schüssel Reis, einfachen Reis, wie wir ihn daheim täglich gedankenlos verzehren. Aber in diesem Reisgericht lag eine eigenartige, tiefe Symbolik: Reis ist in China das, was bei uns das Brot ist: um den Reis, das „Brot", die Urnahrung des Menschen, zu ehren, umgibt man ihn mit unzähligen Gerichten, die alle auf diesen Reis als Krönung des Ganzen hinleiten sollen. Ein Gedanke voller Tiefe und Mystik, der in gleicher Form auch bei den chinesischen Kaisergräbern zum Ausdruck kommt. Man schreitet durch die herrlichsten Tore, Vorhöfe, Burgen und Bauten, jede einzelne eine Steigerung des Vorhergehenden, und man erwartet dann am Schluß als geistige Krönung des ganzen Eindrucks ein fabelhaftes Mausoleum — und man findet: nichts weiter als einen mächtigen, absolut schmucklosen, einsamen, schlichten Erdhügel, der genau so aussieht wie die Tumuli der Dobrudscha, unter denen alle möglichen Mongolenführer der Sage begraben liegen. Diese Art der Grabanlage symbolisiert eben den Weg der Großen auf Erden: sie sind durch immer herrlichere „Tore" geschritten, und sie enden wieder bei der schlichten Erde, aus der sie entstanden.

Auch das chinesische Diner ist nach den gleichen Gesichtspunkten angelegt und aufgebaut: immer neue Steigerungen, immer neue Ueberraschungen, immer herrlichere Gerichte, bis man schließlich endet beim einfachen „Brot", dem Reis, der die allgütige, nahrungspendende Mutter Natur symbolisiert, ohne deren ärmste Gabe auch der Reichste sich nicht sättigen und wirklich leben kann!

Hans Tröbst

Deutsche Ostern

Phot. Landesbildstelle

Frühlingsstimmung an den Königswarthaer Teichen, dem Seengebiet an der sächsisch-preußischen Grenze.

Zum 46. Geburtstag des Führers

Phot. Hoffmann

Der Führer vor Haus Wachenfeld am Obersalzberg

Tausende deutscher Menschen jubeln dem Führer zu, tausend Arme strecken sich ihm entgegen

WETTBEWERB HÄLT UNS WACH

Freier Wettbewerb untereinander, daher billigster Versicherungsschutz. Geographisch und sachlich unbegrenztes Arbeitsfeld. Privatinitiative macht uns beweglich. Schnell und kulant im Dienst am Kunden.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Der Tod im Schacht

Nach qualvollen Leiden gestorben

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Graz, 20. April. (Durch United Preß)

Der junge Arbeiter August Kellnerritsch, der, wie berichtet, in einem acht Meter tiefen Brunnenschacht mitten in der Arbeit durch herabstürzende Erd- und Gesteinsmassen verschüttet wurde, ist am Donnerstag gestorben, nachdem er mehrere Tage lang unter den fürchterlichsten Qualen zwischen Leben und Tod geschwebt hatte. Auch die letzte Nacht stand dem Verunglückten der zur Hilfeleistung herbeigeeilte Arzt bei. Er flößte dem Unglücklichen Kognak ein und wandte schmerzlindernde Mittel an. Seine Bemühungen wurden aber trotz fieberhafter Befreiungsarbeit immer wieder fruchtlos gemacht, da im Verlauf der Nacht abermals neue Gesteinsmassen niederstürzten. Als man schließlich wieder nach einer neuen Verschüttung die Verbindung mit dem Angeklagten hatte, verfiel er in Agonie und starb bald darauf.

Schweres Unwetter im westlichen Mittelmeer

× Paris, 20. April

Das westliche Mittelmeerbecken ist am Donnerstag von einem Unwetter heimgesucht worden, wie man es seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Der Schiffsverkehr wurde stark behindert. Besonders schwierig gestaltete sich der Verkehr zwischen Frankreich und Korsika. Sämtliche Dampfer trafen mit vielstündiger Verspätung an ihren Bestimmungsorten ein.

Von 100 an Bord der „Ile de Beauté" befindlichen Passagieren sind 24 infolge des hohen Seeganges, bei dem das Schiff hin und her geschleudert wurde, mehr oder weniger schwer verletzt worden. Einige Dampfer haben gegen das Unwetter überhaupt nicht ankämpfen können; sie mußten in ihre Heimathäfen zurückkehren.

Gewitterstürme in Süd- und Mittelitalien

× Rom, 20. April. Heftige Gewitterstürme haben in den letzten Tagen in ganz Süd- und Mittelitalien großen Schaden angerichtet. An der toskanischen Küste werden mehrere Fischerbarken vermißt, andre konnten nur unter größten Schwierigkeiten den rettenden Hafen erreichen. Bei Anzio fanden zwei Fischer den Tod in den Wellen. Auch aus andern Hafenstädten liefen Unglücksnachrichten ein.

Ein schwerer Sturm tobte auch in der Landschaft Brianza und richtete in mehreren Orten großen Schaden an. Durch die Gewalt des Sturmes wurde in Seregno ein im Bau befindliches Haus vollkommen zerstört. Dächer wurden abgetragen und zahlreiche Bäume entwurzelt.

In Gallipoli wurden die Leichen von vier Seeleuten geborgen.

Vier Kinder von einer Granate zerrissen

× Moskau, 20. April. In der Nähe von Stalingrad an der unteren Wolga ereignete sich ein Explosionsunglück, dem fünf Kinder zum Opfer fielen. Die Kinder fanden in der Nähe einer Arbeitersiedlung einen Blindgänger, mit dem sie zu spielen begannen. Plötzlich explodierte die Granate. Vier Kinder wurden von den Splittern auf der Stelle getötet, eins schwer verletzt.

Blick in die Welt

Die gestohlene Lokomotive

* Paris, 19. April

Die Beamten der kleinen Station Avesnes waren nicht wenig erstaunt, als kürzlich mitten in der Nacht, es schlug gerade 1 Uhr, eine Lokomotive aus dem Depot rollte. Das ging auf keinen Fall mit rechten Dingen zu! Flugs wurde vom Bahnhofsvorsteher die nächste Station Aulnoye benachrichtigt. Bald fuhr denn auch die Lokomotive mit ziemlicher Geschwindigkeit durch die Station, aber trotzdem gelang es dem Stationsvorsteher, sich auf die Maschine zu schwingen. Dort fand der Beamte einen Zivilisten vor, gerade damit beschäftigt, einige Schaufeln Kohlen in das Feuerloch zu werfen. Auf die Frage des Beamten, wer er sei, und wer in beauftragt habe, die Maschine zu führen, gab ihm jener gleichmütig zur Antwort: „Mein Name ist Armand Longle, und beauftragt hat mich niemand. Ich habe mich auf die Maschine geschlichen und sie aus dem Schuppen gefahren, um so kostenlos nach Paris zu gelangen, wo ich Arbeit suchen will."

Der Stationsvorsteher von Aulnoye ließ sich nicht lange auf einem Dialog mit dem Lokomotivführer von eigenen Gnaden ein, sondern brachte die Maschine unverzüglich auf einem Nebengleis zum Stehen; keine Minute zu früh, denn im gleichen Moment brauste auf dem Nebengleis ein aus Paris kommender Zug vorüber. Es stellte sich heraus, daß Longle von der Bedienung einer Lokomotive nur eine sehr geringe Ahnung hatte. Wäre nicht der Stationsvorsteher von Aulnoye geistesgegenwärtig auf die Maschine gesprungen, und hätte er sie nicht im letzten Moment auf das tote Gleis geleitet, so wäre die Statistik der französischen Eisenbahnkatastrophen um einen neuen Fall bereichert worden.

2000 Pfund für „Bruch des Eheversprechens"

* London, im April

Das englische Recht kennt, wie auch das amerikanische, den Begriff des „Bruchs des Eheversprechens", der für den geschädigten Teil einen Anspruch auf „Schadenersatz" begründen kann. Und die Entschädigungssumme ist durchaus nicht immer klein. In dem vorliegenden Falle des Baronets Sir Anthony St. John Mildmay und der Krankenschwester Emily Fender betrug der Gesamtwert nicht weniger als 5000 Pfund Sterling, eine immerhin beachtenswerte Summe. Darüber hinaus erregte der Prozeß beträchtliches Aufsehen, weil durch ihn die Frage entschieden werden sollte, ob ein Eheversprechen, das ein verheirateter Mann einer Frau gibt, die um diese Tatsache weiß, überhaupt eine Klage auf Bruch eines Eheversprechens begründen kann.

Sir Anthony hatte Emily Fender kennengelernt, als sie ihn, der schwer krank war, im Jahre 1930 pflegte. Ein hilfloser Mann hat für Pflege und Sorge einer Frau immer eine zewisse Schwäche und umgekehrt. Die beiden fanden Gefallen aneinander, und Sir Anthony, der damals schon eine Scheidung beabsichtigte, versprach der Krankenschwester die Heirat nach der Scheidung. Aber nachdem diese wirklich ausgesprochen war, brach der Baronet ganz plötzlich die Beziehungen zu Emily Fender ab und heiratete eine andre. Darauf klagte die Krankenschwester jetzt mit Bezug auf den „Bruch des Eheversprechens" und verlangte 2000 Pfund Entschädigung sowie Juwelen im Werte von 3000 Pfund, die der Baronet ihr geschenkt, aber wieder zurückversandt hatte. Das Gericht fällte ein entsprechendes Urteil zugunsten der Krankenschwester.

Autogrammversteigerung hoher Persönlichkeiten

* Den Haag, 20. April

Dieser Tage wird in dem holländischen Orte 's Gravenhage eine öffentliche Autogrammversteigerung stattfinden. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um 250 wirklich wertvolle Autogramme, die nur von historisch sehr bedeutenden Personen stammen.

Den Holländern liegt natürlich die eigene Geschichte besonders am Herzen, und so bringen sie aus ihrer Vergangenheit eine reiche Wahl von eigenhändig geschriebenen und eigenhändig unterschriebenen Briefen von verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen aus dem Hause Oranien-Nassau, dann von ihrem großen Seehelden Michael Ruyter, der, eines Bauernknechts Sohn, die glänzenden Siege über die Engländer und Franzosen erfocht. Ferner von dem Gouverneur v. Breda und, was uns neben den erwähnten Briefen der Prinzen und Prinzessinnen aus Nassau wieder besonders interessiert, zwei Briefe von Friedrich dem Großen.

Sonderbar berührt uns heute ein lateinischer Brief von Maria Stuart, datiert vom 1. Januar 1554, an den Präfekten der niederländischen Stadt Bergen op Zoom wegen Gefangenhaltung von zwei schottischen Kaufleuten.

Verhängnisvolle Flucht vor den Gläubigern

* Athen, im April

Bei einer Gerichtsverhandlung in Athen — ein Kraftwagenlenker war wegen unvorsichtigen Fahrens angeklagt — gab es eine originelle Aufklärung des Zustandekommens des Autounfalls. Der Chauffeur fuhr gerade durch eine der belebtesten Straßen Athens, als vor ihm ein Mann rasch die Straße kreuzte, sich aber so plötzlich umdrehte, daß keine Zeit zum Ausweichen mehr vorhanden war. Der Mann wurde überfahren und schwer verletzt. Erst viele Wochen später konnte er das Krankenhaus verlassen.

Als dieser Mann bei der Gerichtsverhandlung als Zeuge vernommen wurde, bekundete er, der Kraftwagenlenker könne für den Unfall eigentlich gar nichts, denn nur er allein sei schuld bzw. ganz besondere Umstände. Er sei, so sagte er, auf dem Gehsteig einhergeschlendert, als er vor sich plötzlich seinen Schneider daherkommen sah, dem er schon seit längerer Zeit das Geld für einen Anzug schuldig war und der ihn wegen der Bezahlung schon öfters gemahnt hatte. Um dem Schneider nicht in die Arme zu laufen, sei er quer über die Straße gerannt. Doch als er gerade den Bürgersteig betreten wollte, erkannte er dort zu seinem Entsetzen den Schuster, dem er noch das Geld für ein Paar Schuhe schuldig war, und der gerade auf ihn zuschritt. Mit ihm wollte er natürlich auch nicht zusammentreffen. So sei er rasch wieder zurückgelaufen und geradewegs in das Auto hinein.

Die ins Wasser gefallene Begrüßungsrede

* Sydney, im April

Die Pfadfinderinnen von Sydney in Australien haben es sich nicht nehmen lassen, die Gattin des neuen Gouverneurs von Neu-Südwales bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Ein wackeres kleines Mädchen stand mit einem Blumenstrauß in den Händen bereit, Lady Hore-Ruthven am Kai im Namen ihrer Kameradinnen Willkommen zu heißen. Aber als der erwartete Gast am Arm von Sir Alexander Hore-Ruthven den Landungssteg betrat, war die Aufregung der kleinen Pfadfinderin so groß, daß sie ein wenig zu rasch und unbedachtsam den Ankömmlingen entgegenlief und dabei ins Wasser fiel. Die schöne auswendig gelernte Rede verwandelte sich zwangsläufig in einen Hilferuf, der den neuen Gouverneur veranlaßte, sich sofort in voller Galauniform ins Wasser zu stürzen und das kleine Mädchen so lange über Wasser zu halten, bis ein Rettungsboot beide wieder aus dem kalten Bad herauszog.

Da der ganze Vorfall ein gutes Ende nahm, so war die Empfangsfreude nicht getrübt. Pudelnaß nahm der neue Gouverneur die etwas abgekürzten Begrüßungsansprachen der Behörden und der Abordnungen der Verbände und Vereine entgegen, um sich dann schleunigst in das Hotel zu begeben und umzuziehen. Er konnte mit Genugtuung feststellen, daß er sich besser in seinem neuen Amt nicht hätte einführen können als durch diese selbstverständliche Rettungstat. Das kleine Mädchen aber wurde von Lady Hore-Ruthven sehr für ihren Eifer bedankt, und die durch diese etwas ungewöhnliche Begrüßung Geehrte gab sich zufrieden, als sie von den Ärzten erfuhr, daß die kleine Ehrenjungfrau höchstens einen Schnupfen von dem Abenteuer davontrage. Der schöne Blumenstrauß aber schwamm fröhlich ins Meer hinaus.

Weltausstellung der Hunderassen

* Frankfurt a. M., 20. April

Die mit großer Spannung erwartete erste Weltausstellung aller Hunderassen findet am 26. bis 28. April in Frankfurt a. M. statt. Den Ehrenvorsitz hat Reichssportführer v. Tschammer und Osten übernommen. Es werden die Zuchtsiegertitel für 1935 vergeben. Außerdem verteidigen die deutschen Züchter den großen Preis des Reichs- und preußischen Ministers des Innern, Dr. Frick, der die Schirmherrschaft über den 3. kynologischen Weltkongreß und die erste Welthundeausstellung in Frankfurt a. M. übernommen hat.

Automarkt

Verkäufe

Güterwagen, Lombiniert f. Gelch.-Zwecke, i. prima Zustand, gute Bereifung, preisw. zu vk. Erich Meier, Heidenreichstein, Gebrüderstraße 21.

Gebr. Qualitätswagen!
Auto-Büro
Vitzthumstr. Ecke Gr. Plauensche Str.

Vomag - Diesel - Lastkraftwagen
Omnibusse - Sattelschlepper
Vomag Betriebs A. G.
General-Vertretung **Paul Mittag Nachf.**
Freital-Po. Fernruf Dresden 45419

Karosserien Neubau Reparatur
Limousinen- u. Kabriol.-Aufbaue
auf offene Wagen. (61467
Paul Matthes, Karosserie- u. Wagenbau, Hilbersdorf b. Freiberg.

Seltene Gelegenheit!
DKW-Front-Lim., 4sitz., Modell 34, in neuwertigem Zustand, n. Taxwert in bar zu verkaufen. E. Breuchel, Kamenz i. Sa. Tel. 324. (62414

für jeden Zweck liefert
Trahag G.m.b.H., Dresden-N. 6
Leipziger Straße 33 — Ruf 55588

Nsu-Juniorlieferer-Lim., sehr gut erh., mod., 4ltr., preisw. zu verk. od. ge. kl. Wagen zu tausch. Zschie, Reinickstraße 7.

Fiat, offen, 9/45
in best. Zustand, sofort neu bereift, **DKW., Reichstl., Kabr.** Mögl. neu, preiswert zu verkaufen. Max Dyrenerhof, Altstadtwasserlastr., Grenzhainer Str. 155, Ruf 50860.

Ford-Lieferwagen 18/30, geschl., Nutzlast 600 kg, evtl. mit Anhänger, Nutzlast 1000 kg, mit Schwerölvergaser, b. halben Betriebsstoffkosten, zu verkaufen. Roll, Schäferstraße 8. Tel. 19 925.

Ein gut., solider Wagen für 700 M.
Limousine, 4fürig, 625 PS, in Karosserie u. Motorzustand sehr gut in Ordnung, neu überholt, wegen Neuanschaffung zu verkaufen. Hofmann, Perlberchstraße 28, Ruf 32 448.

1,2-Opel-Kabr.-Lim.
fabrikneu, sofort verfügbar. 162434 R. Lippisch, Palmstraße 51.

Fordson-Zugmasch.
neu bereift, mit Anhäng., zu verk. Cll. „R 498" R.-Pl. Torgauer Str. 43

Framo-Lieferwagen
steuerfrei, 12 Ztr., führerscheinfrei. Vertretung: E. Scheurer, Dresden-N., Königsbrücker Str. 33. Tel. 56633.*

Lastwagen - Karren, 250×100×60, 30-Ltr.-Tank, Beleht. 23.4., 10-18 Uhr. Radebeul (Ost), Hindenburgstr. 1, pt. r.

Auto-Anhänger
in allen Ausführungen ab Lager lieferbar
Paul Mittag Nachf.
Fahrzeug-Fabrik
Freital-Potschappel. Fernruf 45419

Gebrauchte Autobereifungen
in fast allen Größen stets vorrätig. Fritz Walther Müller, (60033 Leipziger Straße 12. Ruf 50210.

Achenbach-Garagen

Jagdhütten Schuppen Radständer feuersicher u. zerlegbar
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Weidenau/Sieg, Postfach 182.

Garagen Jagdhütten Wellblechbauten Fahrradständer
Siegenerstr.-B.f. Eisenkonstrukt., Brückenbau u. Verzinkerei, Siegmeid i. W., Postf. 218

Garagen transportabel oder massiv abzubrechen
Fernr. 33319 Holm Kühn Garagenbau Dresden-A. 19
Haydnstr. 36

Die **wundervollen Ford Rheinland-Cabriolets** 13/50
jetzt sofort lieferbar
Deutsches Erzeugnis
Tel. 24876 Vorbrücke Löbtauer Str. 34/36
Ausst.: Christianstraße 51

„Zündapp"

3/4-t-Schnell-Lieferwagen mit großer Ladefläche

M. 1890.— ab Werk

M. 2225.—

Der moderne, stabile, leistungsfäh. Leicht- und Schnellastwagen.
Besichtigen Sie unsere
Zündapp-Spezial-Ausstellung
Sie finden dort
die in der Berliner Automobil-Ausstellung
viel bestaunten Modelle, auch Untergestelle und Motore.
Generalverkauf
Auto - Strobach
Ausstellung
Sidonienstraße 8 — Telephon 19625
Reparaturwerk
Polierstraße 11 — Telephon 13015

DER KLUGE WÄHLT
DKW
Schwebeklasse
Meisterklasse
Reichsklasse
Modelle 1935 am Lager!
AUTO-STROBACH
Ausstellung und Verkauf:
Sidonienstraße 8. Ruf 19825 / 42034
Wichtig!
DKW-Großreparatur - Ersatzteillager
Polierstraße 11. Ruf 13015

Autoreifen
Reparaturen und Neugummierungen
Fa. H. Meng Inh. Arno Löschner
Dresden-A., Albrechtstraße 12
Ruf 18869 u. 16563

Billiges Autofahren
50 % Ersparnis
durch Neugummierung abgefahrener Reifen fabrikmäßig in Vollformen
Leuteuer wie bei neuen Reifen
Reifen-Reparaturen / Neue Reifen aller Fabrikate
Reno-Pneu Dresden-A., Gerokstraße 11 Ruf 64919

Chevrolet
Lim., 6 Sitze, M. 150.—, echt Perlerleder, 150/200, M. 180.—, Schlicht, 187, Bautzen i. Sa.

4/16-Opel
Lim., 4 Sitze, Kanonenstr. 42, Hof.

8/38-Mercedes
Limousi. bill. z. vk. Wunsiedel, Bernauer Straße 71. *

Steuerfrei
3/22 Opel-Lim.
4/30 Wanderer-Lim.
5/41 Brennabor-Lim.
14/70 RAG-Lim.
12/75 Rasselim.
Greifrad-Lieferg.
3/16 Hanomag-Cabr.
4/16 Opel-Lim.
4/20 Opel-Lim. u. Cabr.
5/25 Brenn.-Lim. u. off.
6/35 Merc.-Liv. u. off.
8/40 Opel-Cabr.
4-PS-Opel-Kastlfwg.
9/30 Presto-Kastlfwg.
1½-t-Chevrolet-Pritsche
2-t-Chevr.-Pritsche
1½-t-Ford-Pritsche
1½-t-Opel-Bilz-Pritsche
A. Lippisch, Palmstr. 51

Sie sollten mit den D.N.N.-Auto-Ausflügen fahren!
Habe der 36 Fahrten ein Gewinn. 4 Serien à 6 bunt. 7 Fahrten, jede Serie 60 Pf. Überall zu haben.

1-t Chevr.-Lieferw.
bill. zu vk. Nehme Motorrad bis 200 ccm i. Tausch. Dr.-Ing. Hilmers 25.

Citroën-Lim.
6/25, 4fch., g. erh., f. 870 M. zu vk. Cll. „R 5201" Exped. d. Bl. erb.

8/28-Ford-Lim.
Mod. 32, in Stell. b. Juli verk. u. gerne eil. mit Anhäng. (750 kg Tragfähig.) ab. A. Gibenlioder Str. 6, Pt. l. Tel. 54336.*

OPEL
Automobile
Personen-Lieferwagen
H. & P. Richter
Dresden-N. 6
König-Albert-Str. 29

4/16-Opel-Lim.
bill. zu verk. Reimann, Max-Str. 4.

4/16-Opel-Lim.
sehr gut erh., 1a Wagen, tel. preisw. zu verk. Dr.-R. 31, Hebbelstraße 31. Tel. 55438.

Pelz, Persian. 1 od. 2 Garnitur. f. Unterb. u. gemeinschaftl. Benutzung sein. 11/2 Zimmerwohn. Off. „N 8 5222" Exped. d. Bl. erb.

Steuerfrei!
D.K.W.-Reichstl.-Lim. 34, 6/30-Hansa-Kabr., 7/35-Hansa-C. 34, 8/40-Hansa-Lim., 10/32-Stoewer-L.
600-D.K.W.-Front-Kabr., 3/11-Tirl-Coupé, 4/20-Opel-Lim. (Bent.), 5/35-Rubi-Lim., 6/30-Hansa Luxuskabr., 8/28-Ford-Lim., 8/32-Stoewer, 11/40-Chrysler-Lim., 12/55-Chrysler-Lim., 600-Tempo-Kast.-Liefers., m. Aufl. u. Lenkr., sowie verschi. and. Autos bill. Auto-Haimer, Kreischerstraße 2. *

8/36-Hansa
Ltzg., Landaulett., verf. Schagl, Bärenfelser Str. 17.

Standard
Perf.-Ma., 450 ccm, zu verk. Großenhainer Str. 24. *

Gut erh. Auto
erb. m. Anhäng., bill. zu verk., desgl. 1 antech. Partmag. m. abnehmb. Bod. Angeb. unt. „e 04" a. d. Ann.-Z. Marienstraße 18.

4/16-Opel-Lim. 27, 4fch., ist bereit, g. erh. Mot. vor Jahr überh., eut. Lauter, 4 vk. Radebeul, Postfach 30.

Zu verkaufen: 1 Roman, 1 Pferdeg., 1 Hanomag-Lieferl., 2 Stück Rickmagen, 1 Hanomag-Lieferl., 1 Chevrolet, 1 Weichenwagen, 1 Anhänger, 1 Anhänger, 1 Kipp-Pritsche, die Adr. erfährt Heinze, Plotenhauerstr. 62.

Nsu-Fox
steuerfr., geschloss. Kast. wegg. tot. zu verk. Nur vorzeigt. 8-11 Nebelbeder Str. 16, pt. r.

6/30-Wanderer
Modell ca. 30, steuerfrei, sehr. 12 prima Fahrzeuge verf. billigst Max Franklin, Hechstraße 20, Garage Buchenstraße 8, Tel. 54206. (5b

Hanomag
Kabr. 745 ccm, 3/16, 2/2 Sitz, Differential, Zentralschmierg., f. Aufl., verk. preisw. G. Tränkner, Meißen Ro.-Hitler-Pl. 4, 1.

Fabrikneuer Opel
Sport-Lim., 5/23, neuest. Mod., Limit. bald. zu vk. Schr. Anfr. u. „S 5. 8" Exp. d. Bl. Heidenau, Bismarckstr. 5, 1., ab. Tel. 2091.

6/25-Citroën-Lfwg.
1650-Benz-Lfwg., verf., gut erhalt., 13/50-Hansa-Lim., m. Modell, nachgeh. verkfl. Bruno Lindenau, Lebensmittelgeschäft, Reichenberg Bordert.

4/30-PS-Stoewer
Lim., Limousine, Baujahr 1934, 1a Zust., zu verk. G. Scherzer, Tr. 29, Pennricher Str. 15, Ruf 29142. (tr

6/30-Wand.-Lim.
gut erhalt., billig verkfl. Schwinger, Dresdner Str. 11, Tel. 62718. (6

Steuerfrei!
6/30-Wanderer-Li.
4 Türen, preisw. zu verk. Glasser Straße 5, pt. lks.

1,5-Ltr.-Opel-Lim., prima Zustand, f. 750 M. g. Kasse z. vk. Angeb. „C 5107" Exp. d. Bl.

4/22-Hans.-Kabr., 4/22-Hans.-Lim., 4/20-Opel-Lfwg., 4/20-Stat. offen. Taubert, Schäferstr. 55. *

Steuerfr. Lim. b. 4 PS per Kasse sof. z. verk. Ang. Gr. Kirchhof, Grand-Gohlisdorf. (g

4/32-Hanomag
in einwandfreiem Zustand, auf Wunsch zu verm. Cll. unt. „S 5 5000" an d. Exp. d. Bl.

Chevrolet
offen, 11/30 PS, in tadellos. Zustand, zu verf. Gutshof Modrin, M. 42287.

Meisterklasse „34" RM. 1650 gr. Ausf., zu verf. Offert. u. „O 8 5037" Exp. d. Bl.

Lederjacken!
Aufarbeiten, farbecht 5.50 M. Rep. billig. Fr. Bernhardt, Landhausstraße 27, 1. *

Zugmaschine
f. Schweröl, prima Zustand, zu verk. Hof, Schlesiertr. 8, Tel. 19028. *

Kettenräder
auf Kris. Motorrad z. Lieferung f. alle Fabr. liet. bill. R. Bremer, Maschin.-Bau, Leipzig O 1, Jenaer Str. 7, T. 2. 25842. Orts. Vorw. Nb.

6/30-Fiat
gut erh., verkäuf., i. verf. Augsburger Str. 84, p. lc

Automarkt
Kaufgesuche

Zweisitziges Auto
wenig gefahr., sof. gegen Kasse zu kauf. ges. Offert. „M 3 5314" Exp. d. Bl.

D.K.W.-Meisterkl. (evtl. Reichsklasse), f. tadell. Zust. aus Priv. ges. Preisoffert. „O 8 5358" Exp. d. Bl.

Klein-Autos
modern u. steuerfrei, kauft stets geg. Kasse, wenn preiswert. Brauer, Kaminstr. 85.

5 t-Anhänger
auch defekt, zu kf. gesucht. Cll. und. „Bj 12" R.-Stelle Scharfenberg, St. 1

Gebr. **Lieferwagen**
steuer-, führerscheinfr., auch Vorderlader, tot. zu kaufen gesucht. Ia M. Sache. Coßebaud, Str. 2a.

Kleinauto
gut erh., zu kauf. ges. Gebe evtl. 500 Beiwag.-Maschine in Zahl. Preisoff. erb. unt. „a 100" R.-St. Heidenrosenstraße 8.

Auto-Verleih

Autovermietung. Tel. 26333
1000-ccm-DKW, 5/23-Opel-Kabr. *

Auto-Verleih Ruf 62006
fahrtüchtige Wagen m. u. ohne Führer, billigste Berechng. Plotenhauerstr. 60.

Selbstfahrer-Institut
Autos mit und ohne Führer bill. Gerokstr. 8, a. Elisenpl. 62327

Autovermietung m. u. o. Führer **Raschdorf** Meißnerstraße 19 Tel. 18188
Lim. u. Kabriol. preiswert *

Autoverleih f. Selbstfahrer, a. mit Führer, Albrechtstr. 8, bei Krüger, Tel. 28 591. *

Autoverleih mit u. o. Fahrer, von 10 M. an, vermietet Martin-Luther-Str. 17. Tel. 57080. (6

Autoverleih Ruf 50890
m. u. o. Fahr. Klotz, Katharinenstr. 10b.

Auto-Verleih für Selbstfahrer, auch mit Führer. Ruf 40053. Gerokstr. 31. Gerokgaragen.

Wiesenia mit Chauffeur erlaubt f. Geschäftsreis. Offert. m. Angabe d. Wag. inkl. Verpf. u. Uebernacht. des Fahrers pro 100 km Tag unt. „B 8 5055" an die Exp. dies. Bl.

Autoverleih: Ruf 11351
Dresden-A., am Pirnaischen Platz (Schuberts Spielhalle).

Motorrad-Verleih Gerokstraße 16

Motorräder
Verkäufe

Gebr. Motorräder!
DKW., 300 ccm, mit Lichtmasch.
NSU., 500 ccm, Zweizyl.
Indian, 500 ccm, letztes Modell
Indian, 1200 ccm, billig zu vk.
Köhlsdorfer, Meißner Straße 225.

KADDAN, 100-150-500-600 ccm
Zündapp

Schmelzer
Marschallstrasse 37
Kleine Raten

Achtung! Motorsportler!
DKW., 600 ccm, wie neu
m. Seitenwg., neu. Anisch. ein. Weg.
500 Sportmaschine
m. Seitenweg., sehr schön. Gelegenh.
Motorfahrrad
weg. Aufgabe d. Gewerbes zu verk. Walter Koch, Moritzburg, König-Albert-Allee 4.

Für Liebhaber!
1000-ccm-OD-2-Zyl., wechselgesteuert, m. Sportseitenwag., tadellos erhalten, spottbillig sofort zu vk. Angeb. u. „W F 63408" Exp. d. Bl.

Phönix-Motorräder
8 moderne Modelle
200 ccm, kompl., mit elektr. Licht.
nur 395.- RM.
350 ccm Königswelle 845.- RM.
Zur zwanglosen Besicht. u. Vorführ.
bei Phönix-Werksvertr. Galle
Ob. Kreuzweg 8, Ecke Glacisstr. *

Ge-We-Beiwagen elegant, reaelfr. f. 200-1000 ccm, kompl., 165-345 RM. Teils. Seitenwagenbau, Leipziger Str. 40.

Wanderer-Motorfahrräder
mit Sachs-Motor 74 ccm u. 100 ccm
Sachsendienststelle f. sämtl. Fabrik.
Gebr. Motorfahrräder werden in Zahlung genommen.
Wanderer-Fahrräder
H. & P. Richter König-Albert-Str. 29 Telephon 55679
neben Postamt 6 Hausnummer 29 beachten!

BMW, D-Rad, DKW, Zündapp
Reparaturen führt schnell, saub. u. preisw. aus
Max Tacke Kellstr. 2, Ruf 47013
nächste Nähe der Falkenbrücke

Beiwagen in jeder Ausführung, von 200—1000 ccm, preiswert Am See 16, Fahrzeugbau!

HASCHUT
SEITENWAGENBAU
Dresden-N.6, Turnerweg 2, am Albertplatz

DKW Dietel -Motorräder
von 345 RM. an, alle Modelle am Lager. *
Spez. Reparaturwerkst.
Dresd.-N., Pastermühlweg 10, am Gymnasiumplatz 4095.

DKW MOTORRÄDER DKW RICHTER DRESDEN-NUSST. nur Strehlo

Von der Nebenstraße ins Geld mit der „Ardie"

nur 345.-
Dabei halt leichte Teilzahlung.
Verl. Sie Prospekt.
Motorrad Kaltich, Glacisstr. 5 a. d. Albertbrücke.

Hercules

DKW., die schönste u. schnellste aller Jugendmaschinen, Besichtigen Sie d. neue Modell, dabei halt leichte Teilzahlungen. Generalvertreter Motorrad-Kaltich, **Glacisstr. 5** a. d. Albertbrücke.

500-ccm-Ardie
in Stell., verkauft Schröder, Görlitz. Straße 25, 3. l.

Harley-Davidson 1200 ccm, mit Zweig. u. Kleinsteuerstr. 27, 2. m.

Motorräder
Kaufgesuche

Motorrad
200 ccm, gesucht
auch Privat. Kasse, Preisangeb. „L 3 61885" Exp. d. Bl.

Boote

Faltbootreparaturen
fachmännisch und preiswert
Sportbaus Deschke, Weißenhasser 27.

Boots-Stände, Zelte, Boote vermietet Meißner Albertbr. (Sachsp.) das 20-Mann-Zelt zu verk. od. vertausch.

Sport-Wochenend-**Zelte**
billig ab M. 14.50
A. Dahlitzsch, Vitzthumstraße 7
Katalog verlangen.

Segelboot
15 qm, m. Kajütte, Motor, sg. Zuh. zu vk. Tel. 32023.

Paddelboot bill. z. verk. Schnitzspan, Venus Str. 40. *

Zeltbaugeschäft, Inhaber Otto Glaser, Strehlener Str. 13, T. 1.

Fahrräder
Verkäufe

Fahrräder
Spezial-Marken
Herren M. 35.—
Damen M. 39.—
Ballon M. 45.—
Presto Chrom-Räder
von M. 59.— an
Bitrl. Wettinerstr. 43

Ca. 1000 Fahrräder zur Auswahl

Unglaublich niedrige Preise!
Besichtigen Sie unser Riesen-Lager
Damen-, Herren-, Jugend- und Bubiräder
12, 22, 30, 35, 38, 40, 45, 55 M.
Reelle Fabrikgarantie
Fabelhaft leichte Teilzahlung
Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit, Sie werden überrascht sein! Der Weg lohnt!
Fahrzeug-Krauße
Freiberger Str. 123 Striesener Str. 33
25 Jahre stadtbekannt

Fahrräder
10.— M.
Anzahlung. Raten 1.50 M.
Brennabor - Phänomen - Adler
Göricke - Miele - Cito - Herkules
nicht verwechs. i. zweit. Fahrradgesch. d. Wettinerstr. Nr 20
Fahrrad-Haute nur **Wettinerstr. Nr. 20**

Fahrräder
Cito, Göricke, Miele, Wanderer usw.
Anz. 10.— Rate 1.50
Spezialmarken von M. 35.- an
Nehme gebrauchte Räder i. Zahlung
Mühle Pillnitzer Str. 56 b.

Fahrräder
große Auswahl — gute Qualität
45.-, 50.-, 55.-, 60.- usw.
Anz. 10.— Rate 1.50
Billige Räder komplett
ab **35.-** Ballon ab **40.-**
Hellmann
Freiberger Pl. 26

Wanderer-Räder
10 J. Weltruf! Nicht teurer als and. Marken. Ein echtes Wanderer-Chromrad schon für 64 M. Riesenauswahl! Spezialmarken schon ab 35 M.
Mein Schlager:
Damen/Herren **Ball. 45 M.** mit Muffen
10 M. Anzahlung Rate 1.50 an
Alte Räder nehme in Zahlg. *
Fahrrad-Ritter
Dammweg 1, Ecke Löbtauerstr.
Nähe Neustädter Bahnhof

FAHRRAD
Fach-Abteilung
RADIO BERGMANN
Dresden-A.19, Pfotenhauerstr. 55
Teilzahlung
Anzahlung . . . . ab RM. 10.—
Wochenrate . . . . ab RM. 1.50

Fahrrad-Zubehör billigst
„Spezialhaus" Wettinerstraße 10

Weitere Fahrrad-Verkäufe Seite 32.

Seit 38 Jahren bin ich mit Erfolg bemüht, meiner Kundschaft bei Kauf von Fahrrädern, deren Zubehör u. Reparaturen aller Fabrikate zu besorgen. Ein Versuch wird Sie überzeugen. (11
O. Schneider
Schandauer Str. 75

Fahrräder
ab 38 M.
Ballon ab 45 M.
Friebitzle, Reparaturen
Turra Königsbrücker Str. Ecke Bischofsweg

Fahrrad-Schmelzer

19 Ziegelstr. 19
Fahrräder
in großer Auswahl
Herren v. RM. 38.—
Damen v. RM. 40.—
Wanderer
v. RM. 64.—
Fahrradzubehör z. billigsten Preise
Reparaturen
an sämtl. Fabrikaten
Leichteste Teilzahlg.

Fahrräder
neueste Modelle der weltberühmt. Marken
Wanderer u. Diamant
Spezialräder 37.-, Balloneder 45.-, auch Teilzahlung.
Reit. Sachgebäude
G. Martini
Gohlifer- u. Ecke Gerberstraße.

G. u. Da.-Rad bill. zu verk. Gr. Meißner Str. 13.

Marlechen weint und schluchzt gar sehr,
Die Schreibmaschine taugt nichts mehr,
Wenn „A" sie drückt, dann kommt ein „C",
Wenn „C" sie drückt, dann kommt ein „P".

Warum versucht Sie nicht ihr Heil
Im Kleinanzeigen-Teil?*

*Gebrauchte und neue Schreibmaschinen aller Systeme kauft und verkauft man durch die Kleine Anzeige in den D.N.N. Der Erfolg wird verbürgt durch die hohe Auflage: täglich rund 100 000.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer: nur 14 Pf. kostet die Zeile, Stellengesuche u. private Familien-Anzeigen sogar nur 8 Pf.

NSU.-Triumph-Motorräder
Stalb-Seitenwagen
Walther Wenk & Richard Walther
Dresden-A 6, St.-Privat-Platz 3 / Fernsprecher: 51013

Familien-Anzeigen

Kurt Krauß
Renata Krauß geb. Bönhoff
vermählt
Dresden Ostern 1935

Ihre heutige Vermählung geben bekannt
Rudolf Kanis
Dora Kanis
geb. Michel
Pappritz 18d, 21. April 1935

Statt Karten
HEINZ SOLER
HILDEGARD SOLER
geb. Seelig
VERMÄHLTE
Dresden Ostern 1935

Karl Vogel
Gertraude Vogel geb. Grünert
VERMÄHLTE
Kaitzer Straße 120 Ostern 1935

Xaver Schlotter
Feldwebel
Gerda Schlotter
geb. Frauenstein
Vermählte
München Ostern 1935 Dresden

Brunhilde Kluge
Heinz Uebe
grüßen als Verlobte
Ostern 1935
Kurfürstenstraße 34 Bautzner Straße 67

Charlotte Rhede
Willy Flammiger
Verlobte
Dresden, Schubertstr. 23 Ostern 1935 Hainsberg

Erna Kaminsky Karl Teichert
grüßen als Verlobte
Ostern 1935
Dresden, Kellstr. 7 Dresden-A. 28

Lucy Tausendpfund
Wolf Trautner
Verlobte
Dresden, Ostern, 21. April 1935

Wir haben uns verlobt
Anita Irmgard Wolff
Eduard Heinz Oberländer
Dresden-N., Ostern 1935
Kronenstraße 31 Leipziger Str. 216

KÄTHE BERGER
ERICH VOGEL
Verlobte
Dresden-A. Tauscherstraße 38
Berlin-Siemensstadt Goebelstraße 29
Ostern 1935

Erna Nauck
Fritz Schneider
grüßen als glückliche Verlobte
Dresden, am 2. Osterfeiertag 1935

Elly Sorwein
Martin Hachenberger
grüßen als Verlobte
Ostern 1935
Dresden-A. 21 Döbeln z. Z. Dresden

Trudel Schüschner
Guido Kirst
Verlobte
Dresden Permoserstraße 4 Ostern 1935

Hildegard Esche
Erich Seidel
Verlobte
Dresden Ostern 1935

Margot Schmolke
August Pfab
grüßen als Verlobte
München Dresden Strehlener Str. 70

Martha Schubert
Rolf Troitzsch
Verlobte
Dresden Ostern 1935

Charlotte Kaltofen
Helmut Horney
geben gleichzeitig im Namen der Eltern ihre Verlobung bekannt
Niedersedlitz, am 21. April 1935

Margarete Diemling
Hellmut Kretschmer
grüßen als Verlobte
Dresden Ostern 1935

Karfreitag früh wurde nach glücklich überstandener Operation mein heißgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Wehner

Bezirksverwalter

kurz vor seinem 58. Geburtstag von seinem mit großer Geduld und in gläubigem Gottvertrauen ertragenen Leiden erlöst.

In stillem Weh
Elsa verw. Wehner nebst **Kindern** und **Bruder.**

Reisewitzer Straße 15, 2.

Beerdigung Dienstag den 23. April 14 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus.

Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abgeben.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *

Am Donnerstag den 18. April 1935 nachts 11 Uhr ist mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Karl Hentschel

Installateur i. R.

im 78. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit eingegangen.

In tiefer Trauer **Wilhelmine Hentschel** geb. **Nake**
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-A. 28, Hohenzollernstr. 24, 2., Leipzig, den 19. April 1935.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. April nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Am 17. April verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Schwester, Frau

Johanna Dartscht

geb. Lindner

In stiller Trauer **Hans Lindner**
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Dresden, Nicolaistraße 20. (62434

Die Beerdigung findet am 23. April um 12 Uhr auf dem Johannisfriedhof statt.

Freundl. zugedachte Blumenspenden bitte dahin.

Am Donnerstag den 18. April 1935 verschied nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, Groß-, Urgroßmutter und Schwester, Frau

Amalie Barden

Ratswachtmeisterswitwe

im 90. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Alwine verw. Bolling, Tochter
Elly Kircheis geb. Bolling, Enkelin
Ewald Kircheis
Erich Kircheis, Urenkel
Max Großmann, Bruder

Dresden-A. 19, Altstrielen 29, den 20. April 1935.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Strielener Friedhof statt.

Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben. *

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied plötzlich und unerwartet kurz nach seinem 60. Geburtstag mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, mein herzensguter Vater

Paul Schuster

Betriebsbeamter i. R. der Waldschlößchen-Brauerei

Dresden-N., Bischofsweg 21, 3. am 18. April 1935

In stillem Weh
Johanna Schuster geb. **Müller**
Erich Schuster

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. April nachmittags 2 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Freundl. zugedachte Blumenspenden nach dem Friedhof erbeten. *

Am 18. April 1935 verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Herr

Hermann Reck

im 70. Lebensjahre.

Dresden-A. 28
Freiberger Straße 124, 1.

In tiefer Trauer
Bertha Reck
Walter Reck
Herbert Reck
Hildegard Reck

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch den 24. April nachmittags 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Annenfriedhofes aus. Freundlichst zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Beileidsbesuche herzlichst dankend abgelehnt. *

Allen lieben Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag früh unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Doris Menzel

geb. Friedrich

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 44. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Hubertusstraße 27 und New York, den 20. April 1935.

Die tieftrauernden Geschwister
nebst **Angehörigen.**

Einäscherung am Mittwoch den 24. April 1935 nachm. ½2 Uhr im Krematorium.

Zugedachte Blumenspenden bitte dorthin abgeben zu wollen. *

Am 17. April 16,15 Uhr verschied nach langem Leiden, und doch unerwartet, meine liebe Frau und gute Mutter, Frau

Marta Huhle

geb. Guckel

In tiefer Trauer **Bernhardt Huhle**
nebst **Kindern** und **Angehörigen.**

Bannewitz, den 20. April 1935.

Die Beerdigung erfolgt am 1. Osterfeiertag ¼4 Uhr vom Trauerhause aus. *

Am Gründonnerstag verschied sanft nach kurzem Leiden meine liebe Schwester, unser gute Tante und Großtante, Frau

Anna verw. Frotscher

geb. Berge

in ihrem 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Richard Berge
Richard Hannig
Albert Hannig und Frau **Anna** geb. **Hampel**
Rudolph Schöne und Frau **Elisabeth** geb. **Dorsch**

Dresden, Kreuzstraße 7, den 19. April 1935.

Die Beerdigung findet Dienstag mittags 1 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme, für die Blumenspenden und das ehrende Geleit beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Elsa Richter

sprechen wir allen lieben Verwandten, Bekannten, Herrn Pfarrer Matthelius sowie den werten Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer
Johann Richter
nebst **Hinterbliebenen.**

Dresden-N., Osterbeckstraße 34, den 20. April 1935.

Am 18. April ist unsere liebe Schwester, Frau

Helene verw. Tittel

geb. Peters

für immer von uns gegangen.

Die trauernden Geschwister
Therese Wallner-Thurm geb. **Peters**
Hermann Peters
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Dresden, Langebrück, den 20. April 1935.

Einäscherung Mittwoch den 24. April nachmittags 2 Uhr. Freundl. zugedachte Blumenspenden wolle man dort abgeben.

Weitere Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen übernommen)

Geboren: Herrn Reichsbahnrat Dr. Mayer und Frau Elsa geb. Herrer, Dresden, ein Sohn. Herrn Freiherrn v. Rau-Herr-Lockwitz u. Frau Freistau geb. Freiin v. Malgan, Schloß Lockwitz, eine Tochter.

Verlobt: Frl. Hildegard Bormann mit Herrn Dipl.-Ing. Hans-Peter Reubel, Dresden. Frl. Charlotte Schäfer mit Herrn Dr. Fritz Engelhardt, Dr.-Gittersee. Frl. Johanna Andrich mit Herrn Albert Landmann, Dresden. Frl. Hanna Pfinsbeil mit Herrn Ing. Bruno Baumann, Dresden.

Vermählt: Herr Gerhard Richtsler und Frau Margot geb. Röder, Dresden.

Gestorben: Frau Viktoria Heerklotz geb. Hadrian, Dresden. Frau Johanna verw. Roch geb. Trenkle, Dresden. Frau Maria Magdalena Nolte geb. Scheffler, Dresden. Frau Anna Margarethe Kaiser geb. Gerhard, Dresden. Frau Selma Kaminsky geb. Schmidt, Dresden. Frau Anna verw. Frotscher geb. Berge, Dresden. Frl. Käte Pilchner, Dresden. Herr Michael Ernst Winsel, Bautzen. Frau Ida Pönisch geb. Müller, Bautzen. Frau Elisabeth Mierisch geb. Lehr, Freiberg. Frau Ida Ping Hanse geb. Rieder, Mühlsdorf. Frau Luise Alma Karis geb. Albrecht, Meißen. Frau Anna Schuse geb. Rüdner, Zahna. Herr Bernhard Göthe, Freital. Herr Alfred Nicke, Freital. Herr Hans Harald Seth, Niederau. Frau Emma verw. Paul geb. Seifert, Zittau.

Stadt-Bettfedern-Reinigung Dresden-A. 1, Augustusstraße 5 — Stadtbekannt Altbekannt — Bettfedern — Schlafdecken aus eig. Kattun u. Biberbettdarlich Bettwäsche — Fernruf 20455

Aelteste Dresdner Beerdigungsanstalt
Zum Frieden G. m. b. H.
Fernspr. 20455 Dresden-A., Augustusstr. 6 Fernspr. 20455
Das Haus für würdige u. preiswerte Ausführung von
Beerdigungen • Feuerbestattungen • Ueberführungen
auch aus allen Krankenhäusern, Kliniken usw.
Besorgung der Heimbürgin kostenlos 19
Sparkasse und Versicherungen für Sterbegeld

Gilt es mir
oder gilt es dem Kleid?
Es gilt dem Kleid. Wenn man einen Bogen um ihr Kostüm macht, so liegt es daran, daß der Kampfergeruch zu dies stärksten und unangenehmsten Gerüchen zählt. Machen Sie es wie die anderen,
verwenden Sie TIMIT
(Dr. Weinreichs Mottenether)
Es ist wirklich geruchlos. Trotzdem es nicht riecht, wirkt es zuverlässig und sicher, weil die damit behandelten Sachen für die Mottenraupen (die Schmetterlinge sind harmlos) vergiftet und ungenießbar sind.
TIMIT ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften von RM 1.30 an zu haben, bestimmt bei der
Drogerie H. Reck, Altmarkt, Amalienstraße 4, Barbarossa-Drogerie M. Schreiber, Augsburger Straße 39, Spaltenholz & Bley, Pillnitzer Straße, Goesse & Seidel, Waisenhausstraße 23, Drogerie W. Bürger, Trompeterstr. 1, Weigel & Zech, Marienstraße 1, Drogerie Ernst Mack, Walther Hirsch, Drogerie R. Kölitz, Nürnberger Platz u. Reichsstraße 16, Albert-Drogerie, Bautzner Straße 15, Drogerie G. Sitte, Wolfgangstraße 15, Drogerie Fehse, Wilsdruffer Str. 35, Drogerie P. Fischer, Christianstraße, B. Hennig Nachfg., Schäferstraße 6, Kreuzdrogerie M. Leibnitz, Kreuzstr., Drogerie C. Lehmann, Coschützerstr. 4, Drogerie Findeisen, Karlsruher Str. 40, Aesculap-Drogerie Wettinerstr. 33, M. A. Hartig, Rosenstraße 24 u. 41, Stein-Drogerie, Dresd.-Cotta, Wettinerstr. Ecke Roquettestr., Borsberg-Drogerie, Borsbergstr. 18c, Lilien-Drogerie, Leipziger Straße 22, Ellen-Drogerie, Gerokstraße 14, Alt-Stadt-Drogerie, Große Str. 17, Sachsenplatz-Drogerie, Sachsenpl. 10, Süd-Drogerie, Gutzkowstr. 24,
Generalvertreter: Hugo Löffler, Marienstraße 44, Telefon 11026.

STÄDTISCHES BESTATTUNGSAMT
NEUES RATHAUS
RUF: SAMMELNR. 25286
Erd- und Feuerbestattungen
• Ueberführungen •
Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 8
Dienstzeit von 8–18 Uhr
auch an Sonn- und Festtagen

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Paul Küchler

sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Böhme für die trostreichen Worte sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern.

In stiller Trauer
Familie Drechsler
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A., Siegelstraße 29, den 16. April 1935.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, so jäh aus seinem arbeitsreichen Leben gerissenen Mannes, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Hermann Franz Merkel

sage ich allen lieben Freunden und Bekannten für die trostreichen Worte sowie den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zu seiner letzten Ruhestätte meinen herzlichen Dank, besonders Dank Herrn Pfarrer Vulpius, dem Herrn Chef der Firma Thomas und deren Belegschaft, den lieben Hausbewohnern und Landsmannschaften sowie dem Bezirksverband für Landsmannschaften. (55

In tiefer Trauer
Selma Merkel
nebst Hinterbliebenen.

Dresden-N., Buchenstraße 22, den 18. April 1935.

Tiefbewegt von all der Fülle teilnehmender Liebe und herzlichen Mitgefühls durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bei dem überaus schmerzlichen, uns noch unfaßbaren Verluste unseres herzigen, kleinen Lieblings

Günter

sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Franke für seine trostreichen Worte sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern.

In tiefem Herzeleid
Kurt Herklotz und Frau
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Fichtebolzweg 10, den 17. April 1935.
Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

Statt Karten

Für die herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme bei dem so plötzlichen Tode unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Franz Gäbler

sagen wir allen, die uns durch Wort, Schrift und Blumenspenden sowie ehrendes Geleit zur Seite standen, herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Vikar für seine trostreichen Worte am Grabe.

Pesterwitz, am 20. April 1935.

Die Hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn **Robert Jäkel**

sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fröbel für seine trostreichen Worte, Frau Pillack für ihre aufopfernde Pflege während der Krankheit, der Firma Seidel & Naumann, dem Erzgebirgs-Verein sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern.

In stiller Trauer
Die Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A. 29, Heilsberstraße 30, San Diego (Kalifornien), den 17. April 1935.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter und Schwester, Fräulein

Margarete Straßburger

sprechen wir allen denen, die uns durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden sowie ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hanson für die trostreichen Worte am Grabe sowie der Firma Sigismund Cohn und Belegschaft, den Hausbewohnern Frankenbergstraße 52—58 und Kegelklub Wacker II sowie allen Verwandten und Bekannten. (5

Dresden, Frankenbergstr. 58, 2., den 18. April 1935.

Die tieftrauernden Eltern und Brüder.

Statt Karten

Für die zahlreichen herzlichen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und für das so zahlreiche, ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Otto Claus

Rohprodukten- und Kartoffelhändler

sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Köhler für seine trostreichen Worte, seinen Berufskollegen, allen Freunden, Bekannten sowie unserer werten Kundschaft und den lieben Hausbewohnern.

In stiller Trauer
Elisabeth verw. Claus und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-Löbtau, Altlöbtau 8, den 19. April 1935.

Grabkreuze echt Eiche Gesch. 33.

STERBE-KASSE Aufn. bis 64½ J. KRANKENKASSE Aufn. bis 75 Jahre durch Fa. Joh. Sperling, Dresden-A. 16, Felsenstraße 17.

Obst- Räume, Beeren-Obst, Rosen usw. in bekannter Güte G. Geißler Baumschulen Reichter Straße 65 Besichtigt erbeten.

Aerztliche Anzeigen

Ich habe die Praxis von Herrn Zahnarzt Dr. Deye übernommen:

Zahnarzt H. Enderle
Dresden-Cotta, Hamburger Str. 88a, I.
Sprechstunden 9—1, 1/2 3—6, Sonnabends 9—12
Alle Kassen!

Augenarzt Prof. Dr. v. Pflugk
von der Reise zurück. (K

Inhalatorium Dresden
Apotheker K. Walther), Lößnitzstraße 14 — Ruf 10487
Werktags 9-13 u. 15-18, Sonnab. 9-13.
Bei all. Krankenkassen zugelassen.
Vielfach ärztl. empfohlen bei Atemnot (Asthma), Katarrhen, Heuschnupfen u. Grippe.

Dentist W. Schreier
jetzt
Königsbrücker Str. 58
Ruf: 50150 (K

Krankenkasse
d. Beamten- u. Mittelstandes V. a. G., Köln
Alte 1888 gegr. Kasse gewährt gesunden Personen
Aufnahme bis 70 Jahre
ohne ärztliche Untersuchung
Beiträge bis 65 Jahre RM 6.— monatl.
über 65 „ „ 9.— „
Wenden Sie sich an die Generalagentur Dresden-A. 16
Feldherrenstraße 17
Tüchtige Vertreter werden gesucht

Verschiedenes

Statt. Ehepaar m. Kd. sport- u. naturlieb., s. ehrl., g. s. Dauerpacht v. w. Grundst. Off. unt. „N N 4512" Exp. d. Bl.

Rot. Zieg.-Gart.-Kies gibt laufend ab Dampfziegelwerk u. Steinbruchbetrieb Dresden-Cotta. Freiberb 38158. Ruf 22000. (02442

War dekoriert gut? Schaufenster eines Musikgeschäfts? Evtl. Frl. Offerten mit Preis unter „L T 5183" an die Exped. d. Blatt.

Dr. Bergers Flechtensalbe vielbewährt, ärztl. erprobtes Mittel bei frischen u. veralteten **Flechten Hautausschlag** an Gesicht u. andern Körperteil. Dosel 40 Hauptversk. f. Sachs. **Salomonis-Apoth.** Homöop. u. Bioch. Dresden, Neumarkt 9

Bettwäsche näht m. Knopfl. Hugo Gorne, Hofl. Unterricht 24. Lab.

Benutzen Sie bitte Ihren **Osterspaziergang** zur Besichtigung meiner ausgedehnten **Staudenkulturen** in **Hosterwitz** (Steingartenpflanzen)
Ehrhard Kayser Laubegaster Straße, a. d. Elbe Ruf Pillnitz 104
Linie 18 bis Adolf-Hitler-Straße, Linie 15/115 bis Freystraße

Kurzsichtigkeit — Grüner Star
Grauer Star — Netzhautablösung
operationslose und brillenlose Behandlung
Aufklärende Bücher je 1.50 und Porto. (K
Buchvertrieb Welten, Berlin W 15, Uhlandstr. 24

Schönsein durch frische weiße Wäsche
frische weiße Wäsche durch:
Borix
das Einweich-, Koch- und Spülmittel!
Es gibt keinen Wäschewunsch, den BORIX nicht erfüllt
Borix
Platzvertretung: Albert Jacobi
Dresden-A. 1, Christianstr. 24
Tel. 29630 (18

Wenn Inletts, Federn, Stepp- u. Daunendecken
besuchen Sie immer erst das große
Bettenhaus Heckel
Pillnitzer Ecke Cranachstraße

Damentaschen eigene Herstellung Riesenauswahl niedrigste Preise!
Reparaturen Sonderanfertigungen
Lindenaustraße 14, Reichsstraße 4, König-Johann-Str. 10, Fernruf 41028 **Thomaß**

Sterbekasse Keine Wartezeit!
Aufnahme bis 75 Jahre, niedrige Monatsbeiträge (Altersangabe). Versicherungsbüro Reicker Straße 7. (J

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein
Briesnitzer Möbel-Richter
Amalienstraße 12 + Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

das kaufe richtig: **Friedr. Oehme** Eisenbahnstraße 19 Dresden-A. Telefon 15 Ruf 17000

Möbelkauf ist nun einmal Vertrauenssache!
Ein Leben lang wollen Sie Freude daran haben. Denken Sie daran beim Einkauf. Ich bitte Sie, meine Ausstellung zwanglos zu besichtigen!
Bekannt für Qualität / Reiche Auswahl
Vorteilhafte Preise
Richard Schmieder
Dresden-A., Kesselsdorfer Straße 25
u. Prager Str. 50 neben Prinzeß-Theater

Färben • Chem. Reinigen
Gebr. Berthold Damp'färberei Chem. Reinigung Weißigstr. 8 / Ruf 12879

Damen-Hüte
Jakob Hofl & Co. Freiberger Pl. Tel. 14076
Strümpfe Wäsche Kleider
Größte Auswahl Niedrigste Preise
Umarbeitungen Umpreßhüte bekannt gut u. billig
Trauerhüte, Trauerartikel reichh. Auswahl!

Das Spezialhaus der Neustadt für Garten und Siedlung
Reiter-Saatgut Hochspezialzucht
Vom Besten das Beste
Samenhandlung Hans Reiter
Dresden-N., nur Königsbrücker Str. 24

Weise's Garten- und Blumendünger 7/8/9
der ideale Volldünger f. alle Kulturpflanzen, bewirkt reiche Ernten, rasches, kräftig. Gedeih. u. größte Haltbarkeit. Zu bezieh. sich. alle einschl. Geschäfte
Chemische Fabrik Draschw tz-Reuden, Weise & Co., Draschwitz über Zeitz
Vertreter: Samen-Schmidt, Dresden-A. 5, Schäferstraße 2a

Wie eine **Rückgratverkrümmung** ohne Beeinflussung seit Jahrzehnten erfolgreich bekämpft wird und wie auch Ihnen geholfen werden kann, sagt **Franz Menzel** Leipzig-Schleußig 129 ges. Entsend. v. 1.4 oder Nachnahme

Obstbäume formobst Fruchtstr. Rosen Fachgerechte Beratung **Hoyer & Klamm** Baumschulen Dresden-Gruna, Bodenbacher Straße 38 Fernruf 31323

Bei richtiger **Blutreinigung** verwende man Naturarzt Dr. Kleinhes Blutreinigungstee. Soll d. schädl. Stoffwechselschlacken aus Leber-Niere-Darm u. entfernt Hautunreinigk. u. verhütet frühzeitiges Altern. Gutgemachter Frühjahrstee. 1/2 Pak. 50 / 1/1 Pak. 91 ₰ Dr. Brandes Naturheilg. Kräuterpflanzen Ges. m. b. H. Salomonis-Apotheke Homöop. u. Bioch. Dresden, Neumarkt 9.

Bei ihren Einkäufen beziehen Sie sich auf die Anzeigen in den D. N. N.

Prima hausgeräuch. **Landwurst** Wer ist lib. Abnehmer von 2—3 Zentn. je Woche? Ang. „N Q 6284" Exped. d. Bl. erb.

Gefunden

Schöne silbergraue Marmorkatze herzenlos aufgefunden Sachsdorfer Straße, Abzug. Dresden-Naußlitz, Darmstädter Straße 24. (00

Heiraten

Suche Heimat
dch. Einheirat in Landw., Lebensm.-Geschäft, Landgasthof, Miet-Auto od. Rep.-Werkstatt od. dgl. Bin Jungges., Mitte 40, ohne Anhang, 172 cm groß, gesund u. kräftig, geistig regs., geschäftsgewandt. Fuß-Zeugnisse II u. III. Verm. nicht erwünscht. Gef. Ang. „PG1275" Exp. d. Bl.

Baumeister und Architekt
34 J. 31 Jahre akt. selbständig, jetzt beschäftigt, wünschen auf dies. Wege die Bekanntsch. junger, gebildeter u. am Geschäft interessierter Dame zw. baldiger Heirat. Beiond. Wert legt wir auf guten Charakter, beste Erziehung u. Hauptsächlichkeiten. Modepuppchen lieben wir nicht, sondern kerngesunde Mädels sollen es sein, Typ den Mut hat, sich und auf diesem Wege zu nähern, schreibe uns unter kurzer Darlegung seiner Verhältnisse u. Beifügung eines neuerl. Bildes unter „L 22" R.-Stelle Dr. N. N. Leschwitz, Friedr.-Wilh.-Str. 1.

Ja. Mann, 31 J., Maschinenschl., 1.57, l. d. Bekanntsch. eines hübsch. jung. Mädch. 25-30 J., gut. spät. Heirat. Geb. tadellose Vergangenheit, gesund u. natürl. Zeichn. nur m. Bild u. „R 5614" Exp. d. Bl.

Witwer, m. eign. Grundst. u. Barverm. u. auf Verkauf bes. w. lieb. e. Frau ob. Ank., n. u. 50 J., m. Rente, s. Führ. d. Haus u. s. Geschäft. Off. AD 2300 postl. 281 Leipz.

Friseur! selbst., 25 J., 1.72 sucht nett. Mädel, gem. hell. Haar, l. s. l. Bildoff. u. „W 241" R.-St. Schlesiertor, 1 erb.

Schlesier 25 J., 1.78 groß, dunkel, in gesch. Berufe beschäftigt, wünscht m. ehrl., sparl., naturlieb. Mädel v. 20—25 J. in Briefwechsel zw. Heirat zu treten. Off. m. Bild unt. „B 100" postl. Freital 1 erb.

Für Wanderungen suchen 2 Freundinnen 30 J. alt, berufstätig, auf gutsituiert, blond und braun, nette Herren zw. weiterer Ehe. Off. unt. „B A 126" an d. Exp. d. Bl.

Dame Anf. 30, geb., s. arbeitsfr., m. beh. Einsamkeit, sucht **Lebenskameraden** Off. unt. „m 50" R.-Stelle Königsbrücker Str. 64.

Weitere Heiraten Seite 29

Ich — die Kleine Lügerin in der Dresdner Neuesten Nachrichten — bitte Euch, verehrte Hausfrau, so oft Ihr unter „R S 5305" Exp. d. Bl., erb. es wünschen.

Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke bekommt bei **G. Gaardt** Grunaer Str. 41 Eing. Hausflur

Eine Frau spricht zur Frau über das Geheimnis der glücklichen Ehe Ein. Buch: „Ernste Worte über Liebe u. Ehe" von Oscar u. Reta Schellbach. Preis 2.80 M. Einfachste Verhell. auf Wunsch. Ausführl. Gratis-Prospekt d. Verlag Moderne Kultur, Dresden-N. 30, Rankestr. 30c. Postscheckkonto Dresden 18097

Garten-Möbel
Garten-Schirme Liegestühle
Größte Auswahl — niedrigste Preise
Erstklassige Waren! Leiterwagen, einzelne Räder, Leitern, Waschwannen, Kinderstühle, Holzwaren
Stolle, Kasernenstraße 18

Pa. Haarfärben!
10 Jahre älter sehen Sie aus, weil Sie graue Haare haben! Lassen Sie Ihr Haar mit Original Henna oder Imedia färben.
Alexander Rabending Ruf 11548, Moszinskystraße 1 Ecke Prager Str. (Handelsbank) anerkannter Spezialist der Haarkunst.
Pa. Dauerwellen! auch auf gefärbt. Haar M. 7.50. Sie werden wieder jung!

Wir helfen bestimmt! Jeden zufrieden
20fache Auswahl Bettfedern mit höchster Hallkraft u. Haltbarkeit. Pfd. 2.50, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00 M. u. höher. Prima Inlette. Spezial-Bettfederhdl.
Seibel, Gorbitz, Altlobtauer 16, Nähe Café Griebsch. Sirkb. Wählnb. ob. Autob. A.

Kinderwagen-Schulze Freiberger Str. 21
Ueber 100 Kinderwagen und Kleiderwagen sowie Rollbetten in allen Preislagen zur Auswahl
Ruf 29644
Aeltestes Spezialgeschäft Dresdens

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung? Schützen Sie sich gegen frühes Altern durch: **Edda-Mistel** PERLEN oder KONZENTRAT i. Drogerien u. Apoth. Packg. à 1.00 \ 1.25 \ 2.25

Reell und billig kaufen Sie schon seit 70 Jahren Schlafzimmer Speisezimmer Küchen
Tränkners Möbelhaus Görlitzer Str. 21-23. Linie 5 u. 14

Auch Ihr Kind findet gewissenhafte Erziehung und liebevolle Pflege im Kinderasyl „Frauenfleiß". Aufn. für schwer erziehb. Kinder. Bergstraße 19. Ruf 48865.

Elektrische Heizkissen Fritz Rauschenbach Nchf. Ringstraße 4. Ruf 17933. (K

Uhren, Bestecke, Schmuck, Verlobungsringe **Teilzahlung** Juwelier Scholze Breite Straße 14

Stühle und Tische kaufen Sie am billigsten im Spezialladen. Amalienstraße 19

Pelz-Etage Wettinerstr. 38, nur 1. Stock Inhaber: Carl Dreier und Erich Papsdorf Kürschnermeister Füchse, Jäckchen, Kasaks, Mäntel, Besatzfelle (K

Nur einmaliges Angebot! Kleiderschränke, Flurgarderoben, Herrenzimmer, Kleinmöbel ältere Modelle zu niedrigsten Preisen **Möbel-Mühle** Königstraße, Ecke Obergraben.

Stempel-Walther Eilige Stempel Anzeigenstr. 21 gr. Brüderg. 30

Fahnen
Hakenkreuzfahnen:

65/100 cm 2.30	80/200 cm 3.75
80/120 cm 2.90	90/250 cm 4.10
80/150 cm 3.15	100/200 cm 5.65

Alle Hakenkreuze sind aufgezählt! Alle Farben sind indanthren. Anfertigung aller anderen Größen und Fahnen allerschnellstens!
WÄSCHE-ETAGE!
Marienstr. 13, 1. Etage (gegenüber Hotel Drei Raben)

60 Ztr. prima grüne (62450 **Speiseerbsen** hat abzugeben Rittergutsverwaltung Glaubitz/Riesa. Tel. Glaubitz 316.

Tapeten — Reste sehr billig! Tapetenhaus EUROPA, Bankstr. 12

Besonders billig u. gut sind unsere garantiert reinen **Gänsefedern** v. 2.00 p. Pfd. an. Kaufen Sie nicht, bevor Sie gratis Muster unserer Gänsefedern und einzelnen Ohrenbeiteln von uns verlangt haben. Ernst Weinberg, Neutrebbin 517 Aelteste Oderbrücher Bettfedern-Wäscherei.

Englische Stoffe neueste Dess., große Auswahl, Befrbarkeit 1 Woche. Musterbeschlt. unverbl. Zuschr. u. „D B 5379" Exp. d. Bl.

Frack-Gehrock-Smoking-Zylinder, Klapphüte verleiht u. verkauft **Kümmler** nur Landhausstr. 10 Fernruf 20 790

Richard Horn, Inh. Richard Müller **Wettinerstr. 40, I.** Die bekannte preiswerte **Zigarren-Etage** für Private u. Wiederverkäufer Gegründet 1883 Ruf 20183

Strumpf-Reparatur von 50 Pf. (ohne Chemitzer Strumpf.) Prager St. (Eden-Hotel)

Ihre Alt-Möbel **neu lackiert** Lackierer Kirsch, Freiberger Str. 9.

Vorführung von Grudeöfen nächst. Dienst. 16/17. Gr. Zwingerstr. 13.

Maschinen-Guß-Schleusen-Deckel, Straßen-Schrote Koch-Spar-Platten Eisengießerei **Bauer** Großröhrsdorf, Tel. 461

Bei Schmerz und Weh hilft Zinser-Tee!

Schlafzimm. echt Eiche RM. 360.—
Speisezimm. echt Eiche RM. 498.—
Neuzeitliche **Wohnzimm.** RM. 590.—
Küchen Gut und preiswert seit 60 Jahren
im Möbelhaus **Friedrich Kindler** nur Schefflstr. 15

Für gute Arbeit Uhrmacher Heyn Dippoldiswalder Pl. 1.

Alle **Frauen u. Männer** kaufen preiswert nur bei **Gummi-Freisleben** Postplatz u. Wallstr. 4 1. Spezial-Gesch.

Bei richtiger Blutreinigung verwende man Naturarzt Dr. Kleinhes Blutreinigungstee. Soll d. schädl. Stoffwechselschlacken aus Leber-Niere-Darm u. entfernt Hautunreinigk. u. verhütet frühzeitiges Altern. Gutgemachter Frühjahrstee. 1/2 Pak. 50 / 1/1 Pak. 91 ₰ Dr. Brandes Naturheilg. Kräuterpflanzen Ges. m. b. H. Salomonis-Apotheke Homöop. u. Bioch. Dresden, Neumarkt 9.

Gartenmöbel Bretch. billig. (G Tel. 41243.

Kinderwagen Stubenwagen Puppenwagen Fahrräder Roller. (61092 Max Müller u. Söhne Königsbrück. St. 20 Reparaturen schnell und billig.

Bestecke in Galalith u. Neusilber zu äußerst bill. Preisen nur an Wiederverkäufer. Dittenfeld, Marschallstr. 20. (K

Wer, jetzt mit Herrn, 40 Jahre, Schacht Julicht. u. „ce 78" R.-St. Marienstr. 15.

Sportler 26 J., l. lebensfreud., nett, jung. Kameraden f. Wanderung u. Geselligk. Off. u. „A189" R.St. Weißeritztropper Str. 8.

Ostermaiskl Ein. ill. Herr f. Kaiskl. f. Rad- u. Wanderpart. Off. „a 471" R.St. Reisewitz, Str. 10.

Ehes. f. geistig anregend. Briefw. u. gel. s. nur höhel. Verkehr. Ausführliche Ang. „a 40" R.St. Bischofsw. Karolastraße 2.

Frauen-Doppelk.-Kind sucht Doppelkauf-Gelegenh. Offert. u. „O K 5560" Exp. d. Bl.

Garten, nahe d. Schnurstr., s. pm. Ang. „a 129" R.St. Schnurstr. 15, 3. * Dreiberger Plab.

Beerle mit Moors f. Bad. u. Erkltemb. Schwarzwald, nehme nach guten Artikel mit ab. Bequem wegen Benzinverbrauch. Abfahrt 2. Mai. Dresden. Offerten unter „R S 5306" Exp. d. Bl., erb. es wünschen.

Tradition verpflichtet 110 Jahre **Brillen-Roettig** Prager Straße 23

KLEINE ANZEIGEN

in den D. N. N. sind billig und helfen immer

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

In allen Dresdner Stadtteilen sind Annahmestellen der D. N. N.

GROSS-DRESDNER ANNAHMESTELLEN DER D. N. N.

Hauptgeschäftsstelle: D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4

Altstadt: Blasewitzer Str. 34, Bönischplatz 14, Borsbergstr. 31, Falkenstr. 18, Freiberger Platz (Ecke Stiftstr. 1a), Fürstenstr. 69 (Ecke Dürerstr.), König-Johann-Str. 10, Marienstr. 18, Münchner Str. 3, Pfotenhauerstr. 54, Pillnitzer Str. 48, Postplatz (Ecke Wettinerstr.), Schlageterplatz (Ecke Ringstr.), Sachsenplatz 4 (Ecke Sachsenallee), Schäferstraße 1 (Ecke Löbtauer Str.), Schandauer Str. 83 (Ecke Bärensteiner Str.), Uhlandstr. 16, Wartburgstr. 23

Neustadt: Bautzner Str. 5 (Ecke Alaunstraße), Bautzner Str. 43 (Ecke Martin-Luther-Str.), Görlitzer Str. 45, Hauptstraße 1 (Rathaus), Königsbrücker Straße 14, Leipziger Str. 65 (nahe Moritzburger Str.), Oppelstr. 33

Blasewitz: Schillerplatz 4, Tolkewitzer Str. 38 [illegible]

Bühlau: Bautzner Landstr. 38

Coschütz: Karlsruher Str. 11

Cotta: Hebbelstr. 1, Pennricher Str. 31 (Ecke Kronprinzenstr.), Weistropper Str. 5

Dobritz: Pirnaer Landstr. 30

Gruna: Schlüterstr. 34, Zwinglistr. 84

Kleinpestitz: Hagenheimstr. 5

Laubegast: Hermann-Seidel-Str. 18, Leubener Str. 2 (Ecke Oesterreicher Str.)

Leuben: Pirnaer Landstraße 153

Löbtau: Kesselsdorfer Straße 13

Lockwitz: Dohnaer Straße 336

Loschwitz: Körnerplatz

Mickten: Leipziger Str. 216

Mockritz: Gostritzer Str. 56

Niedergorbitz: Pfiederberg 18

Plauen: Chemnitzer Str. 112

Pieschen: Torgauer Str. 43

Reick: Reicker Straße 118

Strehlen: Lockwitzer Str. 3 (Wasaplatz)

Trachau: Großenhainer Str. (Ecke Burgsdorffstr. 2)

Uebigau: Scharfenberger Str. 1

Weißer Hirsch: Bautzner Landstr. 6 (Kurhaus)

Wölfnitz: Kesselsdorfer Str. 67 (nahe Straßenbahnhof)

Auch in vielen andern Orten Ostsachsens sind Annahmestellen der D. N. N.

Stellen-Anzeigen

Vertretungen finden und suchen

Für einen neuen konkurrenzlosen technischen Artikel der von Privaten, Hotels und Industrie schon lange begehrt wird, werden in allen größeren Städten

General-Vertreter

gesucht. Firmen oder Herren, die über einen Stab erstkl. Privatreisender verfügen und Erfolgsnachweis besitzen, werden um ausführl. Eilangebote an E. Schmid, Bremen, A. d. Brake 5/6, gebeten. (0

Bei guten Verdienstmöglichkeiten zum Besuche von Grossisten u. Exporteuren für originelle, schöne Neuheit-Massenartikel von Zitronenpressen aus säurebeständigem Material geeignete Vertreter gesucht. Muster franko gegen franko zur Verfügung. (01

Universal-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW 19, Inselstraße 7.

Elektroschweißung

Führende Spezialfabrik für Schweißmaschinen und Elektroden sucht für den

Bezirk Dresden

tüchtigen, guteingeführten Vertreter. Nur Herren, die bereits in der Branche tätig gewesen sind, wollen sich melden u. „K N 4034" an Ala, Anz.-A.-G., Dresden.

Tüchtigem Buchhaltungs-Fachmann mit Verkaufs- und Organisationstalent bietet sich für den dortigen Bezirk die Möglichkeit zur Uebernahme der

Generalvertretung

eines führenden Unternehmens der Durchschreibe-Buchhaltungsbranche (hand- u. maschinenschr. Verfahren) bei günstigen Bedingungen. Bewerber mit einwandfreiem Ruf und entsprechendem Fähigkeitsnachweis werden gebeten, ausführliches Angebot mit Lebenslauf, Referenzen u. Lichtbild einzureichen unter „S 8187" an Ala, Berlin W 35. (C16

Viel Geld verdienen tüchtige Vertreter, gelegtl. Vermittl. u. Damen, d. Verk. od. Nachw. v. Kaufkräft. Büro- u. Meisterschreibmasch. Ang. „K L 5658" Exped. d. Bl. erb.

Apfelsaft Ausschank, nachweisb. gut eingef. Vertreter gesucht. Einige Hundert fr. [illegible] Ang. u. Mel. MarDönig Dr. 16.

Vertreter für Dresden und Land m. Gewerbeschein noch ein. Baumann, Ammonstr. 70, Hochp. 1. Meld. nach 3 Uhr.

Z. Mitführ. e. [illegible] Gebrauchsartik. Vertreter, d. Drogerien u. ärztliche Geschäfte [illegible] besuch., in [illegible] gesucht, auf Provision u. gut. Verkaufsart. Off. „W 2 6248" Exp. d. Bl.

Für den Vertrieb unserer Werke suchen wir für sofort 12 **tücht. Vertreter u. Organisationsleit.** Deutsche Vertriebsstelle „Rhein u. Ruhr" Essen, Moorenstraße 28.

Jg. Mann m. Motorrad u. Kaut. f. Vertret. od. irgendw. Beschäft. Off. u. „G V 5427" Exp. d. Bl.

Vertretung in Rückkehr u. [illegible] nach geschl. [illegible] Inhaber [illegible] Artik. Gut. Verd. Off. unt. „A 300" an Ala-Anzeigen-A.-G., Zittau.

Leistungsfäh. Geschäfts- u. Durchschreibebücherfabr. sucht gut eingef. **Vertreter.** Angeb. u. „S 9 5318" Exp. d. Bl.

Wer übernimmt Vertretung für gut. Artikel? Täglich Geld! Off. unt. „S E 10" an die Exp. d. Bl.

In Kantinen und bei Großverbrauchern bestens eingeführter **Vertreter** z. Mitnahme gesg. Art. b. gut. Prov. ges. Off. u. „S S 4967" Exp. dies. Bl.

Verkäufer sucht zum 1. Juni 1935 **Reisevertretung** in der Herren-, Damen-, Kindermoden-, **Konfektions-Branche** Angeb. unt. „T M" postl. Görlitz 3.

Vertreter m. gut. Beziehung zum Schneidergewerbe und Schneidereiartikel für Dresden-Stadt und -Land gesucht. **Clarit** General-Vertrieb, Sachsen, Pillnitzer Straße 64, 3. Eta. (ff

Wer sich einen guten Verdienst schaffen **will,** dem ermöglichen wir eine **Vertriebsstelle** für Kaffee, Tee und Kakao. Keinerlei Risiko. Uebersee-Import, Bremen, Postfach F 451 (A

Vertreterin für den Vertrieb eines sehr gut eingeführt. Kochbuches für sofort gesucht. Sehr guter Verdienst zugesichert. Angebote unter „H U 62393" Exp. d. Bl.

1-Mark-Artikel Schlager für Deutschland zu vergeb. Offert. u. „M S 5318" Exp. dies. Bl.

Generalvertreter von führender Staubsaugerfabrik ges. Fixum und Superprovision gesucht. Nur wirklich erfolgreiche Fachleute werden um ausführliche Bewerbung gebeten unter „S G 90" Exped. d. Bl.

Radiovertreter und Werber z. Verk. u. Besuch a. Priv. ges., auch f. auswärts, Branchekundig u. einwandfrei. Sämtl. Anz. Teilzahlung, Weitgehendste Unterstützung. Offerten unter „S D 5464" Exped. d. Bl.

1. Buchhalter

nur erstklassige Kraft, mit besten Referenzen, für sofort gesucht. Angebote unter „d 848" an die A.-St. Hauptstr. 1.

? Wo fehlt die über dem Durchschnitt stehende erste kaufmännische Kraft ?

Seriöser Kaufmann der Kolonialwarenbranche mit vorzüglichen Fachkenntnissen, reichen Erfahrungen im Ein- und Verkauf, ausgesprochenem Organisationstalent, bekanntem Erfolgreiche im Genossenschaftswesen, abschluß- u. bilanzsicher, gediegener Charakter, sucht im Kolonialwarengroßhandel oder ansehnlicher Genossenschaft arbeitsreichen und verantwortungsvollen Wirkungskreis als Geschäftsführer. Angebote unter „D S 1217" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Buchhaltungsarbeiten, Schreibmasch. usw. **männliche Kraft** Alter ca. 25 Jahre, per sofort gesucht. **Perfekte Verkäuferin** für Möbel, Betten und Polsterwarenabteilung. Alter nicht unter 23 Jahre, per sofort gesucht. Offerten u. „W B 62102" an die Exped. d. Bl.

Autofachmann

29 J. alt, gewissenhafter, bewährter, selbständiger Arbeiter, mit 3½jähriger Büro- und Werkstattpraxis u. erstklassigen Zeugnissen und Referenzen, sucht

verantwortungsvolle Vertrauensstellung als **Ing., Werkstattleiter, Fahrlehrer**

Evtl. Kapitaleinlage. Off. „O A 5403" Exp. d. Bl.

Seriöse Verkäufer mit guten Umgangsformen und kaufmännischen Erfahrungen für elektr. Großgeräte von erstem Unternehmen am Platze sofort gesucht. Glänzende Verdienstmöglichkeit. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild unter „A G 5276" an die Expedition dieses Blattes.

Für **Werbedienst** sucht leistungsfähige A.-G. Mitarbeiter. Herren, die eine Festanstellung erstreben und bereit sind, durch kurze Probezeit Arbeitswillen und Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, wollen Bewerbung mit kurzem Lebenslauf einreichen unt. „H O 4888" an die Expedition dieses Blattes.

Größere Aktiengesellschaft sucht zum baldig. Eintritt **tücht. Elektromechanikermeister** der in der Lage ist, einer größeren mechan. Abteilung vorzustehen. Verlangt wird langjähr. praktische Tätigkeit sowohl als Gehilfe wie als Meister, leichte Auffassungsgabe und gutes Einlebungsvermögen. Wirklich erste Kräfte, die den mannigfaltigen Anforderungen, die an einen solchen Posten gestellt werden, gerecht werden können, wollen sich unter Beifügung eines Lichtbildes, Lebenslaufs und Zeugnisabschriften unter „W R 62445" d. d. Exped. d. Blattes melden.

Von der Filialdirektion führender Lebensvers.-A.-G. werden für sofort zwei mit der systematischen Werbung für die Sparuhr — Kleinlebens-Versicherung — vertraute, absolut erfolgsichere Akquisiteure (nicht über 50 Jahre alt) zur Verwendung als

Instruktor

zur theoretischen und praktischen Einarbeitung von Untervertretern gesucht. Nur solche Herren, die gute Durchschnittsleistungen nachzuweisen imstande sind, woll. ihre Bewerbung einreichen unter „H M 4839" an d. Expedition d. Blattes.

Ziseleur f. figurale Eisenguß-Preßformen wird f. dauernde Beschäftig. nach Stadt Nähe Berlin gesucht. Ang. m. Zeugn. u. Lohnansprüchen „S D 8710" Exp. d. Bl.

Große Sache Steuer- u. Wirtschafts-Zeitung, unentbehrl. Ratgeber f. Handel u. Gewerbe, sucht für dortigen Bezirk einen Herrn für die Abonnentenwerbung. (07018 Steuerverlag, Hannover.

Jetzt ist die günstigste Zeit für fleißige, gesellschaftsgewandte Herren, die durch d. Werbung von Groß- u. Kleinlebensversicherung für erste deutsche Volks- und Lebensversicherungs-AG. **laufend Geld verdienen** wollen, m. d. Arbeit zu beginnen. Gewährt werd. hohe Provisionen, nach Einarbeitung Tagegelder und bei Eignung Anstellung mit Direktionsvertrag. Anfragen erb. unter „L 712" über M'dan, Wilsdruffer Straße 2. (6937

Verkäufer für Fahrrad u. Radio ges. Bernstell, 23, 4. Mühle, Pillnitzer Str. 56b.

Oberreisende auch Damen, die das Zeug zu tüchtigen Generalvertretern für führend. Haushaltbuch besitzen, finden laufendes hohes Einkommen. **Dr. Wilhelm Glaß Verlag** Berlin W 9, Schellingstraße 1.

Lehrling für Kolonialw.-Großhandlg., schulfrei, per sofort gesucht. Erich Clauß, Dresden, Reichenbachstraße 8.

Kaufm. Lehrling mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Bewerbungen, möglichst mit Bild, nur schriftlich. (6134 **Vorbrücke** Autohandelsgesellschaft m. b. H., Löbtauer Straße 34—36.

Wir suchen per sofort einen **Lehrling** (schulfrei) für die **Dekoration** Nur intelligente junge Leute, die für diesen Beruf größtes Interesse haben u. zeichnerische Begabung besitzen, wollen sich melden. Vorstell. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Abgangszeugnis vormitt. 9 bis 11 Uhr, nachmittags 4 bis 6 Uhr. (6187 **Wollwarenhaus Saxonia** Falk u. Poisner, Dresden-A., Kesselsdorfer Str.

Für alle vorkommend. Büroarbeiten wird für sofort ein **junger Mann** mit gut. Auffassungsgabe u. Allgemeinbildung in ausbaufähige Stellg. gesucht, der sich auch gelegentlich als Stadtreisender eignet. Stenographie u. Schreibmasch. Bedingung. Selbstgeschr. Ang. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unter „D S 5388" an die Exped. d. Bl.

Klempner die in Kupfer, Messing, Neusilber gearbeitet haben, für Fabrik in Dresd. ges. Offert. „D R 6550" Exp. d. Bl.

Gute Dreher, Bohrwerkdreher und Werkzeugmacher werden eingestellt **Walter & Co., Dessau/Anh.**

1 Meister
2 Kurbelwellen- und Zylinderschleifer
für sofort gesucht. Es wollen sich nur allererste Kräfte aus der Branche melden. Schriftl. Bewerbungen an **Max Heiland** Ostsachsens größte und modernste Zylinderschleiferei, Dresden-N., Pfotenhauerstr. 78. Tel. 63 080, 63 081.

Vergolder oder Fertigmacher auf Rahmen eingearbeitet, möglichst auch auf Erlenleisten, für sofort gesucht. Ang. u. „S A 16" Exp. d. Bl.

Zuverlässigen Hausmann ledig, m. Heizungs-, Schlosser- und Elektr.-Arbeit vertraut, sucht Sanatorium, Schweizerstraße 10.

119 Schreibmaschinen, Beginn bei Rackows Handelsschule, Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. fr. (Tel. 17132)

Leistungsf. Fabrikationsfirma stellt **Vertreter** ein z. Verk. v. Hand- u. Maschinen-Ausgaben-Wäsche an Private. Vielseit. Kollektion kostenlos. Daher zum Teil sofortiger **Barverdienst** Schließfach 258, Plauen i. Vogtl.

Was und wo und wann es auch sei — auf die Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten können Sie sich stets verlassen.

Höchstverdienst d. Verk. v. Kaffee, Tee, Kakao, Tafelschokolade an Private, Gastwirte u. Hotels. Kaffee-Versandhaus Bremen, Bremen, Oldenburger Str. 38.

Zum Vertrieb ein. Nähr- u. Kräftigungsmittels an Private wird led., redegewandter **Reisender** für sof. gesucht. Postfach Wilsdruff.

Lehrling f. Aufn. i. anerkannt. Lehrbetr. f. Gartenb., Baumschulen, Zierpflanzen und Schnittblum.-Kulturen. Off. „S G 3150" Exp. d. Bl.

● Wir suchen **Werber** (Damen und Herren) Provision u. Tagesspesen bei leichter Tätigk. Off. „W B 8703" Exp. d. Bl.

Stellen finden — Weibliche

Damen u. Herren zum Werben auf Zeitschriften ges. E. Clauß, Kreuzstraße 7, 2. (3

Werberinn. u. Bertret. m. gut. Auftret. f. eingef. deutsche Markenmaschinen, möbl. aus der Staubsauger- od. ähnl. Branchen, find. Dauerexistenz, hohe Provision, evtl. Spesenzuschuß. Angebote unter „D W 5478" Exp. d. Bl. erb.

Flotte Stenotypistin Fakturistin u. gute Rechnerin bevorzugt, per sofort gesucht. Angeb., Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter „U W 62395" Exped. d. Bl.

Junges Mädchen d. Maschineschreiben u. Stenographie beherrscht, mögl. nicht mehr fortbildungsschulpflichtig, per all. led. sicherer Rechnerin u. vorzüglich gewissenhaft, für Officearbeiten allgemein. Am in der kaufmännischen Abteilung eines kaufmännischen Büros gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erb. unt. „R S 67" an den Anzeigenmittl. „Sachsenland", Dresden-Altst., König-Johann-Str. 8. (3270

Stenotypistinnen Maschineschreiberinnen für längere u. kürzere Aushilfstätigkeit gesucht. Off. u. „R S 325" Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Kontoristin (gute Rechnerin, mögl. aus Baufach) sowie eine lernende Kontoristin sofort gesucht. Vorzustell. 10—11 Uhr R. Verwenka, Großenhainer Str. 140.

Lern. Verkäuferin fleiß., [illegible] f. Textilw.-Lab.-Geschäft gesucht. Ausf. Off. m. Lebensl. u. Zeugn. u. „R S 4511" Exp. d. Bl.

Kontoristin (ev. Anfängerin) für Baugeschäft, mit allen kaufm. Befähigung, u. Erfahrungen in der Lohnbuchhaltung, für sofort ges. Bewerbungen mit Angabe des Alters, der Ausbildung u. der Gehaltsansprüche erb. u. „S 20" A.-St. D.-N. Loschwitz, Friedr.-Wieck-Str. 1.

Kopiererin flott u. sicher arbeitend, von Photohandlung sofort gesucht. Zuschrift. mit Lohnansprüchen unter „N T 5333" an die Expedition d. Blattes.

Phantasiehutarbeiterinnen und Modistinnen bei gutem Verdienst u. sof. ges. Es komm. nur erprobte Kräfte in Frage. Damenhutfabrik Kurt Machacheles, Chemnitzer Straße 4 a.

Perf. Modistinnen und Fantasiehutarbeiterinnen per sofort gesucht. Damenhutfabrik G. R. Göbel, GmbH., Reitbahnstr. 18

Suche zum 1. 6. freundliche, junge **Verkäuferin.** Fleischermeister Willy Drechsler, Friedrichstraße 18.

Verkäuferin branchekundig, f. 1. Mai gesucht. Konditorei Berger, Seestraße 13.

Junge, tüchtige Verkäuferin für Textilbranche, bei selbständiger Arbeit, gew. 18, sucht **Stellung** für 1. 5. od. spät. Off. unt. „W 564" Ann.-Ex. Königsbrücker Str. 54.

Lernende Verkäuferin schulfrei, sucht **Kochenjunge** Schriftliche Bewerbung nach **Dohnaer Str. 103**

Schreibm.-Frl. f. Vermittlungsst. ges. Adress. unt. „G S 4918" Exp. d. Bl.

Dam. lern. prakt. **Ond.-Frisieren, Glanzplätten** l. Handb. u. g. Geb. Ferdinandstr. 14, Winderlich.

Plätterin die auch and. Arb. m. übern. sof. gesucht. Off. „R V 5185" Exp. d. Bl.

Perfekte **Trikot-Näherin** d. auch zuschneidet, f. sof. f. Dauerst. gesucht. Off. „G D 5358" Exp. d. Bl.

Hausmädchen nicht unt. 18 J., ges. Vorzust. 9 b. 15 Uhr. b. Schmidt, Hübnerstr. 10, 1.

Suche z. 1. 5. ev. früher, led. ehrl. Fräul. z. Kochen, u. unt. 21 J., f. landbürgerl. Haushalt. u. Spielleist. Vorstell. erw. Off. m. Ang. bish. Tätigk. evtl. Lichtb. erb. an Speiseh. Kur[illegible] Bad Schandau.

Zuverl. **Hausmädchen** z. 1. 5. gel. Vorstell. ab Dienst. b. Fr. Dr. [illegible] Str. 8, 2, 15—18 Uhr.

Suche sof. Fräulein i. Alter v. 20 J., das in d. Textilbranche Bescheid weiß u. Haush. m. versorgt. für eine Dame m. Famil.-Anschluß. Alma Kühne, Nicolaistraße 24. Vorzust. 3. Etaas.

Altangesehene, leistungsfähige Fabrik sanitärer Bedarfsartikel hat **Vertretung** zu vergeben. Nur seriöse, arbeitsfreudige Herren, die erste Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft nachweisen können, werden gebet., unter „Jk. 131" an Invaf, Anz.-Mittler, Berlin W 8, zu schreiben. 1028

Wiederverkäufer Nebenverdienst **Indische Mottenkräuter** Fabriklager Pollerstraße 11. Hof.

In Konditoreien und Feinbäckereien guteingeführt. **Vertreter** wird v. bedeutender Rohmassenfabrik (Persipan-, Marzipan- u. Nougatmassen, Mandel- u. Haselnußpräparate, Fettglasuren usw.) für Dresden u. Umgebung gesucht. Angeb. u. „B U 7833" Exp. d. Bl.

Generalvertreter mit Kolonne für erstklassigen Artikel gesucht (Privatkunden). Bedingung: etwas Kapital zur Sicherstellung des Auslieferungslagers. Angeb. „Z S 5043" an die Exped. dieses Blattes.

Vertreter In Konditoreien u. Bäckereien bestens eingeführt, zur Mitnahme v. Backformen u. sonst. Bäckereiartikeln bei guter Prov. gesucht. Offert. „J W 4986" Exped. dieses Blattes.

Suche einen Vertreter f. Schaufensterdekorationsteile (Holzmodell) auf Provision ab, auch auf eigene Rechnung. Arbeitsfreudigem Herrn bietet sich hier gute Gelegenheit zur Schaffung einer Existenz. Offert. „V W 1201" Exped. dies. Bl.

Lohnende Beschäftigung find. tüchtige, an intensiv. Arbeiten gewöhnte Herren oder Damen als Werber f. d. Kleinlebensversicherung. Sparuhrsystem. Sofort Barverdienst. Bewerb. erb. u. „G U 4843" Exp. d. Bl.

Führende Firma in Rekl.-, Bastbd., Seidenbd., Goldkordel etc. sucht für den Bezirk Dresden u. Umgebung einen b. d. Detailkundschaft bestens eingeführten ar. Herrn als **Reisevertreter** Nur erste Verkaufskräfte woll. ausführl. Offerten mit Referenzen unt. „5036" an d. Annoncen-Exp. Baumgarten, W.-Barmen, einreichen. (0

Generalvertreter f. sächs. u. außersächs. Kreise z. Vertrieb ein. [illegible]-Massenartikels f. Frontkämpfer usw. ges. Günst. Verdienstmöglicht. Nur schnellentschloss. Kriegsteilnehm. (auch Kriegsbesch.) meld. sich unt. Ang. d. bish. Tätigk. unt. „P L 1249" in der Exp. d. Bl.

Reisedamen v. führender Dresdner Wachsartikelfabrik gesucht, auch Anfängerinnen. Volle Provisionsauszahlung. Freie Autofahrt. Desgleichen **Werbedamen** für Ausstellungen. Zu melden entweder schriftl. u. „S A 5008" an die Exp. dies. Bl. od. Mittwoch, 24. 4., Hotel Stadt Weimar, Waisenhausstr. 2

Bei sofortiger Provisionszahlung nach Eingang der Aufträge suchen wir für unsere Qualitätserzeugnisse rührigen **Alleinvertret.** Vielseitige Absatzmöglichkeit, vornehmlich Provinzbesuch. Angebote unter „W L 16" an die Exp. d. Bl.

Korbfabrik sucht **Vertreter auf Provision** z. Verk. ihr. Fabrikate in Sachsen. Off. u. „T R 5477" Exped. d. Bl.

Bezirksvertreter für die „Deutsche Volksgesundheit aus Blut und Boden" überall ges. Bewerbungen nur arischer Volksgenossen erbeten unter „S H 5517" an die Expedition dieses Blattes.

Leistungsfäh. Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik sucht beim einschläg. Groß- und Kleinhandel guteingeführten **Vertreter** gegen 5 bzw. 10% Provision. Bei Vegetabla, Sonderrabatt. Nur ausführl. Angebote mit la Referenzen sind, Bezirksangabe, Off. u. „G 8451" an Ala, Anz.-AG., Frankfurt a. M.

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben. **Dresdner Neueste Nachrichten**

Verkaufskanonen Herren u. Damen, für leichtverkäufl. Artikel zum Verkauf an Private ges. Massenverkauf sicher! Offert. unt. „Z R 5042" Exped. dieses Blattes.

Essig, Tafelöl, Mostrich kauf. Wiederverk. bill. Lößnitzstr. 7.

Typ-Fix ist Qualität und erhöht an jeder Schreibmaschine. Lohnend u. leicht verkäuflich. Zahlreiche Referenzen. Wiederverkäufer evt. Bezirksvertreter gesucht. (07922 H. Bewold, Ulm a. D.

Neuheiten-Verkäufer ges. Das. wird Heimarbeit verg. Off. u. „U G 62581" Exp. d. Bl.

Existenzaufbau ohne Kapital Routinierte Verkäufer können durch den Vertrieb unserer erstklassigen Spezial-Artikel die bei Behörden, Geschäften, der Industrie, bei der gesamten Geschäftswelt und Privaten abgesetzt werden, höchsten Verdienst erzielen. Wir bieten höchste Provisionen, Spesenzuschuß u. später evtl. feste Anstellung. Eilangebote an **Dr. Paul Lehmann & Co., G.m.b.H.** Frankfurt a. M. Böckerweg 50

Solider **Einzelreisender** für Zeitschriften, m. u. oh. Versicherung, bei Höchst-Provision sof. gesucht. Offert. unt. „R C 5389" Exp. d. Bl.

Leistungsf. leist. Papiergroßhandlg. sucht fachkundigen, eingeführten **Herrn** f. Reise. Off. „R R 5388" Exp. d. Bl.

Inspektoren für die Groß- u. Kleinlebensversich. in Dresden u. Bezirk gesucht. Verlangt werden: Nachweisbar beste Werbeerfolge, Organisationstalent u. Fähigkeiten zur praktischen Einarbeit von Vertretern. Gewährt werden: Direktionsvertrag, festes Gehalt, Abschlußprovisionen und Spesenerlag. Angeb. erb. u. „U 718" über Mitbag, Wilsdruffer Straße 2. (2035

Ausbildung zum perf. ersten Buchhalter (in) durch Fernunterricht, Broschüre Nr. 19 kostenlos. A. Jäger, Akr. F. Wuppertal-Elberfeld, Charlottenstr. 14

Gute Existenz Bei d. Landwirtschaft gut eingeführte Herren, auch Anfänger, gegen hohe Prov. ges. Off. „R S 5452" Exp. d. Bl.

Gute Dauerexistenz bietet sich Herren u. Damen bei Priv.-Kundsch. u. Geschäft, gut eingef., b. hoher Prov. Angebote unter „R S 5455" a. d. Exped. d. Bl. erb.

Werber gesucht f. leistungsfähige Bierbrauerei b. hoher Provis. Offert. u. „S J 4883" Exp. d. Bl.

Schreibmasch.-Vertrieb Seidel & Co. Amalienstraße 22. Tel. 26718

Saiten und Kosmetik Großhand. Leiderdie, Prager-Göttinger-S 12

Verkäufer f. 1. 5. Zigarrengeschäft sof. ges. Ausgeb. m. Lichtb. u. Gehaltsanspr. u. „H H 62498" an die Exped. d. Bl.

Hausbursche für 1. 5. gesucht. Lochwitzhöhe, Schwebebahngaststätte. (3

Korsettreisedamen

Sie müssen

wenn Sie auf die Dauer zufriedenstellende Erfolge erzielen und ein gutes Einkommen erreichen wollen, jetzt mehr denn je eine gut eingeführte Maßkorsettfabrik vertreten, die hervorragende Qualitätserzeugnisse bringt, einen vorbildlichen Kundendienst pflegt und ihren Mitarbeiterinnen zeitgemäße Bezüge zahlt. — Bezirksvertreterinnen mit eigenem Stabe wird Auto zur Verfügung gestellt. — Sie verbessern sich ganz gewiß, wenn Sie

sofort Ihre Offerte abgeben

unter „U Z 15" an d. Expedition d. Blatt.

613

Suche für 15. 5. 20—25jähriges, anständiges, fleißiges und ehrliches

Alleinmädchen

Bed.: perf. im Haushaltführen und gut. Kochen. Gute Zeugn. u. Bild mit Geh.-Anz. einsenden an Fr. Dr. Bretschneider, Weißenborn bei Freiberg i. Sa. (62265

Sauberes Hausmädchen für 1. Mai gesucht. Otto Renz, Wilsdruffer Str. 21, 3. *

Suche per sofort oder 1. Mai

tüchtiges Herdmädchen

Dampfschifffhotel Blasewitz. (C15

Hausmädchen, 18—20 J. alt, ehrl., fleiß., auf. gewissenhaft u. reinlich kochen, mit Näh- u. Plätzkenntnis, gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild erbet. nach Weinböhla, Postfach 30. *

Suche für sofort oder 1. Mai **zuverl. Hausmdch.** m. Kenntn. u. l. auf. häusl. Arbeiten erl. ohne Zeugnisse Bed. Posit. od. schriftl. Angeb. u. d. Heft, da vorher abwesend, Fr. Dipl.-Ing. Schmalz, Dresden-Wachwitz. *

Zuverlässiges Hausmädchen

für Küche u. Haushalt, d. sich keiner Arbeit scheut, per sofort gesucht. Alte Berliner Weißbierstube, Judenhof. *

Stütze

m. gut. Kochkenntnissen, für 2-Pers.-Haushalt bei Dresden gesucht. Off. u. „Z 3 6247" Exp. d. Bl.

Lernende od. Volontärin

berufsschulfrei, zum sofort. Antritt für Lehbücherei gesucht. (C Dresdner Bücherstube, Reichestr. 3.

Jg. Mädch., bewand. in all. häusl. Arbeiten, mit guten Empfehl., für

tägl. drei Vormittagsstunden

z. Hilfe i. Haush. ges. Vorst. mögl. 5 bis 7 Uhr vorm. Preikestr. 28. Tel. 31258.

Suche z. 1. 6. alleinst., ehrl., geld.

Haushaltkraft

28—36 J., f. kraftvoll. 2-Pers.-Haush. (Lebensmittelhändler) e. d. Lande, 30 km v. Dresd., d. auch 12j. Tochter liebevoll betreut. Meine Dame, Abt. Alleinst. Beamt.-Ehe, angen. Angeb. m. tech. Anlur. u. evtl. lept. 2 Zeugn. Abschr. u. „A R 5295" Exp. d. Bl.

Besseres Stubenmädel

das Nähen u. Maschinenschreib. kann, in 2-Pers.-Villenhaush. b. Dresden ges. Off. u. „69 R 62487" Exp. d. Bl.

Hausmädchen

kinderlieb, gesund, für sofort gesucht. Zinker, Industriestraße 68. *

Hausmädchen

fel., gesund, kinderl., n. flüchtig, m. gt. Schul. u. l. auf. Handarb. bewand., f. sofort od. später ges. Angeb. verbund. Portr. 1/3—1/4 Uhr od. nach Anr. Kleinbahn 254, Adolf-Hitler-Straße 14.

Hausmädchen

20—24 Jahre, für sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorstellen Konditorei Sommer, Georgplatz 14. *

Kräft. Küchenmädchen

fel. ges. Kantine Villeroy u. Boch.

Kräftiges Hausmädch.

gesucht. Gaststätte a. städt. Schlachthof. Citronenbar, Telephon 20118. *

Ehrliches, sauberes, fleißiges

Hausmädchen

zum 1. 5. gesucht, erlernen in herrschaftlichem Haushalt u. Kochen. Angebote mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnissen an Frau Dr. Hempel, Annaberg/E., neues Bezirkskrankenhaus. (62460

Wegen Erkrankung des bisherigen suche ich zum sofortigen Antritt ein kinderliebes, nicht zu junges

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen, das schon in besseren Haushaltungen tätig war. Vorstellen von 3—5 Uhr. (62446 Frau Hilde Kilian, Salzburgstraße 80, Ea.

Für einf. 2-Pers.-Villenhaush. tätig. Ehep. wird e. gesund., kräftig.

Hausmädchen

m. Kochkenntn., 1. 5. ges. Richters Gaststätte, Pillnitzer Straße 57.

Flottes, sauberes

Küchenmädchen

sofort gesucht. Kaffeehaus Crispinsbad 7. (x

Kinderliebes Hausmädchen

1. 5. ges. Leitert, Annenstr. 11, Ea.

Ehrl. saub. Tagesmädch., schulfr., f. Gesch.-Haush. I. I. A. ges. Gute Zeugn. erw. Chemnitzer Str. 53, pt. rechts.

Kochschülerin

w. angen. Mittagst., Wien, Kl. Amalienstr. 10, 3. I.

Suche Hausmädchen

nicht unt. 18 J. f. Haush. u. Gesch. f. 1. 5. G. Müller, Pestitzer Straße 4. (x

Hausmädchen

gesucht. Schlehstraße 23. Erdg.

Stubenmädchen

das gut plätten u. servieren kann, z. 1. Mai ges. Cafe Allee 15. Telefon 33159. (62459

Anständig., kräft.

Hausmädchen

15-16 J., f. 1. od. 15. 5. in gute Stellung ges. Frau Gl. Schmidt, Niederlößnitz b. Dresd., Werke 29/Drogerie.

Hausmädchen

f. 1. Mai gesucht. Gaststätte Kreuzmühle, A. Hennig, Rodau, Post Bad Weißer Hirsch. (3

Bedienung

in Dauerstellung gesucht. Kiberitz Seidenau. *

Hausmädchen

gesucht Annenhöhe, Hilchenbach. *

Tüchtige

Kaltmamsell

für 1. Mai ges. Leschwitzhöhe, Schwebebahn-Gaststätte.

Suche selbständige, flüchtige

Stütze

für Küche und Hauswirtsch., Alt. bis 30 Jahre u. tadellose Zeugnisse. Antritt sofort od. 1. Mai. Adl. Lautenmäßerei Stöhr i. Sa., Garnisonstadt. (3

Suche selbständige, flüchtige

Stütze

f. arbs. Gesch., d. frauenlos. Haush. m. übern., d. Bestell. in Dauerstell. sof. od. s. selbst. Poll. Off. „V 2" A.-St. T. N. N. Kamenz i. Sachs., Meißnerstraße 3. (x

Flottes Servierfräulein

für sofort ges. Offert. mit Bild an Stadtcafé Dippoldiswalde. (0

Evg., unbed. zuverl., fol. u. laub.

Alleinmädchen

mit guten Kenntn. f. Offiziershaush. mit 1 kl. Kind z. 1. 5. gesucht. Gute Zeugn. u. Photo. unt. „J R 8713" an d. Exp. d. Bl.

Jüng. Aufwartg. 2mal wöchtl., od. ja. Mädch. halbt. ges. Mühlenstr. 14, 1.

Stellen suchen

Männliche

Wir bitten bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse usw., den Bewerbern so sparen wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das! Dresdner Neueste Nachrichten

Ja. Mann, 30 J., led., gewissenhaft, zuverlässig, arbeitsfreud., kautionsfähig, mit 2—3 Mille, guter Rechner, auch in schriftlichen Arbeiten firm, sucht

Vertrauensstellung

bei zugenommen. Firma, gleich welch. Art. Offerten erbeten unter „P R 1247" an die Expedition d. Blattes.

Tüchtiger Mitarbeiter

unbedingt zuverlässig u. gewissenhafte Kraftfahrt, sucht m. eig. Auto u. 3000 RM. Kaution Stellung gleich welcher Art. Bei geringstem Anspruch. Zuschr. unt. „S R 5457" Exp. d. Bl.

Intell. Bauschlosser,

mit noch außerberufl. Fachkenntn., 20 J. led., erbitte Arbeitsgelegenheit, auch Hilfsarb. od. Gemeinde, Offert. unt. „C W 5180" an die Exp. dies. Bl.

Kaut. Reisewagenchauffeur

Feiertage noch frei oder für sofort. Telef. in Wohnung: 41 356. *

Chauffeur m. eigenem Wagen

sucht für bald Beschäftigung. Offert. unter „J G 5507" an d. Exp. d. Bl.

Fleischermeister

40 J., m. allen Arbeiten vertraut, sucht Stell. a. Führ. eines mittl. Fleischerei. Müsste evt. auch wohnen in Dresden od. Umgeb. Offert. „D O 1254" an die Exped. dieses Blattes.

Gastwirtssohn, Schlesier, 28 Jahre, 168 groß, perf. in allen Sparten der Branche, sucht Stellung als

Zapfer oder Bierausgeber

Per sof. od. 1. 5. anzutreten. Offert. unter „P 35 1271" an d. Exp. d. Bl.

Jungverh. Melker

(1 Kind) sucht z. 1. 5. od. 15. 5. Stell. Gutes Zeugnis vorhanden. Offert. erb. unt. „V B 1298" Exp. dies. Bl.

Autopflege

auch Fahren, stundenw., übernimmt Beurich, Rothermundstraße 1 b.

Konditorlehrstelle

gesucht. 18jähr. Bäckerlehrer beendet, kann evtl. zu Hause schlaf. Angeb. erb. an Ch. Wenzel, Chemnitz, 17.

Stunden-buchhalter

sucht Arbeit. Ang. unter „A R 5295" an die Exp. d. Bl.

Mit 500.—

sucht gebildeter jg. Mann reelle Beteiligung. Off. u. „V E 5072" an d. Exped. d. Bl.

Masseur

staatl. geprüft, f. Beschäftigung. Off. unt. „J B 4935" an d. Exp. d. Bl.

Gelernt. Zimmerer

f. Beschäft., gleich w. Art. M. Fleische, Hermsdorf b. Dr., Cunnersdorf. 24, 1

Klempner sucht

Hausmannspost.

mit Wohnung. Offert. u. „O B 5548" Exp. d. Bl.

Wer hat Arbeit

jugendwerb. Art f. 24j. vers. Zimmermann? Führ.-Schein 1 u. 3 vorh. Off. „K 85" A.-St. Chemnitz, Str. 112.

Bauschlosser

für Gas, Wasser, sanit. Install., Reparat. und Turnanlagen f. Stella. Off. unter „B M 5518" Exp. d. Bl. Erfurt ges.

Stellen suchen

Weibliche

Fräulein, 21 Jahre, Matur

21. Ausbild. an wissenschaftl. Bibliothek in Kirchenkunst, literar. Vorbild. Sprach. (franz., engl., lat.), Stenogr. u. Schreibmasch., sucht geeignete Stelle für sofort. Buchhandel, Bücherei.

Sekretärin oder ähnl.

Angeb. u. „R M 5187" Exp. d. Bl.

Photolaborantin

25 J., sucht Stellung. Werte Offert. unt. „O B 5550" Exped. dies. Bl.

Verkäuferin

fleißig und ehrlich, gute Umgangsformen, sucht Stellung, gleich welch. Art, per 1. 5. oder später. Off. unt. „V R 1235" an die Exped. d. Blatt.

Perfekte Verkäuferin

22 J. alt, sucht Stellung in Bäckerei, Konditorei od. Schof.-Branche. Off. „R B 59" postlag. Lommatzsch. (0

Aelt., unabh. Fräulein

gewandt im Verkauf, 1. f. sofort od. später Stell. als Hilfskassier. Kautionsfähig. Off. „J R 5572" Exp. d. Bl.

Aelteres, unabhängiges Fräulein sucht Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlosem Haushalt. Offerten unter „B A 5314" an d. Exp. d. Bl.

Geb. Dame

30 J., Erfahr. im Haushalt u. Kinderpflege, lang. gut. Zeugn., sucht pass. Wirkungskr., evtl. Führ. frauenlos. Haushalts. G. Möwis, Berlin-N.-Schönweide, Hasselwerderstr. 38. 2.

Aelt., tüchtiges Fräulein

sucht Stellung in Bäckereiladen oder daselbst Vertrauensstellung. Offert. unt. „J B 5589" an d. Exped. d. Bl.

Ge. kräft. Ostermädchen p. 1. 5. sucht 1. 5. od. sp. St. a.

Hausmädchen

Off. u. „E 11" A.-St. d. D. N. N. Pillnitzer, Pestitzer, Schappler Str. 2.

23j. Mädchen

v. Lande f. Stellung a. 1. 5. in all. Zweig. d. Haushalts erf. Gute Zeugn. vorh. Angebote an Gute Bäcker, Zerbeln, Torgau Land. (0

21j. Stenotypistin

sucht für sofort od. später Stellung. Angeb. u. „O B 5593" Exp. d. Bl.

21j. Verkäuferin

f. a. f. d. Stelle b. weit. Ausbild. i. Fleischerei, mal. außerhalb. Off. u. „A 480" Ann.-St. Kesselsdorf. Str. 10

22j. Verkäuferin

f. Stell. in Kolonialw.-, Parfümerie- od. Drogen. geeig. Off. „A 465" A.-Stelle Kesselsdorfer Straße 10.

Verkäuferin

perf. in Handarb. u. Wollwar., sucht Stellung. Off. u. „W B 5210" an d. Exped. d. Bl. erb.

Verkäuferin

in Bäckerei bzw. Konditorei sucht Stell. Off. u. „B B 5211" Exped. d. Bl. erb.

Herzl. Bitte

34j. alt. Frau, Schlesierin, f. Arbeit al. m. Art. Offert. unt. „O E 5538" Exp. d. Bl.

Tüchtig. Beschäftig.

sucht Dame m. vielseit. Kenntn. Off. „B R 214" A.-St. Pirnaerlandstr. 150

Köchin

alt., unabh. Frl., sucht Stellung f. sol. od. spät. Off. unt. „D J 5577" an d. Exp. d. Bl.

17j. Mädel

sucht Stellung in bell. Haush. evtl. m. Garten, mögl. außerh. Dresd., 2 J. Haushaltsch. vorhanden. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. „R 100" postlag. Lommatzsch. (0

23j. Mädchen

ehrl. u. fleißig, sucht 1. 5. od. 15. 5. Stellung als (0

Hausmädchen

Hilde Winkler, Meißenberg i. Sa. Strombergstr. 223.

Ehrl., flott. Schülerin

Hausmädchen

sucht Stelle in Geschäftshaushalt. E. Reichert, Thürmsdorf u. Königstein.

Suche f. m. Tochter, (volljährig, frei)

Stellung

in best. Haushalt od. größer. Gut. Angebote Max Burkhardt, Oelsitz über Riesa. (x

Stell. sucht f. 1. 5.

jung. Mädchen

das sich f. Arbeit scheut, i. Gesch., da es l. i. Verk. ausb. möchte. Fleischerei bevorzugt. Off. u. „D 100" A.-Stelle D. N. N. Hellerau, Hendrichstr. 19. (x

Kräft. Ostermädch.

sucht sof. Stellung. Offert. an Gretel Lorenz, Leutzsch Nr. 9, bei Coffebaube. (x

Ostermädchen

sucht sof. Stellung i. Haushalt. Offert. unt. „B T 5554" Exp. d. Bl.

Ja. Frau sucht n. Wirtschf. Off. unt. „x 646" A.-Stelle Kesselsdorf. Str. 101

Anna. Mädchen sucht für sofort

Aushilfsstellung

Off. unt. „W M 5229" Exp. d. Bl.

Tüchtig. Mädchen

f. Haushalt, Schule, l. k. e. Haushalt. Stell. Off. u. „J 203" A.-St. Falkenstr. 16. Exf.

14jähr. Mädchen

v. Land, schulpfl., sucht Stelle als Hausgehilfin bei Taschengeld für 1. 5. 35. Alchhandlung, Dresden-N., Löbtauistraße 11.

Fräulein

37 J. alt, l. Hand und Küche kennt, sucht Stellung als

Wirtschafterin

Gefl. Angeb. unt. „C R 5315" dieses Blattes erbeten.

27j., lpstc. frdl.

Bedienung

f. solide, sehr Stellung. York-Mittwoch. Off. u. „cc 151" A.-St. Bahnhofstr. 16.

Aelt. Mädchen

21 J., sucht Stell. f. Haushalt oder Laden, am liebst. b. Fleischer, z. 1. Mai. Off. u. „Ja 23" Ann.-Stelle Zwingallitz, 34.

Geb. Fräulein

24 J., sucht voll.

Wirkungskreis

in nur gut. Haus. z. 1. 5. od. später, im Kochen u. in d. Haushaltführung vollkommen selbständig. Off. unt. „B 100" postlag. Lommatzsch. (0

23j. Mädchen

ehrl. u. fleißig, sucht 1. 5. od. 15. 5. Stellung als (0

Hausmädchen

Hilde Winkler, Meißenberg i. Sa. Strombergstr. 223.

Ehrl., flott. Schülerin

Hausmädchen

sucht Stelle in Geschäftshaushalt. E. Reichert, Thürmsdorf u. Königstein.

Suche f. m. Tochter, (volljährig, frei)

Stellung

in best. Haushalt od. größer. Gut. Angebote Max Burkhardt, Oelsitz über Riesa. (x

Stell. sucht f. 1. 5.

jung. Mädchen

das sich f. Arbeit scheut, i. Gesch., da es l. i. Verk. ausb. möchte. Fleischerei bevorzugt. Off. u. „D 100" A.-Stelle D. N. N. Hellerau, Hendrichstr. 19. (x

Kräft. Ostermädch.

sucht sof. Stellung. Offert. an Gretel Lorenz, Leutzsch Nr. 9, bei Coffebaube. (x

Ostermädchen

sucht sof. Stellung i. Haushalt. Offert. unt. „B T 5554" Exp. d. Bl.

Ja. Frau sucht n. Wirtschf. Off. unt. „x 646" A.-Stelle Kesselsdorf. Str. 101

Amtliches

Grundstücksversteigerungen

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Pillnitzer Straße 1, I., Saal 60, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

Donnerstag, den 13. Juni 1935, vormittags 9 Uhr

(7) K 7/35. Blatt 30 des Grundbuchs für Steeblen eingetragene Eigentümerin am 25. Januar 1935, Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Lina Ida verw. Herfter geb. Kalash. Das Grundstück ist nach dem Bestandbuche 28,1 Ar groß und wird dem Berufsgarten genutzt. Es ist mit 0,1000 Hektar geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 48 470 RM.; sie entspricht einer Schätzung vom 9. Oktober 1908. Das Grundstück besteht aus Stallungen und Wohngebäuden, 2 Geräteschuppenbauten, Wirtschafts- und Nebengebäuden, Schaukasten und Gehegen. Es liegt in Dresden-Steeblen, Reichener Straße 12.

Donnerstag, den 20. Juni 1935, vormittags 10,30 Uhr

(4) Z. 5/35. Blatt 343 des Grundbuchs für Borsdorf eingetragener Eigentümer am 18. Oktober 1934, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Frank Max Treblicht, nach dem Bestandbuch 51,8 Ar groß und nach dem Berkehrswert auf 3000 RM. geschätzt. Das Grundstück besteht zu zwei Dritteln aus einer steilen Hanglehne und zu einem Drittel aus flachem Land, ist mit Obstbäumen und Sträuchern bepflanzt und eignet sich als Bauland. Zur Zeit wird es als Gartenland bewirtschaftet. Das Grundstück liegt in Dresden-Naußlitz, Naußlitzer Str. 276.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 114, 120, 122).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer an der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 17. April 1935.

Amtliche Versteigerungen

Donnerstag, den 25. April 1935, vormittags von 10 Uhr an, sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Hoyerstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

Bohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Bronzeleuchter, 1 Waschtisch, 5 Pianos, 1 Mandoline, 1 Piston, 1 Radioapparat, 1 kleines Billard, Photoapparate, optische Artikel, 2 Registrierkassen, 3 Schreibmaschinen, 1 gold. 1 Stb. Herrenuhr, eine Damenuhr, Kaffeelöffel, Messer, Gabeln, ca. 7000 Stück Briefumschlägen, 1 Reichsbrevet, 2 Glasschränke, 41 Meter Heizkord, 27 Wanderholzen, 8 feldgraue Hosen, 13 Sportkemden, 1 Uniformrock, 5 Rucksäcke, 6 Ballen Kleiderstoffe, ca. 58 Meter Seide, 10 Paar Lederhandschuhe, Strickhandschuhe, 1 Posten Kniewärmer, Socken, 1 Posten Unterjacken, Hosen, Jacken, Hemden, 1 Posten Herren- und Damenschuhe.

Dresden, den 18. April 1935. 14 C.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Mittwoch, den 24. April 1935 sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

1. **vormittags 10 Uhr:**
   a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Hoyerstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, Pianos, Sprech- und Rundfunkapparate, 1 Kontrollkasse, 1 Schreibmaschine, 1 Tonuhr, 1 Anlasser, 1 Magnet (Hufeisen), 1 Fahrrad, 1 Walzenabziehmaschine, 1 Teppich, 1 Bettlaufstreifen, 1 Stubenwagen, Reisekörbe, 2 Wäsche-Baltrolle u. a. m. 9 C.
   b) in Kleinzschachwitz (Sammelort der Bieter: Gasthof Weißes Roß): Wohnungs- und Ladenmöbel, 2 Klaviere; 15 C.
   c) in Helleran (Sammelort der Bieter: Waldschänke): 1 Büfett; 15 C.
2. **vormittags 11 Uhr:**
   in Pillnitzerl (Sammelort der Bieter: Restaurant Pillnitzerl Höhe): Wohnungsmöbel, 2 Fenster, 18 Fensterläden. 15 C.

Dresden, den 18. April 1935.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Das Jagdrevier Frauenhain (Über Riesa), Amtshauptmannschaft Großenhain (in Sachsen), ca. 690 ha, soll Sonnabend, den 27. April 1935 nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Rentzsch-Gasthof, Frauenhain, öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und unter Ablehnung ähnlicher Gebote auf 9 Jahre verpachtet werden. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben. Jagdvorstand Karl Richter.

Aus unserer großen Spezial-Abteilung I. Stock

Wasch-Stoffe

Schönste Wasch-Stoffe in reicher Auswahl, prächtige Frühlingsfarben in den verschiedensten Tönungen. Treffen Sie Ihre Wahl in unseren hellen Verkaufsräumen im 1. Stock

Kleiderschotten in flotten, buntfarbigen Dessins, für praktische Kleider ..... ca. 70 cm breit, Mtr ℳ 1.65, 1.25, -.95

Deutscher Musselin, besonders weichfallende Qualität, in großer Musterauswahl ..... ca. 70/80 cm br., Mtr ℳ 1.95, 1.45, 1.15

Wollmusselin, enorme Musterauswahl, in hell- und dunkelgrundig, für jeden Geschmack ..... ca. 78 cm breit, Mtr ℳ 2.20, 1.95, 1.70

Wollmusselin, entzückende Drucks, in mehrfarbigen Blumen- und Phantasiemustern ..... ca. 78 cm breit, Mtr ℳ 2.75, 2.45, 2.20

Bedruckte Wasch-Kunstseide, geschmackvolle neue Muster, auf hellen u. mittleren Grundfarben ..... 70 cm breit ..... Mtr ℳ 1.40, 1.25, -.95, -.75

Kunstseiden-Panama, große Auswahl, helle Farben, f. Sport- u. Sommerkleid., 70 cm breit, Mtr ℳ 1.50, 1.25, -.75

Kunstf.-Leinen, 80 br., Mtr ℳ 1.70, 1.50

Bedruckt Kunstseiden-Panama, reiche Auswahl neuester Dessins, hell- und mittelfarbig ..... 70 cm breit, Mtr ℳ 1.70, 1.50, 1.40, 1.25, 1.10, -.95

Imitiert Wollmusselin-Vistra, besonders weiche und schmiegsame Qualität, modernste Muster, hell- und dunkelfarbig, 80 cm breit ..... Mtr ℳ 1.95

Bedruckte Wasch-Kunstf. (Agfa-Travis), reiche Auswahl neuester Muster, hell- u. dunkelgrundig, für elegante Sommerkleider, 80 cm breit ..... Mtr ℳ 2.25

Beiderwand, indanthren, der prakt. gewebte Baumwollstoff, in frischen buntfarbig. Streifen, f. Haus- u. Wanderkleid., 68/70 cm breit, Mtr ℳ -.85, -.68, -.58

Hemdenpopeline, vorzügliche Qualitätsware, aparte Streifen und kleine Muster auf modernen Grundfarben ..... 80 cm breit, Mtr ℳ 1.50, 1.25, -.95

Trachtenstoffe in großer Auswahl mod. Druckmust., Leinen-Imitat. u. Cretonne, für Garten-, Strand- u. Wanderkleider, 75/80 cm breit, Mtr ℳ 1.25, 1.10, -.95

Baumwoll-Georgette, mod. Gewebe für eleg. Kleider u. Complets, auf pastellfarb. Grund, Ton in Ton in sich gemustert, 70 cm breit, Mtr ℳ 1.95, 1.75, 1.25

Sportkleiderstoffe, Baumw. mit Kunstf., in Crêpe, Frotté u. Freskogewebe, mod. Grundfarb., Strichkaro u. kleine Noppeneffekte, 68/80 cm br., Mtr 1.95, 1.75, 1.50

Für den guten Einkauf

Renner am Altmarkt

3% Barrabatt oder Teilzahlung
bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

Große Spezial-Abteilung für Kurzwaren im Erdgeschoß

Der Schreiber für alle 32406
Dr. Hans Zimmer, Kötzschenbroda, Schweizerstr. 3.
Abfassung von Schriftstücken aller Art, einschl. Beratung und Interessenvertretung, Briefen, Predigen, Gedichten. Sprechst. 2—6 Uhr, Jed. Vorm. in Dresden. Rufen Sie an (7503 2)

Elektromotoren
Generatoren · Umformer etc.
Anlasser · Schaltkästen · Spannschienen
kauft · liefert · tauscht · repariert
H. LAUBE & SOHN
Dresden-A., Fröbelstraße 48/50

Möbel-Gelegenheitskäufe
Ankauf Wir kauf. lauf. gut. bare Kasse gebrauchte, kompl. Wohnungseinrichtungen, einz. Zimmer, Einzelmöbel all. Art usw. Ferner übernehm. wir Haushaltauflös. an Ort u. Stelle.
Verkauf Aus Haushaltauflösung, u. aus eigen. Besitz kaufen verkauf. wir lauf. guterhalt., teils neuwertige, kompl. Zimmereinrichtungen, als Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel all. Art u. a.
Herrl., reichgeschn. ital.-Renaiss.-Speisezimm., kompl. sehr reichl., schwere Verarb., Herst. Dresden, E. 000. Bruchteil des Neuwertes. (142
Chippendale-Herrenzimmer, Mahag., Herst. Dresden
Möbelhandels-G. m. b. H.,
a. Schlagoterplatz, Marschallstr. 1, Ruf 27222.
Zugelassen für Ehestandsdarlehne.

Auslieferungslager
mit regelmäßiger Fuhrgelegenheit nach **Leipzig** gesucht
Angebote unter „J T 4974" Exped. d. Bl.

Büro- und Ladenmöbel
neu und gebraucht,
in unvergleichlich großer Auswahl!
Schreibtische, Rollpulte, Bürodrehst., Rollschränke, Schreibmaschinentische, Versenkpulte, Vertikalregistraturen, Kartelkästen, Ladentafeln, Geldschränke, Warenschränke, Warenregale aller Arten, Kassenregale, Schreibkassen, Kleider- u. Personalschränke, Telephonzellen, Automatische, Waagen, Leitern u. v. a. m. Meist gebraucht, aber auf neu vorgerichtet. Besondere Gelegenheiten: Eiscschränke, auf neu vorgerichtet, in Größe u. in Zink, 1 großer Posten sehr schöne Warenschränke, Regale u. Ladentafeln in Eiche und Kirbisaline, für verschiedene Branchen geeignet, Schreibmaschinen, Continental, AEG., Ideal, ab 15.—, mehrere Herrenzimmer in Eiche, gebraucht, aber sehr gut erhalten. Alles spottbillig. 600
Kämpfe, Pillnitzer Str. 46, Ruf 21702
Weitaus größtes Geschäft dieser Art in Sachsen.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer
Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familienanzeigen sogar nur 6 Pf.

Gardinen

Storesmeterware solide Qualität, p. m M. 4.50, 3.25, 1.75
Markisett glatt u. gemustert p. m M. 2.50, 1.00, 1.45
Volle schöne Muster und Farben p. m M. 2.25, 1.65, 1.10
K'seidene Dekorationsstoff. schwere, gute Qualitäten p. m M. 2.75, 1.75, 1.15
C. Anschütz Nachf.
König-Johannstraße

Stat. Dieselmotoren
neu und gebraucht von 7 PS an. (62124
Gg. Schwanz, Lüttichaustraße 29. Tel. 29653, 29654.

Keller & Richter
Spezialhaus für Kleiderstoffe
Amalienstraße 5
Edeka-Marken
Stoffe
Damen- Herren- Futter-
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
Beste Qualitäten u. modernste Muster.

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

4—5-Zimmer-Wohnung m. Zubehör u. Etagen-Heizung, in Höhenlage Vorort Dresdens, zu vermieten. Baldige Zuschrift erwünscht. Off. u. „K N 100" A.-Stelle d. D. N. N. Hochwitz.

Lohn- u. Möbeltransporte bill. Ber. m. Möbelwagen, Auto u. Bahn, langjähr. Erfahr. B. Horn, Dr.-A. Louisenstr. 89. T. 53015

Herrliche 1. Etage in 2-Familien-Haus, Niedersedlitz, bei 3500 M. Baukostenzuschuß im September beziehbar. Näheres unter „K L 5022" an die Exp. d. Bl.

Wer eine Wohnung benötigt findet diese durch uns in jeder Größe, leer u. möbliert, ohne große Kosten. Wohnungs-Nachw. **Zentrum** Georgpl. 11, I.

Sonn. 4-Zimm.-Wohng. 1. Etage, m. Küche, Bad, Zbl., nebst Zub., ab 1. Juli wegzugshalb. z. vm. Tharandt, König-Albert-Str. 9pt.

Dresdner Wohnungslisten Wohnungstausch-Anzeiger Tausch- und Mietgesuche nehmen wir für die Mai/Juni-Ausgabe bis einschließlich 26. April an! Beste Erfolge seit Jahren! Verlag: Webergasse 5, I.

Wohnung m. Laden 20 M. Miete, wo Frau Nebenverd. hat. Off. „K N 5365" Exp. dies. Bl.

Möbeltransport-Lagerung Werner Paltzsch Dppelstraße 4. Ruf 34123.

Möbeltransporte Bill. Heinrich, Schulgutstr. 12. Tel. 15786.

Sonnige Kammer und Küche, sep., Herd, Gas, El. u. Wasser, 1. 5. od. sp. an berufst. Dame zu verm. Tatzbergstr. Str. 34, Autobus F.

Christer & Ludwig
Verpackung Lagerung
Möbel-Transporte per Bahn und Auto
Telephon 24741 • Freiberger Straße 73
Stadtbüro: Waisenhausstraße 17, 2.

Große Lagerhalle bzw. Fabrikräume mit direkt. Bahngleisanschluß Nähe Neustädter Bahnhof sofort zu verm. Offert. u. „K M 5020" Exp. dies. Bl.

Holzbearbeitungsbetrieb f. Tischlerei od. and. Holzbranche pass., zu verm. Hobelbänke, Werkz. u. bill. Kraft vorh. Off. u. „x 1005" an d. A.-St. d. D.N.N., Wilsdruff.

Friedensstraße 8 Laden frei Ausk. daselbst, monatlich 27 M.

Jung. Ehep. ...

Möblierte Zimmer

Saub., frdl. möbl. Zimmer in gepfl. Haush. zu verm. Bad u. Tel. vorh. Schnorrstr. 1, 2. links.

Für meine beiden unmöbl. Zimmer, 1. Stock, suche ich einen äl. alleinst. Herrn oder Dame mit voller Verpflegung. Holmannstraße 4, 1. lks.

Mietgesuche

Wohnungen

Beamter sucht 3—4-Zimm.-Wohn., Elektr., Bad, Innenklos., Balkon, Stadtinneres ausgeschlossen. Nur 1. od. 2. Stock. Offert. an M. Müller, Windelmannstr. 33, Erdg. l.

2—4-Zimm.-Wohn. von Beamten z. 1. 7. gesucht. Preis-Off. u. „S W 5368" Exp. d. Bl.

Zentrum l. bring. Wohnungen in jed. Größe u. allen Stadtlagen f. Beamte, Neuverm. u. a. gute Mieter. Eilangebote mit Preis erbeten. Georgplatz 11, I. Ruf 18302. Für Vermieter ganz kostenlos!

Zollbeamter hierher versetzt, sucht 1. bald od. 1. 10. Wohnung in 50 bis 60 M. Monatsmiete, evtl. auch Neubau- od. Vorortswohnung. Angebote unter „S W 92482" an die Exped. dies. Bl. erb.

Suche 3—4-Zimmer-Wohnung, Erb. Zuschriften u. „K H 524" Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

2—3-Zimmerwohnung per 1. 7. oder 1. 10. 35 gesucht. Plauen, Löbtau oder Cotta bevorz. Angeb. u. „K M 5391" Exp. d. Bl.

Alleinstehendes Ehepaar sucht für sofort oder später **3-Zimmer-Wohnung** Vorort od. Stadtgrenze. Pünktliche Zahler. Angebote an A. Möller, Zittauer Str. 25. Telefon 62767.

Kleinstwohnung v. Brautp. in s. Stell. f. sof. od. sp. ges. Off. „fe524" A.-St. Leipzig. Str. 218.

Lokomotivführer i. R. alleinsteh. Ehep. sucht 2—3-Zimm.-Wohn., monatl. 35—50 M. Preisang. u. „D N 5452" Exp. d. Bl.

Hausmannsposten von alt. Ehepaar. Klempner u. Installateur, gesucht. Off. „K 502" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

3-Zi.-Wohng. ...

Leere Zimmer

Groß. hell. Zimm., leer od. möbl. z. 1. 5. zu verm. Keine schief. Wände. Näh. b. Schilde, Gr. Brüdergasse 2, 4.

Zwei schöne, leere Zimmer Balk., Bad u. Küchenben., bei allein. Dame frei Molenstr. 35, 2. r.

Leer. sonn. 2fenstr. Zimm. 1. 1. St. 1. 5. z. vm. Lindenaustr. 39 (Nähe Hauptbhf.), Gebr. Weinhold.

Ecladen 2 große Schaufenster a. d. Friedensstraße, mit schön. Wohng., sofort für monatl. 80 M. einschl. Mietaufsteuer zu vermieten. Näheres unter „K S 5387" Exped. d. Bl.

Schlafstellen

Sonstige Räume

Gewerberäume ca. 300 qm, Gas, elektr. Anschluß, sofort od. spät. m. Garage zu verm. Herwig, Arnoldstraße 17, I.

Laden mit Hinterraum, Freiberger Pl. 24, **Gewerberäume** ca. 300 qm, sehr hell u. trocken, Freiberger Platz 18, sofort zu vermieten. Näheres: Seifenfabrik Gäbler, Freiberger Platz 22, I.

Eilt sehr!

Wohnung

Sonstige Räume

Laden für Sommer als Eiskonditorei und Winter als Feinkostgesch., auf belebter Straße gesucht. Offert. unter „W J 5397" an die Exp. d. Blattes.

Garage

Lagerplatz

Kleiner Laden

Leere Zimmer

Leeres Zimmer

1-2 leere Zimm.

Leeres Zimmer

L. sonn. gr. Z.

Möblierte Zimmer

Rechtsanwalt sucht geschmackv. möbl. Z. evtl. m. Schlafst., Bad, Tel., el. L. Pension, ruhige, saubere Lage, mögl. Nähe Gr. Garten. Off. „D W 5347" Exp. d. Bl.

In Neustadt **Wohn-Schlafzimmer** (möbl.) für Ehepaar in der Nähe des Oberlandesgerichts per 15. 5. ges. Off. m. Preis „U O 272" bei Mitzag, Wirtsch. Ans.-Wes., Dresden-N. 1.

Schlichtes **Wochenend-Zimm.**

Wohnungstausch

Tauschwohn. Zittau—Dresden

Wohnungstausch!

Stu., Ka., Kü.

Pensionen

Dauerheim

Aus Dresdner Veranstaltungen

Das blaue Licht

Dresdner Kulturfilmdienst

Der Dresdner Kulturfilmdienst bot in der vergangenen Woche ein überaus wertvolles Programm: er zeigte den Leni-Riefenstahl-Film „Das blaue Licht", der in Dresden bereits mit größtem Erfolg gelaufen ist und der eine große künstlerische Leistung bedeutet. Leni Riefenstahl hat hier als Regisseurin und Hauptdarstellerin mit ungeheurer Sparsamkeit des Ausdrucks gearbeitet; ein künstlerisches Prinzip, dem sich das Spiel der mitwirkenden Hochgebirgsbauern — der Film ist bekanntlich eine Berglegende — wunderbar einfügte, so daß ein selten tiefer Eindruck der Gesamtdarstellung entstand. Kleinste Handlungen, scheinbar zufällige Bewegungen sind von entscheidender Wichtigkeit; das Wort tritt zurück, die besten Momente des stummen Films wie des Tonfilms sind aufs glücklichste vereinigt. Das Außerordentlichste aber sind die Aufnahmen dieses Films, die ein erstaunliches Maß an Schönheit erreichen. — Im Vorprogramm sah man eine Verfilmung von Bonsels „Biene Maja", eine Leistung, die in des Wortes ganzer Bedeutung wunderbar genannt werden muß.

Wochenplan der NS. Frauenschaft Kreis Dresden

24. April: Blasewitz: Arbeitsabend im Schillergarten; Briesnitz: Arbeitsabend im Genossenschaftsheim; Braunsdorf: Frauenschaftsabend für Braunsdorf im Gasthof, Bachmann, 20 Uhr; Cossebaude: Gemeinsamer Arbeitsabend mit Obermartha; Klein-Wolmsdorf: Arbeitsabend in Vollmers Gasthof; Mitte: Pflichtmitgliederversammlung im Lindenwaldschlößchen, Postplatz, 20 Uhr; Mobschatz: Arbeitsabend im Gasthof Merbitz; Obermartha: Gemeinsamer Arbeitsabend mit Cossebaude; Pieschen: Arbeitsabend im Weimarischen Hof, Eisenberger Straße; Rabenau: Arbeitsabend, König-Albert-Höhe; Radebeul: Arbeitsabend bei Meinhardt; Sachsenplatz: Pflichtmitgliederversammlung im Heim; Seidnitz: Frauenschaftsabend in der Geschäftsstelle; Süd: Oeffentlicher Frauenschaftsabend im Elysium Räcknitz; Wilder Mann: Arbeitsabend im Weinbergschlößchen; Wölfnitz: Arbeitsabend in der Ortsgruppe.

25. April: Singschar: Schulung der Singscharleiterinnen in der Kreisamtsleitung, Canalettostraße 10, für Stadt und Land, 18 Uhr; Am Zwinger: Arbeitsabend in den Annensälen; Bühlau: Arbeitsabend im Hubertusgarten; Coschütz: Arbeitsabend im Ratskeller Coschütz; Freital: Oeffentl. Frauenschaftsabend im Deutschen Haus; Gohlis: Frauenschaftsabend; Hermsdorf: Arbeitsabend im Schulzimmer der Turnhalle; Liegau: Arbeitsabend im Rittergutshof in Liegau; Markersdorf: Oeffentl. Frauenschaftsabend im Ballhaus, Bautzner Straße. Rednerin: Frau v. Thinkfuloff; Moltke: Arbeitsabend im Frauenschaftsheim; Neustädter Markt: Frauenschaftsabend im Neustädter Vereinshaus; Niederpoyritz: Arbeitsabend in Pappritz, Café Wilhelmshöhe; Stephanienplatz: Frauenschaftsabend im Gemeindehaus; Rabenau: Singegruppe, Rabenauer Mühle; Strehlen-Süd: Arbeitsabend im Heim, Sternstraße.

26. April: Radeberg: Arbeitsabend; Schönfeld: Frauenschaftsabend; Weißer Hirsch: Frauenschaftsabend im Kurhaus.

27. April: Seidnitz: Jahresfeier im Gasthof Dobritz, 19.30 Uhr.

— **Das Reichsbundorchester des Ortsvereins Dresden im Reichsbund ehemaliger Militärmusiker Deutschlands** rief seine Freunde zum traditionellen Karfreitagskonzert in den Ausstellungspalast. Das Sinfoniekonzert, das von dem hervorragenden Klangkörper der ehemaligen Militärmusiker bestritten wurde, zeigte aufs neue dessen überraschende Leistungsfähigkeit. Richard Wagners Faust-Ouvertüre, J. S. Bachs Violinkonzert in a-Moll mit dem Orchestermitglied Lorenz als vortrefflichen Solisten und abschließend G. Sgambatis große Sinfonie in D-Dur waren überzeugende Prüfsteine für das Orchester, verstärkt durch Johanna Schubert (Harfe), dem Musikmeister a. D. Paul Haase ein impulsiver, wirkungsvoll gestaltender Führer war.

— **Dom** (Frauenkirche). 1. Osterfeiertag, 6 Uhr, Auferstehungsfeier: Oberkirchenrat Schuknecht; ½10 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls: Landesbischof Friedrich Coch.

— **Kirchliche Nachrichten.** 21. April morgens 7 Uhr auf dem Johannisfriedhof Tolkewitz Osterandacht. Pfarrer Krämer. — Am 1. Ostertag ½10 Uhr zum Gottesdienst in der Kreuzkirche Joh.-Seb.-Bach-Kantate Nr. 4: „Christ lag in Todesbanden." Am 2. Ostertag ½10 Uhr zum Gottesdienst in der Kreuzkirche Osterdialog von Schütz, Soloquartett.

— **Turmblasen am Ostersonntag.** Trinitatiskirche, 6 Uhr.

— **Evang.-luth. Sophienkirche.** Am 1. Osterfeiertag vormittags ½10 Uhr Bach-Kantate „Christ lag in Todesbanden".

— **Erlöserkirche.** Kurze Andacht zum Schulbeginn am 24. April früh 8.15 Uhr, 10.15 Uhr für die Schulneulinge (Dauer ½ Stunde, so daß die Kinder rechtzeitig in der Schule sein können.) Die Eltern sind herzlich mit eingeladen.

— **Innung der Dresdner Kaufmannschaft.** 24. April 20 Uhr Ufa-Tonfilm „Zu den Kopfjägern durch das Inkareich".

— **Vereinigung Lebenslust Groß-Dresden.** 2. Osterfeiertag 18 Uhr, Konzertsaal der Ausstellung, Frühlingsfest.

— **Straßenbahnnachrichten.** Wegen Bauarbeiten in der Pillnitzer Straße werden in der Nacht zum 24. April von 0.30 bis 5.0 Uhr umgeleitet: Linie 17 zwischen Schlageter- und Fürstenplatz in der Richtung landwärts über Amalien-, Grunaer, Canaletto-, Nicolaistraße; Linien 19 und 22 zwischen Pirnaischer Platz und Fürstenplatz in der Richtung landwärts über Grunaer, Canaletto-, Nicolaistraße. In den Nächten zum 24., 25. und 26. April von 0.30 bis 5.0 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Wettinerstraße umgeleitet: Linie 10: in beiden Richtungen zwischen Postplatz und Wallstraße über Ostraallee, Mar-, Friedrich-, Walterstraße; Linie 22: in beiden Richtungen zwischen Postplatz und Kesselsdorfer Straße über Annen-, Freiberger Straße. Auf Linie 18 wird der Betrieb durch Umsteigen aufrechterhalten.

Verkäufe

Verschiedenes

Waschwannen

Waschwannen nur Qualitätsware, bill. Siebig, Schäferstr. 50.

Neue Dachziegel

Fleischerwagen

Kaufgesuche

Verschiedenes

Brillanten Gold, Silber kauft Juw. Berger, Scheffelstr. 10. Verkauf — Tausch

Eismaschine

Gold Silber, Platin, Münzen, Antiquitäten kauft Adolf Arendt Landhausstr. 11

Möbel gebraucht, kauft

Herd

Ich bin nur klein, aber meine Leistungen sind erstaunlich groß — ich bin die kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Die Mietzinssteuer

Die erste Durchführungsverordnung ist soeben erschienen

DNB. **Berlin**, 20. April

Nach dem Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues vom 30. März 1935 muß der Hauseigentümer, der Gebäudeentschuldungssteuer (in Sachsen zumeist „Mietzinssteuer" genannt — d. Schriftltg.) zu entrichten hat, 25 v. H. der Steuer dem Reich als verzinsliche Anleihe zur Verfügung stellen. Hierzu ist am Donnerstag die Durchführungsverordnung erlassen worden. In dieser Verordnung ist neben technischen Einzelheiten insbesondere folgendes bestimmt worden:

1. Die vorerwähnten 25 v. H. brauchen nicht gezahlt werden, wenn die Steuer ohne Berücksichtigung der niedergeschlagenen oder erlassenen Beträge für ein Grundstück weniger als 200 M. jährlich beträgt. Bei einem über 200 M. jährlich hinausgehenden Steuersoll gelten die 25 v. H. der entrichteten Gebäudeentschuldungssteuer als Einzahlung auf die Anleihe. Wenn die Steuer wegen Hilfsbedürftigkeit eines Wohnungsmieters ganz oder teilweise erlassen worden ist, so gelten 25 v. H. des erlassenen Betrages als Einzahlung auf die Anleihe.

2. Der Einzahlungspflichtige erhält aus Reichsbesitz stammende Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden, die mit 4 v. H. verzinslich und 1 v. H. jährlich tilgbar sowie reichsbanklombardfähig sind, zum Nennwert, und zwar mit Zinsscheinen, die die Zinsen ab dem Beginn des Zinsabschnittes verbriefen, in den der Anspruch auf die Aushändigung der Schuldverschreibungen fällt. Die kleinste Stückelung der Anleihe beträgt 100 M.

3. Soweit die auf die Anleihe eingezahlten Beträge nicht durch 100 M. teilbar sind, werden sie dem Einzahlungspflichtigen so lange gutgeschrieben, bis die Zuteilung eines Anleihestückes möglich ist.

4. Das Finanzamt erteilt jedoch für diese Beträge auf Antrag des Einzahlungspflichtigen einem von ihm benannten Kreditinstitut (Sparkasse, Genossenschaft, Bank oder Bankier) eine Bescheinigung darüber, wie groß das durch das Konto des Einzahlungspflichtigen ausgewiesene Guthaben ist. Die Kreditinstitute haben sich grundsätzlich zum Ankauf der Guthabenbescheinigungen bereit erklärt. Die Frage des Uebernahmekurses wird noch geklärt werden.

Was gebaut wurde

Im Vergleich zum Februar 1934 war die Entwicklung des Wohnungsbaues im Berichtsmonat, nach „Wirtschaft und Statistik", im allgemeinen günstig, wenn auch nicht einheitlich. Während die Zahl der Bauerlaubnisse um 2,5 Proz. hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieb, zeigte sich bei den Bauvollendungen eine leichte Zunahme um 8,1 Proz. Die Zahl der Wohnungen, mit deren Bau begonnen wurde, verminderte sich dagegen — wohl infolge der wenig günstigen Witterung — um 12,7 Proz. Gegenüber dem Januar 1935 trat — jahreszeitlich bedingt — der Rückgang zum Teil stärker hervor. Die Bauerlaubnisse haben um 10,2 Proz., die Baubeginne um 0,6 Proz. und die Bauvollendungen um 32,2 Proz. abgenommen. Am günstigsten gestalteten sich die Verhältnisse in den Mittelstädten, in denen bei zwar zahlenmäßig geringerem Ausmaß des Wohnungsbaus lediglich die Zahl der Bauvollendungen im Vergleich zum Jahre 1934 zurückging. Bauerlaubnisse und Baubeginne haben hier wie auch in den kleineren Gemeinden leicht zugenommen.

In 90 Groß- und Mittelstädten zeigten sich Ansätze zur verstärkten Wiederaufnahme des Wohnungsbaues, denn die Zahl der Bauanträge stieg gegenüber dem Vormonat um 31 Proz. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 3004 Wohngebäude errichtet, darunter 807 oder 26,9 Proz. mit 843 Wohnungen aus Mitteln der (vorstädtischen) Kleinsiedlung. Der Anteil dieser Siedlungshäuser an der Gesamtzahl der erstellten Wohngebäude betrug im Februar in den Großstädten 28,7 Proz., in den Mittelstädten 5,5 Proz. und in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern 28,6 Proz. Bei den Nichtwohngebäuden ist die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse und der Bauvollendungen im Vergleich zum Januar 1935 zurückgegangen, während die Baubeginne sich auf gleicher Höhe hielten. Gegenüber dem Februar 1934 zeigte sich in allen drei Baustadien sowohl nach der Zahl als auch nach der Größe der Objekte eine beträchtliche Zunahme.

Mietverträge bei Verbot der Eröffnung einer Verkaufsstelle. Das Kammergericht hat sich mit der Frage beschäftigt, ob der Mieter seinen Mietverpflichtungen nachzukommen hat, wenn die von diesem nachgesuchte Ausnahmegenehmigung zur Eröffnung der Verkaufsstelle auf Grund der Bestimmungen des Einzelhandelsschutzgesetzes versagt wird. Das Kammergericht entschied, daß der Mieter in diesem Falle zur Erfüllung des Vertrages (Mietzahlung) nicht verpflichtet sei. Da diese Entscheidung vielfach mißverstanden worden ist, weist die Berliner Handelskammer darauf hin, daß es sich hier um einen Sonderfall handelt, bei dem der Abschluß des Mietvertrages vor Verkündung des Einzelhandelsschutzgesetzes erfolgte. Es kann also keinesfalls aus diesem Urteil ein Grundsatz der Rechtsprechung hergeleitet werden, daß bei Versagen der Ausnahmegenehmigung seitens der zuständigen Behörde der Mieter allgemein von der Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses entbunden sei. Vermieter und Mieter von gewerblichen Räumen sind also im eigenen Interesse gehalten, bei Abschluß von Verträgen zu bedenken, daß die Bestimmungen des Einzelhandelsschutzgesetzes die Rechtslage maßgeblich beeinflussen können.

Verantwortlich: Herbert Bruchmüller (Dresden)

Grundstücksmarkt — Verkäufe

Einfamilienhaus in Hermsdorf b. Dresden, mit ca. 810 qm Land, in besonders schöner Lage, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Gemeinnützige Bau- und Grundstücksgesellschaft, Dresden-A., Hasenberg 5.

Sehr schönes **Einfamilienhaus** mit ca. 740 qm Land, auch als Wochenendhaus geeignet, in Scheitelberg b. Kipsdorf, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch die Gemeinnützige Bau- u. Grundstücksgesellschaft, Dresden-A., Hasenberg 5.

Fleischereigrundst. Dresd.-Zentr. Verkehrsltr., Pr. 52 000 M., Anzahl. 15 000 M., Miete ca. 6000 M., alles komplett, m. mod. einger., Einfahrt.

Landfleischereigrundstück nahe Dresden, Hauptverkehrsstr., Pr. 27 000 M., Anz. 9000 M., el. Masch., Kühlanl. u. Kühlschrank, ca. 5000 qm verp. Feld u. Wiese.

Fleischerei Dresden Pr. 9000 M., mod. einger., elektr. Kühlschrank. **Inv. mon. M. 8000, Mie. mon. M. 106** hat zu verk. Angebote an Kaufm. in and. Fleischereien m. u. o. Grundst. **Paul Mickel** Tauchaerstr. 8, Tel. 32866 u. 34866.

Sehr. Landh. m. gr. Obstgarten in Klotzsche 55 b. Rochlitz. 3200 p. Wohnh., Dinterhs., Scheune, 1 Sch. Fegel, ca. 1000 Obstb., viel Beerenstr., Wasserl., el. L., Anhel. f. Vegel., mit not. u. leb. Inv., b. 3—4000 Anz. tot. u. rk. rei. u. verp. Näh. daselbst od. b. Bel. Pöschel, Dr. 5, Waldheerstr. 11b.

Verkaufe in umfassend. Ausführungen Stall, Schweiz billiges, geräumiges **Pensionshaus f. nur 12500 M.** N. Gellerschänke 4-Familienhaus für nur 15 000 M., groß. Ertragsgart. Bühlau mod. 1-Familienhaus, Zentralheiz., f. nur 14000 M. Garage. In schöner, wertvoller Lage seltene günstige 3-Familien-Villa mit 1-Zimmer-Wohnungen, großem Garten, für nur 15 500 M. Weinböhla modernes Landhaus mit herrgräfl. Obstertragsgart., Zentralheiz., neuwertig, Preis 18500 M. Herkenhäuser Grün & Türke Klotzsche-Königswald. Tel. Klotzsche 160, werktags benutzen auch Dresden 53892. (3

In den schönsten Höhenlagen von Dresden erstelle **Ein- u. Zweifam.-Häuser** solidest, von 3000 M. Eigenkapital an bei voller Mietfinanzierung. Offert. erb. „W O 62434" Exp. d. Bl.

Landhaus 1926 neu erbaut, mit massivem Schuppen, in Chemnitz, O.-L. (Lausitz-Land), Autob.-Haltest., best. aus 3 Zimm., kl. Kammer, Wohnküche, Bad im Waschh., Keller, Obst- u. Gemüsegarten, für 9000 RM. zu verkaufen. Anzahlg. n. Vereinbarung. Offerten unter „O 462" an die A.-Stelle Kesselsdorfer Straße 19.

Fabrikgrundstück mit gutausgebauter Wasserkraft von ca. 70 PS. an Bahnstation Nähe Dresden liegend, mit günst. Arbeitsverhältnissen und für jede Fabrikation geeignet, bei weit unter Einheitswert u. zu günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Angebote unter „U N 62365" an die Exped. d. Blattes.

Zinshaus Löbtau Verhältnisbau, neu vorgerichtet, für ca. 50 000 M. bei ⅓ Anz. zu verk. Näheres u. „N O 5086" Exp. d. Bl.

Kaufe, Dresdn. I. i. Betr. 11 Einzelville o. Zinshaus in Dresd. o. Vorort zu kf. Kleine Wohn. müßte frei sein. Reelle Preise. Angeb. unt. „T D 8099" an d. Exped. d. Bl.

Geschäftsgrundstück Lebensmittelbdlg. mit Hausschlacht., Nähe Dresden, Straßenbahnanschl., zu verk. Erforderl. 6000-7000 M. Angebote unt. „O M 4005" Exp. d. Bl.

Eigenheimbau - Bodenbach. Str. Linie 15, Hallest. Neubauerstr., Ein- und Zweifam.-Häuser preiswert zu günst. Bedingungen. Mbl. Musterhaus, ausgestellt, b. der Fa. Möbel-Scheinert, Besichtigung Mittwoch, Sonnabd., Sonnt. 2-6. Jl. Prospekte, Preislisten, Entwürfe, Bauberatg. durch Siedlungsbau u. Finanzierung Henry Fischer, Dr.-A. 1, Seestr. 1. Ruf 32266.

Landhäuserangebote Billige Objekte ausgebot. bei Sanda, Braunstein, Bauernstein, Rosenthal-Schweizermühle, Bernsdorfbdt., bei Dornhardt, Hähnichen, Bannewitz, Altenberg, Kreischa, Dorf, hierüber weitere Angebote mietzinsbewertetes Zweifamilienhaus, mod., Röhrsdorfbdg. 5-Zimmer-Wohn., bezugsfrei, Preis 18 500 M., 1- od. 2-Familien-Landhaus Niederwartha, Pr. 17 500 M., Anz. 10 000 M., solider Bau. Mod. Einfamilienhaus, gr. Garten, Kreischa, Pr. 20 000 M., mietzinsbewertet, 6 Zimmer usw. Geschäftsgrundstück mit Gastwirtschaft u. Kolonialwarengeschäft, in gr. Dorfe gelegen, krankheitshalber für 22 000 M. bei 5000 M. Anzahlung verkäuflich, auch für Fleischer passend. Mietshaus im Plauenschen Grunde, mit überraschend hohen Mietzinsen, für 14 500 M. zu verkaufen. Wohnung u. Geschäft übernehmbar. (345 Darüber weitere günstige Angebote. Näh. kostenlos an Zahlungsstelle. Inf. **Bruno Schmidt, Firtusstr. 26** Ruf 22949.

Wunderch. Baustelle in Langebrück günst. zu verk. für 7500 M. Off. unt. „Z A 40" Sachsenland, Kg.-Johann-Str. 8. (3

Schönes Zweifamilien-Haus Dresden-Süd, mit schönem Garten, nahe Straßenbahn, für bei gröb. Anzahl. vkfl., 1 Zimmer, Küche, Bad werd. frei. Selbstkäuf. Näh. u. „F L 5426" Exped. d. Bl.

Fabrikgrundstück an der Neiße, Gegend von Görlitz, ausgebaute Wasserkraft von 150 PS. zu günst. Beding. zu verk. Ein Teil kann als Hypoth. stehen bleiben. Ang. unt. „Z H 5022" Exp. d. Bl.

Rentables Zinshaus im Zentrum der Stadt bei 15—20 000 M. preiswert zu verkaufen. Carl de Coster Nachf. Negr. 1878 Dresden-A., Liebigstraße 16.

Villenartig gebautes Hausgrundstück 1915 neuerbautes 8Fdk. m. je 4 Zim., 1 Hinterh., 2Fdk., mit 1 beschlagfr. Wohn., gr. Obst- u. Gemüsegart., Torefnk., gel., herrl. Lage b. Sächs. Schweiz, Wohn. d. Inh. fast ob. Miete, bill. zu verk. Wohn. Erdg. od. 1. Stock je n. Wahl sof. beziehbar. Ang. u. Ueberteink. Näher. Stolpen N. 40, Tel. 57. H. Förster. 62438

Mehrfamilien-Landhaus b. Dresden, neu vorgerichtet, 2000 qm Garten, freiwerdende Wohnung, Preis 14 000 M., Anzahlg. 5000 M. **P. Wilhelm & Co.** Hauptstraße 30 Ruf 55879

Landgaststätte mit Schankgerechtigkeit, an Bahn- u. Autobahn von Dresden, in verkehrsreicher Lage des Erzgeb., Sommer- u. Winterbetrieb, neuzeitl. eingerichtet, 30 Betten, 8 ha Feld, Wald, 2 Pferde, Rinder, sofort preiswert b. 35000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Fischer & Co.** Dresden-A., Kg.-Joh.-Str. 9

Zweifamilien-Villa neu erb., steuerfr., 1. sonn. ruh. Lage v. Vorort Weinböhla, veränderungsh. sof. günst. zu vk. Wohn. bereits frei. H. Knorn, Weinböhla, Hauptstr. 56.

Preisw. Landhäuser in großer Auswahl Trachau, Einfam.-Neubau, nur 18 500, einfach, 4000 M. günstiger Hypoth., nieder. Selbstwohnk., 5 Zi., Kü., Bad, Leubnitz, Zweifam.-H. m. gr. Gart., Wachwitz, 3- bis 5-Fam.-H. m. kl. Gart., Wohn. frei, Pr. n. 13 000 M. **Hermann Schrapel** Pillnitzer Str. 1. Ruf 15608.

Ziegelei Krischa, Kr. Görlitz, sofort verkäuflich Im Betrieb, Jahresproduktion ca. 1,5 Mill. Größe 4,5 ha. Eisenbah. Schles. Landgesellschaft, Breslau 2, Herbert-Stenzel-Straße 46. Verkaufsabtl. (E

Bauland i. Cötzschr., 8150 qm, a. Chausseeland gel., m. herrl. Blick a. Dresd., Wald angrenz., durch Autobus Dresden-Meißnitzberg bequem erreichb., Kanal a. Gas, Elektr. u. Wass. mögl., Preis b. bill. (qm 1,70 M.) zu verk. Fr. Reichenberg, Nesselgrundstraße 7.

Wer will billig bauen? Off. u. „G" bef. Mibes, Meißen.

Wohnhaus bezugsfreie Wohnungen, Garten, Wasser, 9000 M. Ang., verkauft Paul Jäger, Herzberg (Elster), Torgisch Nr. 1. (E

Wunderschöner Besitz! Einzelvilla, 6 Zimm. u. Zubeh. mit allem Komf., wie Warmwasserheiz., Garage, pflgl. gr. Garten, sofort abzugsfrei zu verkaufen. Paul Vetterlein Bautzner Str. 10, Gegr. 1891, Ruf 14273.

gibt es jetzt prachtvolle, naturschöne **Baugrundstücke** Wald-, Schonungs- und Wiesengelände zum Feriensitz und Eigenheim, für den unglaublich billigen Preis von **60 Pf.** pro qm **Bergsiedlung Rabenstein** a. Steinseiffen bei Krummhübel i. Rsgb. 650 qm nur 390 RM. Ratenzahlg. gestattet. Fordern Sie kostenlosen illustr. Reiseprospekt. Siedlungs-Verwaltung Steinseiffen i. Riesengeb., Forsthaus, Telefon Krummhübel 286 (1 In 4 Monaten 280 Parzellen verkauft

Höhensiedlung Neu-Pennrich empfiehlt billiges Bau- und Gärtnerei-Land. Günstige Zahlungsbedingungen. Besichtigung jederzeit möglich. Näheres durch: **Immobilienhandelsges. m. b. H.** Dresden-A. 1, Ostra-Allee 11, Ruf (24041) oder: **G. O. Hofmann G. m. b. H.** Dresden-A. 24, Zwickauer Str. 44, Ruf 42607

HOLZHÄUSER Wochenendhäuser, Gartenhäuser, Garagen **ACKEN** artist. u. transportabel lief. **ONTECH & Co. G. m. b. H., HERMSDORF/K.** Katalog Dg. gegen RM 3.-0

Baugenossenschaft welche durch Selbsthilfe Eigenheime baut, nimmt n. einig. Mitglied. auf. Bill. Bauland nach Off. m. Ang. u. verschad. Mitteln unt. „A O 5?" an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Gemeindesiedlung Zschachwitz-Dresden Das neue Baugramm neue Entwürfe, günstige Finanzierung Musterhäuser Zschachwitz, Wilhelm Bölsche-Str. Zschachwitz Carolastr., bei erreichen: Blitzer Str. Lin. 15. Zschachwitz Str.-Albert-Weg: Zschachwitz Prosp.-Preislistenstraße, s. Prosp.-Preislisten kostenl. durch Werbestelle A. 1, Serrestraße 1 Dresden (R.: 18507 und 28096) und Siedlungsamt Zschachwitz (Ruf: 60241).

Gelegenheit! Mit 3000 M. Ang. verk. schönes und ruhig gelegenes **2-Fam.-Haus Weixdorf** m. schö. Obstgart., eine Wohn. frei, Kü., Vorlaut. frei, für 13000 M. Off. u. „Q 187" a. Ala. Dresdnischer Plan.

Landhaus m. 4Wohn., Zeit.-Geb. u. gr. Gart., allerdg. z. verk. Näh. Bibliothek, Meißner Straße Nr. 189, Halle. (E

Zinshaus i. Nähe Fr.-Miete b. 12,15 000 M. Ang. an Selbst. zu vk. Off. „C 3 112" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8

Bauernhaus i. Vorort Dresd., m. Scheune, Stall, gr. Obstgart., Feld, 15000 qm, 1.18000, b. 8—10000 Ang. a. verk. Passend f. Gärtner, da guter Boden. Angebote unter „D B 5472" an die Exp. d. Bl.

C.S.R. Wer tauscht sein Grundst. ab. Hab. Gebäude u. m. pa. Grundst. in Neustadt a. T. Wert a. Geld 30 Mille, Wert mit Geld, 30 Mille. Postfach 62, Landau/Schles.

2000 qm Land nur m. Krankheit bill. a. vk. Off. „M R 3034" Exp. d. Bl.

Kaufstelle i. best. Lage von Dr.-Kemnitz, 620 qm, p. Obdg., an fert. Str. bel. Umg. bald i. n. 2000 M. verkäufl. Off. „N M 5217" Exp. d. Bl.

Landwirtschft. ca. 4 Hektar, Stall, Geb. erbaut, sof. beziehbar, alt. leb. u. tot. Inv., Bar 5000 M. Stadtn. Sachs. Off. „Schaf Nr. 35, Hauptpost" werde.

Wochenend 1380 qm Land, eingez., 2 Brunnen, 1000 Erdbeerpflanzen, Unterstellr., 10, dernstbt. 15 Min. v. Elbend. u. Strehlen, entl. prom. sof. Off. „BC 5352" Exp. d. Bl.

Siedlerland am 0.80, zu verk., herrl. Baldgen., elektr. Anschluß. Strehlberger, Laubnitz, Land.

Zu verkaufen kob. Ertrag bring. **Granitbruch** in Schlesien, mod. eingerichtet, pa. Betr., Gleisanschluß, s. 3. 100 Arbeit, auf lange Zeit Beschäftig. Ang. 100 Mille. Anfrag. u. Selbstref. unt. „W W 8707" Exp. d. Bl.

Verkaufe mein **Waldgut** Niederschles., 500 Morg., enthaltend Bestände 20—60 J., Preis mit mod. Herrenhs. u. Gutsgärtnerei 80 Mille, ohne 60 Mille. Ang. mind. die Hälfte. Gef. Zeichn. erb. „E 3 8708" Exp. d. Bl.

3 Baustellen zu verk. 850 qm, Albertstr., 1. Teil, kaltenbrunner Straße, Schönwie, Sieberen. Anfr. a. Schilling, Wilh.-Busch-Str. 8.

Wochenendparzelle Wald u. Feld mit Wochenendh. eingezäunt, i. Rubitzschl., sof. zu günst. Preis zu verk. Off. u. „R S 5327" Exp. d. Bl.

Grundstücksmarkt — Kaufgesuche

Einfamilienhaus zu mieten od. bar zu kaufen gesucht. Angeb. aus Privatb. mit Lage, Größe, Belastung u. Preis u. „D T 5040" an die Exped. dieses Blattes.

In Löbtau oder Cotta sucht Baugesch. Grundstück m. Einf., gr. Hof, Hinterland, angr. Baulichk. zu kl. Ang. u. „B G 5474" Exp. d. Bl.

Kleines Zinshaus in Dresd. od. Vorort, wo ca. 20 000 in bar als Anzahl. genügt, zu kaufen gef. Angeb. u. „N H 5385" Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen **Villa** mit größeren Mieten in Bühlau, Weißer Hirsch oder Oberloschwitz. Angebote unter „U V 62371" Exp. d. Blatt.

Suche Dresdner Zinshaus Anzahlung zur Kapitalanlage, Long. wird nicht gebraucht. Angeb. „E O 5422" Exp. d. Bl.

Kaufe kleines Landhaus Sächs. Schweiz, 8—10 000 M. Gefällige Angebote u. „B 10230" I. Ala. Berlin W 35. (G

In Klotzsche suche solide gelegene Villa mit großem Garten zu kaufen. Offerten unt. „U M 62372" an die Expedition d. Blattes.

Hübsches Landhaus nahe Straßenbahn, möglichst mit freundl. Garten, wo später eine 3- bis 4-Zimmer-Wohn. frei wird, gesucht. Bargeld vorhanden. Erbitte Angebote u. „Z P 5421" Exp. d. Bl.

Ich suche ein schönes **Zinshaus** zu kf. b. 10-15000 Ang. Erb. Ang. u. „Z B 37" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8.

Landhaus s. 1. 7. 35 zu kauf. ges. Ang. „Z F 402" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8.

Billig Bauland ca. 500 qm, s. kf. ges. Nähe Dresd. Offert. u. „B 06 5588" Exp. d. Bl.

Kl. Haus o. Villeich. m. Lbdg. u. 1-4 Sch. Feld s. kf. ges. Off. m. Pr. „E U" A.-St. D. N. N. Kamenz Sa., Wettiner Str. 3. (E

Geldverkehr

Aus Privat f. Beamter Anl. Mai a. 3 Mon. 90 M. Monat. Rateng. ab 1. 6. mit je 40 M. Gefl. Ang. unter „J M 5403" Exped. d. Bl.

Neubaufinanzierung mit 25% Eigenkapital. Fordern Sie unverbindlich den Fragebogen. Off. unter „W N 62413" Exped. d. Bl.

Bausparvertrag G. d. F. Wüstenrot v. 1929, über 10 000 M., mit 50% Einzahl., verk. ganz günstig W. L., Heidenau, Mühlenstraße 20, 1. r.

Hypotheken in größeren und kleineren Beträgen für Alt- und Neubauten **ab 4% + ½% Verwaltung** günstige Aufnahme schnellstens durch „R W 810" Sachsenland, Kg.-J.-St. 8.

5—15 000 M. auszuleihen auch geteilt, als 1. od. sich. 2. Hypoth. Angeb. „O R 110" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8

Leihhaus Centrum Anna-Maria Gesuch / Telephon 13471 Dresden-A., Trompeterstraße 9, 1.

Wir finanzieren Ihre Geldangelegenheit. v. 200 M. aufw. bis 30 000 M. Niedrige Raten 1% M. u. — oder 1 % sowie 1% Hypotheken 0,67 monatl. je 100 RM. Zummer, langfristige Tilgung. Fordern Sie unsere Drucksch. direkt. Zeraus Zweckspar-A.-G., Leipzig C 1, Leplaystraße 8.

Entschuldung Existenzgründung Anschaffungen durch unkündbare Darlehen. Stillhaltekommen mit Gläubigern. Zweckspar A.-G., Mainz. Kostenlose Auskunft und Beratung durch: Landesvertretg. Ludwig Hack, Dresden-Blasewitz, Langestr. 17, I. r.

Seit 1860 **Sächsisches Leihhaus Eugen Berndt** Pirnasche Str. 24, 2. Tel. 10473

Baugelder Hypotheken Bruno Kunze'sche, Dresden, Werderstr. 7, Telephon 41000.

Leihhaus Baldauf & Co. älteste Beleihung Galerie 14, Ruf 22690 Ankauf von Gold- u. Silberwaren

Darlehen—Hypotheken an jedermann f. alle Zwecke, unabhängig, sich. Auszahl., bequeme Ratenzahlungen, monatl. Rate schon für 10.— RM. 7.40, Umschuldung v. Hypoth., unser. ausgestellten Westfälischen Sch.-u. Kredit-Genossenschaft, Min. der i. R., Zweigniederlassung, Gen.-Agt. Herb. Paul, Dresden-A. 1, Wallstraße 6, 1., 9—12 und 2—6 Uhr, Kuverts rückpo.

Selbst. Handw. i. sof. 4500 RM. a. 1. Hypoth. z. Kauf ein. alt. Grundst. 800, Mieterertrag, Hypot. 5000,- und wird erhöht. Off. unt. „R S 5310" an d. Exp. d. Bl.

Wer hilft! 100 M. aus Privat ges. z. Verzinst. auf 1. J. sof. rel. Off. u. „A T 5260" Exp. d. Bl.

Pol.-Beamt. f. 100 M. Ang. u. „W T 5242" Exp. d. Bl.

Auf Tr. Grundst. m. Hb. 2000 M. Miete suche **4—6000 M.** 1. Hypothek z. 6% Off. „C R 119" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8

Darlehen an Beamte, Handel, Landwirte usw. langfr., unkündb. von 500—5000 M. Monatl. Spar- u. Tilgungsrate nur 1.20 pro 100 M. Bankr. ausgeschl. **Hypothek. I. u. II.** Umschuldung Beleihung. Langfr., unkündb. v. 1-300000 M. Mill. Spar- u. Tilgrate 1.- pro 1000 M. **Rheinfinanz** Allgemeine Spar- u. Kreditgel. m. b. H. Zweigbüro Dresden. Landes-Haupt-Agentur, Dresden, Wallstr. 3, a Postpl. Öffnerzeit: 9-12, 2-6. Bei Anfrag. Rückp. **Agentur Freital** Anzeigenstr. 7

Vl. Priv. f. Beamt. b. gut. Zinsb. auf 3 Mon. 100 Mark. Off. unt. „Z O 5405" Exp. d. Bl.

Hausbesitzer m. Geschäftsmang. Schuhbranche, sucht zum Umbau 7000 M. Nur Priv. Off. „T S 5424" Exp. d. Bl.

Geld/Hypoth. z. Spar- u. Darlehnskassen, Kaufm., Dr.-A., Westtiefstraße 17, 1.

10—15000 Mk. a. 1. Hypothek ausleihl. Ang. „A S 5474" Exp. d. Bl.

Zur Gründung Existenz, schuldenfr. 3-Zimm.-Wohnh. **1—2000 M.** 1. Hypothek z. 6% gef. Miete **50 M. Vergütung** Ang. „C T 118" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8

RM. 12 000 gef. geg. Hypothek auf Hotelgrundstück. Off. u. „A 5100" Exp. d. Bl.

5—6000 RM. auf 1. Hypothek auf 30 ha großes Gut gesucht. Ang. „F 1054" A.-St. D. N. N. Mittel-Chersdorf. (E

5—6000 RM. auf 1. Hypoth. gef., mal. a. Priv., geg. angem. Zins. Off. „K 5502" A.-St. Torgauer Str. 43.

3—4000 RM. geg. bequ. Hyp.-Sicherheit u. gut. Zins. gef. Off. u. „K 500" A.-St. Tr. N. N. Radeberg, Hauptstraße 21. (E

SLUB Wir führen Wissen.

Auch diesmal wieder

die Stoffe die Sie wünschen

Auszuleihen: 100000 M., 200000 M., 300000 M., 750000 M., 1000000 M., 1500000 M., 2000000 M., 3000000 M., 4000000 M., 5000000 M., 6000000 M. u. mehr auf 1. u. 2. Hypotheken durch **Alex. Neubauer** Hypotheken-Abt., Dresden-A., Ferdinandstr. 12. (Gegründet 1901.)

500 Mark gen. gute Sicherh. aus Polst. z. leih. ges. Ang. u. „E A 5400" Exp. d. Bl.

Beteiligungen

Frau o. Fräul. 35-45 J., ohn. Anh., m. Verm., z. Teilhab. od. z. Inf. eines Fleischereigrundst. Off. „Rü 5509" Exp. d. Bl.

Fremden-Heim in verf., erf. ca. 5000 M., wovon ein evt. Rest gegen Sicherh. stehen bleib. kann. Off. „A B 5576" Exp. d. Bl.

Gute Existenz! Mehrere Ladengeschäfte in Lebensmitteln, Schuhen, Papierwaren, Kurzwaren, Bäckereien, Fleischereien, Gastwirtschaften, Plätnereien sofort zu verkf. „Rapid" Wilsdruffer Straße 31 Ruf: 14885

Lebm.-Obst-Südfr.-Gesch. 8. Fam.-Existenz gute Verkehrsl., i. Millionenst., sehr Mobil., m. Garage, 80 M. Miete, zu vk. Off. u. „A W 5444" Exp. d. Bl.

Geschäfte Verkäufe

Prima Fleischerei zu verk. Preis 5500 M., sehr gute Lage, günst. Miete, Ladenkasse 1000 M. pro Woche. Näh. unt. „V T 38" Sachsenland, Kg.-Johann-Str. 8. (3

Gutgehend. Restaurant nahe Dresd., sol. Inhst., allerh. einger., Pr. 12000 M., Anz. 7000 M. Off. „L H 42" an Sachsenland, Kg.-Johann-Str. 8.

Welcher Fleischermeister würde einger. Fleischerlad, als Filiale mieten. Off. „O B 4920" Exp. d. Bl.

Damen- und Herren-Friseurgeschäft in Leipzig, mit Wohn., s. Tausch, 36 J. in ein. Hand, gute Existenz, 8 Kab., ganz mod. eingerichtet, Neu-Werte, 2 H.-Zahn.-Masch., Zentr.-Anl., s. pr. Pr. 6000 M. Off. u. „B 93" Sachsenland-Ang.-Mittler, Leipzig.

Alteingesessenes, gutgehendes Speditionsgeschäft Kohlen — Möbeltransport in Industriestadt des Erzgebirges altersweg. zu verkaufen. Anzahl. 20 Mille. Vermittler zwecklos. Ausführl. Zuschr. u. „W A 42401" Exp. d. Bl.

Tischlerei m. Möbelgesch. zu verk. Offerten u. „J K 5115" Exped. d. Bl.

Mag. Stadtlt. m. Erlk.! Kolon.-ohne Gew. i. Ware u. Anz. 2500 M. Offert. „J U 4054" Exped. dies. Bl.

Gutgeh. Restaurant mit Wohnung sofort zu verkaufen Nähe Kreuz, Simonstr. Tel. 60027.

Bekannter Dresdner Gasthof mit Fleischerei, Saal, Vereinszimmer, gute Existenz, aus Familienverhältnissen halber zu verkaufen durch **Heiser & Co.,** Georgplatz Nr. 3, II. Telefon 17 975.

Verkaufe oder verpachte krankheitshalber sofort ein gutgehendes **Inst.-Geschäft** Elektro- oder Schlossermeister, die erwkl. gewillt sind, ein solch. zu übern., erfahr. neh. u. „D C 3801" Exp. d. Bl.

Krankheitshalb. verk. Landgasthof mit Saal, 2 Bundeskegelbahnen, 25 Jahre in einer Hand. 30 000 M. bei 15 000 M. Anzahlg. Offert. unt. „B G 5534" Expedition dies. Blatt.

Pantoffel- u. Hausschuhfabrik weg. Todesfall zu verk. od. zu verpacht. Zur Uebernahme 2000 M. erforderlich. Offerten unter „m 502" Ann.-Stelle Königsbrücker Str. 54.

Gelegenheit! Backwaren-Eckgeschäft in Dr.-Neust. umständehalber für nur M. 1500.- mit kompl. neuem Inventar u. sehr. Zweizl.-Wohng. sof. verkauft. Besonders gut geeignet für Sohn eines Bäckers, der übert. Geschäft noch nicht übernehmen kann. Näheres durch **Dresdner Grundstücksinstitut** Inhaber: Hans Wikner Struvestr. 38 — Tel. 20848

Welcher Buttergroßhändler übernimmt mein Butterausschlägerei mit leichem Lundenstamm u. übernimmt mich dafür als **Chauffeur?** Offert. u. „B R 5491" Exp. d. Bl.

Bäckerei mit Grundstück, Ums. 15 000 M. **Fleischerei** mit Grundstück, Land. 16 000 M. **Lebensmittel** mit Grundstück, Land. 18 000 M. Alle Geschäfte auch ohne Grundstück zu verk. **Appel** Viktoriastr. 9 Ruf 29025

Größ. Damen-Frisier-Salon in guter Lage, sof. günstig zu verk. Offert. unt. „M N 5250" Exp. d. Bl.

Nähe Dresden, in schöner Elbhaus, ist ein außerordentlich ertragreicher **gastronomischer Betrieb** sehr günstig zu erwerben. Ausflugslokal mit Terrasse, groß. Kaffee-Restaurant, Theatersaal, Weindiele, Fremdenunterkunft u. herrschaftl. Wohnung. Günstigste Gelegenheit f. tatkräftigen u. zielbewußten Fachmann. Erforderl. 20 000—25 000 RM. Offert. u. „Z A 7924" Exped. d. Bl.

Kolonialw.-Eckgesch. Edeln, Bhrl. Ums. 41 000 RM., Verort. z. Laufstraße, gr. Schauf., weg. Aust. z. L. s. sehr preiew. zu verk. Offert. u. „J E 5546" Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf! Werk. krankheitshalb. aufgeb. Schlosserei mit Installationsgeschäft, Fahrradhandel, Radio-Abt., e. 3. Hauptverkehrsstr. in Leipzig-Reudnitz, m. Wohng., einschl. Waren u. Materialbestand für 7000 Mark. Oswald Pell, Leipzig-Reudnitz, Dresdner Str. 9, 2. Aufgabe 825

Gastwirtschaft sol. Existenz, f. tücht. Fachleute mit 5000 M. sofort günstig zu vermieten. Angeb. unt. „B F 5329" Exp. d. Bl.

Einzigartige Existenz Großwäscherei mit Plättanstalt, ca. 1000 qm Arbeitsfläche u. Trockenpl., mod. Masch., Aufhaftgew. ca. 145 000, Hochheimwohne 145 000 z. J., Bergkontogrund Nichtarier, für nur 40 000 M. sofort zu verkauf. durch **Thomann-Immobilien** Seestraße 6 Ruf 26 494

Mittl. Papiergeschäft in guter Lage, bes. Umstände halber sofort günstig zu verkauf. Off. erbet. unter „J W 5634" an d. Exp. d. Bl.

Gaststätte mit 2000 M. zu übernehmen. Näh. u. „N M 96" Sachsenland, Kg.-Johann-Str. 8.

Vororts-Lebensmittelgesch., Miete 60, mit Wohng., alters- u. krankheitsh. v. Hauswirt für nur 1500 M., Ware extra, zu vk. Offert. u. „B N 5432" Exped. d. Bl.

Wegen hoh. Alt. Lebm.-Gesch. Umg. 17000, sof. Off. „A S 5524" Exp. d. Bl.

Einzgr. Schleiferei sof. bill. zu übernehm. Off. „O T 4925" Exp. d. Bl.

Gelegenheit! Kompl. eingerichtet Kurbelstickerei krankheitsh. billig zu vk. Off. „B B 5062" Exp. d. Bl.

Sta.-Gesch. 21000 Umf., 1500 Off. „J D 4937" Exp. d. Bl.

Holzspalterei mit Kohlenbetr. sofort zu verkfn. Offert. unter „O U 4924" an d. Exp. d. Bl.

Erstenstähige Bäckerei krankheitshalb. zu verk. Off. u. „O D 4885" Exp. d. Bl.

Lebensm.-Geschäft m. Ware u. Einrichtung, od. Lad., sof. Umstände h. zu verk. Eilof. u. „M B 5512" an d. Exped. d. Bl.

Motor- u. Fahrradhandlung m. Fiat u. Masch., 3500, sof. zu verk. Off. Erlk., Kg.-Johann-Str. 8.

Gutgehendes Laden- und Restaurantgeschäft d. Vereins-, Gewerk.-, Karnevalbranche krankheitshalb. in großer Stadt zu vk. Off. u. „E V 80" an Ala. Anzeigen-A.-G., Dresden.

Lebensm.-Geschäfte Fleischer., Tran., Zigarr., Friseurgesch., pa. Gelegh. u. Papiere in jed. Preislage verf. **D. Schmidt** Ruf 9415 Schumannstr. 28, I.

Gute Existenzen! Lebm. m. Wohn., alterersh. u. Hausw.; Bierr. m. Wohn. ausw., einz. Art: Textil, Lebens., Papiere, alt. Prod. u. Zubehör, Geschäfte **Schrapel** Pillnitzer St. 1.

Lebensmittelgesch. pass. f. ging. Pers., prima Lage, wegen Krankh. f. 1800 M. zu verf. Off. „E J 5456" Exp. d. Bl.

Kleines Hotel int. Verkehr, zu verk. od. zu verpacht. Off. u. „E V 5289" Exp. d. Bl.

Markthalle m. 2 schön. Wohnzimmern auf dem Lande sof. zu vk. Offert. u. „A M 5317" Exp. d. Bl.

Alte Töpferei m. Masch. zu vk. Off. u. „D O 98" Sachsenland, Kg.-Johann-Str. 8.13

Lebensmitt.-Gesch. 1000 M. u. schön. Wohn. z. Todesf. k. vk. Off. „B U 5359" Exp. d. Bl.

Gastwirtschaft m. Fleischerei gt. Lage, Erfk., w. Todesf. f. 8000 M. zu verf. Off. „G J 5544" Exp. d. Bl.

Kol.-Geschäft entgeh. m. Wohn., bill. Miete, m. Kfb. f. 3500 M. s. vk. Off. „G G 5545" Exped. d. Bl. erb.

Gastwirtsch. m. Fleischerei f. günst. Restaurt., m. u. ob. Grundstück, Lebensm.-G., I. I. Preisl. Gekeh. u. Sta.-Gesch., vk. **Günther** Webergasse 8, 2.

Plätterei Ladeg. m. Wohn., 500 M. zu verf. Off. „G S 5066" Exped. d. Bl. erb.

Gutgehendes Lebensm.-Geschäft beste Lage, schöne Wohn., 8000 M. m. Ware, zu vk. Off. u. „G P 5567" a. die Exped. d. Bl.

Restaurant Dr.-A.-Gast.-Verkehrsl., Pr. n. 1700, Off. „F 1061" A.-G. St. Pölln, St. 40.

Erstenstähiges Zigarrengeschäft m. Wohn., bill. Miete, in Werkbrol, m. Autom. u. Fernspr., Umst. h. tot. zu vk. Erf. ca. 3000. Verm. ob. Off. „1005" A.-St. Leipziger Str. 68.

Fleischerei billig zu vk. Wenig Miete, gute Lage. Off. „A 175" A.-St. Görlitzer Straße 40.

Bau- u. Möbeltischlerei isch. 10.1. altrenomm. geschlossen zu verk. Off. an Tischlerei **W. Kretschmar** Dresden-Bl., Bautzenerstr. 17.

Best. Papiergesch. 30.1. in Bel. sich. Erfk., isch. Zbr., 7000 M. Off. „T S 5460" Exp. d. Bl.

Lebensm., 9000 M. 28 Miete, sch. Wo. 1. n. Off. u. „T M 5470" Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch. 20.- Tak., a. Lage, m. od. ob. Wohn., m. Kraft. zu vk. **Ende,** Kreuzstr. 21, 2.

Friseurgesch.-D.-H. gut einger., sich. Erfk., isch. Zbr., s. u. 5000 M. nötig. Off. unter „T L 5465" Exp. d. Bl.

Laden freier Wohng., g. Lage, sof. z. verk. Off. unt. „m 505" Ann.-St. Königsbrücker Straße 54

Alteingesessenes Zigarrengeschäft m. Wohn., bill. Miete, in Werkbrol, m. Autom. u. Fernspr., Umst. h. tot. zu vk. Erf. ca. 3000. Verm. ob. Off. „1005" A.-St. Leipziger Str. 68.

Fleischerei billig zu vk. Wenig Miete, gute Lage. Off. „A 175" A.-St. Görlitzer Straße 40.

Tischlerei Kaufmann f. Einzelgeschäft zu kaufen gesucht. Angebote unt. „A M 5357" Exp. d. Bl.

Bäckerei m. 5000 M. bar zu kaufen ges. Offert. u. „A S 5357" Exp. d. Bl.

Suche gute Lage f. Haushaltungs-Artikel-Stand Ang. u. „C 118" Fil. Wartburgstr. 29.

Maschinen- u. Autoreparaturwerkstatt 10×7 m, in Kleinstadt, ca. 40 km v. Dresden, ges. zu verpachten. Obergeschoß, Keller, Garage (Hof zur Mitbenutz.). Miete monatl. 25.— RM. Maschinen, Inventar muß käuflich für 2000 RM. übern. werd. Eventuelle Kaufpr.-Nachw. erf. Evtl. kann teilw. Dauerbeschäft. ein. Maschinenbeitr. mitübern. werd. Off. „P P 1273" Exp. d. Bl.

Brothandel od. Kaufhandel s. kauf. ges. Off. unt. „G T 5563" Exped. dies. Bl.

Drogengeschäft in guter Lage, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten u. „E W 324" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8.

Lebensmittelgeschäft gesucht. Knappe, Wachwitz, Pillnitzer Landstraße 146. (x

Tüchtiger Kaufmann f. Einzelgeschäft zu kaufen, gleich w. Art, Zb. Off. u. „A 485" A.-St. Tornauer Str. 41.

Bäckerei m. 5000 M. bar zu kaufen ges. Offert. u. „A S 5357" Exp. d. Bl.

Suche gute Lage f. Haushaltungs-Artikel-Stand Ang. u. „C 118" Fil. Wartburgstr. 29.

Pachtgesuche

Suche kl. Grundstück zu packa. evtl. zu kauf. Dresden od. Umg. Dresden bis Heidenau. Offert. unt. „O M 5556" Exped. dies. Bl.

Wer verpachtet Restaurant od. Weinstube an tücht. Fachl. zu normalem Preis. Zuschr. u. „B M 5818" erb. Ann.-Exped. Fr. Eichmann, Meißen, 101

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile. Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Fahrräder Verkäufe

Fahrräder Diamant Dürkopp Phänomen Torpedo Opel Spezialmarken 35.— 38.— 40.— Anz. 10.-, Rate 1.50 an **Max Müller** Königsbrücker Str. 38

Fahrräder Wanderer Diamant, Naumann, Phänomen, Elite Spezialräder Herren 84.— M., Damen 87.— M., Ballon 38.— M. Riesen-Auswahl **Anz. 10** Rate 1.50 an Nehme gebr. Räder in Zahlung **Fahrrad-Bertrieb M. Dietrich** Jetzt Hauptstr. 6

Ballon-Räder d. große Schlager gewaltl. verkrömt m. Garant. z. Hf.-Spez.-Marken 38.— Herrn.-Naumann Elite-Chrom-Rad, leichte Teilzahlg. **Franke,** Herbarthstraße 2 Ecke Königsbr. Str.

Fahrräder Ballon verkromt m. Freil. 42.— 1 Jahr Garantie, pf. fahrradhdlg., Ammonstraße 61.

Fahrräder gebraucht 15.-, 20.-, 25.-, 30.- mit Ballon bill. nicht verwechseln i. zweiten Fahrrad-Geschäft der Stellmacherstr. 20 **Fahrrad-Hause**

D.-Rad s. pf. Hintergartenstr. 30, p. t.

Schröder Sp. 100 gebr. Fahrräder durchgehend nachgesehen von RM. 15.- an. Gewissenhafte, fachkundige Bedienung! Fahrzeughaus Grunaer Str. 12

Fahrräder Kaufgesuche

Gebr. Fahrräder kl. u. höchst. Preis, n. bar u. Wunsch ab Schrader, Grunaer Straße 12. *

Fahrräder Motorräder gesucht Drog. Bedarf, Kaufm. **Palmstraße 10,** Hof links. Tel. 11476

Verkäufe Verschiedenes

Gebr. Schreibmaschinen gut erhalten, mit Garantie, sehen von 10.— M. an, vom Fachgeschäft Curt Wache, Königsbrücker Str. 21. Auch auf Teilzahlung! (59777

Garantie-Kontrollkassen nur Gelegenheiten, bill., Umtausch, Reparatur u. alle Zutaten. Verl. Sie Abbildungen und Preise. Viele Referenzen. **Kassen-Anders, Texator** Nürnberger Str. 38. Tel. 43971.

Schreibmaschinen f. Büro u. Reise **Torpedo, Conti, Ideal,** neu, auch gebrauchte, verkft. älteste Fachgesch. **Ernst Schister,** Marienstr. 30 **Reparaturen aller Systeme!**

Gelegenheitskäufe in Werkzeugmaschinen für Metall- u. Holzbearbeitung Motoren, Transmissionen usw. **M. B. Schubert & Co.** Papiermühleng. 12.14. Ruf 21924

Futter-Wolf, Spritze ꝛc. Motor 3½ PS, wenig gebr., zu Ausgabe verkauft. Kanonenstraße 73. 1

Eine große, sehr große Kreuz-Kollektion mit der Dornen-Krone, in wunderbarer Ausführung, soll verkauft werd. — 800 — aus alter Zeit — u. 18. u. 19. Jahrhund. — Seltsame Motiv-Objekte. Einzig allein auf der Erde. Offert. u. „F B 174" an „Wefra"-Werbeges. m. b. H., Frankfurt a. M. (K149

Seltene Gelegenheit für Ladeninhaber Einige herrliche **Laden-Einrichtungen** in Eiche u. mit Kristallglas, gebraucht, aber wie neu, pass. für versch. Branchen, wirkl. spottbillig abzugeben. 1, 2, 6 Schränke, 8 Regale, 12 Ladentafeln in Glas, 12 Ladentafel-Aufsätze, 2 Schränke mit Klappen für Herrenartikel und Wäsche, 20 eiserne Schaukästen usw. **Riesenlager** aller gewerblichen Möbel neu und gebraucht billig und gut bei **Kämpfe** Pillnitzer Straße 40 Weitaus größtes Geschäft dieser Art in Sachsen

Ladentafel, Warenschrank bill. zu verk., poll. Lebensm.-Gesch. Waldmeubl. 1. *

Zerlegb. Gartenlauben Wochenend- u. Gartenhäuser spottbillig Leipziger Straße 33, 1. Schauwerk. *

Pilz-Bad 4 Kabinen m. Garten, el. L., Laube, Schupp., Garten, rud. Lage, Kiefernhain, bill. zu vk. Lidal, Dr.-Mickl., Leipziger Str. 115, Hb. 1. Et. 10

Schreibmasch. gebr., Erika, Konti, Mercedes, pf. Kesselsdorfer Str. 34, 2.

Neues Wochenendhaus 5×3, pt. 1 gr. Zi., oben Schlafraum u. Balkon, 5 Schiebefenster, Türe, einbl. Transport nur 880 M. Leipziger Straße 33. *

Schreibmaschinen Miete mon. 6.00 an b. Kauf Vollanrech. Marschallstr. 1. 1.

Schreibmaschinen a. Garantie ab RM. 60.- **Georg Kurth** Gr. Zwingerstr. 20 Eigene Reparatur-Werkstatt

Schreibmaschinen, gebr., billig verf. Seeburgstr. 19, 4. l.

Bettenkarussell Gitterbett, Federkerne, Leiter-, Kochen-, Tischwagen s. pf. Wilh.-Müller-Str. 11, Telefon 15648. (a

Brillapparat m. Stärkung bill. abzugeben. Braunschweiger Str. 4, p. m.

Mikroskop 1100fach. Vergrößerung, fast neu, bill. s. pf. Offert. unt. „E G 4035" Exp. d. Bl.

Bettfederreinig.-Masch., fast neu, gut erh., zu verk. Tolkewitzer Str. Nr. 17, 2. *

Mod. Berger-Kinderwg. wie neu, bill. s. pf. P.-Gerh.-St. 23, p.

Leica automatisch, 1:3,5, f. 275 M. Otto-Allee 17, 4. l.

Die Reklame Zeitschr., Jhrg. 32 u. 33, gut erh., bill. s. pf. Nachfr. „Fü 5546" Exp. d. Bl.

Direkt vom Hersteller herrliche polierte **Schlafzim.** sowie echt Eiche m. Nußb. od. Birke poliert, Schrank 1.80 m, solide, gediegene, **schwere Arbeit für 345 M. Speisezimmer** wundervolle Entwürfe, **Küchen** in allen Größen, **Größte** Preiswürdigkeit **Thierbach** 21 Freiberger 21 Plan nur Werkst. Laute Mbl.

Guterhalt. weißer Kinderwagen billig zu verkauf. König-Albert-Str. Nr. 14, 2. r. *

Vom Abbruch der Glasfabrik Elisabethhütte, Pirna, günstig zu verk.: **gebr. Holz, Ziegel, Träger, eis. Dachbinder, Schamotte-Ziegel usw.** Näheres dortselbst. 07005

Ihr Liebling der **Concordia** Dauerbrand-Ofen Allesbrenner mit doppelseitigem Sturzzug und Luftzirkulation liefert. Bitte fordern Sie die Oefen in allen einschlägigen Geschäften an. Wo nicht erhältlich, Zuweisung durch General-Vertretung, Hauptlager und Auslieferungslager **Hellmuth Garmatz, Dresden-N.6, Neustädter Markt 9 • Tel. 53234**

Nähmasch. geb. 40, 50, 65, 85, verkfl. Veritas verfenkb. 100, 140 ganz leichte Trittl. Schneider-, Sattlermasch., Autok., Hohlsaummasch. stets billigst **Liebezeit** Spezialgeschäft Zwickauer Str. 22

Nähmaschinen Lützner, Meißnerstraße 34, gegr. 1900, große Auswahl in Köler, Türkope, Mundlöch, Lochs, Gewerbe, auch a. Teilzahl. u. gebr. Reparaturen all. Fabrikate billig.

Ein paar zurückgesetzte auch versenkbar u. Schrankmöbel auch gegen Teilzahlung **Winkler Laden** Struvestr. 9 6384

Gebr. Nähmasch. Knopflch.-, Hohlk.-, Umstech.-, Stick.-, Knopfbesatzmasch. billig. Nähwerkst., Plauenscher Str. 48.

Nähmasch. s. näh v. 20 M. an Freiberg. Str. 182, Nähmasch.-Reparat.

Näh-maschinen große Auswahl in allen Preislagen **Phoenix** Nl. 29, 32, 45, die alles machen, auch Teilzahlung. * **Dom,** Freiberger Straße 3

Guterh. Kinderwg. s. pf. Altenberger Str. 46, 3.

Guterw. mh. Kinderwg. s. pf. Lohe, Sachsdorf. Str. 2.

2 Betten m. fast neu. Stahlfederbod. u. Auflegematr., Regulat. zu pf. Dr.-Neudeck, Tolkewitz, Str. 66, 3. Etage. 50, 4 1—2 Uhr. *

1 fast. Küche, mod. Bel., m. Ausleht., Aufg.-T., 6 l, neu, fol. s. u. 120 M. bar s. pf. Louisenstr. 64. **Küchen-Franke**

Küchen Schreibt., Stühle, neu u. gebr., bill. Am Cuckdbrunn.

Damenzimmer Mahagoni, billig zu verk. Schnorrstraße 1, 3. l. *

Eiche-Schlafzimm. m. Aufl. 275 M. Dipl.-Schrbt. 350 M. aus Priv. zu vk. Konkordienpl. 1. 1. l.

Möbel Dimme Wohnzimm., Schlafzimm., Küchenmöb., alte Einzelmöbel, niedr. Lager. **Möbelhaus** Dresdner Str. 5

Schreibtische aller Art perfkt. Wilsdruffer Str. 12. (ee

Gebr. Möbel s. pf. Talstr. 5, 3. r. *

Möbel all. Art kft. u. pf. Lehmann Bärenstraße 12. *

Tauft Schuhpflege Kernseife Schuhcreme Schuhpflege Bohnerwachs Kalkfarbe Kalkfarbe

Echt. Silberarmbd. neu, f. 10 M. zu verk. Angeb. u. „E L 5438" Exp. d. Bl.

Gr. mod. Eisschr. Schnellwasser, beides fast neu, preiswr. zu verk. Am See 11, Vorderhaus, Gebäude. *

Eisschränke all. Größ., neu, pf., bill., Tel. f. Zahl. Rep. Vertrauen. 35

15 Fenster. Altdtsch., m. Kämpfer, 85×140 1 St. bill. zu verf. Off. unter „A E 5214" Exped. d. Blattes.

Oefen, Herde Freiberger Str. 6.

Herde, Eisschr. Burckhardtstr. 1.

Stellungen nebst Zubehör für **Hühnerfarm** Nähe Freiberg. 2, gegebn. zu verf. Anfrag. u. „E S 5585" Exp. d. Bl.

Tiermarkt

4 bill., starke, 4 mittelstarke, 6 billige Mutterstute, 3 Wirtschaftsw., Möbelwagen abzugeben. Dresdner 9, Hechtstr. 11 (Gell.

Reitpferd Fuchs, langleibig, 5 J., 160 cm, fromm, Untermend. a. v. f. Dame, preiswr. zu verf. Zu erfr. Neustadt, L. Sa., Neue Gasse 2.

Grauer Schnauzer s. treu u. wachsam, fol. bill. zu verk. N. 11 ch. e. Bergmannsgasse 8, str.

Deutsch. Schäferhund m. Stammb., 7½ Mon., s. pf. Grenzstraße 62. *

Abgabe 1 Jahr alten **Dobermann** m. eing. Stammbaum. Zentrale Hundepark, Fritz-Reuter-Straße.

Deutsche Schäferhunde bill. v. Privat, Louisenstr. 3, 4. l.

Für die Kanz! Zäpfchen 1 Str. Sack 80 Pf. Fr. Oe., Dr. Schulze, Jacob. Str. 46, Tel. 17100.

Kaninchen zu verkf. Louisenstraße 52, pt. 4

1.10 Junge, verk. Jung, Herbstr. 5.

Zuchttauben große Auswahl, wegen Aufgabe d. Zucht aus Privatbesitz spottbillig zu verk. Nebelschütz Straße 4. 1. l.

Gute Melkziege s. verk., prg. Pleißengrund, Schöfer-Lößnitz, 25. 1.

Bratenp., fränk. Gänse, die 6.- Zuchtgeräte pl. s. v. Meißl. St. 36, Hinterh.

FELLE gerbt, färbt Rabelsberger St. 19

Heckbauer 12 Mill., fol., s. pf. Leipz. Str. 280, 3. l.

Geißelung

OSTERN

BEILAGE DER DRESDNER NEUESTEN NACHRICHTEN
SONNTAG, 21. APRIL 1935

Deutscher Glaube

Von HEINRICH ANACKER

Wir alle müssen durch die Oelbergnacht,
Wo keiner mit uns ringt und mit uns wacht,
Wo unsre Freunde selbst im Schlafe liegen;
Im blut'gen Schweiß, auf wundgewetzten Knien
Erkennen wir: wir dürfen nicht entfliehn —
Wir müssen duldend Not und Angst besiegen.

Wir alle müssen — das Geschick gebeut's —
Verlacht, verhöhnt, verraten unser Kreuz
Mit unsrer letzten Kraft zu Berge tragen.
Und leiden, daß man uns mit Dornen krönt,
Und dann noch lächeln, still und versöhnt,
Wenn hilflos wir ans Marterholz geschlagen.

Denn unser Glaube leuchtet groß und rein:
Es ist kein Ende, und der schwere Stein,
Bald wird er sich von unserm Grabe heben . . .
Was klagen die Verzagten von Vergehn?
Wir wissen doch: es kommt ein Auferstehn,
Und herrlicher erwarten uns das Leben.

Ein Leben, wo wir nicht mehr so allein —
Da wir gelernt, den andern Beispiel sein,
Gehn viele stark und stolz in unsren Spuren —
Was opfernd wir gesät in harter Pflicht,
Ging blühend auf . . . O Freude und Zuversicht!
O Sonnenglanz auf österlichen Fluren!

Ostermorgen Holzkruzifix bei Storcha in der Lausitz

Phot. G. Kasbach (Landesbildstelle)

Unser Osternest / Eine Novelle von JOSEPH MARIA LUTZ

Geißelungsgruppe in der Schloßkirche Chemnitz

Eigentlich hieß er Lorenz Sebald, aber die ganze Kompanie nannte ihn nur den Lenz. Der Lenz war ein Bauernsohn aus der Ingolstädter Gegend, ein besinnlicher, heiterer Bursch, wortkarg, ein stiller Bastler an tausend Dingen, wetter- und tierkundig wie kein Zweiter, voll von einem heimlichen Bauernfühlen um die geheimen Dinge der Natur, die er auf seine Weise deutete. Ihm waren die Monate, auch hier an der Front und im Kriege, voll Bauernregeln und Wetterzeichen, voll karger Freude und geheimer Aengste um ein brauchbares Bauernjahr. Gruben wir Schützengräben, so hob der Lenz gute oder schlechte Erde aus und erklärte in seiner stillen Art, das sei Weizenboden, wie sie ihn an dem und dem Acker zu Hause hätten. Oder das sei Wiesengrund, wie bei ihnen am Bach unten. Wie gesagt, der Lenz hatte in seinem jungen Herzen seine ganze Heimat mitgenommen und betreute und bestellte sie fürsorglich. Der Krieg war ihm eine Sache, die man eben nehmen mußte wie eine andre Bauernpflicht, die zum harten Leben gehörte. Und der Lenz war von einer rührenden, bescheidenen Pflichttreue als Soldat, als Bauer und als Hüter alter Bräuche. Als wir, mitten im französischen Laubwaldbestand, Weihnachten feiern wollten, da war es der Lenz, der mit seinem Spürsinn eine Fichte ausfindig gemacht hatte und sie nun auf der Schulter mit lächelndem Stolz daherbrachte, ein Brett suchte, die Fichte hineinpaßte, sie aufstellte und mit umständlicher Betulichkeit schmückte. Ich sehe ihn noch an jenem Weihnachtsabend selig in die Lichter schauen. Sein hartes Bauerngesicht war ganz von Kindlichkeit durchleuchtet. Andre hatten Heimweh, der Lenz war glücklich — es war sein Weihnachten; auch zu Hause hatte stets er den Baum geholt, es war alles wie zu Hause. An diesem Abend hatte ich den Lenz liebgewonnen, mich zu ihm gesetzt und in spärlicher und wortkarger Unterhaltung mich mit ihm gefreut. Seit dieser Zeit waren wir Freunde trotz meines höheren militärischen Ranges und haben, soweit der Dienst es zuließ, manch' gemeinsame Ruhestunde und manch' schwere Unterstandsnacht miteinander verbracht.

Nun war Ostern nahe. Der Lenz hatte mit Bauernregeln sein Frühjahr durchlebt. Im Januar schon begann es. „Sebastian treibt die Knospen an", sagte er. So deutete er nun durch die Wochen aus unzähligen Zeichen, daß heuer das Frühjahr bald kommen müsse. Man könne ruhig daheim mit der Felderbestellung beginnen, meinte er Anfang März. Und da nun alles seine Richtigkeit gehabt hatte mit seinen Voraussagungen, trug er eine freudige, wenn auch selbstverständliche Genugtuung zur Schau. Zumal, wenn ich seine Wetterprophezeiungen bewunderte, dann strahlten seine blauen Augen, und sein Mund zeigte eine Reihe regelmäßiger, weißer Zähne, wie ich sie eigentlich nur bei Bauernburschen in dieser gesunden Pracht gesehen habe.

Ostern fiel dieses Jahr in das letzte Drittel des April, und die karge Welt des Krieges und der Gräben schickte sich an, nun auf ihre Weise Frühling zu feiern. Ein heimliches Duften nach Wachstum war in der Luft und erfüllte fast schmerzlich die warmen Grabennächte, Grün brach überall auf, Vogellieder klangen durch die blauen Tage, und auf der zerschossenen Straße hinter der Front wirbelte schon sommerlicher Staub. Um vier Wochen seien wir früher dran als sonst, sagte der Lenz, und sein Gesicht hatte, nach der Last der Frühjahrsbestellung in seinem Herzen, bereits einen Zug wartender, sorgender Sommerlichkeit.

Am Karfreitag traf uns die Ablösung, und wir marschierten an die Front.

Es war ein wundervoller Frühlingstag. An den Hecken brach [illegible] das Blühen auf und krönte die grünen Wellen der Hügel ringsum mit seinem weißen Gischt. Die Wiesen, über die wir schritten, waren von jener federnden Feuchte ihres großen lenzlichen Sprossens. Der Lenz ging neben mir, behutsam Gräser und Wachstum musternd. Ich störte ihn nicht, ich wußte, er schritt über seine Felder zu Hause — über die Bachwiese vielleicht, von der er so oft erzählte.

Drüben, im Tal, bei der Artillerie, mußte Gottesdienst sein. — „O Haupt voll Blut und Wunden", tönte deutlich der Choral zu uns herüber. Ferne, von der Front her, brummten ein paar Geschütze darein — sonst war tiefe, summende Stille.

„Daheim gehen sie heute das ‚Heilige Grab' besuchen", sagte der Lenz.

Auch ich sah vor meinen Augen den hellen Platz vor der Kirche meiner Heimat, über den schwarzgekleidete Männer und Frauen schritten, in das kühle Karfreitagsdämmern der Kirche hinein, zur flüsternden Feierlichkeit des „Heiligen Grabes" hin, in dem, in einer Kirchennische aufgebaut, von Engeln bewacht, ganz in Blumen, die Leiche des Heilands lag. Ich fühlte die flackernde Stille der roten, grünen und blauen Glaskugeln, die stets vor dem Grabe standen und von kleinen Oellichtern beleuchtet waren. In diesem Erinnern wurde mir bewußt, daß ich schon als Kind nie Trauer oder Schrecken vor dem „Heiligen Grab" und der Leiche des Herrn empfunden hatte. Schon als Kind fühlte ich dies Grab als Frühlingszeichen, um welches das Wissen von der Auferstehung und das Wissen von der warmen Lenzsonne, draußen auf dem Kirchplatze, war. Die bunten Glaskugeln aber hatten mich stets freudig an die roten, grünen und blauen Ostereier erinnert, die nun der Osterhase ins Nest legte, oder die am Ostertag früh auf dem Tische standen.

„Wir haben nun heuer keine Eier und kein Nest, und das gehört doch zu Ostern", sagte der Lenz zu mir, als ob er meinen Gedanken gefolgt wäre.

„Wenn wir ins Lager zurückkommen, wird vielleicht die Postsperre aufgehoben sein, und wir werden die Osterpakete vorfinden", tröstete ich ihn.

„Dann ist nicht mehr Ostern", sagte er nur, und ich merkte ihm an, daß es ihm auf dem Herzen lag, daß er diesmal eine Heimatpflicht und einen Brauch nicht erfüllen konnte.

Die Front war vollkommen ruhig, als wir sie erreichten. Wir richteten uns in den Unterständen ein und setzten uns dann, soweit nichts zu tun war, wohlig auf die Schützenbänke des Grabens, in die Sonne. Dieser vorderste Graben lief gerade auf einem Hügelkamm und ließ nach rückwärts zu einen kleinen Blick über ein Stück abfallendes Gelände mit Büschen und zerschossenen Baumresten frei, die bereits in hellstem Grün prangten.

Der Lenz saß neben mir, reinigte sein Gewehr und schwieg. Erst nach einer Weile sagte er:

Frühlingsboten

Phot. Röhr. Sonderbildstelle (E)

„In die Hollerstauden am Zaun von unserm Hausgarten habe ich sie immer hineinversteckt."

„Was?" fragte ich, um ihn ein bißchen zum Reden zu bringen.

„Die Nester", erzählte er, „die Kinder vom Lehrer und vom Meßner durften auch herüber und sich ihre Nester suchen. — Ostern ohne Eier ist nicht richtig."

Eine verirrte Kugel sirrte in diesem Augenblick über uns hin und schlug in einen der Bäume auf dem Gelände vor uns ein. Ein Ast neigte sich langsam zur Erde — ein Vogel flog kreischend auf, flatterte eine Zeitlang ängstlich umher und setzte sich, immer wieder in seltsamen Tönen klagend, auf einen andern Ast des zerschossenen Baumes. Ich hätte den Vorfall wohl kaum beachtet, wenn ihm nicht der Lenz sofort seine gespannte Aufmerksamkeit zugewandt hätte.

„Der hat etwas", sagte er und deutete auf den Vogel. „Bei uns, am Acker vor dem Wald, hat auch einmal einer so gejammert. Als ich hinkam, wollte gerade unsre Katze seine Jungen aus dem Nest holen."

Wieder klagte ängstlich der Vogel. Der Lenz stellte sein Gewehr weg, stand auf und sagte: „Komm, da schauen wir hin!"

„Vorsicht, Lenz, daß wir am Ende nicht doch eingesehen sind", warnte ich. Er ging nicht darauf ein. Der Klageruf der Kreatur hatte ihn erfaßt.

„Der hat etwas, der Vogel", sagte er nur noch einmal.

Vorsichtig verließen wir den Graben und deckten uns im niederen Buschwerk. Ein Frühlingswunder tat sich uns auf. Hier, etwas entfernt vom Graben, war ein Wuchern und Blühen über die arme, vom Kriege zerwarterte Erde gebreitet, ein Auferstehen allen Lebens, daß wir beide erst stille hielten und schauten. Heute weiß ich, daß ich nie mehr in meinem Leben so den Frühling erfühlt habe, wie bei jenem Uebergang aus dem kahlen Graben in die Gefilde des Sprossens auf diesem Stückchen Land, das der Krieg noch ungefurcht gelassen hatte. Lungenkraut und Himmelsschlüssel blühten in überwältigender Fülle, die Sterne des Löwenzahnes leuchteten grell darein.

„Auf unsrer Bachwiese und droben am Wald wachsen auch so viele", sagte der Lenz, pflückte besinnlich ein kleines Sträußchen Himmelsschlüssel und steckte es sorgsam in das zweite Knopfloch seines Waffenrockes. Wieder klagte der Vogel.

„Bleib hier", sagte der Lenz, „ich schau hin, was er hat."

Langsam, etwas gebückt, schlich er weiter, indes ich tief in die sonnige Stille dieser Insel des Friedens mitten im Meer des Krieges versank. Ein leiser Pfiff weckte mich aus meinen Träumen. Vorsichtig, aber freudig und lebhaft, winkte der Lenz mich zu sich heran. Ich näherte mich so rasch ich konnte. Da sah ich, wie der Lenz in unbeschreiblich stiller, lächelnder Freude vor einem Vogelnest kniete, das ins Grün der Hecken hineingebettet war wie ein kleines Osternest. Im Nest lagen zwei kleine Eier.

„Das ist unser Osternest", sagte der Lenz, „jetzt ist richtig Ostern."

Lächelnd kniete er, staunend, in demütigem Glück, wie vor einem Wunder, das ihm geworden war. Und wie er so kniete, fiel mir zum erstenmal der Doppelsinn seines Namens auf — hier kniete wahrlich der „Lenz", selbst versunken vor einem seiner holdesten Werke.

Erst der klagende Vogelruf über uns störte unsre stille Schau. Mit bebender Zärtlichkeit schoben nun die großen Bauernhände des Lenz die Hecke auseinander.

„Der Schuß von vorhin", erklärte er mir dabei, „hat den Ast mit diesem Nest erwischt, aber das Nest ist weich in die Hecke gefallen, nur der Vogel kann hier nicht hin, der legt aber noch und brütet dann."

Sorglich forschte der Lenz umher. Ein kleiner Ast an einem Baumstrunk in der Nähe schien ihm geeignet und geschützt genug. Behutsam nahm er das Nest in seine Hände. Und wie er so stand, das Nest in den Händen, den Strauß Himmelsschlüssel vor der Brust, mit einem Zug unendlicher Mütterlichkeit in dem harten Bauerngesicht, da ist er mir zum Heiligen geworden, zum Heiligen des Frühlings und der Mutter Erde, der er diente, mit einfältigem Herzen als Bauer und Soldat. Dann bettete er das Nest in die Astgabel, kundig es befestigend und nochmal mit den Händen umschirmend. Und als die Klagen des Vogels, als wir uns entfernt hatten, verstummten, und er wieder freudig Besitz von seinem Neste nahm, da war ein weiter Glanz in den Augen des Lenz.

„Unser Osternest — unser Osternest", sagte er ganz still ein ums andre Mal und fügte, als ob ihm eine schwere Sorge vom Herzen genommen wäre, hinzu, „jetzt kann der Vogel brüten."

* * *

Wenige Stunden darauf begann, aus der Stille des frühlingshaften Karfreitags heraus, jene furchtbare Minenbeschießung unsres vordersten Grabens, die bis in die ersten Morgenstunden des Ostertages mit unverminderter Gewalt andauerte.

In diesen Morgenstunden, als endlich das Feuer zu verstummen begann und die Sonne über grauenvoller Zerstörung und allem Leid jubelnd stieg, erhielt ich die Kunde, daß unser Lenz gefallen sei.

Es war seltsam: wie damals vor dem „Heiligen Grabe" und der Leiche des Herrn in der Kirche meiner Heimat, empfand ich auch jetzt keine Trauer. In dem jubelnden Gruß des Lichtes, war es mir, wie das ferne, brausende Läuten aller Osterglocken über deutschem Land, und eine Stimme rief fest und strahlend aus diesem Brausen heraus zu mir: „Er ist auferstanden!"

Im Frühlicht des Ostertages sah ich den Lenz sieghaft durch alle Bläue schreiten. Vor den Himmelsschlüsseln auf seiner Brust werden alle Tore des Himmels sich auftun. In den Händen wird er nun sein Osternest tragen, und ein Duft von irdischem Lenz wird selig durch die Seligkeiten fliegen. Und er wird vor den Herrn treten und sagen: „Ich habe die Heimat geliebt und deine Tiere." Und über das harte Bauerngesicht wird wieder jener zärtliche Schimmer aller Mütterlichkeit sich breiten, und selbst in allen Himmeln wird an diesem Ostertage nichts schöner sein, als dies menschliche Gesicht des Lenz.

Im Frühling

/ Von MARIE-LUISE KASCHNITZ

Still und blühend ruhten rings die Hügel,
Blütenblätter wehten in den Kahn,
Trieben auf des sanften Wassers Spiegel,
Und an meiner Seite glitt der Schwan.

Nicht zur Notdurft diente ihm die Speise,
Und er nahm sie wie von ungefähr,
Zog dann wieder rätselhafte Kreise,
Rätselhafte Bahnen um mich her.

Bis auf einmal er die großen Schwingen
Weitete wie zu gewalt'gem Flug
Und sie dann in schmerzlich wildem Ringen
Brausend oftmals an die Brust sich schlug.

Da erloschen rings die heitern Farben,
Da zerriß der Blütenschleier jäh,
Wind erhob sich, und es sprang in Garben
Hoch das Wasser aus dem stillen See.

Und da er, gehorchend dunklem Triebe,
endlich einem Urweltvogel gleich
Schrie im Drang der zeugerischen Liebe:
Lief ein wildes Echo um den Teich.

Doch es schwieg der ungestüme Rufer.
Bald und zog gelassen seine Bahn,
Still und blühend ruhten da die Ufer,
Blütenblätter wehten in den Kahn.

Pümpelhagen und sein König

Von OTTO BRÜES

Die langen Kerls in Potsdam waren nicht beritten; woher hätte man auch die Gäule nehmen sollen, die bei Attacken unter der Last solch ungefüger Riesen nicht zusammengebrochen wären? Und da der Schirmherr und Zuchtmeister dieser Enakssöhne, der König Friedrich Wilhelm, sich gern in seiner Haltung diesen Zweimeter-Burschen anpaßte — nachdem er sie vorher in allem seinem eigenen Willen gefügig gemacht hatte —, so stieg auch er selten zu Pferde. Die Kunst des Reitens wurde an den andern Höfen, zumal dem Wiener, eifriger gepflegt als in Berlin; aber Pferde halten kostet Geld, und Friedrich Wilhelm enthielt sich der Reitkunst auch aus Sparsamkeit. Was brauchte er eine große Reiterei, wenn die Salven der Infanterie nur gut gezielt waren?

Immerhin, es gab dann und wann eine Gelegenheit, bei der auch Friedrich Wilhelm zu Pferde mußte, so damals, als ihm vor dem berühmten Lager zu Mühlberg, das der sächsische Kurfürst veranstaltete, dessen Gesandter ein arabisches Vollblut als Geschenk überbrachte. Dies Tier, das nach einer Favoritin Augusts des Starken auf den Namen Eleonora v. Borna benannt war — eine Handlung, die nicht gerade von Geschmack zeugte —, wurde auf den Hof des Stadtschlosses geführt; silbern klirrten die Hufe auf dem Pflaster. Es war ein hohes, orangelbes Tier mit fast weißer Mähne, von edler Zucht; darum stand es zitternd zwischen den Menschen allen, die ihm fremd waren, und wieherte laut; das war weder höfisch noch höflich, und klang in den Ohren der Männer wie der Aufschrei einer Naturgewalt.

Der König stellte sich neben den Gaul, setzte den Fuß in den Bügel und schwang sich empor; doch sah sich das so leicht und munter nur von der andern Seite her an, wo auf dem Hofe dem sächsischen Gesandten sein Pferd vorgeführt wurde. Auf der andern Seite, von der Treppe her, sah man, wie zwei Lakaien mit vereinten Kräften die Majestät in den Sattel hoben, während der dritte den Gaul am Zügel hielt, dicht unter dem Gebiß. Dann saß der König, ein schwerer, untersetzter Herr, von fern einer Kugel zu vergleichen, und gab der Kavalkade das Zeichen zum Aufbruch.

Es war ein Morgen so recht nach dem Herzen der Majestät: zwischen Potsdam und Wusterhausen hingen viele tausend Lerchen in der Luft, und wer außer dem Ohr für diese Lobgesänge noch ein Auge für das Grünen und Blühen ringsum im Lande hatte, dem schlug das Herz bis in den Hals hinauf. Der König empfand das so, während der sächsische Gesandte sich lieber mit einem der Offiziere galant über galante Frauen unterhielt. Doch Friedrich Wilhelm richtete sein Leben auf Gott aus, nicht auf den Teufel oder seine schönen Statthalterinnen auf Erden, als die er die Frauen kennengelernt hatte. Er pries, ohne darüber Worte zu machen, Busch und Baum, und dankte im Herzen Gott, daß er diese Schönheit erschaffen.

Ueber die Frage, ob die edlen Pferde wie Busch und Baum von Gott oder wie die Frauen vom Teufel stammten, hat der König in jener Stunde nicht nachgedacht. Die Eleonore von Borna, die arabische Stute, tänzelte feurig durch den märkischen Sand, spürte Schenkeldruck und Zügelzug des Reiters und schnob dann und wann auf eine muntere Weise durch die Nüstern. Bis dann der Reiterzug dem aus Potsdorf in Potsdam umgetauften Städtchen sich wieder näherte und ganz zur Unzeit ein Hase aus dem Busch schoß, dicht vor die Hufe des Pferdes. Da fühlte sich die Arabierin verletzt, sie machte einen Satz und floh davon. Der König, wie gesagt, war ein Infanterist, ein guter sogar, und trug zeitlebens die blaue Oberstenuniform; ein guter Reiter war er nicht und lag auf dem Gaul und drohte zu fallen und rief: „Verfluchter Schinder!", eine Anmerkung, die dem sächsischen Gesandten nicht mehr zu Ohren kam.

Versteht sich am Rande, daß das Gefolge längst in vollem Galopp hinter dem König von Preußen herbrauste, ohne freilich ihn zu erreichen; denn die Arabierin, die die geringe Sattelfestigkeit des Infanteristen gewittert hatte, hieb mit den Hufen spitze Vierundsechzigsteln-Noten auf den Sandboden und das Pflaster... denn schon war der Ritt nach Potsdam beendet, aber der König hielt sich nur noch in der Mähne der Steppentochter.

Die Potsdamer wunderten sich nicht wenig, als da ein Pferd und ein Reiter in solcher Schnelligkeit über die Straßen brausten, und schrien auf, als sie erkannten, in welcher Gefahr der König schwebte. Ein Mann freilich, breit und gelassen, sah schon von fern das rasende Pferd; er stellte sich mitten auf die Straße, sprang den Gaul seitlich an, der solche Wucht nicht erwarten konnte, riß ihn herum und drängte das zitternde Tier an eine Hauswand, indes der Monarch, vom Sattel niedergleitend, aus einem geringen Sonntagsreiter sich in einen königlichen Infanteristen zurückverwandelte. Dann entspann sich folgendes Zwiegespräch:

„Er steht beim dritten Bataillon?" fragte Wilhelm.

„Erste Kompanie", antwortete der lange Kerl, „Musketier Pümpelhagen!"

„Ich kenn' ihn nicht", entgegnete der König. „Wie lange schon?"

„Zehn Wochen, Euer Majestät!"

„Bin ihm zu Dank verpflichtet! Hat Er einen Wunsch?"

„Ich möchte heim, nach Westfalen, auf unsern Hof!"

„Wird nichts draus, Pümpelhagen. Meld' er sich, wenn ihm etwas einfällt, mit einem andern Anliegen, will's ihm erfüllen!"

Mit einem Taler in der Hand zog Pümpelhagen ab, während das Gefolge den König umringte, ihn zu seiner Errettung beglückwünschte. Der wiederholte: „Verfluchter Schinder!"

*

Das Lager von Mühlberg, von den Geschichtsforschern auch das Zeithagner Lager genannt, war mit all seinem Prunk vorüber; vorüber die Truppenparaden und Manöver, die Tanzlustbarkeiten und Musiken, vorüber das Horrido der Jagden und das Geknall der Feuerwerke — und Friedrich Wilhelm war glücklich, wieder bei seinen Preußen zu sein. Der Vetter Augustus war von bestrickender Liebenswürdigkeit gewesen; so liebenswürdig, daß der Brandenburger ihn oftmals fast neidisch von der Seite angeblickt hatte: war es möglich, daß ein Fürst so anmutig sprach, so geistvoll sich bewegte, daß er sang, tanzte und musizierte und lachte, ohne weibisch zu erscheinen? Und das war der Kurfürst von Sachsen und der König von Polen bestimmt nicht.

Und als nun Friedrich Wilhelm wieder daheim war, glücklich, so vielen teuflischen Fährnissen entronnen zu sein, und froh, daß er den Frauen in die Kochtöpfe und auf die Strickstrümpfe gucken konnte, da kam ihm als einer christlichen Majestät die Unart des sächsischen Hoflagers zum Bewußtsein. Da er seine Erkenntnis nicht gut dem Vetter Augustus mitteilen konnte, ließ er sie dem sächsischen Gesandten spüren.

Das war so gegen den ersten Advent. Der Schnee fiel auf die brandenburgischen Fluren, man saß zu Potsdam im Schloß und fror ein wenig — denn Friedrich Wilhelms hitziges Blut litt große Ofenwärme ebensowenig, wie sein berechnendes Hirn die Verschwendung von Brennstoffen.

Als der sächsische Gesandte gemeldet wurde, saß Friedrich Wilhelm vor der Leinwand und malte, wie oft, wenn er mit sich uneins war und seine Gedanken klären wollte; malte sich selbst — und es war in der Tat ein gewichtiges Bildnis. Nachdem er sich mit seinem Sohn ausgesöhnt hatte — in jenem ewig denkwürdigen Streit, in dem eigentlich der Grund zu dem Aufstieg Preußens und Deutschlands gelegt wurde —, überkam den König oftmals der Wunsch, abzudanken — und den Abgedankten zeigte in einem Wunschtraum dieses Bild.

Friedrich Wilhelm war kein Künstler — und so gelang es ihm nie, auf der Leinwand mit Pinsel und Farben das ganz auszudrücken, was ihm vorschwebte. Wenn das Bild, das er in jenen Stunden malte, uns auch heute noch ergreift, so deshalb, weil kaum jemals ein Fürst so unbarmherzig gegen sich selbst seine Menschlichkeit dargestellt haben dürfte, wie der, den man unzulänglich nur den Soldatenkönig nennt. Aus einem braunen Mantel, dem eines Bürgers, der sich auf sein Altenteil beschied, steigt der Kopf des Königs, breit, gedrungen, mit wirrem Haar — in keinem Zug etwa ein straffer Edelmann, der sein Leben lang eine Form erfüllte, und also auch seinen Körper in Zucht hielt, in jedem Zug ein Mensch, der sich seiner Abhängigkeit von Gott bewußt ist, und wenn er nach der Art alter Meister ein Schriftband über dem Haupt angebracht hätte, würde der Spruch darauf wohl gelautet haben: alles Fleisch ist wie Gras.

So also sah sich der fromme König, aber er starb, ehe er abdanken konnte. Als der sächsische Gesandte kam, warf er, noch ehe der eintrat, mit schnellem Griff ein Tuch über die Staffelei. Denn wenn er sich auch nicht schämte, sondern dankbar war, vor Gott seine Unzulänglichkeit einzugestehen — was ging diesen Menschen von dem üppigen Hof zu Dresden solch nackte Beichte an!

Gewiß war es nur ein Zufall, daß der Gesandte ebenfalls mit einem Bild herankam, das äußerlich als eine Miniatur auf Elfenbein sich sehr bescheiden gab, und es doch nicht war; es stellte die heiligen drei Könige dar und war als eine besondere Aufmerksamkeit vor dem nahen Christfest gedacht. Als der König die Arbeit betrachtete, erstand ihm statt des nazarenischen Wunders der Hof in Dresden: Die Mutter Maria war in ein seidenes Gewand eingehüllt, das Jesuskind trug ein goldenes Krönlein, die Krippe glich dem Innern eines eleganten Pavillons, wie im Park von Moritzburg und in andern Gärten nahe der sächsischen Residenz zu Liebesfesten bereitstehen. Kurz: alles, was in der biblischen Offenbarung in gewaltiger Einfachheit und naturnah geschildert wird, stand hier gekünstelt und prunkvoll.

Bedenkt man, von welchem Gemälde und von welcher Malerei der König um dieses Besuches willen abgelassen hatte, so wird, wer diese Geschichte hört oder liest, eher als der großmächtige Ambassadeur de Saxe et de Pologne verstehen, warum Friedrich Wilhelm plötzlich aus der Haut fuhr. Aus Gründen der Diplomatie war es nicht möglich, an der sächsischen Gabe unmittelbar zu mäkeln, — er rief also nach dem Geheimrat Schultzius im Vorzimmer und begann mit ihm, der nicht wußte, was ihm geschah, erst leise und dann laut zu zanken.

„Weiß er eigentlich Bescheid, Schultzius? Die Leute, die als heilige drei Könige herumlaufen in Flitter und Tand und betteln und den Leuten Geld abpressen, sind mir schon lange zuwider. Leg er mir endlich die Verordnung vor, die solches Umherlaufen unmöglich macht! Ich will und will nicht, daß da Bursche, die nicht arbeiten wollen, in der Gestalt der Heiligen aus dem Morgenland herumlaufen, die Menschen ängsten, mit Scheltworten und Drohungen.. Hör er, ich will das nicht!"

Der König sagte diese Sätze sehr laut, grimmig fast, und war heiß vor Zorn; dann erst wandte er sich dem Gesandten wieder zu:

„Für gemalte Dreikönige, mein Vester, trifft diese Anordnung nicht zu, das versteht sich doch wohl."

Der Gesandte wußte nicht, wie er diese Worte zu deuten hätte; doch blieb ihm keine Zeit, darüber nachzusinnen, da der König ihm den Arm bot, in die Tabagie hinüber.

*

In der Nacht auf den Dreikönigstag fiel der Schnee, er fiel auf ein schon weißes Land. Der Tag kam, und man nahm es kaum wahr, so bleiern drückten die Wolken.

Der König war schlecht gelaunt; seine Weibsleute, die Frau und die Töchter, hatten sich wieder einmal in politische Händel eingelassen, und das war ihm arg zuwider.

Mißmutig lief der König durch die Stadt, er wollte vors Tor, wo die lieben blauen Kinder, den zwei Meter dreizehn Zentimeter langen Norweger Jonas am Flügel, zum Exerzieren angetreten waren. Diese Riesen hatten es, nach der Meinung des Königs, sehr gut; sie wohnten in Bürgerquartieren und nicht in Kasernen, manche hatten ein eigenes Häuschen; sie durften eine Schenke oder einen Kolonialwarenhandel eröffnen oder sonst zusehen, wie sie den Sold — und es war der höchste in der Armee — durch andre Einnahmen vergrößern könnten. Aber als Friedrich Wilhelm nach draußen kam, hatte der Oberst, der den Besuch des Fürsten nicht erwartet hatte, die Riesen schon wieder einrücken lassen.

Plötzlich blieb der König stehen und drückte sich an der Seite hinter eine vorspringende Mauer. Da kamen in bunten Gewändern aus einem der auf holländische Art errichteten Häuser, in denen meist Soldaten wohnten, drei hohe Gestalten, als die Könige aus dem Morgenland ausgerüstet, mit Kronen aus buntem Papier, mit wehenden Mänteln aus altem Tuch, mit allen Insignien einer doch nur vorgetäuschten Macht — und jeder hielt ein Kästchen in den Händen.

So gingen sie, während der König und sein Begleiter folgten, die Straße hinab und stellten sich dann vor eines der Häuser, in denen die Kaufleute wohnten. Sie sangen ihr Bettellied auf eine haßliche und rauhkehlige Weise. Manchmal kam eine Dienstmagd aus einem Haus und tat eine Münze in einen der Kästen; es war eine langwierige und kaum gewinnbringende Arbeit. Plötzlich sprang der König unter die drei, und sie erschraken und zitterten sehr. Doch einer von ihnen, der Mohr, gab sich einen Ruck, trat vor den König und wollte etwas sagen. Aber der König besann sich, stutzte, blickte die drei fest an, hielt dem Mohren die Hand vor den Mund und befahl: „Zum sächsischen Gesandten!"

Vor dessen Haus sangen die drei. Der Hausmeister kam heraus und bot ihnen Prügel an.

Da befahl der König: „Zu meinem Hofprediger!"

Der Diener Gottes kam zwar nicht selbst an die Tür, dafür seine Frau. Sie rief, sie könne nichts mehr geben, der König bezahle die Prediger zu schlecht, und schlug den dreien die Tür vor der Nase zu.

Da befahl Friedrich Wilhelm: „Zu Geheimrat Schultzius . . ."

Der trat selbst an die Tür — und obwohl er das Verbot seines Königs, bettelnden drei Königen auch nur einen Heller zu geben, durchaus kannte, warf er dem Burschen eine Münze hin.

Da kam dem König noch ein Gedanke . . . Er führte die drei durch eine geheime Gartentür und eine Hinterpforte hinein ins Schloß und brachte sie in das Zimmer, in dem die Königin und die Töchter bei ihren Stickereien saßen, ein Anblick, der den Fürsten sonst sehr erquickt hätte.

Die verängstigten Bettler leierten kläglich ihr Sprüchlein, wußten sie doch, daß der König hinter der Tür stand; aber die Frauen, die es nicht wußten, gaben jedem von den Bettlern ein Silberstück. Doch da trat auch schon der Fürst ins Zimmer.

„Pümpelhagen", rief er, „ich habe dich und deine Spießgesellen wohl erkannt, aber du hast vom Sommer einen Wunsch frei und sollst mit deinen Komplizen unbestraft bleiben. Aber wenn ein Ambassadeur einen Hausmeister hat, der Bettler mit Prügeln traktiert, wenn ein christlicher Pfarrer ein hartherziges Weib hat, wenn mein Geheimrat meine Befehle nicht achtet, wenn selbst Frau und Kinder gegen mein Gebot verstoßen . . . es geht euch nichts an, was dann geschieht oder nicht geschieht! Schert euch zum Teufel und laßt euch nicht wieder erwischen!

So rief Friedrich Wilhelm, lief in sein Arbeitszimmer und stellte sich vor das Bild, auf dem er sich als abgedankter König gemalt hatte.

„Friedrich Wilhelm", so redete er sich selbst an, „du kannst noch nicht abdanken. Es ist noch viel zu viel Unordnung im preußischen Land. Wir müssen noch viel arbeiten, an den andern und an uns, ehe es Frühling wird."

Am nächsten Tag erhielt der Musketier Pümpelhagen durch königliche Order einen Kolonialwarenladen zugeteilt, damit er, wie es in der Begründung hieß, nicht genötigt sei, als Mohrenkönig in freien Stunden zu betteln.

Die Reproduktionen der Vignetten (oben und links von Ludwig Richter, rechts unten von Franz v. Pocci) sind entnommen dem Werk „Die romantische Illustration" von Oskar Bang (Einhorn-Verlag, Dachau).

Die Weberin / Von WILL VESPER

Wir sind verstrickt in Schuld. Wir töten, wir verletzen, wir zerreißen Lebendiges jeden Tag und jeden Augenblick. Es ist Schicksal und also unvermeidlich. Also — ich schlug mit der Hand quer durch ein großes, schönes, wirklich schönes Spinnennetz, vor dem ich einen Augenblick still gestanden und das ich bewundernd betrachtet hatte. Ueber Nacht oder in aller Herrgottsfrühe war es entstanden und hing nun da zwischen zwei schwankenden Zweigen meines Birnbaums, quer über meinen Gartenweg, hing da wie ein Wunder. Der silberne Hauch des Taues allein machte es sichtbar, und der Morgenwind schwenkte es leise ein wenig hin und her in der Morgensonne. — Aber es hing doch über dem Weg und versperrte ihn völlig. Links und rechts sind meine Blumenbeete. Wie soll ich in den Garten kommen? Denn hier ist der Eingang und der Baum steht gerade am Tor. Meine Blumen und Pflanzen warten, daß ich sie betrachte und pflege. Ich muß schlechterdings in den Garten! Wäre doch jemand anders vor mir hineingegangen, oder wäre das Netz nicht so silbern von Tau und wäre es unsichtbar, so wäre ich unwissend und wirklich schuldlos hindurchgegangen. Aber jetzt? — Ach was! Ich werde hier stehen und dem Kummer einer Spinne nachsinnen. Für sie bin ich die Hand Gottes und der Eingriff aus einer andern Welt. Baue an einer besseren Stelle, Arachne! Und meine Hand fuhr durch das feine Gewebe.

Ich ging, ein wenig allzu auffallend pfeifend, weiter, aber mein Gewissen oder jedenfalls irgend etwas in mir sah mich bekümmert an. Noch den ganzen Tag entlang war mir, als hätte ich etwas begangen, für das ich Strafe verdient, dessen Entdeckung ich fürchten müsse. Ein jeder kennt dies Gefühl aus seinen Jugendtagen. Am Abend wußte ich nicht mehr, was mich da eigentlich bedrückte.

In der Nacht aber hatte ich einen Traum. Man nennt das so, was im Schlaf aus dem Unsichtbaren kommend uns streift und umgaukelt. Obgleich es auch nur ein Wort ist, dunkel, wie alle Worte, eine Maske, dahinter sich das schrecklich Ungewisse verbirgt, das wir mit Worten allzu gut zu verhüllen lernen, bis es zahm wird und fast bekannt, benannt und gebannt. Ich träumte, ich lag in meinem Bett, wie ich wirklich lag. Da trat in einem wilden, flirrigen Licht eine schöne junge Frau herein. Wirklich, sie war märchenhaft schön, so das Herz entzückend, wie es sich nur im Traum allein entzücken kann. Sie trug ein Kleid aus ganz weißem, zartem Stoff. Er verhüllte die schöne Form ihres Leibes kaum, da er zugleich schwer und zart zu sein schien und so den Körper umfloß wie eine Welle aus Seide. Oben das Haus und unten die Arme waren nackt, und sogleich sah ich, daß sie sehr edle, schlanke Hände hatte und Finger von lieblicher Gelenkigkeit. Das Gesicht war schmal und jetzt niedergeneigt über ein Tischchen, nein, über ein Gestell, dergleichen ich nie gesehen, eine Art Rahmen, zwischen dessen vier Kanten sie rasch und mit einer fliehenden Bewegung ihrer Hände ein Netz von Fäden zu weben schien. Sie hatte ein Schiffchen voll zarten, weißen Garnes, wie ich es schon bei manchen Frauen sah, in der Rechten und ließ es nun zwischen der Rechten und Linken und über und unter die schon gespannten Fäden des Rahmens hinweg tanzen und fliegen, ja tanzen und fliegen, hin und wider sausend in lieblichster Bewegung, kunstvoll, als webe sie Musik sichtbar, mit den schönen, schlanken Händen, die unermüdlich hin und her eilten, immer maßvoll und von schönster Zweckmäßigkeit regiert, sinnvoll und beseelt. Und wo die Hände vorübergeglitten, wo das Schiffchen hin und her geschlüpft war, da bildete sich das zarteste kunstvolle Gewebe.

Ich hatte mich aufgerichtet und beugte mich bewundernd über das liebliche Werk. Da wanden sich Ranken und Blüten, wie eben aufbrechend, aus zartesten Knospen, vielmehr aus dem Nichts und der Luft heraus. Da liefen Wiesel und Eichhörnchen, verirrten sich große Falter und märchenhafte Vögel wie in dem Gewirr eines Urwaldes. Ernst stand ein Hirsch da, und eine Hirschkuh säugte ihr Junges. Tausenderlei! Eine ganz zauberhafte Welt blühte unter den Händen hervor, farblos freilich und weiß, zart wie Schneeflocken am winterlichen Fenster.

Da griff eine rasche Hand, eine große, plumpe Männerfaust, wie ich deutlich sah, in das Gewebe und fuhr hindurch und zerriß alles, in Fäden, jämmerlich anzuschauen. Nichts blieb übrig. Ich schrie auf vor Entsetzen und als sei eine Welt voll von Lebendigen zerstört worden. Und die schöne Weberin stand vor meinem Bett gegen mich hergewendet, zürnend und die Augen voll Tränen, große, schöne und kluge Augen wie die der Rehe, ganz fremd und feindlich auf mich gerichtet.

„Aber ich war es doch nicht", sagte ich. Da hob sie meine Hand auf, die auf der Bettdecke gelegen, und mit Entsetzen sah ich, sie hing ganz voll feiner, weißer Fäden; ich versuchte schnell sie in der Faust zu verbergen, ein ganzes Knäuel. Ich schämte mich bitterlich.

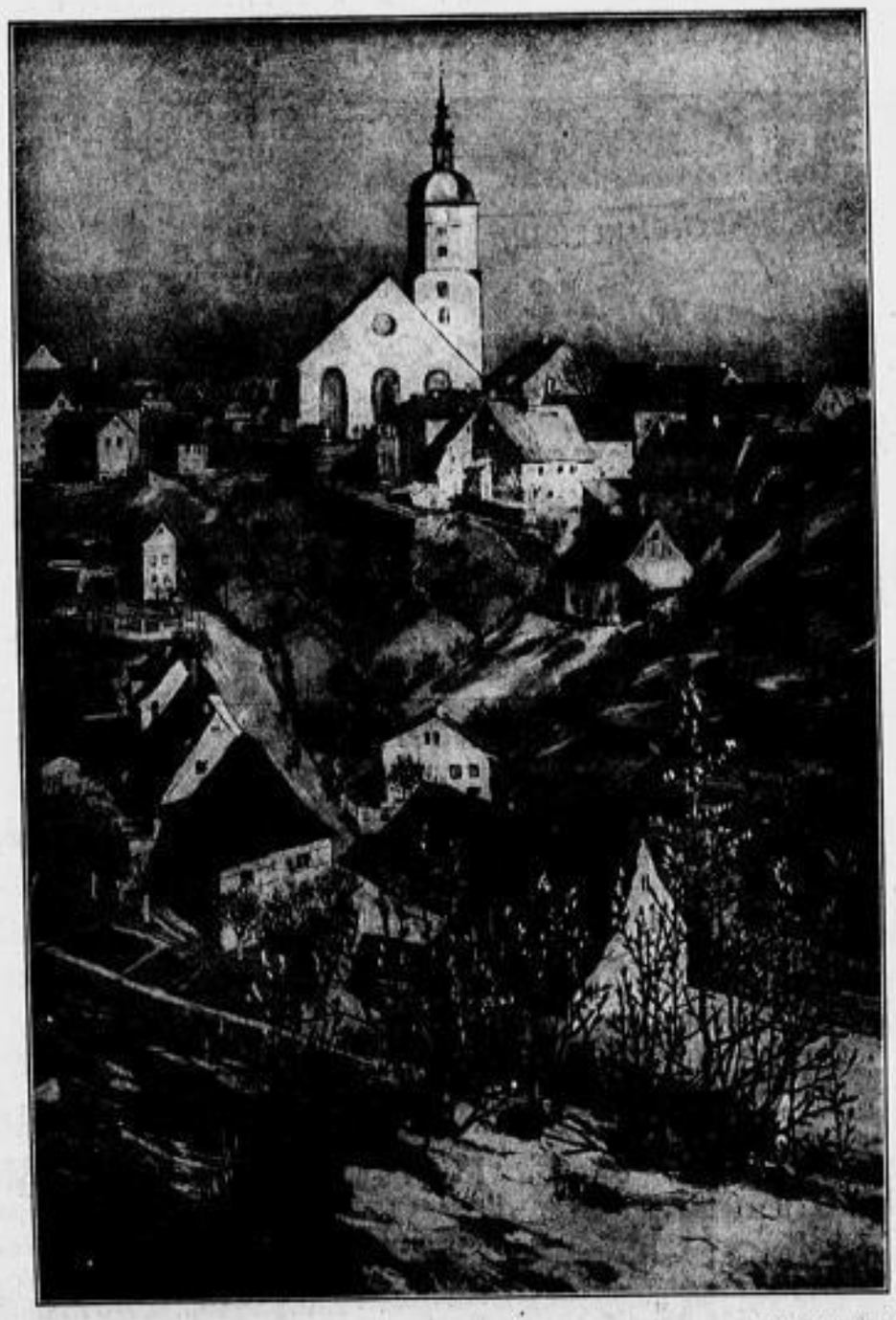
„Ich war es also doch", sagte ich, „aber ich wußte es nicht. Ich liebe dich doch, und die Tränen an deinen Augen möchte ich küssen und die schönen Hände. Verzeih mir." Ich griff nach ihr, aber da war es deutlich, als griffe ich wieder durch nichts als Gespinst. Ein liebliches, klagendes Gesicht schwebte einen Augenblick über mir in der Luft. Zwei Tränen fielen auf mich, und dann zerfloß alles wie ein Mondstrahl. Ich wachte auf. Es war tiefe Nacht.

Am andern Morgen, als ich in den Garten wollte, hing da wieder das Spinnennetz quer über dem Weg, neu und unermüdlich und in gleicher schöner Vollkommenheit geformt, taunaß.

Ich bin zwischen den Blumenbeeten hindurch und um den Weg und um das Netz herum in den Garten gegangen. Ja, ich will sogleich darangehen, den Weg umzubauen. Er darf nicht zwischen den Bäumen hindurchgehen. Es ist auch schöner, wenn er hier ein wenig sich schlängelt.

Und dann — daß ich es gestehe — ich habe eine leise Hoffnung, daß ich die schöne Weberin einmal wiedersehen darf, auf diesem Stern oder auf einem andern. Ich möchte vor ihr bestehen können und schon ein wenig Sympathie in ihrem Herzen vorfinden, wenn sie auch selbst vielleicht nicht mehr weiß, warum und von wannen schon diese zarten Fäden zwischen unsre Herzen gewoben sind.

Oesterliches Land — Bei Glaubitz in der Nähe von Riesa — Phot. Heimatdienst



Bergstadt Dohna — Nach einem Gemälde von K. H. Mäder — Phot. Landesbildstelle

Der Becher / Von HEINRICH ZILLICH

Um Reps in Siebenbürgen wohnen viele Zigeuner, die früher mit Bauernjückereien weit ins Land zogen, handelten, schließlich heimkehrten und den guten Erlös ihres Vagantentums in silberne Becher eintauschten. Der Maßstab für den Reichtum der Leute waren die Becher. Es gehörte sich, daß ein älterer Zigeuner seine fünfzehn Stück besaß, und wer dreißig hatte, war ein Herr, ein großer Herr, etwas kleiner zwar als die Bauern, aber beinahe so groß. Einer mit sechsundfünfzig Bechern hatte einmal sogar einen Bauer ins Gesicht geschlagen, daß es in den letzten Zigeunerbuden widerhallte.

Ob Gerebenesch vom Bauer wirklich blutig geprügelt worden ist, wissen die Zigeuner nicht, keiner erinnert sich daran; daß er den Bauern geschlagen hat, das wissen sie alle. Er wurde später, als er schon aus dem Bett war, eine Art Hauptmann der Zigeuner; er baute Weizen an mit Pflug und Pferd. Gerebenesch hieß er, war achtundfünfzig Jahre alt und hatte, wie gesagt, sechsundfünfzig Becher. Neben ihm wohnte Njagowitsch; der war auch achtundfünfzig Jahre alt, hatte zweiundvierzig Becher und eine junge Frau. Und in der Stadt Reps wohnte der Advokat Teindel; der hatte die meisten Becher, auf jedem Schrank zehn silberne Becher.

Da kam einmal Njagowitsch zum Advokaten. „Herr!" sagte er und drehte die Mütze in der Hand. „Verklagen Sie den Gerebenesch bei Gericht."

Teindel zog einen Stuhl heran. „Setz dich, Njagowitsch. Wie steht es bei dir zu Hause, fährst du nicht mehr im Land umher?"

„Im Land umherfahren? Ich habe zweiundvierzig Becher", sagte Njagowitsch obenhin, setzte aber gleich darauf fort — er wußte, was sich schickte —: „Gut geht es, Herr, gut. Nur eins ist nicht ganz gut. Meine Frau ist mir durchgegangen."

„Laß sie laufen, Njagowitsch, wenn sie keine Becher mitgenommen hat", antwortete Teindel, indem er dem Zigeuner eine Zigarette hinschob. „Wie alt ist deine Frau?"

„Ei den Teufel, erst zwanzig Jahre, aber das sind gute Jahre gewesen. Sie ist wie ein Pfannkuchen." Er zündete die Zigarette an und blies den Rauch selbstgefällig aus.

„Etwas zu jung für dich", meinte Teindel.

„Zu jung! Sehen Sie her, Herr —", und Njagowitsch schlug sich auf den Oberschenkel, der gut dreißig Pfund Fleisch hatte.

„Ja, ja. Ich glaube es dir, Njagowitsch. Wo ist sie hin?"

Aber Njagowitsch war beleidigt. „Ich zu alt? Wie alt ist der Gerebenesch? Achtundfünfzig Jahre. Wie alt bin ich? Achtundfünfzig Jahre. Ist das gleichviel oder nicht?"

„Das ist gleichviel", bestätigte Teindel, dem es dämmerte, wo Njagowitsch hinauswollte.

„Aber ist sechsundfünfzig soviel wie zweiundvierzig?"

„Nein, das ist nicht dasselbe."

„Also, Herr, beim Gerebenesch ist sie. Ich bin zu ihm gegangen. Gerebenesch, sag ich, gib mir meine Frau zurück. Schau, daß du wegkommst, du armer Teufel, sagt er. Was armer Teufel! Gerebenesch, schrei ich, heraus mit meiner Frau! Da nimmt er einen Stock und prügelt mich. Sehen Sie, hier ist noch ein Fleck." Er deutete auf sein Kinn.

„Auch auf der Stirne hast du einen Fleck."

„Das ist von später. Nur alles hübsch der Reihe nach."

„Du hast dich gewehrt?"

„O nein! Recht ist Recht. Er hat unrecht. Und er soll es haben! Am Abend, wie er von Hause ging, um seine Kuh auf der Weide zu suchen, stellte ich mich unter sein Fenster und rufe meine Frau. Aber sie will nicht zurück zu mir. Er hat mehr Becher als du, sagt sie. Ich will auf die Wanderschaft gehen; in einem Jahr habe ich zehn Becher, wenn es gut geht — fünfzehn, wenn ich Glück habe. Nein, sagt sie, ich bleibe beim Reichen. Ei, daß dich der Teufel. Ich greif ins Fenster hinauf und — Herr, jetzt sehen Sie, wie stark ich bin — zieh sie aus dem Fenster und trag sie in mein Haus. Wie der Gerebenesch vom Felde zurückkehrt" — der Alte kicherte, seine Silberknöpfe klirrten —, „keine Frau! Nicht ein Tuch von einer Frau beim Gerebenesch. Weg. Alles bei mir."

„Na, dann ist alles in Ordnung."

„Den Teufel! Er hat sie sich geholt", brummte Njagowitsch und kratzte sich in den Haaren. „Er hörte, wie ich sie prügelte, und kam. Er hob sie auf die Schulter, ihr Fuß war ein wenig schwach, weil ich sie darauf geschlagen hatte. Jetzt ist sie weg." Teindel lachte. „Und du?"

„Nichts. Ich hab ihn nicht geschlagen, aber er mich. Das ist Hausfriedensbruch. Ich weiß das. Ich bin nur ein Zigeuner, aber das weiß ich, da bin ich so gescheit wie ein Advokat. Was Hausfriedensbruch ist — kein Advokat kann mir etwas vormachen! Und die Advokaten, die verstehen es, die sind die richtigen Gauner. Verzeihen Sie mir, Herr, das ist schon so."

„Und ihr Zigeuner! Was seid denn ihr? Einer von euch ist wie drei Juden."

„Das ist gar nichts. Zigeuner ist Zigeuner, aber ein Advokat ist ein Advokat."

„Erzähl weiter."

Gott im Morgen

Von FRITZ DIETTRICH

Ich grüße dich mit aller Wasser Frische,
Geheimnis, hinterm Hügel aufgerollt.
Dein Jubel widerklingt im Sprung der Fische
Und wächst und weitet sich im Sonnengold.

Als stünde droben deines Hauses Pforte,
Hebt sich mein Schritt zum Hügelhang empor.
Doch schon der Wind ist Spiegel deiner Worte
Und jeder Tautropf deiner Augen Tor.

So tief bist du ins Ueberall versponnen!
Aus Spinnennetzen strahlst du als Monstranz.
In jeder Blüte übst du deine Wonnen.
Aus allerkleinsten Kiesseln sprüht dein Glanz.

Der Hügelrand erglüht von deinem Minnen.
Libellen glitzern auf an deinem Saum.
Die Quellen sind wie deine Sucherinnen,
Hinstürzend, stammelnd und den Mund voll Schaum.

Das Land erwacht, von deinem Hauch befeuert,
Und klingt zusammen wie ein Lobgesang.
Und ich, in dieser Nacht von dir erneuert,
Bin eingehüllt von dir auf meinem Gang.

„Also Hausfriedensbruch. Er schlug mich, bis alles zusammenlief. Hier, dies an der Stirne, hab ich davon. Er trug die Röcke meiner Frau fort, und ich habe sie doch gekauft. Ist das nicht Hausfriedensbruch? Herr, sagen Sie mir" — seine Stimme wurde heiser —, „wann verjährt ein Diebstahl von 1000 Kronen?"

„Hat er dir Geld gestohlen?"

„Nein — nur Hausfriedensbruch. Ich weiß, was Hausfriedensbruch ist; ich will auch wissen, wann 1000 Kronen verjähren."

„Nach zehn Jahren. Erzähl weiter."

Njagowitsch atmete auf. „So", sagte er. „Zehn Jahre! Was noch geschah? Nichts geschah. Verklagen Sie ihn; er soll einen Prozeß führen, daß ihm die Haare vom Leibe gehen. Seine Becher soll er zum Advokaten tragen! Der wird ihm die Haut schon über die Ohren ziehen. Und wenn er dem letzten Becher, den er mehr hat als ich, weggibt, dann — Sie werden es sehen —, dann ist auch meine Frau bei mir. Und wenn sie zurückkehrt und die Becher fort sind, Herr, schauen Sie her" — er nestelte aus seiner Tasche ein silbernes Etwas heraus —, „dann gehört dies Ihnen."

Teindel nahm den Becher in die Hand und bohrte den Kneifer aus der Westentasche. „Donnerwetter! Der ist 1000 Kronen wert!"

„Der gehört Ihnen, wenn der Gerebenesch zweiundvierzig Becher hat."

„Topp!" rief Teindel.

Und nun begann ein Prozeß, daß die Fetzen flogen. Erst lief er durch die unterste Instanz, und Njagowitsch' Recht war wohl begründet, weil er einen guten Advokaten hatte. Aber Gerebenesch hatte Becher; er zahlte bar, was ihm an Recht fehlte. Ein Becher ist leicht, verschwindet in jeder Tasche. Der Jude zahlt 50 Kronen dafür und, wenn er guter Laune ist, 100 Kronen. Eine Frau von zwanzig Jahren ist einige 100 Kronen wert.

So ging der Prozeß zur zweiten Instanz; aber da begann es Gerebenesch heiß zu werden. Becher sind schon ihr Geld wert und bleiben es auch; Frauen sind wie Pferde; erst ist alles an ihnen dick und rund, später kriegen sie Falten. Becher, und wenn sie tausend Jahre alt sind, bleiben rund. Männer sind auch nicht wie Becher, werden alt und grantig, selbst solche, die früher einen Bauer ins breite Maul geschlagen haben. Sind sie achtundfünfzig, nun so mag es noch gehen — zwei Jahre dauert schon der Prozeß —, ein Mann von Sechzig, dessen Recht nur mit silbernen Bechern gefestigt werden kann, braucht eher Becher als eine Frau. Aus Bechern kann man trinken, selbst mit siebzig Jahren, aber Frauen — wer wird ihnen mit siebzig Jahren das Bett warm machen, wo es mit sechzig schon sein Rechzen hat. Ja, ja, überlegte Gerebenesch, die Frau ist ein Nichts, bloß die Ehre hat ihr Teil mit zwanzig und mit siebzig Jahren. Er war der einzige Zigeuner, der einen Bauer geprügelt hatte; nein, er läßt sich von einem Zigeuner bei Gericht nicht unterkriegen.

Und Gerebenesch fuhr weiter nach Kronstadt mit Bechern, silbernen Bechern.

Zu Hause blieb Kascha. Njagowitsch hat bloß zweiundvierzig Becher, weiß Gott, er war freundlicher als Gerebenesch, der den Bauer geprügelt hatte. Bauer geprügelt — Kascha hatte ihre eigenen Gedanken darüber. Sie war zweiundzwanzig Jahre alt. Nebenan wohnte Njagowitsch, der hatte sie ebenso oft geschlagen wie Gerebenesch, doch das waren Hiebe gewesen vor zwei Jahren, und jetzt, wenn Gerebenesch sie schlug, waren das noch Hiebe? Lust war das. Njagowitsch ging oft vorüber an der Hütte; er sah kräftig aus. Wieviel Becher besaß er noch? Zweiundvierzig, alle zweiundvierzig Becher besaß er. Das war ein Kerl!

Und Kascha zählte, mit dem Zeigefinger zählte sie die Becher des Gerebenesch. Ihre Stirn wurde feucht von Schweiß. Ei, dachte sie, das sind keine sechsundfünfzig Becher.

Ein Halbjahr später trat Njagowitsch bei Teindel ein. „Mach die Rechnung, Advokat!" schrie er unter der Türe. Seine Schnurrbartenden waren dick wie Tannenzapfen. „Mach die Rechnung! Ich prozessiere nicht weiter!"

„Hallo!" sagte Teindel und setzte den Kneifer auf die Nase.

Njagowitsch warf sich in einen Stuhl. Seine Stiefel waren schwarz gefettet. Ein reines Hemd hing ihm über die Hose. Wie ein Sonntagsbauer sah er aus, bloß die Hose war städtisch, dafür aber von gelber Farbe.

„Ich werde jetzt mit Ochsen handeln!" sagte er breit und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Mach die Rechnung!"

Nun, dieser Ton war dem Advokaten doch etwas zu laut. „Njagowitsch, ich hau dir eine herunter, wenn du noch weiter du zu mir sagst!"

Njagowitsch wurde klein, aber selbst im Erschrecken blieb er triumphierend; er grinste untertänig: „Herr, gestern ist Gerebenesch mit dem letzten Becher nach Kronstadt gefahren. Zweiundvierzig hat er noch, zweiundvierzig wie ich. Und die Frau ist wieder bei mir. Machen Sie die Rechnung! Der —", fuhr er fort und stellte den 1000-Kronen-Becher auf den Tisch, „der gehört Ihnen."

„Da hast du meinen Glückwunsch!" rief Teindel und schüttelte die Hand des Zigeuners, der aber — er lachte über das ganze Speckgesicht — hatte es eilig: „Ich muß nach Haus, Herr, ich muß Gerebenesch sehen, wenn er von Kronstadt zurückkehrt. Wissen Sie, was die Leute sagen. Damals, vor zehn Jahren, ist er blutig geprügelt worden von dem Bauer, den er grobrsseigt hat. Ja, ja, so ein armseliger Kerl ist er. Und keine Frau! Bloß zweiundvierzig Becher! Die Rechnung, Herr, die Rechnung!"

„Sofort", lachte Teindel, „Njagowitsch, du hast oft gesagt, die Advokaten sind Gauner. Nun sollst du einen ehrlichen Advokaten kennenlernen. 820 Kronen kostet der Prozeß, der Becher 1000, und hier hast du den Rest: 180 Kronen." Er stellte eine Quittung aus: „Unterschreib!"

Njagowitsch nahm den Federhalter, malte drei Kreuze auf das Papier. Die Feder brach dabei. Dann stellte er sich hin: „Herr, Sie sind ein ehrlicher Advokat! Und jetzt sollen Sie auch einen ehrlichen Zigeuner kennenlernen" — damit nahm er seine Mütze, schritt zur Türe, öffnete sie und drehte sich, schon unter dem Pfosten, um: „Einen anständigen Zigeuner!" Er deutete auf den Becher zurück, der auf dem Tisch stand: „Verschließen Sie den Becher gut, denn den habe ich vor dreizehn Jahren" — er stockte und blickte sich um, ob der Rückweg frei wäre —, „vor dreizehn Jahren, nicht vor zehn, habe ich den Becher Ihrem Herrn Vater gestohlen."

Sprach's, und rannte die Treppe hinunter, daß das Hemd über der Hose knatterte.

Aus der Schachwelt

Eine interessante Miniaturpartie

Die nachstehende Miniaturpartie wurde im internationalen Turnier am 15. Februar gespielt.

Eröffnung: Caro—Kann

Botwinnik	Spielmann
Weiß	Schwarz
1. e2—e4	e7—e6
2. e2—e4	d7—d5
3. e4×d5	e6×d5
4. d2—d4	Sg8—f6

Mit Zugumstellung ist nunmehr eine Variante der Eröffnung Caro—Kann entstanden.

5. Sb1—c3	Sb8—c6
6. Lc1—g5!	...

Diesen starken Zug, der den Gegner vor schwierige Probleme stellt, hat Botwinnik zuerst in seinem Wettkampf gegen Flor (Leningrad 1932) gespielt.

6. ...	Dd8—b6

Dies ist, wie der weitere Verlauf der Partie zeigt, keine empfehlenswerte Fortsetzung. Am besten geschieht hier wohl 6. ..., d5×c4; 7. d4—d5, Se6—a5! 8. Lf1×c4, Sa5×c4; 9. Dd1—a4+, Lc8—d7; 10. Da4×c4 mit beiderseits etwa gleichen Chancen.

7. c4×d5	Db6×b2?

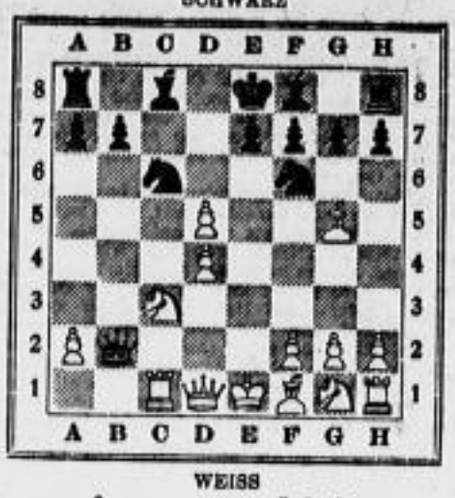
Es ist bekanntlich fast stets unratsam, in der Eröffnung den b-Bauern mit der Dame zu schlagen, weil diese dadurch aus dem Spiel kommt. Im vorliegenden Falle führt die Nichtbeachtung dieses Erfahrungssatzes zu einer schnellen Katastrophe. Statt des Textzuges könnte Schwarz vielleicht, „aus der Not eine Tugend machend", die riskante Spielweise 7. ..., Se6×d4; 8. Lg5—e3, e7—e5 wählen. Nach 9. d5×e6, Lf8—c5; 10. e6×f7+, Ke8×f7; 11. Lf1—c4+, Lc8—e6; 12. Lc4×e6+, Kf7×e6 hat Schwarz dann für den verlorenen Bauern einen kleinen Entwickelungsvorsprung.

8. Ta1—c1!	...

Damit kommt Weiß sofort in entscheidenden Vorteil.

Stellung nach dem 8. Zuge von Weiß

SCHWARZ



WEISS

8. ...	Se6—b4

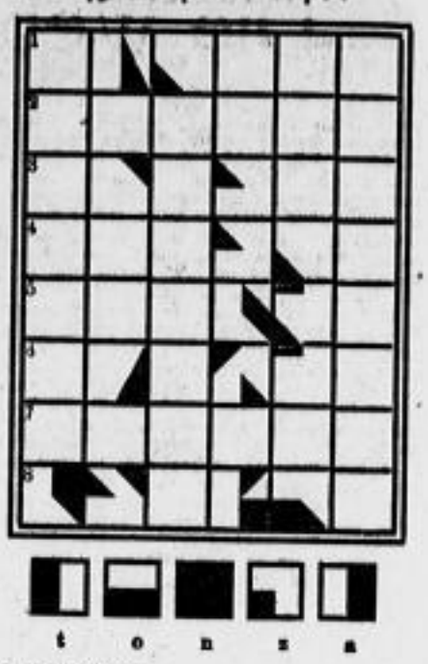
Falls 8. ..., Se6—d8 (a5), so 9. Se3—b5, Sf6×d5; 10. To1—e2, Db2—b4+; 11. Lg5—d2, Db4—a4; 12. To2×e8+ nebst Dd1×a4.

9. Se3—a4	Db2×a2
10. Lf1—c4	Lc8—g4
11. Sg1—f3	Schwarz gibt auf,

da seine Dame oder eine Figur verlorengeht.

Wie diese Partie drastisch zeigt, sind auch die größten Meister vor krassen, theoretischen „Reinfällen" nicht sicher.

Zeichenrätsel



t o n z a

Aus den Silben

de hel kon lan ler man ner no re
sa sy ter ti tur wen win zel zel

sind acht Wörter zu bilden und in die waagrechten Reihen einzusehen. Werden bei den Buchstaben a, n, o, t, z die angegebenen Zeichen in die Felder eingezeichnet, so entsteht das Schattenbild eines um die Osterzeit Vielgenannten.

Bedeutung der Wörter: 1. Exerzierplatz bei Dresden, 2. Spottschrift, 3. Spielkartenblatt, 4. Kirchenversammlung, 5. Jahreszeit, 6. deutscher Maler und Graphiker, 7. Walzerkomponist, 8. Umriß.

*

Lösungen der Rätsel aus Nr. 89

Silbenkreuzworträtsel: Waagrecht: Karfreitag, Tribunal, Tertia, Legende, Sardelle, Objektiv, Muskete, Tegernsee, Topograph, Sevilla. Senkrecht: Kardinal, Tagfalter, Triole, Abele, Detektiv, Sarkasmus, Oblate, Telegraph, Seerose, Totila. — Magische Figur: Karat, Arena, Ore/Ode, Anode, Tabel. — Alte Bauernregel für den April: Warmer Aprilregen großer Segen. — Besuchskartenrätsel: Hebamme, Erfurt. — Versrätsel: Klemme, Klemmer.

Verantwortlich: Dr. Heinz Stephan (Dresden)

D·N·N Auto-Ausflüge

Der beliebte Wanderführer der Dresdner Neuesten Nachrichten für Kraftfahrer. 26 Fahrten in 4 Serien à 6 bzw. 7 Ausflüge. Preis jeder Serie in stabilem Umschlag nur 60 Pf., aller 4 Serien 1.40 M. Überall zu haben

...und in Dresden

Das Neueste der neuen Saison in der Goldmann-Passage!

Geschmackvolle, große Auswahl vorteilhafte Preise.

GOLDMANN DRESDEN ALTMARKT

Kinderwagen
Sportwagen Stubenwagen garniert und ungarniert Puppenwagen Kinderbetten Kindermöbel Bobl-Räder Roller usw.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17
Erstes u. größtes Fachgeschäft Ostsachsens

Koeppel's Latschenspitzenwein Nr. 30
mit ca. 0,041% Kieselsäuregehalt, gift- und chemikaliefrei, hervorragend blutbildendes, blutreinigendes, appetitanregendes und schleimlösendes Kräftigungsmittel bei Lungenleiden, Bronchitis, Husten, Keuchhusten, Abmagerung, Blutarmut; zur Förderung der Knochenbildung und zur Ergänzung der Kieselsäure beim Kieselsäureschwund im hohen Alter!
Patentloses Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzenessenzfabrik K. v. Koeppel, Pasing 34. Zu haben in allen Apotheken; bestimmt in Dresden-Schlaß in der Hubertus-Apotheke.

Chr. Garms Inh. W. Bekardt nur Dr.-Zwingerstr. 13

Gegen Verstopfung Genußverbesserung Hera-Tee
Preis 1.10 u. 1.35. Viel 1000fach bewährt. Geb. i. Apotheken u. Drogerien durch Laboratorium Hera, Dr.-R.-Albrechtstraße 38, 8.

SOIR DE PARIS

BOURJOIS

Verdunklungs-Rollos
Rolladen-Jalousien
Reparaturen
Hans Honold
Dresden-N.6, Königstr. 7
Fernsprecher 55090

Wunderschöne Küchen schon für 185.— Große Auswahl
Möbel-Wagner, Am See 21

Gummischlüpfer v. Mk. 2.40, 5.75, 6.75 an
Hüftformer von Mk. 2.25, 2.75, 3.50, 4.50, 5.50 an
Korseletten von Mk. 2.75, 2.80, 3.50, 4.—, 4.90 an
Brusthalter von Mk. 0.70, 1.—, 1.20, 1.35, 1.60 an
Maria Lindner, Ringstr. 25
zwischen Rathausplatz u. Moritzstr.

Jetzt ist es Zeit, daß Damen daran denken müssen, ihren neuen eleganten
Frühjahrshut
zu kaufen oder ihren alten Hut umarbeiten zu lassen im
Damenhut-Lager Grunaer Straße 5 neben Heinrich
Besichtigung der riesengroßen Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten

Stühle
u. Tische jeder Art verk. billigst
Schröder, Bornaesse 7 Ecke Carusstr. Tel.: 50666

Garten
Pilzer
Spezialgrundstück, Fußboden - Kicker Zweckstabilen Zaun- und Baubetz z. und mehr
Dresden Gottleuber Str. 8

Achtung Damen!
Ich liefere Ihnen 7teilige Bettbezüge Garnitur, mit 160 g Stifterqualität, 1. Preis 9, 10, 85 ohne Knopfloch gegen 10 Monatsraten, Katalog gratis.
J. Otten, Wiesbaden 196, Emser Straße 24.

Wer wird denn heute noch Fußböden streichen
wenn es Bodenbelag gibt, der auch nicht mehr kostet!
Stragula stellt man heute schon regulär zu 1.30 per □m
Linoleum Bedeutende Neuheiten, zurückgesetzt, schon zu 1.85 per □m
Riesenlager von ca. 25000 □m, in allen Serien, wie Eichenbeln, Granit, Inlaid, Gatel, Teppichen und Läufern
Partieware zu Sonderpreisen! Bohnerwachs!
Linoleumhaus Korb & Co. Grunaer Straße 7

Kirchennachrichten

für 1. und 2. Osterfeiertag und die folgenden Wochentage

Evangelisch-lutherische Landeskirche

1. Feiertag: Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds. 2. Feiertag: Kollekte für den Wiederaufbau der Kirche zu Seifhennersdorf.

Dom (Sophien-K.). 1. Feiert.: 6 Auferstehungsfeier im Dom, [illegible] ½10 Pr. u. Am. [illegible] — Kreuz. 1. Feiert.: ½10 [illegible] — Sophien. 1. Feiert.: ½10 Pr. u. Am. [illegible] — Dreikönigs. [illegible] — Annen. 1. Feiert.: 7 [illegible] — Johannes. 1. Feiert.: [illegible] — Lukas. 1. Feiert.: [illegible] — Pauli. 1. Feiert.: [illegible] — Jacob. [illegible] — Trinitatis. [illegible] — Christus. 1. Feiert.: [illegible] — Heilands. [illegible] — Markus. 1. Feiert.: [illegible] — Emmaus. 1. Feiert.: [illegible] — Andreas. 1. Feiert.: [illegible] — Zions. 1. Feiert.: [illegible] — Stadtkrankenhaus Friedrichstadt. [illegible] — Taubstummengottesdienst. [illegible] — Weißer Hirsch. [illegible] — Loschwitz. [illegible] — Briesnitz. [illegible] — Leubnitz-Neuostra. [illegible] — Gruna. [illegible] — Gorbitz. [illegible] — Freital. [illegible] — Kötzschenbroda. [illegible] [illegible]

Kesselsdorf. 1. Feiert.: ½6 Auferstehungsfeier auf d. neuen Friedhof. [illegible] — Klotzsche. [illegible] — Dom zu Meißen. 1. Feiert.: [illegible] — Radebeul. [illegible] — Tharandt. [illegible] — Wilsdruff. [illegible]

Landeskirchliche Gemeinschaft, Räcknitzstraße 7. [illegible]

Reformierte. 1. Feiert.: ½10 G., anschl. Am. Zimmann. — 2. Feiert.: ½10 G., ½12 K.-G. mit Schulanfänger-Andacht. Zimmann.

Missionsgemeinde, Niedergraben 1b. 1. Feiert.: ½10 Ostergottesd., 11 K.-G., 8 Evangelisation. Mi. 8 Bibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Evang. Gemeinschaft. Zions-K., Neue Gasse 8. 1. Feiert.: [illegible] — Emmanuelkirche. [illegible]

Ev.-luth. Freikirche. St.-Trinitatis-Gemeinde, Kapelle [illegible] — St.-Pauli-Gemeinde, Kirche Wiener Ecke Reuterstr. [illegible]

Methodistenkirche. [illegible]

Baptistengemeinde. [illegible]

Freie Evangelische Gemeinde, Schäferstraße [illegible]

Die Christengemeinschaft, Winckelmannstr. 7. 1. Feiert.: 10 Menschenweihehandlung m. Pr., 11.15 Feier der Kinder. — 2. Feiert.: ½10 Sonnt. u. Menschenweihehandlung. — Vom 28. April bis mit 4. Mai fallen sämtl. Gottesdienste aus.

Römisch-katholische Kirchen

Hof. So. u. Feiert.: Hl. Messen 6, 7, 8, ½10 Schulg., 11 Hochamt, Pr., ½7 und ½11 Abendandacht. [illegible] — Garnison. [illegible] — Kirchlein. [illegible] — Marien. [illegible] — St.-Paulus-Pfarrkirche. [illegible] — Radeburg. [illegible] — Moritzburg, Schloßkapelle. [illegible] — St. Antonius-Kap. [illegible] — St.-Benno-Gymnasial-Kap. [illegible] — Pfarrei Dr.-Löschwitz. [illegible] — Laubegast. [illegible] — Kreischa (Sanatorium). [illegible] — Freital. [illegible] — Tharandt. [illegible] — Wilsdruff (Schloßkapelle). [illegible] — Dippoldiswalde. St.-Bruder-Konrad-Kap., Altenberger Str. 10. [illegible]

Rundfunkprogramm

Sonntag, 21. April

Dresden und Leipzig

6.35 Aus Hamburg: Hafenkonzert.
8.20 Zum Bach-Jahr 1935. Orgelchoral und Choral.
8.30 Morgenfeier. Thema: Das Wunder des Lebens. Redner: Prof. W. Meyer-Erlach (Jena). Kirchenchor der Johanniskirche.
9.00 Die Osterglocken läuten.
9.05 Aus Ponitz: Orgelmusik auf der Silbermannorgel.
10.00 Das ewige Reich der Deutschen. Feierstunde.
11.40 Was wir bringen.
12.00 Blasmusik.
13.00 Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
14.25 Dr. H. Mögling: „Deutsches Brauchtum um die Osterzeit."
14.45 Aus „Parsifal" von Wagner (Schallplatten).
15.30 „Parzivals Weg zum Gral". Lesung aus der Parzival-Dichtung des Wolfram von Eschenbach.
16.00 Konzert.
18.00 Gespräche am Osterrieg. Hörfolge aus Brauchtum und Dichtung von M. Raschke.
18.30 Willkommen bei die Frühlingszeit! Alte und neue Osterlieder. Dorothea Schröder (Gesang), am Klavier: Friedbert Sammler.
19.10 Feierstunden im Alltag. Mit dem Zeitfunk bei der Arbeit der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude.
19.50 Deutsch — Germanicus? H. Thürmer.
20.10 Walther von der Vogelweide. Das Standbild im deutschen Herzen. Hörfolge von H. Breidert.
21.00 Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
22.30 Nachrichten. 23.00—1.00 Tanzmusik.

Deutschlandsender

6.35 wie Leipzig.
8.00 1. Vom Segen der Erde. Ostergedanken des Bauern. Hertha Westphal. 2. Saatenpflege hebt Erträge. Paul Wilhelm. 3. Immer wiederkehrende Stunden. Ein kritischer Gang durch die Wirtschaft.
9.00 Deutsche Feierstunde. „Herrlichen soll das ewige Licht!"
10.00 Osterglocken klingen — frohe Stimmen singen! (Schallpl.)
11.00 Eberhard Wolfgang Möller: „Österliche Sonette".
11.30 Bunte Osterfeier (Schallplatten).
12.00 Aus München: 1. Standmusik aus der Feldherrnhalle. 2. Mittagskonzert. Dazwischen 12.55: Zeitzeichen.
14.00 „Das verhexte Hasenkind", eine lustige Geschichte mit Liedern von Friedel Börker.
14.30 „Wir ziehen hinaus in die sonnige Welt . . ." (Schallpl.)
15.15 „Mehr Osterfeier — aber wie?" Ein fröhlicher Bauernschwank von Christian Diederich Hahn.
16.00 wie Leipzig.
18.00 Ostern erben auf Fahrt! Eine Hörfolge aus der Arbeit der Hitlerjugend.
18.30 Aus neuen Tonfilmen (Schallplatten). Dazw.: Zum Internationalen Filmkongreß Berlin 1935.
19.00 Ostern im Volkslied. Die Ostergeschichte in drei Teilen von Walter Berten. Mitwirkende: Hildegard Erdmann (Sopran), Helmut Melchert (Tenor), Hans Hartwig (Bariton). Der Kammerchor des Deutschlandsenders, der Deutsche Oratorienchor, das Orchester des Deutschlandsenders. Dirigent: Georg Bock.
20.00 Sport des Sonntags.
20.10 Tanz der Osterhasen. Ein lustiges Hüpfen, Springen und Singen mit dem Tanzstreichorchester Hans Bund, der Kapelle Oskar Joost, Inge Belten und Erwin Hartung und Heinz Goedecke.
22.00 Nachrichten. 23.00—0.30 wie Leipzig.

Interessantes von andern Sendern

18.05 Berlin: Aus dem Nationaltheater: „Die Meistersinger von Nürnberg". Oper von Richard Wagner.
20.00 Berlin: Konzert.
20.00 Köln: „Die Entführung aus dem Serail". Oper von Mozart.
20.00 Stuttgart: Opern-Festkonzert.
20.25 Stockholm: Sinfoniekonzert.
20.30 Königsberg: Abendkonzert.

Montag, 22. April

Dresden und Leipzig

6.35 Aus Hamburg: Hafenkonzert.
8.10 Zum Bach-Jahr 1935. Orgelchoral und Choral: „Erschienen ist der herrlich Tag", gesungen von der Leipziger Universitätskantorei und dem Madrigalkreis.
8.30 Aus Halle: Morgenandacht. Ansprache: Pfarrer P. E. Baumeister.
9.20 Osterjubel der Posaunen.
9.45 Musik am Feiertag (Schallplatten).
10.00 Aus Köln: Konzert.
11.05 Alte Meister (Schallplatten).
12.20 Von Lenz und Liebe. Heitere Hörfolge.
13.00 Aus Königsberg: Konzert.
17.10 Paul Alverdes erzählt: Gemeinschaftsgefühl im Tierreich.
17.30 Frohe Ostern! Lieder und Tänze.
18.30 Der Zeitfunk sendet: Entlang der Mulde! Frühlingsfahrt durch das sächsische Burgenland.
19.00 Großer Preis von Monaco.
20.00 Kammerorchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
21.20 Bunter Osterreigen. Das EmDe-Orchester spielt zum Tanz.
22.20 Nachrichten. 22.40—1.00 Wir tanzen weiter.

Deutschlandsender

6.35 wie Leipzig.
8.15 Trari — trara! Die Hörner schallen! (Blasmusik auf Schallplatten.)
9.00 Deutsche Feierstunde. „Freude soll in euren Herzen sein!"
10.00 „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche . . ." Ein klingender Osterspaziergang (Schallplatten).
11.00 Julius Zerzer: „Gedichte der Landschaft."
11.30 Kammermusik von Händel.
12.00 Aus Hamburg: Musik am Mittag. Dazwischen 12.55: Zeitzeichen.
14.00 Funkbericht vom Großen Preis von Monaco. Dazwischen: Tempo — Tempo! Oskar Joost mit seinen Solisten.
17.00 Osterfahrt mit dem Blasorchester Karl Woitschach und der Familie Plauzermann.
19.00 Abendständchen mit dem Kleinen Orchester des Deutschlandsenders. Dazw.: Zum Internationalen Filmkongreß Berlin 1935.
20.00 „Vielleicht von der Pfalz", Singspiel von Richard Keßler. Musik von Eduard Künneke.
22.00 Nachrichten. 23.00—24.00 Aus München: Nachtmusik.

Interessantes von andern Sendern

19.00 Breslau: Bunte Osterfeier. Ein bunter Reigen mit Gesang und Tanz.
19.10 Wien: Vera Schwarz singt Lieder und Arien.
19.30 Prag: Aus dem Nationaltheater: „Der Jakobiner", Oper von Dvořák.
20.00 Hamburg: „Fröhlicher Osterzauber", eine bunte Folge aus Meisteroperetten.
20.00 Königsberg: Bunte Ostern. Lustiger Tanzabend.
20.10 Köln: Großer Tanzabend.
21.00 Berlin: Aus der Mailänder Scala: „Die Unbekannte", Oper von Bellini.
21.00 Warschau: Sinfoniekonzert.

Dienstag, 23. April

Dresden und Leipzig

5.50 Mitteilungen für den Bauer. 6.00 Funkgymnastik.
6.15 Schallplattenmusik.
6.35 Aus Hamburg: Konzert.
8.00 Funkgymnastik. 8.20 Morgenmusik auf Schallplatten.
9.00 Für die Frau: J. Heinrich: „Freude im Alltag."
11.45 Für den Bauer.
12.00 Musik für die Arbeitspause (Schallplatten).
13.15 Aus Berlin: Konzert.
14.10 Musik zu Dichtung und Mythos (Schallplatten).
14.45 Kunstbericht.
16.00 Konzertstunde: Heitere Klaviermusik. Solist: G. Burgert.
16.30 A. O. Lehmann: „Abenteuerliches Leben des sächsischen Dichters und Patrioten Johann Gottfried Seume."
17.00 Unterhaltungskonzert.
18.00 Der Werkstudent. Gespräch zwischen einem Arbeiter und einem Studenten von A. Weber.
18.30 Hauptmann Kelpe: „Die militärische Jugenderziehung in den hochgerüsteten Nachbarstaaten Deutschlands."
19.10 Zum Feierabend: Fahrt ins Grüne (Schallplatten).
20.00 Nachrichten.
20.15 Aus Frankfurt: Stunde der jungen Nation. „Bauern suchen das Reich."
20.45 Militärmusik.
22.00 Nachrichten. 22.20—24.00 Tanzmusik.

Deutschlandsender

6.05 Alles antreten zur Funkgymnastik!
6.20 Fröhliches Schallplattenallerlei mit Adolf Gondrell.
8.00 Morgenständchen für die Hausfrau.
10.45 Fröhlicher Kindergarten.
11.40 Mastvorarbeit durch Weide und Grünfutter. W. Stahl.
12.00 Aus Köln: Musik am Mittag. Dazwischen 12.55 Zeitzeichen.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.15 Die deutsche Bäuerin in Volkstum und Geschichte. Paul Burghardt. Handweberei als deutsche Volkskunst! Anna Christoff.
15.45 Richard Euringer: „Das Osterfeuer."
16.00 Aus Bremen: Nachmittagskonzert.
17.10 Jugendsportstunde.
17.25 Das Wunder des Lebens. Gesundheitsschutz — wo und wie? Zwiegespräch mit Hans Deuker.
17.45 Der amerikanische Bariton David Blair Clocke singt. Am Flügel: Wolfgang Brugger.
18.10 Aus der Arbeit des BDM.: Sprechstunde bei einer Jungmädelführerin.
18.20 Politische Zeitungsschau. Hauptschriftleiter Hans Fritzsche.
18.40 Zwischenprogramm.
19.00 Und jetzt ist Feierabend! „Die lachende Welle", lustige Musik von Schallplatten.
20.00 Kernspruch. 20.15 wie Leipzig.
20.45 Osterausklang. Es spielt die Kapelle Otto Kermbach.
23.00—0.30 Wir bitten zum Tanz! Oskar Joost spielt.

Interessantes von andern Sendern

20.45 Berlin: Der Tanz um die Sonne. Eine Reise durch das Jahr in Liedern.
20.45 München: Schöne Volksmusik aus Bergen am Hochfelln.
20.45 Königsberg: Bunte Abendmusik.
20.45 Breslau: „Der Primadonnenkrieg", Hörspiel.
20.45 Frankfurt: Mit Strauß auf Konzertreisen: Rußland.
20.45 Rom: Cellokonzert.
21.10 Hamburg: „Die linden Lüfte sind erwacht", ein Spiel von Lenz, Liebe und jungen Leuten.
22.25 Hilversum: Aus dem Concertgebouw: Konzert.

[illegible] Fabrikarundstr. Blanke). Jed. 3. Monatssonnt. 8 hl. M. mit Pr. u. Segen. Jed. 4. Monatsdonnerst. ½8 hl. M. — Bernstr. 20 Kath. Pfarramt in Freital. — Kipsdorf (Kapelle St. Maria im Gebirge, nahe dem Bahnhof). Jeden 3. Monatssonnt. um ½10 hl. M. mit Pr. u. Segen. — Im Winterhalbjahr (1. Okt. bis 31. März) fällt in Kipsdorf der Gottesdienst am 1. Monatsdonnerstag aus.

Andre Kirchen und Religionsgemeinden

Christl.-wissensch. Vereinig., e. V., Sickusstr. 9, Erdg. Gottesd.: So. ½11 u. Mi. 8. [illegible] — Erste Kirche Christi, Wissenschafter in Dresden (E. V.). First Church of Christ, Scientist, in Dresden, Glacisstr. 28. G.: So. 10 deutsch u. ½12 engl. Mi. 5 engl. ½7 u. 8 deutsch. Lesez.: Mi. 11—5, [illegible] — Zweite Kirche Christi, Wissenschafter. Second Church of Christ, Scientist, in Dresden, Produktenbörse, Wittenbergstraße 34. G.: So. 10 deutsch, ½12 engl. Mi. 5 engl. ½7 u. ½8 deutsch. Lesez. daselbst: Di., Do., Sbd. 11 bis 7, Mi. 11 bis 4, Feiert. 11—7. — Dritte Kirche Christi, Wissenschafter. Third Church of Christ, Scientist, in Dresden, Landhausstraße 11, I., Gottesd.: So. 10 deutsch, 1. So. ½12 englisch. Mittw. ½8 deutsch. Lesez. daselbst: Mittw. 4—7. So. ½8 bis ½8 Uhr. — Christl. Wissenschaft, Vereinigung. Christian Science Society, in Dresden, Ostraallee 9, Kaufmannschaft. G.: So. 10 deutsch, ½12 englisch. Mi. ½7 u. 8 deutsch. — Neuapostol. Gemeinde. [illegible] — Kirche Jesu Christi d. Heil. der letzten Tage. [illegible] — Reform.-apostol. Gemeinde. [illegible] — Christl. Gemeinde. [illegible] — Adventgemeinde. [illegible] — Kötzschenbroda, Grabitzg. 10. Sbd. ½10 G. Do. 8 Bibelstunde.

American Church, Reichsplatz. The Rev. Edward M. Bruce, Pastor. On Sundays Holy Communion at 8 a. m. and on first Sunday of month at 11 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Church of England Services, Reichsplatz. Holy Communion at 8 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

In 15 Minuten das schönste weiche Wasser zum Wäschewaschen!

Nur 15 Minuten braucht Henko Bleich-Soda, um hartes Leitungswasser in schönes weiches Regenwasser zu verwandeln. Wenn Sie dann die Waschlauge bereiten, haben Sie in jedem Falle eine stark schäumende, waschkräftige Lauge und nutzen Waschmittel und Seife voll aus!

Henko

hilft beim Waschen sparen: Seife vor Verlust bewahren!

Ein Mädchen geht an Land

ROMAN VON EVA LEIDMANN

Copyright: Buch- und Tiefdruck G. m. b. H., Berlin SW 19

I.
Die Muschel aus Kopenhagen

Heinrich Quandt, der Schiffer der dicken „Catharina Quandt", steht auf der Schleusenmauer und wartet auf Hannes Groterjahn, den Schiffer von der „Guten Hoffnung". „Na, was gibt's, Groterjahn?"

Die beiden Männer gehen langsam auf das Bürogebäude zu. Groterjahn, der schmächtig und fast zwei Köpfe kleiner ist als Schiffer Quandt, sagt: „...ich möchte mich wohl verheiraten."

Beide Männer bleiben stehen. „So?" nuschelt Schiffer Quandt. „Das muß auch mal sein." Dann gehen sie wieder ein paar Schritte.

Groterjahn, vor der Tür des Büros: „Deine Tochter."

Jetzt erledigen beide Männer ihre Geschäfte; dann gehen sie gemächlich zurück. „Keine dumme Idee von dir, Groterjahn", nimmt Schiffer Quandt das Gespräch wieder auf.

„Das meine ich auch", sagt Groterjahn.

Quandt: „Fleißig ist die Deern man einmal. Still ist sie auch, und 'ne Bangbüx ist sie gewiß nicht. Die hat schon manchen Sturm mitgemacht und manche Nachtwache geschoben."

Jetzt stehen sie vor der Leiter. „Ich bin ja 'n bißchen unansehnlich ausgefallen, und da ist es nicht so leicht..."

Während Schiffer Quandt hinuntersteigt: „Meine Erna ist man bescheiden. Hast du schon mit ihr gesprochen?"

„Nee, ich hatte noch keine Gelegenheit. Erst wollte ich deine Ansicht hören."

„Ich habe nichts gegen dich einzuwenden, bist 'n anständigen, freundlichen Menschen." — Während jeder auf sein Schiff steigt und die Mannschaft „losmacht", sagt Quandt zu Groterjahn: „Vor Dunkelwerden kommen wir wohl bis vor Mendsburg. Kannst mit uns Abendbrot essen. Wir machen in der Ausweichstelle fest."

„Ich bleibe achtern und leg' mich dann längsseits von ‚Catharina'."

•

Während die Brüder Otto und Heini Quandt das Schiff durch die Schleuse manövrierten, redet der Schiffer in der Kombüse mit seiner Tochter. „Du merkst aber auch gar nichts", sagt er.

„Nee. Was soll ich denn merken?"

„Daß dich Hannes Groterjahn zur Frau haben will." — Ernas großes Gesicht rötet sich, und umständlich hängt sie die Kaffeetassen an ihren Platz.

„Er hat mich gefragt, ob es mir recht ist." — Erna schweigt noch immer. — „Ich habe nichts gegen ihn einzuwenden. Er ist 'n guten Schiffer, und 'n guten Schiffer gibt 'n guten Ehemann. — Du mußt ja wissen, was du ihm sagst, er ist heute abend mit uns."

„Da kann ich geschmorte Schollen machen mit Speck und Petersilienkraut. Heini hat billige mitgebracht."

„Es muß nicht immer die große Liebe sein, wie sie in den Zeitungsromanen schreiben. Das gibt oft gar nichts her für die Ehe. Ihr seid zwei fleißige, gesunde Menschen, und wenn ihr zusammenhalten tut, dann kann es nicht schief gehen. Bißchen lütt ist man der Hannes, aber übermäßig schmuck bist du ja auch nicht, mein' Deern. Der Charakter eines Menschen ist die Hauptsache und daß man sein Auskommen hat in den heutigen Zeiten. — Bei deiner Mutter selig und mir war es nicht anders, und doch haben wir uns gut vertragen und leiden mögen, und wenn sie noch am Leben wäre, würde sie dir nichts andres sagen können als ich, mein' Erna. — Die Liebe ist ein Luxus, den sich nur wenige Leute gestatten können." — In dieser Art spricht Schiffer Quandt mit seiner Tochter, und so viel auf einmal hat er lange nicht geredet.

Nachdem beide eine Weile lang geschwiegen haben, sagt Erna: „Ich nehme den Groterjahn."

•

Ihre geschmorten Schollen schmecken großartig. Während des Essens wird mehr geschmatzt als geredet. Groterjahn hat ein paar Buddel Bier mitgebracht und für Erna ein Geschenk. „Gruß aus Kopenhagen" steht auf der schillernden Muschel, die geöffnet ein Nähzeug ist. Verwirrt und verlegen probiert Erna immer wieder den Fingerhut. Sie hat noch nie von einem Mann ein Geschenk bekommen, außer von ihren Brüdern und ihrem Vater, und das nur selten. Otto schenkt die Gläser voll Bier, und Schiffer Quandt sagt: „Na, denn man prosit! Und trinkt auf Erna und Groterjahn, die haben was vor miteinander."

Ernas Brüder sind überrascht. Die miekrige Erna kriegt einen Mann ab? — Sie haben ihre Schwester sehr gern, aber als Mädchen scheint sie ihnen unmöglich. — „Na, denn man prosit!" — Die dicken Gläser stoßen hart aneinander.

„Bei der Verlobigung muß ich mein Schifferklavier anspannen", meint Heini und beginnt zu spielen und zu singen:

„Heut' fahren wir nach Helgoland . . ."

„Laß doch den dummerhaftigen Kram", unterbricht Erna. „Wo wir jahraus, jahrein von Hamburg nach Dänemark fahren! — Spiel lieber: ‚Hammonia, o wie so herrlich stehst du da.'"

„Hast recht, mein' Deern, das ist heute passender." Und alle singen „Hammonia".

„So, laß uns man nach oben gehen, das junge Brautpaar hat sich sicherlich was zu sagen", fordert Quandt seine Söhne auf, als die Bierflaschen leer sind.

„Erna kann sich mal ‚Gute Hoffnung' ansehen", meint Groterjahn.

•

Sein Bestmann ist baß erstaunt. „Du bist 'n fixen Bengel", sagt er zu seinem Schiffsjungen, „bist gar nicht so dumm, wie du aussichst..."

„Is man schön, daß dein Schiff ein paar Tonnen kleiner ist als unsres, hat man weniger Arbeit."

„Ja. Schmeckt dir mein Kaffee nicht, Erna?"

„Doch, schön schmeckt er. — Ich hab' hübsches Geschirr von Tante Mariechen zur Konfirmation bekommen, das paßt hier gut rein. Und neue Vorhänge häkle ich denn auch."

„Das freut mich, Erna, daß du ja sagst. — Ehe wir heiraten, laß ich den Kahn noch überholen, und im Frühling streiche ich ihn frisch an — magst du lieber Grün leiden oder Weiß?"

Ueber und über rot werdend sagt Erna: „Weiß mag ich gern leiden. Ist so freundlich, nich?"

„Wirst dich schon an mich gewöhnen."

„Und du an mich", meint Erna ehrlich.

Dann trinken sie ihren Kaffee und reden von andern Dingen. Ein wenig vom Wetter, ein wenig vom Geschäft. Sie hoffen, daß die Herbststürme nicht zu hart werden und der Winter nicht zu kalt. — „Bis wir Kinder haben, fährst du auch winters mit, Erna?" — „Klar. Ich habe sieben Jahre nicht ausgesetzt", sagt Erna, und ihr Gesicht wird aufs neue über und über rot.

„Du bist so groß wie dein Vater?"

„Ja. Warum?"

„Weil ich 'n bißchen lütt ausgefallen bin, meine ich."

„Das tut nichts. Dafür bin ich um so größer."

„Deine blauen Augen hast du auch von ihm?"

„Ja. Mutter hat auch blaue Augen gehabt. Das erinnere ich mich noch... Aber jetzt muß ich rüber. — Tjüß, Groterjahn!"

„Tjüß, mein' Erna! — Und denn im Frühling. — Werden uns schon vertragen." Sie halten ein paar Sekunden ihre harten Hände ineinander.

„Doch. Bestimmt."

•

Erna ist beinahe glücklich. Sie summt: „Hammonia, o wie so herrlich stehst du da", während sie sich in ihrer Kammer auszieht. Was wohl Ottos Mädchen dazu sagen wird? Wenn Erna auch so veranlagt ist, daß sie nichts übelnimmt und nichts nachträgt, so war es doch hart, was Inge, Ottos Mädchen, gesagt hatte. „Deine Schwester sieht aus wie euer Ewer. Die sollte lieber in Stellung gehen. Mann bekommt sie doch keinen. Ihr beiden Jungens seid so hübsch; schade um die Deern." — Und nun bekommt Erna doch einen Mann, und einen Schiffer noch dazu. Ihre Heimat bleiben Wasser, Wind, das Schiff und die Wolken. „Gute Hoffnung" — sagt sie vor sich hin. Alles mögliche kommt ihr in Gedanken durcheinander. Wie sie die Kombüse hübsch machen würde! Gleich sucht sie in einer Schublade nach einem Häkelmuster. Noch von der Mutter. — Wie sie ihrem Mann die Nachtwache abnehmen wird, weil er man so schmächtig ist; die Ladezettel würde sie ausschreiben. — Wie gut, daß er so unansehnlich war! Wir werden schon zusammenhalten, fleißig sein und Kinder... Hier stocken Ernas Gedanken — hoffentlich sehen sie nicht mir ähnlich, sondern meinen Brüdern Heini und Otto. — Die Liebe ist ein Luxus, den sich nicht viele Leute gestatten können. — Wir werden gut zusammen leben — Groterjahn und ich.

•

Heute schläft Erna nicht so schnell ein, wie sie's gewöhnt ist. Ihre großen, kräftigen Hände halten die schillernde Muschel von Hannes Groterjahn. — So ein hübsches Wachstuch hat Erna kürzlich mit Tante Mariechen in einer Auslage gesehen. Sie denkt und denkt, aber das Geschäft fällt und fällt ihr nicht ein.

II.
Alte Ehekameraden

Herr und Frau Lüders kommen von ihrem Grundstück, über dessen Eingang „Garten Eden" steht.

Trotz des kühlen Wetters gehen die alten Leute noch täglich ein paar Stunden hin, räumen auf und bringen heim, was sie brauchen. Die Hauptarbeit machen Herr Briefträger Semmler und seine Frau, die dafür einen Teil der Erträgnisse haben.

Die Lüdersschen Eheleute sind beide an die Siebzig. „Mariechen", wie Herr Lüders seine Frau seit vierzig Jahren nennt, ist weitaus rüstiger als er, und rüstiger als ihr Körper ist noch ihr Mundwerk. Herr Lüders hat außerdem die Gicht. Langsam kommen sie die Straße herauf. Er hat ein Bund später Astern an seinem Stock hängen, und Mariechen trägt ein Netz voll Grünkohl.

Die zwei adretten alten Leute schmollen miteinander wie ein Liebespaar. Mariechen ist sogar noch eifersüchtig. Sie weiß nicht genau auf wen und auch nicht warum, denn ihr Theodor tut keinen Schritt ohne sie. Wenigstens nicht die letzten zwanzig Jahre. Aber Mariechen hat es ihr Leben lang mit der Eifersucht gehalten, und nun will sie es auch wacker durchstehen. Männer begreifen so etwas nicht.

Heute hat sich ihr Zorn auf Frau Semmler geworfen.

„Warum stand denn die Dicke heute den ganzen Vormittag auf meinem Grundstück herum?" Mariechen sagt nur Grundstück zu ihrem Stückchen Land. Herr Lüders wirft ein, daß es nur höchstens zehn Minuten gewesen wären und Frau Semmler dabei gearbeitet hätte. „Du hast es ja gern, wenn dich jemand anhimmelt. Die Person wartet ja nur auf meinen Tod, damit sie dir das Grundstück billig abknöpfen kann."

Jetzt sind die alten „Kriegskameraden" bei jener Bank angekommen, auf der sie täglich Rast machen. Herr Lüders stäubt mit seinem großen Taschentuch den Sitz für seine Frau ab. „Setz dich man, Mariechen, im Sitzen kannst du besser reden." Pechweise ist die Bank auch noch leer, und Mariechen kann ihre Predigt zu Ende bringen. Das, was sie sagt, ist keinesfalls neu für Herrn Lüders, er weiß genau, was kommt; aber ihre Szenen sind nicht humorlos, und da der pensionierte Steuerbeamte Lüders Sinn für Humor hat, verlaufen sie ganz untragisch. Gewiß, ein paar dunkle Stellen kommen natürlich; aber Theodor meistert sie.

„Das Grundstück bekommt Erna zur Verlobung. Ich habe es von meinen Ersparnissen gekauft", sagt Mariechen aufgeregt und kampfbereit.

„Aber, mein' Deern, das ist doch längst abgemacht, oder willst du den ‚Garten Eden' ins Jenseits mitnehmen?"

Mariechens Blicke antworten: den Gefallen tu ich dir und Frau Semmler noch lange nicht. —

„Da können dann Ernas Kinder in spielen", sagt sie, und hiermit wäre sie an einer der heikleren Stellen angelangt. „Ich kann nichts dafür, daß wir keine leiblichen Erben haben, an mir lag's bestimmt nicht —." Hier nimmt Herr Lüders seinen Hut vom Kopf und setzt ihn gleich wieder auf; denn jetzt kommt noch eine Klippe: jener unglückselige Brief, mit „Karoline" unterschrieben, und vor fünfundzwanzig Jahren von Mariechen in Herrn Lüders Rocktasche „zufällig" gefunden. — Seit fünfundzwanzig Jahren zeigt sich bei dem Wort „Karoline" eine deutliche Verlegenheit auf Theodors gutmütigem Faltengesicht. — Das gibt Oberwasser für Mariechen. „Weiß man denn, wer alles auf meinen Tod spekuliert? — Aber das Grundstück bekommt meine Nichte Erna."

(Fortsetzung folgt)

Das richtige Corselet
oder einen Hüftformer erhalten Sie
im Spezial-Corset-Geschäft I. Ranges
Helene Fugmann
DRESDEN-A. 1, ALTMARKT 10
Damenunterkleidung: Maco, Seide, Kunstseide, Wolle
Fachkundige Bedienung · Größte Auswahl

PELZ -Jacken, -Kasak
preiswerte Modelle
Kürschnermeister
DRESDEN-A., FRAUENSTRASSE 2
Zum Pfau

Trikot ENGEMANN
Schönste, neuartige
Hemdchen
Schlüpfer
Hemdhosen
zart anliegend, erfreuen jedes Frauenherz und sind wirklich billig!
Am Ende 46

Schlank ohne Zwang!
Korsetthaus J. Wohlauf
Bautzner-Str. 5, am Albertheater
Maßanfertigung · Reparaturen
Vorkriegspreise 3.-, 3.50, 4.-, 4.50 usw.

Höhensonnen - Alpina-Sollux-Heimsonnen
Ruhland
Anton-straße 41 An der Marienbrücke — im Haus der Handelsbank
liefert ab Lager
Telefon 21 606 und 50 319

Für den Garten

Gartenschlauch gute Qualität Meter 90 u. 75 ₰
Schlauchkarre lackiert, stabil, 13.90 u. 7.50
Blumen-Gießkannen fein lackiert . . . . . 80, 70, 50, 45 u. 40 ₰
Garten-Gießkannen f. lackiert, mit halbrundem Hohlhenkel . . . 2.00, 1.75, 1.60
Verzinkte Gießkannen mit Messingbrause, rund 2.90, 2.25, 1.90
Garten-Jätegeräte Rechen u. Spaten . 25 ₰
Spaten Gußstahl, mit Buchenstiel u. lang. Zwinge 2.75, und mit Buchenstiel 1.00
Gartenrechen geschmiedet, 12 Zinken . . 80 ₰
mit 10 angenietet. Zinken 25 ₰
Rasenmäher gutes Fabrikat 16.50
mit Kugellager 19.50

Liegestühle
große Auswahl
11.50, 9.50, 7.50 u. 5.25

Gartenbank
Buchenholz klappbar, natur lackiert 15.50 u. 9.75
geölt . . 5.90

Gartensessel
Buchenholz, feststehend, natur lackiert 11.50
weiß lackiert 14.50

Gartenstuhl
Buchenholz, klappbar natur lackiert . 5.35
geölt 2.50
mit Armlehne, natur lackiert . 6.50
mit Armlehne, geölt 3.75

Wilh. Enterlein
verm. Haush.-Art. Bargou Söhne, Postplatz

Neue Stoffe
FRÜHJAHR 1935
Thierbach
Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe
König-Johann-Str. 4. Ecke Gr. Kirchgasse

Das schönste Osterei

Der Elektroherd
Kochstrompreis:
10 Rpf. je Kilowattstunde
in den Mittagsstunden von 11.30-13.30 Uhr
5 Rpf.
je Kilowattstunde bei Speicherbetrieb
Auskunft und Beratung durch Ihren Elektro-Installateur sowie in d. Elektroschau Annenstraße-Ecke Am See u. Neustädter Markt 7

Frauen-Hygiene
Spülkannen, Spritzen, Leibbinden, hyg. Gummiwaren
Damen wenden sich vertrauensvoll an
Frauenpflege
Wilsdruffer Str. 43, I.
fachkund. Frauenbedienung

Der Meister bietet Ihnen an!
Einfach unübertrefflich
ca. 30 Küchen . . . . . von 150.-
„ 30 Schlafzimmer . . „ 330.-
„ 30 Speisezimmer . . „ 295.-
alle Einzelmöbel spottbillig
bei Möbel-Scheinert
bekannt für: gut und billig
aber nur: Grunaer Str. 18 und Bannewitz

„Kraft 312" die viel gepriesene
Schuhsohle mit 6 Monaten Garantie!!!!
Nur darum werde ich soviel weiterempfohlen, weil die Kraftsohle noch mehr hält als ich schon verspreche. Machen Sie einen Versuch, ich möchte auch Sie zum Kunden haben.
Herrensohlen M. 2.10 Damensohlen M. 1.80
Schuhreparatur „Kraft 312"
Trompeterstr. 13, im Hofe / Pillnitzer Str. 3 / Stephanienstr. 48 / Hübnerstr. 3 / Jungborn, Borsbergstr. 26b, Eing. Müller-Berset-Str. / Lausitzer Str. 23 / Ambß, Hauptstr. 17, Bautzner Str. 18, Oppelstr. 1 / Rudolfstr. 5, Erdg. l. / Leipziger Str. 144 / Roesnstr. 33 / Tharandter Str. 21 / Finkenfangstr. 2 / Sinka, Lockwitzer Str. 3 / Reitzstr. 1 / Laubegast: Oesterreicher Str. 35, l. / Gruna: Zigarrenhaus Steinert, Schneebergstr. 23, Ecke Zwingliastr.

Wir sind glücklich
In unserem Heim mit unseren entzückenden Möbeln von:
Möbel-Ehrlich
Louisenstr. 70/72 · Reitbahnstr. 4

Gumiol-Fussboden-Lackfarbe

bietet Gewähr für

Haltbarkeit

Ein □m kostet nur ca. 12 Pf.

Geld wirft weg,

wer zu extra billigen Sorten greift. In u. außerhalb Dresden zu haben in den durch Plakate kenntlichen einschlägigen Geschäften sonst bei

Otto Jacob, Rähnitzgasse 9
Max Leibnitz, Kreuzstraße 17
Curt Lehmann, Coschützer Str. 4
Drogerie Jos. Teichmann, Striesener Straße 24
Otto Singer, Martenhofstraße 50
Wilh. Bochnig, Großenhainer Str. 190 und Kopernikusstr. 74
Simson-Drogerie, Kötzschenbrodaer Straße 130

weitere Niederlagen zu erfragen durch die

Lackfabrik **Curt Gündel** Dresden-N. 30, Rankestraße 36

++ mit neuen stoffen soeben eingetroffen - lenz +

WOLLSTOFFE

Haspun, ein Homespun-Gewebe, ist das ideale Material für sportliche Kleider und Komplets. 140 cm breit, mtr. 3.90 4.50

Vigoreux-Georgette verlangt geradezu danach, ein elegantes, sommerliches Komplet zu werden. 130 cm breit, mtr. 4.90 5.50

Shetland, in schönen Modefarben, eignet sich vorzüglich für Ihren neuen Frühjahrs-Mantel. 140 cm breit, mtr. 6.50 7.50

SEIDENSTOFFE

Bemberg-Georgette erzielt mit seinen kleinkarierten Mustern und beliebten Modefarben neue, sehr reizvolle Effekte. Ca. 95 cm breit, mtr. 2.65

Cloqué ist ein ganz neues Gewebe in vielen lebhaften Farben, aus dem sich entzückende Blusen und Kleider herstellen lassen. Ca. 100 cm breit, mtr. 3.40

Crêpe Relief in solider Qualität gibt Kleidern und Komplets durch die Relief-Längsstreifen ein sehr apartes Muster. Ca. 98 cm breit, mtr. 3.50

und – natürlich – einer schöner als der andere und – ebenso natürlich – alle

riesig preiswert!

Alle Voraussetzungen also für ein Gedicht von Frühjahrskleid und so heißt's auch diesmal wieder – –

HIN ZU

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Radeberger Hutvertrieb

Mit größter Sorgfalt ausgewählt

sind die mehreren Tausend Hüte in unserem Lager. Jeder Kauf bei uns muß drum ein Treffer sein. Wir sind

modern, geschmackvoll und preiswert.

Darüber gibt's keinen Zweifel. Das ist unser Ruf und das macht uns beliebt.

Radeberger Hutvertrieb

Nur Moritzstraße 3

Straßenbahnl. 2, 8, 11, 13, 15, 18, 19, 20, 22

Heiraten

Osterwunsch

Gesunder, lebensfroher u. natürlicher Mädchen, dunkelblond, hübsch, Erich., 30 J. alt, a. Gutswirtschaft u. Fleischerei stammend, Nähe Dresden, mit Verm. Ausstener u. später etwas Vermögen, sucht d. Bek. m. Herrn in sich. Position, zwecks Ehe. Offerten unter „O D 4225" Exp. d. Bl. erb.

Junge Dame

22 J., einzig. Kind höh. Beamtenfamilie, interessiert u. f. wirtschaftl. vorh. Ausstattg. u. nicht unvermögende höh. Beamt., Lehrer od. Akademiker Lebensgef. werden. Zuschr. m. Bild unt. „B J 1240" Exped. d. Bl.

Nette, Herr f. Bek. mit **geschäftst. Frl. od. Frau** 40-50 J. zw. Heir., d. auch etw. Barm. u. Inv. f. Wetzdol. m. Beigb. bei. Off. erb. unt. „R J 5290" Exp. d. Bl.

Dentist, selbständig, Mitte 30 sucht mit hübsch., intell. Mädel zw. Heirat Bekanntschaft. Off. erb. mit Bild. erb. „B R 1266" Exp. d. Bl.

Glückliche Neigungsehe

erstrebenswerte Habilitantenfamilie, 34 J., schlank, blond, eleg. Erscheinung, mit ca. 60 000 RM. Vermögen, Kaufmannstochter, 28 J., schlank, brünett, sehr hübsch, solide u. wirtschaftl., mit ca. 50 000 RM. Vermögen. In Frage kommen Herren in nur gesich. Position, die ebenf. Wert auf ein harmon. Eheleben legen. Auskunft folgen!... Rückporto erb. Diskr. Zusicherung Richard Riedenklatt, Dresden-Rdf. 1, Meißnerstr. 19. Sprechzeit: Werktags v. 10–12 Uhr. Ruf 11455. Sonnt. v. 10–14 Uhr. Am 1. u. 2. Feiert. nur sprechen von 10–14 Uhr.

Ihr Herzenswunsch

kann bald Erfüllung finden! Fordern Sie heute noch uns. 30seit. illustr. Heft für evgl. Ehewillige gegen 60 Rpfg. Burg-Union Leipzig S 1, Schließf. 6/34

Deutscher Osterwunsch!

Zwei lebensfrohe, kaufmänn. Berufe, guies Aeußere, m. 2 gutbeleg. weiterleitende, gel. deutsche Mädels, gleich ob v. Stadt od. Land, m. gut. Charakter, häusl. u. wirtschaftlich, nicht ganz unvermög., zu s. Heirat kenn. zu lernen. Angl. Zuschrift m. Bildern behandelt u. sind erbet. unt. „R S 5219" an die Exped. dies. Bl.

Ob ich ihn wohl finde, den Einzigen, d. ich suche z. ideal Lebensgemeinsch.?

Ich bin lebensfr., gut. verträgl., tief veranl., kunst- u. naturl., groß, schlank u. bes. ein eis., reines Heim. Angeb. v. Herren ab 40 J. unter „O R 4923" an die Exped. d. Blatt.

22jähr. wirtschaftl. Mädchen

sucht solchen, berufstätig. Herrn von 20 bis 35 J. zwecks Heirat kenn. z. lern. Ausführl. Ref. Nur ernstgem. Schrift. u. „R J 5017" Exped. d. Bl.

Facharzt

Dr. med., eig. Prax., sehr hoh. Eink., Vermög., eig. Heim, 41 J., bd., groß, häusl., ideal, erscheint wahr. Ehegliück m. herzensgeb. Kameradin. Nur tiefe Zneig. bestimmt d. Wahl. Nichtanonyme Zuschr. an Agentur Müller/Ndn., Leipzig N. 13, Halische Str. 161, III.

Warum wollen Sie zurückstehen,

wenn andre glücklich verheiratet sind? Vertrauen Sie sich uns an, wir helfen Ihnen gern, auf modern. u. geeignet. Wege z. Ihren Wünschen entsprechend, Lebensgefährten zu find. Kostenl. Auskunft v. 10-18. Tel. 12829. 1. und 2. Osterfeiertag geschlossen.

Dresdner Reformbund

Blücherstraße 8 (3 Min. v. Hauptbhf.)

Für meinen Sohn

22 J., vermög., Mitinh. eines Geschäfts, sucht tücht. Lebensgefährtin, kaufm. geb. Bildoffert. unt. „Ab 241" A.-Stelle Schäferstraße 1.

Rheinländerin

etwa Mitte 20, sehr gut aussehend, gebildet, m. einem Vermögen von ca.

170 000.— RM.

Begüterte mich, gelegenen Gatten erster Preise, in guter Position, zu empfehlen. Ausführl. Zuschriften erbeten. Besuch täglich 12–6 Uhr, auch Sonntags. Auf Wunsch Abholung mit meinem Auto.

Ilse von Riesenthal

Berlin W 66, Kurfürstendamm 19. Telegr. Bismarck 2213 u. 2232. Vornehme, erfolgreiche Ehevermittlung.

Solides Fräulein

in ein. Kleinstadt, 43 J., sehr wirtschaftl., tadellose Vergangenh., bes. Ausstattung und etwas Ersparn., wünscht bald Ehe m. Herrn in ausgesimmt. Position. Off. unt. „ce 77" Ann.-Stelle Marienstraße 15.

Selbstinserent

Lehrer, 42 Jahre, evang., sucht einf. jü. Dame zw. bald. Ehe. Nicht anonym Offert. ohne Bildzusch. u. „M B 5202" Exp. d. Bl.

Ernstgemeint!

Akademiker, wirtsch. Mädchen von gut. Ruf, 37 J., wünscht sich mit ebenfalls Herrn in sicherer Stellung glücklich zu verheiraten. Ang. unt. „D M" postlagernd Pirna, 1z

Zwei Freunde

Ende 30er, einer kriegsbeschä., such. zwei lieber, Tg. zw. ju. Heir. Kil. gleich. Off. unt. „K R 5031" an d. Exped. d. Bl.

Mann, Anf. 50, l. Behch. m. nur lust. Dame zw. Heirat. Off. „G R 5417" Exp. d. Bl.

Bei mühevollster Inanspruchnahme bei Osterfeiertagen unserer Zeitung wird die Weiterbeförderung der Eilenbungen abgelehnt. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Osterwunsch

Dame, 30 J., berufsl., s. aufrichtig. Charakt., aus gut. Fam., m. Sp., guiersaus. Aus., w. fähig. Herr, m. Beamt., Eisenbahner od. Geschäftsm. in geord. Verh., auch Witw. zwecks Kurzerzeitg. Off. „D P 5437" Exp. d. Bl.

Geschäftsdam. 46 J., in off. Stellung, sucht Bek. eines Mann, od. Witwer zw. bald. Heirat. Interesse f. Geschäft, ein Erspar. ist erforderlich. Briefe erb. „D D 5374" Exp. d. Bl.

Osterwunsch.

Frl., 41 J., im Haush. tätig, mit 1,55 gr., solid u. wirtsch., sucht netten, aufrichtig. Herrn zw. spät. Heirat. Witwer m. Kind angen. Angeb. u. „R 89" A.-Stelle Marienstraße 15.

Detektiv Mehner

ehem. Dr.-Polizeibeamt., Schreiberstraße 14, in Ehesachen, Beobachtungen, Heiratsermittl. usw. erfolgreich. Telephon.

Selbstinserentin

Blondine m. Radfahrer, wirtsch., f. h. Bekanntsch. mit Herrn i. Alt. Pol. 30-40 J. zw. Heirat. Freiteg. Kuscher u. „Sup" A.-St. d. T. 31. 31. Nachchanbaw. Adolf-Hitler-Str. 19. tz

Jg. Geschäftsmann

mittl. Fig., sucht ein lieb., gesund., geschäftsl. Mädel bis 22 J. als Lebenskameradin f. s. l. Zusichrit. u. „Q R 5007" a. d. Exped. dies. Blatt.

Frkl., Ende 30, wirtsch., f. Herrn s. Haus- u. Radiogeschäft zw. Heirat. Off. u. „M Q R" A.-St. J. D. N. Niederlebitz.

Wiederheirat!

mögl. Pädagoge, evl. schlicht-vornehmstellung interess. Dame, Ende 30, Liebe f. gute Musik u. Natur, Sinn f. behagl. Häuslichkeit, schönes Heim vorhanden. Vermögl. u. ernstgemeint. Off. „R 1266" Exp. d. Bl.

Junger Mann

26 J., l. lei., neit. Mädel bis 22 J. zw. bald. Heirat, ev. m. Kind. Bildoff. u. „D R 5446" Exp. dieses Blattes.

Rentner f. Rentnerin zw. Heirat nicht unter 70 J. Off. unter „B R 5315" Exp. d. Bl.

Eingl., wirtschaftl. Bek., 31 J. alt, f. Herrn zw. Heirat f. s. l. Off. unter „J 146" Ann.-St. Schäferplatz 4.

Detektiv Jahnke

40 Jahre Ehrlichkeit, berühmteste Büro, Prager Str. 31 (Hauptpost) unerreicht l. Erf. u. Beratg. Broschü. Auskunft überall leider Kr. Bilfinger Nachfo.

Buchdruckmeister

1. hster Stellung, 30 J. alt, ev.-luth., etwas Vermögen, wünscht mit s. verbeirat. u. tüchtigen Mädchen in Geschäft erwünscht. Gegenfeitige Zuneigung ist Bedingung. Bildoff. u. „X 458" A.-St. Kesselsdorf. Str. 10

Bauerstocht.

40 J., m. Ausst., s. sp. Verm., w. Bek. zw. Heir. m. sol. Herrn i. gef. Erfahrg. Off. u. „R S 5007" postl. Grabenhain.

Junger Mann

sucht Bek. m. nett. Frl. zw. Heir. Alter 30 J., 1,62 gr. Off. u. „O S 5532" an die Exped. d. Bl.

Beamtin

Verm. lieb. Herr, 50 J., Landw., m. Schön., schuldenfr. Grundst., Geld u. Privatvil., w. Dame, Bek. m. Frl. od. Witwe, zw. sp. Heirat. Werte m. Grdst. verf., s. einfach. Verm. u. erw. Off. „S 150" A.-St. d. D. N. N., Verm. Ad.-Hitler-Str. 6b.

Kaufmann

Mitte 30, gt. Erscheinung, Sportfigur, Junggeselle, 35 000 M. Vermögen, 30 000 M. Verm., erf. harmon. Ehe. Vermög. v. Bek. Ilse v. Riesenthal, Berlin W 66, Kurfürstendamm 19. Vornehme, erfolgreiche Ehevermittlung.

Verkäufe Verschiedenes

Aufwaschtische

erstkl. Arbeit, neu, Stück 26 M., weg. Aufgabe der Fabrikation, Ausf. erb. unt. „O D 5539" Exped. d. Bl.

Speisezimmer

in Werkst.-Arb., bill. zu verkaufen. Bönhardt, Kl. Plauensche G. 20, I.d.

Schlafzimmer

Garantiearbeit, großer Schrank echt Eiche mit Nußb. 325.– Eiche garniert 275.– oder Lack 295.– freiraus Lagerung kostenl. Ratenzahlung. Möbelvertrieb Stephanienstr. 48 Besuch lohnt!

Große Auswahl in bestgearbeiteten Kirschbaum-Möbeln

Wohn- u. Schlafzimm., Biedermeier, Einzelmöb. Spez.-Tisch. Marschall 88

Willst Du die Arbeitsnot beheben Mußt Du durch Kaufen Arbeit geben

Speise- od. Wohnzimm., eichl. ab 270, Schlafz. fert. ab 225, Küchen ab 125, Schreibt. 19, Bücherschrf. 45, Kleiderschr. 79, Garderoben 38, Chaiselongues 155, Sofa 79, Couche 38, Chaiset. 24, Schränke 68, Hinrmbbel 35, Schreibt. 19, Tische 18, Ausziehtisch 29 u. viel, mehr. Tische auch lackiert, gebrauchte Möbel, Schränke ab 18, Kommoden ab 18, Waschtische 69, Waschtische 12, 14, Nähmaschinen 45, 1 Federkinderbett 25, Sofa 38, 20, 1 Sofa u. 4 Sessel 45, Ecksofa 70, 2 weiße Reisenbettstellen mit neuen Matt. à 25, Kerzlite 25, weiße Waschtischtücher 25, weiße Bettbezüge 19, Bettschirm 15, Schal-Couche 49, Schreibt. 28, Kleiderschrk. m. Aufl. 69, Ausziehtisch, Nußb., Schrankt. m. Aufl. 69, Ausziehtisch, Nußb., Notenständer 8, Serpolettisch 8, 45, und mehr. Nehme Ehebett, Diefere frei Haus. Bel. tägl. 8-19 Uhr. Möbel-Zenker, Zinzendorfstr. 2b (Kein Laden, große Eing.-Ausstellg.) Ausschneiden! Weiterzeichen!

Für Eßbielen 1 Posten runde Tische bill. abzug. Christianstraße 7, str.

Aus überzähl. Verteilungsbest. bill. z. verf. Wäsch. m. Matr. 7, 9 u. 20, Tücher, 3, 7 u. 14, Kinderbettl. m. Matr. 2.50, 4 u. 8, Teppiche ab 5, Läufer, Kleiderschränke u. Stühle, Christianstraße 7, str.

Küchen

wunderschöne Modelle, große Auswahl, keine Preise. Möbel-Böckner Ziegel- Ecke Gerichtsstraße.

Stühle, neu 2.85, Polsterstühle 7.50, Polsterbettst. 14.50, Couch zu 48, 55, 65, in Stoffbezug 75, 88, Ausziehtische 37.50, Garderob. u. Gart.-Möbel Bayr. Bill. Sternbel-Bazar Fr.-Johann-St. 13

Kleiderschrk. 1/3 Wäsche sehr schön, solid. **nur 52.–** Annenstr. 27, Hof.

Kücken v. 120.– M an gebraucht, eg. verk. Chesch., Teilzahl. Tischlerei Louisenstr. 45.

Mel.-Doppelbett 165×190 gr., mit Stahlbod. u. Aufl.-Matr., sehr g. erh. zu kaufen. H. Clemens, Wettiner Str. 5, 2. St.

Vormischtes

Möbel in deutscher u. niedrigster Preislage vom **Handwerker**

Küchen lackiert, Büfett m. Kühlschrank, Aufwaschtisch, Porzellanmoda, Handtuchhalter, 2 Stühle . . . nur 150.–

Schlafzimmer in jed. Holzart imitiert, Stellig . . . nur 275.–

Speisezimmer schwer Eiche m. Nußbaum pol., Stellig . . . . . nur 215.–

Auszugtische Platte u. Gestell echt Eiche u. fertig gebeizt . nur 37.–

Eigene Herstellung, Qualitäts-Arbeit nur vom **Tischlermeister**

Dresden-N. 6

Kunze Hauptstraße 22

Kunze & Co., A. G.

Ehestands-Darlehen-Scheine

Stühle — Tische fast bald. Unterpreis, Spezialtag. Amalienstr. 19, I.

Schlafzimm. 300 M. Speisezim. 245 M. Küchen 190 M. Ausziehtisch 36 M. Aufwaschtl. 36 M. Eigene Tischlerei. Meier, Laubegast, an d. Ueberfähre. Endlist. Linie 22.

Küche Mal., 180 Br., m. Aufsatz u. Spüleinr., nur 225.–

Schlafzimmer Eiche bei m. Birke, 190er Schr., schmerzhafte Qual, nur 385.–, mit 195.–, u. 250.–, Freiberg, Siegellstr. 35, Ehe-Darl.

Zum Fabrikpreis **Schrank** f. Kleider u. Wäsche neu mod. Wiedfr. 98, pt. r. Stb.-Gellert. 8, 29 **49.–**

Schlafzimm. bildschön solid. m. Friseurk. **nur 215.–** Eheb.-Darl. unverbindl. ansehl. Annenstr. 27 Hof.

Wiedermeier-Sofa u. 2 Sessel s. pf. Reichenbachstr. 49, r. Besichtg. ab 23. 4., 10-1 Uhr.

Umzugsh. bill. zu verk.: eich. Ausziehtisch, 2 Bettstellen, Bardinenspanner, Siebberg Eliasstraße 27, 3.

Das Fahrrad-Haus

Dresdens sind und bleiben die „Winkler-Läden". Ihr Ruf, ihr gewaltiger Umsatz und die hohe Güte ihrer Räder sichern Ihnen diese Stellung.

Herren-Räder . . . 37.–
Damen-Räder . . . 38.–
Ballonbereift . . . 44.–

Es ist Ihr Vorteil, Ihr neues Fahrrad bei Winkler zu kaufen! – Auch Fahrradteile und -Zubehör sehr preiswert in reicher Auswahl. Auf Wunsch leichte Teilzahlung!

Winkler Läden

Struvestr. 9, Kg. Johannes 19, Winkler-Haus Prager Straße

Ein jeder, der den Mazer kennt,
Weiß, wie er zu den Kunden rennt.
Ganz groß ist seine Firma schon,
Jetzt möcht' er einen Kompagnon.

Warum versucht er nicht sein Heil
Im Kleinanzeigen-Teil?*

*Teilhaber vermittelt die Kleine Anzeige in den D. N. N. Die hohe Auflage — täglich rund 100000 — verbürgt den Erfolg.

Heiraten schnell

wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wend. Aufr. jd. Stand, m. Kinder (mit u. ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einheirat. Geld möglich! Nur solorier direkte, persönliche od. schriftl. Bekanntmachung, daher beste Erfolge! Langjährige, streng diskr. Ehevermittlung Anna Bunke, Königstraße 18, 1. Sprechstunde 11–6, Sonntags 11–2, Tel. 18781. Auskunft kostenlos!

Für Eheleute

Junge Leute, 20 J., sucht Wohnung, Zimmer und Küche, Angeb. unter „Ab 1 Ann.-St. Schäferstraße 1.

Junge Dame

30 J., solid, gesch. und schlank, sucht geb. Bekanntschaft solvent. Herrn, Akademiker, Beamten, Kaufmann, Ingenieur, Mitte 30, auch 1. Geschäftsinh. m. Kind, einheitl. Mögl. Bildoff. „B P 5455" Exp. d. Bl.

Suche neit. n. gut. Mädel, 5. 28 J., m. etw. Erspar. Am. Gründ. e. Existenz, bald. Heir. Bew. m. B. u. ausführl. Gen. Bildoff. (sr.) „B R 5365" Exp. d. Bl.

Fräul., vermög., einz. Erbin, 39 J.

wirtschaftl., vorz. 6000 M., u. gute Kaufbeurg. schlanke Fig., gesund und froh, wünscht glückliche Ehe durch Frau Herlinz, Annenstraße 13, 1.

Suche eini. jung. Mädel, 23 J., ev., lebensfrohes, Heirat f. s. l. Ann. 26 J., Kaufmann, Lg. geeig. Mädel. Bildoff. unter „B R 5481" a. d. Exped. d. Blatt.

Beamter, Ende 30, mittl. Stat., braunhaarig, m. hübsch., schlank, häusl. erz. Frl. m. gut. Herzensbildg. s. M. J., zwecks Heirat k. l. Tiefer Ernst. Bildoff. (gut.) erbet. unt. „B Q 5479" Exp. d. Bl.

Osterwunsch

41jähr., v. Lande, m. Verm., sucht Heir. m. best. Frl. od. Witwe, m. Verm. ob angen., nicht Bedingung. Zuschrift. unt. „D R 5466" Exp. d. Bl.

Architekt

56J., mittl. Größe, verm., ev.-luth., m. m. ansehnlich. Lebensst. Dame Eheanbahnung durch W. Rey, Strehlen, St. 31, 1., nahe Hauptbhf. *

Witwer, 43, m. Anhang, l. ansehnl., sol. Pr., zw. Heir. s. l. Off. „B R 5188" Exp. d. Bl.

Junger Mann!

29 J. alt, wünscht Heirat. Schuhmachermstr. m. Kd. bevorzugt. Off. „G U 5560" Exp. d. Bl. erb.

Prakt. Herrenmeistr., finanz. gut gest., l. gut. Einr., permanenter, automat., lebensfroh. Witwer, m. 2 Jhs. Kind., einl. leb., l. neue Herzensheim, u. Kameral. Musik, Gesellschf. Erzieh. Bildr. naturlieb. Dam. Offerten u. 61, Tnn., Tr.-K., Reimannsegalt. 9.

Mit wenig Kosten schnell zum Ziel durch eine kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Wanderl., 30jähr. Mädel sucht Wanderkameraden zw. ju. Heirat. Ang. „Z R 5194" an d. Exp. d. Bl.

Osterwunsch.

38J. geb. Dame, 1,75 gr., vollschlank, s. angenehm. Aeuß., l. a. diel. Wege sucht, Herrn in gut. Poll., am liebl. Beamt., zw. Wiederverh. l. k. Heirat. Ich kinderlos, in Hr. m. vorzügl. Vermögen. Off. „D R 5300" Exp. d. Bl.

Gebildet, wirtschaftl., schlanke 27jährig. Mädel, m. vollst. Ausst., m. intellig. neit. Herrn, gr. Erich., m. Kfz. Kraft, zw. Heir. Off. „D R 5079" Exp. d. Bl.

Selbstinserentin

Sol. Frl., kernges., 29 J., 175 gr., m. vollst. Ausst., m. gutem, gesunden Geld, ge. Herrn i. Polit. zw. tr. Ehe bei k. w. Off. u. „R 1095" A.-Stelle Münchner Str. 49.

Privatsekretär

40 Jahre, l. Frau zw. Heirat, möglichst mit Eigtum. Off. u. „D R 5380" an d. Exped. d. Bl.

Alleinstehd. Frl., 29 J., 1,65 groß, schlank, wirtsch., musikl., m. etwas Vermög. u. schön. Ausbeuer, w. solid., treu. Lebenskameraden bis 30 J., in sich. Stell. zw. Geschäftsm. Offert. u. „D R 4675" Exp. d. Bl.

Geschäftsmann

mit eig. Grundst. 41 J., 165 gr., wünscht lieb. wirtschaftl. Frauchen zw. Heirat kennenzulern. Ausf. Ang. „B U 1290" Exp. d. Bl.

Blondine, schlanke, hübsche Blondine, zwanzigjährig, Hollwelle, lebensfroh, u. anspruchsvoll, reiche Sportlerin, a. gut. Verhältnis. 25 000 Eigenverm., p. Erbschf. l. Heb. auch Lebenskamer. Rigmann, Sachr. erwünscht. Chiffre Orkperlagl 23, Dnn., Dr.-K., Kielmannsegalt. 9.

Und wieder zieht der Lenz ins Land

und lockt zu froher Wanderung, zu herrlichem Spaziergang! ... Wenn Sie froh und leichtbeschwingt den Lenz genießen wollen, sollten Sie — Thalysia-Schuhe tragen! stellt sich doch gerade in der Frühlingszeit so gerne Müdigkeit und Gliederschwere ein! Thalysia-Schuhe aber beugen solchem Übel vor: weil sie dem Fuß natürliche Bewegungsfreiheit geben, sind sie ungemein bequem und machen jeden Schritt zum frohen, federleichten Schreiten! Diese Schuhe lassen Sie die Schönheit der erwachenden Natur noch mehr genießen! ... — Elegant? Gewiß! Und dauerhaft! (Und außerdem noch — preiswert!) ...

HYGIENE-REFORMHAUS **THALYSIA** DAS DAMEN SCHUH

Seestraße 10

Dresdner Geschäfte empfehlen sich

Alpaka- und Silberwaren

Alekto, Marienstraße 20 (Hotel 3 Raben)
G. Eckardt, Grunaer Str. 41, Eing. Hausflur
Otto Frenzel, Kesselsdorfer Straße 30
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Beleuchtungskörper

Lampen-Bösenberg Serre-str. 5/7
Robert Heino, Schäferstr. 23, Ruf 18755
Osram-Haus Ruhland & Co. Lilienga ſſe 12
Fr. Rauschenbach Nachf., Ringstr. 4, Ruf 17989
Carl Rosenmüller, König-Albert Straße 22
Vogel & Scheuch, An der Frauenkirche 22
Zachmann, Waisenhausstraße 30, Ruf 28673

Berufskleidung

A. Altus, Große Brüdergasse 43, 2. Stock
Bialla, Wilsdruffer Str. 9, Gr. Brüdergasse 19

Bestecke

Otto Frenzel, Kesselsdorfer Straße 30
Otto Hager, vorm. J. Hahnemann, Am See 7 sowie Verchromen, Vernickeln, Schleifen
E. Robert Kunde, Postplatz
Scholze, Breite Straße 14 (Teilzahlung)
Zimmermann & Brückner, Seestraße 4

Betten, Bettfedern

Bettenhaus Burda, Grunaer Str. 22 Ruf 12482
„Dresdensia" Neust. Markt 1, Waisenhausst. 27
Gattermann & Co., Dr.-R.-Baubn. Str. 24/26
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Osw. Hänel, Reisewitzer Str. 18, Reckestr. 4
Karl Kraft, Heinrichstraße 10
Lippold's Bettfedernhaus, Freiberger Platz 24 (neb. Gebr. Kohl)
Spezialbettfedernhandlung Seibel Dresden-Gorbitz, Flürderberg 16
Steiner's Paradiesbetten, nur Schließfr. 10
R. K. Wilhelm, Werderstr. 13, Ruf 45336

Bettstellen u. Matratzen

„Dresdensia" Neust. Markt 1 Waisenhausstr. 27
Oswald Funke, Kesselsdorfer Straße 8
Gattermann & Co., Dr.-R.-Baubn. Str. 24/26
Künzelmann Eingang: Moritzstr. Ecke Ringstr.
Steiner's Paradiesbetten, nur Schließstr. 10

Bilder, Spiegel, Rahmen

Georg Bauer, Freiberger Straße 25
P. Henzen, Blochmannstr. 20 Ecke Pillnitz. Str.
Gustav Hoffmann, Trompeterstr. 3. A. 16410

Briefmarken und Alben

Fritz Bohnert, Grunaer Straße 9
Briefmarkenhaus **Engelmann,** Augustusstr. 2
Arno Franke, Schießgasse 10, Tel. 21035
K. Willy Lampel, Prager Str. 10, 1., Ruf 22458
Paul H. Schulze, gegenüber Trompeterschlößchen

Buchhaltungen

„Soll u. Haben" Buchstelle für Gewerbetreibende Waisenhausstraße 9 Fernsprecher 18581

Damenstoffe

Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Keller & Richter Amalienstr. 5
Stoff-Krause Wallstraße 12
Tuchhaus Pörschel, Scheffelstr. 19 auch Futterst.

Daunen- u. Steppdecken

Bettenhaus Burda, Grunaer St. 22, Ruf 12482
„Dresdensia" Neust. Markt 1, Waisenhausst. 27
Gattermann & Co., Dr.-R.-Baubn. Str. 24/26
M. Gerson, Ostbahnstraße 15, Tel. 42394
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Hänel, Kanalgasse 1, Mühlgäßchen 4 nächst der Flemmingstraße
Osw. Hänel, Reisewitzer Str. 18, Reckestr. 4
Künzelmann Eingang: Moritzstr. Ecke Ringstr.
Steiner's Paradiesbetten, nur Schließstr. 10

Eisenwaren, Werkzeuge

Eisenwaren Walter Schmidt, G.m.b.H. Kurfürstenstr. 29 (auch Haus- und Küchengeräte)

Gardinen, Vorhangstoffe

Gardinen-Schlott, Bautzner Ecke Alaunstr.

Garne und Handarbeiten

Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80
Wolle-Münch, nur König-Johann-Straße.
Kath. Sachse, Obergraben 1, Ecke Hauptstr

Haus- und Küchengeräte

Brechelt & Co., Lindenaustr. 18, a. Hauptbhf.
Bernh. Gäbler, Alaunstraße 25
Otto Graichen, Trompeterstr. 14, Ruf 22133
W. Helbig, Bautzner Straße 59, Tel. 51230
Kahlenberg & Hofmann, Frauenstraße 5
Kießling & Schiefner, Wallstraße 15
Walter Kluth, Blumenstraße 19, Böhmischpl.
Hugo Rückert, nur Große Brüdergasse 8

Herrenartikel

Felix Fenn, Dr.-Cotta, Hamburger Straße 65

Herren-Bekleidung

Hohlfeldt, Hauptst. Ecke Dreikönigsk. u. Mittelst. 2/4
Stanchina & Lederer, Wartburger Str. 6
Spezial-Haus „Zur Glocke", Annenstr. 25

Herren-Hüte und Mützen

W. Büttner Junior, Pillnitzer Straße 11
Felix Fenn, Dr.-Cotta, Hamburger Straße 65
Heinr. Padberg, Louisenstr. 70, Ruf 57029

Herrenstoffe

Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Keller & Richter Amalienstr. 5
Stoff-Krause Wallstraße 12
Tuchlager Wilh. Krüger, Breite Str. 17
Tuchhaus Pörschel, Scheffelstr. 19, auch Futterst.
Tuchhaus Zschoche, Wallstr. 25 Ecke Breitestr

Herrenwäsche

Gattermann & Co., Dr.-R.-Baubn. Str. 24/26

Kaffee

„Ceylons"-Kaffee, Pillnitzer Straße 30
„Klemm-Kaffee", Webergasse Ecke Wallstr
Mekka-Kaffee, Kurfürstenstr. 39, Borsbergstr. 29 D
„Merkur"-Kaffee, Jahnstraße 2 Tel. 12243
Albin Schmidt, Pillnitzer Straße 16

Klaviere

August Förster, Waisenhausstr. 10, Ruf 14072
Funke, Wettiner Str. 37, 1. St., alle Preislagen Stimmen, Reparatur u. Aufpolieren. Ruf 18651
Hoffmann & Kühne, Waisenhausstraße 24
Wilhelm Rabe, Zirkusstr. 30, Tel. 29588
H. Wolfframm, Ringstraße 18, Ruf 21273

Koffer und Lederwaren

Fr. Emil Arnold, Landhausstraße 11
Minzlaff, Wettinerstraße 11, Annenstraße 26

Korbmöbel und Korbwaren

Curt Endler, Am See 42, Ruf 29173
Korb-Müller, Scheffelstraße 17, Tel. 26763
Heinrich Schurig, Gr. Plauensche Str. 12

Lederkleidung

Leder-Kühne Dippoldiswald, Pl. 4 Fabr.: Rehefeld, Str. 57
Zimmer Fabrik und Laden jetzt Trompeterstraße 7

Linoleum

Kluge & Müller, Große Plauensche Str. 12
Otto Eduard Müller, nur Scheffelstr. 27
Linoleum-Müller, Schäfergasse 11

Möbel

Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstr.
Möbel-Ehrlich Louisenstr. 70/72 Reitbahnstraße 4
Richard Freier, Bautzner Straße 9
Erna Freidank, Ziegelstraße 33
Bernhard Gießelt, Chemnitzer Straße 24
Möbel-Glöckner, Gerichts- Ecke Ziegelstr.
Möbel-Hesse, Rosenstraße 45
Herm. Hohlfeld, seit 1878 Johannesstraße 19
Möbel-Jentzsch, Hauptstraße 8/10
Möbel-Kelling, Große Brüdergasse 39
Friedrich Kindler, Scheffelstraße 15
K. Kolscher, Wölfnitzstr. 3, neben Paschkuhaus
Möbel-Kunze, Laden: Hauptstraße 22 Betrieb: Martin-Luther-Straße 5
Lohrisch's Möbelhallen, Steinstraße 1a
Möbel-Ludewig, Waisenhausstraße 3
Möbel-Machts, Kaulbach- Ecke Pillnitz. Str.
Möbel-Mühle, Obergraben 21
Alfred Petersen, Webergasse 32 Pillnitzer Straße 17, Scheffelstraße 27
Möbel-Rößler, Schäferstraße 35
Arthur Rötzsch, An der Kreuzkirche 5
Rother & Kunze A.-G., Grunaer Str. 26 u. 33
Paul Sändig, Tittmannstraße 19
Möbel-Scheinert Grunaer Straße 18
Richard Schmieder, Kesselsdorfer Str. 25 Prager Straße 50
Möbel-Schmieder, Leipziger Straße 161 und Fritz-Reuter-Str. Ecke Helgolandstraße
Specht, Möbel ab Fabrik Dr.-R. 23, Hölderlinstr. 16, Straßenbahn 18 u. 21
Möbelhaus Uhlig, Schäferstraße 22

Musikinstrumente

Musik-Adam, immer noch Ziegelstraße 4
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße Eckhaus Steinstraße
Musikhaus Gräbner jetzt a. d. Kreuzkirche 3
Musikhaus Arthur Lorenz, Lößnitzstraße 6
Schallplatten-Stahl, Ringstraße 74

Nähmaschinen

Phoenix-Nähmasch. A. Dorn, Freib. Str. 3
Gustav Löther, Wettinerstraße 51

Oefen und Herde

Hecht & Kirschner, Kreuzstr. 6, Neues Rathaus Esch-Oefen, Senking-Herde

Optik

Optiker Georg Jacobi, Amalienstraße 14 Ecke Drehgasse
Linse, Kurt, Striesener Str. 45, am Fürstenplatz
Münckner & Möbius Schäferst. 16, Bünaust. 2
Optiker Rodenstock Schloßstraße 4 Spezialität f. Augengläser
Brillen-Schenk Hauptstraße 21 Ihr Kassenlieferant
A. Wachtel, Hübenöl 1, gegenüb. Stadt. Johanneum

Pelzwaren

„Zum Pfau" R. Galdeczka GmbH., Frauenst. 2

Photo

Hänel, Amalienstraße 15
Leinert, Am See 56, am Dippoldiswaldaer Pl.
Matthias & Co., Wiener Pl. 1, am Hauptbf.
Schiffel, Neumarkt 11, Spez.: Schmalfilm

Porzellan, Glas u. Kristall

Carl Anhäuser, König-Johann-Straße
Kahlenberg & Hofmann, Frauenstraße 5
Leonhardt, Bautzner Straße 30b
Porzellan-Müller, Wallstr. 2, am Postplatz
Stephan, Reichsstr. 4, (1 Min. v. Hauptbahnhf.)
Porzellan-Ullrich, Frauenstraße 7

Rundfunk

Atlo-Rundfunk, Bautzner Straße 46
Beeg-Radio, Annenstr. 26, 1. Stock, Ruf 11962
Bohr, Ringstraße 14, am Bismarckdenkmal
Radio-Drechsel, Kesselsdorfer Straße 10
Karl Dunker, Pillnitzer Straße 36
Funk-Färber Die Funk-Etage Ferdinandplatz 1
Radio H. Lucius, Ammonstraße 27
Matthias & Co., Wiener Pl. 1, am Hauptbf.
Schiffel, Neumarkt 11, Spez.: Volksempfänger
Ing. A. Schmidt, Ziegelstraße 7
Strohbach, Löbtau, Kesselsdorfer Straße 3

Schirme

Julius Teuchert, nur Haupt- Ecke Rittersh.
Schirm-Weinholdt, Markgrafen Straße 3 auch Gartenschirme und Reparaturen

Schuhe

Schuh-Etage Hofer Galerieh. 3 a. Altmarkt
Schuh-Oestreich Zentrale: Jahnstr. 5, Ruf 17409 Frequenzlr. Ecke Schäfergasse Kesselsdorfer Straße, Königsbrücker Straße im Hochhaus Albertplatz, Löschner Str. 11

Stahlwaren

Otto Frenzel, Kesselsdorfer Straße 30
E. Robert Kunde, Postplatz

Tapeten

Kluge & Müller, Große Plauensche Str. 12
F. Schade & Co., Waisenhausstr. 10 u. d. Pres. Gr.
Adolf Ziegenbalg, Rampische Straße 1

Trikotagen, Strümpfe

Alfred Bach, Hauptstr. 3, Grunaer Str. 17 Borsbergstraße 13, Böhmischplatz 4
Gattermann & Co., Dr.-R.-Baubn. Str. 24/26
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Uhren und Goldwaren

Fauft & Beyer, Kg.-Johannstr. Ecke Schloßg.
E. Kern, Friesengasse 1, a. d. Moritzstraße
Hugo Künzel, Wettiner Straße 21
Uhren-Mende, Kesselsdorfer Straße 32
Fritz Moll, Annenstraße 10, am Postplatz
Arthur Pieper, König Johann-Straße 19
Gustav Smy, Moritzstraße 10
Zimmermann & Brückner, Seestraße 4

Wasch- u. Wringmaschinen

Eduard Geiger, Am See Ecke Margarethenstr

Wäsche

Gattermann & Co. Dr.-R.-Baubner Str. 24/26
Wäsche-Meinelt Louisenstr. 73
Ernst Venus, Annenstraße 28

Zoologische Handlungen

Fritz Fettke, Ammonstraße 27

Zigarren

Zuckschwerdt, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)

Unterricht

Folkwangschulen der Stadt Essen

Fachschule für Musik, Tanz u. Sprechen
Direktor: Dr. Hermann Erpf

Fachabteilung Musik
Berufsmusikerschule — Instrumentalklassen
Musiklehrer-Seminar — Opern- und Operncheorschule
Kapellmeisterklasse — Abteilung für kath. Kirchenmusik
Chorleiterschule
Zu Ostern 1935 neu eingerichtet:
Abteilung für evgl. Kirchenmusik
Abteilung für rhythmische Gymnastik
Aufnahmeprüfung: Mittwoch, 24. April, vorm. 9 Uhr

Fachabteilung Tanz (Leitung: Trude Pohl)
Bühnentanzklassen — Tanzlehrer-Seminar
Kinderklassen — Volkswangtanzchor für Laien
Aufnahmeprüfung: Mittwoch, 24. April, nachm. 4 Uhr

Fachabteilung Sprechen (Leitg.: Carl Tidten)
Seminar für Sprecherziehung — Rednerschule (Rundfunk)
Schauspielschule — Sonderklasse für Sprechkünstler
Lehrkurse für Rede- und Vortragskunst
Aufnahmeprüfung: Freitag, 26. April, nachm. 4 Uhr

Beginn des neuen Schuljahres am **Mittwoch, den 24. April 1935**
Anfragen und Anmeldungen an die Verwaltung:
ESSEN, Friedrichstraße 34, Fernruf 340 00 und 340 09

Solide Ausbildung
Bestes Wagenmaterial
Jahrzehntelange Erfahrung
Autoschule Killig
Tel. 61012 Grieser Str. 19

Fahrschule Klose
Dr.-R., Katharinenstraße 10b, Tel. 50090
gewährt Ihnen preiswerte und gewissenhafte Ausbildung, theor. Unt. Mont., Mittw., Freit., 6-8 Uhr

Praktischen
Kochunterricht
erteilt
Chefköchin der Friedelschen Kochlehrküche
Zirkusstraße 14, pt.

Kunze & Eckert Kesselsdorfer Str. 50 Tel. 23045
Die solide Fahrschule mit vorbildl. Bedienung. Jeder Schüler eine Referenz.

Fahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten
Oswald Richter
Washingtonstr. 4, Ruf 15756 u. 21756

Tschechisch bei Holoupek, diplom. Lehrkraft, mon. 8.-, R. 10981

Schwarzwald-Schule Triberg
priv. Realgymnasium mit Oberrealschule. Schülerheim in gesunder Höhenlage. Mitt. Reife a. d. Anstalt. Staatl. Abitur. Jeder Sport. Bilderprospekt. (07859

Maschinenschreib. (Blindschreib.) Mäßiges Honor. Handelsschule Schroth, Amalienstr. 22

Führerschein ohne Berufsstörung preiswert, schnell und sicher
Fahrschule Schenk
Neumarkt 10 Ruf 19626
Bürozeit 13-17 Uhr Lehrfilme

Buchführung Unterricht für alle Systeme, einschl. Bilanzwesen, Anlage d. Bücher, Maximal. Gen. preis, Handelslehrer, Kurfürstenstraße 16.

Fahrschule May
Einwandfreie Ausbildung!
Billigste Preise!
Schnorrstraße 65, Ruf 47921.

Engl. Sprachschule Franz. Williams Span. Walpurgis-Ital. straße 18 Tel. 26072 1 Sprachkursus 4.-

Fahrschule LANGENDORF
Amt: Bankstr. 2
Ruf 14250
4000 m Lehrfilm

Tanzunterricht, Kurse u. Einzelst., jederz. Schnorrstr. 51, Pomrehn.

Englisch-Unterr. u. Nachhilfestunden billigst. Off. „E 3 5081" Exp. d. Bl.

Fahrschule Preiswerte Kurse Gerokstr. 8 Ruf 63287

Klavierunterricht Manteuffelstr. 4, 3. Et. Edit Glaubenburger.

Die Fahrschule des Ostens
Dipl.-Ing. O. Schulze
Augsburger Straße 28/30, Ruf 35483.

Größte Fahrsicherheit Billigste Ausbildung
Neustädt. Autoschule
Fiede & Mohn
Jetzt Hauptstr. 1/3, Ruf 55507

Fahrschule Böhme
Gerokstr. 17 Tel. 63620

Tanz Dora Köhler Schnell-Zirkel
Schnell-Privat-Unterricht
Beginn laufd.! Bill. Preise!
Anmeldung Kaulbachstr. 20

Tanz Koenecke u. Töchter
Dr. Bez., nur Zahnsp. 2, s. d. Boestr. 12, 4. beg. bill. Schnellk. f. alle mod. Tänze, reell, Einzel. jederz.

TANZ Die konkurrenzlos billigsten Kurse nur i. d. Pierrette, dem führend. Tanz-Lehr-Institut! Dir. Elisenstr. 62, I. Ruf 60087

TANZ Glänz. bew. bill. **Schnellkurse 6**
Abende, für alle Tänze (Dam. Nov.-Ermäß.) Montag, 8 U., Dienstags 8 U. Einzel-Unterr. bill. wöchentl. 2 Trainings-Abende f. Schüler d. Inst. von Czarn'i, Gewandhausstr. 3, T. 23236

Dir. Henker, Frau und Töchter Tel. 10883
Tanz 4. Mai. Zirkel im Gewerbeh. Spezielle, billige Einzelstunden
n. Anmeldung täglich Annenstr. 18, a. Hauptbhf.

GYMNASTIK
Kurse u. Privatstunden f. Damen, Herren, Mädchen, Knaben (von 3 Jahren an)
Charlotte Kehling
Bürgerwiese 16. Ruf: 24683.
Verbilligte, soziale Kurse für Berufstätige u. Hausfrauen.

Kochen Servieren Frisieren Plätten lehrt gründlich i. eig. Bedarf. Hoffmann Lößnitzstr. 33 Ruf 18117.

Maschinenschr. Stenographie Stunde 35 Pf. Mäckenstr. 10, 3 Sprechz. 5-6 Uhr

Klav., Viol., Zither Gärtner Str. 2b, p

Klav., Viol., Git. Annenstraße 10, 1.

Tanz-Zirkel f. Damen u. Herrenüberzieh. beginnend. Off. unt. „A. 185" an Ala. Dresden-N. 1

Verschiedenes

Speisekartoffeln
gelbfleisch. Ztr. 3.35 10 Pf.
Oskar Hanke Schnorrstr. 30 Tel. 45624

Staffeln Sie schon?

Schreibmaschinentische der neue, praktische „Fortschritt", mit Staffeleinzügen wie Abbildung 39.25
Einfache Schreibmaschinentische Eichenplatte 11.50
mit Seitenschrank und Rolljalousie, Eichenplatte, mit 4 Auszügen 22.50

Schreibtische mit Jalousie, Platte Kiefernplatte) Eiche furn. (keine 56.-, 60.-
Schreibtischsessel Hartholz, wie Abbildung . 13.50, 14.50

Jalousieschränke wie Abbildung, in Eiche
mit 6 Zügen 31.-
mit 7 Zügen 41.-, 31.-
mit 9 Zügen 46.-, 38.-
desgl. in Erle
für 5 Ordner und 5 Auszugplatten 27.50

Rollschrank Höhe, doppelbreit: 135 × 85 cm, follst. e. 65.00

Bargou Söhne Postplatz